

PHILATELIC SECTION.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

continued as

Berliner Illustrirte Philatelisten Zeitung

continued as

Deutsche Philatelisten Zeitung

Brawford 2001

15. October 1878. I. Jahrg. No. 1.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10, 1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Johs. Braunschweig,
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!"

rufen gewiss viele unserer hohen Gönner und Freunde beim Erscheinen der ersten Nummer unserer Fachschrift aus.

Es ist Wahrheit worden, denn Du hältst, verehrter Leser, das corpus delicti, diese unsere erste Nummer in der Hand.

Welche Gründe vorlagen, dass in der Reichshauptstadt Berlin bisher noch kein ähnliches Organ zur Förderung philatelistischer Interessen bestanden hat und bestehen konnte, will ich Dir, verehrter Leser, holde Leserin, an einer passenderen Stelle und ein anderes Mal ausführlich berichten.

Für heute gestatte mir nur zu zeigen, wie wir alle Schwierigkeiten glücklich überwanden um „Durch Nacht zum Licht", als Leuchtthurm im Ocean der Philatelie dem irrenden Schiffer als sicheres Ziel zu dienen.

Mag jetzt das Publikum unser Thun beleuchten wie es will, wir müssen nun alles über uns ergehen lassen — und haben nichts als unseren guten Willen und eine kleine Stahlfeder zu unserer Vertheidigung.

Wir gründen heute eine Zeitung — in Deutschland — wo ihrer bereits so viele, ja sogar die meisten aller Völker vorhanden sind.

Wenn wir durch unser Inslebentreten schon den Mitschwestern Concurrenz zu bieten genöthigt sind, so ist diese Concurrenz unsrerseits eine ideale, eine der philatelistischen Wissenschaft zu Gute kommende und nicht eine aus materiellem Eigennutz entsprossene Concurrenz.

Wir verhehlen uns keineswegs die Schwierigkeiten, die sich einem Unternehmen, wie das unsrige ist, besonders Anfangs, in den Weg stellen müssen, doch macht uns das edle Ziel, das wir verfolgen, unsere Arbeit leichter.

Von allen Seiten strömen uns die herzlichsten, wohlwollendsten Zusicherungen thatkräftiger Mitwirkung der bewährtesten Philatelisten des In- und Auslandes zu, und dieses trägt nicht wenig dazu bei, ein gutes Gelingen wahrscheinlich zu machen.

Besitzer wie Redacteur dieser Zeitschrift dürften durch ihre langjährige Thätigkeit auf dem Gebiete der Philatelie, sowie durch ihre gediegenen Verbindungen in allen Ländern der Erde hinreichend bekannt sein. Trotzdem werden beide, mit jeder neuen Nummer dieser Zeitung mehr und mehr bestrebt sein, das zu erreichen, was sie vielleicht noch nicht zum Wohle der Gesammtheit erreicht haben dürften, um auch den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden.

Unser Wahlspruch heisse: „Alles für die Wissenschaft, alles durch die Wissenschaft.

Jedes Biedermannes Ansicht sei uns heilig, denn nirgends wie in der Philatelie spielen die öffentliche

Meinung und die freie Diskussion eine so hervorragende Rolle. Wo offizielle Dekrete fehlen, kann einzig und allein die freie Diskussion die Entscheidung herbeiführen.

Berlin, die würdige jugendliche Hauptstadt des deutschen Reiches birgt in ihren Mauern eine ansehnliche Zahl wissenschaftlich zusammengestellter philatelistischer Sammlungen und besitzt wohl mit die grössten der Welt.

Wir geben uns nicht die Mühe, sie hier zu nennen, weil sie hinlänglich bekannt sind und ihrer in der philatelistischen Presse oft genug Erwähnung geschah.

Berlin ist ferner unbestritten der Zusammenfluss allen deutschen Verkehrs und muss aus diesem Grunde schon einer philatelistischen Fachschrift sehr fördernd sein.

Vorurtheilsfreie Beurtheiler dürfen wohl nicht verkennen, welche wesentlichen Dienste die Deutschen in der Neuzeit den Interessen der Gesammtphilatelie geleistet haben, wie die Deutschen unter unsäglichen Mühen, Klarheit und Ordnung in die so überaus schwierige Katalogisirung ihres alten Marken-Chaos gebracht haben.

Trotz alledem bleiben uns noch alle Hände voll zu thun übrig und nur ein umsichtvolles, uneigennütziges Zusammenwirken aller Kräfte kann uns zu der Glorie des Vollkommenen führen. Aus diesem Grunde allein soll sich die „Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung“ in erster Linie der deutschen Philatelie widmen. Befassen wir uns nicht allein mit dem bunten Papierschnitzel, suchen wir der Philatelie als Wissenschaft die ihr gebührende Rechnung zu tragen. Lasst uns die unscheinbarsten Einzelheiten, welche auf Wissenschaftlichkeit Anspruch haben, einer stetigen und scharfen Controle unterziehen.

Wir wissen sehr wohl, dass dieses Anfangs dem Einen oder dem Anderen nicht recht behagen wird, doch trösten wir uns in der festen Voraussicht, dass man uns gerade dieseswillen einst Dank wissen wird, so und nicht anders, gehandelt zu haben. Gewissenhaft wollen wir aber auch darüber wachen, dass die Timbrophilie nicht zu einer Timbromanie werde, ebensowenig wie der Sammler zur fetten Milchkuh kleiner Jobber und Winkelkonsulenten herabsinken darf.

So schwer unser Pensum, so schwer wie unser Programm durchzuführen ist, so schrecken wir nicht zurück, wenn wir der Beihülfe aller wohlgesinnten, wahrhaften Anhänger der Philatelie in Deutschland gewiss sind. Diese wohlwollenden Gesinnungen uns zu bewahren und zu vermehren, bitten wir hier nochmals unsere werthen Freunde in Nah und Fern.

Und nun Allen denen, welche in so liebenswürdiger Weise unser kleines Unternehmen durch Rath und That unterstützt haben, unsern wärmsten Händedruck und philatelistischen Gruss.

Hochachtungsvoll und ergebenst **Die Redaction.**

Die Triumphe des Sammlers.

Nicht Jedem ist es vergönnt ein wahrer Philatelist zu sein, ohne in die Schrullen Vieler zu verfallen, die unserem Fache den Anstrich der Lächerlichkeit zu verleihen drohen.

So giebt es beispielsweise Sammler, welche die englischen Marken nach ihren Controlziffern oder nach ihren verschiedenen Eckbuchstaben sammeln, um auf diese Weise von diesem einen Lande allein, eine grössere Anzahl Marken zusammen zu bringen, wie Mancher andere kaum in seiner ganzen Sammlung besitzt

Ein Anderer wieder ist unglücklich, dass er trotz aller Mühe die Ein-Penny-Marke vom Cap der guten Hoffnung, mit verkehrtem Wasserzeichen, noch immer nicht erhalten konnte, und die sein College schon jahrelang besitzt.

Ein dritter endlich beneidet seinen Tauschfreund um den Besitz des Zehn-Pfennig-Couvert der Em. 1875 vom deutschen Reiche mit gross ausgeschweifter Klappe, weil das seinige leider eine weniger ausgeschweifte Klappe besitzt, die noch dazu ganz wenig gummirt ist.

Mit dem Prüfen und dem Studium von Falsificaten beschäftigen sich aber die Wenigsten der sonst so pedantischen Herren nicht, und doch ist es nicht immer leicht, Falsificate zu erkennen.

Ein wahrer Philatelist muss, wenn er nicht genarrt sein will, heutzutage eine gute Dosis Gelehrsamkeit besitzen. Er muss den Instinkt eines Indianers, die Geduld eines Engels besitzen. Wie schwer ist es zuweilen, den richtigen Fleck zu treffen, woran das echte Kleinod, die Reliquie zu erkennen ist. Welche Genugthuung für den Sammler, sich in dem Besitz einer echten „27 Para Marke“ der Moldau zu wissen, nach der ein Anderer schon so viele Jahre vergeblich gerungen. Kein König kann so stolz auf sein sieggewohntes Heer sein, wie der Sammler über sein von Fälschungen freies Album.

Um solchen Triumph feiern zu können, ist es nöthig, die warnende Stimme, die sich von Zeit zu Zeit in unseren Fachschriften erhebt, zu erhören. Es ist absolut nöthig, die Falsificate zu studiren um durch thatsächliche Beweise zu lernen.

Dabei soll es aber ein guter Philatelist nicht bewenden lassen, er soll seine guten wie schlimmen Erfahrungen zu Nutz und Frommen der gesammten Sammlerwelt veröffentlichen.

Nur dadurch kann dem Ueberhandnehmen des Fälschungsunwesens gesteuert werden, wenngleich es niemals gelingen wird, dasselbe ganz auszurotten. Der Philatelie Bedeutung richtig zu erkennen und zu pflegen ist Verdienst, sie aus ihren Anfängen zu einer Wissenschaft zu erheben, ist Pflicht.

Ferd. Meyer in Frzbd.

Chronik.

Europa.

Schweiz. Unser werther Correspondent, Herr R. D. in Bern, setzt uns von Folgendem, die schweizer Taxmarken betreffend, in Kenntniss.

Am 1. Juli 1878 erschienen 1, 5, 10, 50 Rappen.
Am 1. August: 2, 20, 100 und 500 Rappen.

Der Werth zu 1 Rp. hat einen schraffirten Kreisuntergrund. Da jedoch die Farbe beim Druck oft zusammenfliesst, so soll bei der zweiten Druckauflage die 1 Rappenmarke ebenfalls einen weissen glatten Grund bekommen. Der Werth zu 2 Rp. wird nach Verbrauch durch eine 3 Rappenmarke ersetzt werden. Ein deutsches Blatt erwähnte seinerzeit einer Taxmarke zu 40 Rp. Wie ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern kann, ist diese Mittheilung vollständig aus der Luft gegriffen.

Die Ausgabe der schon längst avisirten Briefmarken zu 5 Francs, ist, wie ich aus offizieller Quelle vernommen habe, definitiv beschlossen worden, doch dürften Monate bis zur Emittirung dieser Marke vergehen.

Endlich werden die Postkarten eine Aenderung erleiden und zwar zu ihren Gunsten und in künstlerischer Ausführung erscheinen.

Sodann erschienen amtliche Geldanweisungen im September d. J.

Orangerother Druck auf starkem gelblichem Cartonpapier. Ohne Markenstempel.

Ueber einer Linie steht: Nachnahmen - Saldirung — Solde des remboursements — Saldo dei rimborsi. Unter der Linie: Amtliche Geldanweisung, Mandat officiel, Vaglia d'ufficio. Sodann Fr.—Cts. und No. Im Querdruck in doppelter Linieneinfassung „Schweizerische Postverwaltung". Der Coupon ist dreisprachig. Rückseite mit dreisprachigen postalischen Bemerkungen. Diese Karten dienen zum Saldiren der Nachnahme - Conto unter den einzelnen Postbüreaus und gelangt nicht in die Hände des Publikums.

Luxemburg. Wir erhielten die 1 Centime-Marke braun auf weiss gezähnt.

Norwegen. Auch hier erschienen am 1 October neue Marken höherer Werthe und zwar:

35 öre in Typus der jetzt coursirenden Emission.
60 „ „ „ „ „ „ „
1 Krone
1 Kr. 50 öre } mit Brustbild des Königs Oskar II.
2 Kronen

Griechenland. Wir machen darauf aufmerksam, dass der Stempel der griechischen Taxmarken eine Aenderung erfuhr, demnach eine kleine Abweichung in der Umschrift etc.

Amerika.

Argentin. Rep. Wir sind in der glücklichen Lage, nach einem Schreiben unseres Correspondenten in Buenos-Ayres, Herrn de A., folgendes Verzeichniss der provisorisch überdruckten Marken dieses Landes zu bringen.

Em. 1867. 5 cent, roth, gezähnt,
mit Aufdruck 1, 2, 8.
„ 1867. 10 cent grün gez. mit Aufdruck 8.
„ 1876. 5 cent durchstochen
mit Aufdruck 1, 2. 8.

Unsere Ansicht, dass dieser widersinnige Aufdruck einer 8 cent auf einer 5 cent nur geschehen sein konnte, um die alten Bogen aufzubrauchen, hat sich also bestätigt.

Falklands-Inseln. Endlich erschienen von diesem Lande die ersten Postwerthzeichen mit Werthangabe und wir bringen hier die Abbildungen aller bis jetzt bekannten Marken-Typen dieses Landes.

1. I. Em. 1872. (?) In einem liegenden Viereck oben „Falkland", in der Mitte „Paid", unten „Islands". Handstempel schwarz auf weissem Papier. Im Werth von six pence.



2. II. Em. Runder Handstempel. In einem Doppelkreise oben „Falkland" unten „Islands". In der Mitte das Datum.

Wurde als Handstempel auf das Couvert gedruckt und nicht wie bei Em. I. als Marke aufgeklebt. Werth six pence.

3. III. Em. 1878. (?) Nebenstehende Abbildung überhebt uns jeder Beschreibung. Farbiger Druck auf weissem Papier.



1 penny roth
6 pence grün.

Wir müssen hier Herrn Moëns entschieden widersprechen und aus guter Quelle die Authenticität der beiden provisorischen Handstempel aufrecht halten. Diese verdienen im Album ebenso gut einen Platz wie die „Potscheftstroom"-Handstempel von Transvaal.

Nicaragua. Wir verzeichnen die 2 Centavos-Marke blau „durchstochen". Typus der alte.
2 centavos blau durchstochen.

Venezuela. Herr V. in Caracas sendet uns die Marken der jetzigen Emission gezähnt zu, und zwar in zwei verschiedenen Zähnungen.

1 centavo grau
2 centavos grün
½ real rosenroth } gezähnt.
1 real roth

Britisch Guiana. Herr Ph. T. in Demerara sendet uns eine „Official" Typus 1860. Four cents blau, gezähnt.
Dienstsache 4 cents blau. (Typ. 1860.)
Demnach stellt sich der Satz dieser offiziellen Marken wie folgt:

Typus	1860	1	cent	schwarz,	Aufdruck „Official"	roth.
„	„	2	„	gelb	„ „	schwarz.
„	„	4	„	blau	„ „	„
„	„	8	„	rosa	„ „	„
„	„	12	„	violet	„ „	„
Typus	1863	24	„	grün	„ „	„
Typus	1876	1	„	schwarz	„ „	roth.
„	„	2	„	orangegelb	„ „	schwarz.
„	„	4	„	blau	„ „	„
„	„	12	„	lila	„ „	„

Brasilien. Am 21. August erschienen hier die längst ersehnten beiden Werthe zu 260 und 300 Reis. Die 260 Reis ist braun auf weiss. Sie ist in demselben Typus wie die der jetzigen Emission gehalten und durchstochen.

Die 300 Reis zeigt das Bild des Kaisers nach links blickend, in einem kleinen länglichen Oval, oben „Brasil"

und die Werthziffer wiederholt, unten „Trezentos reis“. Die Marke gezähnt

260 Reis braun
300 Reis grün und gelb.

Ausserdem erfahren wir, dass Couverte nicht mehr abgegeben werden.

Ferner bekamen wir auf einem dienstlichen Briefe eine 60 Reis schwarz der Em. 1866 gezähnt; der sicherste Beweis also, dass diese Marken nicht allein existiren, sondern noch coursfähig sind.

Afrika.

Orange-Freistaat. Endlich erschien die Four-Pence-Marke als Ersatz für die 6 pence mit dem Aufdruck der „4“-Typus wie bei allen übrigen

4 pence blau gezähnt.

Asien.

China-Couverte. Von diesem Reiche liegen uns 7 verschiedene Briefumschläge vor. Wie uns von mehreren Seiten mitgetheilt wird, sollen diese Couverte offiziell und schon lange im Umlauf sein. Da wir eine positivere Bestätigung jedoch noch abwarten, so werden wir in einer unserer nächsten Nummern darauf zurückkommen. Für heute genüge es, unsern Lesern eine kurze Beschreibung derselben zu geben.

Ausserdem avisiren wir eine Serie Postwerthzeichen von China, über die wir nächstens zu berichten gedenken.

N. B. Beistehendes Viereck bezeichnet die Grösse aller Couverte.

No. 1. Sackformat. Verschluss an einer Seite. Die weisse Rückseite ist für die Adresse bestimmt und geht ein Falz der Länge nach durch. Druck carmin auf gelbl. weissem chinesischen Papier. Auf der Vorderseite über einer viereckigen Einrahmung eine Bambusborte. Innerhalb der grossen Einrahmung wieder eine kleinere, welche chinesische Zeichnungen enhält und die Hälfte des Couvertes einnimmt. Rechts und links davon, chinesische Schrift, welche in der Uebersetzung folgendermaassen heissen soll: „Der Fisch und die Gans, die mir als Boten dienen, begeben sich schwimmend nach Tikioku.“

No. 2. Wie das Vorige, jedoch ohne Borte. Rechts Zeichnung einer antiken Vase, links chinesische Schrift, deren Uebersetzung fehlt.

No. 3. Wie das Vorige. Chinesische Zeichnung, darüber in chinesischer Schrift: „Der Frühling naht, die Wünsche erfüllen sich.“

No. 4. Zeichnung ähnlich der Vorigen. Chinesische Schrift in der Uebersetzung. „Da wir weiter nichts in Konan haben, so schicken wir einen frischen, grünen Frühlingszweig.“

No. 5. Wie das Vorige jedoch carmin auf schwefelgelbem Papier. Die Zeichnung stellt die Belustigung der Fische unter den Blättern der Wasserrose dar; darunter chinesische Schriftzeichen.

No. 6. Wie die Vorigen carmin auf weiss. Chinesische Zeichnung, darüber Schrift in der Bedeutung: „Bleib' lange auf der Welt.“ (Ewige Freundschaft.)

No. 7. Wie das Vorige. Copie einer antiken Vase. Inschrift in chinesischen Zeichen unbekannt.

Sollte einer unserer verehrten Leser Genaueres über diese Couverte wissen, so sind wir für jede diesbezügliche Mittheiluug dankbar.

Australien.

Samao-Inseln. Von dieser Colonie empfingen wir auch den Werth zu 5 Schillings, sodass sich jetzt die Serie dieser Marken wie folgt stellt.



1 penny blau auf weissem Papier.
3 pence roth „ „ „
6 pence lila „ „ „
1 Schilling gelb „ „
2 Schilling braun „ „
5 Schilling grün „ „

Vermischtes.

Weltreise einer Postkarte.

Ein Kaufmann in Chemnitz, Herr Ludwig Ploss, gab im Mai d. Js. eine Postkarte zur Reise um die Erde auf. Nachdem diese Karte die Tour über Triest, Suez, Singapore, Yokohama, San Francisco und New-York gemacht, gelangte sie am 19. September wieder in den Besitz des Absenders zurück. Im Ganzen war die Karte also volle 117 Tage unterwegs; hiervon sind indess 23 Tage Verzögerung wegen des Anschlusses an die Schiffsgelegenheiten abzurechnen, so dass die eigentliche Reisedauer sich auf nur 94 Tage stellt — also 14 Tage mehr, als Herr Phileas Fogg im Victoriatheater für seine grosse Tour um die Erde gebraucht hat. Von der in Rede stehenden Weltumsegelungskarte hat nun die Carl Brunnersche Buchhandlung in Chemnitz eine photographische Aufnahme durch den Hofphotographeu Höffert bewirken lassen, welche die beiden Seiten dieser Postkuriosität mit ihren Marken und Stempeln naturgetreu darstellt. Es liegt uns von dieser Aufnahme ein Abzug vor, auf welchem sich die Tour, welche die Karte zurückgelegt hat, mit den Daten der verschiedenen Ankunfts- und Abgangszeiten genau ersehen lässt. Diese photographische Copie dürfte insbesondere jedem Briefmarken-Album zum besonderen Schmuck gereichen.

Briefkasten.

C. Kl. Innsbruck. Eine Marke des Wendens chen Kreises verlohnt sich nicht des Briefportos

A. O. Uhlenhorst. Unser Br. kommt Ende der Woche nach dort.

I. G. Bremen. Nochmals besten Dank. Fragliche 7 cents Marke ist schon öfter ungezähnt angekommen, was aber auffält, ist dass der Havaistempel zur Entwerthung benutzt wurde.

I. u. A. F. Kristiania. Im Brief vom 8. ward Ihnen für die Annonce zehn Mark aufgegeben; das Abonnement hätten Sie aber noch mit Mark 2 zu reguliren. Für das Uebrige herzlichen Dank.

A. H. Triest. Sehen Ihrer gefl. Antwort umgehend entgegen.

H. W. Guadellajarra. Ihren Berichten und Sendung sehen gern bald entgegen, Freundlichen Gruss unsers J. Br.

N. N. Hier. Ueber hiesigen Verein berichten vielleicht in nächster No., bemerken jedoch, dass jeden Sonnabend Abend gemüthliche Zusammenkunft in den Louisenstädtischen Bierhallen, City Passage, stattfindet.

W. H. Hier. Durch Versehen der Druckerei kann Ihr Artikel erst in nächster No. gebracht werden! Im Voraus unsern Dank!

N. N. Probenummern kosten 25 Pf. Wir ersuchen alle Freunde, die die gewünschte Probenummer bestellten und erhielten, bei Nicht-Abonnement uns obigen kleinen Betrag zukommen zu lassen.

Anzeigen.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

ILLUSTRIRTE BRIEFMARKEN-ALBUM

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen.

von

Alwin Zschiesche

Vierte Auflage, 43 Bogen stark

enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5. —.
„ II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„ 6. 50.
„ III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Originalprachtband mit Goldschnitt	„ 12. —.
„ IV.	(Ausgabe III.) mit ff. col. Wappen	„ 30. —.
„ V.	(Auf ff. starkem Cartonpapier) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtband mit 2 Schlössern in f. Carton	„ 30. —.
„ VI.	Ausgabe V.) mit ff. colorirten Wappen in f. Carton	„ 50. —.

Illustrirte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend, für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle mein grosses Lager von nur echten Briefmarken. Katalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung

LEIPZIG, Bahnhofstr. 2.

OFFERTE!

Gegen Casse oder Nachnahme:

Holland ff. gem. ca. 12 Sorten pr. 1000 Stck. Mk. 1. 25 pr. 10,000 Mk. 11 —.

ferner:	pr. Dtz.	pr. 100 Stck.
Br. Guiana 1 u. 2 c. gebr.	Mk. — 75	Mk. 5 —
Brasilien 20 R. neu	„ 1 35	„ — —
Persien 1 sh.	„ — 75	„ 5 50
Holland 2 fl. 50 c. pr. Stck 60 Pf.	„ 6 —	„ — —
Niederl. Indien 2 fl. 50 c.	„ 1 80	„ — —
Mauritius 1/2 d auf 9 d. alt pr. Stck. 20 Pf.	„ 1 60	„ — —
Natal gelb 1/2 d. alt pr. Stck 20 Pf.	„ 1 60	„ — —
St. Thomas 1 c.	„ 1 —	„ 7 —
Bremen I. Em. ungez. pr. Satz 4 Stck.		M. 1. 60
„ II. Em. durchstoch. „ 5 „		„ 1. 60
Honduras neu pr. Satz von 1 c. — 4 Real		„ 2. 50
Treasury V. St. pr. Satz 9 Stck		„ —. 60

Andere Sachen siehe Preis-Liste.

Achtungsvoll

C. BIERBACH

Steglitzer Strasse No. 74.

Marken für Sammlungen

EDUARD HEIM

39, Circusgasse WIEN N. Circusgasse 39.

Grosses Lager aller Sorten Postmarken, Postkarten, Couvertmarken, Zeitungsmarken, Telegraphenmarken, Stempelmarken, Privatmarken und Essais aller Länder. En gros und en detail Verkauf zu den billigsten Preisen. Lager nur garantirt echter Marken. Einkauf und Tausch gut erhaltener Marken. Gegen Einsendung eines beliebigen Betrages oder bei Angabe genügender Referenzen werden Auswahlsendungen gemacht. Preislisten gratis und franco.

Inserat von Louis Senf

LEIPZIG.

Verlagsbuchhandl. u Briefmarkengeschäft.

Moschkau, Dr. Alfr.

Philatelistische Bibliothek.

BAND I. **Geschichte der Briefmarken und des Briefmarken-Sammelwesens** (Philatelie) nebst einer Beschreibung aller bekannten Wasserzeichen auf Briefmarken, Converts etc. Mit 105 Abbildungen. Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 1 Mark.

BAND II. **Handbuch für Essais-Sammler.** Verzeichniss aller bekannten postalischen Essais. Mit Illustrationen. Preis 1 Mark.

Band III. **Handbuch für Postmarken-Sammler.** Illustrirter Catalog aller seit 1653 bis dato angegebenen Briefmarken, Couverts, Karten etc. mit Portrait des Verfassers und Verkaufspreisen. Mit 1100 Illustrationen, 23 Bogen stark. 3. Aufl. Preis bei directem Bezuge Mk. 1. 60. (= 95 kr.) nach dem Auslande 30 Pf. Porto mehr, in ff. Calico mit Goldtiuel geb. M 2. 75.

Illustrirt. Briefmarken-Journal.

Organ f. d. Gesammtinteressen d. Briefmarkenkunde. V. Jahrgang. Red. Dr. A. Moschkau, Jährlich 12 Nummern. Preis M. 3. (—fl. 1. 85.) Probenummer gratis. Jahrg. I—IV.. ebnfalls à M. 3. gebunden à M. 5.

Moschkau, Dr. Alfr., Permanent-Album

für Postmarken, aber auch zur Aufnahme unbeschnittener Postkarten, Couverts etc. 3. verbesserte Auflage. Ausgabe I. 50 Blatt in Mappe M. 6. 80. Ausgabe II. 100 Blatt in Mappe M. 10. Ausgabe III. 150 Blatt in eleg. Calico-Mappe mit Goldpressung M. 15.

Schaubecks-Briefmarken-Album. Illustrirte Ausgabe mit 84 Länderwappen, 1000 Abbildungen und einer Weltkarte. 4. Aufl. 1878. Sir Rowland Hill gewidmet. Ausgabe I. cart. 5 M. II. in Halbleinwd. mit Goldtitel 5 M. 50 Pf. III. Originalbd. ff. Calico-m. Prachtitel 6 M. 50 Pf. IV. Desgl. m. Goldschnitt 7 M. 50 Pf. V. Original Prachtband mit Gold- und Schwarzdruck, Goldschnitt u. ff. starkem Kupferdruckpapier 13 M. VI. Prachtausgabe auf ff. starkem Kupferdruckpapier mit vielen Supplementblättern in Original-Saffianband und 2 Schlössern 36 M. VII. Desgl. hochfein in ff. Pergamentband. Brillant-Ausg. 60 M. Ausg. V.—VII. sind mit Fälzen versehen.

Octav-Ausgabe

des Briefmarken-Album mit 167 Abbild. VI. Aufl. a) cartonnirt 80 Pf. b) Halbleinwand m. fein. Goldtitel 1 M. c) f. Calico mit Gold- und Schwarzdruck 1 M. 30 Pf. (Partieen zu en gros Preisen).

Briefmarken

sowie **alle Postwerthzeichen aller Länder** kaufe lose und in ganzen Sammlungen.

Ed. Hornuff, Louisenstr. 68. I.

Dresden.

Angebote und Engros-Preislisten fr. erwünscht.

Preis-Herabsetzung.

Durch wiederholte vortheilhafte Ankäufe bin ich in den Stand gesetzt, jetzt folgende Notirungen zu machen. — Effectuirung nur per vorherige Cassa oder unfrankirte Nachnahme. — Preise rein netto. — Aufträgen unter 5 M. ist Rückporto beizufügen. — Aechtheit sämmtlicher Marken garantirt. — Die mit * bezeichneten Sorten sind ungebraucht.

f. gem. bedeutet gut gemischt.	10 St. M. Pf.	100 St. M. Pf.
Aegypten. alt u. neu gem.	40	2 50
Antigua 1 u. 6 p. gem.	95	
Argentin. Republik ff. gem.	80	6 50
Acores 25 r.	50	4 —
* „ 2½ r.	30	2 50
Baden 1851—1868 ff. gem.	20	1 50
* „ Landpost 1 3 12 kr. gem.	40	3 —
Bayern Zahl in 6 Sorten gem.	10	50
„ Wappen nur 6 9 10 u. 18 kr. g.	20	1 40
„ Postanweis. □ Kr. u. Pf. g.	15	1 —
„ 1 Rmk.	60	5 —
* „ Portom. 1 u. 3 kr. gleichm. g.	60	5 —
* „ Retourm. in 6 Sorten gem.	45	3 50
Belgien II. Em. gez. u. ungez. gem.	15	1 —
Bermuda 1 p.	60	
Brasilien Kopf f. gem.	40	3 —
*Braunschweig 1865 gem.	10	80
*Berl. Druckschr.-Exped. 2 Pf.	25	2 25
Canada 1 u. 3 c. gem.	10	30
„ andere Sorten ff. gem.	20	1 60
„ Bill stamps ff. gem.	25	1 75
„ Registered 2 c.	20	1 50
* „ ½ c. schwarz	35	3 —
Cap d. g. Hoffn. □ gem.	20	1 40
Ceylon 4 c.	25	2 25
Chili f. gem.	50	4 —
*Confed. Staaten 5 u. 10 c. gem.	30	2 50
Costarica ½ r. blau	1 60	
Cuba f. gem.	60	5 —
Dänemark 1854—1856 4 sk. braun	10	50
„ Dienstm. f. gem.	15	75
*Donau-Dampfschifff.-Ges. 4 Sort. g.	1 40	
*Dänisch-Westindien 1 c.	75	
Deutsche Reichspost 2 9 u. 10 kr.	20	1 40
Finnland f. gem.	15	80
Frankreich 1848 Rep. 20 c. schw.	70	
* „ 1878 1 c. schwarz.	15	1 25
„ Napoleon gez. u. ung. ff. g.	10	50
„ 1876 75 c. u. 1 fr. gem.	30	2 —
„ Colonie Adler 1 c.	60	
Grenada 1 p.	75	
Griechenland f. gem.	20	1 50
Grossbrittannien 1840 1 p. schw.	65	
„ 5 sh. gross Form.	1 10	
Guiana Britsh. gem.	50	4 50
*Hamburg ff gem.	40	3 —
* „ Couverte □ ff. gem.	1 —	
Hannover Kopf u. Wappen ff. g.	40	3 50
*Helgoland 1 Pf.	20	1 50
* „ ¼ ½ ¾ 1 1½ 2 u. 6 sh. g.	80	
„ 5 10 20 25 50 d. gem.	1 —	
Holland I. u. II. Em. f. gem.	20	1 50
„ III. u. IV. Em. 15 20 25 50 c. g.	15	1 25
„ Zeitungsm. alt u. neu ff. g.	10	30
Italien Dienstm. f. gem.	15	65
„ Segna Tasse centes. f. gem.	25	2 25
„ 1 u. 2 Lire gem.	60	5 —
* „ Zeitungsm. 1861 1 c. schw.	10	50
„ „ 1863 1 u. 2 c. g.	10	30
„ „ 1878 2 c. auf div. Statos	25	
Jamaica gem.	20	1 25
Japan gem.	50	4 —
Java f. gem.	25	1 60
* „ 1 c.	40	3 25
„ 2½ fl.	1 25	

ff. gem. bedeutet sehr gut gemischt.	10 St. M. Pf.	100 St. M. Pf.
Kirchenstaat I. II. III. Em. ff. g.	35	3 —
*Livland neueste 2 kp.	80	
Lombardei ff gem.	20	1 25
*Lübeck I. u. II. Em. ff. gem.	75	
Luxemburg I. Em. 10 c. schwarz	50	
„ gemischt.	15	60
*Mecklb.-Strelitz gem.	70	6 —
*Malta	75	
Mauritius gem.	70	
Neapel Wappen 2 gr.	65	
* „ Kopf 6 Sorten gem.	70	6 —
Neu-Fundland gem.	75	
Neu-Seeland gem.	25	1 50
Neu Süd-Wales gem.	15	75
Nordd. Postbez. Kreuz u. Dienstm.	15	80
* „ für Hamburg.	20	1 75
Norwegen ff. gem. alt u. neu.	10	65
„ Oscar blau	20	1 50
Oesterreich alte Em. 12 Sort g.	10	40
„ alte Em. nur gelb u. grün ff. g.	20	1 50
„ Zeitungsm. gem. 4 Sorten	10	50
„ Levantepost soldi gem.	20	1 25
Oldenburg 1/30 Thlr. I. Em.	70	
Ostindien f. gem.	20	1 —
„ Service u. On H. M. gem.	70	
Peru f. gem.	1 25	11 —
Persien Schah 1 u. 2 sh. gem.	80	7 50
Portugal f. gem.	20	1 —
Queensland gem.	20	1 25
Rumänien f. gem.	15	75
Sachsen Kopf I. u. II. Em. f. g.	20	1 50
*Sardinien f. gem.	20	1 —
Sandwichinseln 2 c.	60	
Schweden Dienstm. gem.	20	1 25
„ Lösen ff. gem.	30	2 25
Schweiz 1854 gem.	20	1 —
„ Rayons	80	
Serbien f. gem.	30	2 75
*Suez-Canal 1 5 20 40 c. gem.	75	7 —
Spanien 1850—1854 6 c. gem.	75	
„ nur Isabella f. gem.	90	1 25
„ Journalmarken 1854 ½ onza	40	3 —
* „ nur Amadeus u. Alfons f. g.	20	1 —
„ ft. gem. m. viel. Kriegsstm.	10	50
Süd-Australien gem.	20	1 25
Tasmania gem.	20	1 25
Thurn u. Taxis ff. gem.	20	1 75
Toscana u. Modena gem.	95	
Transvaal-Republ. ff. gem.	1 50	
Türkei f. gem.	25	2 —
„ Zeitungsm. blau u. braun	30	2 —
„ Localpost 5 20 40 p. d.	50	4 50
* „ Aufdruck „Cheir“ gem.	50	
Venezuela 1859 u. 1874 f. gem.	80	
Ver.-St. v. N.-Am. Official 3 c.	15	90
„ Couv.-Official □ 3 c.	15	1 —
„ Treasury f. gem.	25	1 50
„ Interior f. gem.	50	
„ Couverte □ gem.	15	1 —
„ lange Stempelmarken	50	
Victoria 2 p.	10	60
West-Australien gem.	45	4 —
Würtemberg I. Em. u. Wappenff. g.	20	1 50
„ Zahl 2 9 u. 14 kr. gem.	25	1 75
„ Dienstmarken 5 Pf.	35	

Recht zahlreiche Aufträge erbittet

DAVID COHN, Berlin (seit 1. Juli) **C. Rosenthaler-Str. 41.**

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862.	p. Satz	v. 3	St.	—	35
Baiern Postanweis.	„ „ „	4	„	—	15
do. Marken	„ „ „	6	„	—	15
do. ungebraucht	„ „ „	9	„	—	50
Bremen ungebraucht	„ „ „	6	„	1	50
do. Declarati	„ „ „	5	„	—	15
Brasilien Kopf	„ „ „	7	„	—	60
Canada	„ „ „	8	„	—	25
Constantinopel	„ „ „	3	„	—	25
Deutsches Reich	„ „ „	12	„	—	40
Dänemark	„ „ „	8	„	—	15
Donau D. Gesellsch.	„ „ „	4	„	—	45
Aegypten	„ „ „	7	„	—	60
Frankr. Ball. P. Brief	„ „ „	4	„	—	75
Griechenland	„ „ „	7	„	—	35
Helgoland 1 Em.	„ „ „	7	„	—	70
Hamb. Couv. ausgesch.	„ „ „	6	„	—	70
do. 1. Em. ungez.	„ „ „	5	„	1	50
do. and. Em. gebr.	„ „ „	9	„	—	45
do. „ „ ungebr.	„ „ „	10	„	—	45
Jamaica	„ „ „	6	„	—	45
Japan	„ „ „	6	„	—	45
Kirchenstaat	„ „ „	7	„	—	50
Lübeck 1. Em.	„ „ „	5	„	—	60
do. 2. Em.	„ „ „	5	„	—	60
Nordd. Postbez. Kr.	„ „ „	5	„	—	30
do. Dienstm. do.	„ „ „	4	„	—	25
do. „ Sgr.	„ „ „	5	„	—	25
Oldenburg	„ „ „	5	„	—	40
Preussen Kreuzer	„ „ „	5	„	—	40
Rumänien 1. Em.	„ „ „	3	„	—	30
do. 2. Em.	„ „ „	3	„	—	25
Sachsen Wappen	„ „ „	6	„	—	20
Schweden Dienstm.	„ „ „	9	„	—	55
Spanien	„ „ „	30	„	1	00
do. official	„ „ „	4	„	—	25
Suez-Caual	„ „ „	4	„	—	35
Sardinien incl. 2 L. G.	„ „ „	10	„	—	45
Neapel Kopf	„ „ „	7	„	—	50
Ungarn Kopf	„ „ „	6	„	—	15
Venezuela 1. Em.	„ „ „	3	„	—	35
V. St. Treasury	„ „ „	9	„	—	50

ferner:

Braunschweig ungeb.	1 gr.	per 100	—	50
do.	„ 3 gr.	„ „	—	75
franz. Colonien	1 c.	pr. Dtz.	—	60
Mecklbg. Strel.	2 u. 3 gr. . .	„ „	—	75
Helgoland 1 Em.	pr. 100 1,75	„ „	—	25
do. 2 „	„ „ 2,75	„ „	—	40
Honduras neu	1 c.	„ „	1	—
do.	„ 2 c.	„ „	2	—
St. Thomas	1 c.	„ „	—	85

Gemischte Marken.

Spanien ff. gem	30—40 Sorten	pr. 100	80 pf.
pr. 1000	7,50		
Treasury ff. gem.		pr. 100	1 25
Jamaica gem.		„ „	1 25
Japan		„ „	3 —

Packete.

No. 1.	enth. 100 versch. M. . .	1	Mk.	25
No. 2.	„ 200 „ „ . .	2	„	50
No. 3.	„ 300 „ „ . .	5	„	—

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen! —

Nur Mark 3. 50!

100 Stück verschiedene Marken, enthaltend **Barbados, Bermuda, Brasilien, Ceylon, Chili, Hamburg, Helgoland, Japan, Madeira, Trinidad, Portugal, Hongkong, Türkei, San Marino, Peru, Süd-Australien, West-Australien etc.** versendet franco gegen Einsendung des Betrages.

Isny, (Württemberg)

Franz Jos. Durach.

Japan feinste Mischung 0/0 5.55 0/00 34.50 Expedition frco, jedoch nur gegen vorherige Cassa. Persien 1877 Satz v. 4 St. M. 1,00 Offerten erbeten.

C. Eversbusch
Duisburg-Hochf.

Eine Samml. v. 1000 s. g. u. sauber erhaltenen Marken i. f. d. bill. Preis v. 45 M. z. verk. bei A. Enterlein Rostock, Steinstr. 15 Rückporto!

Zschiesche & Köder in Leipzig
25, Königstrasse 25
empfehlen ihr bestassortirtes Lager nur **echter Briefmarken** zu billigsten Preisen. Katalog 60 Pf.
NEUESTE BRIEFMARKEN-ALBUMS
im Preise von 75 Pf. bis 60 Mark.
Aelteste Briefmarken-Handlung Deutschlands.

ERNST PETRITZ

Chemnitz i. Sachsen
empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.
Preis-Liste gratis und frei.

Billig!!

Feine gem. Continentalmarken pr. 1000 Lire **2.**

Eine Collection von **150** verschiedenen Marken Lire **3. 50.**

Victoria f. gem. pr. 100 Lire **1. 40.**

Reichhaltiger Catalog gratis u. franco versendet die Briefmarkenhandlung von

RHO ERALDO.
Via Prinzipe Tommas No. 7. TURIN
Italien.

Paul Lietzow, Berlin W.

15, Unter den Linden 15.

Gr. Lager echter Postmarken, Postkarten 2c.

Briefmarken-Albums

in reichster Auswahl zu allen Preisen (an Wiederverkäufer Rabatt.) Reich illustr. Kataloge billigst. Preislisten gratis, für 3 Pfg. postfrei. Zahlreiche Neuheiten sind eingetroffen. U. a. Spanien 1878 u. Schweizer Nachzahl. M. 5 Arten zu 5 u. 10 Pfg. S. Marino 5 pf.. Satz von 5: 1,50.—Empfohlen echte Amer. Zeitungs-M. 5 c. blau 60 pf. 10 c. grün 1 Mk. 25 cts. roth 1,50. (Keine der so häufigen Fälschungen.) Preussen 4 Gr. u. 5 Gr. mit Seidenf. ganz und gebr. gegen Höchstgebot. Anfragen gegen Porto.—Prüfungsstelle für zweifelhafte Marken. Bedingung: für m. Stadtkunden kostenfrei, für Auswärtige gegen Rückporto.

Avertissement!

Par la présente j'ai l'honneur de vous annoncer le changement de mon adresse. Elle est donc actuellement: **Georges Fouré, Berlin S. Alexandrinenstrasse No. 82a.**

J'offre d'anciennes enveloppes d'Allemagne, entières ou découpées p. ex:

Mecklenb.-Schwerin, Hannovre, Oldenburg, Brunswick, Prusse, Bade etc. Encore j'ai dans ma réserve des raretés de tous les pays d'outremer.

S. S.

Meinen hohen Gönnern und werthen Freunden zur Nachricht, dass ich meine Wohnung verlegt habe. Meine jetzige Adresse ist: **Georges Fouré, Berlin S. Alexandrinenstrasse No. 82a.**

Ich habe abzugeben: Ganze u. ausgeschnittene Couverte von Mecklenburg-Schwerin, Strelitz, Hannover, Braunschweig, Preussen, etc. Ferner überseeische Marken, Couverte und besonders Raritäten. Allen Anfragen bitte ich das Rückporto beizufügen. Gediegene Offerten erwünscht.

ECHTE BRIEFMARKEN

aller Länder zu den billigsten Preisen. Preisliste en gros u. en detail gratis und franco.

Joh. Geils
Bremen.

---

100 versch. Marken als Barbados, Cap etc. **für nur 60 Pf.**
100 ff. gem. Colonialmarken als Chili, Java, Japan etc. **für nur 80 Pf.**
1000 ff. gem. Marken 150-200 Sort. **für nur Mk. 1. 60.**
1 eleg. **Album** (gross Format) **m. 250 versch. Marken für nur 5 M.**
40 vorseh. alte deutsche Briefmarken **für nur Mk. 1. 50.**
50 versch. Briefmarken als Spanien, Norwegen, Sardinien etc. **für nur Mk. 1** versendet in schönen und echten Expl. franco

GEORG BUCK, Ulm a. D.
Platzgasse 184.
Preisliste gratis u. franco.

C. A. Votier, Saarbrücken.

Ludwigsplatz 5a.
offerirt gegen Casse, Porto extra:

	Stück Pf.	10 M.	10 Pf.	100 M.	100 Pf.	1000 M.	1000 Pf.
Argentina ff. gem. .	20	1	50	10	—	—	—
Brasilien ff. gem. . .	5	—	35	2	—	17	—
Portugal f. gem. . .	2-10	—	25	1	30	11	—
Cuba gem.	15	—	90	6	—	—	—
Chili gem.	10	—	75	5	75	—	—
Portugal gebr. 2½ r.	5	—	30	2	—	12	—
„ ungebr. 2½r.	8	—	50	3	75	—	—
„ gebr. 25 reis	3	—	20	1	—	—	—

Auswahlsendung gegen Sicherstellung.

Corriere dei Francobolli – Triest.
IV. Jahrgang.

Die Fachzeitung „Corriere dei Francobolli" erscheint mehrmals im Monat, je nachdem sich Veranlassung dafür bietet, und wird **gratis** an alle Philotelisten gegen Vergütung des Postportos versandt.

Dies Journal wird ferner sowohl an alle Mitglieder der Société Francaise de Timbrologie in Paris, als auch allen Philotelistischen Clubs, Vereinen, Gesellschaften etc., soweit diese in Deutschland, Frankreich, England uud Amerika bekannt sind, in reicher Anzahl von Exemplaren **gratis** versandt und zwar **ohne Porti Berechnung.**

Die Empfänger dieser Zeitung, nebstdem dass sie diese **gratis** erhalten, haben noch die Gewinnsthoffnung in **Prämien,** bestehend in mehreren Lotterie-Loosen, womit Haupttreffer bis **100,000 francs** gemacht werden können.

Annoncen welche eine auserordentliche Verbreitung finden, werden à 19 S pr. Zeile angenommen.

JOHS. BRAUNSCHWEIG

BERLIN S.

No. 10, Sebastian-Strasse No. 10.

Briefmarkenhandlung en gros

Für Händler allerbilligste Bezugsquelle.

Preislisten gratis und franco.

C. BIERBACH BERLIN W.

Steglitzer Strasse 74

empfiehlt Händlern und Sammlern sein wohl assortirtes Lager aller Sorten Briefmarken. — Auf Wunsch die reichhaltigsten Auswahlsendungen. — Referenzen erforderlich!

Preis-Liste gratis und franco.

Referenz d. Exp. d. Zeitung.

Rob. Deyhle in Bern.

offerirt **Cantonalmarken** so lange der nur noch minime Vorrath reicht von **M. 3,50** an aufwärts.

Grosse Auswahl von anderen alten u. neuen Schweizermarken,

Postkarten, Couverts, Kreuzbänder und Mandaten. Ausführliche Preisliste hierüber à 20 pf. = 10 Kr. = 25 Rp. = 2½ pence.

Rayons gem. per Dtz. M. 1.—.1854 gem. M. 1—.%. Ganze neue **Feldpostcouverts** 1870. (Originale). deren einziger Inhaber ich bin, à **50 Pfg.**, per Dutz. zu **M. 5.—.**, so lange Vorrath. — Offizielle Postkarten u. Mandate à 10 pf.. per Dutzend à 80 pf., offizielle Mandate für Nachnahmen-Saldirung 1878 roth à 20 pf. per Dtz. Mark 1,60.

Taxmarken, blau, 1878

1 cts. à 5 pf., 2 cts. à 5 pf., 5 cts. à 10 pf., 10 cts. à 15 pf., 20 cts. à 30 pf., 50 cts. à 70 pf. 1 u. 2 cts gem. per Dutzend 30 pf., **M. 2.—.%.** ☛ Die Taxmarken à 1 Rp. mit schraff. Grund u. à 2 cts. werden nach Verbrauch der ersten Auflage durch Emittirung solcher à 1 cts. mit weiss. Kreis und à 3 cts. ersetzt. ☚

Ferner empfehle ich mein Lager von ausländischen Briefmarken mit billigsten Preisnotirungen. Meine **Preisliste No. 3**, die am 15. dieses Monats erschienen, versende ich **gratis u. franco.**

Aechtheit sämmtlicher Marken garantirt.

Alle Anfragen, Tauschsendungen u. Bestellungen unter M. 5. —. müssen von **Retourporto** begleitet sein.

Exchange. Tausch. Exchange.

Phillipine bon marché par 6, 12, 50 et autre Timbres Rares Poste et fiscaux ecrire en Français chez Mr. **Joseph Blanc**, 90 Rue Sainte, Marseille, (B. du R.) France.

UNION.

Deutsche Briefmarkenzeitung Dresden.

Probenummer gratis.

≡ Aeltestes Briefmarkengeschäft. ≡

Die „Union" eine der populärsten und verbreitesten Zeitungen Deutschlands hat sich viele Anhänger durch ihre freie unabhängige Tendenz geschafft. Als Organ des internationalen Philatelisten-Vereins stets gut unterrichtet, ist sie stets der rechtzeitige Warner bei Auftreten von Fälschungen. — Inserate, die Zeile 30 Pf., finden die weiteste Verbreitung. — ☛ **Jeder Abonnent hat einen Raum von 10 Zeilen zu beachten!** ☚ Für Sammler geeignet zu Tauschannoncen. Für Händler zu Offerten.

Union, Dresden,

Palais Gutenberg I.

Schaubeck-Albums 5 M. mit 200 versch. Mark. 6 M. 200 versch. Mark. 2 M. 1000 ff. gem. ca. 180 Sort. 1. 75 M. Porto extra. Off. erw.

A. E. GLASEWALD, Briefmark.-Handl.
Gössnitz S. A.

Für Sammler

empfehle sehr preiswerth alte Spanien der ersten Emissionen, sowie Marke der Stadt Madrid billigst.

Berlin W. Steglitzerstr. 74. **C. BIERBACH.**

Preuss. Postsch. 1832-1852 roth u. schwarz 2 Sgr. Francost. offer. pr. Stck. 3 Pf.

F. Nolte, Prenzlau.

Eine Sammlung von 900 Stück. verschiedenen seltenen u. rein gehaltenen Marken verkaufe um Mk. 25.

Otto Kröner, Ulm a. D.

Marken-Prüfungsstelle

W. HERRMANN

Post-Secretair a. D.

Berlin, Tempelhoferufer 22.

!! SPOTTBILLIG !!

Vorrath nur noch 600 bis 800 Stück.

JAPAN ff. gem. (ca. 6 bis 8 Sorten, z. B 1 2 4 5 6 10 20 sen. etc. pr. 100 M. 6. 50., pr. Dtz. 90 Pf. Cassa im Voraus.

Otto Kröner,
Ulm a. D.

Rob. Meissner, Cassel.

Größtes und billigstes Briefmarkenlager

Preislisten 20 Pf. Ankauf jeder Art; auch Tausch. Alte deutsche Marken vor 1866 etc. gesucht. Rückporto! Offerten stets erbeten.

H. F. DEGENS,

Amstel No. 338, Amsterdam,

offerirt Briefmarken von Niederland, Niederländisch-Indien (Java) Curacao und Surinam zu den billigsten Preisen.

Preisliste gratis u. franco.

W. Künast, Berlin SO.

Köpnicker-Str. 85.

Briefmarkenhandlung en gros u. en detail.

Preislisten gratis und franco.

Sammler mache ich auf mein reichhaltiges Lager von seltenen Marken und Ganzsachen aufmerksam.

☛ Preise billigst ☚

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Preislisten und Offerten erwünscht.

En gros Preisliste.

J. & A. Fischer, Kristiania, Norwegen.

NOTA! Nur Cassa im Voraus!

Kein Austausch! Preise in deutscher Rmk.

	Norwegen,	12	100	1000
1854	4 Sk. Wappen	1,00		
1856	3 „ Kopf		2,00	16,00
„	2 3 u. 8 Sk. gem. . .	1,50		
1863	4 Sk. blau		1,50	12,00
„	2 8 u. 24 Sk. gem. .	1,50		
„	3 Sk. gem.			
1867	4 Sk. 4 blau		1,00	8,00
„	1 1 2 3 u. 8 Sk. 8 g.		3,00	
1872	1 2 3 u. 6 Stck. gem. 1000 5 M. 10,000 40 M. 100,000 300 M.			
1875	7 Sk.		1,00	
„	Retourmarke gem. . .	1,00		
1872	4 Sk. violet	0,50		
1877	1 3 5 10 u. 12 ore g.			
„	20 ore		0,50	8,00
„	25 u. 50 ore gem. . .		2,00	
Bergens Stadtp.	I. Em. hellbr.		4,00	40,00
Throndhjem	„ 1870 B. & Co.	1,00		
„	„ 1870 1 Sk. roth (selten) .	3,00		
„	„ 1871½Sk.bl.	1,00		
„	„ „ 18k.rosa	1,50		
„	„ „ ½Sk.bl.		2,00	
„	„ „ 18k.rosa		4,00	
„	„ „ 2 ore . .		2,50	
„	„ „ 4 „ . .		5,00	
„	„ „ 8 „ . .		10,00	
Schweden,	letzte Em. f. gem. 1000 4 M. 10,000 30 M.			
„	Dienstm. gem. .		1,20	
„	Losen gem. . . .		1,50	
Dänemark	f. gem. mehr. Em. 1000 4 M. 10,000 30 M.			

Bestellungen unter 5 M. muss Rückporto beigefügt werden. Auf Bestellungen von 50 M. an erhalten Sie noch 10% Rabatt.

Zu kaufen suche ich folgende Briefumschläge, ganz und unbeschnitten: Preussen 6, 7 Sgr. Thurn u. T. lila Üb. ½, 1, 2 Gr. 6 Krz. Lübeck 4 Schill. Üb. links. Nordd. Bund überklebt, darunter Preussen 3, 6 Pfg. Braunschw. 3 Gr. Hannover 1 Gr. roth, Zahl unten; Kleebatt. England 1 p. rosa a. blau 1841. England 1+1p. Bayern 3, 10, 20 Pfg. (Private.) Angebote mit Preisen erbittet

Paul Lietzow, Berlin W.
Unter den Linden 15.

A. MODIANO

Md. de timbres.

7, Rue Montaux. — Marseille.

Nur für die Redaction verantwortlich **George Fouré**, Berlin S., Alexandrinenstr. 82a. — Druck von **Carl Behrens**, Berlin O., Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 2. 15. November 1878.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Johs. Braunschweig,
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33⅓% Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Hohe und verehrte Leser!

Wir erscheinen heute zum zweiten Male, nicht aber, ohne allen Denen zu danken, die in so zuvorkommender Weise unser bescheidenes Beginnen beglückwünschten und fördern halfen.

Unseren hohen Freunden sei besonders gedankt für alle die ehrenden und freundlichen Winke, mit denen wir bei dieser Gelegenheit bedacht wurden.

Auch Ihr, deutsche Colleginnen, die Ihr unser in so gediegenen Recensionen gedachtet, habt Dank! Unsere ältere Schwester Lipsia war so freundlich und brachte in ihrer Chronik unsere kleine Abhandlung über die „Schweiz“ nicht nur wörtlich und ohne alle Quellenangabe, sondern auch pflichtgemäss mit dem in der letzten Zeile leider von uns übersehenen Druckfehler!! Nun, man muss seinen älteren Geschwistern schon etwas nachsehen; wir wünschen nur, dass alle Philatelisten in jeder unserer Nummern so viel Gutes ad notam zu nehmen finden.

Unser werther Onkel J. B. Brüssel findet seine junge berliner Nichte „excellente“, doch glauben wir schwerlich, dass diese beiden eine glückliche Ehe abgeben würden.

Doch wir hören „Schluss“ rufen und mit Vergnügen legen wir die Feder aus der Hand, nachdem wir alle werthen Freunde noch einmal gebeten haben möchten, uns auch fernerhin ihre wohlwollenden Gesinnungen zu bewahren.

Berlin, den 15. Nov. 1878.

Die Redaction.

Falsificate.

Von den Vereinigt. Staaten von Columbien,

5 u. 10 Pesos. Emission 1867.

Von keiner Sorte von Markenwerthen sind mir in letzter Zeit so viel Falsificate zur Prüfung eingesandt worden, als von den beiden Marken 5 und 10 pesos der Vereinigten Staaten von Columbien.

Nehmen wir heut zunächst die Emission von 1867 klein Format auf Glacé-Papier.

Es scheint, als ob diese Falsificate ein und derselben Fabrik entstammen, denn sie tragen alle das charakteristische Merkmal der höchst mangelhaften Schraffirung in der Umrandung sowohl als im Wappen. Sonst sind diese Falsa, namentlich das innere Wappenfeld, vorzüglich ausgeführt und es gehört ein sehr scharfes und geübtes Auge dazu, hier das Falsum herauszufinden.

Zunächst die 5 Pesos grün betreffend, so ist die Blumen-Verzierung unter dem Wappenoval dem Fälscher vollständig misslungen, schon in so fern, als abgesehen von der mangelhaften Schraffirung die Blätter selbst bis in das Oval der Wappen-Umrandung hineinreichen müssen, während bei den falschen Marken die Blätter von dem Oval scharf abgegrenzt sind.

Bei der 10 Pesos Marke ist es die Schraffirung in der Umrandung, die ganz leicht das Falsificat unterscheiden lässt. In den echten Exemplaren ist diese Schraffirung höchst klar und correct und es zieht sich ganz genau

durch die Mitte derselben in den 4 Rand-Stücken „schlängelnd“ ein ohne Schraffirung gelassener und daher weisser zusammenhängender Streifen, während bei den Falsificaten dieser Streifen, eben durch die mangelhafte Schraffirung veranlasst, stellenweise ganz verschwindet und theilweise so verschwommen ist, dass er, noch dazu an unrechter Stelle (d. h. nicht die Mitte haltend) nur als unterbrochene Punktation erscheint.

Dies sind, wie gesagt, sowohl bei 5 als 10 pesos die hauptsächlichsten Merkmale, woran sofort die Fälschungen zu erkennen. Die übrige mangelhafte Herstellungs-Art ist selbst für den geübten Philatelisten schwierig herauszufinden, indessen immerhin noch durch die Lupe gut erkennbar.

Ich rechne dazu zunächst die verfehlte Zeichnung der Sterne in der rothen 10 Pesos-Marke. Bei den Falsificaten erscheinen dieselben fast ohne alle Strahlen, in den echten Exemplaren dagegen sind die Sterne so sauber und fein hergestellt, dass die Strahlen kräftig ausgehend, schliesslich fast in's Unsichtbare verschwinden. Der Kopf des Adlers ist in den echten Exemplaren, wenn auch gerade nicht majestätisch, so doch immerhin noch dem eines Adlers ähnlich. Bei den Falsificaten ist dieser Kopf aber so verzeichnet, dass er eher jedem anderen Vogel, nur nicht dem eines Adlers ähnlich sieht. Die Flügel des Adlers und die Flaggen sind in den echten Exemplaren durchaus fein und correct schraffirt, während bei den Fälschungen nur ein fast durchweg schwarzer Raum dominirt. Die Phrygische Mütze im Wappenschilde ist in den Originalen auf's Klarste hergestellt, während die Falsificate nur eine unförmliche spitze Figur aufweisen.

Sowohl letzteres Kennzeichen als der mangelhafte Adler beziehen sich auf beide Wappen der 5 und 10 pesos, wie denn zum Wappen überhaupt nur ein Stempel in Verwendung gekommen zu sein scheint.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass fast sämmtliche Exemplare, die mir zur Prüfung vorlagen, und es waren derer, wie ich wiederhole, ein recht ansehnliches Quantum, die bekannte Durchlochung in der Mitte trugen und sonst ohne Stempel waren, gewissermassen um den Glauben zu erwecken, als wären diese Marken von officieller Seite zu dienstlichen Zwecken verwendet worden. Nur ein verschwindend kleiner Theil war als „gebraucht“ hergestellt, d. h. man hatte über die ganze Marke weg mit der Feder die ersten besten Buchstaben gesetzt.

Ich kann daher nicht genug warnen, vor dem Ankauf von 5 und 10 Pesos Columbien sich erst ganz genaue Gewissheit darüber zu verschaffen, ob wirklich echte Exemplare, die beiläufig bemerkt, schon sehr rar werden, vorliegen. Gerade diese Rarität nnd die damit verbundenen hohen Preise kommen den Fälschern und denen, die das Handwerk treiben, solche Waare als echt an den Mann zu bringen, höchst willkommen, einerseits den Sammler in den Glauben zu versetzen, er hätte wirklich eine grosse Rarität erworben, und andrerseits recht geeignet, auf Kosten des Sammlers gleich ein ansehnliches Stück Geld einzuheimsen.

Zur möglichsten Abstellung dieses Uebelstandes, der leider wie ein Krebsschaden um sich frisst, komme ich mit Nächstem auf die 5 u. 10 pesos Columbien gross Format, welche Sorte in neuerer Zeit ebenfalls in recht ansehnlicher Anzahl gefälscht mir vorlag.

W. Herrmann
Post-Secretair a. D.
Tempelhofer Ufer 22.

Englische Briefmarken.

Der Berl. Pap. Zeit. entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über einige Marken Englands „The Printers Register“ eröffnen uns, dass die englischen ½, 1, 1½, und 2 Pence-Briefmarken von der Firma Perkins & Bacon, White friars Street, London, gedruckt werden.

Das Papier dazu wird in der Rushmill-Papierfabrik bei Northhampton in der Weise angefertigt, dass jede Marke ein Wasserzeichen, die Penny-Marke in der Mitte eine Krone und die Halfpenny-Marke ein Drittel des Wortes „halfpenny“ trägt. Diese Wasserzeichen werden mit der Siebwalze während der Bildung des Papiers auf dem Metalltuch hineingebracht und tragen zur Entdeckung von Fälschungen bei, wenn sie auch keine Sicherheit dagegen bieten. Damit das Papier nicht gestohlen werden kann, stehen Fabrik und Lager Tag und Nacht unter Aufsicht von Regierungs-Beamten. Das fertige Papier wird an die Regierung abgeliefert, und der genannten Firma in Päcken von 500 Bogen übergeben, deren Richtigkeit während des Druckes etwa 7 mal nachgezählt und durch Quittung bescheinigt wird. Von der Verfertigung des Papiers bis zur Ablieferung der Marken an das Publikum erfolgt solche Zählung wohl 25—30 mal.

Um nach Möglichkeit zu verhindern, dass von den Druckern irgend ein anderes in Qualität ähnliches weisses Papier mit durch die Pressen geführt werde, ist es allen Arbeitern streng verboten, weisses Papier mitzubringen. Ein Mann, welcher sein Frühstück in weisses Papier gewickelt hatte, wurde dafür durch 3 Täge Arbeitsentziehung bestraft. Damit solches Papier wie das echte bedruckt werden könnte, müssten Drucker und Gummirer im Einverständniss sein, und bis jetzt ist noch kein derartiger Fall vorgekommen. Die Leute, welche diese Arbeit verrichten, verdienen 80—100 Mark per Woche und sind schwerlich geneigt, eine solche Existenz auf's Spiel zu setzen.

Die Bogen werden vor dem Druck zwischen zwei Lagen dicker Filze mit Wasser getränkt und dann durch den Druck einer mächtigen Presse von dem überschüssigen Wasser wieder befreit, so dass sie etwa denselben Grad von Feuchtigkeit wie gefeuchtetes Zeitungspapier behalten.

Die gestochene (gravirte) Originalplatte dient nicht direct zum Druck, sondern nur zur Anfertigung von Druckplatten. Eine weiche Stahlrolle wird zu diesem Zweck mit ungeheuerem Hebeldruck auf die Originalplatte gepresst und mit einer Handhabe darüber gerollt, so dass sie ein vollständiges umgekehrtes Bild derselben aufnimmt. Diese Rolle wird dann gehärtet, unter grossem Druck über eine weiche Stahlplatte gerollt und bringt dadurch eine der Originalplatte gleiche Platte hervor, die nur noch des Härtens bedarf um druckfähig zu sein.

Ueber das Drucken selbst ist nicht viel zu sagen, es ist von Anfang bis zu Ende Handarbeit; ehe aber die Platten zur Presse gehen, wird in jede der vier Ecken ein Buchstabe gestempelt, und die Zusammenstellung der vier Buchstaben wechselt, wie die der Schiffsignale, in so vielen Combinationen, dass keine zwei Platten gleiche Bezeichnung tragen.

Diese vier Buchstaben sowie die mikroskopischen Nummern der Platte zeigen sich, wie Jeder bei genauer Besichtigung finden wird, auf jeder englischen Briefmarke.

Für

British Guiana

waren, wie bereits mehrfach in unseren Fachblättern erwähnt, vor einigen Monaten in Stelle augenblicklich fehlend gewesener 1 cent Marken, sogenannte Aushilfsmarken à 1 cent in der Weise hergestellt worden, dass man die Marken zu 6 cents durch Annulirung der Werthbezeichnung „6 cents“ mittelst eines dicken horizontalen Striches in schwarz unter Hinzufügung eines ebensolchen Striches über ersteren, als 1 cent Marken in Verwendung nahm.

Nach mir so eben zugehender officieller Mittheilung d. d. Demerara d. 4. Oktober cr. hat die dortige Britische Postverwaltung nun auch, um die 6 cents Marken nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen und weil noch immer keine effectiven Marken zu 1 cent wieder vorhanden waren, in der Weise 1 cent Marken hergestellt, dass sie die 1 cent official Marken der Em. 1876 (die 1 cent Marke in schwarz „official“ überdruckt) und den noch vorhanden gewesenen Bestand der 1 cent official Marken der Em. 1860 (die 1 cent Marke in roth „official“ überdruckt) nach Annulirung des „official“ mittelst eines dicken schwarzen horizontalen Striches als gewöhnliche 1 cent Marke in Verwendung nahm und für das Publicum verausgabte.

Von diesen in so eigenthümlicher Weise hergestellten provisorischen 1 cent Marken, zuerst die gewöhnliche 1 cent Marke durch den Ueberdruck „official“ zu official Marken hergestellt und dann durch Ueberdruck mittelst eines starken horizontalen schwarzen Striches das „official“ wieder annulirt, sind mir bei dieser Gelegenheit auch einige Exemplare mitgesandt worden, zugleich mit dem Bemerken, dass dieser provisorische Zustand indessen nicht mehr lange andauern soll, da neue effective 1 cent Marken spätestens Anfang November cr. für British Guiana erwartet werden.

Berlin, 31. October 1878.

Herrmann,
Post-Sekretair a. D.
Tempelhofer Ufer 22.

Chronik.

Europa.

Frankreich. Endlich befinden sich die so sehnlich vom Publikum erwarteten Kreuzbände in Vorbereitung. Dem „L'Ami“ entnehmen wir, dass die 10 Centimes-Karten jetzt drei Adresslinien statt zwei tragen.

Grossbritannien. Zwei neue Werthe gelangten zur Ausgabe; 10 Shillings u. 1 Pound.



Königin Victoria nach links in einem verzierten Rahmen. Buchstaben in allen 4 Ecken, Controlziffer unten. Ausgabe vom 25. September d. J. Druck farbig auf weiss, von den Herren de la Rue in London. Das Format ist das der 5 Shillings-Marke.

10 Schillings graugrün
1 Pound (Pfund Sterl.) braunviolet } gezähnt.

Italien. Wir erhalten eine neue Correspondenz-Karte welche Aehnlichkeit mit der Stato-Karte hat. Die Unterschiede von Letzterer sind: Rothbrauner Druck auf gelbem Papier. Keine Randeinfassung. Oben Cartolina Postale, darunter Dieci Centesimi, alles in gedrungeneren grossen Buchstaben. Links merkwürdigerweise noch die alte Marke mit Kopf Victor Emanuel's. In der linken unteren Ecke lesen wir:
N. B. Su questo lato non deve scriversi che il solo indirizzo. — in kleiner Schrift.

10 Centisimi dunkelbraun auf gelb.

Niederlande. Von diesem Lande liegt uns ein interessanter Fehldruck vor. Es ist dies eine 1/2 Cent schwarz der Zeitungsmarken von 1870—71. Diese Marke verdankt ihre Existenz einem Farbenversehen. An einen Versuch ist desshalb schon nicht zu denken, weil Versuche (Essais) der Niederland-Marken niemals gezähnt und gummirt verabfolgt wurden. Ausserdem sahen wir ein offiziell entwerthetes Exemplar.

1/2 Cent schwarz gezähnt.

Norwegen. Die in unserer vorigen Nummer beschriebenen neuen Werthe stellen sich wie folgt!

35 Öre blaugrün
60 Öre d. blau
1 Krone blassgrün
1 „ 50 hellblau
2 Kronen rosa und braun } auf weiss gezähnt.

Oesterreich. Die coursirenden Werthe 2 Krz. gelb und 3 Krz. grün trafen wir enggezähnt an.

2 Krz. gelb
3 Krz. grün } enggezähnt.

Rumänien. Wir machen auf die 50 Para-Marke rosa auf geripptem Papier aufmerksam. Ausserdem schlecht ausgeführter Druck und grobe, unregelmässige Zähnung.

50 Para rosa, geripptes Papier.

Türkey. Herr J. B. Moens avisirt eine 10 Para-Marke von 1874 ungezähnt mit dem Aufdruck „Cheïr“ in einem punktirten Kreise.

10 para hellviolett mit blauem Aufdruck ungezähnt.

Asien.



China. Von diesem Reiche erschienen bis jetzt die Werthe:

3 Candarins ziegelroth
5 „ gelb.

Ceylon. Wie unseren werthen Lesern bekannt sein wird, besteht ein Satz Ceylon-Marken vom Jahre 1863 ohne Wasserzeichen. Schon durch intensivere Farben und gröbere Zähnung unterscheiden sich diese Marken von denen der Ausgaben 1857—64. Es waren bis jetzt nur folgende Werthe (1/2, 1, 5, 6, 9, 1 Sh.) bekannt. Wir sind in der Lage, noch einen Werth zu 2 Sh. zu bestätigen. Demnach stellt sich der Satz wie folgt:

1/2 cent mattlila
1 cent blau, dunkelblau
5 cents rothbraun
6 cents schmutzigbraun
9 cents dunkelbraun
1 Shilling mattlila
2 Shillings mattblau } ohne Wasserzeichen, grob gezähnt.

Von der Ausgabe 1867—69 besitzen wir die 2 Pence-

Marke goldgelb mit verdrucktem Wasserzeichen. Bekanntlich besteht das Wasserzeichen der Ceylon-Marken von vorn gesehen aus Krone und C C; bei dem Fehldruck stehen jedoch die C wie folgt) (. Mithin die richtig gedruckten wie der abnehmende, die fehlgedruckten wie der zunehmende Mond im Kalender.

Ihind. Hier gelangte ein Couvert zur Ausgabe. Marke rechts in der oberen Ecke auf geripptem Papier. Genauere Beschreibung später.

Niederländisch Indien. Wir erhielten die 50 Cts.-Marke Typus von 1869 in violetrosa auf geripptem Papier. (Papier vergé) und grob gezähnt.
50 Cents violetrosa auf geripptem Papier gross gezähnt.

Persien. Wir sahen die coursirende 4 Kran-Marke in besserem Druck und violettblau.
Ferner die 1 Kran-Marke (Provisorisch) gelb auf weiss.
4 Kran violletblau auf weiss.
1 Kran (provisorisch) gelb auf weiss.

Philippinen. Von diesem Lande liegt uns eine neue Aufdruck-Marke vor. Es ist die jetzige 25 Mils de Peso-Marke schwarz auf weiss. Aufdruck Habilitado $12^{Cs.}\underline{\ }P^{ta.}\underline{\ }$ in einem länglichen liegenden Viereck mit abgestumpften Ecken.
12 Cents Peseta schwarz auf weiss.

Afrika.

Aegypten. Wir besitzen von der 2½ Piaster-Marke, sowie von der 5 para-Marke jetziger Emission zusammenhängende Exemplare, von denen einige mit dem Kopf nach unten (tête bêche) gedruckt sind.

Cap der guten Hoffnung. Von dieser Colonie besitzen wir die Marken der Em. 1857 4 Pence blau auf bläulichem Papier (Zersetzung des Gummi's).
1857 4 Pence blau auf bläulichem Papier.
Ferner besitzen wir durch gütige Vermittelung des Herrn Consul D.:
1857 4 Pence blau, sägenartig und linienartig durchstochen.
Leider erfuhren wir nicht, ob offiziell durchstochen oder nicht.

Ausserdem erhielten wir die Capmarken der jetzigen Emission 1, 4 und 6 Pence mit verkehrt gedrucktem Wasserzeichen; also oben C C und Krone unten. Solche Versehen entstehen durch verkehrtes Auflegen der mit Wasserzeichen bedruckten Bogen. Wozu, fragen wir uns, tragen die Marken Wasserzeichen, wenn so etwas vorkommen kann!
1, 4 und 6 Pence mit verkehrtem Wasserzeichen.

Transvaal. Bevor die Transvaal-Regierung eine den Zeitverhältnissen entsprechende Marken-Emission vom Stapel lässt, beglückt sie die Sammlerwelt noch mit einer Variante. Herr B. Schmidt zeigt uns die 3 Pence-Marke lila auf gelblich, die 6 Pence-Marke blau auf blau (alter Typus) durchstochen. Der schwarze Aufdruck „Transvaal" ist der gewöhnliche. In dem V. R. steht jedoch der Grundstrich des V. senkrecht oder paralell mit dem inneren Rande der Marke, ebenso steht das R. schräg.
3 Pence lila auf gelblich } mit schrägem V. R.
6 Pence blau auf blau } durchstochen.
Ferner besitzen wir eine 6 Pence blau auf rosa, durchstochen mit V.R.TRANSVAAL verkehrt aufgedruckt.
6 Pence blau auf rosa, mit verkehrtem Aufdruck, durchstochen.

Zum Schluss avisiren wir noch eine ganz neue Marken-Emission von diesem Lande. Kopf der Königin Victoria nach rechts. Farbiger Druck auf weissem Papier, gezähnt und ohne Wasserzeichen.
Es erschienen bis jetzt die Werthe
1 Penny roth auf weiss.
1 Shilling meergrün auf weiss.
In unserer nächsten Nummer gedenken wir Abbildung derselben zu bringen.

Amerika.

Britisch Guiana. So leid es uns thut, so hat sich doch ein Druckfehler in No. 1 unserer Zeitung eingeschlichen. Seite 3 ist zu lesen, „Br. Guyana 1876 1 Cent graugrün mit Aufdruck official in schwarz."

Wir berichtigen dies schleunigst und gern und hoffen, dass durch dieses Versehen die Welt nicht in ihrem Laufe gehemmt ward.

Canada. Wir besitzen die 3 Cents-Marke 1868 roth auf waagerecht geripptem Papier (papier vergé). Da nur wenige Exemplare dieser Marke auf dem Papier von 1851 (3 cts. Biber) gedruckt wurden, so sind diese Marken als Seltenheit zu betrachten.
3 Cents roth auf papier vergé.

Mexico. Die Marken von 1869 führen, ohne Städte-Aufdruck, den Aufdruck „Anotado" in schwarz und zwar in Initialen, von unten nach oben kleiner werdend. Diese seltenen Marken wurden nur für eingeschriebene Regierungs-Sendungen gebraucht.
Es giebt davon alle Werthe:

6 Cents	schwarz auf chamois	mit Anotado-Aufdruck ungezähnt.
12 „	schwarz auf grün	
25 „	blau auf rosa	
50 „	schwarz auf gelb	
100 „	schwarz auf gelb	

Wir bestätigen ferner nach offizieller Quelle, dass die Emission 1872 auch ohne Moirée-Linien auf der Rückseite vorkommt. Es unterscheidet sich diese Ausgabe durch lebhaftere Farben und Fehlen eines jeden Aufdruckes.
Es besteht diese Ausgabe aus allen Werthen:

6 Cents	grün auf weiss	ohne Moirée-Linien auf der Rückseite und ungezähnt.
12 „	blau „ „	
25 „	roth „ „	
50 „	gelb, gelbbraun auf weiss	
100 „	mattlila auf weiss	

Von den Porte de Mar erwähnen wir vier verschiedene Emissionen.
No. 1. Sämmtliche Werthe auf dickem grauweissen Papier. Druck grauschwarz, ohne Städte-Aufdruck.
No. 2. Sämmtliche Werthe auf grauweissem äusserst dünnen Papier. (Papier pelure) Druck grauschwarz. Ohne Städte-Aufdruck.
No. 3. Sämmtliche Werthe auf starkem, sehr weissen Papier. Druck blauschwarz. Ohne Städte-Aufdruck.
No. 4. Sämmtliche Werthe auf grauweissem dicken Papier. Druck grauschwarz. Zahlen in einem Viereck neu eingesetzt (Type refait) und kleiner. Ferner sahen wir Porte de Mar mit Städte-Aufdruck Mexico, Tula, La Paz etc.

Peru. „The Am. Jour. of Phil." avisirt die Emission einer 1 Centavo-Marke orange, welche der 1 Sol-Marke ähnlich sein soll.

Uruguay. Auf jedem Bogen der Emission 1866 5 Cents dunkelblau ungezähnt, sowie auf jedem Bogen der Emission 1872 gezähnt 5 Cents findet sich ein Exemplar, bei dem in der „5“ der Kopfstrich durch Zufall weiss, d. h. ohne innere Verzierung blieb.

Beide Druckfehler stehen in der obersten Reihe eines jeden Markenbogens.

5 Cents blau ungezähnt } Mit unausgefülltem
5 Cents blau gezähnt. } Kopfstrich in der 5.

Vereinigte Staaten von Columbien, Tolima. Der „Timbre-Poste“ avisirt einen neuen Werth zu 5 Pesos. Die Marke ähnelt den anderen Werthen und ist lithographirt!

5 Pesos braungelb auf weiss ungezähnt.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Das alte Sprüchwort, „Was macht der Deutsche nicht alles für's Geld“, könnte heutzutage eine kleine Aenderung erleiden und man könnte ebenso gut sagen, „Was macht der Nord-Amerikaner nicht alles für's Geld“ — — denn siehe, da liegen uns fast alle Werthe der Em. 1870—75 auf strohgelbem Papier vor. Die Farben sind die alten geblieben; sehen aber durch die gelbe Unterlage entstellt aus. Unser Referent belehrt uns, dass eine der ersten dortigen Firmen, um sich vor Marken-Entwendung zu sichern, diese Manipulation anstellen liess. Das ist alles was wir darüber erfahren konnten.

1, 2, 3, 5, 10, 15, 30, 90 Cent
auf strohgelbem Papier gezähnt.

Australien.

New-Zealand. Wie uns Herr Postsekretair K . . . aus London mittheilt, hat es nie 3 Pence Marken der Emissionen 1863 ungezähnt und 1864 gezähnt mit dem Wasserzeichen N. Z. gegeben. Wir müssen uns der Behauptung des Herrn K . . . . vollkommen anschliessen und bieten jedem, der uns eine solche Marke zur Ansicht stellt, 5 Rmk. Tausch nebst Porto-Vergütung an.

Von hier erhielten wir die 1/2 Penny-Zeitungsmarke Typus 1873—74 mit dem Wasserzeichen „Stamp Duty“ sich wiederholend, so dass auf jeder Marke ein Buchstabe zu stehen kommt. Die Ausgabe geschah 1873.

1/2 penny rosa, Wasserzeichen S. T. A. M. P. D. U. T. Y.

Seit dem 1. Juli d. Js. coursiren ausserdem noch zwei neue Werthe. Kopf der Königin Victoria nach links in einem Kreise. Oben in einem geraden Bande New-Zealand Postage, darunter die Werthziffer wiederholt. Unten Werthangabe in Buchstaben. Wasserzeichen N. Z. und Stern, gezähnt.

2 Shillings carmin auf weiss } gezähnt.
5 Shillings grauschwarz auf weiss }

Neu Süd-Wales. Wir erhielten eine 8 Pence-Marke gelb, Typus 1860 mit dem Wasserzeichen Krone u. N. S. W. Das eine uns vorliegende Exemplar ist ungezähnt, das andere gezähnt. Beide entwerthet.

8 Pence gelb mit Wasserz. Kr. u. N. S. W.

Vermischtes.

† Franz Hopf †

in Bamberg, ein eifriger Briefmarkensammler, allbekannt und geachtet, ist leider nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben. Er war auch uns ein treuer Freund. Möge er sanft ruhen!

Aufgepasst! Es sind momentan sehr gut gelungene Fälschungen der neuesten Serie Guatemala-Marken im Handel. Wir erhielten solche, welche wie die echten, auf leicht gefärbtem Papier, sehr gut ausgeführt waren. Der Unterschied ist nur im Auge des Freiheits-Kopfes zu finden. Die Farben sind auch nicht so lebhaft wie bei den echten.

Neudruck und Nachdruck. Im grossen Publikum hören wir täglich diese beiden Begriffe leider mit einander verwechseln. Ein Neudruck ist und bleibt stets offiziell, es ist ein Abzug von den Originalplatten. Nachdruck ist stets eine Fälschung! —

Bremer Marken. Es gehen uns in letzter Zeit Anfragen betreffs Aechtheit dieser Marken zu. Unser Joh. Br. der kürzlich in Bremen war, hat sich genau informirt und sind daselbst nach den alten Platten 5000 Serien neu gedruckt worden. Von weiterem Druck ist Abstand genommen worden.

Entdeckung eines Verbrechens durch die Controlzahlen auf den Marken Englands. Vor etwa 15 Jahren versteckte sich der Hausdiener einer Bank auf dem Lande im Innern derselben, bis alle Angestellten mit Ausnahme des alten Kassirers die Räume verlassen hatten, dann streckte er diesen mit einem kräftigen Schlage todt nieder. Da der Kassenschrank schon geschlossen war und er das lösende Wort des Combinationsschlosses nicht wusste, konnte er nur wenige Pfund nehmen, schrieb aber mit verstellter Hand einen Brief an sich selbst, worin er selbst zu derselben Stunde nach einem mehrere Meilen entfernten Orte bestellt wurde. Dann entnahm er von einem auf des todten Kassirers Pult liegenden kleinen Bogen durch Abschneiden (nicht durch Abreissen) eine Briefmarke und gab den damit beklebten Brief zur Post. Der Verdacht fiel natürlicherweise sofort auf ihn und er zeigte den Brief vor, um zu beweisen, dass er zur Zeit der Ausführung des Mordes anderwärts gewesen sei. Als aber die Nummern und Buchstaben der Postmarke mit den auf dem Pult des Kassirers verbliebenen verglichen und gleich befunden wurden, konnte man nachweisen, dass der Bogen dem Ermordeten von der Post verkauft worden war, und damit veranlasste die Briefmarke die Verurtheilung des Mörders.

In dem Schaufenster eines Cigarrenladens der Friedrichstrasse lesen wir folgenden drolligen Zettel: „Für ungebrauchte Sammler habe ich wieder eine schöne Partie Marken zum Verkauf“. Ob der Mann auch ungebrauchte Marken an gebrauchte Sammler abgiebt?

Ein unverfrorener Berliner. Ein Junge tritt an einen Postschalter und verlangt für 2 Mark diverse Marken und legt dabei dem Postbeamten 10—10 Pfennig-Stücke und 20—5 Pfennig-Stücke hin. Der Beamte verweigert die Annahme so vielen kleinen Geldes. Mein Berliner geht ab, theilt aber draussen das Geld mit einem Kameraden. Nach einander treten nun die beiden Racker an den Postschalter und zählen ein jeder die Hälfte auf. Der Beamte musste nun wohl oder übel das so getheilte „Kleingeld“ annehmen.

Correspondenzen.

Wir bitten die verehrte Redaction der „Berliner Illustr. Briefmarken-Ztg.“ um Aufnahme folgender Zeilen:

Zwei hiesige junge Sammler kauften bei einem Cigarrenhändler 2 Mulready Couverts, beide für den Preis

von 8 Mark. Durch Zufall kamen dieselben in den Besitz eines Vereins-Mitgliedes, von dem sie sofort als ganz grobe Fälschungen erkannt wurden. Auf Antrag der Eigenthümer nahm sich der Verein für Briefmarkenkunde der Sache an und veranlasste zunächst den Verkäufer L. K. sich zur Rückzahlung des obigen Betrags bereit zu erklären, wenn der Lieferant der Umschläge, Herr F. A. Thielsch in Hohenfelde bei Hamburg dieselben zurücknehme.

Auf die in diesem Sinne an den F. A. Th. gerichtete, und von einem Gutachten unseres Vereins begleitete Anfrage, erklärte Herr F. A. Th. Folgendes: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, dass die Ihnen s. Z. übersandten Mulready Couverts Neudruck sind, d. h. dieselben sind später von derselben Platte womit die Originale hergestellt worden sind, nachgedruckt, folglich sind dieselben echt, jedoch keine Originale."

Mit dieser Auskunft durchaus nicht zufrieden, stellte der Verein an den Th. das Verlangen Herrn K. in den Stand zu setzen, den Betrag von Mark 8 auszuzahlen und die Couverte zurückzunehmen, widrigenfalls Schritte gethan würden, um die Sammler vor derartigen Produkten zu warnen.

Auf beide Schreiben erfolgte keine Antwort und sieht sich der Verein zu dieser Bekanntmachung genöthigt, um die Sammlerwelt vor den werthlosen Erzeugnissen dieses Herrn zu warnen.

Verein für Briefmarkenkunde
Frankfurt a. M.

Briefkasten.

Th. Pr. Magdeburg und Genossen: Indem wir den Empfang des Abonnementsbetrages bestätigen bitten wir uns die Einzelquittungen darüber, weil zu weitläufig und zeitraubend, zu erlassen.

Verein für Briefmarkenkunde Frankfurt a. M.: Erhalten und zum Druck gegeben.

J. u. A. F. in Kristiania. Wir haben uns dankend bemerkt, dass Sie ein Exemplar Norwegen, Emission 1872, ungezähnt besitzen. Da wir aber die Marke nicht zur Ocular-Inspection erhalten haben, konnten wir eine bezügliche Notiz nicht in den Text bringen.

Anzeigen.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

ILLUSTRIRTE BRIEFMARKEN-ALBUM

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen.

von

Alwin Zschiesche

Vierte Auflage, 43 Bogen stark
enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark	5. —.
„ II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„	6. 50.
„ III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Originalprachtband mit Goldschnitt	„	12. —.
„ IV.	(Ausgabe III.) mit ff. col. Wappen	„	30. —.
„ V.	(Auf ff. starkem Cartonpapier) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtband mit 2 Schlössern in f. Carton	„	30. —.
„ VI.	(Ausgabe V.) mit ff. colorirten Wappen in f. Carton	„	50. —.

Illustrirte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend, für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle mein grosses Lager von nur echten Briefmarken. Katalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung
LEIPZIG, Bahnhofstr. 2.

DAVID COHN
BERLIN C.
Rosenthaler-Strasse 41

versendet immer noch seine, allgemeinen Beifall findende Mischung von St. 100 ausländischen Briefmarken für Rm. 2 10 Pf. Es befinden sich darunter weder Norddeutsche, noch Deutsche Reichspostmarken, dahingegen Marken von Canada, Victoria, Spanien, Portugal, Rumänien, Norwegen, N. S. Wales, Queensland, Tasmania, Jamaika, Neu Seeland, Finnland, Italien Dienstm., Süd-Australien, Türkei, Russland u. s. w. u. s. w. Effectuirung nur gegen vorh. Casse. Ref. die Exped. d. Blattes. Bitte wiederholt um genaue Angabe der Adresse bei jedem Auftrage.

Briefmarken-Sammlungen werden gekauft im Cigarrenladen
Louisenstraße 31, Berlin.

En gros Preisliste.

J. & A. Fischer, Kristiania, Norwegen.

NOTA! Nur Cassa im Voraus!
Kein Austausch! Preise in deutscher Rmk.

Norwegen,	12	100	1000
1854 4 Sk. Wappen	1,—		
1856 4 „ Kopf		2,—	16,—
„ 2 3 u. 8 Sk. gem.	1,50		
1863 4 Sk. blau		1,50	12,—
„ 2 8 u. 24 Sk. gem.	1.50		
„ 3 Sk.			
1867 4 „ 4 blau		1,—	8,—
„ 1 2 3 u. 8 Sk. 8 g.		3,—	
1872 1 2 3 u. 6 „ gem. 1000 5 M. 10,000 40 M. 100,000 300 M.			
1875 7 Sk.	1,—		
„ Retourmarke gem.	1,—		
1872 4 Sk. violet	0,50		
1877 1 3 5 10 12 20 25 50 öre gem. pr. 10,000 40 M.			
25 u. 50 öre gem.		0,50	8,—
Bergens Stadtp. I. Em. hellbr.		4,—	30,—
Throndhjem „ 1870 B. & Co.	1,—		
„ „ 1870 1 Sk. roth (selten).	3,—		
„ „ 1871 1/2 Sk. bl.	1,—		
„ „ „ 1 Sk. rosa	1,50		
„ „ „ 1/2 Sk. bl.		2,—	
„ „ „ 1 Sk. rosa		4,—	
„ „ „ 2 öre		2,50	
„ „ „ 4 „		5,—	
„ „ „ 8 „		10,—	
Schweden, letzte Em. f. gem. 1000 4 M. 10,000 30 M.			
„ Dienstm. gem.		1,20	
„ Lösen gem.		1.50	
Dänemark f. gem. mehr. Em. 1000 4 Mk. 10,000 30 M.			

Bestellungen unter 5 M. muss Rückporto beigefügt werden. Auf Bestellungen von 50 M. an erhalten Sie noch 10% Rabatt.

Grosse Rarität.

Ungebrauchte schweizerische Taxmarken, garantirt ächt.

1. 2. 5. 10. 20C. zusammen 65 Pfennige. 50C. per Stück 70 Pfennige. 1 Frank per Stk. à R.-Mark 1. 50. 5 Frank per Stk. R.-Mark 6 gegen Cassa.

A. GRIMM
Bern, Aarbergergasse 42, Bern.

Porte de Mar.

Pro Satz von 13 Stück gebraucht nur Rmk. 4,00 gegen Tausch oder Cassa. Offerten und Auswahlsendungen dagegen erwünscht.

Chas. E. Degener
212, Stanton Str. New-York.

C. Bierbach

Berlin W., Steglitzer-Strasse 74.

offerirt gegen Cassa oder Nachnahme:

Honduras pr. Satz von 6 Stk. neu	Rm.	2.50.
Vereinigte Staaten auf gelb Papier. Rarität: 1 2 3 5 10 15 30 90c. zusammen	Rm.	7.50.
(siehe Chronik.)		
Elsaß-Lothringen Compl. Serien pr. Satz 75 Pf., pr. 10 Satz .	Rm.	6.50.
Peru gem. pr. 100	Rm.	10.—.
Portugal ff. gem. pr. 1000	Rm.	7.50.
pr. 10,000	Rm.	60.—.
Deutsches Reich pr. 10 Satz 4.—. pr. 100 Satz	Rm.	30.—.
1/4 1/3 1/2 Gr., 1 2 3 7 9 18 Xr., 10 u. 30 Gr.		
Chili f. gem. pr. 100	Rm.	4.50.
do. pr. Satz von 5 Stk.	Rm.	—.60.
pr. 10 Satz	Rm.	5.—.
Venezuela letzte Em. compl. pr. Satz Rm. —.80, pr. 10 Satz .	Rm.	7.—.

Rob. Deyhle in Bern.

offerirt **Cantonalmarken** so lange der nur noch minime Vorrath reicht von **M. 3,50** an aufwärts.

Grosse Auswahl von anderen alten u. neuen Schweizermarken,

Postkarten, Couverts, Kreuzbänder und Mandaten. Ausführliche Preisliste hierüber à 20 pf. = 10 Kr. = 25 Rp. = 2½ pence.

Rayons gem. per Dtz. M. 1.—.**1854** gem. M. 1—.%. Ganze neue **Feldpostcouverts** 1870. (Originale), deren einziger Inhaber ich bin, à **50 Pfg.**, per Dutz. zu **M. 5.—**, so lange Vorrath. — Offizielle Postkarten u. Mandate à 10 pf., per Dutzend à 80 pf., offizielle Mandate für Nachnahmen-Saldirung 1878 roth à **20 pf.**, per Dtz. Mark 1.60.

Taxmarken, blau, 1878

1 cts. à 5 pf., 2 cts. à 5 pf., 5 cts. à 10 pf., 10 cts. à 15 pf., 20 cts. à 30 pf., 50 cts. à 70 pf. 1 u. 2 cts. gem. per Dutzend 30 pf., M. 2.—.%. ☛ Die Taxmarken à 1 Rp. mit schraff. Grund u. à 2 cts. werden nach Verbrauch der ersten Auflage durch Emittirung solcher à 1 cts. mit weiss. Kreis und à 3 cts. ersetzt. ☚

Ferner empfehle ich mein Lager von ausländischen Briefmarken mit billigsten Preisnotirungen. Meine **Preisliste No. 3**, die am 15. dieses Monats erschienen, versende ich **gratis u. franko.**

Aechtheit sämmtlicher Marken garantirt.

Alle Anfragen, Tauschsendungen u. Bestellungen unter M. 5. —. müssen von **Retourporto** begleitet sein.

Exchange. Tausch. Exchange.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V. offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Billigste Bezugsquelle.

	p. 10 St.	p. 100 St.
Peru. 10 C. grün	M. — 95 Pf.	M. 9 — Pf.
„ 5 C. „	„ 1,25 „	„ 11,25 „
„ 6 Sorten f. gem.	„ 2.— „	„ 14.— „

Expedition nur gegen vorherige Casse.

C. A. Votier, Saarbrücken.

Gegen Tausch oder Cassa.

Durch 20jährige directe Verbindungen in den entlegensten Theilen der Welt bin ich in der Lage, den Herren Philatelisten bei soliden aber festen Preisen nach Mancolisten Auswahlsendungen von ff. Sachen zu machen. Vollständige Sicherstellung ist jedoch erforderlich!

Gediegenste Referenzen stehen zur Verfügung.

Georges Fouré, Lehrer
Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82a.
Depôt von seltenen Stempelmarken und Essais.

1,000,000

Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Eine Sammlung von ca. 300 Stück verschiedenen seltenen und rein gehaltenen Marken verkaufe für M. 10. Ebenso halte ich auch stets Lager in Marken zu den billigsten Preisen. **Joh. Weisser, St. Georgen** (Schwarzwald).

Helfred L. Meyer, Hamburg

offerirt per Cassa:

Spanien 1. Mischung	pro	1000	M.	7.—
„ 2. „	„	1000	„	4.50
„ 1850/4 6 Qu.	„	100	„	3.80
Canada	„	1000	„	3.—
Dänemark	„	1000	„	2.50
„ Dienst.	„	100	„	—.90
Schweden do.	„	100	„	2.30
„ Lösen	„	100	„	3.—
„ gem.	„	1000	„	4.—
Norwegen gem.	„	1000	„	6.—
Japan	„	100	„	3.30
Liffland 2. c. ungebr. j. Em.	„	Dtz.	„	1.—
Barbados	„	100	„	2.20
Portugal	„	100	„	1.20
Cap	„	100	„	1.50

Kauf, Tausch und Verkauf

Tauschofferten sehe gern entgegen und bin ich stets bereit neue Verbindungen anzuknüpfen. —

Hauptsächlich suche ich alte gestempelte deutsche Marken sowie Bremen, Lübeck, Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig und bitte um Offerten hierin zu billigsten Preisen per 100 oder per Dtz.

G. Lublin,
Berlin, S.O. Oranien-Straße 2.

Grosse Auswahl sehr seltener Briefmarken für Sammler. Auswahlsendung gegen Sicherstellung.

Carl Greinert, Dortmund

Nachfl. v. Waldemar Jürgens Helsingfors

empfiehlt Händlern und Sammlern sein grosses Lager finnl. u. russisch. Brief-, Stempel-, Eisenbahn-, Local-Post- und Dampfschiff-Marken, Karten und Couverts.

Auswahlsendungen in diesen, sowie in allen anderen Sorten Briefmarken stehen gegen Referenz, oder Sicherstellung, gerne zu Diensten. Preisliste No. 2 **gratis und franco.** Expedition nur gegen Cassa.

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862.	p. Satz	v.	3	St.	— 35
Baiern Postanweis.	„ „	„	4	„	— 15
do. Marken	„ „	„	6	„	— 15
do. ungebraucht	„ „	„	9	„	— 50
Bremen ungebraucht	„ „	„	6	„	1 50
do. Declarati	„ „	„	5	„	— 15
Brasilien Kopf	„ „	„	7	„	— 60
Canada	„ „	„	8	„	— 25
Constantinopel	„ „	„	3	„	— 25
Deutsches Reich	„ „	„	12	„	— 40
Dänemark	„ „	„	8	„	— 15
Donau D. Gesellsch.	„ „	„	4	„	— 45
Aegypten	„ „	„	7	„	— 60
Frankr. Ball. P. Brief	„ „	„	4	„	— 75
Griechenland	„ „	„	7	„	— 35
Helgoland 1 Em.	„ „	„	7	„	— 70
Hamb. Couv. ausgesch.	„ „	„	6	„	— 70
do. 1. Em. ungez.	„ „	„	5	„	1 50
do. and. Em. gebr.	„ „	„	9	„	— 45
do. „ „ ungebr.	„ „	„	10	„	— 45
Jamaica	„ „	„	6	„	— 45
Japan	„ „	„	6	„	— 45
Kirchenstaat	„ „	„	7	„	— 50
Lübeck 1. Em.	„ „	„	5	„	— 60
do. 2. Em.	„ „	„	5	„	— 60
Nordd. Postbez. Kr.	„ „	„	5	„	— 30
do. Dienstm. do.	„ „	„	4	„	— 25
do. „ Sgr.	„ „	„	5	„	— 25
Oldenburg	„ „	„	5	„	— 40
Preussen Kreuzer	„ „	„	5	„	— 40
Rumänien 1. Em.	„ „	„	3	„	— 30
do. 2. Em.	„ „	„	3	„	— 25
Sachsen Wappen	„ „	„	6	„	— 20
Schweden Dienstm.	„ „	„	9	„	— 55
Spanien	„ „	„	30	„	1 00
do. official	„ „	„	4	„	— 25
Suez-Caual	„ „	„	4	„	— 35
Sardinien incl. 2 L. G.	„ „	„	10	„	— 45
Neapel Kopf	„ „	„	7	„	— 50
Ungarn Kopf	„ „	„	6	„	— 15
Venezuela 1. Em.	„ „	„	3	„	— 35
St. Treasury	„ „	„	9	„	— 50

ferner:

Braunschweig ungeb.	1 gr.	per	100		— 50
do.	„ 3 gr.	„	„		— 75
franz. Colonien 1 c.		pr.	Dtz.		— 60
Mecklbg. Strel. 2 u. 3 gr. . .		„	„		— 75
Helgoland 1 Em.	pr. 100	1,75	„	„	— 25
do. 2 „ „ „		2,75	„	„	— 40
Honduras neu 1 c.			„	„	1 —
do. „ 2 c.			„	„	2 —
St. Thomas 1 c.			„	„	— 85

Gemischte Marken.

Spanien ff. gem. 30—40 Sorten	pr.	100	80 pf.
pr. 1000 7,50			
Treasury ff. gem.	pr.	100	1 25
Jamaica gem.		- -	1 25
Japan		- -	3 —

Packete.

No. 1.	enth. 100	versch.	M. .	1	Mk. 25
No. 2.	- 200	-	- . .	2	- 50
No. 3.	- 300	-	- . .	5	- —

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen! —

Die Berliner

Illustrirte Briefmarken-Zeitung

erfreut sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einer allgemeinen Beliebtheit, wovon die tagtäglich einlaufenden Abonnements-Bestellungen Zeugniss geben. Dieselbe sollte keinem Philatelisten fehlen, zudem Abonnement und Inseraten-Gebühren äusserst billig sind.

Probenummer 25 Pfennig.

Abonnement pr. Jahr 2 Mark.

Inserate die Zeile 25 Pfennig.

Bei grossen Annoncen und 6 maliger Wiederholung 33⅓ % Rabatt.

C. BIERBACH BERLIN W.

Steglitzer Strasse 74

empfiehlt Händlern und Sammlern sein wohl assortirtes Lager aller Sorten Briefmarken. — Auf Wunsch die reichhaltigsten Auswahlsendungen. — Referenzen erforderlich!

Preis-Liste gratis und franco.

Referenz d. Exp. d. Zeitung.

W. Künast, Berlin SO.

Köpnicker-Str. 85.

Briefmarkenhandlung en gros u. en detail.

Preislisten gratis und franco.

Sammler mache ich auf mein reichhaltiges Lager von seltenen Marken und Ganzsachen aufmerksam.

Preise billigst

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Preislisten und Offerten erwünscht.

Briefmarkensammler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger

Merkur

Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen)

welcher allen Interessenten **gratis** und **franko** zugesandt wird. Die belletristische Beilage zum Mercur bringt in jeder Nummer ausser Erzählungen ete. ein Inhalts-Verzeichniss sämmtlicher deutschen und der besten ausländischen Briefmarkenzeitungen.

Bremen!

verkaufe allerbilligst

pr.	Satz	Rm.	4.—.
pr. 10	„	Rm.	37.50.
pr. 100	„	Rm.	360.—.

C. Bierbach

Berlin W., Steglitzerstr. 74.

ECHTE BRIEFMARKEN

aller Länder zu den billigsten Preisen. Preisliste en gros u. en detail gratis und franco.

Joh. Geils

Bremen.

ERNST PETRITZ

Chemnitz i. Sachsen

empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.

Preis-Liste gratis und frei.

Ueberall eingeführt:

100 Verschiedene: 1 Mk:

dar. Barbados, Victoria, Canada, Ostindien, Queensland, Conf. St., Griechen, Finnland, N.-S.-Wales etc.

H. F. L. Detlefsen, Eckernförde.

Now Ready, entirely revised, a New Edition of

STANLEY GIBBONS & CO.'s

PRICE CATALOGUE OF POSTAGE STAMPS.

The new issues of China, Swiss unpaid letter, and the 1878 issues of Cabul, Falkland Isles, Persia Cuba, Argentine Republic, Spain, Porto Rico, &c, will be found fully enumerated, including a large number at greatly reduced prices.

Post free 3d., abroad 6d.

STANLEY, GIBBONS & CO,,

8, GOWER-STREET, LONDON. W.C.

Marken-Prüfungsstelle

W. HERRMANN

Post-Secretair a. D.

Berlin, Tempelhoferufer 22.

Druck von Carl Behrens, Berlin O., Grüner Weg 9. u. 10.

I. Jahrg. No. 3. 15. December 1878.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10, 1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Johs. Braunschweig,
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33⅓ % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Aussereuropäische Rundschau.

Gestatten Sie, meine werthen Begleiter, dass ich mit Asien, seinen 800 Millionen Menschen und seinem himmlischen Reiche beginne.

China. Habet Dank, bezopfte Menschenbrüder, dass Ihr noch am Jahresschlusse mit einer ersten Marken-Ausgabe an's Licht der Welt tretet.

Wenn der rauhe Wintersturm in den Weihnachts-Feiertagen um den Giebel heult, wollen wir bei einer Tasse Souchong oder Imperial, gleichviel ob echt oder unecht, Euer dankerfüllt gedenken.

Ceylon. Dieses Eiland bedachte uns mit einer wahren Marken-Sturmfluth. Die älteren Marken, Briefumschläge und Service, deren Anschaffung für manchen Sammler schon problematisch und für manchen Geldbeutel verhängnissvoll zu werden drohte, sind von dem Tode auferstanden. Man sagt uns, es seien ausgegrabene Leichen und wollen wir nichts Schlimmeres hoffen.

Dekan. Dienen nach wie vor zur Austapezierung von Albums mehr wie zu postalischen Zwecken.

Hongkong benimmt sich sehr vortheilhaft und stellt nur zwei dieser mir verhassten abscheulichen „Aufdrucksmarken".

Die **Philippinen** liessen keine Neudrücke von den ältesten Emissionen vom Stapel, wahrscheinlich weil die alten Platten fehlen; dafür rächen sie sich durch recht erbauliche „Aufdruckmanipulationen" wobei „Habilitado" schwarz auf schwarz sich recht sonderlich hervorhebt.

Einige europäische Städte halfen dem Mangel an alten Neudrücken von den Philippinen kühn ab und „frischten" ihre alten verrosteten „Nachdruckplatten" neu auf.

Shanghai ist eine ansehnliche Stadt mit 600,000 Seelen und kann so bleiben. Trotzdem die Shanghai-Marken stets „nagelneu" in jedem Album vertreten sind, hält es verhältnissmässig sehr schwer, diese Postwerthzeichen an Ort und Stelle von der Post zu erlangen.

Japan, das Land mit der wunderlichen Perspective, das uns aber in fast allen Dingen bald überflügeln dürfte, strebt in postalischer Hinsicht wirklich vorwärts und bietet uns manche geschmackvoll gearbeitete Postmarke und zu seinem Ruhme gesagt, keinen der modernen vertrakten Aufdrücke. Wünschen wir, dass es darin beharre.

Persien — ach Persien! das Land der provisorischen Postwerthzeichen und des Insektenpulvers! wozu noch weitere Wortvergeudung!

Sarawak — das hat 8 ungestempelte Postwerthzeichen und liegt auf Borneo!

Pundjab-Marken auf dickem und dünnem Papier.

Kashmir, die Schreckenskammer aller Philatelisten, hat circa 70 ungestempelte runde wie viereckige portofreiheitgewährende Frankirungszeichen. Anbei das Recept zur Anfertigung, wir bitten indessen uns nicht zu verrathen.

Man nimmt eine wohlgenährte Schlächterfliege, legt sie zwischen ein zusammengefaltetes Stück Butterpapier und zerdrückt sie kunstgerecht zwischen Daumen und Zeigefinger. Beim Aufklappen habe man Acht, dass die Zeichnung und die Werthziffer nicht verwische. Für

eine viereckige dieselbe Manipulation, nur schneide man die Zeichnung viereckig.

Caboul zeigt auf seinen Marken die Abbildung eines „Katzenkopfes". Diese Marken sind für den Laien schon schwerer herzustellen wie die ersteren.

Portugiesisch-Indien entledigte sich seines „wilden" Zeichners und lässt jetzt bei der Mama drucken.

Doch weiter zu **Afrika**, von den Gelehrten sonderbarerweise „der schwarze Erdtheil" genannt.

Aegypten, das schon so vieles emittirte, beschliesst auch neue Marken zu emittiren; als aber die Marken fast fertig sind, brennt die Druckerei ab und es gelingt einem Herrn Brüssel nur mit Mühe, einige wenige Exemplare zu retten. — Wir wollen wünschen, dass er sich dabei nichts verbrannt hat. Von **Mauritius** sagen wir nur, dass es 33 1/8□ Meilen und fast ebensoviele „Aufdrucksmarken" hat. Wenn die Aufdruckerei so fortschreitet, können wir 1880 um dieselbe Zeit vielleicht auf jeden Einwohner einen „Aufdruck" verzeichnen.

Transvaal — Ei, Transvaal, du Problem in der Philatelie, Problem aller „Durchstecherei", „Zähnerei", „Papiere", „Aufdruckerei" — Du wolltest gewiss hinter Niemanden zurückbleiben und führtest alles zusammen in einem Athem ein. „Umgürte dich mit dem ganzen Stolze deiner Nation, ein Mecklenburger verachtet dich"!

Natal. — Wenn ein Staat seine Platten und Stempel „a bissel auffrischt", so ist dies wohl nicht viel schlechter, wie wenn ein Staat seine alten Emissionen auf ganz andersfarbigem Papier neu druckt und überdem mit einer modernen Zähnungsmaschine zähnt! Mit Provisorien und „fashionäblen" Aufdruckereien wurde auch hier ein ganz klein wenig gesündigt.

Réunion. Wenn eine gestempelte Réunion „ein unerreichbares Ideal ist", wie Dr. Gray sagt, so ist es eine ungestempelte aber entschieden nicht — höchstens ein abscheuliches Ideal.

Liberia. Wir bleiben die Alten, ob gezähnt oder nicht.

Gambia, Zugstück für kleine Leute.

Fernando Poo. Hat auch seine Marke.

Cap. Hier dürften bald die Marken infolge der Griqualand-Fabrikation zu hohen Preisen steigen. Es sollte uns nicht sehr wundern, eines Tages das obligate G. und G. W. auch auf finnischen oder brasilianischen Marken vorzufinden — was gemacht werden kann, wird gemacht.

Angola. St. Thomé i Principe. Wie der Eine heisst, so sieht der Andere aus.

St. Helena. Unser wohlverdientes Compliment, liebe Helene! — nicht weil du einst den Napoléon aller Napoléone vor weiterem Unheil bewahrtest, sondern weil deine Six-Pence-Postwerthzeichen so standhaft ausharren und so schöne Farben haben, womit wir für heute Afrika schliessen wollen.

Amerika. Zuerst der Norden. Wenn alte Platten „aufgefrischt" sind, so sehen sie fast aus wie neue — optische Täuschung.

Nicht wenig wundern sich die Herren Nord-Amerikaner, dass die braven Deutschen die „Dispatch" Reiter in ihrem Album haben und die anderen ähnlichen Sorten nicht und umgekehrt — wir auch!

In Nord-Amerika ist die Porte de Mar-Ernte ganz vorzüglich ausgefallen, soll sich aber zum Export nach Deutschland wenig eignen; da der deutsche Boden für solche Erzeugnisse zu unfruchtbar und trocken ist.

Die sogenannten „langen" Amerikaner werden sowohl in Amerika wie in Europa gedruckt, erstere sind echt und theuer, letztere billig und — schlecht — nein falsch! die Departementmarken werden schon seltener, manche haben sogar gar nicht existirt. Alte Briefumschläge seien nicht mehr für Geld zu haben, schreibt man uns, doch „Bange machen gilt nicht" und baar Geld lacht!

New Foundland, New Brunswick und Nova Scotia möchten wir in unserer heutigen Stimmung gern auch etwas anhängen, allein man soll von Abwesenden nichts Schlechtes reden.

Canada. Seit 1860 „Kopf der Königin" nach rechts; dies ist ermüdend, sollte es nicht an der Zeit sein, wenigstens die hochverehrte Königin auch einmal nach links oder en face blicken zu lassen. Wir haben es mit diesem zarten Wink gewiss nicht auf einen Orden abgesehen.

Mexico. — Ich nehme meinen Hut ab, bemerke jedoch, dass ich keinen auf habe. Welche Fülle, welcher Reichthum an Farben und Bildnissen. Keine der vertrakten „Aufdrückereien" ausser den Aufdrücken, die, sowie die Zahlen, zu einer löblichen Controle gehören. Nirgends zu viel, nirgends zu wenig. Wären einige Guadalajara nicht „a bissel aufgefrischt" worden, so würden wir diesem Staate gern die Tugendrose — wünschen.

Prince Edwards-Inseln. Hatte erst englisches Geld, führte dann amerikanisches ein — und später seinen ganzen Markenbestand — aus. Sanft ruhe ihre Asche!

Guatemala weist uns schöne, künstlerisch ausgeführte Sätze von Marken — in deutschen Albums sogar solche die es garnicht giebt — auf.

Nicaragua emittirt 1862 ein ebenso malerisches wie karacteristisches Muster, das heute noch besteht, lässt sich 1878 von der deutschen Marine was vorschiessen, worauf es 30,000 Mark nachschiesst.

Die hübschen **Costa Rica, Salvador, Br. Honduras** zeichnen sich vor allen anderen Einrichtungen des Landes aus.

Honduras druckt 1878 provisorisch etwas auf seine Marken, das uns ein Fabelwesen bleibt. Ist es Chiffreschrift oder Sanscrit? Man staune, auf eine 2 Reales-Marke einen provisorischen Werth von 2 Reales aufzudrucken.

Barbados klammert sich krampfhaft an die sitzende Britannia und beschränkt sich darauf, beim Mondwechsel einen Farbenwechsel eintreten zu lassen.

Bermuda giebt mit einigen Aufdrücken ein Nothsignal.

Trinidad ist nach wie vor sehr sparsam mit den Stempeln, dafür aber desto verschwenderischer mit Farben und „Too Late-Schwärze".

St. Lucia — Wer hier farbenblind ist, darf nicht Postbeamter werden. Wären zum wenigsten die Marken dieses Landes musikalisch, so könnte man sie wie in der Ornithologie am Gesange erkennen, so aber muss man den Vogel an den Federn erkennen; das ist ungleich schwerer.

Jamaika, das seinen grössten Ruhm von seinem besten Rum hat, verkauft an europäische Händler das ganze Haus aus und sieht sich infolgedessen genöthigt, zu einem Provisorium „à la Carte" zu schreiten. Das dortige Publikum harrt noch der Correspondenzkarten, die da kommen sollen und wird wohl seinen philatelistischen Bedarf aus Europa decken müssen; freilich mit etwas Sconto. — Es lebe die — Concurrenz und der Concurrenzverein.

Cuba und Portorico — jetzt getrennte Firma Cuba — Portorico — setzt alle Jahr Kinder in die Welt, welche die grösste Aehnlichkeit mit dem Nachbar auf dem Nebenflur haben.

Venezuela. Markensowie politische Lage des Landes gehen conform. Wie wir hören, soll Anfangs December eine abgetragene Constitution meistbietend vergeben werden.

St. Domingo. Medio und Un Real in einem hohen Rechteck und so wird's wohl bis zum jüngsten Tage bleiben.

Br. Guiana ist bekanntlich eines der Länder, wo der Pfeffer wächst. Es glänzt durch seine Regenmengen und durch seine alten sehr seltenen Briefmarken — die man jedoch per Draht zur Nacht und Tageszeit aus Liverpool beziehen kann. Man glaube etwa nicht, dass wir ihre Authenticität beanstanden wollen, Gott bewahre — sind echt wie Gold (ner). Die Umwandlung einer 6 Pence braun durch einen Dintenstrich über's ganze Gesicht in eine 1 Penny-Marke war überraschend sinnreich.

Sollte nicht bald ein rother Strich eine 2 Pence, ein blauer Strich eine 4 pence u. s. w. ersetzen.

Wenn das Persien erfährt — Na!

Die **Argentinische Republik** führt uns auf ihren Postwerthzeichen ihre „Nationalgallerie“ unentgeltlich oder doch gegen Portogebühr vor. Auf seinen neuen Umschlägen Büsten und Köpfe — und was für welche — sieht es doch aus, als wären die hochverehrten Patrioten bei 4 Pferdekraft vor der Aufnahme mit dem Flaschenzuge gereckt und gestaucht! Wir müssen an den argentinischen Briefumschlägen jedoch das exquisite Papier rühmen und hat der Buchbinder ebensoviel künstlerisches Verdienst wie der Graveur des Stempels. Die Verwandlung einer 5 Centavos durch Aufdruck in eine 8 Centavos hat uns gleichfalls recht überrascht.

Corrientes. Man besehe sich das Landeswappen und die Postwerthzeichen, das wird genügen.

Buenos Ayres. Hier spukt es. Kaum sind die „Guacho Reiter“ in einer Stadt todtgeschrieben, so stehen sie in einer anderen wieder auf — doch die Todten reiten schnell!

Cordova. Ein überwundener Standpunkt!

Paraguay. Wie uns geschrieben wird, wäre hier eine schwarze „Lady“ Oberpostmeister.

Dieselbe spricht ausser keiner anderen Sprache noch englisch und soll, wie alle ihres Geschlechts, nicht alle Tage gleicher Laune sein.

Uruguay. Ein in Europa sehr imitirter Staat, der sich über das S oder C in dem Worte „centesimos“ wie über so manches Andere nicht recht klar werden kann; hat jedoch in der Neuzeit reizende Postwerthzeichen herausgegeben und könnte damit schon gewissen europäischen Generalpostämtern den Handschuh „in die Visage“ werfen.

Vereinigte Staaten von Columbia und Neu Granada. — Wir werden uns schön hüten, das könnte viel böse Dinte geben. — Man findet sich ja an Ort und Stelle schon selbst nicht mehr heraus. Das bekannte Sprüchwort sagt: Mit Vielem hält man Haus, mit wenig kommt man aus. Dies ist sehr wahr, denn, während „Columbia, Antioquia und Co.“ nicht einmal mit „5 und 10 Pesos“ auskommen, kommt das deutsche Reich mit „2 (Bis) Mark ganz gut aus.“

Chili, steht ohne Makel da. Das Bildniss auf seinen Marken und Umschlägen soll weder Columbus noch Zwickauer darstellen. Wir möchten also für Rich. Wagner optiren.

Peru. Gebirgige Landschaft mit Lama und Füllhorn im Wappen, doch jetzt auf seinen Marken durch ein reizendes republikanisches „Stillleben“ ersetzt. Ein reizender Stahlstich, wie ihn nur die Banknote-Company in New-York zu fertigen versteht.

Ecuador. Hier liesse sich nur erwähnen, dass der „Peso“ in Paris 100 % unter dem Selbstkostenpreise verkauft wird.

Bolivia macht uns Sammlern viel Kopfschmerzen.

Von hier schreibt mir ein eingeborener Postbeamter wörtlich: Können Sie mir nicht eine alte Bolivia einsenden, ich möchte wenigstens einmal ein solches Stück sehen.

Brasilien. Von hier lässt sich nichts weiter sagen, als dass der Kaffee und der Koloradokäfer recht gut gerathen sind und die Parcerie-Verträge ab- und neue Postwerthzeichen dafür angeschafft wurden. Ist das recht von den Herren Brasilianern, dass sie ihren viel verehrten Herrscher auf den Marken plötzlich um ein halbes Jahrhundert älter werden lassen? doch da wir heute noch nach Australien müssen, so lassen wir Brasilien links liegen und fahren zu seinen Antipoden.

Australien. Auch hier bieten die englischen Colonien so manches von Interesse. Bald wird auf farbigem, bald auf weissem Papier gedruckt und Wasserzeichen werden wohl mehr zum Vergnügen der Einwohner wie zum Schutz gegen Nachahmung gedruckt, trotzdem gegen früher schon eine merkliche Besserung eingetreten ist.

West-Australien schwärmt nun einmal für seinen Schwan — Der Schwan muss überall ein beliebter Vogel sein, das kann man an der Leda und an der langen Brücke zu Berlin sehen!

Sandwich-Inseln. Wir führen als Gegenstand des Interesses nur die Namen der Honoratioren auf den Postwerthzeichen an: Kamehameha, Ka-mama-lu, Kalokano, Lulu-hoku etc. Dieses, sowie einige Ausbrüche „Vulkans“ sind das Bemerkenswertheste anf Hawaii.

Neu-Caledonien. Grosser Aufstand (Schrippenrevolution), der zuerst in den französischen Blättern, und dann dortselbst gedämpft wird. Ueber alles andere schweigen wir.

Neu-Seeland. Wenn ich das Bildniss auf den Marken besehe, kommt mir immer der Wunsch „Ich möcht' mich in dein Stammbuch schreiben und weiss nicht was, schreib dich in mein Herze ein, dann wird kein Stammbuch nöthig sein.“

Tasmania. Da dieses Land keine der so verhassten „Aufdruckmarken“ vom Stapel liess, und weit genug von hier abliegt, bin ich ihm auch recht gut und werde mich auch bei Gelegenheit in sein Stammbuch schreiben.

Neu-Süd-Wales. Ansicht von Sidney ohne Wolken, mit Wolken, Männern und Kindern, mit Kindern ohne Frauen, mit Frauen ohne Fächer und Stern, Fächer ohne Stern und Datum: zuletzt Sidney, ohne Sidney — wo soll dazu der deutsche Philatelist alle Geduld und alles Geld hernehmen. Dann kommen die farbigen und die weissen Papiere, dann die Typen und die Wasserzeichen, — hier reisst der Drath wegen Schneefall. — Weitere Berichte fehlen.

Fidji-Inseln. Nachdem diese Inselgruppe alle nur erdenkbaren „Aufdrücke“ zu Ehren der Königin von England erschöpft hat, stellt sie sich unter Protektorat. Grossbritannien beschliesst alsbald die lieben Schützlinge

mit dem Bildniss der Königin nach rechts oder nach links, ganz nach Wunsch, zu beglücken.

Die **Samoa-Inseln** — wollen nicht nachstehen und bringen Marken von 1 Penny bis zu 5 Shillings; da aber auf den Samoa-Inseln „Time“ noch nicht so „money“ ist wie bei den Postbeamten zu Berlin, so werden die neuen Marken nur senkrecht gezähnt und wagerecht geschnitten. Das Gerücht, nach welchem die Inseln Marken mit dem Bildniss des deutschen Reichskanzlers zur Ausgabe bringen sollten, hat sich also nicht bestätigt.

Queensland. Da das Queensland von 1861 noch dasselbe von 1878 ist, so können wir nur sein „Farbenspiel“ rühmen.

Victoria-Land. Hier ist das eigentliche Eldorado der Wasserzeichen, Aufdrücke etc. und ist es als eine seltene Ausnahme zu betrachten, wenn dasselbe an seinem Platze ist. Bildniss der Königin nach links von Anfang bis zu Ende. In der letzten Zeit machte man auch in den beliebten, modernen, geistreichen „Aufdrücken“ und man bietet hier sogar das Non plus ultra alles bis jetzt Bekannten — Man staune, staune, staune.

„Aufdruck einer 8 auf einer 9 Pence mit Wasserzeichen 10.“

Hierbei fällt uns der bayrische „Franzl“ ein, den wir in etwas umgestellter Form recitiren wollen:

Ich hab' gedruckt schon manches Jahr,
Es ist 'ne schöne Zeit —
Dass ich so viel gedrucket hab'
Es hat mich nie gereut. —
Mit meiner eignen Fertigkeit
Da hält es nicht mehr Stand, —
Ich bring' trotz allem Drücken und Drucker,
Nichts recht Gescheidts zur Hand,
Und meine Zähnungsmaschine — s' ist 'n Graus!
Aus meiner Druckerei fall'n alle Typen raus;
Ja glauben's sicherlich
Wer so gedruckt wie ich,
Gedruckt für's Vaterland,
Es ist fürwahr kaa' Schand';
Drucken thun alle gern,
Persien druckt auch mal gern,
Was nicht „aufdrucken“ kann,
Das ist ka Land!

womit wir für's alte Jahr unsern werthen Lesern gesegnete Mahlzeit und angenehme Ruhe wünschen.

BERLIN, den 15. December 1878.

Georges Fouré.

Die überklebten Briefumschläge des Norddeutschen Bundes.

Nach dem Zusammentritt des Norddeutschen Bundes und nachdem Preussen so zu sagen die Activa und Passiva seiner kleineren Nachbarn übernommen hatte, gingen auch die postalischen Werthzeichen des früheren Thurn und Taxis'schen Postrayon, Oldenburg's, Braunschweig's, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz's und endlich Sachsen's in den Besitz des Norddeutschen Postbezirkes über.

Welches Geschick die Marken traf, wissen unsere werthen Leser; sie kamen zum grössten Theil unter den Hammer. Schon waren die verbleibenden Briefumschläge nahe daran, ein gleiches Geschick zu erfahren, da zwang sie ein geistreicher Einfall der obersten Postleitung zu neuem Leben — ein Leben, dem freilich der Stempel des Norddeutschen sechzigfach aufgedruckt war.

Gar leicht verfällt man beim Anblick dieser hochinteressanten Briefumschläge in Betrachtungen über das damalige Deutschthum. Wohl tragen sie alle den Stempel Deutschland's und doch blickt hier ein Stückchen Oldenburg, da ein Stückchen Braunschweig, und was das Eigenthümlichste ist, ein Eckchen Preussen durch. Eine gleiche Betrachtung mit den jetzigen Brief-Umschlägen stellt sich schon ganz anders — fort ist der Flickkram, überall nur ein Ganzes, das grosse deutsche Reich!

Von jeher waren, wie gesagt, diese historisch und in ihrer Art einzig dastehenden Briefumschläge meine ausgesprochenen Lieblinge und habe ich auf eine genaue Kenntniss derselben keine Mühen und Opfer gescheut. Es wissen es ja auch nur die Philatelisten „von damals“ wie schwer es hielt, selbst als diese Briefumschläge noch coursirten, Varietäten zusammenzubringen. Erstlich wusste man damals noch viel weniger wie heute, was eigentlich davon vorhanden war, andrerseits waren die einzelnen Arten nach allen Richtungen der Windrose im Norddeutschen Bunde zerstreut.

Ich werde mich noch oft und gern erinnern, wie ich, um mich in den Besitz von Varietäten zu setzen, zunächst alle Postämter von Berlin und Umgegend heimsuchte, was nicht immer, wie man sich leicht denken kann, ganz ohne Abenteuer abgehen konnte. Das gewöhnliche Ergebniss war — 1 Gr. auf 1 Silbgr. Preussen.

Hatte aber die Inspection vor dem Postamt ein besseres Resultat ergeben, so wurde sogleich 1 Dutzend riskirt; ich sage mit Recht riskirt, weil zu jener Zeit das Anlegen von 13 Sgr. für eine Sorte gerade soviel zu bedeuten hatte wie heute 13 Thaler. Ich bemerke hier, dass damals das Couvert 13 Pfennige kostete — 12 Pfennige für den Markenwerth und 1 Pfennig für das Couvert. Dass mich die Herren am Schalter oft für einen „Uebergeschnappten“ gehalten haben mögen, will ich Ihnen gern verzeihen, gelangte ich doch zu meinem Zweck! Später machte ich auch Touren bis Potsdam, Charlottenburg, Spandau und schrieb an die entlegensten kleinen Postnester. Obgleich es gewiss nicht sehr spasshaft war, die zugeknöpften abschlägigen Antworten und kalten Randbemerkungen der Herren Postbeamten — die beiläufig gesagt, ganz im Rechte waren — hinzunehmen, so führte mich dieses Verfahren doch zum Zweck und gelangte ich nach vielen Schreibereien und Portokosten in den Besitz der meisten Varietäten.

Hier muss ich aber noch eines Schwabenstreiches, den wir damaligen Sammler wohl alle begangen haben dürften, erwähnen. Um nicht zu viel schönes Geld in diesen Artikel zu stecken, löste man gewöhlich die Eingroschenmarke säuberlich ab und verkaufte dieselbe an befreundete Geschäftsleute zum Frankiren. Nun hatte man, wie man sich einredete, auf sehr schlaue Weise, Briefumschläge von Preussen, Sachsen, Braunschweig, Oldenburg etc. das Stück mit einem Pfennig. An einem Sonntag Nachmittage löste ich allein 100 Stück von Preussen sechs Pfennig ab. Ja, was damals eine Schlauheit war, wäre heute ein Grund, sich recht weidlich durchzuprügeln.

(Schluss folgt.)

Beilage der Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung.

№ 3. Berlin, den 15. December 1878. I. Jahrg.

Preußen-Couverte von 1853.

Ich erlaube mir, hier einer nur wenigen Philatelisten bekannten Couvert-Emission von Preussen Erwähnung zu thun. Bekanntlich trugen die Couverte der ersten Emission (1851) einen Klappenstempel in liegendem Oval. Als nun die Seidenfäden-Couverte der kostspieligen Herstellung wegen abkamen, wurde nur ganz kurze Zeit, wie ich aus bester Quelle höre, die sogenanute „Sternpatte" eingeführt, deren Abbildung wir in nächster No. bringen werden.

Im Jahre 1856 jedoch, aus welchen Gründen ist nicht bekannt, wurde bereits wieder der alte, erste Klappenstempel von 1851 eingeführt; welcher aber schon nach einem Jahre einem Nachfolger weichen musste. Es unterscheiden sich diese Sternpatten-Couverte einmal besonders durch die Patte, dann aber auch durch grobes weisses Papier von allen anderen.

Oberhalb des Stempels geht grauer Ueberdruck. Die Gummirung ist wie bei den Vorigen. Es giebt grosses und kleines Format. Die Werthe sind 1 Sgr. rosa, 2 Sgr. dunkelblau, 3 Sgr. gelb,

Es dürfte der Besitzer eines completten Satzes dieser Briefumschläge gewiss stolz darauf sein.

Georges Fouré.

Chronik.

(Leider müssen wir die Illustrationen diesmal fehlen lassen, da der Holzschneider uns im Stich gelassen.)

* Unser werther Correspondent in Bern schreibt uns: „Die Ausgabe neuer Taxmarken steht bevor und wurden zu diesem Behufe bereits Unterhandlungen mit einem Graveur eingeleitet. Die Taxmarken zu 1 Rappen mit blauem Kreis sind noch in grossem Vorrath vorhanden und dürften solche mit weissem Grunde wahrscheinlich gar nicht zur Ausgabe gelangen, indem nach Verbrauch des Vorrathes die neue Emission bereit sein dürfte Die Postkarten in neuer Form werden spätestens mit dem 1. April in Circulation gesetzt werden. Auf diesen Termin gelangen auch solche für den Weltpostverein zur Emission.

Die Briefumschläge werden mit anderem Wasserzeichen wie hisher versehen und besteht dasselbe aus zwei Linien, welche das Couvert quer durchschneiden und ein eidgenössisches Kreuz, unterbrochen von Verzierungen, einschliessen. Sämmtliche Werthe erhalten dieses neue Wasserzeichen und werden nach Verbrauch der alten — vielleicht schon in nächster Zeit — in Cours gesetzt werden.

Ich habe diese Couverte selbst gesehen und werde alles aufbieten, Ihnen ein solches zugelangen zu lassen.

Bern, den 29. November.

Rob. Deyle.

Europa.

Frankreich. Es liegt uns ein Satz linienartig durchstochener Chiffre-Taxe-Marken vor, der aus folgenden Werthen besteht.

10	centimes	schwarz	linienartig durchstochen.
15	„	„	
25	„	„	
30	„	„	
40	„	blau	
60	„	braun	

Gleichzeitig erhalten wir von der französischen Colonie Mayatte et Dépendance eine Serie Marken (Typus 1859/65) ebenfalls linienartig durchstochen.

Luxemburg. Hier gelangten Dienstmarken mit Officiel-Aufdruck in neuem Typus zur Ausgabe. Dieser neue Aufdruck geht wie der Alte von unten links nach oben rechts zu. Die Buchstaben des Wortes „officiel" sind bedeutend kleiner und gedrungener wie früher und stehen mehr auseinander. Weshalb eine neue Emission, wird uns nicht gesagt. Wir sahen bis jetzt folgende Werthe:

1	centime	braungelb	gezähnt.
2	centimes	schwarz	
4	„	grün	
5	„	gelb	
25	„	blau	

Schweiz. Die offiziellen rothen Mandate der Schweiz haben eine kleine Aenderung erlitten. Bei den ersten war der Rand (Schnittfläche) roth, nun ist er weiss. Ausserdem sind die Mandate etwas grösser, der Druck dunkler.

Die 2 Rappen-Marken werden bald aufgebraucht sein und wahrscheinlich dann die schon lange bereit liegenden 3 Rappen-Marken in Verkehr kommen.

Asien.

China. Hier erschien ein weiterer Werth zu 1 Cand. schmutziggrün auf weiss in Muster der in unserer vorigen Nummer beschriebenen und abgebildeten beiden Werthe.

1 cand. schmutziggrün auf weiss, gez.

Cypern. Alle uns bisher vorgelegten „sogenannten" Cypern-Marken und Karten sind nach uuserer Ansicht und nach philatelitischem Prinzip nichts als Poststempel und bieten nicht mehr Interesse wie ein Poststempel von Mutz oder Kyritz.

Persien. Wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, sind die Werthe zu 1 Kran carmin auf weiss und 4 Kran blau auf weissem Papier bereits ausser Verkehr gesetzt; dagegen wurde 1 Kran auf gelbem Papier und 5 Kran lila auf weissem Papier zur Ausgabe gebracht sowie auch 1 Toman (10 Kran) rothbronce auf blauem Papier. — Zunächst soll die 5 Kran-Marke wieder eine Aenderung erleiden und zwar gold auf weiss ausgegeben werden.

Sämmtliche hier beschriebene Marken sind im alten Typus des Löwen-Cliché.

1 Kran carmin auf gelb.
5 Kran blau auf weiss (Provis).
1 Toman (10 Kran) rothbronze auf blau.
5 Kran gold auf weiss? —

Shanghai. Wir constatiren eine Marke von 1876, 12 Cand. gelbbraun mit Aufdruck. 1 Cand. blaugrün von unten links nach oben rechts zugehend.

1 Candareen blaugrün auf 12 Cands braungelb.

Afrika.

Cap d. g. Hoffnung. Man sendet uns von hier die provisorische 1 Penny-Marke schwarz auf grün mit schwarzem „Too Late“ Aufdruck. Gleichzeitig erwähnen wir, dass auf jedem Bogen sich eine Marke befindet bei der das „y“ in dem Worte „Penny“ gesunken, d. h. unter dem ganzen Worte steht.

1 Penny grün mit „Too Late“ in schwarz.

Amerika.

Argentinische Republik. Hier gelangte ein Streifband zur Ausgabe. Druck carminroth auf gelbem Papier. Werth 1 Centavo. Bildniss nach rechts im Oval; oben „Republica Argentina,“ unten un centavo. Werthziffer „1“ zu beiden Seiten wiederholt. Rand des Stempels aussen ausgebuchtet. Platte des Streifbandes gebuchtet.

1 Centavo carm. roth a. gelb.

Mexiko. Es gingen uns von hier die 10 Cent. schwarz und 25 Cent. blau, Typus der jetzigen Emission auf dünnem, ganz grob waagerecht geripptem Papier ein.

10 Cent. schwarz } auf ganz grob geripptem
25 Cent. blau } Papier.

Beiläufig sei noch erwähnt, dass von den jetzigen Mexiko-Marken drei verschiedene Zähnungen existiren.

Vermischtes.

Gar manch' Talent blüht in der Stille!

In letzter Zeit sind viele Klagen über das Verschwinden von Gegenständen (Marken und Couverten) aus eingeschriebenen Drucksachen-Packeten, besonders zwischen England, Belgien und Deutschland im Publikum laut geworden. Was ist zu thun, um die so im Stillen blühende „Kunst“ ein wenig zu dämpfen. Ganz abgesehen davon, dass uns seit Jahren schon und häufig überseeische Sendungen von 500—1000 Mark-Werth gar nicht eingingen, wenn schon unsere Correspondenten, hochgestellte ehrenwerthe Männer, die Absendung richtig bestätigten. Auf unsere Reclamationen hin wurde uns stets naiv genug bedeutet, man möchte angeben, „wo“ die Gegenstände verloren gingen. Oder, „Nicht zu ermitteln“ und damit Punktum!

Wir sind weit entfernt, auch nur den Schein einer Vermuthung hier auszusprechen, hoffen jedoch, dass diese Zeilen dazu beitragen werden, die Postverwaltungen zu den eingehendsten Recherchen anzuregen. Von der deutschen Verwaltung wurde, wo die Umstände es zuliessen, jederzeit mit minutiöser Bereitwilligkeit verfahren.

Es dürfen aus Sendungen ebensowenig Banknoten mit effectivem Werth wie Papierschnitzel und Briefmarken, welche sonst keinen relativen Werth, für den Interessenten aber oft mehr wie Geldwerth haben, abhanden kommen.

Wir ersuchen daher alle Bekannten nah und fern, uns freundlichst unververzüglich solche Defekte anzeigen zu wollen, damit wir „in corpore“ petitioniren können.

Die Redaktion.

Alle Diejenigen, welche vom 15. Januar 1879 ab noch nicht auf die „Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung“ abonnirt haben, sollen, wie wir hören, vom Polizeipräsidium des „Falklands-Islands“ zu einer Conventionalstrafe herangezogen werden. Um also Unglück, dessen wir in der Welt jetzt genug haben, zu verhüten, wolle man unsere wohlgemeinte Warnung nicht in taube Ohren fallen lassen.

Postkarten mit Antwort haben, ausser im Verkehr mit Baiern und Württemberg, auch im Verkehr mit Belgien, Helgoland, Luxemburg und Rumänien Gültigkeit. Da vielfach Zweifel über die Zulässigkeit derselben entstanden sind, bringt die Postbehörde in Erinnerung, dass nur für die genannten Länder die mit den betreffenden fremden Marken versehenen Karten zur Antwort ohne weiteren Portoansatz befördert werden.

* In unserm benachbarten Rixdorf ist dieser Tage ein Brief angekommen, der folgende seltsame Adresse trug: „An den Holz- und Kohlen-Gehülfen, der heute seinen Geburtstag feiert.“ Wie uns gemeldet wird, hat der scharfsinnige Briefträger den Mann richtig ermittelt.

Graubündten. Eine eigenthümliche Post setzt Sins mit dem 3½ Stunden davon entfernten Hof Suort in Verbindung, schreibt der „Fr. Rhätier“. „Der Besitzer des Hofes, alt-Landjäger Taverna, hat einen Hund derart dressirt, dass das geschickte Thier treu und regelmässig den Dienst versieht. Genau in 1½ Stunden macht der brave „Schnutz“ die Tour über Manas und Remüs nach Sins, überlässt hier den am Halse angehängten Korb zur gefälligen Einsicht und kehrt dann mit erneuertem Inhalt lustig und bellend ohne Verzug wiederum nach Suort zurück. Dabei ist er im Dienste so proper und schweigsam über diesbezügliche Geheimnisse, dass mancher Postangestellte sich ob diesem Thier schämen sollte — er liest sicher keine Korrespondenzkarte oder plauscht deren Inhalt weiter aus. Und wie ist diese Dressur gelungen? Sehr einfach: Der Hund ist in Sins erzogen. Taverna hielt ihn nur einige Tage bei guter Kost und Flattirung in Suort; dann hängte er ihm einen Korb an und jagte ihn fort. Das Thier kam damit in seinem alten Haus in Sins an. Hier nahm man das Körbchen ab, setzte es wieder an und jagte natürlich den Hund gleich damit weg. Das Thier kehrte nach Suort zurück, es kapirte und ward sofort zum Briefträger befördert.“

Briefkasten.

Herrn Carl M. in Hamburg. Verbindlichsten Dank für Ihr freundl. Bemühen.

Herrn van d. H. in Captown. Herzlichen Dank. Bitte um gütige Zusendung aller Typen.

Monsieur B. à Léon de Nicaragua. Mille geâces.

Herrn Dr. Z. in Görlitz. Grossen Dank, soll nächstens an geeigneter Stelle verwerthet werden.

Alex H. Triest; Apoth. P. i. Lunden. Unsere Langmuth ist nun zu Ende. Ist nicht umgehend Gewünschtes in unserm Besitz, können wir keine Schonung walten lassen!

Georg Sch. Lübeck. Auf letzten Brief bitte gefl. baldigst Nachricht. Freundl. Gruss unsers J. Br.

E. Brschwg. M. der nicht passt, empfingen retour, doch fehlt noch der avisirte Brief. Bitte freundlichst umgehend darum. Sonst mangelt es an Zeit einen neuen fertig zu stellen. Allen freundliche Grüsse.

A. Tr. Hoch Paleschkau. Sie lassen ja garnichts mehr von sich hören alter Freund. Man merkt, es giebt dort oben keine Weisse. Gruss Ihres J. Br.

Anzeigen.

ROB. DEYHLE in BERN

offerirt unter Garantie der Aechtheit

Kantonalmarken, Rayons,

schweiz. Taxmarken

sowie alle anderen schweiz. Postwerthzeichen zu billigen Preisen.

Preisliste hiervon zu 20 Pf. = 12 kr. = 25 Cent = 2½ Pence.

Preisliste No. 3 für ausländische Marken gratis und franco.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das anerkannt beste, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

ILLUSTRIRTE BRIEFMARKEN-ALBUM

mit 68 Wappen und ca. 1000 Marken-Abbildungen und Wasserzeichen,

von

Awin Zschiesche

Vierte Auflage, 43 Bogen stark

enthaltend alle Marken bis 1878.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe	I.	Cartonnirt	Mark 5. —
„	II.	In ff. Calico mit Relief und Deckenvergoldung	„ 6. 50
„	III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Originalprachtband mit Goldschnitt .	„ 12. —
„	IV.	(Ausgabe III.) mit ff. col. Wappen	„ 30. —
„	V.	(Auf ff. starkem Cartonpapier) mit vielen Supplementbl., Orig.-Saffian-Prachtband mit 2 Schlössern in f. Carton	„ 30. —
„	VI.	Ausgabe V.) mit ff. colorirten Wappen in f. Carton	„ 50. —

Illustrirte Octav-Ausgabe. Neunte Auflage 1878

mit ca. 300 Markenabbildungen. Zur Aufbewahrung von Doubletten und zur ersten Anlage einer Sammlung dienend, für ca. 2000 Marken mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf.

Zugleich empfehle mein grosses Lager von nur echten Briefmarken. Katalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche

Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung

LEIPZIG, Bahnhofstr. 2.

Offerten grösserer Parthien Marken, vorzüglich älterer Emissionen, aller Länder sind mir stets erwünscht, sei es gegen Casse oder Tausch.

ALBERT BEDDIG

Wolfenbüttel.

Gegen Tausch oder Cassa.

Durch 20jährige directe Verbindungen in den entlegensten Theilen der Welt bin ich in der Lage, den Herren Philatelisten bei soliden aber festen Preisen nach Mancolisten Auswahlsendungen von ff. Sachen zu machen. Vollständige Sicherstellung ist jedoch erforderlich!

Gediegenste Referenzen stehen zur Verfügung.

Georges Fouré, Lehrer

Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82a.

Depôt von seltenen Stempelmarken und Essais.

Höchst billig!

Spanien

in 50 Sorten gut gemischt

per **1000 Stück nur**

Mark 4. 90.

Porto extra. — Vorrath ein nur noch geringer, bitte daher um baldgefällige Ordres! — Effectuirung gegen vorherige Cassa oder Nachnahme.

R. HEIDEN

Berlin S.W., Oranien-Strasse 99

Eckladen.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V.

offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Gurt Fils âiné

25 rue Paradis à Marseille

offerirt gegen Vorausbezahlung: Türkei aller Ausgaben.

Mischung I	per Tausend	Frcs. 25,—
do. II	„ Hundert	„ 15.—

---

100 Stück verschiedene Marken

enthaltend **Barbados Cap, Sardinien, Helgoland, Victoria, Griechenland, Ostindien, Jamaica, Ceylon** etc. nur **Mark 1. 50.**

Isny, Württemberg. **Frz. Jos. Durach.**

1000 Japan	(15 Sorten)	M. 25,—	Pf.
100 Serbien	alt 20 p. rosa gest.	„ 7,50	„
1000 Serbien	(neu 9 Sorten)	„ 20,—	„
1000 Ungarn	alt	„ 5,—	„

feine Mischung, versendet gegen Casse

G. Patzelt

Halle a. Saale.

Soeben fertig geworden!

Stanley Gibbons & Co.'s

neueste Ausgabe des

BRIEFMARKEN-PREIS-CATALOGS.

Die neuen Emissionen von China, der Schweiz (Taxmarken) und die 1878er Marken von Cabul, Falkland-Inseln, Persien, Cuba, Argentinische Republik, Spanien, Porto Rico u. s. w. sind vollständig berücksichtigt, ausserdem viele Preise bedeutend ermässigt.

Preis franco in England 25 Pf. *ausserhalb 50 Pf.*

STANLEY GIBBONS & Co.

8 Gower Street, London W. C.

NB. Neue **Händler**-Liste postfrei auf Wunsch überall hin.

Thomas Ridpath & Co.

BRIEFMARKENHÄNDLER EN GROS & EN DÉTAIL.

Privat- und Stempelmarken, Albums u. s. w.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert. Engros-Preis-Listen (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren

	p. Dtz. s.	p. Dtz. d.	100 St. s.	100 St. d.
Antigua, 1 d. gebraucht . . .	—	9	5	6
„ 6 d. „	1	—	7	6
Bermuda, 1 d.	—	6	4	—
„ 6 d.	1	9	—	—
Brazil, italien. Zahlen gem. . .	2	—	15	—
„ kleine 30 u. 60 gebr. . .	—	9	5	—
British Guiana 1 u. 2c. 1876 gebr.	—	5	2	9
„ „ 4,6 u. 12c. 1876 „	1	—	—	—
„ „ Official 1876 2c.„	2	—	15	—
„ „ Law stamps gem.	2	—	14	—
Canada, Bill stamps gem. . .	—	3	1	3
„ Registered	—	3	1	6
Ceylon gem.	—	—	5	—
Grenada gem.	—	7	4	6
„ 6 d.	1	—	7	6
„ 1 d. gelb.	1	—	6	6
Hongkong gem.	—	—	4	—
Neufundland gem.	—	8	5	—
Phillippinen 12½ c. 1876 . . .	3	—	20	—
St. Vincent 1 d.	—	8	5	—
Trinidad roth	—	7	4	6
Türkei gut gem.	—	3	1	9
Victoria 5 Sh.	3	6	—	—
Neu-Süd-Wales 5 sch.	4	3	—	—
Verein. Staaten, Centennial-Couverts 3 c. grün u. roth .	1	3	8	—

Sätze.

		s	d
Persien, alte Em., Satz v. 6 ungebr. . .		2	6
British Guiana, Satz v. 10 gebr. .		2	6
„ Official Satz v. 4 „ .		5	—
Barbados, Satz v. 10 gebr.		3	—
Cap d. g. Hoffnung, Satz v. 8 gebr. .		2	—
Grenada, Satz von 4 gebr. . . .		3	—
Hongkong, „ 10 „ . . .	für 6 Sätze	3	—
Jamaica, „ 7 „ . . .		2	—
Neufundland, „ 6 „ . . .		2	6
Persien, „ 4 „ . . .		4	6
Trinidad, „ 5 „ . . .		1	9

Raritäten.

		p. Stck.
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.		90 —
„ „ 12 „ blau, gebr.		40 —
„ 1851 4 „ Sachseck, blau, gebr.		25 —
„ 1853, 1 „ lila, gebr. .		6 —
„ „ 4 „ hellblaugbr.		4 6
„ „ 4 „ dunkelbl. .		5 6
„ „ 4 „ blau, Chiffre einger. gebr.		7 6
„ 1856, 4 „ längl. Magenda gebr.		100 —
„ „ 4 „ hellros. selt. Farbe gebr.		120 —

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

THOMAS RIDPATH & Co. 4 Church Street, Liverpool (England).

Johs. Braunschweig

Berlin S.,

empfiehlt sein grosses Lager in Briefmarken aller Länder. — Für Händler allerbilligste Bezugsquelle! Preislisten gratis und franco.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten. Referenzen erbeten.

Lokalpostmarken

von

Rußland

offerirt gegen Cassa im Voraus:

pr. 10 Stück versch. ungebraucht . . Mark 3
pr. 100 Stück gem. ungebraucht . Mark 25

R. BERTING
Reval, Russland.

Leop. Quartini

106 rue Marforio

Rom

fordert Briefmarkenhändler nnd Sammler zur Benutzung seines

„l'ami du Collectionneur"

auf, welcher im Januar wieder erscheint.

N. B. Gute Marken werden auch in Zahlung genommen!

Paul Gewelke

Berlin S.W. Anhaltstr. 3

offerirt per Casse, Porto extra: p. 100 St.

Bayern 1870 Mrk. u. Postanw. 10 Sort. ff. M. 1.—
Hamburg ungebr. gemischt „ 2.75
Preussen Kopf und Adler 12 Sort. ff. „ 1.—
Mecklbg.-Schwer. Couv. gz. ungebr. 1.2. schl. 8.50

Auswahlsendungen an Sammler bereitwilligst.

Am ersten Januar 1879 erscheint:

„Der Briefmarken-Händler"

Organ für die Interessen der Briefmarkenhändler.

Dasselbe wird an sämmtliche Händler gratis und franco am ersteu jeden Monats versandt. Abonnementspreis für Nicht-Händler M. 1,50 pro Jahr. Inserate pro 3 sp. Zeile 30 Pf.

Jeder Händler, welcher das Blatt nicht regelmässig erhält, wird ersucht zu reklamiren!

Herausgeber: **P. Kliewer.**
Danzig. Deutschland.

Bremen!

verkaufe allerbilligst

pr. Satz . . . . . Rm. 4.—.
pr. 10 „ . . . . . Rm. 37.50.
pr. 100 „ . . . . . Rm. 360.—.

C. Bierbach
Berlin W., Steglitzerstr. 74.

Carl Greinert, Dortmund

Nachfl. v. Waldemar Jürgens Helsingfors

empfiehlt Händlern und Sammlern sein grosses Lager finnl. u. russisch. Brief-, Stempel-, Eisenbahn-, Local-Post- und Dampfschiff-Marken, Karten und Couverts.

Auswahlsendungen in diesen, sowie in allen anderen Sorten Briefmarken stehen gegen Referenz, oder Sicherstellung, gerne zu Diensten. Preisliste No. 2 gratis und franco. Expedition nur gegen Cassa.

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862. p. Satz v.	3	St.	— 35
Baiern Postanweis.	4	„	— 15
do. Marken	6	„	— 15
do. ungebraucht	9	„	— 50
Bremen ungebraucht	6	„	1 50
do. Declarati	5	„	— 15
Brasilien Kopf	7	„	— 60
Canada	8	„	— 25
Constantinopel	3	„	— 25
Deutsches Reich	12	„	— 40
Dänemark	8	„	— 15
Donau D. Gesellsch.	4	„	— 45
Aegypten	7	„	— 60
Frankr. Ball. P. Brief	4	„	— 75
Griechenland	7	„	— 35
Helgoland 1 Em.	7	„	— 70
Hamb. Couv. ausgesch.	6	„	— 70
do. 1. Em. ungez.	5	„	1 50
do. and. Em. gebr.	9	„	— 45
do. „ „ ungebr.	10	„	— 45
Jamaica	6	„	— 45
Japan	6	„	— 45
Kirchenstaat	7	„	— 50
Lübeck 1. Em.	5	„	— 60
do. 2. Em.	5	„	— 60
Nordd. Postbez. Kr.	5	„	— 30
do. Dienstm. do.	4	„	— 25
do. „ Sgr.	5	„	— 25
Oldenburg	5	„	— 40
Preussen Kreuzer	5	„	— 40
Rumänien 1. Em.	3	„	— 30
do. 2. Em.	3	„	— 25
Sachsen Wappen	6	„	— 20
Schweden Dienstm.	9	„	— 55
Spanien	30	„	1 00
do. official	4	„	— 25
Suez-Caual	4	„	— 35
Sardinien incl. 2 L. G.	10	„	— 45
Neapel Kopf	7	„	— 50
Ungarn Kopf	6	„	— 15
Venezuela 1. Em.	3	„	— 35
St. Treasury	9	„	— 50

ferner:

Braunschweig ungeb. 1 gr.	per 100		— 50
do. „ 3 gr.	„ „		— 75
franz. Colonien 1 c. . . .	pr. Dtz.		— 60
Mecklbg. Strel. 2 u. 3 gr. . .	„ „		— 75
Helgoland 1 Pf. pr. 100 2,50	„ „		— 40
do. 2 „ „ „ 3,00	„ „		— 45
Honduras neu 1 c.	„ „	1	—
do. „ 2 c.	„ „	2	—
St. Thomas 1 c.	„ „		— 85

Gemischte Marken.

Spanien ff. gem. 30—40 Sorten	pr. 100	80	pf.
pr. 1000 7,50			
Treasury ff. gem.	pr. 100	1	25
Jamaica gem.	-	1	25
Japan	-	3	—

Packete.

No. 1. enth. 100 versch. M. .	1	Mk.	25
No. 2. - 200 - - - .	2	-	50
No. 3. - 300 - - - .	5	-	—

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen! —

Die Berliner
Illustrirte Briefmarken-Zeitung

erfreut sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einer allgemeinen Beliebtheit, wovon die tagtäglich einlaufenden Abonnements-Bestellungen Zeugniss geben. Dieselbe sollte keinem Philatelisten fehlen, zudem Abonnement und Inseraten-Gebühren äusserst billig sind.

Probenummer 25 Pfennig.

Abonnement pr. Jahr 2 Mark.

Inserate die Zeile 25 Pfennig.

Bei grossen Annoncen und 6 maliger Wiederholung 33⅓% Rabatt.

C. BIERBACH BERLIN W.

Steglitzer Strasse 74

empfiehlt Händlern und Sammlern sein wohl assortirtes Lager aller Sorten Briefmarken. — Auf Wunsch die reichhaltigsten Auswahlsendungen. — Referenzen erforderlich!

Preis-Liste gratis und franco.

Referenz d. Exp. d. Zeitung.

W. Künast, Berlin SO.

Köpnicker-Str. 85.

Briefmarkenhandlung en gros u. en detail.

Preislisten gratis und franco.

Sammler mache ich auf mein reichhaltiges Lager von seltenen Marken und Ganzsachen aufmerksam.

Preise billigst

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Preislisten und Offerten erwünscht.

Briefmarkensammler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger

Merkur

Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen)

welcher allen Interessenten **gratis** und **franko** zugesandt wird. Die belletristische Beilage zum Mercur bringt in jeder Nummer ausser Erzählungen etc. ein Inhalts-Verzeichniss sämmtlicher deutschen und der besten ausländischen Briefmarkenzeitungen.

ECHTE BRIEFMARKEN

aller Länder zu den billigsten Preisen. Preisliste en gros u. en detail gratis und franco

Joh. Geils

Bremen.

ERNST PETRITZ

Chemnitz i. Sachsen

empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.

Preis-Liste gratis und frei.

G. Lublin,

Berlin, S.O. Oranien-Straße 2.

Grosse Auswahl sehr seltener Briefmarken für Sammler. Auswahlsendung gegen Sicherstellung.

Die Berliner Briefmarken-Börse

findet für Händler wie für Sammler vom 14. Decembet ab **jeden Sonntag Vormittag** zwischen 11 und 1 Uhr in den „Louisenstädtischen Bierhallen“ Dresdenerstr. No. 53 (City) regelmässig statt. Nähere Auskunft ertheilt der Wirth.

Ich gebe überseeische Raritäten gegen alte deutsche ganze Couverte und Marken.

GEORGES FOURÉ

Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

BILLIG! BILLIG! BILLIG!

Georg Schmidt, Lübeck

Grosse Gröpelgrube.

Offerirt gegen vorherige Kasse oder Nachnahme:

	p. 100.	p. 1000.
Grichenland.	1.35	12.50
Serbien	2.50	23.50
Türkei	1.50	13.50
Spanien	—.60	4.50
Japan	2.50	20.—
Queensland	1.50	12.50
Cap 1 u. 4d.	1.25	10.—
Egypten	2.75	25.—
	p.1000.	p.10,000.
Belgien	4.50	40.—
Holland	1.50	10.—

Alles nur in feinster Mischung!

Ich habe stets Raritäten von allen Erdtheilen abzugeben. Preise civil.

GEORGES FOURÉ

Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

Marken-Prüfungsstelle

W. HERRMANN

Post-Secretair a. D.

Berlin, Tempelhoferufer 22.

Briefmarken-Preisliste

von

EDWIN CLARKE, LONDON S.W.

112, Fentiman Road.

NB. Jeder Ordre muss Casse und Retour-Porto beigefügt werden. Die mit * versehenen Sorten sind gebraucht.

	p. Doz.		pr. 100	
	s.	d	s.	d.
Alsace & Lorraine, 4 centime	0	8	5	0
" " 10 "	1	3	10	0
Angola, 5 reis	1	3	10	0
" 10 "	1	9	14	0
*Antigua, 6d., green	1	2		
*Antioquia, assorted	3	6	26	0
Argentine, 1 cent,. head,	1	0	7	6
" 4 "	3	0		
* " 5 "	0	10	6	0
* " 10 "	1	0	7	6
* " 15 "	1	4	10	0
Augsburg Arms	0	4	2	3
Baden, landpost, 1 kr.	0	4	2	6
Barbados. 1/2d., green	0	8	5	0
" 1d., blue	1	3	10	0
* " 6d. and 1s., assorted	1	0	7	6
*Belgium, 1 franc	0	6	4	0
Bergen, brown	1	0	7	0
British Guiana, 1876 1 cent grey	0	8	5	3
" " 2 " yellow	1	4	10	3
Cabul, 1 anna	4	0		
*Canada, 3d. 1st issue	2	0	15	0
" cents (assorted,) three issues			0	8
" Cards	1	0	7	6
Cape de Verd Islands, 5 reis	1	3	10	0
" " 10 "	1	9	14	0
*Cape of Good Hope, (assorted)	0	3	1	3
* " " 5s. yellow	3	0	22	6
Cashmere, black	1	4	10	0
" blue	1	9	13	6
" carmine	2	0	15	0
" round, black	6	0		
* " " blue	7	6		
Ceylon, 2 cents	0	8	5	3
" 4 "	1	3	10	0
* " 4 "	0	5	2	6
Chili, 1 centavo new issue, 1877	1	0	7	6
" 2 "	1	8	13	0
* " 5 " 1867	0	6	3	6
Confederate States, 5 or 10 cents	0	4	2	0
" 20 cents	1	0	7	0
" 2 cents, red	2	0	16	0
*Costa Rica, 1/2 real, blue	2	6	18	6
*Cuba, used well assorted	0	6	3	6
*Danish West Indies, old issue 3 cents	0	10	6	6
" " " new issue 1 cents	0	9	5	6
* " " " new issue 3 cents	0	10	6	0
* " " " new issue 4 cents	1	0	8	0
Deccan, 1st issue, oblong	4	0		
" 2nd, " 1/2 anna	4	6		
Cundinamarca, 5 cents., blue	4	6		

	p. Dtz.		pr. 100	
	s.	d.	s.	d.
Dominica, 1d.	1	3	10	0
Dutch Indies, 1 cent	0	5	3	0
" 2 cents	0	7	5	3
" 2 1/2 "	0	9	6	0
* " assorted	0	4	2	6
* " 2 1/2 guilders	1	3	10	0
*Ecuador, 4 kinds, assorted	1	6	12	0
" 1 peso	6	0		
Finland, assorted	0	5	2	0
French Colonies, 1 cent Eagle	0	8	4	0
Greece, 1 lepton	0	3	1	3
" 2 lepton	0	4	2	3
*Grenada, 1d., green	0	9	6	0
Granada Confeded. 1 cent. green	1	0	7	0
" 1 " rose	1	0	7	0
Griqualand, 1/2d., several varities	0	9	5	6
Heligoland, 1st issue, 1/4 sch.	0	5	2	9
" " 1/2 "	0	8	5	3
" " 3/4 "	1	0	7	6
" oue farthing	0	3		9
" two farthings	0	5	2	9
" three "	0	10	6	3
" 1876, 3 pfennings	0	7	4	0
" " 20 "	3	3		
*Holland, 2 1/2 guilders	3	6		
*Hong Kong, assorted	0	6	4	0
Iceland, 1876, 5 aur.	1	2	9	0
" 6 "	1	4	10	6
" well assorted	1	4	10	0
Jamaica, 1/2d.	0	8	5	0
* " assorted	0	4	2	6
Japan, 1st issue, brown	1	3	8	0
" " " blue	1	9	14	0
" 2nd " brown	0	9	6	0
" " " blue	1	0	8	0
" 3rd " 1/2 san brown	0	8	4	0
* " assorted, 5 varieties	0	9	5	0
Lubeck, 1st issue 1/2 sch.	0	8	5	0
" " " 1 "	1	3	10	0
" " " 2 "	1	3	10	0
" " " 2 1/2 "	1	3	10	0
" " " 4 "	0	9	5	0
" 2nd. " 1 1/2 "	0	10	6	6
Livonia, 1st issue, blue, circular	4	0		
*Luzon, 1874, 62 cents., rose	3	0	22	6
* " 1876, 12 " lilac	3	0	22	6
Madeira, 2 1/2 reis.	0	4	2	3
" 5 "	0	6	4	0
" 10 "	1	0	7	6
" 15 "	1	4	10	0
Malta, 1/2d.	0	8	5	3
*Mexico, 1868, assorted	2	6	20	0
* " 1872, "	2	6	20	0
* " 1874, "	2	6	20	0
" " 5 c.	4	6	35	0
" envelopped, 10 cents.	9	0		

	p. Doz.		pr. 100	
	s.	d.	s.	d.
Montserat, 1 d.	1	4	10	6
Natal, 1/2 d., surcharged	0	9	5	3
Newfoundland, old issue, 1 d.	1	6	12	0
" present 1 cent	0	8	5	0
" " 2 "	1	3	10	0
New Zealand, 1/2 d.	0	8	5	0
*Norway, well assortet	0	2	0	10
" 1 ore	0	3	1	9
" 3 "	0	8	5	0
Nowanuggur, grey	1	0	7	6
Nigaragua, 2 cents	2	0	15	6
Peru, 2 cents, blue, Lima	1	9	14	0
" 2 " violet	1	6	12	0
" env. 2 cents	1	8	13	0
* " assortet	1	2	8	0
Porto Rico, 5 cents	1	0	7	6
Portuguese, 5 reis, black	0	7	4	0
" 10 " yellow	1	0	7	6
" 2 1/2 "	0	3	1	9
" assortet	0	4	2	0
Punjaub, blue	2	0	15	6
" magenta	3	6	25	6
Sandwich Islands, 1st. issue 5 c.	6	0	45	0
" " 13 "	12	0		
" 1 cent purple	0	10	6	6
" 2 " vermilion	1	9	14	0
" 2 " brown	1	6	12	0
Sawarak. 2 cents	1	8	12	6
" 3 "	2	3	17	6
" 4 "	3	0	22	6
" 3 " 1st. issue	1	6	12	0
Shanghei, 20 cash	1	6	11	0
" 40 "	2	9	22	0
" cards, 20cash, brown.	1	9	12	6
" " 1 candareen, pink	1	9	12	6
Sorath, 1 anna, green	1	6	12	0
" 4 " red	5	0		
*Spain, 1870, 1 millesima	0	2	0	8
" " 2 "	0	2	1	0
" " 4 "	0	4	2	0
" " 25 "	1	0	7	0
*Servia, assortet	0	5	3	0
St. Lucia, black	1	3	10	0
*St. Vicent, 1 d., black	0	9	6	0
St. Thome u. Principe, 5 reis	1	3	10	0
*Straits Settlements, well assortet, chiefly high values	0	9	5	0
Tolima, 5 cents., brown	4	6		
Turks Island 1 d.	1	8	10	0
*Turkei, assorted	0	5	2	6
*United States, 24, 30 cents	0	9	5	0
" newspaper, 2 cents.	1	4	10	0
" " 3 "	2	0	15	0
" " 4 "	2	8	20	0
" Registered, unused	2	0	15	0
Virgin Islands, 1 d.	1	3	10	0

Druck von Carl Behrens, Berlin, Grüner Weg No. 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 4. 15. Januar 1879.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis
per Jahr
in allen Ländern des Weltpostvereins
bei freier Zusendung
2 Mark.
Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Eigenthümer und Herausgeber:
Johs. Braunschweig,
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate
werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen.
Preis pro 1spalt. Petitzeile oder deren Raum
25 Pfennig.
Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82A.

Prosit 1879!

Abermals trugen wir ein Jahr zu Grabe, wieder rückte ein Zahn an dem unendlichen Rade vorwärts, zum Trotz aller, die sich krampfhaft an das Zeitenrad gehangen hatten, um es in seinem Laufe zu hemmen, zum Trotz derer, die an ihm gerückt und geschoben, um es in seinem Laufe zu beschleunigen. — Chronos schritt unbekümmert weiter, nicht schneller und nicht langsamer, denn er ist in diesem Weltenraum das einzig Unveränderliche, ein ewig junger Greis! Ob das Böse, das uns im alten Jahre wurde, in der That so böse war, steht uns schwachen Menschenkindern zu richten schlecht an; eines blieb uns aber, — die Hoffnung, des Menschen treueste Freundin!

Wieviel des Hasses, wieviel der Pein, wieviele Drangsal im Jahre 1878. Wie rumorte es in und auf der Erde. Selbst die Elemente schienen gegen uns entfesselt zu sein und doch entflammte mancher schöne lichte Stern das gebrechliche Menschenherz mit allen seinen dunklen Kammern zu neuem Streben, zu neuer Lust! Wohl denen, die mit reinem Sinn in dem Strudel folgenschwerer Ereignisse die Dinge in Geduld hinnahmen wie sie kamen und wachsamen Auges auszuharren wussten.

Die Geschichte lehrt uns, wie gerade in schlimmen Jahren von Menschenhand und Menschengeist die grössten Dinge geschehen, Dank dem allweisen Gesetz der Vorsehung. Alle Wissenschaften, alle Künste und Gewerbe haben schwer, doch wacker gekämpft, so auch unsere junge bescheidene Lieblingswissenschaft „die Philatelie". Wie hat sie sich durch Klippen und Brandung der „schlechten Zeiten" unermüdlich, langsam aber sicher, durchgearbeitet. Freilich hat sie noch vielen Ballast auszuwerfen, gewiss hat sie noch harte Arbeit um sich klar und flott zu erhalten. Was aber der Einzelne trotz dem Aufgebot aller seiner Kraft nicht vermag, das werden Viele vereint können! — Darum Ihr werthen Gönner und Freunde der Philatelie, haltet wacker aus und wanket nicht!

Lasset Euch wegen kleinlicher Haarspaltereien und Zänkereien nicht beirren, denn „Suum cuique" muss werden! Was kümmert es den Mond, ob ihn die Dorfköter anblaffen, wandelt er nicht schweigsam seine Bahn weiter. Seid einig, einig, einig!

Mit diesem erhabenen Wort des grössten Dichters wollen wir schliessen, nachdem wir allen Philatelisten, soweit des Menschen Zunge klingt, unsere herzlichsten Glückwünsche dargebracht zum Jahre 1879!

Berlin, 1. Januar 1879.

Hochachtungsvoll

Die Redaction.

Die überklebten Briefumschläge des Norddeutschen Bundes.

(Schluss.)

Als nach Jahren die Kataloge diese Briefumschläge einschalteten, fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen, dass der eine Arten enthielt, die ich nicht besass, der andere aber wieder Arten ausliess, die mir bekannt waren oder die ich bei der Post erstanden hatte.

Da diese Confusion bis auf den heutigen Tag so fortgegangen ist, so beschloss ich endlich, mir höheren Ortes Klarheit hierüber zu verschaffen. Auf die eingeholten Erfahrungen hin und gestützt auf die Exemplare welche mir vorliegen, gebe ich heute unseren werthen Lesern eine genaue Aufzählung aller nach bestem Wissen bestehenden überdruckten Umschläge.

Das Emissionsjahr aller dieser Couverte ist 1868. Verwandt wurden hierzu Couverte von: Preussen, Sachsen, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz,

Zum Aufkleben wurden verwandt, Norddeutscher Postbezirk 1 und 2 Groschen- und 3 Kreuzer-Marken durchstochen. Die Oldenburg Couverte wurden ihrer grossen Stempel wegen mit breiträndrigen Marken, doch nur mit rothen Eingroschenmarken beklebt.

Ueber die Marke läuft in sechszigfacher Wiederholung „Norddeutscher Postbezirk“ in Diamantdruck, welcher auf den Oldenburg-Couverten vertikal von oben nach unten, auf allen übrigen aber horizontal von links nach rechts steht. Alle übrigen, hier nicht aufgeführten Arten sind Versuche (Essais) deren es recht interessante giebt.

Preussen 1861. Gross Format. Patte von 1861.
1 Groschen rosa auf 3 Silbergr.

Preussen 1861. Klein Format. Patte von 1861.
1 Groschen rosa auf 3 Silbergr.

Preussen 1863. Gross Format. Patte von 1861.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
2 „ blau „ 2 „

Preussen 1863—67. Klein Format. Patte von 1861.
1 Groschen rosa auf 3 Pfennige.
1 „ „ „ 6 „
1 „ „ „ 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
2 „ blau „ 2 „

Preussen 1867. Klein Format. Patte von 1861.
1 Groschen rosa auf 1 Kreuzer
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
1 „ „ „ 6 „
1 „ „ „ 9 „

Preussen 1867. Klein Format. Patte von 1861.
3 Kreuzer rosa auf 1 Kreuzer
3 „ „ „ 2 „
3 „ „ „ 3 „
3 „ „ „ 6 „
3 „ „ „ 9 „

Braunschweig 1865. Gross Format. Braunschw. Patte.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „

Braunschweig 1865. Klein Format. Braunschw. Patte.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „

Braunschweig 1866. Gross Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „

Braunschweig 1866. Klein Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „

Mecklenburg-Strelitz 1864. Gross Format Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
2 „ blau „ 2 „

Meeklenburg-Strelitz 1864. Klein Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf 1 Silbergr.
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
2 „ blau „ 2 „

Oldenburg 1862. Gross Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf ½ Silbergr.
1 „ „ „ 1 „
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „

Oldenburg 1862. Klein Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf ½ Silbergr.
1 „ „ „ 1 „
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „

Sachsen 1863. Gross Format. Sächsische Patte.
1 Groschen rosa auf ½ Neugr.
1 „ „ „ 1 „
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
1 „ „ „ 5 „
2 „ blau „ 2 „

Sachsen 1863. Klein Format. Sächsische Patte.
1 Groschen rosa auf ½ Neugr.
1 „ „ „ 1 „
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
1 „ „ „ 5 „
2 „ blau „ 2 „

Sachsen 1865. Gross Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf ½ Neugr.
1 „ „ „ 1 „
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
1 „ „ „ 5 „
2 „ blau „ 2 „

Sachsen 1865. Klein Format. Preuss. Patte.
1 Groschen rosa auf ½ Neugr.
1 „ „ „ 1 „
1 „ „ „ 2 „
1 „ „ „ 3 „
1 „ „ „ 5 „
2 „ blau „ 2 „

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass alle hier aufgeführten Briefumschläge mir ganz erhalten, sowohl gebraucht wie ungebraucht, vorlagen.

Berlin, den 10. December 1878.

Georges Fouré.

Eine Abart des Hannoverschen Stadtpostcouverts II. Ausgabe.

(Von 1850.)

Vergangenen Sommer unternahm ich es, in der „Wiener ill. Briefmarken Zeitung*) die Hannoverschen

*) No. 30. 31—32 und 34.

Stadtpostcouverts, über welche sich nach und nach eine Menge Unrichtigkeiten eingeschlichen hatten, nach amtlichen Notizen von all' dem Schwindel zu reinigen und die wirklich amtlich existirt habenden Couverts, nach chronologischer Reihenfolge und richtiger Werthsbezeichnung aufzuführen,

Später, als ich diese Sache schon als abgeschlossen betrachtete, entdeckte ich bei meinen Doubletten noch eine Abart, der, wenn ich nicht irre, auch Moens gedenkt, von welcher aber die deutschen Handbücher und Cataloge Nichts enhalten, während sie doch die Schwindelproducte der Fälscher als amtliche Ausgaben anführen.

Diese Abart besteht darin, dass die 4 Eckverzierungen, (je ein Posthorn, umgeben von Arabesken) die den Adressraum bilden und die sich alle sehr ähnlich sehen, dennoch aber sämmtlich von einander verschieden sind, bei dem betreffenden Stück nicht alle vier von einander abweichen, sondern die untere linke und die obere rechte Eckverzierung genau miteinander übereinstimmen. Demnach sind also bei diesem Couvert nur 3 Eckarabesken von einander verschieden.

Wahrscheinlich ist die Druckplatte in der letzten Zeit an der rechten oberen Ecke schadhaft geworden und man hat aus Versehen, oder weil keine rechte Reserveecke mehr vorhanden war, die von der linken untern Ecke, welche vielleicht doppelt vorhanden war, zur Aushülfe genommen und mit dieser fehlerhaft ausgebesserten Platte eine kleine Auzahl Exemplare gedruckt.

Dass dieses Versehen oder diese fehlerhafte Reparatur nnr in der allerletzten Zeit der Herstellung dieses Couverts geschehen sein kann, beweist mein Exemplar, welches am 8. Juni 1858 gestempelt ist, wo bereits die 3. Ausgabe zu 4 Pf., mit Arabeske auf der Rückseite, vorhanden war.

Amtlich konnte ich über diese Abart keine Notiz erhalten, was sich wohl dadurch erklären lässt, dass die Abweichung zu unbedeutend oder doch zu wenig in die Augen fällt, und wie ich glaube, damals kaum bemerkt wurde. Selbst aber wenn dies doch geschehen wäre, so brachte es die Art und Weise, wie diese Couverts zu Werthzeichen gemacht wurden, mitsich, dass eine derartige Abänderung nicht zu beachten nöthig war.

Es sind nämlich die ersten 3 Ausgaben der Stadtpostcouverts zu Werthzeichen dadurch gemacht, dass sie von einem Unterbeamten des General-Postdirectoriums mit dem Handstempel „Bestellgeldfrei" bedruckt wurden.

Nachdem dann die Bogen in Briefform zusammengelegt in Päckchen von je 12 Stück verpackt, und als Werthzeichen gebucht waren, wurden solche dem Postamte in Hannover wie andere Werthzeichen geliefert.

Bis zu den Stempeln mit dem Handstempel galten die riesweiss gelieferten Bogen nur als Formularpapier.

Dass mein Couvert nun nicht auch zu einer ähnlichen Sorte Phantasiecouverts gehört, wie sie Fälcher mit so vielem Geschick gerade hier eingeschmuggelt haben, glaube ich dadurch beweisen zu können, dass es gebraucht ist und den deutlichen Aufgabestempel Hannover $^{8}/_{6}$ 1—2 trägt.

Dasselbe ist nach einer vorhandenen Notiz, von der Direction des Gewerbe-Vereins, am 8 Juni 1858, an einen in Hannover noch lebenden Mechaniker benutzt worden.

Habe ich nun durch meine im Anfange erwähnten Aufsätze die demnächstigen neuen Auflagen der Handbücher um einige Nummern vermindert, so hoffe ich dafür durch obige Beschreibung der Abart etwas Ersatz geliefert zu haben.

Göttingen, den 6. Januar 1879.

A. Hansmann
Postsecretair.

Chronik.

Europa.

Christianssund. Auch diese kleine Stadt lässt mit obrigkeitlicher Erlaubniss einige Postmarken vom Stapel. Der erste Werth ist zu 4 Öre, oben „Chr. sunds Bypost", in der Mitte „4 Öre". unten „M. Andresen & Co." umgeben von einer wellenförmigen Linieneinfassung. Schwarzer Druck auf rosa Papier, ungezähnt.

Der zweite Werth erinnert an die Marken des Norddeutschen Bundes (Kreuzerwährung). In einem viereckigen Rahmen sehen wir ein stehendes längliches Oval, welches oben „Christianssunds Bypost", unten „M. Andresen & Co." zeigt. Im Innern des Raumes die weisse Ziffer 7. In allen vier Ecken „7 Öre" wiederholt. Farbig auf weiss gezähnt.

4 Öre schwarz auf rosa
7 = orangeroth auf weiss.

Drontheim. Hier gelangten neue Stadtpostmarken zur Ausgabe, von denen wir nebenstehend Abbildung geben. Die Marken sind farbig auf weiss. Zähnung 12.



2 Öre blau
4 = roth und orange
8 = grün und gelb.

Grossbritannien. Wir empfingen einen Briefumschlag für Einschreibsendungen (Registered), welcher sich von den früheren unterscheidet.

Dass Papier ist gerippt, weiss und auf Leinwand gezogen. Dicke blaue Striche theilen den Umschlag vorn nnd hinten in vier Theile. Auf der Vorderseite lesen wir in Initialen: „This Letter must be given to an Officer of the Post Office. To be Registered and a Receipt obtained for it." Darunter „Registered" in viereckiger Einrahmung. Auf der Rückseite ist dieser Briefumschlag auf den beiden Längseiten languettirt und etwa $^{3}/_{4}$ Zoll umgelegt. Die Verschlusspatte ist ebenfalls languettirt und ausgebuchtet. Der Markenstempel ist rund hellblau und sitzt wie bei den früheren auf der Patte. Das Medaillon zeigt den Kopf der Königin Victoria nach links. Die kreisförmige Umschrift lautet: „Registration Two Pence". Das Format dieses Riesenbriefumschlages beträgt 25 Ctm. Länge auf circa 18 Ctm. Breite. Rechts ein Viereck mit Bemerkungen zum Aufkleben der Marken.

Norddeutscher Postbezirk. Es liegen mir mehrere Briefumschläge vor, auf welchen die Werthe $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{3}$, und 1 Groschen Em. 1868 zusammenhängend, also ungezähnt zum Freimachen verwandt wurden. Der Entwerthungs-Stempel trägt 1868. So bestätigt sich denn doch, was ich immer behauptet habe, dass die Marken des Norddeutschen Bundes eine kurze Zeit probeweise ungezähnt verausgabt wurden. Ich gehe darin mit Monsieur Moens entschieden conform.

Ferner: Deutsche Reichspost-Marken ungezähnt!

Herr Künast zeigt uns zwei Stück Deutsches Reich 1 Groschen (Grosser Adler Em. 1872) welche zweifellos zusammenhängend auf einem Couvertstückchen sitzen und Potsdam-Bahnhof etc. abgestempelt sind. Leider ist die Jahrzahl des Poststempels nicht zu erkennen.

Norddeutscher Bund 1/4 1/3 1 Gr. ungezähnt
Deutsches Reich 1 Gr. ungezähnt.

Portugal. Hier erblickten am 1. Januar d. J. zwei neue Briefumschläge, die sich aber nicht sehr auszeichnen, das Licht der Welt.

Das Format scheint uns missrathen. Das Papier ist gelblich dünn und schlecht. Zum Druck benutzte man die vorhandenen Markenstempel zu 25 und 50 Reis und begnügte sich nur, die Farben abzuändern. Der Stempel sitzt auf der rechten Seite.

25 Reis blau auf gelb
50 " rosa " "



Preussen. Nebenstehend geben wir Abbildung der „Sternpatte" zu den in unserer vorigen Nummer beschriebenen Briefumschlägen von Preussen.

Rumänien. Die uns schon vor einiger Zeit avisirte 30 Bani-Marke gelangte zur Ausgabe. Dieselbe ist genau in dem Typus der anderen Werthe jetziger Emission. Zähnung unregelmässig.

30 Bani ziegelroth gezähnt.

Russland. Hier steht die Ausgabe eines neuen Werthes zu 7 Kopeken bevor; gleichzeitig sollen die russischen Karten auf anderem und besserem Papier zur Ausgabe gelangen. Wir werden seinerzeit darauf zurückkommen.

Schweiz. Wie uns mitgetheilt wird, werden die Taxmarken zu „5 Francs" auch zur Fahrpostfrancatur, jedoch nur von den Beamten verwandt werden. Wir fügen hier das offizielle Dekret, welches vom 19. Dezember 1878 ist, bei:

Behufs Erleichterung der Frankatur mittelst Werthzeichen und Vermeidung der Verwendung unnöthiger Francomarken gestattet die Postverwaltung, dass in Zukunft zur Darstellung der Francatur von Fahrpostgegenständen auch Taxmarken zu 5 Fr. verwendet werden.

In solchen Fällen muss die Frankatur Seitens der Aufgeber an die Poststellen baar bezahlt werden und hat die Aufklebung der Marken durch die Poststellen selbst zu geschehen. Die Taxmarken, also auch diejenigen zu 5 Fr., haben in den Händen des Publikums keinen Werth. Andere Taxmarken, als diejenigen zu 5 Fr., dürfen zur Darstellung von Fahrpostfrancaturen nicht verwendet werden.

Spanien. Es kursiren momentan vorzüglich gelungene Fälschungen der 2 Reales-Marken von 1851 und 1852. Dieselben sind ungebraucht und sehr schwer von den Echten zu unterscheiden, daher mahnen wir zur Vorsicht. Wir werden bald noch spezieller auf dieses Thema zurückkommen.

Asien.

Dekan. Anbei geben wir den Aufdruck der neuerschienenen Dienstmarken dieses Landes. Derselbe ist schwarz und befindet sich auf den folgenden beiden Werthen.



auf 1/2 Anna rothbraun.
auf 1 Anna dunkelbraun.

Afrika.

Macao. Abermals sahen wir eine Macao-Marke und noch dazu ein abgestempeltes Exemplar. Ein gewisser Philosoph des Alterthums würde gesagt haben: „Uns schien es, als sähen wir; — wir sahen aber, und sahen diese Macao durch die Lupe, sahen also noch genauer, wie man sonst zu sehen pflegt. Der Typus dieser Macao-Marke ist genau derselbe wie bei den Marken von Angola etc. jetziger Emission nur dass statt Angola, — Macao gedruckt steht. Auf jedem Bogen der Angola-Marken zu 40 Reis befindet sich, wenn wir nicht irren, eine Mozambique zu 40 Reis, durch Zufall oder sonst wie; sollten die Macao-Marken sich vielleicht durch Zufall ebenfalls auf Markenbögen Portugiesicher Colonien vorfinden? Möglich wäre es, wahrscheinlich aber nicht! Gewiss ist aber, dass Marken von Macao im Verkehr sind, wie sehr dies auch in einem anderen Blatte bestritten worden ist!

Amerika.

Surinam. Wir sind in der glücklichen Lage, unsere werthen Leser mit einem Provisorium von diesem Lande bekannt zu machen. Es ist dies eine 25 Cent-Karte letzter Emission graubraun auf gelbem Carton auf welcher ein provisorischer Werth von „12 1/2 Cent" in schwarz vermittelst Handstempels aufgedruckt wurde. Dieser provisorische neue Werth befindet sich genau auf dem alten aufgedruckt. Die Karte ist gebraucht und trägt den Stempel Paramaribo 4/1878 (März?) Wie ich in letzter Stunde noch erfahre, sah sich die dortige Postbehörde zu diesem Provisorium gezwungen, indem die 12 1/2 Cent-Karten ausgegangen waren. Jetzt dürften die Früheren schon wieder eingeführt sein.

12 1/2 Cent schwarz auf graubraun.

Venezuela. Hier werden schon seit längerer Zeit die Schulstempelmarken „Escuelas" auch zur Frankatur von Briefsendungen benutzt. Ich besitze davon und zwar noch auf dem Couvert sitzend officiell entwerthet.

1. 2. 3. 5. Centavos gelb
1. 2. 3. 5. Reales rosa.

Ferner geht aus Caracas die Nachricht ein, dass bald die Ausgabe neuer Marken bevorstehend ist.

Australien.

Falklands-Inseln. Zu den von uns bereits gemeldeten Werthen gesellte sich noch der zu 1 Shilling gelbbraun im gleichen Typus und gezähnt.

1 Shilling gelbbraun gez.

Süd-Australien. Der Liebenswürdigkeit des Herrn St. A. zu Tanundo verdanke ich die Publikation folgender Too-Late-Marken, welche sämmtlich ungebraucht mir vorliegen. Es sind folgende Emissionen und Werthe.

Em.	1855	1 Penny	grün	mit Too-Late in schwarz,	ungezähnt.
-	1855	6 Pence	blau	- - roth,	-
-	1860	1 Penny	hellgrün	- - schwarz,	durchstochen.
-	1860	2 Pence	orangeroth	- - -	-
-	1870	3 -	blau u. schwarz	- - roth	-
-	1867	4 -	lila	- - -	-
-	1867	4 -	-	- - schwarz,	gezähnt.
-	1860	6 -	-	- - -	durchstochen.
-	1860	6 -	d. blau	- - roth	-
-	1860	9 -	lila	- - schwarz	-
-	1866	10 -	gelb	- - -	-
-	1866	1 Sh.	braun	- - -	-
-	1867	2 -	carmin	- - -	-
-	1864	1 -	braun	- - -	gezähnt.
-	1867	2 -	carmin	- - -	-
-	1875	2 Pence	gelbroth	- - -	gez. u. durchst.
-	1375	1 Penny	grün	- - -	gezähnt.

Ferner besitze ich folgende Varietäten der 2 Pence-Marken von 1867—70, von welchen über die Hälfte noch in keinem Kataloge und keiner Zeitschrift erwähnt wurden. Kopf der Königin Victoria nach links in einem Kreise; oben „South Australia“, unten „Two Pence“ gelbroth.

No. 1 ohne Wasserzeichen und gezähnt 10.
- 2 Wasserzeichen, Stern, durchstochen.
- 3 - Krone und S.A. durchstochen.
- 4 - - - A.S. -
- 5 - - - S.A. } horizontal gezähnt / vertikal durchstochen
- 6 - - - A.S. wie Vorige.
- 7 - - - S.A. gezähnt 10.
- 8 - - - A.S. do.
- 9 - - - V. gezähnt.
- 10 - - - S.A. durchstochen W. verkehrt.
- 11 - - - S.A. gezähnt. W. wie oben.

Wasserzeichen No. 9 ist das der Marke von Victoria.

Vermischtes.

Dem „Berliner Tageblatt“ entnehmen wir die folgenden interessanten Mittheilungen:

(Zwei Neujahrsbilder abseits der Strasse.) Zwölf dröhnt es herab vom mächtigen Rathhausthurme und die Prosit-Neujahrschreier scheinen in der Königstrasse aus der Erde zu wachsen. Man freut sich ordentlich, dass es noch Schreier giebt. Fast hatte man gefürchtet, es würden die „Zeiten“ ihre bleierne Hand auch auf die Abschiedsstunde vom alten Jahre legen. Niemand hat heute Eile, nur die gelben Postkarriols fliegen rastlos von und zu dem Stadtpostamte in der Spandauerstrasse hin und her. Die Fenster der Packetausgabe, bis 7 Uhr von elektrischem Lichte betrahlt, liegen in der Mitternachtsstunde öde. Melancholisch schildert daneben der Militairposten. Eine ungeblendete elektrische Flamme wirft ihr scharfes Fixsternlicht in alle Winkel des Posthofes. Ihr Licht bildet seltsame Widerspiele zu den gelbrothen Gasflammen, welche uns noch aus fast allen Fenstern des riesigen Gebäudekomplexes entgegenstrahlen, und dem bleichen Scheine des Mondes, der im ersten Viertel steht. Hier feiert man die Nenjahrsnacht durch verstärkte Arbeit. Denn der Jahreswechsel bringt dem Stadtpostverkehr einen ausserordentlichen Zuwachs von rund 800.000 Briefen. Das Stadtpostamt arbeitet zwar stets die Nächte hindurch. Ohne ihre Zuhilfenahme würde die Arbeit gar nicht zn bewältigen sein; denn nur an Stadtbriefen, d. h. hier in Berlin aufgelieferten resp. zu bestellenden Briefen, ging 1877 die Kleinigkeit von 29 Millionen ein. Ein kleiner Vergleich belehrt am besten über die Zunahme des Briefschreibens in den letzten 10 Jahren. Denn 1865 begnügte sich der Briefverkehr von und nach Berlin mit 6,959,000 Stück. — In der Neujahrszeit, d. h. am 31. December, am 1. und 2. Januar muss das Hauptpostamt sein Personal verdoppeln. Es sind rund 370 Mann, welche hier der Brief-Vertheilung obliegen. Ausserdem geniesst aber noch in jedem der 9 Postbezirke Berlins je eine Bestellanstalt in diesen Tagen die Ehre, an der Bewältigung der Briefmassen mitzuarbeiten. — Das Stadtpostamt leitet eine vielgenannte Persönlichkeit, der Postdirector Johannesson. Auch er feiert Neujahr in seinem Amtszimmer. Vielleicht ginge die Maschine auch ohne seine Anwesenheit in den Nachtstunden. Aber das Pflichtgefühl sagt ihm, dass er als Vorgesetzter mit gutem Beispiel vorangehen müsse. Bei ihm finden wir den Post-Inspector Lauenstein, dessen Stellung ihn ebenfalls anweist, zwischen Tag und Nacht keinen Unterschied zu machen. Ein Viertel aller Postanstalten Berlins bildet seinen Inspectionsbezirk. Es fällt ihm nebst seinen drei Kollegen die Aufgabe zu, in Vertretung des Oberpostdirectors, der jedoch nicht überall sein kann, aller Orten nach dem Rechten zu sehen. Durch das Fenster des Directorial-Zimmers fällt unser Blick auf einen langen Saal, den Briefsortir-Saal. Etwa 140 Mann, in drei Reihen aufmarschirt, füllen ihn. Ihre Arbeit ist das Sortiren der Briefe. Im ersten Augenblick erkennen wir nichts, als dass ein beständiger Sprühregen von Briefen von ihnen nach drei Seiten hin ausgeht. Erst durch die Erklärung unseres liebenswürdigen Führers begreifen wir, was hier vorgeht. Auf der einen Seite des Saales wandern beständig Briefstücke von den Eisenbahnen und Bestellanstalten her herein Ihr Inhalt entleert sich alsbald auf grosse Tische und entpuppt sich als Packe und Päckchen der verschiedensten Grösse. Diese Packete enthalten die Original-Briefsendungen aus aller Herren Ländern. In Körbe geschüttet, wird er beständig der mittleren Reihe der Sortirer zugetragen. Sie besorgt das erste und schwierigste Geschäft, das Grobsortiren. Vor ihr befindet sich eine lange Reihe von oben halb offenen Kästen, deren Zahl derjenigen der Berliner Bestellanstalten enstpricht. In diese Kisten hinein fliegen die Briefe und Karten aus der Hand der Sortirer durch-, unter- und übereinander, als ob ein geöffneter Krater statt Lava- zur Abwechselung einmal Briefströme ausspeie. Eine Drathgeflecht-Thür schliesst jeden Kasten nach hinten ab. Sie öffnet sich von Zeit zu Zeit und giebt die grobsortirten Briefe an andere dienstbare Geister ab. Schon die blosse körperliche Geschicklichkeit für das Briefsortiren will durch lange Uebung erworben sein. Der Laie trifft beim Wurfe nicht einmal die schmale Kastenöffnung. Das Auge des Sortirers muss scharf sein, denn er muss im Fluge die Adressen lesen können. 8—9 Stunden steht so die Kolonne und liest und wirft ohne Unterbrechung viele tausend und abertausend Briefe. Dann wird sie abgelöst, um nach abermals neun Stunden aufs Neue die rastlose Arbeit aufznehmen. Kolonne I z. B. hat Dienst von Mittags 1 Uhr bis Abends 10, wird abgelöst bis 5 Uhr Morgens und tritt dann wieder an bis Mittag. Zu der körperlichen tritt aber auch eine geistige Arbeit von überraschender Schwierigkeit. Zur Benutzung des Adressbuches ist hier keine Zeit. Jeder Mann muss dasselbe im Kopfe haben. Von jeder Strasse, jedem Platze muss er wissen, zu welchem Postamte er gehört. Aber noch mehr: Er muss auch alle grossen Firmen, alle Vereine, Behörden und sonstigen Institute kennen, an welche meist ohne Strassenangabe adressirt wird, und er muss wissen, in welchem Postbezirk sie domicilirt sind. Es fordert dies eine grosse Gedächtnisskraft und eine beständige Uebung. Die Leute müssen desshalb alle Vierteljahre eine Prüfung bestehen. Viele eignen sich überhaupt nicht dazu, und gehören Eingearbeitete zu dem unersetzbarsten Postpersonal, obwohl nur hier Hilfsarbeiter beschäftigt werden. Brauchbar sind nur Leute aus den gebildeten Ständen: Kaufleute, selbst Studirte u. dgl. m. An verunglückten geistigen Arbeitern herrscht ja leider stets Ueberfluss. — Von den Grobsortirern wandern die Briefe zu den beiden anderen Kolonnen, den Feinsortirern. Jeder derselben hat ein Rechteck von Fächern vor sich, deren jedes mit einer Nummer bezeichnet ist. Es sind die Nummern der Briefträger der betreffenden Bestell-Anstalt. Der Feinsortirer hat die Häuser genau im Kopf, in denen der betreffende Briefträger die Bestellung zu machen hat. Danach fliegen die Briefe und Karten beständig aus seiner Hand in die verschiedenen Fächer. Dem Sortirer zur Seite stehen Lederkoffer mit Postbeuteln, je ein Postbeutel für einen Briefträger. Hier hinein werden die sortirten Briefe gefüllt, der Koffer geschlossen und hinuntergetragen, von wo er alsbald durch das Post-Karriol expedirt wird. — Die verschiedenen Stadtpost-Anstalten müssen übrigens in den Neujahrstagen insofern vorarbeiten, als sie die in der Stadt zu bestellenden Briefe nach Bezirken (S., SW. etc.) in Bündel schnüren. Mit der Sortirung dieser Bündel sind andere Beamte in einem Nebenraum beschäftigt. In einer Ecke des Saales liegen etliche Mann dem Geschäft des Abstempelns ob; andere sortiren die Briefe, welche von Firmen oder auf Chiffern abgeholt werden. Einen kirchenartigen Gegensatz gegen das Ameisengewühl des Sortirsaales endlich bilden die hellen Räume, in denen die eingeschriebenen Briefe und die Postanweisungen sortirt werden. Sie werden wie Gold behandelt, denn sie sind Gold. — Je weiter in die Neujahrsnacht hinein, desto mehr wächst die Brieffluth, bis sie endlich um zwei Uhr ihren Höhepunkt erreicht hat. Dann sieht es fast aus, als sei sie nicht mehr zu bewältigen. Aber sie wird bewältigt werden, und es geschieht. Am Vormittag des Neujahrstages selbst kommt dann noch ein Mal eine Nachfluth. Es sind die Wunschbriefe Derjenigen, welche durch Glückwunschbriefe am Neujahrsmorgen an ihre Unterlassungssünden gemahnt worden sind. Auch sie muss die Post mitbüssen. Ihr einziger Trost dabei ist, dass Berlin ihr alljährlich für Neujahrs-Briefe rund 60,000 Mark opfert. In der Provinz fängt die Sitte (?) auch schon an, in verstärktem Masse zu grassiren. — Man möchte wünschen, dass alle Briefschreiber einmal einen Blick in den Sortirsaal des Stadtpostamtes thun könnten. Dann würden sie erkennen, welche Anstrengungen sie den armen Sortirern durch Anwendung einer anständigen Dinte, deutliche Schrift und vorschriftsmässiges Arrangement der Adresse, z. B.:

Herrn Adolf Müller

Berlin NW.
Albrechtstrasse 6, 3 Tr.

ersparen würden. Unter demselben Gesichtspunkte begreift man auch die tiefe Berechtigung des Vorschlages zur Einführung einer einheitlichen Form und Grösse der Brief-Umschläge. — So spielt sich die Neujahrsnacht im Berliner Stadtpostamte ab. Wird nach dieser Schilderung noch eine unserer Leserinnen grollen, wenn sie

einmal einen Neujahrswunsch etwas zu spät erhält, weil er sich vielleicht ob der flüchtig hingeworfenen Adresse nach einer falschen Bestell-Anstalt verirrt hat?

* Wir ersuchten vor einiger Zeit unsere werthen Bekannten, uns mit einem deutschen Wort für „Chronik" auszuhelfen. Ein guter Bekannter, der für seine dauerhaften Kalauer bekannt ist, sandte uns das Wort „Standesamt" ein. Nicht übel, wie?

(Weihnachts-Gepäck-Verkehr.) Trotz der „schlechten Zeiten" haben die Berliner Postämter in diesem Jahre wiederum einen gesteigerten Weihnachts-Gepäck-Verkehr zu bewältigen gehabt Es wurden in Berlin vom 12. bis 24. December eingeliefert rund: 365,000 Packete (gegen 352,000 in 1877.) Es gingen von auswärts ein: 263,000 Packete (gegen 252,000 in 1877.) Ueber den Inhalt der Sendungen, ob derselbe sich den „Zeiten" angepasst und mehr in den Bereich des Nützlichen, als des Luxus gefallen ist, haben die Kisten und Packete nicht gesprochen. Wenn man aus dem Umsatze der Berliner Geschäftsleute einen Schluss ziehen will, so hat das Publikum allerdings seine Neigungen mehr auf nützliche, als auf Gegenstände des Luxus erstreckt.

* Behufs anderweiter Regelung der telegraphischen Verbindung mit Grossbritannien und Irland ist am 11. November ein neues Telegraphen-Uebereinkommen abgeschlossen worden, welches jetzt die vorbehaltene Genehmigung erhalten hat. Es beruht auf folgenden Grundsätzen: Einführung der Einheitstaxe, Einführung des neuen Worttarifs ohne Einführung einer Grundtaxe. Das Uebereinkommen tritt am 1. Januar 1879 in Kraft.

Amerikanische Fixigkeit. In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um dreitausend Dollars beraubt; um sieben Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um zwei Uhr Nachmittags war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um fünf Uhr wurden die Räuber erschossen und um 6 Uhr wurden sie begraben.

Correspondenzen.

Herr E. W. C. Bredemeyer in Hamburg sendet an die Herren Händler folgendes Circular.

Hamburg, den 21. December 1878.

P. P.

Im Interesse meiner werthen Geschäftsfreunde und um von mir in den Handel gebrachte Bremer Briefmarken vor den in einem Zeitungsartikel ausgesprochenen Verdächtigungen gegen die jetzt im Handel vorkommenden Bremer-Marken zu schützen, erkläre ich hierdurch, dass alle die von mir herrührenden genannten Marken, laut der sich hierüber in meinem Besitze befindlichen Schriftstücke wirkliche aus der Original-Anfertigungsstelle hervorgegangene Neudrücke sind, die, nachdem derselben von der darüber zu verfügenden Behörde das Recht zugesprochen, für mich mittelst der noch vorhandenen Original-Platten angefertigt sind.

Hochachtungsvoll

E. W. C. Bredemeyer.

Wir erwarten von der Loyalität des Herrn Bredemeyer, dass er nicht nur die Herren Händler, sondern auch die gesammte philatelistische Welt mit den positivsten Beweisen zufriedenstellen und näher auf die Sache eingehen wird. Bis dahin schieben wir unser persönliches Urtheil noch auf, um in nichts gewaltsam vorzugreifen, wie dies bei anderer Gelegenheit schon geschah.

Die Redaction.

Briefkasten.

Herrn von M. in Amsterdam. Der Mann verdiente in Anerkennung seiner philatelistischen Schreibereien (sic!) nach Neu-Caledonien exportirt zu werden. Man kann ein guter Karrenschieber und doch ein schlechter Kutscher sein!

Monsieur Schm. Paris. Ne pleurez pas, vous me feriez rire!

Herrn K. in Breslau. Glauben Sie uns, es fehlte diesmal der Raum, que faire dit Jupiter!

Herr v. R. Berlin. Ich konnte Ihnen beim besten Willen den „Timbre-Poste" nicht schicken — weil ich ihn selbst nicht erhielt, wesshalb ist mir nicht bekannt. hoffentlich kommen wir darum doch in den Himmel!

R. R. in Wien. Wir interessiren uns weniger für Stempelmarken.

W. Br. Hier. Das uns freundlichst gesandte Gedicht war leider nicht mehr möglich, aufzunehmen.

R. B. Reval
E. D. Bern. } Ihre Neuigkeiten benutzten wir dankend.

H. W. Guadalajara. Sendung 120 Mexico empfangen und danken für freundliche Zeilen. Betrag dafür senden nach L. Ver. Staat. die sich bei der Sendung befanden haben keinen Werth! — Weitere Sendungen sehr erwünscht bitte direct per Kreuzband (Drucksache Eingeschrieben) zu senden, da das Porti dann bedeutend billiger! Brief nächstens. J. Br.

Alle Zeitungs-Expeditionen, denen unser Blatt zugeht, werden um Tauschexemplare dagegen ersucht!

Nous prions Messieurs les éditeurs de vouloir échanger leurs gazettes avec nous.

Editors getting this paper are friendly requested to change with our journal.

Anzeigen.

W. Künast, Berlin SO.
Köpnicker-Str. 85.
Briefmarkenhandlung en gros u. en detail.
Preislisten gratis und franco.
Sammler mache ich auf mein reichhaltiges Lager von seltenen Marken und Ganzsachen aufmerksam.
Preise billigst
Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Preislisten und Offerten erwünscht.

PREIS-LISTE No. 4
soeben erschienen und versende solche gratis und franco.
Georg Buck
Ulm a. d. D.

Marcello Assereto
TRIEST
offerirt folgende assortirte Marken:

Australien, Canada, Hamburg, Lübeck, Dekan, Finnland, Sawarak, Victoria	per 100 . .	Mk. 1.—.
	- 1000 . .	- 8.—.
Geringere Mischung	- 100 . .	- —.80.
do.	- 1000 . .	- 5.—.
Modena 9c. BG ungebr.	pr. 100 . .	Mk. 13.—.
do. 9c. gebr.	- 100 . .	- 11.50.
Serbien, schön gem.	- 100 . .	- 3.75.
Griechenland, schön gem.	- 100 . .	- 2 —.
do. - -	- 1000 . .	- 14.—.

Correspondenz: deutsch, französisch und italienisch.
Cassa im Voraus!

1,000,000
Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Reichhaltige Auswahlsendungen
(Preise ohne Concurrenz!)
von ächten Briefmarken macht gegen Sicherstellung:
R. HEIDEN, Berlin S.W.
Oranien-Str. 99. „Eckladen".

Briefmarken-Sammler und Händler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger „MERKUR" (Kreuz a. d. Ostbahn, Preussen) welcher gratis und franco versandt wird.

Gebrauchte und ungebrauchte Briefmarken, Postkarten etc. empfiehlt billigst
G. Fischer, Rosenstrasse 106, Altona.
Preisliste No. 3 gratis u. franco.

Soeben fertig geworden!

Stanley Gibbons & Co.'s

neueste Ausgabe des

BRIEFMARKEN-PREIS-CATALOGS.

Die neuen Emissionen von China, der Schweiz (Taxmarken) und die 1878er Marken von Cabul, Falkland-Inseln, Persien, Cuba, Argentinische Republik, Spanien, Porto Rico u. s. w. sind vollständig berücksichtigt, ausserdem viele Preise bedeutend ermässigt.

Preis franco in England 25 Pf. *ausserhalb 50 Pf.*

STANLEY GIBBONS & Co.

8 Gower Street, London W. C.

NB. Neue **Händler**-Liste postfrei auf Wunsch überall hin.

Thomas Ridpath & Co.

BRIEFMARKENHÄNDLER EN GROS & EN DÉTAIL.

Privat- und Stempelmarken, Albums u. s. w.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert. Engros-Preis-Listen (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco.

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren

	p. Dtz.	d.	p. 100 St.	s.	d.
Antigua, 1 d. gebraucht	—	9	5	6	
„ 6 d. „	1	—	7	6	
Bermuda, 1 d.	—	6	4	—	
„ 6 d.	1	9	—	—	
Brazil, italien. Zahlen gem.	2	—	15	—	
„ kleine 30 u. 60 gebr.	—	9	5	—	
British Guiana 1 u. 2c. 1876 gebr.	—	5	2	9	
„ „ 4,6 u. 12c. 1876 „	1	—	—	—	
„ „ Official 1876 2c.„	2	—	15	—	
„ „ Law stamps gem.	2	—	14	—	
Canada, Bill stamps gem.	—	3	1	3	
„ Registered	—	3	1	6	
Ceylon gem.	—	—	5	—	
Grenada gem.	—	7	4	6	
„ 6 d.	1	—	7	6	
„ 1 d. gelb.	1	—	6	6	
Hongkong gem.	—	—	4	—	
Neufundland gem.	—	8	5	—	
Phillippinen 12½ c. 1876	3	—	20	—	
St. Vincent 1 d.	—	8	5	—	
Trinidad roth	—	7	4	6	
Türkei gut gem.	—	3	1	9	
Victoria 5 Sh.	3	6	—	—	
Neu-Süd-Wales 5 sch.	4	3	—	—	
Verein. Staaten, Centennial-Couverts 3 c. grün u. roth	1	3	8	—	

Sätze.

	s	d
Persien, alte Em., Satz v. 6 ungebr.	2	6
British Guiana, Satz v. 10 gebr.	2	6
„ Official Satz v. 4 „	5	—
Barbados, Satz v. 10 gebr.	3	—
Cap d. g. Hoffnung, Satz v. 8 gebr.	2	—
Grenada, Satz von 4 gebr.	3	—
Hongkong, „ 10 „ (für 6 Sätze)	3	—
Jamaica, „ 7 „	2	—
Neufundland, „ 6 „	2	6
Persien, „ 4 „	4	6
Trinidad, „ 5 „	1	9

Raritäten.

	p. Stck.	
British Guiana, 1850, 8 cents, Circular, grün, gebr.	90	—
„ „ 12 „ blau, gebr.	40	—
„ 1851 4 „ Sechseck, blau, gebr.	25	—
„ 1853, 1 „ lila, gebr.	6	—
„ „ 4 „ hellblaugbr.	4	6
„ „ 4 „ dunkelbl.	5	6
„ „ 4 „ blau, Chiffre einger. gebr.	7	6
„ 1856, 4 „ längl. Magenda gebr.	100	—
„ „ 4 „ hellros. selt. Farbe gebr.	120	—

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

THOMAS RIDPATH & Co. 4 Church Street, Liverpool (England).

Die Berliner Briefmarken-Börse

findet für Händler wie für Sammler vom 14. December ab **jeden Sonntag Vormittag** zwischen 11 und 1 Uhr in den „Louisenstädtischen Bierhallen" Dresdenerstr. No. 53 (City) regelmässig statt. Nähere Auskunft ertheilt der Wirth.

Herrn **Rho Eraldo** Turin.

Ich bitte Sie, Ihr Versprechen zu lösen.

Basel.

J. C. Steffan.

Ostindische Telegraphen-Marken schön gemischt, per 100 M. 7.—Pf. **A. Modiano**, rue Montaux Marseille.

TAUSCH!

Wir nehmen Rumänien, Serbien, Griechenland, Türkei, Ungarn, Schweiz und franz. Colonien per 1000 an und geben in Tausch Norwegen 1877 gut gemischt.

Offerten an **J. & A. Fischer**

Kristiania.

AUG. GORMSEN

Christiansfeld, Nord-Schleswig.

bittet um fr. Zusendung von deutschen 10 Pf. Marken; dieselben werden zu Missionszwecken verwandt.

Zum Höchstgebot offerire:

Braunschweigisches Retour-Couvert ganz, gebraucht.

ferner pr. Casse billigst:

Wenden 1879 2 kap. grün

ungebraucht pr. Stck. Mk. 0,40 pr. 10 Stck. Mk. 3 25 und sehe gefl. Zuschriften u. Ordres entgegen.

DORTMUND, 10 Jan. 1879.

Carl Greinert.

NB. Nähere Beschreibungen dieser Sachen sind aus der „Wiener Illustrirten Briefmarken-Zeitung vom 15. ds. Monats ersichtlich.

Russ. Lokalpostmarken

offerirt gegen Casse im Voraus

10 verschiedene ungebraucht Mark 3

einzelne à 15, 20, 25, 30 u. 40 Pf.

C. BIERBACH

Berlin W.

74, Steglitzer Straße 74.

Carl Ruhr, Saarbrücken

offerirt gegen vorherige Casse

Peru ff. gem.	Mk.	10	pr. 100
Chili do.	„	8	do.
Brasil do.	„	15	pr. 1000
Portugal ff. gem.	„	7	do.
Franz. Colonien (ca. 15 Sorten).	„	5,50	pr. 100

Unentbehrlich für jeden Philatelisten sind

Friedl's illustr. Kataloge aller Postwerthzeichen

für den permanenten Gebrauch, nie veraltend, reich illustrirt, leichteste Uebersichtlichkeit und Preisnotirung, selbst der seltensten Exemplare.

Friedl's illustrirter **Briefmarken-Katalog,** I. Theil. Preis ö. W. fl. 1 — M. 1,80.	Friedl's illustrirter **Postcouvert-Katalog** II. Theil. Preis ö.W. kr. 80 — M. 1.50.	Friedl's illustrirter **Postkarten-Katalog** III. Theil. Preis ö.W. kr. 80 — M. 1.50.

alle 3 Theile zusammen nur ö. W. fl. 1,60 — M. 3. bei franco Zusendung.

Zur steten Complettirung bringt die im gleichen Verlage bereits im 4. Jahre erscheinende

„WIENER ILLUSTRIRTE BRIEFMARKEN-ZEITUNG"

Organ für die Interessen der Philatelie

Alle Novas mit fortlaufenden Nummern laut obigen Katalogen.

Abonnementspreis per Jahr mit freier Zusendung: Oesterreich-Ungarn und Deutschland ö. W. fl. 1 50 — M. 2,80. Für alle Staaten des Weltpostvereins ö. W. fl. 1,75 — M. 3,25. Complette Jahrgänge 1876—78, so lange der Vorrath reicht, zu gleichem Betrage erhältlich. Insertionspreis: für die 3fach gespaltene Zeile oder deren Raum (ca. 10 Silben) 30 Pf.

Alle Zahlungen sind pränumerando zu leisten. Preisliste und Probenummer gratis bei Einsendung des Portos.

Eigenthümer und Herausgeber **Sigmund Friedl**, Wien II, Praterstr. 15.

Friedl's illustrirter Nachtrags-Katalog.

Theil IV,

enthält alle bis **1879** neu erschienenen Postwerthzeichen und vorgekommenen Richtigstellungen, zur Completirung der permanenten 3 Theile Illustrirter Kataloge.

Preis 30 kr. = 55 Pf.

C. BIERBACH BERLIN W.

Steglitzer Strasse 74

empfiehlt Händlern und Sammlern sein wohl assortirtes Lager aller Sorten Briefmarken. — Auf Wunsch die reichhaltigsten Auswahlsendungen. — Referenzen erforderlich!

Preis-Liste gratis und franco.

Referenz d. Exp. d. Zeitung.

Ich habe abzugeben:

Nederland, Fehldruck 1860 1/2 cent schwarz.
Queensland I. Em. Alle Arten.
Canada I. u. II. Em. Alle Arten.
Barbados. Alle Arten.
Sachsen. Alle Arten.
Mecklenburg-Schwerin I. Em. Couverte gross und klein Format. Alle Arten.
Neapel I. Em. 1/2 — 50 Grana gebraucht.
Hannover. Fast alle Arten.
Braunschweig. Alles.
Nordd. Bund überklebte Couv. Fast alles ungebraucht.
Spanien alte.
Columbia 5 u. 10 Pesos. Gross und klein Format, ungebraucht.
Preußen I. Em. Couv. 1. 2. 3. 3. Gross u. klein Format neu.
Venezuela. Alles gebraucht.
Persien. Alles.
St. Helena. Complete Sätze.
Württemberg. Fast alles.
Süd-Australien. Alles.

Allen Anfragen bitte Porto beizulegen.

Georges Fouré, Lehrer.
BERLIN S.
Alexandrinenstr. 82a.

A. MODIANA, rue Montaux
MARSEILLE
offerirt gegen Casse im Voraus: **Türkei, schön gemischt Mark 20 %.**

J. & A. Fischer, Kristiania

offeriren:

Norwegen

1854	Wappen	pr. 100	Mk. 6.—
1856	4 Sk. Kopf.	- 1000	- 12.—
1863	4 -	- 1000	- 10.—
1867	4 -	- 1000	- 8.—
1872	1 2 3 6 Sk. gem.	-10000	- 40.—
1877	1 3 5 10 12 20 25 50 öre gem.	-10000	- 30.—
1856	2 u. 8 Sk	- 12	- 1.—
1863	2 8 u. 24 Sk. . .	- 12	- 1.—
1867	1 2 3 u. 8 Sk. . .	- 100	- 3.—
1875	7 Sk.	- 12	- 1.—

Schweden

1872	f. gem.	pr.10000	Mk. 30.—
	ThrondhjemStadtpost		
	- letze Em. 2 öre	- 100	- 2.50
	- 4 - -	100	- 5.—
	- 8 - -	100	- 10,—

Bedingungen:
Cassa im Voraus. Kein Austausch. Ungebrauchte Marken werden als Zahlung nicht angenommen.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V. offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Wieder vorhanden:

Persien I. Emiss.

2	shahi	grün	ungez. pr.	10 Stück	. . Mk 8.
4	-	blau	-	10 -	. . - 10.
8	-	roth	-	10 -	. . - 12.

Al. F. Stahl
Teheran.

PAUL RIEDEL

Berlin N., Badstr. 8b.

Offerire netto pr. Casse bei Aufträgen unter 10 Mark. Porto extra.

	pr. 10	pr. 100	pr. 1000
Orange Staat 6 d.	75	5,50	—
British Guiana 1 u. 2 c.	45	3,00	—
Japan ff. gem.	50	4,00	35
Cuba f. gem.	50	3,50	30
Brasilien ff. gem.	35	2,50	22,50
Italien Segnatasse 2 lire	35	2,50	22,50
Portugal f. gem.	—	1,00	7,00
Spanien 1874 4 peseta roth	65	5,50	—
Canada Bill Stamp ff. gem.	25	1,40	12,50
Türkei ff. gem.	25	1,70	16,50
Braunschweig 1 u. 3 Sgr.	20	1,00	8,00
Bayern 1 Mark lila	50	3,50	30,00
Serbien ff. gem.	35	2,25	20,00
Bayern 18 kr. roth gez.	20	1,25	12,00
Süd-Australien 2 d. orange	15	0,90	8,00
Schweden Dienstm. ff. gem.	20	1,40	12,50
Frankreich, ff. gem.	—	0,20	1,00
Dänemark 12 Sorten	—	0,30	2,50
Niederland Ztgsm. 1/2 u. 1c.	—	0,30	2,00
Schweden ff. gem	—	0,30	2,00
Lübeck 1 1/2 sch. lila 2. Em.	60	4,50	—
Wenden 2 Kop. ungebr.	1,20	10,00	—

Preisliste gratis und franco.

Briefmarkensammler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger

Merkur

Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen)

welcher allen Interessenten **gratis** und **franko** zugesandt wird. Die belletristische Beilage zum Mercur bringt in jeder Nummer ausser Erzählungen etc. ein Inhalts-Verzeichniss sämmtlicher deutschen und der besten ausländischen Briefmarkenzeitungen.

Am ersten Januar 1879 erscheint:

„Der Briefmarken-Händler"

Organ für die Interessen der Briefmarkenhändler.

Dasselbe wird an sämmtliche Händler gratis und franco am ersten jeden Monats versandt. Abonnement-preis für Nicht-Händler M. 1,50 pro Jahr. Inserate pro 3 sp. Zeile 30 Pf.

Jeder Händler, welcher das Blatt nicht regelmässig erhält, wird ersucht zu reklamiren!

Herausgeber: **P. Kliewer.**
Danzig. Deutschland.

Marken-Prüfungsstelle
W. HERRMANN
Post-Secretair a. D.
Berlin, Tempelhoferufer 22.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 5. 15. Februar 1879.

Illustrirte Berliner Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis
per Jahr
in allen Ländern des Weltpostvereins
bei freier Zusendung
2 Mark.
Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Eigenthümer und Herausgeber:
Johs. Braunschweig,
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate
werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen.
Preis pro 1spalt. Petitzeile oder deren Raum
25 Pfennig.
Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

† Pemberton. †

Im Januar dieses Jahres verstarb, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, einer der älteren, erfahrensten und liebenswürdigsten Vertreter und Beförderer unserer jungen Wissenschaft:

Sir E. L. Pemberton.

Als Schriftsteller war er von einer Gründlichkeit, wie vor ihm selten Einer und dabei frei von Pedanterie und Gunstbuhlerei. Im alltäglichen Leben spendete er Freunden und Bekannten in uneigennütziger und wohlwollender Weise sowohl sein Wissen wie seine Rathschläge, unbekümmert ob er dabei Gesundheit und Vermögen opferte und Mühen und Lasten davontrug!

Solchen Männern werde unsere tiefste Verehrung und Dankbarkeit! Der Tod entriss uns nur seinen Leib; er wird aber noch lange durch seine Werke unter uns leben!

Wir wissen sein Andenken nicht besser zu ehren, als wenn wir trachten, auf dem Grundsteine, den er legen half, in seinem Sinne weiter zu bauen. Sanft ruhe seine Asche!

Die Redaction.

Ein interessanter Briefumschlag.

Meinem Grundsatz treubleibend, unsere verehrten Leser vorzugsweise mit allen bisher wenig oder gänzlich unbekannt gebliebenen deutschen Postwerthzeichen bekannt zu machen, bin ich auch heute wieder in der glücklichen Lage, mit einer philatelistischen unbekannten Grösse dienen zu können. Möglich wäre, dass gar so mancher Philatelist behaupten möchte, dass ihm das hier erwähnte Stück bekannt gewesen sei; doch wird diese Behauptung nicht recht stichhaltig sein, indem das hier Erwähnte in der gesammten Presse noch nirgends bekanntgegeben wurde.

Warum, frage ich, musste ein so interessanter Briefumschlag erst nach 13 Jahren bekannt werden, wenn es mancher unserer Philatelisten aus höheren Regionen vielleicht besass oder kannte?“ Hoffentlich werden diese wenigen Zeilen bewirken, dass die sonst so leicht zum Nasenrümpfen neigenden Herren mit ihrem Wissen in Zukunft aufgeknöpfter, mittheilender werden, doch nun zur Sache.

Ganz ähnlich dem Hannoverschen Briefumschlag **„Commission zur Eröffnung unbestellbarer Briefe“** besitze ich zwei ähnliche Briefumschläge von Hamburg. Das eine ist neu, das andere entwerthet. Das Jahr der Ausgabe ist 1866. Im Format stimmt das Hamburgische mit dem längstbekannten Hannoverschen völlig überein. Das Papier ist grauweiss und ziemlich stark. Die Patte ist ausgebuchtet wie bei dem Hannöverschen. Die Gummirung ist wie bei allen hamburger Briefumschlägen.

Auf der Vorderseite links oben in Buchdruck:

„pro sch Porto;“

darunter etwa die Mitte einnehmend **„An“** unten rechts **„in“**, ganz unten links **„Hierin ein unbestellbarer Brief“**.

Auf der Rückseite des Briefumschlages, auf der Pattenwand lesen wir: „Der einliegende Brief, welcher nicht hat bestellt werden können, ist zur Ermittelung des Absenders aus der Unterschrift von der unterzeichneten Commission eröffnet worden und geht an den Absender

zurück;“ darunter „Commission der Hamburgischen Postverwaltung zur Eröffnung unbestellbarer Briefe“.

Auf der Mitte der Pattenwand befindet sich ein kreisrunder tiefschwarzer Stempel, in welchem in erhabener weisser lateinischer Schrift „Commission zur Eröffnung unbestellbarer Briefe“ zu lesen ist.

Dieser interessante Briefumschlag enthielt ein seinerzeit an eine dortige Firma gerichtetes und als unbestellbar hier zurückgegangenes Schreiben.

Georges Fouré.

Die Postwerthzeichen von Persien.

Der regierende Fürst von Persien ist der Schah Nasreddin, welcher im Jahre 1830 zu Teheran, der Hauptstadt des Reiches geboren wurde. Der Flächeninhalt des ganzen Landes beträgt 29,910 □ Meilen bei 5,000,000 Einwohnern. Teheran hat ungefähr 85,000 Bewohner. Die Geldwährung Persiens ist: 1 Toman (9 Rmk. 30 Pf.) zu 10 Kran zu 2 Panabat zu 10 Shahi.

Stempelmarken von Persien sind nicht bekannt. Die Postwerthzeichen zerfallen in folgende Werthe: 1, 2, 2½, 4, 5, 8, 10 Shahi. 1, 4, 5, Kran und 1 Toman.

Bevor ich an die Aufzählung der Postwerthzeichen dieses Landes schreite, gestatte ich mir hervorzuheben, dass ich nichts nach dem Hörensagen, sondern nur nach meinen mir fast sämmtlich entwerthet vorliegenden Stücken schreibe.

Die erste Ausgabe persischer Postwerthzeichen fällt in das Jahr 1875 und bilden vier Werthe den ersten Satz: In einem Perlenkreise sehen wir einen stehenden Löwen, der in der rechten Tatze ein Schwert emporhält, darüber die aufgehende Sonne. Um den Kreis herum Verzierungen. In den vier Ecken ein kleiner Kreis in welchem sich auf glattem Grunde die weisse persische Werthziffer befindet. Das Papier zu den Postmarken ist weisslich und dünn. Der Druck ist farbig und wird ziemlich unsauber im Lande selbst ausgeführt.

Ausgabe 1875.

1 Shahi helllila, dunkellila, violettbraun.
2 „ hellgrün, dunkelgrün,
4 „ milchblau, indigoblau, dunkelblau.
8 „ mattroth, gelbroth, carminroth.

Da diese Marken jedoch keinen rechten Anklang finden wollen und weil auch die Holzschnittstöcke zu abgenützt sind, sendet man versuchsweise den 2 Shahi-Stock nach Paris. Hier wird dieser in Stahl gestochen und 13 s. gezähnt ausgefertigt. Hieraus ist also die besser ausgeführte 2 Shahi-Marke erster Ausgabe gezähnt entstanden. Die kurze Lebensdauer obiger vier Werthe sowie auch des Letzteren machen, dass gestempelte Stücke zu den grossen Seltenheiten gehören!

Schon nach einem Jahre wurde zu einer neuen Ausgabe, die aber nicht besser ausfiel, geschritten. Diese unterscheidet sich besonders dadurch, dass die Werthziffer in lateinischer Zahl noch unter dem Löwen beigegefügt ward; auch fällt der Druck schärfer, die Farben greller, das Papier gröber wie bei den früheren Marken aus.

NB. Es giebt von allen persischen Marken mit dem Löwenwappen vier Abarten in der Zeichnung! Am besten ersieht man dies aus der Zahl unter dem Löwen. Der Druck dieser Ausgabe ist farbig auf weissem stärkeren Papier und wurde im Lande selbst bewerkstelligt. Alle Werthe sind senkrecht linienartig durchstochen.

II. Ausgabe 1875.

1 Shahi schwarz, grau.
2 „ mattblau, indigoblau, schwarzblau.
4 „ apfelsinenroth, braunroth, weinroth.
8 „ hellgrün, dunkelgrün.

III. Ausgabe 1875. Dieselben punktartig senkrecht durchstochen.

1 Shahi schwarz, grau.
2 „ hell- und dunkelblau.
4 „ hell- und dunkelroth.
8 „ hell- und dunkelgrün.

IV. Ausgabe 1875. Dieselben wagerecht linienartig durchstochen.

1, 2, 4, 8 Shahi. Farben wie Vorige.

V. Ausgabe Ende 1875. Dieselben Marken ungezähnt (geschnitten).

1 Shahi schwarz, grau, graublau.
2 „ hell- dunkel und schwarzblau.
4 „ roth, rothgelb, weinroth, ziegelroth.
8 „ hell- und dunkelgrün.

Hierbei will ich noch zweier höchst merkwürdiger Abarten erwähnen. Es sind die Werthe 1 und 4 Shahi, welche auf beiden Seiten bedruckt wurden, so dass auf der einen Seite die Zeichnung nach unten, auf der entgegengesetzten aber nach oben zugewandt steht. Es giebt auch davon 4 Abarten in der Zeichnung.

1 Shahi schwarz.
4 Shahi dunkelroth, hellroth.

Ausgabe 1876. Alle Verhältnisse wie bei den früheren Marken, nur, dass die Marken auf dünnem glatten bläulichen Papier abgezogen wurden.

1 Shahi schwarz, grau, silbergrau.
2 „ blau dunkelblau.
4 „ carminroth, zinnoberroth.
8 „ grün.
1 Kran carmin.
4 „ braungelb.

II. Ausgabe 1876. Dieselbgn Marken auf weissem gerippten Papier und vier Abarten in der Zeichnung.

1 Kran carmin.
4 „ goldgelb, orang gelb, braungelb.

III. Ausgabe 1876. Ganz wie die 1. Ausgabe 1876, doch doppelseitig gedruckt auf glattem Papier.

4 Kran braungelb.

Ausgabe 1877. Zeichnung wie bei den Vorigen in vier Abarten, wobei zwei Marken nach oben, zwei nach unten blicken oder abwechselnd eine nach oben und eine nach unten. Schwarzer Druck auf glattem weissen Papier. Diese Marke darf nicht vom Publikum benutzt werden und bildet nur eine Aushülfsmarke.

2 Shahi schwarz.

II. Ausgabe 1877. Zeichnung wie die der Vorigen auf weissem glatten Papier.

1 Kran carmin, rosa.
4 „ gelb, hellgelb, braungelb, goldgelb.

III. Ausgabe 1877. Hier ändert sich die Zeichnung. Brustbild des Schah Nasreddin in einem Kreise. Unten Löwe und aufgehende Sonne. Rund um die Marke ein griechischer Saum. Oben doppelt die persische Werthziffer, unten dieselbe lateinisch wiederholt. Druck farbig auf weissem Papier. Zähnung 13 und 15.

1 Shahi schwarz und rosa.
2 „ „ „ grün.
5 „ „ „ rosaroth.
10 „ „ „ hellgrün.

Ausgabe 1878. (Zwischenwerth.) Man benutzte hierbei die vorige 10 Shahi-Marke, welche, nachdem sie waagerecht durchschnitten mit „5 Shahi“ und „5 Shahy“ überdruckt ausgegeben wurde. Es giebt davon folgende Abarten.

5 Shahi blau aufgedruckt.
5 Shahy : :
5 Shahi schwarz :
5 Shahy : :

NB. Ende 1878 ist die frühere 4 Kran-Marke (gelb auf weiss) blau auf weiss erschienen.

Im October (?) 1878 soll die frühere 1 Kran-Marke (weinroth auf weiss) eine ganz kurze Zeit schwefelgelb auf weiss ausgegeben worden sein, doch — und obzwar ein solches Stück leibhaftig vor mir hingestreckt liegt, misstraue ich ihm, es sieht zu sehr nach chemischer Fälschung aus — ich kann mich irren! — Lieb wäre es mir daher, wenn eine maassgebendere Persönlichkeit mir mit logischen Gründen beweisen wollte, dass ich mich geirrt habe! Bis dahin:

1 Kran schwefelgelb auf weiss.

Im Dezember 1878 erschien als Ersatz für die eben erwähnte Marke

1 Kran carmin auf saffrangelb.

Als theils schon ausgegebene oder bald zu erscheinende bezeichnet man von Persien aus noch folgende 3 Werthe.*) Die Zeichnung wie bei der II. Ausgabe.

5 Kran bläulichviolett auf weiss.
1 Toman (10 Kran) rothbraun auf blau.
5 Kran goldbronze auf weiss.

Ich will das Namensverzeichniss der Postwerthe von Persien nicht beschliessen, ohne noch einer der merkwürdigsten Abarten zu gedenken. Es ist dies eine 8 Shahi-Marke grün der V. Ausgabe 1875. Anstatt dass hier ordnungsgemäss die persische Werthziffer „8“ so stände Λ, steht sie vollständig so V; also ganz verkehrt! Man möge in Teheran die Platten nachsehen und man muss finden, dass ich Recht habe!

An Briefumschlägen hat Persien heuer nur eine Art zur Ausgabe gebracht.

Der Stempel ist derselbe wie bei der 5 Shahi-Marke von 1877. Die Rose auf dem Verschluss des Briefumschlages (Patte) ist die Preussisch-Oesterreichische von 1861. Dieser Briefumschlag gelangte 1877 zur Ausgabe.

5 Shahi schwarz und rosa auf weissem glatten Papier.

Nun zu den Postkarten von Persien. —

Hierbei muss ich jedoch hervorheben, dass ich mich für eine genaue Zeitausgabe in der Reihenfolge nicht verantwortlich machen will und dies aus guten Gründen.

Postkarte No. 1. 1878 (?) In Ermangelung eines Besseren benützte man hierzu die graue, stempellose Postkarte Russlands von 1872 und beklebte sie mit einer persischen Marke von 1877 zu 2 Shahi und einer ebensolchen querdurchschnittenen zu 1 Shahi, also:

2½ Shahi rosa und grün auf grau.

Postkarte No. 2. 1878. Verzierte Randeinfassung mit Sonnen in den vier Ecken. Oben in einer sonderbaren Schreibart „Carte de Correspondance de Persana;“ links das Löwenwappen in einem Viereck, unten vier Adresslinien. Als Markenstempel dienen eine 2 Shahi-Marke und eine querdurchschnittene 1 Shahi-Marke von 1877 über denen in einem dunkelblauen Kreise „2½“ in dunkelblau vermittelst Handstempels aufgedruckt ist. Schwarzer Druck auf weissem starken Papier.

2½ Shahi blau. (Provisorium.)

Postkarte No. 3. 1878. Zeichnung wie bei der Vorigen. Rechts eine 5 Shahi-Marke von 1877 querdurchschnitten, wovon die linke Seite der Marke benutzt wurde; darüber ein rother Handstempel „2½“ in einem rothen Kreise.

2½ Shahi roth.

Postkarte No. 4. 1878. Ganz wie Vorige, nur dass hier die kleinere rechte Seite der querdurchschnittenen 5 Shahi-Marke benutzt wurde.

2½ Shahi roth.

Postkarte No. 5. 1878. Wie die Vorige, nur auf goldgelbem starkem Papier. Rechts eine 2 Shahi-Marke und eine querdurchschnittene 1 Shahi-Marke aufgeklebt und ohne Handstempelaufdruck.

Postkarte No. 6. Druck wie bei der Vorigen, doch auf rosarothem starken Papier und ohne Stempel.

Postkarte No. 7. In Allem wie die Vorige, nur auf starkem weissen Papier gedruckt.

Postkarte No. 8. **Dienstsache.** Zeichnung wie die aller früheren. Schwarzer Druck auf lila Glanzcarton, rechts „Service“ in abgerundeten kleinen lateinischen Buchstaben von unten links nach oben rechts zugehend. Von dieser Karte sollen nur einige wenige Stücke ausgegeben worden sein; daher ihre grosse Seltenheit.

Postkarte No. 9. Wie alle Vorigen auf hellgelbem starken Papier (Carton). Rechts das Wort „Service“ wie hei der Vorigen, doch von oben links nach unten rechts zugehend.

Postkarte No. 10. In allen Verhältnissen wie dieVorige, doch eigenthümlicher Weise auf der Vorder- und Rückseite zugleich gedruckt. Diese Karte gehört zu den grössten Seltenheiten. Das mir vorliegende Stück ist gebraucht und „recommando“ gestempelt.

Postkarte No. 11. In Allem wie Vorige, „Service“ jedoch von unten links nach oben rechts zulaufend.

Postkarte No. 12. Wie Vorige auf gelbem Carton. Das Wort „Service“ in lateinischen grossen Buchstaben von oben links nach unten rechts.

Postkarte No. 13. Dieselbe; „Service“ aber von oben rechts nach unten links.

Postkarte No. 14. Dieselbe Zeichnung auf rosa Carton, mit dem Aufdruck „Service“ von unten rechts nach oben links.

Postkarte No. 15. Wie Vorige. Service von oben rechts nach unten links.

Postkarte No. 16. Dieselbe auf goldgelbem Carton; „Service“ in kleinen lateinischen Buchstaben von oben links nach unten rechts.

Postkarte No. 17. Ganz wie Vorige; „Service“ jedoch von unten rechts nach oben links.

Wie viele Mühe ich mir auch mit der Erforschung der Postwerthzeichen dieses, in des Wortes verwegenster Bedeutung „markenfreundlichen“ Landes gegeben habe, und wie vollständig die hier beschriebene Sammlung auch sein mag, so fürchte ich doch, dass mir noch manche interesseerregende Abart der Postwerthzeichen von Persien durchgegangen sein möchte. — Mögen nun werthe, philatelische Freunde, das Ihre zur Vervollständigung dieses „Marken-Eldorado“ beitragen; ich gab was ich hatte!

Berlin, im Januar 1879.

Georges Fouré.

*) Diese gelangten bereits gebraucht in meinen Besitz, ebenso 1 Toman bronce auf blau.

Postkarten von Norwegen und Dänemark.

Der ganz besonderen Freundlichkeit der Herren Fischer zu Christiania verdanken wir es, die hervorragendsten Abarten Norwegisch-Dänischer Postkarten hier veröffentlichen zu können.

I. Abart 1872. 2 Skilling blau auf weisslich. W. Posthorn. In der Gebrauchsanweisung die R mit langem R-Strich!

II. Abart 1872. Wie Vorige; die R-Striche in der Gebrauchsanweisung bedeutend kürzer.

III. Abart 1872. 3 Skilling hellrosa auf gelblichem Papier. W. Posthorn. Wellenlinien unter der Randborte.

IV. Abart 1872. 3 Skilling dunkelcarmin. Wie Vorige; doch ohne Wellenlinien unter der Borte. W. Posthorn.

V. Abart 1877. Wie No. 2; doch über dem Stempel ein schwarzer Aufdruck „0,05“ und ein halbkreisförmiger schwarzer dicker Strich über den früheren Werth. Keine Wellenlinien unter der Randborte. Langes R. in der Gebrauchsanweisung. W. Posthorn.

VI. Abart 1877. In allen Vorhältnissen wie die Vorige, doch mit kurzem R-Strich in der Gebrauchsanweisung. W. Posthorn.

VII. Abart 1877. 5 Oere blau auf weiss. Wellenlinien unter der Randborte. Lange R-Striche in der Gebrauchsanweisung.

VIII. Abart 1877. Ganz wie die Vorige, doch mit ganz kurzem R-Strich in der Gebrauchsanweisung.

IX. Abart 1877. Ganz wie Vorige, aber auf feinem guten bläulichen Carton gedruckt.

X. Abart 1877. 6 Oere hellgrün auf gelbbraunem Carton. Wellenlinien unter der Randborte. Kurze R-Striche in der Gebrauchsanweisung. Langgedehnte „6“ und Abweichung in der Schrift. W. Posthorn.

XI. Abart 1877. Ganz wie Vorige. Lange R-Striche in der Gebrauchsanweisung.

XII. Abart 1877. Wie Vorige, doch lange R-Striche in der Gebrauchsanweisung und gedrungnere breitere „6“. W. Posthorn.

XIII. Abart 1877. Wie Vorige, doch lange R-Striche in der Gebrauchsanweisung und kürzere breitere „6“. W. Posthorn.

XIV. Abart 1877. 10 Oere carmin auf gelblich braunem Carton. Kurze R-Striche in der Gebrauchsanweisung. Gerade Linie unter der Randborte. W. Posthorn.

Dänemark. Oere-Währung.

1875. 4 Oere blau } auf weiss.
8 „ camin }
Auf feinem glatten Carton.

1876(?) 4 Oere blau. } auf weisslich.
8 „ carmin. }
Auf gekörntem (chagrin) groben Carton.

Die Redaction.

Falsificate von Marken der Vereinigten Staaten von Columbien 5 und 10 Pesos.

II.

Emission 1869.

Von W. Herrmann, Postsekretair a. D.
Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Mit diesem zweiten Abschnitt über Falsificate der 5 und 10 Pesos-Marken der Vereinigten Staaten von Columbien komme ich diesmal zur Emission 1869 gross Format, Glacé Papier. Auch hiervon war die mir in letzter Zeit zur Prüfung zugegangene Anzahl von Exemplaren recht bedeutend, wie bereits in No. 2 dieser Zeitung erwähnt, und scheint es nach den von mir angestellten Ermittelungen, als ob die Fabrikation desselben Ursprungs als die der Emission 1867 ist.

Die Herstellung der 5 und 10 Pesos 1869 ist auf dem ersten Blick dem Fälscher im Allgemeinen recht gut gelungen, mit Ausnahme des Wappenschildes, welches bei näherer Besichtigung dafür desto deutlicher den Stempel der Oberflächlichkeit und Incorrectheit an sich trägt.

Betreffs der grünen 5 Pesos bemerke zuerst, dass die Farbe gegen das Original ganz erheblich abweicht. Während die ersten Exemplare dunkelgrün aufweisen, das sich auf „Glacé“ prachtvoll abhebt, sind die Falsificate sowohl betreffs des Papieres als der Farbe recht matt. Letztere spielt überhaupt mehr ins Hellgrün und giebt dadurch, zumal das Papier in den Fälschungen nicht den richtigen „Glacé Typus“ besitzt, der ganzen Marke ein kraftloses Gepräge. Die Schraffirung ist im Grossen und Ganzen genommen, gelungen, indessen der Druck selbst sehr verwischt nnd incorrect ist. Von den grossen Ziffern in der Umrandung ist die recht gestellte „5“ verfehlt; sie fällt nach links um, und sind die 4 Ziffern in kleinerer Form innerhalb der Umrandung sämmtlich misslungen. Während die Originale hier durchaus vier ganz gleiche Ziffern in „5“ aufweisen und kräftigen Ausdruck namentlich im untern Bogen besitzten, sind diese 4 Ziffern in den Falsificaten hinsichtlich der Grösse sämmtlich von einander verschieden und tragen als characteristisches Merkmal gar keinen Ausdruck; sie sind durchweg ohne Grundstrich und ohne Schatten gearbeitet. Die vier römischen „V“ in den Eckrosetten sind in allen Falsificaten, die ich gesehen, fast kaum zu erkennen, während sie in den Originalen deutlich und klar hervortreten. — Von den einzelnen Buchstaben ist das „S“ in Nacionales viel zu klein gerathen. Dem Fälscher ist hier offenbar der Platz zu knapp geworden und aus diesem Grunde ein durchaus verzeichneter und verkrüppelter Buchstabe zu Tage gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Falkland-Inseln.



Zufolge mir soeben zugehender officieller brieflicher Mittheilungen des Gouvernement Office der Falkland-Inseln d. d. Stanley Harbour 2. Janr. cr. nehme Veranlassung, die Notiz in No. 1 dieser Zeitung in so fern zu berichtigen, als die I. Em. aus 1870 datirt und die II. Em. 1874. Runder Handstempel, Doppelkreis, in der Mitte nicht mit Datum, sondern mit „Paid“ erscheint, ausserdem letztere in rothem Druck.

Durch Güte des Gouvernement Office in Stanley sind mir noch einige Exemplare dieser beiden ersten Emissionen zugesandt worden.

Hiernach bin auch ich ganz entschieden der Ansicht, dass beide Emissionen sowohl 1870 als 1874 als Postwerthzeichen (6 pence) im Album Aufnahme finden müssten.

Dass die 3. Emission 1878 aus 3 Werthen complett (1 p. 6 p. 1 sh.) besteht, ist bereits in No. 4 dieser Zeitung erwähnt.

Berlin, 11. Febr. 1879.

Herrmann, Post-Secretair a. D.,
Tempelhofer Ufer 22.

Chronik.

Europa.

Norddeutscher Bund. Wir sahen den Briefumschlag von Preussen 3 Pfennig lila mit einer 1 Groschen-Marke überdruckt nnd ohne jeden Stempel auf der Patte. Das eine Stück ist entwerthet, ein anderes neu. Gewiss ist dies bemerkenswerth, da fehlerhafte Stücke in Preussen nie zum Verkauf kommen dürfen!

Norwegen. Herr Fischer zeigt uns eine geschnittene norwegische Marke, Ausgabe 1872 3 Skilling rosa, bei der die Papierumrandung an allen Seiten so breit ist, dass an ein früheres Gezähntsein nicht zu denken ist. Die Marke ist entwerthet. Wasserzeichen Posthorn.

3 Skilling rosa ungezähnt.

Schweden.  Nebenstehend geben wir die Abbildung eines neuen Briefumschlages von Schweden. Es ist der Zwischenwerth zu 15 Oere. Die Farbe des Stempels sowie das Format dieses Briefumschlages sind von der Regierung noch nicht festgestellt; wir werden daher noch specieller darauf zurückkommen.

Schweiz. Wir erhielten die neue Postkarte zu 5 Rappen. Der Typus des Stempels ist der alte und sitzt links. Rechts ein aus feinen Punkten bestehender Kreis. Dazwischen „Postkarte — Carte postale — Cartolina postale.“ Vier punktirte und eine gezogene Adresslinie. Die ganze Karte schwarz auf chamois-Carton gedruckt.

5 Rappen schwarz auf chamois.

Monaco. Wir besitzen auf einem Stück Briefumschlag haftend eine 4 Centimes-Marke von Frankreich (Napoléon III.) mit dem deutlichen Entwerthungsstempel Monaco. Befindet sich dortselbst eine französische Post oder bedient sich Monaco französischer Postwerthzeichen? ?

Asien.

Hongkong. Die mit „16 Cents“ überdruckte 18 Cents-Marke violet erhielten wir 1) ohne Wasserzeichen, 2) mit Wasserzeichen Krone und C C.

16 Cents schwarz auf violet ohne Wasserzeichen.
16 „ „ „ „ mit „ Kr. u. CC.

Cypern. Wir hatten in zwei Nummern schon behauptet, dass von Cypern keine besonderen Postwerthzeichen bestehen, jetzt erst wird dies auch von anderen Fachschriften bestätigt.

Afrika.

Aegypten. Dem „Timbre-Poste“ entnehmen wir das Folgende:



Vorläufig wurden hier die folgenden Werthe ausgegeben; 5 und 10 Paras auf der 2½ Piaster-Marke lila letzter Ausgabe aufgedruckt; links das Wort „Paras“, in der Mitte der Werth „5“ oder „10“, rechts türkische Schriftzeichen.

5 und 10 Paras violet und schwarz.

Herr J. B. Moëns bringt in No. 194 des „Timbre-Poste“ die in unserer No. 4 zuerst gebrachte provisorische Karte zu 12½ Cents von Surinam, indem er die Quelle, aus der er schöpfte, folgendermassen angiebt: „Imitons la réserve du collègue en nous abstenant de le citer“! Wir können hierzu nur bemerken, dass wir bis jetzt nur wenig Gelegenheit fanden, aus dem T. P. zu schöpfen; wo dies aber überhaupt geschieht, da geben wir wie Figura zeigt, die Quellen gewiss deutlich genug an!

Die Redaction.

Natal. Hier wurde die grüne 1 Shilling-Marke mit einem neuen Postage-Aufdruck zur Ausgabe gebracht. Ueberdruck wagerecht in grossen Buchstaben, welche fast die ganze Fläche der Marke einnehmen.

1 Shilling grün und schwarz.

Amerika.

Brasilien. Wir sahen den viel angezweifelten Briefumschlag zu 300 Reis auf hellgelbem gerippten Papier ganz und entwerthet.

300 Reis roth auf hellgelbem gerippten Papier.

Mexiko. Der Briefumschlag zu 25 Centavos erschien anstatt in schwarzblau in zartem Azurblau ohne Städteaufdruck auf weissem gerippten Papier. Wasserzeichen „Timbres du Mexique“ querdurchschneidend. Diese Briefumschläge wurden in Paris gedruckt.

25 Centavos himmelblau auf weiss.

Gleichzeitig erscheint die 5 Centavos-Marke in hellrehbraun auf glattem sehr starken weissen Papier.

5 Centavos hellrehbraun auf weiss.

Mexiko. Auch der Briefumschlag zu 10 Centavos erlitt eine Aenderung. Derselbe erschien in glattem weissen Papier. Der Stempel ist der frühere, doch blassgelbgrün ohne Stadt-Aufdruck und ohne Wasserzeichen. 10 Centavos blassgelbgrün.

Br. Guiana. Von den sogenannten Nothpostmarken sahen wir bis jetzt die Folgenden:

Ausgabe 1860. 1 Cent schwarz mit dem Aufdruck „Official“ in roth mit einem breiten tiefschwarzen Strich überstrichen.

Ausgabe 1860. 4 Cents blau mit einem lilablauen schwachen senkrechten und einem ebensolchen waagerechten Strich überstrichen.

Ausgabe 1876. 6 Cents rothbraun mit zwei waagerechten lilablauen Strichen überstrichen.

Ausgabe 1876. 1 Cent grau mit „Official“ in schwarz, mit einem grauschwarzen waagerechten Strich über dem Worte Official.

Ausgabe 1876. 2 Cents gelb mit „Official“, das mit einem waagerechten Strich wie Vorige überstrichen ist.

Die vier ersteren wurden als 1 Penny-Marken ausgegeben, die letztere als 2 Pence-Marke.

Australien.

Victoria. Die 5 Shillings-Marke, Typus 1868, erscheint jetzt in einer Abweichung von der Früheren. Die Jetzige ist zart milchblau und rosaroth auf feinem weissbläulichen glatten Papier. Die Zähnung ist gröber und regelmässiger wie früher. Wasserzeichen Krone und V. 5 Shillings milchblau und rosa.

Hiermit erlaube ich mir ein für allemal zu erklären, daß ich nur für die Redaktion dieses Blattes verantwortlich bin. In allen kaufmännischen und anderen Angelegenheiten wolle man sich an den Herrn Verleger wenden. **Georges Fouré.**

Briefkasten.

Herren F. in Christiania. Verbindlichsten Dank.

Herrn St. in Teheran. Hat uns sehr erfreut, in nächster Nummer.

Herrn v. R. Königsberg. Fachartikel stets willkommen, nur keine Haarspaltereien!

Herrn K. Caracas. Das ist leider nicht der einzige Deutsche, der sein Wissen fremden Blättern zuwendet.

Herrn W. Hier. Potsdamerstr. Angefragte Sachen sind uns längst bekannt und zwar Marken für die Colonien, nur die 10 c. blau dürfte einigen Werth haben.

Anzeigen.

Thomas Ridpath & Co.

BRIEFMARKENHÄNDLER EN GROS & EN DÉTAIL.

Privat- und Stempelmarken, Albums u. s. w.

4 Church Street, Liverpool (England).

Preis-Courante und Cataloge, 44 Seiten gross, werden gegen Einsendung des Portos in Marken franco geliefert. Engros-Preis-Listen (nur für Wiederverkäufer) auf Verlangen franco

Folgendes sind einzelne Muster der Marken, die wir offeriren

	p. Dtz.		100 St.	
	s.	d.	s.	d.
Antigua, 1 d. gebraucht . . .	—	9	5	6
„ 6 d. „	1	—	7	6
Bermuda, 1 d.	—	6	4	—
„ 6 d.	1	9	—	—
Brazil, italien. Zahlen gem. . .	2	—	15	—
„ kleine 30 u. 60 gebr. . .	—	9	5	—
British Guiana 1 u. 2c. 1876 gebr.	—	5	2	9
„ „ 4,6 u. 12c. 1876 „	1	—	—	—
„ „ Official 1876 2c.„	2	—	15	—
„ „ Lawstamp- gem.	2	—	14	—
Canada, Bill stamps gem. . .	—	3	1	3
„ Registered	—	3	1	6
Ceylon gem.	—	—	5	—
Grenada gem.	—	7	4	6
„ 6 d.	1	—	7	6
„ 1 d. gelb.	1	—	6	6
Hongkong gem.	—	-	4	—
Neufundland gem.	—	8	5	—
Philippinen 12½ c. 1876 . . .	3	—	20	—
St. Vincent 1 d.	—	8	5	—
Trinidad roth	—	7	4	6
Türkei gut gem.	—	3	1	9
Victoria 5 Sh.	3	6	—	—
Neu-Süd-Wales 5 sch. . . .	4	3	—	—
Verein. Staaten, Centennial-Couverts 3 c. grün u. roth .	1	3	8	—

Sätze.

		s	d
Persien, alte Em., Satz v. 6 ungebr. . .		2	6
British Guiana, Satz v. 10 gebr. .		2	6
„ Official Satz v. 4 „ .		5	—
Barbados, Satz v. 10 gebr.	für 6 Sätze	3	—
Cap d. g. Hoffnung, Satz v. 8 gebr. .		2	—
Grenada, Satz von 4 gebr. . . .		3	—
Hongkong, „ 10 „ . . .		3	—
Jamaica, „ 7 „ . . .		2	—
Neufundland, „ 6 „ . . .		2	6
Persien, „ 4 „ . . .		4	6
Trinidad, „ 5 „ . . .		1	9

Raritäten.

		p. Stck.
British Guiana, 1850, 8cents, Circular, grün, gebr.		90 —
„ „ 12 „ blau, gebr.		40 —
„ 1851 4 „ Sechseck, blau, gebr.		25 —
„ 1853, 1 „ lila, gebr. .		6 —
„ „ 4 „ hellblaugbr.		4 6
„ „ 4 „ dunkelbl.		5 6
„ „ 4 „ blau, Chiffre einger. gebr.		7 6
„ 1856, 4 „ längl. Magenda gebr.		100 —
„ „ 4 „ hellros. selt. Farbe gebr.		120 —

Alles garantirt echt und nur gegen Vorherbezahlung.

THOMAS RIDPATH & Co. 4 Church Street, Liverpool (England).

Grosse Preisherabsetzung!!!

in schweizerischen Postwerthzeichen.

Garantirt ächte Cantonalmarken zu billigsten Preisen.

Taxmarken

per Satz von 7 Stück = 70 Pf., gemischt = M. 1,20 pr. 100, 1 u. 2 cts. = 70 Pf. pr. 100.

POSTKARTEN 1879

5 Rg. schwarz 15 Pf. pr. Dutzend = M. 1. 50.

Schweizer Preisliste à 20 Pf. oder 12 Kr. Preis-Courant No. 3 gratis u. franco.

ROB. DEYHLE, BERN.

Retourporto! **Retourporto!**

NB. Auswahl-Sendungen werden gegen Sicherstellung gemacht.

W. Kühnast, Berlin O.

Köpnicker-Str. 85.

Briefmarkenhandlung en gros u. en detail.

Preislisten gratis und franco.

Sammler mache ich auf mein reichhaltiges Lager von seltenen Marken und Ganzsachen aufmerksam.

Preise billigst

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Preislisten und Offerten erwünscht.

1,000,000

Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Preisofferten über deutsche Reichspostmarken der jetzigen Emission (zu je 1000) sieht entgegen. **H. Magnus.**

Berlin W., Unter den Linden 20.

Wenden.

1879. 2 Kop. grün, ungebraucht, offerirt gegen Cassa im Voraus pr. Stk. 20 Pf., pr. 10 Stk. 1 Mk. 50 Pf. pr. 100 Stk. 10 Mk.

R. Berting. Reval, Russland.

Prinz Edw. Insel ungebr. compl. Satz v. 13 Stück pr. 10 Satz Mk. 17. 50, pr. 100 Satz Mk. 160. — Porto extra, nur gegen vorherige Casse versandt.

C. A. Votier, Saarbrücken.

!! TAUSCH !!

Chas. E. Degener

212, Stanton-Str.

NEW YORK.

Ich gebe alle amerikanischen Marken gegen Tausch ab.

Grosses Lager aller Sorten.

BILLIG! BILLIG!

Ungarn I. Em. Kopf ff. gem. pr. 10,000 Stk. Mk. 35.— Ungarn I. Em. Kopf 25 Kr. 1000 Stk. Mk. 22.50 Ungarn II. Em. Brief ff. 10,000 Stk 18.— Porto extra. Nur gegen Vorausbezahlung.

C. A. Votier, Saarbrücken.

G. HANKE,

BERLIN S.W. Alte Jacobstr. 146,

empfiehlt Sammlern ein Lager

echter Briefmarken zu den billigsten Preisen.

Tausch-Offerten erwünscht.

Soeben eingetroffen:
Cuba 1879 25 Cs. de p. blau gbr. pr. Stk. 25 Pf., pr. 10 Stk. M. 2.— Cuba 1879 50 Cs. de p. violett gebr. pr. Stk. 40 Pf., pr. 10 Stk. Mk. 3.— Wenden 1879 ungebr. 2 Kop. grün pr. Stk. 25 Pf., pr. 10 Stk. Mk. 2.10. Aegypten, ungebr. 2½ piaster violett pr. Stk. 30 Pf., pr. 10 Stk. Mk. 2.50. Ueberdruck 10 paras. Expedition nur gegen vorherige Casse, Porto extra.
C. A. VOTIER, Saarbrücken.

1000 ff. gem. Continental- und Colonial-Marken. ohne Deutsche und Oesterr. 5 Kr. versendet fr. für Rm. 1,60. R. C. Glasemald
Gössnitz S A.

Offerire mehrere Tausend gebrauchter Schweizermarken à M. 1 pro mille.
F. BIGLER, hôtel du Poisson. Neuchâtel.
(Suisse.)

Zu wohlthätigen Zwecken soll ich verkaufen. Expedition nur gegen Cassa im Voraus. Gewöhnl. Europäische Marken gemischt: Per 1000 40 Pf. Per 10,000 Mk. 4.— Per 50 000 Mk. 18.—
GEORGES FOURÉ Lehrer,
Berlin S. Alexandrinenstr. 82 a.

Briefmarkensammler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger
Merkur
Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen)
welcher allen Interessenten **gratis** und **franko** zugesandt wird. Die belletristische Beilage zum Mercur bringt in jeder Nummer ausser Erzählungen etc. ein Inhalts-Verzeichniss sämmtlicher deutschen und der besten ausländischen Briefmarkenzeitungen.

Gegen Cassa oder Tausch!

Prima- und Secunda-Raritäten aller Länder; ganz besonders aber alte deutsche Ganzsachen gebraucht und ungebraucht. Sehr seltene deutsche Probedrucke (Essais). Ganz vorzügliche Referenzen und Rückporto sind stets erforderlich.
Georges Fouré, Lehrer.
BERLIN S. Alexandrinenstr. 82a.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V.
offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

ERNST PETRITZ

Chemnitz i. Sachsen
empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.
Preis-Liste gratis und frei.

Russ. Lokalpostmarken

offerirt gegen Casse im Voraus
10 verschiedene ungebraucht Mark 3
einzelne à 15, 20, 25, 30 u. 40 Pf.
C. BIERBACH
Berlin W.
74, Steglitzer Straße 74.

Die Berliner
Illustrirte Briefmarken-Zeitung

erfreut sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einer allgemeinen Beliebtheit, wovon die tagtäglich einlaufenden Abonnements-Bestellungen Zeugniss geben. Dieselbe sollte keinem Philatelisten fehlen, zudem Abonnement und Inseraten-Gebühren äusserst billig sind.

Probenummer gratis,
Abonnement pr. Jahr 2 Mark,
Inserate die Zeile 25 Pfennig.

Bei grossen Annoncen und 6 maliger Wiederholung 33⅓ % Rabatt.

FRANKREICH

1870	Lithographie	Satz	von	9	Stück	pr.	10	Satz	. . . . .	Mark	15. —.
1860	Colonien	„	„	6	„	„	10	„	. . . . .	„	10. —.
1870	5 Frcs.	gebr.	pr.	10	Stück	Mark	2. —.	pr.	100 Stück	. .	„	17. 50.
1878	5 Frcs.	„	„	10	„	„	1. 25.	„	100 „	. .	„	9. 50.

Expedition gegen vorherige Casse und Porto extra.
C. A. VOTIER in SAARBRÜCKEN.

C. BIERBACH BERLIN W.

Steglitzer Strasse 74
empfiehlt Händlern und Sammlern sein wohl assortirtes Lager aller Sorten Briefmarken. — Auf Wunsch die reichhaltigsten Auswahlsendungen. — Referenzen erforderlich!
Preis-Liste gratis und franco.
Referenz d. Exp. d. Zeitung.

Ich habe abzugeben:

Shangai, alle Arten.
Queensland I. Em. Alle Arten.
Canada I. u. II. Em. Alle Arten.
Barbados. Alle Arten.
Sachsen. Alle Arten.
Mecklenburg-Schwerin I. Em. Couverte gross und klein Format. Alle Arten.
Neapel I. Em. ½ — 50 Grana gebraucht.
Hannover. Fast alle Arten.
Braunschweig. Alles.
Nordd. Bund überklebte Couv. Fast alles ungebraucht und gebraucht.
Spanien alte.
Thurn und Taxis, Couv. lila, ganz, 2, 3, 6 Kr. u. 3 Sgr.
Preußen I. Em. Couv. 1. 2. 3. 3. Gross u. klein Format neu.
Venezuela. Alles gebraucht.
Persien. Alles.
St. Helena. Complete Sätze.
Württemberg. Fast alles.
Süd-Australien. Alles.
Allen Anfragen bitte Porto beizulegen.

Georges Fouré, Lehrer.
BERLIN S.
Alexandrinenstr. 82a.

TAUSCH!

Wir nehmen Rumänien, Serbien, Griechenland, Türkei, Ungarn, Schweiz und franz. Colonien per 1000 an und geben in Tausch Norwegen 1877 gut gemischt.
Offerten an **J. & A. Fischer**
Kristiania.

Carl Ruhr, Saarbrücken
offerirt gegen vorherige Casse

Peru	ff. gem.	Mk. 10	pr. 100
Chili	do.	„ 8	do.
Brasil	do.	„ 15	pr. 1000
Portugal	ff. gem.	„ 7	do.
Franz. Colonien		„ 5,50	pr. 100

(ca. 15 Sorten).

Marken-Prüfungsstelle
W. HERRMANN
Post-Secretair a. D.
Berlin, Tempelhoferufer 22.

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862.	p. Satz v.	3 St.	— 35
Baiern Postanweis.	„	4 „	— 15
do. Marken	„	6 „	— 15
do. ungebraucht	„	9 „	— 50
Bremen ungebraucht	„	6 „	1 50
do. Declarati	„	5 „	— 15
Brasilien Kopf	„	7 „	— 60
Canada	„	8 „	— 25
Constantinopel	„	3 „	— 25
Deutsches Reich	„	12 „	— 40
Dänemark	„	8 „	— 15
Donau D. Gesellsch.	„	4 „	— 45
Aegypten	„	7 „	— 60
Frankr. Ball. P. Brief	„	4 „	— 75
Griechenland	„	7 „	— 35
Helgoland 1 Em.	„	7 „	— 70
Hamb. Couv. ausgesch.	„	6 „	— 70
do. 1. Em. ungez.	„	5 „	1 50
do. and. Em. gebr.	„	9 „	— 45
do. „ „ ungebr.	„	10 „	— 45
Jamaica	„	6 „	— 45
Japan	„	6 „	— 45
Kirchenstaat	„	7 „	— 50
Lübeck 1. Em.	„	5 „	— 60
do. 2. Em.	„	5 „	— 60
Nordd. Postbez. Kr.	„	5 „	— 30
do. Dienstm. do.	„	4 „	— 25
do. „ Sgr.	„	5 „	— 25
Oldenburg	„	5 „	— 40
Preussen Kreuzer	„	5 „	— 40
Rumänien 1. Em.	„	3 „	— 30
do. 2. Em.	„	3 „	— 25
Sachsen Wappen	„	6 „	— 20
Schweden Dienstm.	„	9 „	— 55
Spanien	„	30 „	1 00
do. official	„	4 „	— 25
Suez-Canal	„	4 „	— 35
Sardinien incl. 2 L. G.	„	10 „	— 45
Neapel Kopf	„	7 „	— 50
Ungarn Kopf	„	6 „	— 15
Venezuela 1 Em.	„	3 „	— 35
St. Treasury	„	9 „	— 50

ferner:

Braunschweig ungeb.	1 gr. per	100	1 —
do. „	3 gr. „	„	1 50
franz. Colonien 1 c. . . .		pr. Dtz.	— 60
Mecklbg. Strel. 2 u. 3 gr. . .		„ „	— 75
Helgoland 1 Pf.	pr. 100 2,50	„ „	— 40
do. 2 „ „ „	3,00	„ „	— 45
Honduras neu 1 c.		„ „	1 —
do. „ 2 c.		„ „	2 —
St. Thomas 1 c.		„ „	— 85

Gemischte Marken.

Spanien f. gem. ca. 30 Sorten pr. 100 50 pf.
pr. 1000 4,50

Treasury ff. gem.	pr. 100	1 50
Jamaica gem.	- -	1 50
Japan	- -	3 —

Packete.

No. 1.	enth. 100 versch. M. .	1 Mk.	25
No. 2.	- 200 - - . .	2 -	50
No. 3.	- 300 - - . .	5 -	—

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen! —

JOHS. BRAUNSCHWEIG

Berlin S.

BRIEFMARKEN-GESCHÄFT EN GROS.

Für Händler allerbilligste Bezugsquelle.

Engros-Preisliste gratis u. franco.

Auswahlsendungen werden gemacht. Referenzen erforderlich.

!ACHTUNG!

Georg Schmidt in Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Columbia	50c. grün	2 Sorten	pr. Stck. Mk.	— 75	pr. Dtz. 7 —.
do.	1 peso	3 Sorten	„ „	1 —	„ 10 —.
do.	10 „	gross	„ „	5 —	„ — —.
do.	5 und 10 pesos klein	der Satz			12 —.

Mauritius vorige Emission, ungebraucht:

½ 2 4 6 9 10 d. 1 s. auf 5 sh. 5 sh.

ferner 1 ungebr. Couvert 6 d. und 1 do. 9 d. der ganze Satz Marken und Couverte für nur Rm. 7. 40.

BADEN

pr. Satz von 1 3 6 7 9 Kr.	Rmk.	—.75.
pr. 12 Satz do.	„	7.—.
pr. 100 Satz do.	„	55.—.
30 Kr. orange pr. Stück	„	1.—.
do. do. pr. Dtz.	„	10.—.

sämmtlich ungebraucht offerirt gegen vorherige Casse

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube.

Nur für Händler!

offerire folgende en gros Sachen:

	pr. 1000.	pr. 10,000.
Belgien ff. gem. .	M. 4,50.	M. 40.—.
Frankreich „ .	„ 1.—.	„ 7,50.
Holland ff. meist Zeitungsmarken . .	„ 1,50.	„ 10,—.
Argent. Rep. pr. 100 M. 7,50.	„60,—.	„ —,—.
Schweden Dienstmarken	„12,—.	„ —,—.
Norwegen ff. gem.	„ 5,—.	„ 40,—.
Portugal ff. gem.	„ 7,—.	„ 60,—.

Johs. Braunschweig.

Allen Freunden

die sich wegen Preislisten an mich wandten zur gefälligen Nachricht, dass selbe im Druck und in einigen Tagen versandt werden! Hoffentlich bleiben die Aufträge so lange reservirt!

Achtungsvoll

Johs. Braunschweig

Berlin S.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 6. 15. März 1879.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Braunschweig & Harwitz
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Zur Warnung für Solche und Aehnliche.

In einem Fachblatte, dass sich in der Letztzeit mit der Veröffentlichung von „Samos-Marken“ ganz besonders um die Philatelie verdient gemacht hat, richtet ein wegen ähnlicher und noch ganz anderer Schnurren hinlänglich bekannter philatelistischer Chemiker einen Angriff auf unser Blatt, der seiner Plumpheit wegen auf den Verfasser selbst zurückzufallen scheint. Nachdem dieser Quidam das lateinische Wörterbuch weidlich geplündert, greift er die in der Chronik unserer No. 2 gebrachte Notiz über eine 1/2 Cent schwarz von Holland 1869, sowie die 50 Cent violettrosa von Ned. Indien auf gerippten Papier in einer Weise, wie sie nurLeuten seines Schlages eigen ist an und sagt: „Weit davon entfernt, den Worten des „Berliner“ Blattes Glauben zu schenken, beschloss ich vielmehr, der Sache auf den Grund zu gehen (Verf. hätte besser „bei der Sache zu Grunde gehen“ sagen sollen) und wandte mich zu diesem Behufe an den General-Post-Direktor von Holland selbst, indem ich ihm je ein Exemplar der beiden obengenannten Marken, natürlich gestempelt, (Schwindel!) zur Prüfung übersandte.

Wir hätten dem Herrn Chemiker eine nähere und bequemere Prüfungsstelle nachweisen können! Nehmen wir nun an, er habe dieselben in der Wahrheit eingesandt, so ist der Punkt, dass er „officiell gestempelte“ einsandte, eine bodenlose — ein Faschingsscherz! Doch lassen wir diesen Herren weiter reden: „Die Antwort dieses Herrn liess nicht lange auf sich warten und bestätigte meinen Verdacht im vollsten Umfange.“ „Von den Briefmarken Hollands sowie jenen unserer Colonien haben nie Fehldrucke existirt. Selbe würden sich mit Leichtigkeit constatiren lassen, da sie protokollarisch eingetragen sein müssten. Wie ich mich überzeugt habe, ist dies aber nicht der Fall.

Dies hat dem Herrn Chemiker doch wohl nur alles geträumt, denn bei dem blossen Gedanken, dass Fehldrucke „protokollarisch“ eingetragen werden, erheben alle hier niedergeschriebenen Lettern ein homerisches Gelächter! Dass kann doch wohl kein Postdirektor im Ernst behaupten. Wäre es da nicht besser, einen solchen Fehldruck zurückzuhalten, als „protokollarisch“ einzutragen und laufen zu lassen!

Ferner scheint uns der Verfasser ein wenig — nervenschwach zu sein, wenn er absichtlich unsere Worte entstellt vorbringt und sagt: „Wenn also die B. J. B. Zeitung schon desshalb an einen Versuch nicht zu denken wagt (!) weil Versuche (Essais) der Niederland-Marken niemals gummirt verabfolgt wurden.“ — Der sich hier weissbrennende Verfasser übersieht ganz, dass wir „gezähnte und gummirte“ sagten, — „so möge ihr in dieser Beziehung zur Beruhigung und Nachricht dienen, dass erstens gezähnte Essais von Holland und dessen Colonieen in der That existiren.“

Will uns der Herr Schrei—ber vielleicht einmal ein einziges gezähntes Essai zeigen und wäre es nur ein Kleines??? Doch lassen wir genug sein des grausamen Spiels! Hier unser letztes Wort. Wir rathen dem Herrn Schreiber ein anderes Mal ein ergiebigeres Stroh zu dreschen. Wenn dieser Herr kein gutes Sujet hat, rathen wir ihm eine Broschüre zu verfassen über „Deutsche Marken mit Netzuntergrund“ — oder: „Wie werden blaue 6 Pence Victoria auf dem Throne in schwarze verwandelt.“

Sollte der Herr eine solche Marke brauchen, so können wir ihm mehrere nachweisen.

Die Redaktion.

Die Markenfabrikation in Persien.

Teheran, den 11. Januar 1879.

Die Herren Philatelisten werden gewiss mit Interesse die folgende kleine Abhandlung über die Fabrikation von Marken in Persien aufnehmen, da so viel mir bekannt ist, noch nichts desgleichen in den P. T. Zeitungen erschienen ist.

Die ersten Marken Persiens, Löwe ohne Werthziffer, wurden 1866—68 (Genaues Datum unbekannt) auf Ordre des Ministers der Persischen Posten Mirza Ali Khan, Eminel Mulk, theils zu Paris, (2 Shahi gezähnt) theils zu Teheran gedruckt, das Wie lässt sich jedoch schwer beantworten; genug, die Marken sind recht gut gelungen, obwohl die 26 oder mehr Farbennüancen, verschiedenes Papier darauf hindeuten, dass die 4 Cliché jedes Werthes in ebenso vielen Auflagen gebraucht worden sind.

Im Jahre 1875 liess Herr v. Riederer, damals General-Direktor, die 2. Emission mit der Werthziffer unter dem Bauche des Löwen in Teheran vom Drucker des englischen Telegraphen in einer Anzahl von 100,000 Stück anfertigen und da die Farben aus Europa bezogen wurden, sind keine besonderen Nuancen in dieser ersten Auflage zu bemerken. Eine eigentliche Zähnung wurde nicht vorgenommen, da es dazu an Maschinen fehlte und sind die ersten Marken theilweise mit einem Federmesser von Herrn v. Riederer und Monovarda selbst durchstochen worden; auch eine schöne Geduldprobe! — Darauf wurde ein Rad in der Form eines Sporen fabricirt wie auch eine Art eiserner Kamm, womit dann die Durchstechung ein wenig schneller und weniger ermüdend vor sich ging. Mit diesen beiden Instrumenten wurden am meisten die 8 Shahi grün und 2 Shahi blau bearbeitet. Doch wie alles ein Ende hat, so geschah es auch mit diesen Instrumenten, sie wurden stumpf und der Markenverbrauch so gross, dass die Zähnung ganz aufgegeben werden musste.

Auch der Druck auf einer Presse kostet hier zu Lande viel Geld, da es in ganz Teheran deren nur zwei giebt und wurde daher die Markenfabrikation hinfort nur auf ganz primitive Art fortgesetzt, d. h. die 4 Cliché wurden zusammengepappt, mit dem Finger, welcher in Farbe getaucht wurde, (die Farbe wurde jedes Mal neu angerieben und daher die Nuancen) betupft, darauf auf ein Stückchen angefeuchtetes Papier gelegt und mit dem Fusse niedergepresst. An einem Tage konnte man denn auch bis zu 1000 Stück Marken derart drucken und kostete es fast gar nichts! — Darauf erschienen die Marken aus Wien (Kopf des Schahs); aber der arme Löwe sollte doch keine Ruhe haben und die Werthe zu 1 Kran und 4 Kran wurden nach wie vor mit Füssen herausgetreten. Endlich nutzte sich der Löwe so stark ab, dass die 4 Kran gelb ganz unsichtbar wurde, es war mit einem Worte nur noch ein gelber Fleck und der kostete 4 Franken. Herr v. Riederer kam also auf den Gedanken, eine dunklere Farbe zu benutzen und da geschah es, dass plötzlich der Löwe blau wurde und, ach wie blau! Erst ging es noch einigermassen, doch bald kam der arme Löwe nur noch im Nebel hervor. Jetzt kam man denn auch überein, dass der Löwe zu sehr benebelt wäre und hinfort nicht mehr die kgl. persische Post repräsentiren könne; er wurde verabschiedet und in seiner Stelle der Löwe 8 Shahi, welcher währenddessen auf seinen Lorbeeren geruht hatte, wieder einmal zum Dienst gezogen. Die Ziffer 8 wurde durch einen Graveur in 5 verwandelt und da hatten wir plötzlich die 5 Kran lila. Doch schon nahte sich das Geschick in Gestalt Sr. Excellenz des Ministers der Post, welcher soeben mit Sr. Majestät dem Schah aus Europa zurückkehrte und fand, dass mehr 1 Kran Carmin 4 Kran gelb und blau und 5 Kran lila sich auf der Welt befanden, als der Postkasse lieb sein könnte und auf seinen Machtspruch hin veränderten die armen Löwen zu Chameleonen heruntergekommen wieder ein Mal ihre Farben. Der Werth zu 1 Kran, welcher, man muss es gestehen, sich tapfer gehalten hatte, sollte daher auch in Zukunft seine Farbe behalten, nachdem der arme Wicht in allen möglichen Farben versucht worden war; er sollte aber hinfort nicht mehr auf weissem sondern auf gelbem Papier vorkommen. Nicht zufrieden damit, wollte es das Schicksal, dass er zu gleicher Zeit einen höheren Posten bekleide und da erschien er bald in rother Bronze auf dünnem blauen Papier und was wohl noch Niemand weiss, erhielt er auf der Rückseite ein Zeichen von unsichtbarer Dinte aus 2 Säuren bestehend, ein T. d. h. ein Toman oder persischer Dukaten."

Indessen kam auch der Löwe 5 Kran, der auf den Löwen 1 Shahi, 1 Kran, 1 Toman, eifersüchtig geworden war, nur noch in Gold zum Vorschein, doch oh Jammer! Nach zwei Monden schon war keine Goldfarbe mehr vorhanden, die Scham machte ihn erröthen und so verzeichnen wir hiermit:

5 Kran (Löwe) Rothbronze auf weiss.

Wie lange dies wohl noch dauern wird, weiss das Geschick und Herr v. Riederer, welcher Letztere schon lange, lange in der Staatsdruckerei zu Wien 1 und 5 Kran-Marken bestellen sollte. Die Proben liegen vor mir. „1 Kran" Typus der 1 Shahi, Kopf, braun, (Umber) mit einem dicken Rande in derselben Farbe. 5 Kran Typus der 5 Shahi, Kopf, blau mit dickem Rande, doch fehlt eins noch an Beiden. — Ein Aufdruck !!!

X. Y.

„Dead Letter Office" in London.

Von

Robert Odabassian zu Wien.

Eine der interessantesten Abtheilungen der Londoner Postverwaltung ist das Burau für die sogenannten „blinden" oder „todten" Briefe. In dieses Departement wandern alle mit unleserlicher, mangelhafter, fehlerhafter Adresse (auch ganz ohne diese) versehenen Poststücke. Sämmtliche Postämter des ganzen Reiches schicken tägl. ihre „todten" Sachen an das General-Post-Amt, weil nur dieses diese Stücke öffnen darf. In diesem Department regieren ca. 50 Secretäre aller Secretäre, aus den erfahrensten Postbeamten zu diesem schwierigen Posten erhoben, die nichts weniger als Sinecuren sind! Diese Beamten müssen unbedingt zu den geduldigsten und scharfsinnigsten Menschen gehören, denn Sie haben mit der Dummheit, mit der naivsten Vertrauensseeligkeit, mit der fabelhaftesten Sorglosigkeit und Nachlässigkeit einen niemals endenden Kampf zu bestehen.

Erst wenn man weiss, auf welcher niedrigen Stufe im Durchschnitte die englische Volksbildung steht, welche grosse Schaar von stolzen Albionsöhnen und Albionstöchtern das Studium der „edlen" Schreibkunst für einen überflüssigen „Luxus" erachtet, oder doch in äusserst hinfälliger Weise practicirt, so kann man sich erst eine Vorstellung machen, was für eine Anzahl von solchen „enigmatisch" bekrizelten Briefen Jahr aus und ein in die Welt gesetzt werden und von der phantastischen Orthographie, die dabei zu Tage tritt. Der Irländer liefert die meisten, der Schotte mit seiner guten Schulbildung und angeborenen Vorsicht die wenigsten „todten" Briefe.

Jeder Theil dieser kleinen Beamten-Armee hat seine Specialität, die einen entziffern unleserliche Schriften, andere suchen Absender oder Empfänger gar nicht adressirter Sachen herauszudifteln, vervollständigen halbe Adressen u. s. w.; aber ein Jeder bemüht sich, so viel Stücke als möglich an den Mann zu bringen und es gelingt auch in der That von ca. 10 Stücken durchschnittlich 8 zu bestellen.

Welche „höheren" Combinationen ein Beamter dieser Office oft aneinanderreihen muss, welche Zahl von Adressbüchern er erfolglos zu Rathe ziehen muss, bis er an sein Ziel gelangt, ist erstaunlich.

Trotz seiner Erfahrung glückt es ihm nicht immer, denn manche Sachen sind eben „stone-blind" (stockblind.)

(Schluss folgt.)

Postanweisungen vom deutschen Reich.

Viele unserer verehrten Leser sammeln Postanweisungen wohl nur dann, wenn dieselben einen eingedruckten Stempel mit Werthangabe aufweisen. Es giebt aber auch Philatelisten, besonders nnter den Hervorragenden, welche Postanweisungen und Briefhüllen auch dann aufnehmen, wenn dieselben ein officielles Zeichen tragen, das dem in Rede stehenden Gegenstande eine allgemeine Portofreiheit gewährt. Meiner Meinung nach gehören diese Letzteren entschieden in eine ernstlichgemeinte philatelistische Sammlung.

Wenn ich nicht irre, sprach sich Herr Postsekretair W. Herrman, der als Autorität gilt, in unserer vorigen Nummer (siehe Art. Falkland-Inseln) in gleichem Sinne aus.

Mit welchem Rechte wollte man sonst wohl den Stempel von Thurn u. Taxis „Commission für die Rebutbriefe," welcher in allen Katalogen vertreten ist, aufnehmen?!

Man streiche alles oder nehme alles Diesbezügliche auf; ein Mittelweg scheint uns parteiisch. Was erwiesenermaassen von solchen Sachen wirklich im Verkehr war, soll daher in unserem Blatte Aufnahme finden. Sehr verdient um die Philatelie würden sich die Herren Postbeamten machen, die uns hierauf bezügliche Verordnungen zugelangen lassen wollten. Wir beschreiben hier zunächst diejenigeu Sachen, welche speciell von Interesse sind:

No. 1. Postanweisung Sr. Königl. Hoheit des Herzog v. Sachsen Coburg-Gotha.



Gewöhnliche Postanweisung jetziger Ausgabe. Rechts oben das herzogliche Wappen grün auf weiss, erhaben gedruckt und ungezähnt.

No. 2. Postanweisung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Coburg-Gotha.



Ganz wie Vorige; doch mit dem Wappen der Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha. Zähnung 32.

NB. Diese Postanweisung giebt es auch in Thaler-Währung.

No. 3. Postanweisung I. K. Hoheit der Frau Grossherzogin von Sachsen.



Postanweisung jetziger Ausgabe. Rechts oben in einem liegenden Oval das Grossherzoglich Sächsische Wappen orange auf weiss erhaben ausgeführt. Zähnung 47. Links unten in lila Handstempel: „Angelegenheiten I. K. H. der Frau Grossherzogin von Sachsen."

Postpacketadresse der Preuss. Staatsdruckerei.

Postpaketadresse jetziger Ausgabe. Oben in der rechten Ecke der preussische Adler in einem Kreise. Hierum ein anderer Kreis, in welchem folgende Inschrift:

„Königl: Preuss. Staatsdruckerei Berlin"

Dieser Stempel ist schwarz aufgedruckt.

Falsificate von Marken der Vereinigten Staaten von Columbien 5 und 10 Pesos.

III.

Emission 1869.

Von W. Herrmann, Postsekretair a. D.
Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

(Fortsetzung und Schluss.)

Auch die 10 Pesos-Marke, die in der Farbe gleichfalls viel zu blass gegen das kräftige Roth in den Originalen; dagegen sind sämmtliche Buchstaben der Umschrift recht correkt nachgeahmt und wäre daran nur das Einzige auszusetzen, dass sie nicht dieselbe Stärke haben, als die echten Marken aufweisen und in Folge dessen der Raum zwischen den einzelnen Buchstaben zu gross geworden ist. So sind auch in dieser Beziehung die beiden Römischen „X" oben links und rechts ganz verfehlt. Dieselben sind nur halb so schwach als im Original und erscheinen, weil beide Querstriche egal schwach, genau als ein aufrecht stehendes Kreuz. Ausserdem ist aber auch die Zeichnung der Arabesken in der Anwendung links und rechts als fast ganz misslungen zu betrachten und scheint die Herstellung derselben, so schlecht sie auch geworden, dem Fälscher doch erhebliche Schwierigkeiten gemacht zu haben, wie denn nicht zu leugnen, dass im Original grade diese Arabesken mit der grössten Sorgfalt und Genauigkeit gearbeitet und ausgeführt sind, so dass die Nachbildung sicher mit grossen Schwierigkeiten verknüpft ist. —

Was nun das Wappen betrifft, so ist solches, wie bereits bemerkt, in beiden Markenwerthen durchweg vollständig misslungen und bemerke ich dabei noch im Speciellen:

Die Flügel des Adlers sind total verstellt, abgesehen von der ganz mangelhaften Schraffirung sind dieselben auch viel zu gross und zu dick gerathen. Der Kopf des Adlers ist ebenfalls viel zu gross. An den Sternen über dem Adler fehlt die Abschattirung der Strahlen ganz. Die Sterne selbst sind viel zu grob ausgeführt. Die phrygische Mütze im Mittelstab des Wappens ist höchst primitiv gearbeitet und ist das segelnde Schiff innerhalb der Mitte fast gar nicht als „Schiff" zu erkennen. Man sieht eben nur einen unförmlichen schwarzen Punkt im vergrösserten Maassstab.

Möge diese möglichst genaue Kennzeichnung der betreffenden columbischen Falsifikate mit dazu beitragen, die Sammlungen unserer Freunde, wo sich solche vielleicht schon eingebürgert haben sollten, davon zu säubern und möge man bei dem eventuellen Ankauf der genannten Postwerthzeichen recht vorsichtig sein. —

Chronik.

Europa.

Belgien. Das von dem Ill. Br. J. und der Hamb. Br. Zeit. gebrachte Kreuzband zu 1 Centime beruht auf einem Irrthum; es war nur ein Versuch (Essai de Moëns ??)!

Durch die Güte des Herrn Fr. Schuck sind wir in der Lage, folgende noch nicht erwähnte Versuche (Essais) veröffentlichen zu können.

Hamburg. Typus 1859/66. ungezähnt.

1¼	Schilling	gelb auf weiss.	W. Thürme
2	Schillinge	rosaroth, roth	
3	„	lilablau	
3	„	violett	
4	„	mattgrün	
4	„	saftiggrün (Doppeldruck)	
7	„	orange	
7	„	gran	
7	„	violettgrau	
9	„	violettrosa	ohne W.
9	„	ziegelroth	ohne W.

Ausserdem zeigt uns Herr Fr. Schuck eine merkwürdige Marke von Frankreich, Ausgabe 1876 zu 25 Centimes blau. Die Rückseite dieser Marke zeigt einen durch Buchdruck hergestellten schwarzen genetzten Untergrund, der in Schwingungen von unten links nach oben rechts gearbeitet ist. Ausser diesem Netzwerk das Wort „Langer“ in verzierten Initialen. Dieser umseitige Druck muss vor der Gummirung der Marken hergestellt worden sein. Eine Reklame kann er nicht sein, da sich Reklamen bekanntlich nicht so sehr verbergen.

Wir nehmen an, dass diese Manipulation von irgend einer Firma ins Werk gesetzt wurde, um sich vor Markenentwendung zu schützen. Die Postabstempelung ist „Le Mans 6. July 78.“

Schweiz. Von hier erhielten wir den Briefumschlag 10 Rappen carmin auf weissem besseren Papier. Das neue Wasserzeichen geht quer durch den Briefumschlag und ähnelt dem Württembergischen jetziger Ausgabe.

5 Rappen carmin auf weiss.

Schweiz. Herr Salzmann sendet uns ein Postmandat v. 1869. 25 Centimes schwarz auf gelb, das einen Druckfehler auf dem Coupon aufweist, nämlich: „Nome et domicile de l'envoyeur“. Das e in dem Worte nom ist zuviel.

Asien.

Bophal. Der „Timbre Poste“ zeigt einen neuen Werth im Typus der Früheren an. Druck farbig auf weiss.

¼ Anna grün.

Samos. Dass wir Recht hatten, bisher hartnäckig über die „angeblichen“ Samos-Marken zu schweigen, beweist der Artikel des Herrn Moëns im Timbre-Poste. Derselbe sagt: „Es geht uns ein Brief aus Samos ein, welchen der Redakteur der Wiener Zeitung, der diese Marken (Samos) ankündigte, ohne Zweifel beantworten kann. Wir erwarten seine Aufklärungen.“

„Ich emfing Ihren Brief vom . . . und habe die Ehre Ihnen hiermit zu erklären, dass Postmarken bei unserer Stadtpost nicht im Gebrauch sind, da dieselbe keinerlei Beziehungen zu den fremden Posten unterhält. Ich retournire Ihnen daher etc. etc.“

gez. **G. Trémoulis.**

„Herr S. Friedl hat das Wort.“

Soweit der „Timbre Poste.“

Unsern verehrten Lesern zur Nachricht, dass die Samos-Marken in Paris gedruckt wurden und nur Versuche sind.

Shanghai. Von hier erhielten wir ein zweites Exemplar der I. Ausgabe 1866 zu 6 Candareens, graugrün anstatt braunroth!

6 Candareens graugrün.

Sodann geht uns von dort eine graue 4 Cents-Marke der II. Ausgabe 1866 mit dem Aufdruck 1 Cand. in schwarz.

1 Cand. schwarz auf 4 Cents grau.

Ferner eine noch von Niemandem bisher erwähnte Marke der Ausgabe 1866, — 16 Cents grün mit dem Aufdruck „3 Cand.“ in blau.

Sollte hierin ein gewisser Herr Meyer nicht wieder einen Probedruck erblicken!

3 Cand. blau auf 16 Cents grün.

Amerika.

Br. Guiana. Dieses Land könnte füglich Persien die Hand reichen und sagen: „Arm in Arm mit dir fordr' ich alle Drucker in die Schranken“!

Es bedarf nicht mehr viel und wir haben kaum Raum genug, um in jeder neuen Nummer die Provisorien dieses Landes aufzuzählen. Anbei die Liste der Neugeborenen.

Typus 1860. 8 Cents rosa und “Official“ Aufdruck mit einem senkrechten und zwei wagerechten bläulichen Strichen überdruckt.

Typus 1876. 6 Cents braun mit dem Aufdruck „Official“ in schwarz.

Typus 1876. 6 Cents braun mit dem Aufdruck in schwarz und Manipulation wie bei der Ersten.

Typus 1876. 4 Cents blau mit „Official“ in schwarz und Manipulation wie oben.

Typus. 1876. 12 Cents violett mit „Official“ in schwarz und Manipulation wie oben.

Typus 1876. 4 Cents blau ohne „Official“, doch mit Manipulation.

Es ist auf der ganzen Welt jetzt viel Noth, doch nirgends soviel Noth (an Marken) wie hier.

Mexiko. Der „Philatelic Monthly“ kündigt neue Porte de Mar an, wir denken in nächster Nummer Abbildung des neuen Typus zu bringen. Es sind folgende Werthe:

2	Centavos	braun	auf	weiss
5	„	gelb	„	„
10	„	roth	„	„
25	„	blau	„	„
50	„	grün	„	„
100	„	violet	„	„

Panama. Dem „Timbre-Poste“ entnehmen wir die beigegebene Abbildung etc.



Im Typus ähneln die jüngst erschienenen drei kleinsten Werthe einander; der 50 Cents-Stempel jedoch ist grösser. Sämmtliche Marken sind farbig auf weissem Papier lithographirt. Es stellt sich der Satz demnach:

5	Cents	grün
10	„	himmelblau
20	„	rosaroth
50	„	orangegelb

Venezuela. Soeben geht uns ein Schreiben von unserem Correspondenten zu Caracas ein, worin derselbe uns erklärt, dass die Zahlen „3“ und „8“, welche man auf den Venezolanischen Marken vorfindet, durchaus keine provisorischen Aufdrücke, sondern nichts als Nummern von Postexpeditionen sind, welche gleichzeitig als Entwerthung dienen.

Zum Beweise benutzt unser Gewährsmann 2 Stück ½ Real-Marken und 3 Stück 1 Centavo-Marken zur Frankatur, die keine andere Entwerthung zeigen wie eine grosse „3“. Es wäre einzig, eine 3 auf eine 1 zu drucken.

Unsere werthen Leser brauchen nur ihre alten Vorräthe von Venezuela von 1859/64 sowie auch ihre Columbia-Marken durchzumustern und sie werden oft diesen vermeintlichen „provisorischen“ Werth vorfinden. Hieraus ersieht man, wie scharf man doch seine Brille putzen muss, ehe man Chronik schreibt.

Zur Notiz.

Es wird uns von einer Seite bemerkt, dass der in unserer vorigen Nummer beschriebene Hamburgische Rücksendungs-Briefumschlag in einer anderen Zeitung bereits erwähnt wurde. Dies mag schon ganz gut sein, doch wird uns in dieser anderen Zeitung nicht im Geringsten bewiesen, dass der bewusste Briefumschlag wirklich im Verkehr war; auch wird kein bestimmtes Jahr der Ausgabe angegeben. Wir bleiben somit die Ersten, welche vermöge eines officiell entwertheten Exemplares beweisen können, dass dasselbe ein wirkliches Postwerthzeichen und nicht ein Project oder nur ein Versuch war. Bei einem so seltenen Stück scheint uns dies denn doch sehr wichtig zu sein. Anbei geben wir den Entwerthungsstempel wieder: Hamburg 17. 6. 67. 8—9 Vorm.

Literatur.

Hiermit ersuche ich die verehrte Redaktion der Berliner Ill. Briefmarken Zeitung um geneigte Aufnahme nachfolgender Zeilen, mit denen ich zu beweisen suchen werde, dass nicht alles was glänzt, Gold ist!

Vor einiger Zeit las ich in einigen Fachschriften die Ankündigung eines neuen Werkes „Das schwarze Buch oder Neudruck nnd Fälschung.“ Sollte sich, dachte ich bei mir selber, ein deutscher Moëns gefunden haben und war voller Spannung auf dieses, durch seinen Titel viel verheissende Werk. Obgleich ich für den Namen des Verfassers nie eingenommen war, beschloss ich dennoch, meine Abneigung der jedem neuen Werke gegenüber zu beobachtenden Unpartheiligkeit unterzuordnen.

Wie sehr sollte ich mich aber in meinen Erwartungen getäuscht sehen, wie sehr musste mein Vertrauen auf die gerechte Sache des Buches schwinden, denn nicht ein auf sicheren Grundlagen ruhendes fachwissenschaftliches Werk bot sich mir dar, wohl aber eine jede Aesthetik, Ordnung und Logik entbehrende fliegende Broschüre. Wörter wie: „Bauernfänger, Schwindler, Hochstapler, Gründer, Reinfall, Zulukaffer-Anschauung etc. etc.“ — das sind noch die gelinderen Ausdrücke in diesem „Werke“, dessen Styl an jene allbekannte Aristokratie des berliner Vogtlandes erinnert. An einigen Stellen (vide Preussen) wagt es dieser — Verfasser sogar, folgende Schmähungen auszustossen: „Neudruck heisst: (die Hand aufs Herz) einer mehr oder weniger guten Nachahmung den mit dem Amtssiegel gestempelten Mantel des Erlaubten umhängen“ —

Man sieht recht, wie dieser — moderne Don Quichote hier mit seiner grenzenlosen Rücksichtlosigkeit sein eigenes Vaterland und eine in jeder Hinsicht als ein Muster zu nennende Staatsbehörde in den Koth zu ziehen sucht. Dass ihm dies den gewünschten Erfolg bringen wird glaube ich schwerlich! Doch das ist ihm noch immer nicht genug, er muss am Schluss auch noch mit einem Complicen bisher weit und breit ihrer Uneigennützigkeit und Umsicht wegen geachtete Fachmänner begeifern! — Noch immer nicht genug „Ein Kleider und Markenhändler“ — Was ist das für ein thörichtes Gebahren, als ob er selbst als Briefmarkenhändler auf die Welt gekommen wäre!! — **Das war also des Pudels Kern! Brodneid!!** Doch genug über ihn. An den Federn und am Gesange erkennt man den Vogel, an den Werken den Schriftsteller.

Was auf mich unpartheiischen Beobachter jedoch im höchsten Grade befremdend eingewirkt hat ist, dass P. T. Fachschriften ein derartig **planloses, aus allen Enden und Ecken zusammengeflicktes Pamphlet** ihren Lesern noch empfehlen konnten! Ich will hier gern annehmen, dass die Herren Recensenten nur den hochtrabenden Titel lasen und sich durch ihn allein schon hinreissen liessen, was mich unwillkürlich an die „Cameradschaft“ von Scribe erinnert!

Hoffentlich wird die Berl. Ill. Briefm. Zeitung, deren eifriger Verehrer zu sein ich mir zur Ehre anrechne, diesem Werke den ihm gebührenden Platz anzuweisen wissen. Im Interesse unserer deutschen Philatelie will ich herzlich wünschen, dass competente Männer einer Wiederholung solcher Vorkommnisse, welche unsere Literatur dem Auslande gegenüber schamroth machen müssen, in Zukunft vorzubeugen suchen werden und schliesse ich mit dem Motto des schwarzen Buches: „Trau, schau, wem?!

Warschau, d. 10. März 1879. **Hans Freiherr v. Wittinghoffen.**“

Unser hochverehrter Correspondent hat dieser Sache die ihr gebührende Anerkennung derartig gezollt, dass wir, wenigstens für diese Nummer, uns jedes Weiteren begeben können.

Wir begnügen uns daher für heute damit, eine Stelle aus einem Blatte an der blauen Donau, welches unter „Literatur“ Folgendes sagt, wörtlich wiederzugeben: „Alles was Ihr hier seht, (in dem Werke) so sehr es auch glitzert und schön verlockende Farben zeigt, es ist taubes Gestein, falsches Machwerk ohne inneren Werth und Preis. Und ..... hat Solches mit seinem eben erschienenen Werke gethan.“ Das ist gewiss deutlich gesprochen! —

Die Redaction.

Vermischtes.

Am 6. März ist die Ratifikation des Weltpostvertrages vollzogen worden. Wir knüpfen an diese Nachricht noch folgende uns anderweit zugehende Notiz: Nach einer Abmachung unter den dem Weltpostverein angehörenden Ländern werden die Postverwaltungen für diejenigen Postfreimarken, welche die Grundtaxen des Vereins darstellen, einheitliche Farben annehmen, und es sind gewählt für die Freimarke zu 25 Centimen (20 Pfennig) die blaue, für die zu 10 Centimen (10 Pfennig) die rothe und die zu 5 Centimen (5 Pfennig) die grüne Farbe, welche drei Farben bei den gegenwärtig von den einzelnen Verwaltungen ausgegebenen bezüglichen Freimarken schon jetzt am häufigsten wiederkehren. Selbstredend ist den Verwaltungen überlassen, den Bestand an solchen Marken, welche hiermit nicht übereinstimmen, erst aufzubrauchen.

Briefkasten.

Herrn A. v. K. Hier In dem nächsten „Timbre-Poste“ finden Sie diese Angelegenheit ausführlich besprochen.

M. Maury, Paris. Je n'ai pas reçu les armoeries.

Anzeigen.

BILLIG! BILLIG!

Ein grosses, prachtvolles Briefmarken-Album mit 650 Briefmarken, meistens seltene, ist billig zu verkaufen bei

Paul Pussert

in Schönebeck a. d. Elbe.

Zu wohlthätigen Zwecken soll ich verkaufen. **Expedition nur gegen Cassa im Voraus. Gewöhnl. Europäische Marken gemischt: Per 1000 40 Pf. Per 10,000 Mk. 4.— Per 50,000 Mk. 18.—**

GEORGES FOURÉ Lehrer,

Berlin S. Alexandrinenstr. 82a.

ERNST PETRITZ

Chemnitz i. Sachsen

empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.

Preis-Liste gratis und frei.

Berlin, 15. März 1879.

P. P.

Beehre mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, dass Herr **P. Harwitz** in das von mir seit langen Jahren betriebene

Briefmarken-Geschäft

als Theilhaber eingetreten ist und dass dasselbe unter der Firma

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ

mit vereinten Kräften fortgesetzt wird.

Hochachtend

Johs. Braunschweig.

Robert Deyhle, Bern

offerirt sämmtliche Schweizer-Postwerthzeichen zu äusserst billigen Preisen, **Aechtheit garantirt.**

Cantonal-Marken von Mark 2,50 an.

TAX-MARKEN

der Satz von 7 Stück zu 60 Pf., 1 und 2 cts. = 70 Pf. %, gem. = M. 1,20 %, 2 cts = 80 Pf. %. Ausführliche Preisliste hierüber à 20 Pf. Preiscourant No. 3 gratis und franco.

Centralbureau für Briefmarkenhandel

DRESDEN — NEUSTADT.

Offerirt zu nachstehenden spottbilligen Preisen, soweit Vorrath reicht, folgende Briefmarken:

		p. 10 Satz
Hamburg Couverte. Satz	von 7 Stück . . .	Mark 5 —.
" Post-Anweisungen	" 2 " . . .	" 2 —.
" Marken	" 18 " . . .	" 10 —.
Sachsen-Wappen	" 6 " . . .	" 2 —.
Donaudampfschiffahrt	" 5 " . . .	" 3 —.
Norddeutche Dienstmarken Kreuz.	" 4 " . . .	" 2 50.
Rom II gezähnt und ungezähnt	. . . . .	" 4 —.
Helgoland I	. . . . .	" 5 —.
"	. . . . .	" 5 —.
Preussen	. . . . .	" 3 —.
		etc. etc.

20,000 Stück sehr gut gemischte Marken, bestehend aus Bayern, Belgien, Frankreich etc. vertauschen für 200 Mk. und bitten um Offerten. Correspondenz deutsch, französisch, englisch und italienisch; **Offerten erwünscht.** Auch Tauschgeschäfte werden gemacht. **Auswahlsendungen** zu Preisen ohne jede Concurrenz gegen Sicherstellung oder Aufgabe guter Referenzen. Preislisten **gratis und franco.** Das Lager ist grossartig assortirt und kann jeden Ansprüchen genügt werden.

TAUSCH und VERKAUF!

Wir geben in Tausch die Marken aller Länder, besonders Dänemark und Schleswig-Holstein. Zum Verkauf geben wir besonders Deutsches Reich alt, Norddeutscher Postbezirk u. s. w. Beiträgen unter 4 M, muss Rückporto beigefügt werden.

Struve & Hartmann

Bramstedt in Holstein.

G. WESSEL

Briefmarken-Geschäft Bremen.

Empfiehlt Sammlern und Händlern sein

Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.

Gegen Sicherstellnng Auswahlsendungen zu jedem Betrage.

Raritäten und Novitäten

in grösster Ausswahl.

☛ **Engros-Preisliste gratis und franco.**

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862.	p. Satz	v. 3 St.	— 35
Baiern Postanweis.	"	4 "	— 15
do. Marken	"	6 "	— 15
do. ungebraucht	"	9 "	— 50
Bremen ungebraucht	"	6 "	1 50
do. Declarati	"	5 "	— 15
Brasilien Kopf	"	7 "	— 60
Canada	"	8 "	— 25
Constantinopel	"	3 "	— 25
Deutsches Reich	"	12 "	— 40
Dänemark	"	8 "	— 15
Donau D. Gesellsch.	"	4 "	— 45
Aegypten	"	7 "	— 60
Frankr. Ball. P. Brief	"	4 "	— 75
Griechenland	"	7 "	— 35
Helgoland 1 Em.	"	7 "	— 70
Hamb. Couv. ausgesch.	"	6 "	— 70
do. 1. Em. ungez.	"	5 "	1 50
do. and. Em. gebr.	"	9 "	— 45
do. " " ungebr.	"	10 "	— 45
Jamaica	"	6 "	— 45
Japan	"	6 "	— 45
Kirchenstaat	"	7 "	— 50
Lübeck 1. Em.	"	5 "	— 60
do. 2. Em.	"	5 "	— 60
Nordd. Postbez. Kr.	"	5 "	— 30
do. Dienstm. do.	"	4 "	— 25
do. " Sgr.	"	5 "	— 25
Oldenburg	"	5 "	— 40
Preussen Kreuzer	"	5 "	— 40
Rumänien 1. Em.	"	3 "	— 30
do. 2. Em.	"	3 "	— 25
Sachsen Wappen	"	6 "	— 20
Schweden Dienstm.	"	9 "	— 55
Spanien	"	30 "	1 00
do. official	"	4 "	— 25
Suez-Canal	"	4 "	— 35
Sardinien incl. 2 L. G.	"	10 "	— 45
Neapel Kopf	"	7 "	— 50
Ungarn Kopf	"	6 "	— 15
Venezuela 1 Em.	"	3 "	— 35
St. Treasury	"	9 "	— 50

ferner:

Braunschweig ungeb.	1 gr.	per 100	1 —
do.	" 3 gr.	" "	1 50
franz. Colonien 1 c.	. . .	pr. Dtz.	— 60
Mecklbg. Strel. 2 u. 3 gr.	. .	" "	— 75
Helgoland 1 Pf.	pr. 100 2,50	" "	— 40
do. 2 " " "	3,00	" "	— 45
Honduras neu 1 c.		" "	1 —
do. " 2 c.		" "	2 —
St. Thomas 1 c.		" "	— 85

Gemischte Marken.

Spanien f. gem. ca. 30 Sorten	pr. 100	50 pf.
pr. 1000		4,50
Treasury ff. gem.	pr. 100	1 50
Jamaica gem.	- -	1 50
Japan	- -	3 —

Packete.

No. 1.	enth. 100 versch. M. .	1 Mk. 25
No. 2.	- 200 - - - .	2 - 50
No. 3.	- 300 - - - .	5 - —

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen.

Wir errichten Commissions-Läger an allen Plätzen der Welt, gegen Sicherstellung, kaufen, verkaufen und tauschen jeden Posten guter Sachen und sind stets in Raritäten gut sortirt. Billige Offerten für grosse Quantitäten, namentlich überseeischer Sachen stets erwünscht.

Braunschweig&Harwitz

BERLIN S.

In meinem Unterrichts- und Pensions-Institute kann ich noch mehrere Pensionäre, am liebsten Süd-Amerikaner, aufnehmen.

GEORGES FOURÉ

Lehrer und Translator.

Berlin S., Alexandrinen-Str. 82a I Treppe.

Referenzen ertheilen auf Wunsch hohe Autoritäten Berlins.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V. offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

!!TAUSCH!!

Chas. E. Degener

212, Stanton-Str.

NEW YORK

Ich gebe alle amerikanischen Marken gegen Tausch ab.

Grosses Lager aller Sorten.

1,000,000

Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Briefmarkensammler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger

Merkur

Kreuz a. d. Ostbahn (Preussen)

welcher allen Interessenten gratis und franko zugesandt wird. Die belletristische Beilage zum Mercur bringt in jeder Nummer ausser Erzählungen etc. ein Inhalts-Verzeichniss sämmtlicher deutschen und der besten ausländischen Briefmarkenzeitungen.

Braunschweig & Harwitz

BRLIN S.

liefern gegen Cassa in bekannten guten Mischungen:

Colonial-Marken.		Continental-Marken.	
Mischung I pr. 100 Stück	M. —,60	Mischung I pr. 1000 Stück	M. 1,—
„ II „ „	1,50	„ 10,000 „ „	6,—
„ III „ „	3,—	„ II „ 1000 „ „	2,—
„ IV „ „	5,—	„ 10,000 „ „	15,—
„ V ff. Raritäten		„ III „ 1000 „ „	5,—
pr. 100 Stück	„ 10,—	„ 10,000 „ „	40,—

C. BIERBACH BERLIN W.

Steglitzer Strasse 74

empfiehlt Händlern und Sammlern sein wohl assortirtes Lager aller Sorten Briefmarken. — Auf Wunsch die reichhaltigsten Auswahlsendungen. — Referenzen erforderlich!

Preis-Liste gratis und franco.

Referenz d. Exp. d. Zeitung.

W. Kühnast, Berlin SO.

Köpnicker-Str. 85.

Briefmarkenhandlung en gros u. en detail.

Preislisten gratis und franco.

Sammler mache ich auf mein reichhaltiges Lager von seltenen Marken und Ganzsachen aufmerksam.

Preise billigst

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Preislisten und Offerten erwünscht.

BILLIG! BILLIG!

Ungarn I. Em. Kopf ff. gem. pr. 10,000 Stk. Mk. 35.— Ungarn I. Em. Kopf 25 Kr. 1000 Stk. Mk. 22.50. Urgarn II. Em. Brief ff. 10,000 Stk 18.— Porto extra. Nur gegen Vorausbezahlung.

C. A. Votier, Saarbrücken.

G. HANKE,

BERLIN S.W. Alte Jacobstr. 146,

empfiehlt Sammlern sein Lager

echter Briefmarken zu den billigsten Preisen.

Tausch-Offerten erwünscht.

Russ. Lokalpostmarken

offerirt gegen Casse im Voraus

10 verschiedene ungebraucht Mark 3

einzelne à 15, 20, 25, 30 u. 40 Pf.

C. BIERBACH

Berlin W.

74, Steglitzer Straße 74.

Ich habe abzugeben:

Shanghai, alle Arten.
Queensland I. Em. Alle Arten.
Canada I. u. II. Em. Alle Arten.
Barbados. Alle Arten.
Sachsen. Alle Arten.
Meklenburg-Schwerin I. Em. Couverte gross und klein Format. Alle Arten.
Neapel I. Em. 1/2 — 50 Grana gebraucht.
Hannover. Fast alle Arten.
Braunschweig. Alles.
Nordd. Bund überklebte Couv. Fast alles ungebraucht und gebraucht.
Spanien alte.
Thurn und Taxis, Couv. lila, ganz, 2, 3, 6 Kr. u. 3 Sgr.
Preußen I. Em. Couv. 1. 2. 3. 3. Gross u. klein Format neu.
Venezuela. Alles gebraucht.
Persien. Alles.
St. Helena. Complete Sätze.
Württemberg. Fast alles.
Süd-Australien. Alles.

Allen Anfragen bitte Porto beizulegen.

Georges Fouré, Lehrer.

BERLIN S.

Alexandrinenstr. 82a.

Wenden.

1879. 2 Kop. grün, ungebraucht, offerirt gegen Cassa im Voraus pr. Stk. 20 Pf., pr. 10 Stk. 1 Mk. 50 Pf. pr. 100 Stk. 10 Mk.

R. Berting. Reval, Russland.

Marken-Prüfungsstelle

W. HERRMANN

Post-Secretair a. D.

Berlin, Tempelhoferufer 22.

Preis-Liste für Händler

von

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ, BERLIN S.

Preise **rein Netto** gegen vorherige Cassa! Bei Aufträgen unter Rm. 5,— ist Rückporto beizufügen. — Sämmtliche Marken sind garantirt echt. Die mit * bezeichneten Sorten sind ungebraucht.

	pr. 10. M.	pr. 10. Pf.	pr. 100 M.	pr. 100 Pf.
Aegypten f. gem.	—	35	2	50
Acores gem.	1	—	—	—
* " 2½ r.	—	30	2	50
Augola 5 r.	1	—	10	—
" gem.	2	—	—	—
Antigua gem.	1	—	—	—
Argentin. Rep. f. gem.	—	75	6	—
" 30 c.	2	50	—	—
* " 1 c.	1	—	9	—
* " 2 c.	1	50	—	—
Antioquia gem.	4	50	—	—
Baden, ff. gem.	—	50	4	—
Barbados, blau u. grün	—	35	2	—
" andere Werthe, f. gem.	1	25	—	—
* " ½ d.	—	75	7	—
Bermuda, 1 d.	—	60	4	50
Belgien, 1 fr.	—	60	5	—
" alte II. u. III. Em., pr. 1000 Stck. Rm. 5	—	15	—	60
" neu Em., f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 4, pr. 10,000 Stck. Rm. 35	—	10	—	50
*Bergen, braun	—	90	8	—
Brasilien, Ziffer,	1	25	10	—
" Kopf, f. gem., pr. 1000 Stück Rm. 22,50	—	40	2	75
" neueste Em., f. gem.	—	75	6	—
* " 10 Reis	—	50	4	50
* " 20 Reis	1	—	9	—
Britt. Guiana, gem.	—	40	3	—
*Braunschweig, 1 u. 3 gr. pr. 1000 Stck. Rm. 10	—	20	1	25
Canada, f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 3	—	15	—	40
" Registered, 2 c.	—	25	1	50
" Bill. Stamp.	—	25	1	50
* " □ Couverte	—	50	3	—
Cap d. g. Hoffn. □, pr. 1000 Stck. Rm. 10	—	25	1	25
" ½ d.	—	70	6	50
Ceylon, f. gem.	1	—	7	50
" 4 c. pr. 1000 Stck. Rm. 13,50	—	25	1	50
Chili, 3 Em., f. gem.	—	60	4	50
* " 1 c. alt	1	—	—	—
* " 1 c. neu	—	85	7	50
* " 2 c. neu	1	75	—	—
*Conf. Staaten, 5 u. 10 c.	—	30	2	50
Costa-Rica, blau	1	75	—	—
Curacao, 2½ u. 3 c.	1	20	11	—
Cuba, f. gem.	—	50	4	—
Dän. Westindien, f. gem.	1	50	—	—
* " 1 c.	—	85	7	50
Deutsches Reich, alte Em. vor 1860, versch. Länder, ff. gem.	—	30	2	—
Finnland	—	20	—	80
Frankreich, ff. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 1, pr. 10,000 Stck. Rm. 8	—	10	—	20
*Frankr. Colonie, 1 f.	—	60	4	50
Grenada, 1 d.	—	75	6	—
Griechenland, f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 13	—	25	1	50
*Griechenland 1 c.	—	20	1	35
* " 1 c. Dienstm.	—	25	2	—
*Granada (Columbia), 1 c.	1	20	10	—
*Griqualand, ½	—	80	7	50
" 5 Schilling	5	—	—	—
" f. gem.	1	50	—	—
Hamburg, f. gem.	—	60	3	50
*Helgoland, ¼ s.	—	40	3	50
* " ½ s.	—	50	4	50
* " ¾ s.	—	75	6	50
* " ¼ s., Fehldruck	1	—	—	—
* " 1	—	35	2	50
* " 2	—	35	2	75
* " 3	—	45	4	—
Holland, f. gem., ca. 12 Sorten, pr. 1000 Stck. Rm. 1, pr. 10,000 Stck. Rm. 8	—	10	—	20
" Chiffre Tace	1	20	—	—
" 2½ Gulden	4	—	—	—
Hongkong, f. gem.	—	60	5	—
*Italien, 1878, 2 c. auf div. Stato-Marken	—	40	3	50
" gem., pr. 1000	1	—	—	20
Jamaica, gem.	—	25	1	50
Island	1	75	15	—
*Japan, braun, 1 Em.	1	—	9	—
* " blau, 1 Em.	1	50	13	50
* " ½ s., 2 u. 3 Em.	—	80	6	—
* " 1 s., "	1	25		
" gem.	—	40	3	—
Jawa, f. gem.	—	30	2	—
" 2½ Gulden	1	20	10	—
* " 1 c.	—	35	3	—
*Kirchenstaat, 1867	—	35	2	25
Liftand, 2 Kop,	1	20	10	—
" 2 " 1878	1	—	8	—
Lombardei, f. gem.	—	20	1	25
Lübeck, 4 s., 1 Em.	1	—	8	50
" 1½, II Em.	—	75	7	—
*Luxemburg, 1 c.	—	20	1	35
* " 2 c.	—	30	2	50
* " 1 c. offic.	—	45	4	—
* " 2 c. "	—	60	5	—
" f. gem.	—	20	—	75
*Madeira, 2½ R.	—	30	2	50
" gem.	1	—	—	—
Malta, ½ d.	—	70	6	50
Mauritius, f. gem.	—	75	7	—
*Mauritues, ½ d. auf 9 d.	1	25	11	—
* " ½ d. auf 10 d.	1	25	11	
* " ½ d. auf 10 d., dunkelrosa	—	60	4	50
* " 2 d. alt	—	75	6	—
* " 4 d. alt	—	75	6	—
* " 5 shill.	2	—	15	—
* " 1 sh. auf 5 sh.	3	—	20	—
Neu Fundland, gem.	—	75	—	—
* " 1 c.	—	70	6	50
Neu Seeland	—	25	1	50
Neu Süd Wales, pr. 1000 Stck. Rm. 6,50	—	15	—	75
Norwegen, pr. 1000 Stck. Rm. 4.	—	15	—	50
Natal, ½ d. alt, gelb	1	25	11	—
Nicaragua, 1 c.	1	—	9	—
Oesterreich, alte Em., pr. 1000 Stck. Rm. 3,75	—	15	—	40
" Mercur, pr. 1000 Stck. Rm. 1,50	—	10	—	20
" neue, f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 1, p. 10,000 Stck. Rm. 6	—	10	—	20
Ost-Indien, f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 9	—	20	1	—
" Service	—	60	5	—
Orange Staat, 6 d.	—	80	7	50
Peru, gem.	1	20	10	—
* " 2 c.	1	50	—	—
Persien, 1 s.	—	75	6	—
Portugal, pr. 1000 Stck. Rm. 6	—	20	—	75
* " 2½ r.	—	30	2	25
Porto-Rico	1	25	9	—
Queensland, pr. 1000 Stck. Rm. 10	—	20	1	25
Rumänien, pr. 1000 Stck Rm. 7	—	15	—	75
*Sardinien f. gem.	—	15	—	75
Sandwich-Insel, 2 c.	—	60	6	—
* " 1 c.	—	90	8	—
Schweden, Dienstm., pr. 1000 Stck. Rm. 11.	—	20	1	25
" Lösen	—	30	2	25
Spanien, f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 5	—	15	—	60
* " 1 u. 2 Milless.	—	20	1	50
Serbien, pr. 1000 Stck. Rm. 22,50	—	30	2	50
*San Marino	—	40	3	—
*Sarawak, 2 c. alt oder neu	1	50	—	—
*Shanghai, 1 c.	1	50	—	—
St. Thomas, 1 c. siehe Dän. Westindien	—	—	—	—
Süd Australien	—	15	1	—
" alte Em.	—	40	2	50
*St. Helena, 1 d.	1	35	—	—
Tasmania	—	20	1	25
Thurn u. Taxis, gem.	—	30	2	—
*Türkey, Zeitungsm.	—	35	3	—
" f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 13	—	20	1	50
Venezuela, f. gem.	1	20		
Ver. Staaten, Couv. □	—	25	1	25
" f. gem., pr. 1000 Stck. Rm. 2,50	—	15	—	35
" Treasury, pr. 1000 Stck. Rm. 12,50	—	25	1	50
" Bill, kleine, pr. 1000 St. Rm. 7,50	—	15	1	—
" Bill, grosse, lange, pr. 1000 Stck. Rm. 25	—	40	3	—
Victoria, pr. 1000 Stck. Rm. 7,50	—	15	—	80
West-Australien, pr. 1000 Stck. Rm. 27,50	—	50	3	—
Würtemberg, alt, pr. 1000 Stck. Rm. 15	—	25	1	75
" jetzige Em., pr. 1000 St. Rm. 1,50	—	10	—	20

Grosses Lager in **Sätzen**, worüber in nächster Nummer Special-Preisverzeichniss folgt!

Auf Wunsch gegen Sicher-Stellung die **reichhaltigsten Auswahlsendungen,** was nur bei dem immensen Lager, das wir stets unterhalten möglich!

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 7. 15. April 1879.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15. jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10, 1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Braunschweig & Harwitz
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Das Parforce-Sammeln und seine Folgen.

Von der Ober-Postdirection des deutschen Reiches wurden wir in höherem Auftrage um Aufnahme folgender Warnung an das Markensammelnde Publikum ersucht:

„Das Sammeln von Tausenden oder gar Millionen gebrauchter Freimarken nimmt neuerdings überhand.

Diese Sache hat ihre sehr bedenkliche Kehrseite, indem verschiedene Anzeichen darauf hinweisen, dass — wie es im Auslande vorgekommen ist —, die Gutmüthigkeit achtbarer Personen von Betrügern gemissbraucht wird, um auf leichte Art grosse Massen von Freimarken behufs deren nochmaliger Verwerthung zusammenzubringen. Da die Wiederbenutzung entwertheter Freimarken nach dem Strafgesetzbuche geahndet wird, so möchte die Mahnung an alle Freimarkensammler nicht überflüssig sein: bei der Betheiligung an derartigen Sammlungen sorgfältig zu erwägen, ob nicht etwa schwerwiegende Folgen für sie selbst aus einer solchen Betheiligung entstehen können.“ —

Wir kamen dem Wunsche unserer hochverehrten Postbehörde gern nach und erlauben uns noch einige eigene Bemerken hieranzuknüpfen.

Seit etwa 18 Jahren wiederholen sich in Zwischenräumen von 3—5 Jahren im Publikum sogenannte „Collecten“ von abgestempelten Freimarken zu allerlei Zwecken. Am häufigsten gründen sich diese Sammlungen auf eine von Hinz oder Kunz veranstaltete „Wette“ innerhalb von so und soviel Zeit eine beliebige Anzahl Marken zusammenzubringen. In zweiter Ordnung fussen diese Sammlungen auf die Wohlthätigkeit; es sollen „nämlich“ aus dem Erlös der Marken, von den Missionären in überseeischen Ländern, Negerkinder „freigekauft“ werden. Auch heisst es wohl wieder ein andermal, dass die Chinesen Marken ankaufen, um ihre Zimmer damit zu tapeziren. Ausser den obenerwähnten Lesarten bestehen aber noch allerlei andere „Mittel zum Zweck“; die wir hier indessen nicht weiter erwähnen wollen.

Unsere allgemein verehrte Ober-Postbehörde hat in obigen Zeilen schon das Gemeingefährliche dieses Sammelns und seiner Folgen in kurzen aber logischen Worten nachgewiesen, wir wollen nun die Sache auch vom philatelistischen Standpunkte und den daraus für unsere Sache entstehenden Nachtheilen beleuchten.

Wie jeder Markenfreund weiss, liegen in alten Scripturen noch schöne Marken und kostbare Briefumschläge, nach denen sich manches Herz schon jahrelang vergeblich gesehnt hat, vergraben. Die Besitzer solcher „Sehnsuchtsobjecte“ kennen deren Belang nicht, weil sie dieselben sonst nicht so leicht verschleudern würden. Das deutsche Herz ist, wo es sich um Wohlthätigkeit handelt weich und so geschieht, dass ganze Scripturen mit einer wahren fieberhaften Hast ausgeschnitten werden, um den oben angegebenen „guten Zwecken“ zu dienen. Wo aber ihre Gaben geblieben sind oder was aus denselben geworden ist, fragen die guten Geber niemals!! Dieses Parforce-Sammeln und Vernichten alter guter Briefumschläge kann einen Philatelisten nur mit Abscheu erfüllen und gegen solche Mannöver stimmen. Schon das Massensammeln muss bei dem Jünger der Philatelie das Ideal des Sammlers ertödten. Warum sollte bei noch im Verkehr befindlichen Marken der Entwerthungsstempel nicht durch irgend welche Prozodur entfernt und ein noch viel intensiveres Unrecht verübt werden?! Wir richten daher an alle unsere werthen Leser und Freunde das Ersuchen, sich bei verdächtigen Anzeichen solchen Betruges, sofort

an die Geheime Kanzlei des General-Postamtes wenden zu wollen. Für den Fall, dass inländische wie ausländische Geschäftsleute etc. grössere Posten ungebrauchter, im Verkehr seiender Postwerthzeichen in Zahlung geben sollten, wären diese stets einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen. Ein Betrug kann nicht schwer zu entdecken sein; indem solche, von Betrügern ausgehende Marken, stets getrennt d. h. nur in einzelnen Stücken befindlich sein können und fehlerhaft und kleksig gummirt sein müssen!

Zum Schluss wollen wir erwähnen, dass ungebrauchte 2 Mark-Marken vom deutschen Reiche nur im inneren Postverkehr zur Verwendung kommen dürfen, daher nie in den Händen des Publikums sein, noch viel weniger aber in Zahlung gegeben werden können! Hoffentlich werden diese Zeilen, die fast in alle Länder und Kreise gelangen werden, dazu beitragen, dem sich eingeschlichenen Unwesen des „Parforce-Sammelns“ abzuhelfen.

Die Redaction.

Chronik.

Europa.

Bayern. Von hier melden wir neue Postanweisungen. Dieselben schwarz auf röthlichem Carton gedruckt. Oben „Deutschland und Administration des Postes de l'Empire d'Allemagne“, darunter: „Internationale Post-Anweisung“.

Sämmtliche deutschen Postvermerkungen sind in Klammern in französischer Sprache wiederholt.

Wir beschreiben diese Postanweisungen nicht weiter, da sie nur als Formulare zu betrachten sind.

Christianssund. In No. 4 unseres Blattes beschrieben wir bereits die ersten Marken dieser Stadt und schon gesellten sich diesen neue Farben, Werthe und zwei Postkarten zu. Bei Sämmtlichen ist das alte Muster beibehalten. Der Druck ist farbig auf weiss.

Als Neugeborene empfehlen sich:

4 Oere blau auf weiss.
7 „ carmin auf weiss,
4 „ schwarz auf 10 Oere grün!

Ferner die Karten, welche in einem Linienviereck eine griechische Borte aufweisen. Oben: Kristianssunds Bypost, darunter „Brev-Kort“. In Klammer: „Paa Denne Side Scrives kun Adressen“, darunter „Til“. Rechts der Stempel im Muster der Marken. Drei Adresslinien.

2 Oere blau auf weiss
4 „ carmin auf weiss

An den Karten scheint uns das Papier das beste zu sein! Sonderbar ist aber, dass der provisorische Werth von 4 Oere schwarz auf 10 Oere grün noch vor der 10 Oere-Marke zur Ausgabe gelangte. — Nun was nicht ist, kann ja noch werden; an gutem Willen scheint es ja den biederen Herren in Kristianssund nicht zu fehlen!

Dänemark. Der Zwischenwerth zu 5 Oere gelangte zur Ausgabe. Der Typus ist wie bei den übrigen Werthen. Viereck carminrosa, darin ein himmelblaues Oval. Wasserzeichen Krone. Zähnung 13/15.

5 Oere carminrosa und blau.

Finnland. Am 1. April gelangte hier eine Weltpostkarte zur Ausgabe. Dieselbe ist zu 10 Penni rothbraun auf gelblichem Carton. Im Format und in der Randborte ähnelt sie den anderen Postkarten. Rechts der Stempel, links davon „Verldspostföreningen (Union Postale Universelle)“; darunter noch vier Reihen Druck welcher über 1/3 der Karte einnimmt und einen reichen Sprachschatz entwickelt. Darunter vier Adresslinien.

4 Penni rothbraun auf gelblich.

Frankreich. Auf Bögen der Ausgabe 1874, (grosse Werthziffer), befindet sich durch ein Versehen, eine rehbraune 10 Centime-Marke und eine ebensolche 15 Centime-Marke **zusammenhängend**, so, dass die 15 Cent. den äussersten rechten Markenbogenrand einnimmt. Links anhängend die 10 Cent.-Marke. Da dieses Versehen zur Verkehrszeit wenig beachtet worden ist, so werden zusammenhaltende Stücke zu den Seltenheiten gezählt.

10 und 15 Centimes zusammenhängend.

Frankreich. Herr Fries zeigt uns eine Portotaxe im Typus der im Verkehr befindlichen Marken zu 60 Centimes blau auf weiss, ungezähnt.

Portotaxe 60 Cents blau auf weiss.

Grossbritannien. Die Herren St. G. & Co. senden uns die neue Weltpostkarte zu. Der Werth ist zu 1 Penny dunkelbraun auf gelblichem Carton. Der Stempel, welcher rechts sitzt, zeigt ein Viereck, das von einem anderen auf die Spitze gestellten und verzierten durchschnitten wird. Oben in einem geraden Baude „Postage.“ In einem achteckigen Rahmen das Brustbild der Königin Victoria nach links. Darunter abermals in einem geraden Bande „One Penny“. Links vom Werthstempel: „Union Postale Universelle“, darunter „Great Britain“ (Grande Bretagne). Darunter „Post Card“, darunter „The Address Only To Be Written On This Side“ und eine 58 mm. lange Linie. Keine Adresslinien! Länge dieser Postkarte 122, Höhe 87 mm.

1 Peny dunkelbraun auf gelb.

Luxemburg. Auch der Werth zu 12½ Centimes carmin auf weiss erlitt eine Aenderung und zeigt uns den Aufdruck „Officiel“ im 2. Typus.

12½ Cent. çarmin auf weiss, Officiel 2ter Typus!

Modena. Herr J. Schlesinger zeigte uns eine gebrauchte Modena-Marke 1852 zu 40 Cent, blau, welche einen interessanten Druckfehler aufweist. Die Werthziffer ist hier deutlich 49 statt 40! Das Exemplar ist entwerthet.

Russland. Aus dem Czarenreiche gehen uns drei Neuigkeiten in einem Athem ein; eine Marke, eine Karte und ein Briefumschlag.

Die Marke ist der von uns bereits gemeldete Zwischenwerth zu 7 Kopeken. In allen Verhältnissen entspricht dieses Postwerthzeichen der alten 8 Kop.-Marke, nur dass hier überall der Werth 8 in 7 umgewandelt wurde. Das Papier ist wagerecht gerippt, die Zähnung 12/17.

7 Kopek. grau Oval rosa.

Der Briefumschlag ist obiger Marke entsprechend und grau auf weisslichem Büttenpapier. Die Verschlussklappe ist mässig spitz zugehend. Länge 14, Höhe 11 Cm.

7 Kopek. grau auf weisslich.

Die Postkarte ist zu 3 Kop. schwarz auf mattgelbem unsatinirtem Carton. Um die Karte eine verzierte Umrandung. Rechts oben der alte 3 Kop.-Stempel auf glatten Grunde und schwarz. Links der Doppeladler und Posthörner, dazwischen in russischer Sprache: „Offener Brief.“ Sieben Adresslinien. Am Fusse der Karte vorn in russischer Sprache wörtlich: „1. Auf dieser Seite ist es nicht erlaubt, etwas anderes als die Adresse zu schreiben. 2. Die Postverwaltung bürgt nicht für den Inhalt des Briefes.“

Spanien. Wir sahen 2 Marken, Typus 1876, welche ungezähnt sind. Die Eine ist 2 Cs. de Peseta braun auf weiss. Da wir diese beiden Postwerthzeichen für Spekulationsmarken halten, so halten wir uns nicht länger mit ihnen auf.

Turkey. Herr Savigné zeigt uns 2 Stück Controlmarken von 1869 zu 25 Piaster, welche den Aufdruck „Cheir" (Stadtpost) in blauem Handstempel führen. Das eine Stück ist entwerthet, das andere neu.

25 Piaster braun mit „Cheir" in blau.

Württemberg. Wie uns berichtet wird, soll hier eine Postanweisung in deutscher und französischer Sprache zu internationalen Zwecken zur Ausgabe gelangt sein. Wir werden noch näher darauf zurückkommen. Für jetzt:

40 Pfennig violett auf fleischfarbigem Carton.

Asien.

Dekan. Hier wurde ein Briefumschlag zu 1 Anna ausgegeben. Stempel rechts, braun auf weissem schräggerippten Papier. Liegendes Oval lanzettartig ausgebuchtet. Oben „Post Stamp"; unten „1 Anna". In zwei Mittel-Ovalen indische Schriftzeichen und Jahreszahl. Verzierung auf der Spitzpatte. Länge 13½, Breite 8 Cm.



1 Anna graubraun auf weiss.

Ausserdem wird der Werth zu 4½ Anna graugrün gemeldet. Typus wie oben.

Ferner geht uns die Marke von 1866, ½ Anna olivengrün auf gelblichweiss, mit einem rothen Service-Aufdruck in indischer Sprache zu. Wir haben hierbei zu bemerken, dass der Aufdruck etwa 1 Cm. Höhe auf 2 Cm. Länge hat und daher länger ausfällt als der in No. 4 gemeldete. Zähnung 12½/18.

½ Anna olivengrün mit rothem Dienstaufdruck.

Persien. Wir erhielten (entwerthet) den Werth zu 1 Kran im Typus der Jetzigen; doch weist die Marke einen breiten farbigen Rand auf. Zähnung 13.

1 Kran schwarz und röthlich mit braunem Rande.

Afrika.

Mauritius. Wir erhalten von hier verschiedene Neuigkeiten in abgeändertem Typus. Zuerst einen Briefumschlag zu 50 Cents rothbraun auf weissem glatten starken Papier. Der Stempel befindet sich rechts und zeigt in einem stehenden Oval die Büste der Königin Victoria nach links. In einem guillochirten Rahmen „Mauritius Postage", darunter Fifty Cents". Dieser Briefumschlag ist 10 Cm. hoch 16½ Cm. lang und weist eine Spitzklappe auf.



50 Cents rothbraun auf weiss.

Die erste Postkarte — für das Inland bestimmt — trägt ein Stadtwappen in der Mitte. Links „Inland", rechts „Post Card", oben „Mauritius", doch ohne Markenstempel.

Die Zweite — für das Ausland bestimmte Postkarte — trägt oben das englische Wappen, darunter „Mauritius Post Card" in einer geraden Linie. Links in Querdruck „The address only to be written on this side" rechts L'adresse seule doit être mise de ce côté de la Carte". Um die Postkarte zieht sich eine doppelte viereckige schwarze Umrandung. Fünf Adresslinien. Die Länge ist 11 Cm., die Höhe 7½ Cm. Schwarzer Druck auf starkem weissen Carton.

Die Marke zu 4 Cents ist orangegelb auf weiss. Oben in einer geraden Linie „Mauritius", darunter in einem Oval die Büste der Königin Victoria nach links und „Postage" wiederholt. Unten „Four Cents" in einem geraden Bande. Zähnung 13/16 W. Krone und CC.

4 Cents orangegelb auf weiss.

Die Marke zu 25 Cents ist graubraun auf weiss. Oben „Mauritius Postage", darunter die Büste der Königin in einem Viereck, ganz unten „Twenty Five Cents" in einem geraden Bande. Zähnung wie bei Voriger. Wasserzeichen Krone u. C.C.

25 Cents graubraun auf weiss.

Alle hier beschriebenen Stempel von Mauritius sind vorzüglich gearbeitet und von der berühmten Firma De La Rue & Co. zu London angefertigt.

Aegypten. Der „Timbre Poste", der in aegyptischen wie auch oft in anderen Angelegenheiten gut unterrichtet ist, veröffentlicht einen neuen Satz Marken dieses Landes und sagt: „Am 1. März sind die von Herren De La Rue & Co. zu London in Stahl gestochenen neuen Marken in Verkehr gebracht worden. Es sind ihrer 6 an der Zahl:

5 Paras	braun	gezähnt.
10 „	lila	
20 „	ultramarinblau	
1 Piaster	carminrosa	
2 „	gelb	
5 „	meergrün	

Der Typus ist bei alleu Werthen gleich, doch weicht die Umrandung ab. Druck farbig auf weiss. Wasserzeichen, Stern und Halbmond. Sämmtliche Marken sind gezähnt.

Transvaal. Die Nähe der Kaffern hat die Regierung nicht abgehalten, dennoch eine ansehnliche Serie Marken zu Wege zu bringen und haben wir daher heute zu verzeichnen:

1 Penny	braunroth	auf weiss, gezähnt.
3 Pence	rosa	
4 -	grün	
6 -	graugrün	
1 Shill.	blaugrün	
2 -	dunkelblau	

Man scheint uns nur die grüne Farbe ein wenig zu sehr „geritten" zu haben.

Amerika.

Chili. Die jüngst vom Ill. Br. Journ. erwähnte Taxmarke zu 10 Cents, ist nichts als ein aus einem Briefumschlag geschnittener Austaxirungsstempel. Wir können gebrauchte ganze Briefumschläge vorlegen, auf denen sich in roth oder blau solche Handstempel von 5—100 Centavos vorfinden. Noch wollen wir erwähnen, dass ähnliche Manipulationen am Cap, in Indien sowie auch in Mexiko längst gebräuchlich sind. Nach unserer Ansicht bieten diese Sachen ein mehr postalisches Interesse.

Curaçao — Surinam, Surinam — Curaçao. Hier erschienen nach dem „L'Ami des Timbres" die Werthe zu 2 Gulden 50 Cents. Im Typus erinnern dieselben an die Marken von Curaçao.

Curaçao 2 Gld. 50 Cents	braun und violett	gezähnt.
Surinam 2 Gld. 50 Cents	grün und orange	

Guatemala. Von hier erhielten wir die ½ Real-Marke grün auf grünlich ungezähnt. Leider verabsäumt unssr Correspondent uns mitzutheilen, ob noch andere

Werthe derartig zur Ausgabe gelangten. Wir sind gern bereit, unseren hiesigen Freunden zusammenhängende Bogenreihen zur Ansicht zu stellen.

1/2 Real grün auf grünlich ungezähnt.

Porto-Rico. Wir erhalten den Werth zu 5 Cents carmin auf weiss mit Jahreszahl 1879. Oben „Pto-Rico 1879", König Alfons nach rechts in einem Oval, unten „5 Cs. Peseta." Zähnung 14/16. Aus Letzterem ersieht man, dass die Zähnungsmaschine noch kann wenn sie will.

5 Cents Peseta carmin auf weiss.

Uruguay. Noch einmal unser College der „Timbre Poste", welcher vier neue Schöpfungen dieses Landes zu unserer Kenntniss bringt. Es sind dies Briefumschläge zu 5, 10 u. 20 Centavos. Die Stempel stellen grosse Ziffern dar, welche in sich das Wappen und die Inschrift „Republica del Uruguay" und „Centesimos" bergen. Das Format des Werthes zu 5 Cent. ist 140/76 Mm., das zu 10 Cent. 148/83 Mm.; das zu 20 Cent. 152/87 Mm. Der Stempel des Streifbandes ist lithographirt.

Ausserdem sind die Streifbänder voneinander durch einen gleichfarbigen Strich getheilt.

1 Cent (Streifband) roth auf weiss gerippt.
5 „ (Briefumschlag) orangeroth auf weiss gerippt.
10 „ „ blau „ „ glatt.
20 „ „ ziegelroth „ „ gerippt.

Dänisch West-Indien. Soeben erhalten wir den Briefumschlag zu 2 Cents blau auf weiss, erhaben geprägt. In einem Oval auf schraffirtem Grunde Krone und Attribute und in einem kleinen Kreise eine „2", darüber in einer ovalen Umrandung „Dansk-Vestindiske Oer"; ganz unten „2 Cents". Der Stempel rechts. Die Patte gebuchtet. Wasserz. Krone verkehrt eingeprägt. Länge 14¾, Breite 8½ Cm.

2 Cents blau auf weiss, Wasserz. verkehrt!

Australien.

Süd-Australien. Von hier gehen uns folgende beide Stücke zu: Eine Nine Pence bräunlich mit dem schwarzen Aufdruck „8 Pence" und dem Aufdruck „G. N." in roth. W. Stern. Zähnung 13/10. Ferner eine „Four Pence" violett mit rothem Aufdruck „M. B." W. Stern. Zähnung 12/11.

Four Pence mit M. B. roth.
Eight - - G. N. -

West-Australien. Wir besitzen eine Two Pence-Marke der II. Ausgabe, schwarz auf gelblichem Papier. Wasserz. Schwan. Die schwarze Farbe ist hier sichtlich nicht aus einer Zersetzung oder chemischen Manipulation entstanden. Die Marke ist entwerthet und ungezähnt. Da dieses Unikum in keiner Zeitschrift und in keinem Handbuche erwähnt wird, so werden wir es der Société française de timbrologie zur Ansicht senden.

2 Pence in viereckigem Rahmen schwarz.

Noch ein überklebter Briefumschlag des Norddeutschen Bundes.

Die interessanten Mittheilungen und namentlich auch die Zasammenstellung der überklebten Norddeutschen Briefumschläge in No. 3 u. 4 dieser Zeitung sind gewiss von jedem Sammler mit Freuden begrüsst worden. Mit dem Verzeichniss wurde endlich einem längst von Sammlern ganzer Briefumschläge gefühlten Bedürfniss abgeholfen, und sollte man bestimmt glauben, der Herr Verfasser hätte Alles, was Vollständigkeit anbetrifft, erreicht.

Wenn ich dennoch einen überklebten Briefumschlag darin vermisse, so kommt dies — nach meinem Ermessen — lediglich daher, dass solches dem Zufall sein Dasein verdankt und nur in sehr wenigen Stücken vorhanden ist.

In meiner Sammlung besitze ich nämlich einen Preussischen 2 Sgr. Briefumschlag vom Jahre 1863, klein Format, überklebt mit Norddeutscher 3 Krz.-Marke. Dieses Stück ist als Packetbrief in Bernheim bei Frankfurt a. M. zur Post geliefert und trägt den Packetaufgabezettel dieses Orts sowie den Stempel vom 9/6 5—6. Jahrzahl fehlt.

Bislang kannte ich nur dieses eine Stück, doch theilte mir vor Kurzem Herr College Krause in Nordhausen mit, dass er ebenfalls einen gleichen Briefumschlag — leider jedoch ausgeschnitten — besitze. Als im Jahre 1868 die Preussischen Kreuzer-Werthzeichen eingezogen wurden, konnte man ohne Nachtheil von den Groschen-Werthzeichen in den Gebietstheilen, wo die Guldenwährung galt, nur solche eintauschen, deren Werthbetrag genau in die Kreuzerwährung aufging. Hierzu gehörten aber die 2 Sgr.-Marken und Briefumschläge, denn 2 Sgr. = 7 Krz.

Wahrscheinlich sind nun einige Briefumschläge zu 2 Sgr. bei den im Gebiete der Kreuzerwährung gelegenen Postanstalten zum Umtauschen gelangt, in Folge dessen zwischen die Kreuzer-Briefumschläge gekommen und mit diesen später auch mit einer Norddeutschen 3 Kreuzer-Marke überklebt worden.

Anders kaun ich mir die Sache nicht erklären, denn es wurden ja eine ziemliche Anzahl Kreuzer-Briefumschläge mit Groschen-Marken überklebt, so dass kein Grund vorhanden war auch wieder Groschen-Briefumschläge mit Kreuzer-Marken zu überkleben!

Göttingen im März 1879. **A. Hansmann.**
Postsecretair.

In meinem Artikel — die überklebten Briefumschläge des Norddeutschen Bundes — beschrieb ich alle im Verkehr gewesenen Arten. Unser werther Correspondent Herr A. Hansmann bemerkt daher oben sehr richtig, dass der Briefumschlag zu 3 Krz. auf 2 Sgr. wohl nur einem Zufall sein Dasein verdankt. Meine nochmaligen Ermittelungen an maassgebendster Stelle bestätigen, dass nie die Absicht zur Ausgabe dieses Briefumschlages vorgelegen hat, doch wäre ein solches Versehen im Trubel der damaligen Ereignisse wohl möglich gewesen.

So wollen wir diesen interessanten Bastard also als eine seltene Ausnahme von der Regel betrachten und Herrn Hansmann für seine freundliche Mittheilung recht dankbar sein.

Georges Fouré.

Ein letztes Wort!

Noch einmal liess der Verfasser des schwarzen Buches — — die Hunde los und zwar durch einen Artikel, der, wie alle aus seiner Feder, nie den Gegenstand zu beherrschen vermag. Anstatt meine früheren Auseinandersetzungen zu widerlegen, (wenn er dies gekonnt hätte), macht er ein langes und breites Gesäure, das schliesslich auf Betheiligte wie Nichtbetheiligte mitleiderregend wirken muss! Wenn der Herr betont, dass er mich nie gekannt, so bemerke ich dagegen, dass ich ihn sehr gut kenne!

Es sei hier besonders hervorgehoben, dass nicht die Berl. ill. Br. Ztg. ihn angriff, sondern von ihm angegriffene

ehrenwerthe Leute edelmüthig vertheidigte. Auf wen daher die Schuld fällt, wird die öffentliche Meinung leicht beurtheilen können. Höchst sonderbar ist, dass der Herr seinen Artikel in einem Annoncenblatte und wahrscheinlich gegen klingende Reichswährung bewerkstelligen musste, indem alle Fachzeitungen, des Haderns müde, gewiss die Aufnahme verweigerten. Die verehrte Redaction der Berl. ill. Rr. Ztg. wird von nun an derartige Reibereien und Angriffe, unter denen die Wissenschaft am meisten leiden muss, gänzlich unberücksichtigt lassen, denn: „Gegen die Dummheit kämpfen die Götter selbst vergebens!“ Warschau, den 8. April 1879.

Hans Freiherr von Wittinghoffen.

Bitte.

Herr F. Meyer in Franzensbad hat die Güte gehabt, den Holländischen Postdirektor wegen Fehldrucke zu interpelliren. Unterzeichneter erhielt schon mehrere Male einen Fehldruck von Niederl. Indien 2 Cents gelb. Vielleicht hat Herr Meyer die Güte, sich nochmals an obige Quelle zu wenden, ob auch dieser seltene Fehldruck eingetragen ist, auf dass Unterzeichneter ja nicht als „chemischer Fälscher etc.“ in gewissen „schwarzen Büchern“ ausposaunt werde!

Braunschweig, 26. 3. 79. **Ludwig Berger,**
Friseur und Philatelist.

P. S. Ich betonte ausdrücklich den „Friseur“, um Herrn P. Lietzow zu Berlin in der 2. Auflage seines „Prachtwerkes“ Gelegenheit zu einem neuen Ehrentitel für mich zu geben. Der Mann hat ein so ausgedehntes Lager — von solchen Titeln für ehrenwerthe Literaten, Buch- und Confectionshändler! Hat er auch welche für Apotheker?! — D. O.

Literatur.

Arma virumque cano! Unsere verehrten Leser erlaube ich mir auch auf das jüngst von Dr. Moschkau — (Verlag von L. Senf, Leipzig) — herausgegebene Werkchen: **„Zur Geschichte der Philatelie“** hiermit aufmerksam zu machen. Verfasser ist allen Freunden der Markenkunde genugsam bekannt als dass ich hier noch mehr zu seinem Lobe zu sagen brauche. Das Werk soll den Meister loben!

Dieses Büchlein, dass nebst Vorwort 80 Seiten Octav umfasst, stellt sich verhältnissmässig sehr preiswerth (Mk. 1,50). Da Dr. Moschkau schon Manches unentgeltlich und unvergolten zum Wohle der Philatelie gethan, so wollen wir hoffen, dass die gesammte Sammlerwelt durch recht eifriges Ankaufen seines Werkchens auch wiederum recht viel für ihn thun möge. **G. Fouré.**

(Special-Berichte der Berl. ill. Briefm.-Zeitung.)

Internationale Vereinsberichte.

Société Française de Timbrologie zu Paris.

Sitzung vom 6. März 1879. — Unter Vorsitz des Herrn Donatis.

Unter den eingegangenen Schriftstücken befinden sich mehrere Dankschreiben von solchen, welche von dem Verein preisgekrönt wurden.

Herr Coster bringt die Vereinigung der verschiedenen mit Anfertigung von Briefmarken und Cassenscheinen von New-York betrauten Gesellschaften zur Kenntniss des Vereins. Herr Raub, Kaufmann zu New-London und Herr Da Costa Gomez aus New-York werden auf Vorschlag der Herren Donatis und Legrand als correspondirende Mitglieder aufgenommen.

Unter Mittheilungen wird eine blaue Marke der Jonischen Inseln mit Wasserzeichen „1“ hervorgehoben. Ferner eine Antwort des Schriftführers auf die Bemerkungen des Herrn Anderson über das Bulletin; doch sind die darin behandelten Stoffe zu umfangreich, um ihre Wiedergabe zu veranlassen.

Herr Anns zeigt drei zusammenhängende Porte de Mar 10, 25 und 50 Centavos, welche den Ueberdruck „Guadalajara“ tragen.

Ferner eine Notiz des Herrn Diena über Porto-Tax-Marken von Baden sowie eine andere über Postkarten von Italien. Beide Studien werden im Bülletin veröffentlicht werden.

Der Schriftführer beweist nach gewissen Berechnungen, dass die Bögen der Marken zu ½ Tornese von Neapel mit dem sogenannten Garibaldi-Kreuz aus 150 Stück bestanden haben müssen, d. h. 15 Reihen von je 10 Stück! In Folge von Radirungen am alten Wappen und an der Zeichnung muss es daher 150 Abweichungen bei dieser Marke geben.

Der vorgeschrittenen Zeit wegen werden die Studien mit dem Kataloge der Türkischen Marken bis zur nächsten Sitzung verschoben. Es wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt: Besprechung über Griqualand und seine Postwerthzeichen — die Controlmarken (Waggeld von Würtemberg — Sociedad del Timbre, etc.

Curiosum.

Dieser Tage ging hier eine Postkarte aus der Provinz ein, die buchstäblich folgende Aufschrift trägt: „An eine gestempelte Freimarken-Handlung zu Berlin. An eine rechte Grosse“! Die Karte, welche keine weitere Auf-Aufschrift trägt, wurde von der Post unserem Verleger Herrn Johs. Braunschweig übergeben. Demnach weiss unsere findige Post sogar „gestempelte Freimarken-Handlungen“ auszukundschaften; fürwahr keine leichte Aufgabe!

Correspondenzen.

Frankfurt a. M., den 26. März 1879.

Geehrte Redaction!

In No. 6 Ihrer geschätzten Zeitung suchen Sie das Interesse der Philatelisten an verschiedenen Postanweisungen zu erwecken, indem Sie zur Geltung brachten, dass hervorragende Autoritäten derartige Sachen in ihre Sammlungen aufnehmen.

Sie stellten fernerhin in Aussicht, dass Sie Sachen, sobald solche den officiellen Character tragen, ein Plätzchen in Ihrer Zeitung einräumen würden, um solche zur Kenntniss der gesammten Sammelwelt zu bringen.

Dies benutzend, erlaube ich mir, Sie auf die beifolgenden Couverte aufmerksam zu machen.

No. 1. wird nur von einigen Privat-Eisenbahn-Gesellschaften benutzt. (Das Porto der von diesen zur Post gegebenen Briefe etc. wird täglich summirt, contirt, und der Gesammtbetrag am Monatsschluss durch Zahlung beglichen.) Die Post-Verwaltung klebt nach der Contirung zur Markirung der Eisenbahn-Briefe die kleinen gelben Zettelchen mit der Inschrift: „Frei laut Entschädigungs-Conto“ den Briefen auf.

No. 2. Dieses Couvert ist, wie Sie gefälligst ersehen wollen, nur in Benutzung der Kgl. bayer. Behörden. Der Aufdruck: „Frei lt. Avers No. 1. Kgl. B. Staatsbahnen“ wird durch farbigen Handstempel hergestellt.

Ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, dass diese Couverte, welche doch entschieden den officiellen Charakter tragen, den in oben cit. Nummer Ihrer geschätzten Zeitung angegeführten Post-Anweisungen vollkommen gleichgestellt werden können.

Hochachtungsvoll

Otto Pajunk.

Zur gefälligen Nachricht!

Um Missverständnissen jeder Art zu begegnen, sehen wir uns zu der nochmaligen Erklärung veranlasst, dass die Redaction und der Verlag dieser Zeitung als zwei von einander ganz getrennt bestehende Institutionen zu betrachten sind! Die Redaction ist daher in keiner Hinsicht für Verlags- und Handelsangelegenheiten, der Verlag wiederum in keiner die Redaction betreffenden Angelegenheit zur Verantwortung zu ziehen. Wir sahen uns zu dieser Erklärung veranlasst, indem im grossen Publikum nur zu häufig beide Institutionen miteinander verwechselt werden und zu Irrthümern Veranlassung geben. Alle, den redactionellen Theil dieser Zeitung betreffenden Sachen sind daher ohne Ausnahme an den Redakteur Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82A; alle den Verlag und die Insertion betreffenden Angelegenheiten dagegen ausschliesslich an die Verleger Braunschweig & Harwitz, Berlin S., Sebastian-Strasse 10 zu richten.

Die Redaction.

Briefkasten.

M. S. Constantinople. Veuillez nous fournir ces décrets. Nous avons publié les deux „Cheir". — Grand' merci!

Herrn B. in Reval. Besten Dank!

Herrn M. in Guatemala. Falls Sie noch andere Werthe besitzen, so bitte umgehend darum. Zeitung abgeschickt.

Monsieur X. Y. Z. Mexico. Fournissez moi ces décrets et je vous récompenserai mieux que Napoleon III. ne la fait! Mes félicitations à Madame! Nos portraits la prochaine fois.

Herrn L. B. zu Braunschweig. Der ist besorgt und aufgehoben. Dank für die Guiana; waren in voriger Nummer schon beschrieben, nicht wahr?

G. Hier. Sie scheinen uns ein gewaltiger Schlaukopf vor dem Herrn zu sein. Lassen Sie sich in Franzensbad umarbeiten, dann kommen Sie zu Pfingsten nach Ober Quarta!

Herrn H. v. W. zu Warschau. Hab' ich's nicht immer gesagt: Es giebt Leute die nicht so dumm sind wie sie aussehn — sondern noch dümmer!

Herrn C. in Leipzig. Nur Geduld mein tapferer Laïenka! Eine Nummer später! Wenn der etwas von Columbia 5 u. 10 Pesos-Fälschungen versteht, so kann der Regenwurm auch behaupten, er verstände die Angelei!

Altes Haus in Bonn. Gewiss erinnere ich mich Ihrer noch, und gern! Die nennt man Zeitungsschmierer oder vulgo „Raumritter"! Werfen im Nachsatz um, was sie im Vordersatze sagen — auch eine Kunst.

Inserate

finden durch unser Blatt **die grösste Verbreitung,** da wir nach allen überseeischen Plätzen von einiger Bedeutung die Zeitung gratis versenden, speciell von No. 8 — 1000 Exemplare.

Ebenso wird dieselbe von dieser Nummer ab in den grösseren Cafés von

Berlin, Paris, Wien, London und Rom

ausliegen. — Preis der Petitzeile 25 Pf., bei Wiederholungen 25 pCt. Rabatt.

Berlin, den 15. April 1879.

Expedition der Berliner Illustr. Briefmarken-Zeitung

Sebastian-Strasse 10, I.

CARL GREINERT
Dortmund
(Nachf. v. Woldemar Jürgens, Helsingfors)
empfiehlt Händlern und Sammlern sein grosses Lager finnländischer und russischer Brief-, Stempel-, Eisenbahn-, Lokalpost- und Dampfschiff-Marken, Karten u. Couverts.
Preisliste No. 3 u. 4 gratis u. franco.
Offerire noch pr. Casse billigst:
Novität: Finnland Weltpostkarte
p. 10 braun, St. 20 Pf. 10 St. M. 1,60

ERNST PETRITZ
Chemnitz i. Sachsen
empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.
Preis-Liste gratis und frei.

Marken-Prüfungsstelle
W. HERRMANN
Post-Secretair a. D.
Berlin, Tempelhoferufer 22.

Herr Carl Menze in Hamburg
wird hiermit aufgefordert:

1. Die von meiner Sendung vom 10. Novbr. her mir zukommenden Mk. 25 einzusenden.
2. Mir die Mk. 25 zurück zu vergüten, die ich ihm sandte, um einen Wechsel von gleicher Höhe, von Menze an meine Ordre ausgestellt, einlösen zu können. (Dieser Abschnitt am 1. Febr. fällig, wurde dem Bezogenen vorgewiesen und kam zurück.)
3. Den mir durch Loos Nr. 908 zufallenden Gewinn der Hamburger Briefm.-Verloosung endlich zuzusenden.

Bern, 24. März 1879.

Rob. Deyhle.

Ich habe unter anderem abzugeben:

Mexico I. Ausgabe 1/2, 1, 2, 8 Rl.
„ Maxim. lithogr. 7, 13, 50.
„ 1864 4 Rl. 1 Peso
„ 1868 Provis. 1/2, 2, 4 Rl.
Br. Guiana 1853 1 C. orange.
4 C. blau.
„ 1862 1 C. rosa.
2 C. gelb.
Bahama 1859 4 C. rosa.
Lübeck, Couv. 1/2 grün □ 1863.
Türkey 1859 Controlm. 25 Piaster braun.
West Austral. 1853 1, 4, 1 Sh.
Ceylon Service. Sätze ungebr. u. gebr.
Canada, 1. Em. 1851. 10 cent.
„ 6 „ (vergé)
Ecuador gebr. 1 Peso.
Spanien 1865 19 Cuartos braun gez.
Honduras, Satz 1/2, 1, 2, 4, 1 Peso abgestempelt, zus. 3 M.
Cuba I, II, III u. Var von Y 1/4 gebr.
Baden Conv. I. Em. 3, 6, 9, 12, 18 Kr. Ganz, „ Originale.
Sachsen, 3 Pf. roth, Couv. 10 Ngr. grün, ganz u. □.
Hannover Couv. ganz gebr. 1. Em. 1,1,2,3 kl. F.
„ Couv. Bestellgeld frei, gelb ohne Bemerkungen auf der Rückseite.
Bremen, 1 compl. Satz M u. C. gebr.
Sardinien Couv. □ 1818 6 versch.

Ausserdem noch viele Raritäten und Ganzsachen. Bei allen Anfragen Rückporto.

GEORGES FOURÉ
Lehrer
Berlin S. Alexandrinenstr. 82a.

BRIEFMARKEN
Tausch und Verkauf! Ueberseeische Offerten erwünscht.
Bramstedt i. Holstein.
H. Hartmann, Musikus.

A. MODIANO
MARSEILLE
7. RUE MONTAUX 7.

Offerirt Cassa, im Voraus
(Offre comptant argent d'avance.)

Pricen francs et centims. Preis in Francs und Cent.

	10	100	1000
	f. c.	f. c	f. c.
Argentine Républiqae variés	1.—	8.50	
Australie du Sud - .	0.35	1.75	13.
Australie Occidentale - .	0.65	4.25	
Bade - .	0.30	1.50	
Barbades - .	0.40	2.50	
Brésil - .	0.25	2.25	20.
Canada - .	0.20	0.75	5.00
- Registered 2 c. . . .	0.35	2.00	
Cap de B. Espérance 1 d. u. 4 d. □	0.35	1.75	15.
Ceylon 4 c.	0.45	3.50	25.
Chil variés	0.85	6.00	
Cuba -	0,55	4.50	
Danemark variés	0.15	0.45	3.75
Egypte -	0.40	3.20	
Espagne -	0.15	0.65	4.50
Etats-Unis d'Amérique variés		0.40	2.90
Etats u. Egllx -	0.45	3.30	
Finlande -	0.20	1.25	
Grèce -	0.25	1.50	
Gugane Anglaise 1876 1 u. 2 c. variés	0.60	4.25	
Hanovre variés	0.50	4.00	
Hawai 2. braun	0.75	6.50	
Hong-Kong variés	0.60	4.25	
Indes Ang. -	0.20	1.50	12.
- - télég.-	1.00	7.00	
- Hollandais	0.35	2.00	
Jamaïque variés	0.30	2.00	
Japon -	0.90	5.00	40.
Luxembourg-	0.20	1.20	
Malacca -	0.60	4.25	
Maurice -	0.80	6.75	
Mexique 1874 10u.25 c. variés	1.75		
Montévidis variés	1.75		
Norwège -	0.20	0.90	7.00
Nlle Zélande -	0.50	2.90	
- Galles du Sud	0.30	1.25	9.00
Orange	1.50		
Perou variés	1.50	14.	
Perse 1 c.	0.70	4.75	
Philippines 1876 100 de peso	2.00	18.	
- 1878 2 m. de peso	2.50		
Portugal variés	0.30	1.50	9.50
Queensland -	0.35	1.75	14.
Roumanie -	0.15	0.75	7.00
Russie -	0.15	0.50	
St. Vincent 1 d.	0.75	6.50	
Saxe variés	0.35	1.50	12.
Service -	0,50	3.50	30.
Sierra-Leoné variés	2.00		
Suède variés	0.20	1.00	7.00
Suisse actuels variés		0.35	2.00
Tasmanie -	0.40	2.50	
Terre Neuve -	1.30	12.	
Toscane -	1.25	11.	
Trinite'rose -	0.75	6.50	
Turquée -	0.40	2.00	17.
Victoria -	0.20	0.90	7.75
Wurtemberg -	0.20	0.75	

France
Toutes Émissions bien variés par 1000 f. 1.2 par 10,000 f. 9.00.

Colonies françaises
Toutes Émissiones variés par 100 f. 5. par 1000 45 f.

Envois à choix sur demande accompagnés de références.

Wir sind stets in Raritäten gut assortirt und haben selbe bis 100 Rmk. das Stück am Lager! Z. B. offeriren:

	per Stck. Mark.	10 Stck. Mark.
Baden 30 Kr.	1,—	7,50
Basel, Täubchen	7,00	—,—
*Bolivia, 1. Em. 50c. . .	1,75	13,50
* „ „ 100c. . .	2,50	20,—
* „ 2.Em. 50c. 9Sterne	1,75	13,50
* „ „ „ 11 „	1,75	13,50
* „ „ 100 c. . . .	2,—	15,—
* „ „ 500 c. . . .	35,—	—,—
B. Guiana 1850 8c. . .	85,—	—,—
„ „ 12c. . .	40,—	—,—
„ 1851 4c. . .	25,—	—,—
„ 1856 4c. . .100,—		—,—
„ 1853 1c. . .	6,—	—,—
„ „ 4c. . .	5,—	—,—
Columbia, 1 Peso 3versch.	1,—	7,50
„ 5 „ klein. . .	6,—	50,—
Columbia 10 Peso klein	5,—	40,—
„ 5 „ gross	10,—	—,—
„ 10 „ „	5,—	40,—
Genf, kl. u. gr. Adler . .	2,50	—,—
Spanien, Alfons, en face 1876 4 Peseta	—,60	5,—
„ „ 10 „	80,—	6,50
*Natal, 1. Em. 1.1.1.3.6. 9.1. der ganze Satz 90M.		
Mauritius, 1. Em. 1 P.	15,—	—,—
„ „ 2 P.	5,—	—,—
Mecklenburg, Couv. 1 Em. m. grossem Ueberdr. 1 Sch. u. 5 Sch. □ . .	3,—	—,—
Winterthur	5,50	—,—

Sämmtliche von uns verkauften Sachen sind garantirt ächt. — Conditionen wie nebenstehend! Gefälliger Aufträge gern gewärtig

Berlin, den 15. April 1879

Hochachtend

Braunschweig & Harwitz.

G. WESSEL
Briefmarken-Geschäft Bremen.

Empfiehlt Sammlern und Händlern sein
Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.
Gegen Sicherstellung Auswahlsendungen zu jedem Betrage.

Raritäten und Novitäten
in grösster Auswahl.

Engros-Preisliste gratis und franco.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V. offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Wir erlauben uns, das sich für französische Sprache interessirende Publikum auf folgende Werke aufmerksam zu machen:

FOURÉ, La France lyrique
FOURÉ, Album comique de la Poésie française

Da beide Werke prachtvoll gebunden sind, so eignen sie sich ganz besonders zu Festgeschenken!

NB. Die Herren Philatelisten haben bei letzterem Werke Vorzugspreise, wenn sie dasselbe direkt durch den Redakteur dieser Zeitung **Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.** beziehen.

Briefmarken
tauscht und verk. zu den billigsten Preisen
B. Struwe,
Bramstedt in Holstein.

C. Löschke, Berlin
Louisen-Str. 31
Briefmarken-Handlung
bittet um Offerten.

Briefmarken, seltene und gewöhnliche kauft, tauscht und verkauft zu sehr niedrigen Preisen
A. L. Feldmann, Stat: K. P. O, N. York.

CARL DIENA
MODENA, ITALIEN
offerirt per Casse:

	1 Stck.	12 Stck.
Italien, Stato 1875 Satz 8 St.	3,—	30,—
„ Estero 1874 1c. . .	—,05	—,50
„ „ „ 2c. . .	—,10	—,90
„ „ „ 5c. . .	—,15	1,50
„ „ 1878 10c. .	—,20	2,—
„ „ „ 20c. .	—,35	3,75
Kirchenstaat 1852, 1 scudo .	2,—	—,—
Modena 9c.	—,15	1,50
„ 1859 Satz 5 St. .	1,50	—,—
San Marino 1877 Satz 5 st.	1,40	15,50

Alle ungebraucht. Preisliste gratis.

1,000,000
Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ

BERLIN S.

liefern gegen Casse oder Nachnahme nachstehende Sätze zu **erstaunlich** billigen Preisen. Sämmtliche Sachen garantirt ächt. Bei Aufträgen unter 5 Mark Porto extra.

Mit * bezeichnete Sorten sind ungebraucht.

	pr. Satz v. Stk.	pr. Satz		pr. 10 Satz	
		M.	Pf.	M.	Pf.
Aegypten	7	—	65	5	50
*Angola	7	2	75	25	—
Acores	9	1	50	—	—
*Argent. Rep. 1862	3	—	35	3	—
do. 1867—1876	7	—	60	5	—
*Baden, Landpost	3	—	25	2	—
*Baden	5	—	85	7	50
Bahamas	4	1	25	—	—
*Baiern	9	—	50	4	50
do. gebr. alt	7	—	25	2	—
do. Post-Anw	4	—	15	1	25
Bermuda	5	1	50	—	—
Belgien	12	—	25	2	—
Br. Guiana	6	—	90	8	—
Brasilien, Kopf	7	—	50	4	50
do. do. durchst.	6	1	—	8	—
Canada	8	—	25	2	25
Cap d. g. Hoffn.	7	1	25	—	—
*Christiansund, Stadtpost	4	—	70	6	—
Ceylon	7	1	—	—	—
Chili 1867	5	—	60	5	—
do. neue Em.	5	—	75	6	—
Costa Rica	4	2	50	—	—
*Constantinopel	3	—	30	2	50
*Conf. Staaten	4	—	75	—	—
Curacao	6	1	50	—	—
*Cuba, alt	6	—	60	5	—
*Deutsches Reich	12	—	40	3	—
Dän. Westindien	6	1	—	—	—
Dänemark 1. Em.	8	—	20	1	50
do. Dienstm.	6	—	30	2	—
Donau-Dampfschifff.-Ges.	4	—	50	4	50
*Decan	5	2	50	—	—
*Dominica	3	2	75	—	—
*Elsass-Lothringen	7	—	75	7	—
Finnland	10	—	45	4	—
*Fidshi-Inseln	3	1	80	—	—
*Frankreich, col. Adler	5	1	50	—	—
do. Kopf	9	1	25	—	—
* do. letzte Em.	8	3	—	—	—
Grenada	3	1	—	8	—
Griechenland	7	—	35	2	50
Goldküste	3	—	80	—	—
*Guatemala 1. Em.	4	2	—	—	—
*Hamburg	10	—	45	4	—
* do. Couverte □	7	—	75	6	—
Hannover	5	—	40	3	—
*Helgoland 1. Em.	7	—	60	5	50
* do. 1876	8	1	75	—	—
*Hongkong	7	—	70	—	—

	pr. Satz v. Stk.	pr. Satz		pr. 10 Satz	
		M.	Pf.	M.	Pf.
Jamaica	7	—	60	5	—
Japan, alt 1. Em.	4	1	75	—	—
do.	6	—	50	4	50
Island	6	1	35	—	—
Italien	12	—	25	1	80
do. Stato	8	—	60	—	—
do. Segnetassa	8	—	60	5	—
*Kirchenstaat 1867	7	—	50	4	—
* do. 1868	7	—	50	4	—
Lagos	6	1	25	—	—
*Liberia	3	2	50	—	—
Levante, Russland	5	—	75	—	—
Lombardei	8	—	50	4	—
*Lübeck 1. Em.	5	—	75	6	50
* do. 2. Em.	5	—	70	6	—
Luxemburg	8	—	35	3	—
* do. official	6	—	50	—	—
Madeira	9	1	50	—	—
*Mauritius 2. Em.	3	1	50	—	—
do.	7	1	—	—	—
*Mecklenbnrg-Schwerin	8	1	50	—	—
do. Strelitz	5	—	75	7	—
Mexico alt	5	2	25	—	—
do. 1874	6	1	50	—	—
*Montevideo ungez. alt	5	3	—	—	—
do. 1. Em.	5	1	—	—	—
*Montenegro	7	2	75	—	—
*Mozambique	7	3	—	—	—
Natal	5	—	75	—	—
Neu Seeland	7	—	50	4	—
Neu Süd-Wales	6	—	45	4	—
*Neu Foundland	6	1	50	—	—
Nicaragua	6	1	50	—	—
Neu Schottland	4	1	—	—	—
Nied. Indien	9	—	60	5	—
*Nordd.Bd.Dienstm.Gr.u.Kr.	9	—	60	5	—
Norwegen 1. Em.	8	—	25	2	—
do. Kopf	4	—	50	—	—
*Oesterreich Teleg.	8	—	90	8	—
Ost Indien „Service“	5	—	60	—	—
Ost Indien 1. Em.	7	—	40	3	—
Persien, Kopf	4	—	50	4	—
Peru, Lama	3	—	50	4	50
do. letzte Em.	5	—	75	6	50
Portugal alt	5	1	25	—	—
do. 1. Em.	11	—	80	7	—
*Portug. Indien	7	3	—	—	—
Porto Rico	6	1	50	—	—
*Preussen, Kreuzer	5	—	45	3	75
*Prinz Edward Insel	13	2	50	—	—

	pr. Satz v. Stk.	pr. Satz		pr. 10 Satz	
		M.	Pf.	M.	Pf.
Rumänien alt	6	—	60	5	—
do. 1872	7	—	35	2	75
Sandwich Inseln	5	1	—	9	—
*Sachsen 1. Em.	5	—	15	1	35
*Sardinien, incl. 2 L. Gold	10	—	40	3	50
*Sarawak	6	3	—	—	—
San Salvador	4	2	25	—	—
*San Marino	5	1	25	—	—
*Serbien 1. Em.	5	1	25	—	—
do. 1. Em.	9	—	75	—	—
Sierra Leona	6	1	75	—	—
*Shanghai	6	3	50	—	—
*Sicilien	7	5	—	—	—
Spanien	30	—	60	—	—
do.	40	1	—	—	—
Str. Settlement	7	—	90	—	—
*St. Helena	4	1	—	—	—
*St. Lucia	4	1	20	10	—
*St. Thomé-Principe	7	3	—	—	—
St. Vincent	5	1	25	—	—
*Suez Canal	4	—	45	3	50
Surinam	6	1	50	—	—
Schweden Lösen	10	—	75	6	—
do. Dienstm.	9	—	50	4	—
do. 1. Em	9	—	20	1	75
Tasmania	6	—	50	4	—
*Thurn u. Taxis	14	—	60	5	50
Transvaal Rep.	5	—	75	6	50
Trinidad	5	—	75	—	—
Türkey	9	—	45	3	—
* do. 1. Em. Prov.	8	—	60	5	50
*Turks Insels	3	2	75	—	—
Ungarn, Kopf	6	—	20	1	75
Venezuela, 1. Em.	3	—	45	3	50
do. 1. Em.	5	—	70	6	—
Verein.-Staaten 1. Em.	11	—	45	4	—
do. Journ.-M. 1865	3	2	50	—	—
do. do. 1875 2—12 c.	8	3	20	—	—
do. Interior	10	—	75	6	50
do. Treasury	10	—	70	6	50
do. Official	10	1	50	—	—
do. Navy	11	2	75	—	—
do. Privat-Marken	100	1	25	—	—
do. do.	150	2	—	—	—
do. do.	200	2	50	—	—
Victoria	7	—	30	3	—
Virginische Insel	4	3	20	—	—
West Australien	5	—	60	5	50

Ferner halten grosses Lager in Postkarten und Couverten etc. etc.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 8. 15. Mai 1879.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10, 1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis
per Jahr
in allen Ländern des Weltpostvereins
bei freier Zusendung
2 Mark.
Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Eigenthümer und Herausgeber:
Braunschweig & Harwitz
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate
werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum
25 Pfennig.
Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33⅓ % Rabatt.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Abweichungen auf den Druckplatten der Marken Uruguay's 1866—1872.

Unsere verehrten Leser wollen gestatten, dass ich mich hier nur darauf beschränke, die Abweichungen auf den Druckplatten zu beschreiben. Alle durch Zufall und durch mangelhaften Druck entstandenen Abarten, welche kein philatelistisches Interesse bieten, werde ich nur vorübergehend erwähnen.

Die Druckplatten der obenerwähnten Ausgabe weisen stets 100 Drucktypen auf; die Marken sind demnach in Buchdruck hergestellt. Die Werthe 1 und 5 Centavos weisen ihren eigenen Stempel-Typus auf, dagegen stimmen die Werthe 10, 15 und 20 Centavos untereinander überein. Der Druck ist bei der 1 Centavo-Marke schwarz auf weiss, bei den vier übrigen Werthen jedoch farbig auf weiss hergestellt. Das zu den Marken verwendete Papier ist fest und ziemlich dünn von der Firma Th. Saunders & Co. und trägt auf dem Markenbogenrande als Wasserzeichen „Th. Saunders & Co." und, die Mitte des Bogens waagerecht durchschneidend das Wort „Montevideo".

Die Abweichungen in der Farbe der Marken sind sehr erheblich und stellen sich wie folgt:

5 Centavos grau, schwarz.
5 Centavos mattblau, grünblau, himmelblau, schwarzblau.
10 Centavos tiefgrün, blaugrün, gelbgrün.
15 „ hellgelb, orangegelb, braungelb.
20 „ hellrosa, roth, carmin.

Die Zähnung kann 13, 14 auch 15 sein.

Zum Entwerthen der Marken bediente man sich gewöhnlich des Stempels „Certificado" oder eines aus Balken bestehenden ovalen Stempels.

Täuschend nachgeahmt wurde bisher in Dresden und Hamburg nur die 20 Centavos-Marke. Man erkennt sie besonders daran, dass sie auf lithographischem Wege hergestellt wurde und hellmattrosa ausfiel; auch weist sie stets denselben Typus auf. Ferner ist das dazu verwandte Papier schlecht und zu weiss!

Was in Hinsicht auf die Typen hier ausgesagt wird, gilt sowohl von den ungezähnten wie von den gezähnten Marken dieser Ausgabe.

No. 1. Der Werth 1 Centavo bietet in der Gravirung durchaus keine Ausnahmen.

No. 2. Der Werth 5 Centavos blau, bietet die meisten Abweichungen. In der obersten Reihe jedes Bogens finden wir zunächst eine Marke, bei welcher der Kopfstrich in der grossen „5" gänzlich unausgefüllt, d. h. weiss geblieben ist!

Die regelrechte „5" soll nach rechts keine weisse Schlagschattenlinie aufweisen! Wir haben von dieser Regel folgende Ausnahmen. A — Ein waagerechter weisser Strich an der Aussenkannte des Kopfstriches, welcher bis zu ¾ aushält. B — Ein ebensolcher Strich, der mit dem Kreise im Untertheile der „5" anfängt und mit dem Kopfstrich der „5" endet. C — Hier sehen wir die weisse Schlagschatten-Aussenlinie um die ganze „5" durchgeführt. D — in der Regel sehen wir in der „5" und unter dem Wappen ein kleines weissgebliebenes Dreieck, das fast mehr oder minder auf jeder Marke abweicht, hier jedoch gänzlich fehlt. E — Ferner hängt bei zwei Typen ausnahmsweise der Kopf in der Sonne mit dem oberen Theile der „5" unmittelbar zusammen, bei allen übrigen Typen ist dies jedoch nicht der Fall.

No. 3. Die 10 Centavos-Marke weist nirgends eine weisse Schlagschattenlinie auf. Hier ist die merkwürdigste

Abweichung die, dass das Wort Centecimos, welches sich waagerecht 25 Mal wiederholt, bei einer Type nicht ausgekommen ist und folgedessen rechts bis in die starke Linienumrandung der Marke reicht.

Ferner entstanden noch durch mangelhaften Druck in der Null viele Fehler z. B. Dirz, Diffz, Dizz, Dinr, Dinz und was sonst eine rege Einbildungskraft noch alles herauszulesen geneigt wäre, doch dürfte der Name Meyer, der sonst überall herauszulesen ist, hier schon ungleich schwerer herauszulesen sein! Wie mir von zuverlässiger Seite aber versichert wird, soll die Originalplatte deutlich Diez (10) aufweisen.

Bei den regelrechtgedruckten Exemplaren muss waagerecht „10 Centecimos 10 Centesimos“ 25 Mal wiederholt sein. Bei 2 Typen giebt es jedoch hierin Abweichungen, indem einmal obige Werthangabe 49½ Mal, auf einem anderen Stück 50½ Mal vorgefunden wird.

No. 4. Die 20 Centavos-Marke weist in waagerechter Lage das Wort Centecimos in 25facher Wiederholung auf. Bei einer Type ist der Graveur nicht ausgekommen und hat einen ziemlich breiten weissen Raum (Linie) übrig lassen müssen. Bei regelrechten Stücken halten die „T“ in dem Worte „Centecimos“ eine streng senkrechte Fluchtlinie; bei 2 Typen aber stehen die „T“ in der Null als Wellenlinie da.

Die durch Zufall beim Druck entstandenen Abweichungen in dem Worte „Republica“ z. B. Repubiica, Hepubjlca, etc. übergehe ich gänzlich, da sie, wie gesagt, nicht hierhergehören und ich mich nur auf eine Beschreibung der Platte beschränken wollte. Bevor ich schliesse, will ich noch erwähnen, dass die Marken Uruguay's — gleich denen Frankreichs — nicht verjähren. Dies mögen sich besonders die Herren Fälscher ad notam nehmen, wenn sie mit der Regierung Uruguay's nicht in Zerwürfniss gerathen wollen.

Berlin, im Mai 1879. **Georges Fouré.**

Chronik.

Europa.

Deutsches Reich. Es wurden uns mehrere Marken zugesandt, welche mit einem grossen runden Poststempel — Berlin NW. 40 Gewerbe-Ausstellungsplatz — entwerthet sind. Da mit derartig entwertheten Marken im Auslande besonders leicht Geldschneiderei verübt werden könnte, so wollten wir unsere werthen Leser bei Zeiten gewarnt haben. Der Postamts-Stempel des Ausstellungsplatzes bietet nicht mehr philatelistisches Interesse als jeder beliebige andere Entwerthungstempel, daher Vorsicht!

Deutsches Reich. Wir wir von zuverlässiger Seite hören, sollen demnächst auch die Postmarken des Deutschen Reiches eine Aenderung erleiden, indem die E am Schlusse des Wortes Pfennige in Wegfall kommen. Bei den Werthen zu 3 und 5 Pfennige dürfte diese unscheinbare Aenderung der Platten auf grosse Schwierigkeiten stossen.

Christianssunds. Auf einem von dorther hier eingegangenen Briefe finden wir eine 4 Oere-Marke im Typus der jetzt im Verkehr seienden, welche jedoch schwarz auf weiss ist. Der Entwerthungsstempel ist „Bypost 14. 9. 78.“ Zähnung 13/17. Wie ist es nur möglich, dass ein solches Stück der sonst so regen Aufmerksamkeit unserer nordischen Collegen entgehen konnte!

4 Oere schwarz auf weiss, gezähnt.

Cypern. Nochmals Herr Schuck, welcher uns mitzutheilen die Güte hatte, dass er eine wirkliche Cypern-Marke sah. Dieselbe zeigt das Bildniss der Königin Victoria nach links in lila. Unten in einem waagerechten schraffirten Felde „Cyprus“. Links nach oben zugehend das Wort „One“, rechts nach unten zeigend „Penny“. Ob noch mehrere Werthe vorhanden sind, konnten wir leider noch nicht erfahren. In nächster Nummer mehr darüber.

1 Penny lila auf weiss.

Dänemark. Auch hier gelangte eine stempellose internationale Postanweisung, welche Aehnlichkeit mit der des Deutschen Reiches hat, zur Ausgabe. Der Druck ist schwarz, dänisch-französisch, auf starkem weissen Carton. Länge 17, Höhe 14 Cm.

Finland. Wir sind abermals in der glücklichen Lage unsere geschätzten Leser über ein bis zum heutigen Tage im Dunkel verbliebenes Postwerthzeichen aufzuklären. Was wir hier niederschreiben, wird uns von amtlicher Seite bestätigt. In den Jahren 1850—51 verkaufte die Finländische Postbehörde — ähnlich den Hannover Bestellgeldfrei-Briefbögen — gestempelte Briefbögen zu 5 und 10 Kopeken. Dieselben waren 42½ Cm. lang 27 Cm. breit und bestanden aus mattblauem sehr dünnen sogenannten „Naglers Verdruss-Papier.“ Legt man einen solchen Bogen einmal zusammen, so zeigt sich rechts in senkrechter Lage der liegende Ovalstempel von 1850. Die beiden verschlungenen Posthörner unter dem Wappen zeigen keine Perle (Kugel) in der Oeffnung. Die meisten uns vorgekommenen Exemplare waren zu Tammerfors in der Zeit vom 5. März 1859 — 9. Februar 1851 entwerthet worden. Wir sahen bis jetzt nur 5 Kop. u. 10 Kop.

Dass diese Briefbögen unter die Seltenheiten zählen, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

5 Kop. dunkelblau } Briefbogen auf
10 „ carminrosa } bläul. Papier.

Finland. Die Herren Braunschweig & Harwitz zeigen uns die Briefumschläge von 1856 zu 5 und 10 Kop., welche bekanntlich während mehrerer Jahre (1856—58) auf Bögen gedruckt als Marken verwandt wurden. Wir sehen bis zu vier Stück, die neben oder übereinander zusammenhängen. Die Entwerthungsstempel Helsingfors, Tammerfors und Tavastehus ragen deutlich sichtbar über die Markenränder hinaus! Sämmtliche Marken weisen in den Posthörnern eine Perle auf. Ein Stück zu 10 Kop. ist grellroth auf geripptem Papier gedruckt. Das Papier, welches unbedingt original ist, hat bald eine bläuliche, bald eine grauweisse Färbung. Dass die Marken neben und übereinander zusammenhängend gedruckt wurden, ist wohl der beste Beweis, dass wir es hier nicht mit vom Publikum als Marken verwendete Umschlag-Ausschnitte zu thun haben. Moëns bildete aus diesen seine erste Marken-Ausgabe und man sieht, dass er darin völlig Recht hatte.

5 Kop. blau } auf glattem Papier } liegendes
10 „ rosa } Oval.
10 „ dunkelroth auf gerippten Papier }

Grossbritannien. Das Streifband zu ½ Penny erschien in kastanienbraun. Der Typus ist der alte. Das hierzu verwandte Papier ist schmutziggelb. An der Gummiseite ist dieses Streifband zu beiden Seiten ein wenig abgestutzt. Die Länge ist 30 Cm., die Breite 12½ Cm. Oberhalb des Markenstempels lesen wir in braunem Nonpareille-Druck: This Wrapper may only be

used for Newspapers, or for such documents as are allowed to be sent at the Book-rate of postage, and must not enclose any letter or communication of the nature of a letter (wether separate or otherwise). If this rule be infringed, the packet will be charged as a letter.

Half (1/2) Penny kastanienbraun.

Italien.  Hier erschienen 2 neue Postkarten; dieselben stimmen im Muster, in den Inschriften und im Format genau mit den früheren überein, doch sind sie ohne Umrandung. Links oben, anstatt des Bildnisses Victor Emanuel's, das Bildniss König Humbert I. in brauner Farbe; die Karte mit Antwort ist in der Mitte linienartig durchstochen.

10 Centesimi auf weissem Carton
15 „ auf rosa Carton (Doppelkarte)

Norddeutscher Bund. Herr L. Berger zeigt uns zwei zusammenhängende 2 Kreuzer-Marken, welche Frankfurt a. M. 19. 3. 2—3 N. entwerthet sind. Herr Berger bemerkt uns, dass er noch einen Sammler kennt, der zwei ebensolche Stücke auf dem Briefumschlag befindlich besitzt.

Ferner sendet uns Herr Gallmeyer 3 Stück zusammenhängende 2 Groschen-Marken, blau, welche mit Danzig abgestempelt sind. Demnach stellen sich die uns bis jetzt bekannt gewordenen und als ungezähnt ausgegebenen Marken des Norddeutschen-Bundes wie folgt:

1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, Groschen ungezähnt
2 u. 3 Kreuzer ungezähnt.

Zieht man obige Werthe in Betracht, so ist man wohl berechtigt, an das Vorhandensein aller Werthe zu glauben. Wir bitten unsere werthen Freunde daher recht sehr, uns diesbezügliche Mitteilungen zu machen und uns freundlichst solche zusammenhängende Exemplare zur Ansicht stellen zu wollen.

Schweiz. Herr R. Deyle sendet uns zwei Probedrucke der Ausgabe 1854, jedoch ohne Seidenfäden.

Es sind dies:

5 Rappen hellgrün
5 „ hellblau,

Ferner zwei Briefumschläge zu 5 Rp. braun und 10 Rp. rosa ohne Wasserzeichen mit dem Aufdruck „Specimen". Auf der Vorderseite dieser Umschläge befinden sich Arabesken sowie mehrere Geschäftsfirmen.

Ausserdem erhielten wir die neue Weltpostkarte mit bezahlter Antwort. Der Druck ist kirschroth auf starkem gelben Carton. Oben vier Reihen Inschrift in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Fünf Adresslinien. Links der Markenstempel zu 10 Rappen im früheren Typus und ebenfalls kirschroth. Länge 143, Höhe 93 Mm.

10 Rappen kirschroth, Doppelkarte.

Schweiz. Eine internationale Postanweisung erblickte hier das Licht der Welt. Dieselbe ist zweisprachig: deutsch und französisch, auf strohgelbem Carton gedruckt. Links „Internationale Postanweisung", rechts „Mandat de Poste International" dazwischen der flach eingedruckte schwarze Stempel im alten Typus. Länge 160, Breite 99 mm.

50 Rappen schwarz auf gelb.

Spanien. Wir erhielten die Werthe 5 u. 10 Cent. der jetzt coursirenden Telegraphenmarken als Briefmarken entwerthet.

Asien.

Persien. Herr General-Postdirector A. Stahl zu Teheran theilt uns unter anderen interessanten Dingen folgendes mit: „Ich kenne keine Marke 1 Kran schwefelgelb auf weiss! Es scheint demnach diese 1 Kran schwefel oder citronengelb auf weiss ein Falsificat zu sein." — Sollte Herr F. Meyer in Franzensbad nun nicht wieder einmal einsehen, dass ich mich in meinem Persien-Artikel in No. 5 dieser Zeitung nicht ganz umsonst erhitzt hatte! Ebengenannter Herr hatte dies in der Wiener Ill. Br. Zg. behauptet.

Rajpeepla. (Indien.) Dieser Staat, dessen Name nicht allzu harmonisch auf unsere Gehörsnerven einwirkt, hat, nach dem Bericht des Herrn Casey in der Société Française de Timbrologie neue Postwerthzeichen zur Ausgabe gebracht. Demnach wären bis jetzt folgende Werthe bekannt:

1, 2, 3, und 4 Paiza.

Da wir vermuthen, dass noch ein fünfter Werth, sowie ein vollständiger Satz Marken gleicher Werthe besteht, so werden wir erst später und ausführlicher über diese Barbaren berichten.

Philippinen. Herr Schuck theilte uns mit, dass er vor etwa drei Wochen eine Postkarte zu 20 Cents sah, welche aus Manila eben angekommen war. Dieselbe ist im Typus der spanischen Karten und nimmt der Stempel mit Kopf des Königs Alfons XII. etwa die Mitte der Karte ein

Wir werden noch näher darauf zurückkommen.

20 Cents braunlila.

Amerika.

Neu-Fundland. Ein sonderbarer „Neufundländer" liegt uns in der Form einer braunen 5 Cents Robbe vor, welche Marke sägenartig gezähnt ist!

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Wir trafen die folgenden beiden Werthe ungezähnt und amtlich entwerthet an:

1866. 15 Cents schwarz
1875. 5 „ blau.

An eine Beschneidung ist nicht zu denken, da von beiden Breitseiten erhebliche Theile der Nebenmarken anhangen.

Shanghay. In unserer vorigen Nummer haben wir eine 6 Candareen-Marke graugrün (anstatt braunroth) der I. Ausgabe 1866 beschrieben.

Zu dieser unserer Bemerkung sagt nun der Schreiber der Chronik der Wiener Ill. Br. Zg. sehr geistreich folgendes: „Ich halte aber die graugrüne 6 Cand.-Marke 1. Em. 1866 für ein ganz gewöhnliches Schwindelproduct, dessen Katalogisirung ich nicht anrathen möchte. Herr Apotheker Meyer legt uns gleichzeitig ein solches gepriesenes Exemplar vor und wir müssen in der That mehrfache Abweichungen bestätigen und uns umsomehr seinem Urtheile anschliessen, als wir diese graugrüne Marke selbst in den Sätzen der Schwindelproducte von Stanley More & Co. vorgefunden haben."

— Soweit die Wiener Ill. Br. Zeitung: —

Wir sagen zu all' dem Gesäure nur folgendes:

Mögen die obenerwähnten Prüfungsexemplare (Vorlagen) der Herren Meyer-Fridl von Stanley More herstammen oder mögen dieselben auch da herstammen, wo die „schwarzen" 6 Pence-Marken von „Victoria auf dem Thron" (1860), die Venezuela mit provisorischem Aufdruck einer „3" und „8" sowie die Samos-Marken hergekommen sind, dies soll uns wenig Schmerzen machen. Den Herren Fridl-Meyer aber versichern wir, dass wir uns ebensowenig mit Stanley More'schen Shanghai wie mit schwarzen Victoria, noch mit provisorischen Venezuela,

auch nicht mit Samos-Marken fangen lassen dürften! durchaus nicht! Das von uns in der vorigen Nummer dieses Blattes beschriebene Exemplar 6 Cand. graugrün, ist ein seinerzeit von der Shanghai-Regierung an eine Preussische Behörde eingesandtes Pflichtexemplar, was wir jederzeit beweisen wollen und können! Meyerleben & Co. rathen wir für die Zukunft daher ein wenig mehr Vorsicht an.

Eine Stimme aus der Schweiz.

Es mag den geehrten Lesern der „Berliner Illustr. Briefmarkenzeitung“ gewiss nicht ganz uninteressant sein, Einiges über die philatelistischen Zustände in der Schweiz zu vernehmen.

Leider liegt die Philatelie in unserem, von so vielen Naturschönheiten umgebenen Lande, noch sehr im Dunkeln, und sie wird, da sich vornehmlich die Schulknaben mit dem Briefmarkensammeln befassen, hauptsächlich nur als Manie betrieben. Da unsere junge Wissenschaft vom grossen Publikum höchstens von dieser Seite her bekannt ist, so herrscht vielfach ein Widerwille gegen dieselbe. Wie ist dies aber auch anders möglich, wenn die Leute keinen rechten Begriff davon besitzen? Eine wirklich schöne Sammlung findet man selten, selbst wenn man von deren Reichhaltigkeit absieht. Die Briefmarkenanhäufungen der sammelnden Jugend sowie auch diejenigen reicherer Leute, bestehen grösstentheils aus schmutzigen Marken. Dass viele derselben gefälscht, das Album ebenfalls beklext ist, braucht kaum noch besonders erwähnt zu werden. So erhielt ich vor längerer Zeit ein Album von ungefähr 1600 verschiedenen Marken, für das ich keine Fr. 5.— gegeben hätte. Viele jüngere Philatelisten sind noch so dumm, dass sie eine echte ungebrauchte Marke als falsch betrachten, während sie dieselbe Marke gefälscht, aber abgestempelt ohne einen Zweifel an der Echtheit zu hegen, dem Album einverleiben. — Gegen Dummheit kämpfen selbst Götter vergebens! Rühmende Ausnahmen finden sich indess auch hier zu verzeichnen, und ich kenne einige eifrige Philatelisten, die auf Anlage ihrer Sammlung viel Fleiss verwenden. Hoffen wir, dass die Zahl der wahren Jünger der Briefmarkenkunde auch in der Schweiz immer mehr zunehme, und dass auch das grosse Publikum nach und nach zu vernünftigeren, richtigeren Ansichten gelangen möge.

Aber auch anderwärts ist es „noch faul im Staate Dänemark“. Wurde mir doch letzten Novbr. aus Freiburg i. B. eine grössere Bestellung von Cantonalmarken gemacht. Bevor ich die Sendung abgehen liess, prüfte ich die Marken wie gewöhnlich, die Echtheit der Marken nochmals, trotzdem ich dieselben von äusserst reeller Seite erhalten hatte. Wie war ich aber erstaunt, nach einiger Zeit 4 derselben, die je nur in einer Zeichnung existiren, zurückzubekommen, mit dem Bemerken, eine ‚Autorität‘ erkläre dieselben für Fälschungen. Mit anderen Worten gesagt, die in meiner Sammlung sich befindenden Cantonalmarken mit Briefstück, die ich zur Untersuchung benutze, sind Fälschungen und ich, durch dessen Hände schon viele Hunderte von Cantonalmarken gegangen, kenne deren Echtheit nicht. Der Sammler in Freiburg wollte sich auch dann nicht von der Echtheit überzeugen lassen, als ich ihm die nämlichen Marken durch Herrn A. Schulze wieder zurückstellen liess, und obschon genannter Herr erklärte, dass die Marken durchaus echt seien, und dass die mir leider unbekannte „Autorität“ von den Cantonalmarken soviel verstehe, wie ein Blinder von den Farben. Dagegen freut es mich sehr, den geehrten Lesern mittheilen zu können, dass Herr A. Schulze in Zürich, für ein Werk über Cantonalmarken, in Paris ein Diplom sammt der bronzenen Medaille erhalten hat. Doch leider habe ich zum Guten noch mehr des Bösen hinzuzufügen. Sandte mir ein gewisser N. Gaveili in Florenz 14 ungebrauchte Sätze, Fälschungen der 1. Ausgabe von Sardinien, glaubend, es werde wieder ein Gimpel in sein Netz gehen; doch hatte er sich diesmal arg verrechnet. Viel grossartiger scheint es M. Allebrand in Amsterdam zu treiben, denn dieser wünschte von mir Preis-Angaben von Imitationen per 1000 und 10,000. Es ist wirklich traurig genug, dass es so viele giebt, die sich auf eine so elende Art bereichern wollen.

Nicht nur betrübend ist es, wenn unter dem Deckmantel eines wissenschaftlichen Buches, ein Pamphlet herausgegeben wird, sondern es ist und bleibt eine Schande für die Philatelie, dass in ihrem Schosse eine so unästhetische, jeder Logik baare Broschüre wie das „Schwarze Buch“ zur Ausgabe gelangte. Da ich gerade beim „Schwarzen“ bin, so will ich in diesem Thema noch fortfahren. — Vor ca. 1½ bis 2 Jahren erhielt mein Freund Jenner eine schwarze 6 p. (Victoria auf dem Thron) von Herrn Apotheker Meyer in Franzensbad unter Garantie der Echtheit im Tausch gegen einige Cantonalmarken. Im Herbste letzten Jahres wurde mir der Auftrag zu Theil, diese Marke zu verwerthen. Als ein Chemiker in Zürich (kein Philatelist) diese Marke als eine chemische Fälschung erklärte, war natürlich der Verdruss meines Freundes nicht klein. — Mit Speck fängt man Mäuse, dachte ich mir, und befragte Herrn F. Meyer um seine Meinung über das Chamaeleon von Victoria. Natürlich war die Antwort sehr ausweichend und wurde mir grosse Vorsicht beim Ankauf der „schwarzen Marke“ anempfohlen, zugleich aber eine solche offerirt. Das meinem Freunde gehörende Exemplar sandte ich hierauf zur Prüfung nach Franzensbad und erhielt es zurück mit dem Bemerken, dass die Echtheit oder Unechtheit nur durch vollständiges Auflösen der Marke festzustellen sei. (sehr schlau!) Dem „Briefmarken-Chemiker“ aber erklärte ich nun meine Meinung, warte indessen noch immer vergebens auf eine Erwiederung. — Wie man um 20 Mark sämmtliche Cantonalmarken in ächten Exemplaren bekommen kann, darüber kann Herr F. Meyer genaue Anleitung geben. — Das Sprichwort aber sagt:

„Sage mir mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist.“

Bern, 3. Mai 1879. **ROB. DEYHLE.**

Wir bemerken unseren werthen Lesern, dass Herr F. Meyer in Franzensbad letzt in der Wiener Ill. Briefm. Zeitung eine grosse Abhandlung über chemische Fälschungen vom Stapel liess, worin er die Philatelisten zur Vorsicht mahnte. Wie man aus obigem Artikel ersehen kann ist Vorsicht eine gute Sache!

Die Redaction.

(Special-Berichte der Berl. Ill. Briefm.-Zeitung.)

Internationale Vereinsberichte.

Société Française de Timbrologie zu Paris.

Sitzung vom 3. April 1879. — Unter Vorsitz des Herrn Skepper.

Das Hauptinteresse dieser Sitzung beruht auf die dem Verein gemachten Mittheilungen.

Als Mitglieder wurden aufgenommen Herr M. Overy Taylor, zugeführt durch Herrn Raffalovich und Herr Georges Fouré zu Berlin, zugeführt durch Herrn Dr. Legrand.

Aus einer sich entwickelnden Debatte geht hervor, dass der Verein keine Formulare sammelt. Wenn stempellose Karten aufgenommen wurden, so geschah dies lediglich, weil diese als Ursprung der Gestempelten zu betrachten wären.

Ferner verdankt man Herrn Raffalovich die Kenntniss von vier „Documentos y Libros“ von 1879 von Mixico, einiger anderen Stempelmarken sowie zweier falscher Marken von Oesterreich zu 2 Fl. 50 Kr. und einer 9 Kreuzer, die es nie gegeben hat.

Herr Dr. Legrand bespricht Italienische Stempelmarken. Herr Raffalovich bespricht abermals Stempelmarken von England und Oesterreich.

Derselbe Herr erwähnt eingehender der Württembergischen Waaggeld-Marken, indem er sie als einfache Gewichts-Control-Marken betrachtet.

Herr Dr. Legrand meint, dass diese Frage gründlicher behandelt werden müsste, und verliest einen Bericht über den Charakter dieser Marken. Wegen der schon vorgerückten Zeit wird der Schluss des Berichtes sowie die Klassirung der Türkischen Marken bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Literatur.

In Nummer 16 meint der „Ulk“ unter allerlei andersgemeinten Dingen, dass wir Briefmarkensammler uns von Prof. Virchow in Troja beerdigen lassen sollten. Dieser Gedanke ist nicht von schlechten Eltern! — Sollte jedoch Dr. „Ulk“ in Hinsicht seines Beerdigungsplatzes in Verlegenheit sein, so geben wir ihm den Rath, nicht so weit zu gehen, denn er kann sich, finden wir, mit seinen „Kalauern“ schon hier „begraben lassen“! Suum cuique!

Correspondenzen.

Die in voriger Nummer dieses Blattes beschriebene rehbraune 15 Centimes-Marke von Frankreich, welche sich durch ein Versehen auf Bögen der rehbraunen 10 Centimes-Marken vorfindet, ist berufen, eine grosse Seltenheit zu werden, denn — wie schon Herr Fouré richtig bemerkte — war das Vorhandensein dieses Fehldruckes nur Wenigen bekannt. Die Postbehörde hatte gar bald den Fehler entdeckt und liess nun die 15 Centimes-Marke aus allen Markenbögen herausnehmen, wovon ich mich persönlich überzeugt habe. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurden alle so eingegangenen Marken vernichtet und blieben nur die wenigen Exemplare, welche Sammler und Händler in den einigen Tagen ihres Curses käuflich bei der Post erwarben, bestehen. Schliesslich will ich noch hervorheben, dass dieser seltene Fehldruck nicht auf den für die Colonien bestimmten ungezähnten Markenbögen vorgefunden worden ist, was auf eine Ausbesserung der Platten schliessen lässt.

Paris, im April 1879. **SCHMIDT de WILDE.**

Vereinswesen.

In München ist ein „Verein für Briefmarkenkunde“ zusammengetreten.

Da wir in dem Vereinswesen eine sichere Stütze der Philatelie erblicken und weil uns die von dem Vereine eingesandten Statuten sehr empfehlenswerth scheinen, so werden wir dieselben später wörtlich und als Probe zur Kenntniss unserer werthen Leser bringen.

Wir wollen dem jungen Verein ein recht glückliches Gedeihen wünschen. Möge derselbe uns noch öfter Gelegenheit geben, seiner ehrenvoll zu erwähnen. Der Vorsitzende ist Herr Redacteur C. Wetzstein.

Briefkasten.

Mr. R. C. in Philadelphia. Es hat von diesen Umschlägen sowohl kleine wie grosse Form gegeben.

Herrn Preusse in Stuttgart. Wir besitzen von Würtemberg sogar einen Umschlag, welcher 2 Blindstempel und zwei farbige Stempel aufweist.

Herrn L. Berger. Braunschweig. Empfingen Sie mein Schreiben nicht? Ich hätte gern von Ihnen gehört!

Dr. H. Hier. Entwurfkunde ist ein sonderbares Wort. Zwischen Versuch, Entwurf und Probe bestehen für den Kenner sehr grosse Unterschiede. Am besten passt hier Probedruck!

Fräulein Levin. Hier. Es hat die Umschläge der Nat. Inv. Stiftung auch ohne jede Druckbemerkung an der linken Seite gegeben und zwar in kleiner wie in Riesenform. (Auch mit „P P“ Ueberdruck und mit der neuen Marke beklebt.)

Leop. Quartini. Rom. Nous recevions ne rien q'une lettre avec timbres.

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862.	p. Satz v.	3 St.	—	35
Baiern Postanweis.	„	4 „	—	15
do. Marken	„	6 „	—	15
do. ungebraucht	„	9 „	—	50
Bergedorf Orig.	„	5 „	—	60
Bremen ungebraucht	„	6 „	1	50
do. Declarati	„	5 „	—	15
Brasilien Kopf	„	7 „	—	60
Constantinopel	„	3 „	—	25
Deutsches Reich	„	12 „	—	40
Dänemark	„	8 „	—	15
Donau D. Gesellsch.	„	4 „	—	45
Aegypten	„	7 „	—	60
Frankr. Ball. P. Brief	„	4 „	—	75
Griechenland	„	7 „	—	35
Helgoland 1 Em.	„	7 „	—	70
Hamb. Couv. ausgesch.	„	9 „	—	80
do. 1. Em. ungez.	„	5 „	1	50
do. and. Em. gebr.	„	9 „	—	45
do. „ „ ungebr.	„	10 „	—	45
Jamaica	„	6 „	—	45
Japan	p. Satz v.	6 St.	—	45
Kirchenstaat	„	7 „	—	50
Lübeck 1. Em.	„	5 „	—	70
do. 2. Em.	„	5 „	—	60
Nordd. Postbez. Kr.	„	5 „	—	30
do. Dienstm. do.	„	4 „	—	25
do. „ Sgr.	„	5 „	—	25
Oldenburg	„	5 „	—	40
Peru, Lama	„	3 „	—	60
Preussen Kreuzer	„	5 „	—	40
Persien	„	4 „	—	60
Rumänien 1. Em.	„	3 „	—	30
do. 2. Em.	„	3 „	—	25
Russland, Levante	„	5 „	—	70
Schweden Dienstm.	„	9 „	—	55
Spanien	„	30 „	1	00
do. official	„	4 „	—	25
Suez-Canal	„	4 „	—	35
Sardinien incl. 2 L. G.	„	10 „	—	45
Thurn und Taxis	„	14 „	—	70
Venezuela 1 Em.	„	3 „	—	35
V. St. Treasury	„	9 „	—	50

ferner:

Braunschweig ungeb.	1 gr. per	100	1	—
do. „	3 gr. „	„	1	50
Egypten 5 p. neu	pr. Dtz.		—	75
do. 10 p.	„	„	1	25
franz. Colonien 1 c.	„	„	—	60
Mecklbg. Strel. 2 u. 3 gr. . .	„	„	—	75
Helgoland 1 Pf. pr. 100	2,50 „	„	—	40
do. 2 „ „ „	3,00 „	„	—	45
Honduras neu 1 c.	„	„	1	—
do. „ 2 c.	„	„	2	—
St. Thomas 1 c.	„	„	—	85

Gemischte Marken.

Spanien f. gem. ca. 30 Sorten	pr. 100		50	pf.
pr. 1000	4,50			
Treasury ff. gem.	pr. 100		1	50
Jamaica gem.	-	-	1	50
Queensland	-	-	1	25

Packete.

No. 1.	enth. 100 versch. M. .	1	Mk.	25
No. 2.	- 200 - - - .	2	-	50
No. 3.	- 300 - - - .	5	-	—

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen.

Neue Emission Egypten

offeriren für Händler äusserst billig:

5 Para braun pr. 10 Stück Mark —,60 pr. 100 Stück Mark 4,—
10 „ lila „ „ „ 1,— „ „ „ 7,50
Completer Satz 5 Para — 5 Piaster ungebraucht Mark 3,—
3 Satz „ „ „ 8,—

BERLIN S.

Braunschweig & Harwitz.

Um mit meinen überzähligen

Marken, Briefumschlägen und Karten

zu räumen, mache ich Sammlern, gegen vollständige Sicherstellung, Auswahlsendungen von vorzüglich schöngehaltenen Stücken zu billigen Preisen.

Ich habe bis zu den grössten

Seltenheiten

abzugeben. Jeder Anfrage wolle man stets das Porto beilegen.

GEORGES FOURÉ, Lehrer.
Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82a.

P. P.

Ich beehre mich hiermit bekannt zu machen, dass ich mein seit Jahren in Bern und Genf geführtes **Briefmarkengeschäft** unter heutigem Tage sammt Activen und Passiven an

Herrn Rob. Deyhle in Bern

käuflich abgetreten habe.

Bern, 16. April 1879.

Achtungsvoll
Ed. de Jenner jr.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir mein bedeutend vergrössertes Lager von Briefmarken zur gefl. Beachtung zu empfehlen.

Rob. Deyhle, Bern.
Erste Briefmarkenhandlung der Schweiz.

L. GRUAT, 8 Rue Laffitte PARIS.

Offre contre argent d'avance

	10 F. C.	100 F. C.	1000 F. C.
Bresil . . . . . variés	—,—	1,75	—,—
Ceylon 4 c.	—,—	2,—	18,—
Cuba . . . . . variés	—,—	5,—	—,—
Espagne de 1850 à 1879	—,—	3,—	—,—
Equateur ½ bleu	—,—	6,—	—,—
Equateur 1 Peso rose neufs	10,—	—,—	—,—
Indes Anglaises . . . . . variés	—,—	1,25	10,—
Indes Anglaises Service	—,—	2,50	20,—
Maurice . . . . . variés	—,—	6,50	—,—
Mexique . . . . . variés	—,—	5,—	—,—
Perou . . . . . variés	1,25	—,—	—,—
Perse 5 c. usés	1,50	—,—	—,—
Turquie . . . . . variés	—,—	2,50	—,—
Françe Colonies-aigle. Empire. Republique 1872 à 1879	—,—	5,—	—,—
Françe 1870 lithographie 20 c. bleu	—,—	5,—	40,—
Françe Télépraphes 50. 1 F. 2 F: . . . . . variés	—,—	5,—	40,—
Françe Empire et Republique 1 2 3 4 3 5 40 75 1 F.	—,—	1,—	8,—
Françe Republique 5 F. violet	—,—	8,—	—,—

H. KOCH
Eltoille a. Rhein
BRIEFMARKEN - HANDLUNG
Preisliste No. 1 gratis und franko.

Schöne und billige
Auswahlsendungen macht
CARL LÜSEBRINK, Wermelskirchen
Briefmarkenalbum liefere billigst.
Preisliste gratis und franco!

Paul Riedel

BERLIN N., Badstr. 8 b.

Offerire gegen Voreinsendung von Cassa. Porto extra.

	p. 10	p. 100.	p. 1000
Neu Fundland 5 c. blau Robbe	1 40		
Nicaragua 5 c. schwarz . .	2 25		
Belgien 1. Em. 10 c. braun	1 60	14 00	
do. do. 20 c. blau .	1 20	10 00	
Schweden 1 Krone	0 25	1 80	
Uruguay gem.	0 90	7 50	
Brit. Guiana gem.	0 40	3 00	
Cuba gem.	0 40	3 00	
Ost-Indien Service gem. . .	0 40	3 00	
do. On H. M. S. . .	0 40	3 00	
Türkei ff. gem, ...	0 25	1 50	14 00
Queensland gem.	0 20	1 10	9 00
Süd-Australien gem.	0 20	1 10	9 00
Canada Bill Stamp	0 20	1 40	12 50
*Helgoland 1 Pf.	0 25	2 00	
*Braunschweig 1 u. 3 Sgr.	0 15	0 75	7 00
*Sachsen Wappen 5 Sorten	0 20	1 25	11 00
Bayern 1 Mark lila	0 40	2 50	22 50
do. 1870 18 Kr. roth .	0 20	1 50	
do. 1870 10 Kr. gelb .	0 20	1 25	
Serbien ff. gem.	0 35	2 25	20 00
Belgien alt 10 u. 20 c. gem.	0 15	0 60	5 50
Amerika Stempel ff. gem. .	0 15	1 00	9 00
do. do. lange . .	40	3 00	
Frankreich 5 Francs , . . .	0 90	8 50	
do. 5 do. Napoleon	1 50	13 50	

Ferner grosse Auswahl anderer Marken änd Sätze sowie einzelner besserer Marken auf Bögen!

Gegen Sicherstellung reichhaltig Auswahlsendungen.

Tausch-Offerten erwünscht.

L'ami du Collectionneur. Rome.
LEOPOLD QUARTINI
Directeur
Via due Marcelli.
Pour 1 Mark en timbres neufs on reçoit les numéros de l'Ami du Collectionneur et
50 timbres assortis.

Wir erlauben uns, das sich für französische Sprache interessirende Publikum auf folgende Werke aufmerksam zu machen:

FOURÉ, La France lyrique.

FOURÉ
Album comique de la poésie française.

Da beide Werke prachtvoll gebunden sind, so eignen sie sich ganz besonders zu Festgeschenken!

NB. Die Herren Philatelisten haben bei letzterem Werke Vorzugspreise, wenn sie dasselbe direkt durch den Redakteur dieser Zeitung **GeorgesFouré, Berlin S. Alexandrinenstr. 82a.** beziehen.

Zur gefälligen Beachtung!

Mitte Juni a. c. erscheint im Verlage des ergebenst Unterzeichneten die vierte Auflage von Dr. Alfred Moschkau's

Handbuch
für
Postmarken-Sammler.
Illustrirter Catalog

aller seit 1653 bis Juli 1879 erschienenen Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder u. s. w.

Unter Beifügung vieler erklärender Noten.

Mit einem Portrait des Verfassers und ca. 2000 Illustrationen.

Nebst beigedruckten Verkaufspreisen der Briefmarken von

LOUIS SENF.

Leipzig. Inselstrasse 3 u. 4. Leipzig.

Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.

Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moschkau'schen Handbuches für Postmarkensammler" verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der kurzen Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moskau'schen Handbuches" hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in drei starken Auflagen abgesetzt wurde, dem Sr. Exellenz der deutsche Generalpostmeister Dr. H. STEPHAN das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet" beilegte, welches im Jahre 1878 die Societé francaise du Trimbologie in Paris mit dem „EHREN-DIPLOM" auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „bestes deutsches Handbuch", als „vollständigster deutscher Catalog" ist ihm nicht abzustreiten. —

Die neue, vierte Auflage wird daher in Form und Arrangement die bisherige sein; sie wird aber so viel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis Anfang Juli a. c. vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und über 800 Illustrationen vermehrt werden, und somit nicht nur an ziemlichem Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewinnen — Umstände, die im Voraus zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger."

Bestellungen auf die neue, vierte Auflage von „A. Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler" werden schon jetzt entgegengeommen. Der Preis derselben ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 26 Bogen und der reichen Illustration von ca. 2000 sauberen tadellosen Markenabbildungen auf ☛ **nur 2 Mark** ☚ festgesetzt worden und werde ich Sorge tragen, dass auch der Umschlag gegen früher ein haltbarer sein wird.

Gefälligen Bestellungen sieht entgegen

Hochachtungsvollst

LEIPZIG, den 1. Mai 1870.

Louis Senf, Verlagshandlung.

☛ Alle Bestellungen, die vor dem 1. Juli eingesandt, werden portofrei expedirt, und geschieht die Einsendung des Geldes am besten per Postanweisung. Alle Buchhandlunden nehmen Bestellungen entgegen.

!BILLIG! **Aechte Cantonalmarken von 2 Mk. an** **!BILLIG!**

offerirt freibleibend

ROB. DEIHLE, BERN.

Basel 2½ Rp. 6 Mk. **Genf** 10 cts. (5+3) 30 Mk.. 5 cts. klein Format 9,20 Mk., 5 cts weisses P. gest. 14 Mk., dito mit Briefstück 30 Mk., 5 cts. dunkelgrün 2,80 Mk., 5 cts. hellgrün, gr. Adler **2 Mk.,** dito kl. Adler 2,40 Mk. **Waadt** 3 cts. 40 Mk. 5 cts. 3 Mk. **Zürich** 4 Rp. = 18 Mk., 6 Rp. = 3,40, 4 Rp. || 12 Mk., 6 Rp. || 3,60, 2½ Rp. 4,80 Mk. **Neuenburg** 5 cts. 6 Mk. Genf Couvert, ganz ungebraucht 5,20 Mk. **Bei grösserer Abnahme gewähre ich noch Rabatt.**

Sämmtliche Contonalmarken und Rayons 2½ Rp. (auf Verlangen auch die andern M.) tragen zur Sicherheit auf der Rückseite meinen Firmastempel.

50 MARK 50

vergüte ich Demjenigen **in baar,** der eine **falsche** Cantonalmarke von mir geliefert erhält. **Bundespost** 1850, Rayons 2½ Rp. Ortspost 1,40 Mk., dito + nicht eingefasst, 1,60 Mk., 2½ Rp. Poste locale 1,60 Mk.. 5 Rp. dunkelblau 25 Pf., dito Kreuz schwarz eingefasst 1,20 Mk., 15 Rp. kl. Z. 25 Pf., 15 cts. 1 Mk., 5 Rp. hellblau, 10 Rp. und 15 Rp. gr. Z. à 10 Pf., pr. Dtz. 80 Pf. pr. 100 6 Mk., 1854 gem. pr. 100 80 Pf. pr. 1000 7,20 Mk. Letzte Em. gem. (auch Converts etc.) pr. 1000 1,20 Mk. Vier Sorten offic. Postkarten nnd Mandate à 10 Pf., pr. Dtz, 80 Pf., per 100 4 Mk. — Feldpostcouverts 1870 à 40 Pf., pr. Dtz. 4 Mk. —

1879 ganz und ungebrauch **1879**

Postkarte 5 Rp. à 10 Pf., 10 Rp. à 15 Pf., Convert 10 Rp. à 15 Pf., per 12 à 80 Pf., 1,50 und 1,60 Mk., pr. 100 à 5 Mk., 9,60 Mk. und 10 Mk. — Porto extra.

☛ **TAXMARKEN** ☚

500 Rp. à 1 Mk.. pr. Satz von 7 Stck. 60 Pf., 1 und 2 cts. gem. 80 Pf., pr. 100 7 Mk. pr. 1000. 1 u. 2 cts. gem. 70 Pf. pr. 100, 6 Mk. pr. 1000, gem. 1,20 pr. 100, 10 Mk. pr. 1000. Porto extra. **Alles netto Casse zum Voraus.**

Preisliste der Schweizer Postwerthzeichen à 20 Pf. gleich 12 kr. gleich 25 Rp.

So lange der Vorrath reicht, Aechtheit garantirt: **Angola** 5 reis ungebr. pr. Dtz. 1 Mk., pr. 100 7 Mk. **Baden,** Landpost pr. Satz von 3 Stck. 30 Pf. pr. 12 Sätze 2,50 Mk. **Kirchenstaat** 50 Baj. gebr. à 60 Pf.. 1 scudo ungebr. Originale à 1,40. **Italien** Dienstmarken Satz von 8 Stück à 50 Pf., 12 Sätze 5 Mk., Segnatasse 2 Lire, 35 Pf. pr. Dtz., 2,50 Mk. pr. 100. **Modena** II. Em. ungebr. Sätz von 5 Stck. 50 Pf., 10 div. **Schweden** Dienstm. 60 Pf. 10 div. Lösen 75 Pf. etc. Nur gegen vorherige Cassa.

Bis zu 10 Mk. muss genügendes Retourporto beigefügt werden. — Retourporto bei allen Anfragen und Tauschsendungen. Auswahlsendungen gegen Sicherstellung. Correspondence française. Deutsche Corespondenz. Correspondence in the English language.

Preisliste No. 3 gratis und franco.

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ, BERLIN S.

liefern gegen Casse oder Nachnahme nachstehende Sätze zu **erstaunlich** billigen Preisen. Sämmtliche Sachen garantirt ächt. Bei Aufträgen unter 5 Mark Porto extra.

Mit * bezeichnete Sorten sind ungebraucht.

	pr. Satz v. Stk.	pr. Satz		pr. 10 Satz	
		M.	Pf.	M.	Pf.
Aegypten	7	—	65	5	50
*Angola	7	2	75	25	—
Acores	9	1	50	—	—
*Argent. Rep. 1862	3	—	35	3	—
do. 1867—1876	7	—	60	5	—
*Baden, Landpost	3	—	25	2	—
*Baden	5	—	85	7	50
Bahamas	4	1	25	—	—
*Baiern	9	—	50	4	50
do. gebr. alt	7	—	25	2	—
do. Post-Anw	4	—	15	1	25
Bermuda	5	1	50	—	—
Belgien	12	—	25	2	—
Br. Guiana	6	—	90	8	—
Brasilien, Kopf	7	—	50	4	50
do. do. durchst.	6	1	—	8	—
Canada	8	—	25	2	25
Cap d. g. Hoffn.	7	1	25	—	—
*Christiansund, Stadtpost	4	—	70	6	—
Ceylon	7	1	—	—	—
Chili 1867	5	—	60	5	—
do. neue Em.	5	—	75	6	—
Costa Rica	4	2	50	—	—
*Constantinopel	3	—	30	2	50
*Conf. Staaten	4	—	75	—	—
Curacao	6	1	50	—	—
*Cuba, alt	6	—	60	5	—
*Deutsches Reich	12	—	40	3	—
Dän. Westindien	6	1	—	—	—
Dänemark l. Em.	8	—	20	1	50
do. Dienstm.	6	—	30	2	—
Donau-Dampfschifff.-Ges.	4	—	50	4	50
*Decan	5	2	50	—	—
*Dominica	3	2	75	—	—
*Elsass-Lothringen	7	—	75	7	—
Finnland	10	—	45	4	—
*Fidshi-Inseln	3	1	80	—	—
*Frankreich, col. Adler	5	1	50	—	—
do. Kopf	9	1	25	—	—
* do. letzte Em.	8	3	—	—	—
Grenada	3	1	—	8	—
Griechenland	7	—	35	2	50
Goldküste	3	—	80	—	—
*Guatemala 1. Em.	4	2	—	—	—
*Hamburg	10	—	45	4	—
* do. Couverte □	7	—	75	6	—
Hannover	5	—	40	3	—
*Helgoland 1. Em.	7	—	60	5	50
* do. 1876	8	1	75	—	—
*Hongkong	7	—	70	—	—
Jamaica	7	—	60	5	—
Japan, alt 1. Em.	4	1	75	—	—
do.	6	—	50	4	50
Island	6	1	35	—	—
Italien	12	—	25	1	80
do. Stato	8	—	60	—	—
do. Segnetassa	8	—	60	5	—
*Kirchenstaat 1867	7	—	50	4	—
* do. 1868	7	—	50	4	—
Lagos	6	1	25	—	—
*Liberia	3	2	50	—	—
Levante, Russland	5	—	75	—	—
Lombardei	8	—	50	4	—
*Lübeck 1. Em.	5	—	75	6	50
* do. 2. Em.	5	—	70	6	—
Luxemburg	8	—	35	3	—
* do. official	6	—	50	—	—
Madeira	9	1	50	—	—
*Mauritius 2. Em.	3	1	50	—	—
do.	7	1	—	—	—
*Mecklenburg-Schwerin	8	1	50	—	—
do. Strelitz	5	—	75	7	—
Mexico alt	5	2	25	—	—
do. 1874	6	1	50	—	—
*Montevideo ungez. alt	5	3	—	—	—
do. l. Em.	5	1	—	—	—
*Montenegro	7	2	75	—	—
*Mozambique	7	3	—	—	—
Natal	5	—	75	—	—
Neu Seeland	7	—	50	4	—
Neu Süd-Wales	6	—	45	4	—
*Neu Foundland	6	1	50	—	—
Nicaragua	6	1	50	—	—
Neu Schottland	4	1	—	—	—
Ned. Indien	9	—	60	5	—
*Nordd.Bd.Dienstm.Gr.u.Kr.	9	—	60	5	—
Norwegen 1. Em.	8	—	25	2	—
do. Kopf	4	—	50	—	—
*Oesterreich Teleg.	8	—	90	8	—
Ost Indien „Service“	5	—	60	—	—
Ost Indien 1. Em.	7	—	40	3	—
Persien, Kopf	4	—	50	4	—
Peru, Lama	3	—	50	4	50
do. letzte Em.	5	—	75	6	50
Portugal alt	5	1	25	—	—
do. l. Em.	11	—	80	7	—
*Portug. Indien	7	3	—	—	—
Porto Rico	6	1	50	—	—
*Preussen, Kreuzer	5	—	45	3	75
*Prinz Edward Insel	13	2	50	—	—
Rumänien alt	6	—	60	5	—
do. 1872	7	—	35	2	75
Sandwich Inseln	5	1	—	9	—
*Sachsen l. Em.	5	—	15	1	35
*Sardinien, incl. 2 L. Gold	10	—	40	3	50
*Sarawak	6	3	—	—	—
San Salvador	4	2	25	—	—
*San Marino	5	1	25	—	—
*Serbien 1. Em.	5	1	25	—	—
do. l. Em.	9	—	75	—	—
Sierra Leona	6	1	75	—	—
*Shanghai	6	3	50	—	—
*Sicilien	7	5	—	—	—
Spanien	30	—	60	—	—
do.	40	1	—	—	—
Str. Settlement	7	—	90	—	—
*St. Helena	4	1	—	—	—
*St. Lucia	4	1	20	10	—
*St. Thomé-Principe	7	3	—	—	—
St. Vincent	5	1	25	—	—
*Suez Canal	4	—	45	3	50
Surinam	6	1	50	—	—
Schweden Lösen	10	—	75	6	—
do. Dienstm.	9	—	50	4	—
do. l. Em	9	—	20	1	75
Tasmania	6	—	50	4	—
*Thurn u. Taxis	14	—	60	5	50
Transvaal Rep	5	—	75	6	50
Trinidad	5	—	75	—	—
Türkey	9	—	45	3	—
* do. l. Em. Prov.	8	—	60	5	50
*Turks Insels	3	2	75	—	—
Ungarn, Kopf	6	—	20	1	75
Venezuela, 1. Em.	3	—	45	3	50
do. l. Em.	5	—	70	6	—
Verein.-Staaten l. Em.	11	—	45	4	—
do. Journ.-M. 1865	3	2	50	—	—
do. do. 1875 2—12 c.	8	3	20	—	—
do. Interior	10	—	75	6	50
do. Treasury	10	—	70	6	50
do. Official	10	1	50	—	—
do. Navy	11	2	75	—	—
do. Privat-Marken	100	1	25	—	—
do. do.	150	2	—	—	—
do. do.	200	2	50	—	—
Victoria	7	—	30	3	—
Virgin'sche Insel	4	3	20	—	—
West Australien	5	—	60	5	50

G. WESSEL

Briefmarken-Geschäft Bremen.

Empfiehlt Sammlern und Händlern sein

Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.

Gegen Sicherstellung Auswahlsendungen zu jedem Betrage.

Raritäten und Novitäten

in grösster Auswahl.

Engros-Preisliste gratis und franco.

BOLIVIA

offeriren pr. Satz von 8 Stück ungebraucht:

enth. I. Em. 5, 50, 100 c. | für Mk. 10.
„ II. „ 50, 100 c. | 3 Satz für nur M. 25.
„ IV. „ 5, 50, 100 c. |

Berlin S.

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ.

Preisliste versende gratis und franco.

W. Siefert. Hamburg, Zollvereinsn: Wilhelmstr. 31. I.

1,000,000

Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

ERNST PETRITZ

vorm. Richard Gast

Dresden

empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst. Preisliste gratis, Katalog 50 Pf.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 9. 15. Juni 1879.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Braunschweig & Harwitz
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen von Württemberg.

Jeder, der forschend in die Geschichte der Postwerthzeichen von Württemberg einzudringen sucht, wird sofort auf herbe Schwierigkeiten stossen müssen, weil nirgends so sehr wie gerade hier, das Material ein so zersplittertes und unverdauliches ist.

Wenn schon eine genaue Feststellung der Ausgabezeit bei bekannten Arten ihre Schwierigkeiten hat — dies beweisen die Meinungskämpfe zweier bewährter Kämpen in der philatelistischen Fachpresse — so bietet eine genaue Sichtung des Stoffes bei den neueren Postwerthzeichen und deren Abarten ein wahres Labyrinth dar. Hierzu kommen in erster Linie die amtlich überdruckten Postanweisungen und Postkarten, welche einer sehr lobenswerthen postalischen Sparsamkeit ihr Dasein verdanken.

Ich mache mich heute an ein saures Stück Arbeit, bei dem mir schier der Humor vergehen möchte, doch tröstet mich der Gedanke, dass dadurch vielleicht unsere Lieblingswissenschaft um einiges bereichert oder geklärt werden möchte. Mögen mir meine lieben Freunde und Leser daher auch dann folgen, wenn ich unscheinbarer Einzelheiten Erwähnung thun muss. Die Wissenschaft mag zuweilen trocken erscheinen, wenn sie nur Gutes stiftet.

Nachstehend folgen die drei bekannten Aufdruckstempel in der Abbildung. Der Kürze wegen werde ich dieselben später nur nach den beigefügten Nummern bezeichnen. Diese Aufdruckstempel weisen mehrere Abweichungen im Druck auf, was daher kommen mag, dass man sich, wie mir scheint, zweier Stempel bediente (aus Stahl oder Kupfer und Gummimasse). Noch will ich hier besonders hervorheben, dass sämmtliche überdruckte Postpacket-Adressen und Postanweisungen etc. nur im inneren Postverkehr zur Anwendung kamen.



No. 1.



No. 2.



No. 3.

Postanweisungen.

Es giebt nur eine Postanweisung mit dem Aufdruckstempel der Königlich Württemberg'schen Post-Direction, und zerfällt sie in zwei Typen. Die Verschiedenartigkeit der Type liegt hier in dem Markenstempel, (wegen einer Beschädigung musste die „14" nachgestochen werden und fiel bedeutend schmächtiger aus.) Selbstredend weisen daher die Postanweisungen ohne Aufdruck ebenfalls zwei Typen auf. Wie bereits angedeutet, bediente man sich hierzu der Postweisungen von 1868 zu 14 Kr., lila. Auf der früheren Währung (fl., Kr.), sehen wir „M." „Pf." aufgedruckt. Auf der ersten Adresszeile, in schwarz, die Worte: „Auf Postanweisungen pro Monat" (I auf 10 Cm.). Unterhalb des Markenstempels das Wort „Controle" (I auf 2½ Cm.). Auf dem Werthstempel zu 14 Kr. befindet sich der Aufdruckstempel No. 1.

Post-Packetadressen.

Hierzu wurden Post-Packet-Adressen vom Jahre 1874 zu 18 Kr., grün auf gelb, verwandt.

A. Mit schwarzem Aufdruck.

No. 1. Der Werth zu 18 Kreuzer ist mit dem Stempel der Abbildung No. 1 überdruckt. Oberhalb des Wortes Postpacketadresse „Noth-" zugefügt.

Auf dem Abschnitte, unter Bemerkungen, Folgendes in Petit-Druck: „Die dazu gehörende Packetadresse fehlt. Durch Annahme der Sendung verpflichtet sich der Adressat ausdrücklich, das auf derselben etwa haftende Porto, beziehungsweise den Vorschussbetrag bei Eintreffen der Packet-Adresse an die Postkasse zu entrichten — der Empfänger."

Das Wort franco ist dreimal durchstrichen.

No. 2. Der Werth 18 Kreuzer ist mit dem Stempel der Abbildung No. 1 überdruckt. Links vom Werthstempel „Zur Notiz", schwarz unterstrichen. Auf der ersten Adresslinie „Werth", auf der zweiten, „Aufgabe-Numer", (Druckfehler statt Nummer) — „aus". — Auf dem Abschnitte in Querdruck „Sendung / Packetadresse } bestellt am . . . . . 187 mit Distribution T. "

das Wort franco dreimal durchstrichen.

No. 3. Der Werthstempel 18 Kr. mit dem Stempel No. 1 überdruckt. Unterhalb desselben:

„Post-
Dienst-Sache."

Oberhalb des Wortes Post-Packetdresse „Dienstliche" aufgedruckt. Auf dem Abschnitte, erste Zeile: „K. Postamt." Unter Bemerkungen, „Post-
Dienst-Sache."

Das Wort franco viermal gestrichen.

No. 4. Ganz wie die Vorige, doch der Aufdruck „Dienstliche" etwa 2 mm. schmächtiger und franco nur dreimal durchstrichen.

NB. Es giebt hiervon eine Abart, welche unter dem Werthstempel noch einen schwarzen Kreis aufweist. Diesen Kreis fand ich merkwürdigerweise nur bei dieser einen Art vor.

No. 5. Der Werthstempel 18 Kr. mit dem Aufdruckstempel No. 1 überdruckt. Unterhalb desselben:

„Post-
Dienst-Sache."

Auf dem Abschnitte: „K. Württemb. Post-Direction." Unter Bemerkungen: „Post-Dienst-Sache." Das Wort franco nicht gestrichen. Links unten noch ein Aufdruckstempel in schwarz wie Abbildung No. 2.

NB. Weshalb man auf ein und dieselbe Post-Packet-Adresse dreimal die Bezeichnung: „Königlich Württembergische Post-Direction druckte, ist nicht recht einleuchtend.

B. Rothaufdrucke.

No. 6. Auf den Werth 18 Kr. der Stempel No. 1 mattziegelroth aufgedruckt. Oberhalb der Post-Packetadresse „Noth-" (19 : 8 mm.), das Wort franco dreimal gestrichen. Auf dem Abschnitte in Petit zu lesen: „Die Original-Begleitadresse ist noch nicht eingegangen. Dieselbe wird gleich nach der Ankunft behufs Abnahme des Abschnittes vorgezeigt werden. Durch Annahme der Sendung verpflichtet sich der Adressat ausdrücklich, die auf Grund der Original-Begleitadresse etwa nachzufordernden Beträge an Porto oder Vorschuss an die Postkasse zu entrichten.

No. 7. In allen Verhältnissen wie die Vorige, nur dass der Aufdruck „Noth-" etwa 2 mm. schmächtiger ausfällt, auch ist franco viermal gestrichen; der gesammte Druck fällt hier schmieriger und braunrother aus.

No. 8. Auf dem Werthstempel 18 Kr. der Aufdruckstempel No. 1. Unterhalb desselben „Dienst-
Sache."

Zwischen der ersten und zweiten Adresslinie die Bezeichnung „Königl." (10 auf 20 mm). Das Wort franco nicht gestrichen. Auf dem Abschnitte oben „Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrs-Anstalten." Unten unter Bemerkungen „Dienst-Sache." Links unten, halb auf dem Abschnitte, halb auf der Packetadresse, der Stempel No. 3. Bei diesem Postwerthzeichen ist der Druck gepflegt und schön zinnoberroth.

C. Violettaufdruck.

No. 9. Auf dem 18 Kreuzer-Werth der Aufdruckstempel No. 1. Darunter „Dienst-
Sache."

Auf der ersten Adresslinie „Königl. Postanstalt" (6 auf 1 cm.). Auf dem Abschnitte oben „Dienst-Sache", halb auf dem Abschnitte, halb auf der Packetadresse der grosse Aufdruckstempel No. 3 in violett. Dieses Postwerthzeichen gewährt ein überaus prächtiges Ansehn. Es ist zu bedauern, dass diese Dinge den gewöhnlichen Sterblichen so schwer zugänglich sind.

Postanweisungs-Briefumschläge.

No. 1. Erste Abart. Zu deren Herstellung benutzte man die gewöhnlichen stempellosen Postanweisungs-Briefumschläge. Auf der alten Währung Gulden-Kreuzer die neue in „Mark-Pfennig" schwarz aufgedruckt. Rechts der Stempel No. 1 in schwarz. Links unten „Post-Dienst-Sache" schwarz aufgedruckt.

No. 2. Zweite Abart. Diese Abart unterscheidet sich nur dadurch, dass oben die Bezeichnung „Kön. Württemb. Post-Anweisung in einer weniger verzierten grösseren Rundschrift ausfällt; auch ist hier der Druck dunklergrün. Die Verschlussklappe ist bei beiden Arten ohne jede Verzierung.

Postkarten.

Bei ihnen treffen wir die Stempel No. 1, 2, und 3 an. Diese Karten werden sowohl von den Telegraphenstationen wie von den Postämtern in Gebrauch genommen. Die sehr kurze Verkehrszeit einiger Arten hat aus ihnen bei Lebzeiten schon Berühmtheiten gemacht. Es

ist für uns Sammler stets sehr misslich, wenn ein Postwerthzeichen noch vor seiner Popularität selten wird.

Verwandt wurden hierzu Karten der Ausgaben 1872—1874, demnach mit und ohne Randeinfassung.

A. Mit Randeinfassung und Aufdruckstempel

No. 1. Die Rückseite ist unbedruckt.

1 Kreuzer grün, unten links „Dienst-Sache."
2 „ orange, „ „ „
2 „ rosa, „ „ „

NB. Abart: „Dienst-Sache" unter dem Rande stehend.

1 Kreuzer grün, unten „Königl. Post-Dienst-Sache"
2 „ orange, „
2 „ rosa, „

B. Ohne Randeinfassung. Aufdruckstempel

No. 1. Unten rechts eine 5 Cm. lange schwarze Adresslinie.

1 Kreuzer grün, links „Dienst-Sache"
2 „ lila, „ „
2 „ orange, „ „

(Die Letzterem mit gleichfarbiger Adresslinie)

1 Kreuzer grün, links „Königl. Post-Dienst-Sache"
2 „ lila, links „
2 „ orange, „ „

(Letztere mit gleichfarbiger Adresslinie.)

1 Kreuzer grün, links „Königl. Post-Dienst-Sache."
1 Kreuzer grün, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"

Auf der Rückseite ist zu lesen: „Nr. — Stuttgart den — ten — 187 — Fehlmeldung nach — Von der Zeitung — Nr. vom — ten — sollen eingehen — Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare — mithin zu wenig — Exemplare Nr. — traf am — ten — Nr. heute ein — Zeitungs-Expedition des K. Württ. Postamts Nr. 1.

C. Ohne Randeinfassung. Aufdruckstempel

No. 2. Ausser der 2 Kr. orange, alle mit einer 5 Cm. langen schwarzen Adresslinie.

1 Kreuzer grün, links „Post-Dienst-Sache"
1 Kreuzer grün, links „Königl. Post — Post-Dienst-Sache"
1 Kreuzer grün, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"
1 Kreuzer grün, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"

Diese Letztere ist eine Abart von der Vorigen, ausserdem giebt es diese Karte auch auf violettrosa Papier.

2 Kreuzer orange, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"
2 „ lila, „ „Königl. Post — Post-Dienst-Sache"
2 „ lila, „ „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"
1 „ grün, „ „Königl. Post — Post-Dienst-Sache"

Letztere zeigt auf der Rückseite: „Nr. — den — 187 — zu der am — hier abgegangenen Postvorschusssendung Nr. — über — Mark — Pf. von — an — ist die Vorschuss-Postanweisung nicht hier eingetroffen, wesshalb um deren baldigste Zusendung bezw. eines Doppels derselben ersucht wird. K. Württ. Post — II. C. 5 —

1 Kreuzer grün, links „Königl. Post-Anstalt Post-Dienst-Sache"

Die Rückseite trägt: „Stuttgart, Datum des Poststempels — Jens — Karte — Ladezettel auf die Königl. Bahnpost in Zug Nr. — vom — ten — dort abgegangen am — ten — um — Uhr — Mittags fehlt hier, wesshalb um gefl. baldige Zusendung einer beglaubigten Abschrift ersucht wird. K. Württ. Bahnpost. Rechnungs-Bureau.

1 Kreuzer grün, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"

Auf der Rückseite: „Nr. — den — ten — 187 — Zu der am — hier abgegangenen Postvorschusssendung Nr. — über — Mark — Pf. vom — an — in — ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, wesshalb um deren baldige Zusendung bezw. eines Doppels derselben ersucht wird. Königl. Württemb. Postamt — II C. 5 —

1 Kreuzer grün, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"

(„Oben: II C. 2")

Auf der Rückseite: „Nr. — den — ten — 187 — Fehlmeldung nach — Von der Zeitung — Nr. — vom — ten — sollen eingehen — Exemplare — es sind eingegangenn — Exemplare — mithin zu wenig — Exemplare — Nr. traf am — ten — Nr. — heute ein — Königl. Württemb. Postamt.

(NB. Dieselbe Karte auf violettrosa Papier.)

1 Kreuzer grün, links „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache"

Auf der Rückseite: Nr. den — ten — 187 — Zu der am — hier abgegangenen Postvorschusssendung Nr. — über — Mark Pf. — von — an — in — ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, wesshalb um deren baldigste Zusendung bzw. eines Doppels derselben ersucht wird. — Königl. Württemb. Postamt.

(NB. Dieselbe auch auf rosaviolettem Papier.)

D. Mit Randeinfassung und Aufdruckstempel

No. 2. Gleichfarbige Adresslinie.

1 Kreuzer grün, links: „Königl. Postamt Post-Dienst-Sache".
2 „ rosa „ desgl.
2 „ orange „ desgl.
1 „ grün „ „K. Postamt Post-Dienst-Sache".

Auf der Rückseite in lila: Nr. — Stuttgart, den — ten — 187 — Fehlmeldung nach —. Von der Zeitung — Nr. — vom — ten — sollen eingehen — Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare — mithin zu wenig — Exemplare — Nr. — traf am — ten — Nr. — heute ein. Zeitungs-Expedition des K. Württ. Postamts Nr. 1.

2 Kreuzer gelbbronce, links: „K. Post — Post-Dienst-Sache.
2 „ orange, links: desgl.

Auf der Rückseite: „Nr. — den — ten — 187 — Fehlmeldung nach —. Von der Zeitung — Nr. — vom — ten — sollen eingehen — Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare — mithin zu wenig — Exemplare — Nr. — traf am — ten — Nr. — heute ein. Königl. Württemb. Postamt — II C. 11.

E. Mit dem Aufdruckstempel No. 3 überdruckt.
Ohne Randeinfassung.

Alle, ausser der 2 Kreuzer orange mit einer schwarzen Adresslinie.

1 Kreuzer grün, links: „K. Telegraphenstation“ Dienst-Sache.“
2 „ lila „ desgl.
3 „ gelborange „ desgl.
2 „ lila „ „Königl. Dienst-Sache“.

Auf deren Rückseite: „Stuttgart, den — 187 — Man ersucht um gefl. umgehende Einsendung der Bescheinigung Nr. — für unterm — abgesendete — Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrs-Anstalten.

F. Mit Stempel No. 3 und Randeinfassung.
Alle mit gleichfarbiger Adresslinie.

1 Kreuzer grün, links: „K Telegraphenstation Dienst-Sache“.
2 „ rosa „ desgl.
2 „ orangegelb „ desgl.

(NB. Diese Karte giebt es auch auf dünnem grauweissen Carton, auch fällt hier der Druck gelblicher aus).

Briefumschläge mit dem Aufdruck No. 1.

(Von ihnen ist noch nicht bewiesen worden, ob sie amtlich oder nichtamtlich sind).

Die erste Art zeigt auf der Vorderseite, links von der 3 Kreuzer-Marke, den grossen ovalen Trockenstempel der K. Württemb. Post-Direction. Die 10 Pfennig-Marke mit dem Stempel No. 1 überdruckt. Sämmtliche Umschläge ohne Ueberdruck. Auf der Verschlussklappe das Württembergische Wappen und K. W. P.

3 Kreuzer und 10 Pfennig, gross Format.

Desgleichen ohne den Trockenstempel:

3 Kreuzer und 10 Pfennig. Gross Format.
1 „ 5 „ Klein „

Stempellose Post-Dienst-Sache Briefumschläge.

Auf der Verschlussklappe der Aufdruckstempel No. 1. Format 19½:13½ Cm. Auf der Vorderseite „Von der Königl. Württemb. Post-Direction.“ Links das Wort „An“. In der Mitte: „Königl. Postamt“. Unten links „Post-Dienst-Sache“. Rechts eine schwarze Adresslinie. Das sonderbarste an diesem Briefumschlage ist, dass er aus Kreuzbandstreifen von 1871 zu 1 Kreuzer besteht. Im Innern des Umschlages zeigen sich deutlich drei Stück 1 Kreuzer-Marken.

2. Art. Auf der Rückseite der Aufdruckstempel No. 2. Der Text auf der Vorderseite genau wie bei dem Vorigen. Das Papier ist bläulich mit dem Wasserzeichen Arabesken, welche quer durchschneiden. Format wie bei dem Vorigen.

3. Abart. Auf der Rückseite der Aufdruckstempel No. 3. Papier bläulich mit Arabesken als Wasserzeichen. Auf der Vorderseite oben: „Von der Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrs-Anstalten“. — „An“ — „in“. Unten links: „Dienst-Sache“. Rechts eine Adresslinie. Format 12 : 18 Cm.

Georges Fouré.

Das schwarze Buch der Philatelie über Persien-Marken erster Ausgabe.

— An Herrn Paul Lietzow. —

Es ist wirklich peinlich, wenn man bei einer Tagestemperatur von Grad 30 Réaumur gezwungen wird Zeitungsartikel zu schreiben.

Ich befinde mich in dieser traurigen Lage und wenn ich es dennoch thue, so geschieht es im Interesse der Philatelie und um Herrn Paul Lietzow zu Berlin der Unwissenheit zu überführen.

Vor einiger Zeit erfuhr Herr A. Stahl, General-Postdirector allhier, dass sich Herr Lietzow in seinem sogenannten „schwarzen Buch der Philatelie“ erlaubt hat, Herrn A. Stahl der Neuanfertigung der ersten Ausgabe von Persien zu verdächtigen. Selbstredend hält es Herr General-Postdirector Stahl unter seiner Würde, sich dergleichen Gerede zu Gemüthe zu ziehen, und falls Herr Paul Lietzow nicht schleunigst seine Aeusserungen zurücknimmt, so wird der Herr General-Postdirector einfach die Sache den Gerichten übergeben.

Hiermit gebe ich Aufklärungen über jene Marken, und will ich abwarten, was der Herr Paul Lietzow dazu zu bemerken haben wird. Ich hatte bereits die Ehre, unter „X Y“ in der Berliner Ill. Briefmarken-Zeitung zu erscheinen, und da mir so leicht Niemand auf dem Gebiete der Persien-Marken eine gewisse Allwissenheit absprechen kann, so will ich mich umso bereitwilliger in demselben Blatte wieder einmal hören lassen; doch gehen wir näher auf die Sache ein. — Herr Paul Lietzow schreibt in seinem „Schwarzen Buch der Philatelie oder Neudruck und Fälschung“ auf Seite 43 Zeile 9 wörtlich: „Persien. Hier beginnen die Begriffe von Neudruck und etwas anderem sich zu verwirren. Nachdem die mit Persien in Verbindung stehenden längst aus amtlicher Quelle wussten, dass die Marken der I. Ausgabe 1875) ohne Zahl unter dem Bauch des Löwen) vollständig vergriffen seien, wird von Tauris aus angezeigt, dass einige Werthe wieder zu haben sind. Ist dies nun, wie es scheint, ein Unternehmen, welches Postmeister Stahl für eigene Rechnung betreibt, so hat die oberste Behörde in Teheran keinen Theil daran und wir haben auch keinen amtlichen Neudruck vor uns.“ — Soweit der Herr Lietzow!

Mir scheint es aber, dass es die Gedanken des Herrn Lietzow sind, welche sich vor lauter Neudruck und Fälschung verwirren, auch scheint mir sein Reporter in Persien-Marken ein sehr unzuverlässiges Kunde zu sein, denn im Jahre 1875 wurde schon die zweite Ausgabe (Ziffer unter dem Bauche des Löwen) von Herrn v. Riederer ausgegeben und 1877, als schon die Kopf-Marken im Verkehr waren, ein Neudruck auf Bitten des amerikanischen Missionairs Herrn Basset veranstaltet. — Dieser Herr hat die ganze Auflage angekauft und nach Amerika befördert. Jetzt gehören Marken zweiter Ausgabe selbst in Persien zu den Seltenheiten.

Das ist der einzige Neudruck von Persien!

Doch kehren wir zu der ersten Ausgabe der Persien-Marken zurück. — Als Herr v. Riederer in Teheran anlangte, wurden ihm vom Minister der Post sämmtliche Bestände an Marken erster Ausgabe ausgeliefert. Herr von Riederer liess sie theils vernichten, theils sandte er sie an Herrn v. Posch. Alsdann liess er auf den Cliché's erster Ausgabe die arabischen Ziffern eingraviren, weil er die erste Ausgabe so nicht weiterbrauchen konnte und auch nicht wusste, wieviele Marken im Umlauf gekommen waren. Herr A. Stahl befand sich zur Zeit in Tauris und obschon er 1873 in Teheran gewesen war, so hatte er doch nie von Persischen Marken gehört, bis

dass diejenigen des Herrn v. Riederer gedruckt und in Umlauf gesetzt wurden. Herr A. Zschische war der erste, der Persische Marken von Herrn Stahl erhielt und war zu der Zeit noch keine Rede von einer älteren Ausgabe. In Tauris wurden Herrn Stahl von einem Telegraphen-Beamten im Jahre 1875 oder 76 ungefähr 20 Stück Marken (Löwencliché) vorgelegt. Der Beamte wollte sie gegen neue eintauschen und bemerkte, er habe sie vor zwei Jahren vom früheren Postmeister gekauft. Herrn Stahl interessirte die Sache, und da der vorerwähnte Postmeister Hodji Mirza Djalil Aga jetzt Postpferdebesitzer in Tauris war, so wandte er sich an diesen und erhielt zur Antwort, dass die genannten Marken vor mehreren Jahren im Gebrauch gewesen und dass er selbst ungefähr 2500—3000 Stück davon habe. Herr Stahl kaufte nun den ganzen Posten in zwei Raten an sich und verschickte dieselben an drei grosse Händler nach Europa. Später erhielt er noch ungefähr 200 Stück von dem Sekretair der General-Post-Direction zu Teheran. Alle Mühe jedoch, mehr von der ersten Ausgabe zu erhalten, war vergebens. In den letzten Jahren, als sich Herr Stahl über Ardabil nach Rescht begab, hörte er von seinem Bureauchef in ersterer Stadt, dass sich vor einiger Zeit ein Perser, welcher sich als früherer Postmeister von Koswin ausgab, im Postbureau erkundigt habe, ob man ihm nicht eine Parthie von 2000 Stück Marken früherer Ausgaben gegen neue eintauschen wolle. Natürlich wurde er mit seinem Gesuch abgewiesen. Herr Stahl gab sofort Befehl, den Mann aufzusuchen und ihm den Posten Marken umzutauschen. Erst nach drei Monaten gelang es ihn aufzufinden und die Marken zu sichern. Beide Posten Marken der ersten Ausgabe, sowohl die von Tauris wie auch die vom Koswiner Postmeister waren in blauen kleinen Original-Envelloppes zu 100 Stück verpackt und mit Persischer Schrift beschrieben. Dies zeigt, dass die Marken alle aus einer Quelle herstammen. Das Jahr der Ausgabe war noch völlig unbekannt und Herr Stahl verlegte es ins Jahr 1872—73. Als Letzterer jedoch in Teheran ankam, befragte er den Minister Mirza Ali Khan und erfuhr, dass diese Marken schon vor 8—10 Jahren zur Ausgabe gebracht worden wären, doch könnte er sich des Jahres nicht mehr ganz genau erinnern. Diese Marken waren eben nur versuchsweise an die Hauptstationen versandt worden. Die Entwerthung derselben geschah einfach durch einen Federstrich. Da indessen Niemand die Verrechnung recht verstand, so wurde dies Verfahren den Beamten bald langweilig, die Marken kamen allmälig ab und wurden die einlaufenden Gelder wie früher in Rechnung gestellt.

Es giebt hier noch einige Europäer, welche sich erinnern, solche Marken auf ihren Briefen empfangen zu haben. Einige von ihnen bewahren dieselben als Curiositäten auf. Das Jahr der Ausgabe kann somit ziemlich richtig durch 1868 bezeichnet werden. Dies wäre alles, was wir hier in Teheran über die erste Ausgabe von Postmarken wissen und ist von einem Neudruck derselben oder Fälschung nichts bekannt.

Es wäre nach meiner Ansicht demnach für Herrn Paul Lietzow besser gewesen, wenn er seine Hirngespinnste still für sich behalten hätte. —

Doch man schreibt Bücher um sie zu drucken, druckt sie um sie zu verkaufen und das bringt Geld. Zum Bücherschreiben muss man aber auch Stoff haben und da kommt es bei gewissen Verfassern wohl bisweilen vor, dass sie ihre eigenen Erfindungen als Facta eintragen. Im Grunde genommen scheint mir Lietzow's „Schwarzes Buch der Philatelie oder Neudruck und Fälschung" nur dazu angethan, eigene Interessen gewissen Leuten gegenüber wahrzunehmen. Ich rathe Herrn Paul Lietzow, bevor er wieder einmal einen so schlüpfrigen Boden betritt, Alles ein wenig genauer durch die Brille besehen zu wollen!

Gewiss sind des schwarzen Buches schwärzeste Seiten diejenigen, die den Herrn Lietzow selber „in die Dinte geritten haben"!

Teheran, 19 Mai 1879. X. Y.

Chronik.

Europa.

Bulgarien. Nach dem „Timbre-Poste" erschienen am 1. Mai Postwerthzeichen dieses Landes. Der Satz besteht aus vier Werthen. Die Marken ähneln im Typus denen Russlands. Oben: „Belgarska Poschtscha", unten „Piet Santin" (oder „Edin Frank") d. h. — Bulgarische Post — Fünf Centimen (oder ein Frank). Die Marken sind schwarz und farbig auf weissem gerippten Papier. Zähnung 15.

5 Centimes schwarz und gelb.
10 „ ?
25 „ ?
1 Frank schwarz und roth.

Belgien. Hier erschien eine Weltpostkarte auf bläulichem Papier. Dieselbe trägt oben: „Union Postale Universelle"

10+10 centimes carmin.

Ausserdem sollen die bisherigen Postkarten zu 5, 10 und 5 + 5 Centimes eine Aenderung in der Farbe zu erwarten haben.

Frankreich. Rohrpost im alten Weichbild von Paris. Die neuerschienene Karte ist zu 50 Centimes carmin auf gelblich, der Briefbogen zu 75 Centimes ist schwarz auf blauem Papier.

Helgoland. Wir melden eine Auferstehung vom Tode der Marken älterer Ausgaben. Dies sei dahin zu verstehen, dass die früher gezähnt und durchstochen gewesenen Marken jetzt ungezähnt d. h. zusammenhängend massenhaft in den Handel gebracht werden. Uns scheinen diese „Auferstandenen" weiter nichts wie Abzüge von den alten Platten zu sein, bei denen man Zeit und Mühe der Zähnung sparte. Mag nun jeder Sammler diesen Marken nach seinen persönlichen Anschauungen selbst den ihnen gebührenden Platz anweisen. Wir könbestätigen, dass die Marken Helgolands in diesem Zustande niemals im Verkehr waren.

Norwegen. Wir melden zwei Doppelkarten zu 6 und 10 Oere. Das Format ist $13^1/_4 : 7^3/_4$ Ctm. Viereckige Randeinfassung, darunter eine griechische Borte. Unterhalb derselben eine Wellenlinie. Stempel rechts. Oben „Brev Kort", In Klammern „Paa Denne Side Skrives kun Adressen". Das Papier ist bläulich grau und schön satinirt. Wasserzeichen Posthörner.

6 Oere grün auf bläulich grau.
10 „ carmin „

Oldenburg. Herr Lederer zeigt uns eine Marke der ersten Ausgabe zu $^1/_3$ gr. grün, welche vollständig doppelt gedruckt und entwerthet ist. Die Marke hat dadurch ein fast schwarzes Ansehn. Es ist uns unbegreiflich, wie

eine Postanstalt einen solchen Markenbogen zum Verkauf gelangen lassen konnte.

Rumänien. Der Werth zu 5 Bani, welcher bisher gelbbraun war, erlitt eine Aendernng und erschien grasgrün auf grünlichem Papier. Zähnung unregelmässig 11:14.

5 Bani grasgrün.

Der Werth zu 1½ Bani, welcher bisher gelbgrün war, hat seine Farbe geändert und erschien tiefschwarz. Zähnung 12:14.

1½ Bani schwarz auf weiss.

Russische Levante. Herr C. Bierbach hier legt uns die in allen Lehrbüchern als 1864 ausgegebene Marke zu 6 Kop. blau, grosses Format mit dem Entwerthungsstempel „17. April 1863“ vor. Wie wir uns überzeugt haben, so sind Marke und Poststempel durchaus echt und letzterer sehr deutlich leserlich. Demnach müsste immerhin diese Marke schon im April 1863 und nicht 1864 zur Ausgabe gelangt sein. Wir werden für solche Mittheilungen stets sehr dankbar sein.

Ferner erhielten wir direkt zwei Marken im Typus 1868. Bei ersterer wurde hauptsächlich die Farbe verändert, die zweite bildet einen neuen Zwischenwerth. Der Druck ist farbig auf dünnem weissen senkrecht gerippten Papier.

1 Kop. gelb und schwarz
2 „ rosa „ } Zähnung 13/15.

In letzter Stunde geht uns noch die Mittheilung zu, dass der Satz der neuerschienenen Postwerthzeichen aus folgenden Werthen besteht: 1, 2, 5, 7 Kopeken.

Einstweilen benützte man die jetzt im Verkehr befindliche 10 Kop.-Marke, auf welche man die Werthbezeichnung „7“ in blau aufdruckte, daher:

7 Kop. roth und blau.

Schweiz. Herr Deyhle zeigt uns eine Marke der Ausgabe 1862—63 zu 5 Rp., welche anstatt braun zu sein, goldbronze ist. Da das Exemplar entwerthet ist, so hat Herr Deyhle hier einen Fehldruck vermuthet und sich mit einer diesbezüglichen Anfrage an den Herrn Ober-Postdirektor in Bern gewandt, welcher jedoch die Ansicht des Herrn Deyhle nicht theilt. Wir prüften das fragliche Stück genau und glauben hier an keine Fälschung. Vielleicht klärt sich dieses Mysterium durch das Auffinden weiterer Exemplare auf.

Herr Deyhle theilt uns ferner mit, dass die Taxmarken zu drei Rappen erst in 1—2 Monaten bei den Postämtern verkäuflich sein dürften.

Auch eine einfache Welt-Postkarte gelangte hier zur Ausgabe. Dieselbe stimmt mit der in unserer vorigen Nummer beschriebenen genau überein.

Spanien. Dieses in postalischen Schöpfungen sonst nicht sehr glückliche Land hat einmal eine sehr praktische Einrichtung getroffen. Sind wir recht berichtet, so dürfen fortan die neuen Marken sowohl bei Post wie Telegraphischen Frankaturen in Verwendung kommen. Inschrift „Correos y Telegs“. Bildniss des Königs nach links in einem Oval. Unten die Werthangabe und Druck farbig auf weiss. Zähnung 14. Es erschienen:

2 Cent de Pes. schwärzlich
5 „ blaugrün.
10 „ carmin,
20 „ braungelb.
25 „ blau
40 „ braun.
50 „ orange
1 Peseta rosa.
4 Pesatas grau.
10 „ olivenbraun.

Württemberg. Beifolgend geben wir die Beschreibung dreier Briefumschläge von Württemberg, welche noch nirgends erwähnt wurden:

A. Ausgabe 1862. Grosser Ueberdruck.

3 Kreuzer rosa mit fehlerhaftem Ueberdruck: „Sechs Kreuzer Post-Couvert“.

B. Ausgabe 1862 (?) Grosser Ueberdruck.

3 Kreuzer carmin, mit waagerechtem Ueberdruck, jedoch auf bläulichem Papier.

C. Ausgabe 1863. Diamant-Ueberdruck.

9 Kreuzer dunkelbraun, Ueberdruck die Mitte des Stempels quer durchschneidend.

Asien.

Dekan. Es gingen uns zu den schon früher gemeldeten Dienstmarken mit kleinem Aufdruck noch andere Werthe zu, sodass sich der Satz jetzt wie folgt stellt.

½ Anna braun, mit dienstlichem Aufdruck.
1 „ schwarzbraun do.
2 Annas hellgrün do.
3 „ gelbbraun. do.
4 „ graublau do.

Wir vermuthen, dass es diese Marken bis zu 12 Anna giebt.

Afrika.

Acores - Madeira. Hier sollen Postkarten ähnlich denen Portugals neu erschienen sein. Diese wären:

20 Reis blau.
15+15 „ braun.

Aegypten. Auch dieses glückliche Land brachte bereits eine Weltpostkarte zur Ausgabe. Um die ganze Karte geht eine viereckige verzierte Borte. Oben in der Borte in sehr kleiner Schrift: „L'adresse seule doit être écrite de ce côté“, dasselbe in Türkischer Schrift wiederholt. Rechts der Stempel im Typus der Marken zu 20 Paras. Links „Union Postale Universelle, Egypte, Carte-Postale“. In der Mitte dasselbe in Türkischer Schrift. Vier Adresslinien. Auf der ersten links „A“, rechts in Türkischer Sprache die gleiche Bezeichnung: Brauner Druck auf gelblichem Papier. Format 122:87 Mm.

20 Para braun auf gelb.

Amerika.

Brasilien. Vier Werthe vervollständigen den Satz. Diese Marken sind im Typus der Neuerschienenen.

50 Reis blau.
80 „ rosa.
200 „ schwarz.
300 „ gelbbraun.
700 „ braun.
1000 „ schiefergrau (?)

Bolivia. Wir erhielten von hier den Werth zu 10 Centavos.

gelb auf weiss.
orange „

Mexico. Man schreibt uns von hier, dass acht Postwerthzeichen mit dem Bildniss des Präsidenten Diaz zur Ausgabe gelangt sind. Es wären die Werthe von 1—100 Centavos. Wir werden noch ausführlicher darauf zurückkommen.

Jamaika. Abermals der Timbre-Poste, welcher folgende interessante Mittheilung giebt: „Die Postkarte zu 3 Pence ist ausser Verkehr. Sie wird durch Hinzufügung der Bezeichnung „One Penny“ als 1½ Pence-Karte verwendet. Zwei Zeilen und „Half Penny“ in grossen Buchstaben auf dem unteren Theile der Marke. Oberhalb des Wappens: „Universal Postal Union“ in grossen schwarzen Buchstaben.“

1½ Penny grün und schwarz.

Salvador. Von hier ging uns eine Weltpostkarte ein. Dieselbe zeigt in einem Oval das Landeswappen. In einem Doppeloval oben: „Union Postal Universal“ unten: „Republica del Salvador“. Oben und unten in kleinen Kreisen „5“ — „C“. Zähnung 13:15.

5 Centavos himmelblau auf weiss.

Uruguay. In No. 8 unserer Zeitung hat sich in den Uruguay-Artikel ein böser Druckfehler eingeschlichen. Auf Zeile 21 ist zu lesen:

1 Centavo grau, schwarz.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Nach dem „Philatelic monthliy“ erscheinen demnächst Taxmarken sowie eine internationale Postkarte zu 2 Cents.

Soeben erhielten wir die neuen Porto-Taxmarken. Dieselben sind sämmtlich braun auf weiss. Oben „Postage Due“. Unten Werthangabe. An den Seiten U. S. In einem guillochirten Oval die grosse Werthziffer. Zähnung. 13 : 18.

1, 2, 3, 5 Cent, braun auf weiss.

Australien.

Victoria. „L'ami des Timbres“ bringt folgende Mittheilung: „Es besteht in dieser Colonie eine Dienstpostkarte, welche rechts einen Handstempel mit dem Wappen Grossbritanniens und die kreisförmige Umschrift: „Postmaster General Frank Stamp Victoria“ trägt Oben in gothischen Buchstaben: „On her Majesty's Service“, darunter das englische Wappen und weiter unten: „The address only to be written on this side. Weiter „To“.

Ohne Werthangabe, blau auf gelbgrau.

Literarischer Diebstahl.

In der vorigen Nummer der Berl. Ill. Briefmarken Zeitung hatte ich das Vergnügen, den geehrten Lesern mitzutheilen, dass Herr A. Schultze in Zürich für seinen Aufsatz über die Cantonal-Marken in Paris ein Diplom erhielt. Diese Arbeit, welche das Ergebniss eines 4 — 5 jährigen eifrigen und mühevollen Studiums ist, erschien im Jahrgange 1877 des „Timbre Poste“ und wurden Nachdruck oder Uebersetzung ausdrücklich verboten. — Einen kleinen Auszug davon enthält die Preisliste des Herrn Schultze, worin sich derselbe aber jede unberufene Veröffentlichung verbittet, da er das Ergebniss den Philatelisten durch eine Broschüre bekannt machen will. Dem Chemiker-Philatelisten Meyer scheint kürzlich der Zwirn in Artikeln über wirkliche und eingebildete Marken ausgegangen zu sein und wahrscheinlich fand er in geographischen Lehrbüchern und Conversations-Lexica nichts mehr, das sich auf die Briefmarkenkunde anwenden liesse, auch scheinen ihm die Erfolge des Herrn Schultze immer mehr in der Nase gesteckt zu haben.

Trotzdem ihm der Verfasser auf eine Anfrage hin die Veröffentlichung verbot, so liess ihm sein unbändiger Ehrgeiz nicht eher Ruhe, bis er die mühevolle Arbeit des Herrn Schulze an eine Hamburger Zeitung zum Druck gesandt hatte. Wenn dieser Herr auch bemerkt, dass dies auf Grundlage seiner Sammlung und mit Hinzuziehung der Preisliste des Herrn Schultze geschehen sei, so ist das Ganze doch weiter nichts als ein ganz gewöhnlicher literarischer Diebstahl! Ob dies das erste Mal ist, dass dieser Herr Chemiker sich mit fremden Federn schmückt, will ich für heute weiter nicht erörtern.

Bern, 6 Juni 1879.

Rob. Deyle.

Vereinswesen.

In Cöln trat ein Verein zusammen, dessen Statut denen des Münchener Vereins sehr ähnlich sind. Wir wünschen dem jungen Vereine ein recht gedeihliches Aufblühen. Möge derselbe stets bestrebt sein, das Banner der Philatelie hochhalten zu helfen.

Die Redaction.

Briefkasten.

Herrn Schm. de W. Paris. Hat mich sehr interessirt, in nächster Nummer.

Herrn A. St. Teheran. Hoffentlich habe ich alles zu Ihrer Zufriedenheit ausgerichtet. Besten Gruss!

Herr P. Ol. St. Petersbourg. Mit Dank erhalten. Hoffentlich in nächster Nummer.

Herr O. R. Magdeburg. Verehrter Herr, Sie verwechseln die Begriffe. — Wir sind stets defensiv gewesen!

M. de O. Mexico. Cher ami, avec une petite plume un peu de papier et un tout petit peu d'encre, vous auriez fait plus ici qu'avec toutes vos belles promesses!

Herrn N. N. Hier. Nennen Sie bitte doch ihren vollen Namen. Wir pflegen Anonymes nie zu beachten. Ihre Mittheilung ist interessant!

P. P.

Ich beehre mich hiermit ergebenst die Mittheilung zu machen, dass Herr **Ed. Küpfer** unterm 1. Juni cr. in das von mir seit Langem geführte Briefmarkengeschäft aktiv eingetreten ist. Dasselbe wird in bisheriger reeller Weise unter der Firma:

R. Deyhle & Co.

fortgeführt.

Hochachtend

Rob. Deyhle, Bern.

G. WESSEL

Briefmarken-Geschäft Bremen.

Empfiehlt Sammlern und Händlern sein

Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.

Gegen Sicherstellung Auswahlsendungen zu jedem Betrage.

Raritäten und Novitäten

in grösster Auswahl.

Engros-Preisliste gratis und franco.

Wer kauft in- (jetzige Emission) und ausländische Marken pr. 1000 St. gegen Baar? Franco Offerten nebst Preisangabe an **E. Reininghaus** in Altena i. W.

BOLIVIA

offeriren pr. Satz von 8 Stück ungebraucht:
enth. I. Em. 5, 50, 100 c. } für Mk. 10.
„ II. „ 50, 100 c. } 3 Satz für nur M. 25.
„ IV. „ 5, 50, 100 c. }

Berlin S.

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ.

Tausch! Tausch!

Habe Auftrag zu vertauschen: **Argentina** alle Em. **Buenos-Aires** Schiff, Kopf. **Montevideo** alle Em. **Paragnay.** **Chili** Couverte. **Corrientes** gelb, rosa etc. etc.

Nehme dagegen bessere alte, namentlich deutsche Marken und Ganzsachen. Anfragen bezw. Offerten erbittet,

Theodor Schlink Mayen
Rheinpreussen.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V.
offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

H. KOCH

Elteille a. Rhein

BRIEFMARKEN-HANDLUNG

Preisliste No. 1 gratis und franko.

Zur gefälligen Beachtung!

Mitte Juni a. c. erscheint im Verlage des ergebenst Unterzeichneten die vierte Auflage von Dr. Alfred Moschkau's

Handbuch
für
Postmarken-Sammler.
Illustrirter Catalog

aller seit 1653 bis Juli 1879 erschienenen Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder u. s. w

Unter Beifügung vieler erklärender Noten.

Mit einem Portrait des Verfassers und ca. 2000 Illustrationen.

Nebst beigedruckten Verkaufspreisen der Briefmarken von

LOUIS SENF.

Leipzig. Inselstrasse 3 u. 4. Leipzig.

Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.

Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moschkau'schen Handbuches für Postmarkensammler" verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der kurzen Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moschkau'schen Handbuches" hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in drei starken Auflagen abgesetzt wurde, dem Sr. Excellenz der deutsche Generalpostmeister Dr. H. STEPHAN das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet" beilegte, welches im Jahre 1878 die Société française du Timbrologie in Paris mit dem „EHREN-DIPLOM" auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „bestes deutsches Handbuch", als „vollständigster deutscher Catalog" ist ihm nicht abzustreiten. —

Die neue, vierte Auflage wird daher in Form und Arrangement die bisherige sein; sie wird aber so viel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis Anfang Juli a. c. vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und über 800 Illustrationen vermehrt werden, und somit nicht nur an ziemlichen Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewinnen — Umstände, die im Voraus zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger."

Bestellungen auf die neue, vierte Auflage von „Moschkau's Handbuch für Postmarkensammler" werden schon jetzt entgegengenommen. Der Preis derselben ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 26 Bogen und der reichen Illustration von ca. 2000 sauberen tadellosen Markenabbildungen auf ☛ **nur 2 Mark** ☚ festgesetzt worden und werde ich Sorge tragen, dass auch der Umschlag gegen früher ein haltbarer sein wird.

Gefälligen Bestellungen sieht entgegen

Hochachtungsvollst

LEIPZIG, den 1. Mai 1879.

Louis Senf, Verlagshandlung.

☛ Alle Bestellungen, die vor dem 1. Juli eingesandt, werden portofrei expedirt, und geschieht die Einsendung des Geldes am besten per Postanweisung. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Neue Emission Egypten

offeriren für Händler äusserst billig:

5 Para braun pr. 10 Stück Mark —,60 pr. 100 Stück Mark 4,—
10 „ lila „ „ 1,— „ „ 7,50
Completer Satz 5 Para — 5 Piaster ungebraucht Mark 3,—
3 Satz „ „ „ 8,—

BERLIN S.

Braunschweig & Harwitz.

R. Deyhle & Co., Bern

offeriren

mit Garantie der Echtheit

Cantonalmarken von **M. 2.**— an, sowie alle anderen Postwerthzeichen der Schweiz zu billigsten Preisen. Preis-Verzeichniss hiervon à 20 Pf. = 12 kr. = 25 cents. Ungebrauchte

3 CTS. TAXMARKEN 3 CTS.

die erst nach längerer Zeit in Cours kommen, werden pr. Stück 5 Pf., pr. 12 Stück 60 Pf., pr. 100 Stück M. 4,—, pr. 1000 Stück M. 35,— nur gegen vorherige Cassa abgegeben. Neueste Preisliste gratis.

F. NOELTE, PRENZLAU.

Achtung!

offer. schwarze ganze Preuss. Postscheine ▭ ▯ (1825 bis 1846) mit 1 u. 2 Silb. Gr. Marke u. 1 Exempl. 1848 ▤ (Liniat.) mit 1 Sgr. Marke (gr. Rar.) Preis nach Uebereink. einige Grosch. resp. Pf.

1,000,000

Continentalmarken, circa 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

ERNST PETRITZ
vorm. Richard Gast
Dresden
empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst. Preisliste gratis, Katalog 50 Pf.

Marken-Prüfungsstelle

W. HERRMANN

Post-Secretair a. D.

Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

I. Jahrg. No. 10. 15. Juli 1879.

Berliner Illustrirte

Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10, 1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis
per Jahr
in allen Ländern des Weltpostvereins
bei freier Zusendung
2 Mark.
Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Eigenthümer und Herausgeber:
Braunschweig & Harwitz
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate
werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen.
Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum
25 Pfennig.
Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle
Zahlungen pränumerando.

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82A.

Die

„Société Française de Timbrologie" in Bezug auf die allgemeine Lage.

Sicher werden viele deutsche Philatelisten die Sitzungsberichte sowie das erfolgreiche Wirken der „Société Française de Timbrologie" zu Paris mit Spannung verfolgt haben.

Der oben genannte fachgenössische Verein rechfertigt aber auch in ausgedehntestem Maasse die Beachtung, welcher er sich in fast allen Ländern zu erfreuen hat.

Wiewohl die Philatelie in Deutschland in den letzten Jahren geradezu Riesenschritte gethan, und wiewohl mit jedem Tage der deutsche Fleiss und die deutsche Gründlichkeit sichtbarer zu wirken beginnen, so brauchen wir uns dessenungeachtet aber nicht zu scheuen, da wo es geboten erscheint, das Ausland zum Vorbilde anzunehmen, von demselben zu lernen.

Vor noch nicht zehn Jahren waren wir notorisch oftmals gezwungen, unsern Wissendrang, — wenn ich so sagen darf, — fast ausschliesslich im Auslande zu befriedigen. Heute haben die Verhältnisse, Gott sei Dank, ein ganz anderes Ansehen gewonnen.

Wir wollen nicht das Verdienst, welches hochangesehene Philatelisten des Auslandes, besonders Belgier, Franzosen und Engländer, sich **um die deutsche Philatelie** erwarben, als diese sozusagen noch in der Kindheit war, schmälern, doch dürften die Vertreter der deutschen Philatelie heute ein Wort mitreden und dem Auslande einen heimischen Kranz wohlklingender Namen aufweisen. Hüten wir uns indessen auf unseren Lorbeeren auszuruhen, da noch vieles zu thun übrig bleibt.

Jeder beobachtende Philatelist muss die Bemerkung gemacht haben, dass Fälschungen wie Fälscher in den letzten Jahren hocherfreulicherweise sehr abgenommen haben, dass ferner die Preise der Postwerthzeichen erheblich gesunken und dass schliesslich die Händler sich mehr und mehr festerer Preise, genauerer Prüfungen und peinlicher Rechtlichkeit befleissigen.

Diese Umstände müssen entschieden in's Gewicht fallen. Man glaube aber etwa garnicht, dass die Erklärung dieser Thatsachen in den Zeitungsangriffen gegen die Fälschungen zu suchen sei — keineswegs — denn um diese Angriffe ihrer Produkte kümmern die Fälscher sich meist blutwenig und befleissigen sich höchstens noch, ihre fehlerhaften Platten und Stempel säuberlich zu verbessern. Es giebt von jeder Markenart Fälschungen, gute und geringere, und die Vergleichungen in den Zeitungen zwischen echt und unecht verwirren meist den kleinen Sammler und haben für den grossen Sammler und Kenner durchaus keinen Werth, wenigstens ebensoviel Schaden wie Nutzen. Als Beweis hierfür führe ich an, dass die gesammte ältere fachgenössische ausländische Presse von diesem System längst abgekommen ist, weil eben kein wirklicher Nutzen nachzuweisen ist. Die Sache muss, nach meiner Ansicht, von einer anderen Seite angefasst werden und komme ich darauf zurück.

Dass die Preise der Marken im Gesammt so erheblich gesunken sind, liegt nicht etwa, wie allgemein angenommen wird, an den schlechten Zeiten, denn niemals war der Handel mit Postwerthzeichen ein so belebter wie gerade in den beiden letzten Jahren, sondern daran, dass die Händler von Ruf übereinstimmender, fester und sozusagen logischer in ihren Preisen geworden sind, untereinander

mehr zusammenhalten und wahres Interesse für die Philatelie bekunden.

Wenn früher ein Händler Postwerthzeichen wie Holz und Torf behandelte, so ist er unter heutigen Umständen wirklich gezwungen, nicht allein Händler, sondern auch Philatelist zu sein. Jedermann wird mir beipflichten, dass ein Händler, der gleichzeitig Fachmann ist, entschieden mehr Sicherheit bieten muss, wie Jemand, der diese nöthige Fachkenntnisse durch kaufmännische Geschäftstüchtigkeit zu ersetzen sucht.

Alle diese neueren Errungenschaften entspringen, nach meiner Ansicht, in erster Linie aus dem engeren Zusammenwirken und Zusammenhalten aller philatelistischen Kräfte.

Wir wollen daher streben, fest und enganeinander zuhalten, sei es durch gediegenes Vereinswesen oder durch den regsten Austausch von Wissen, Meinungen u. s. w. Ein festverkitteter Verband ohne jeden Beigeschmack einer hämischen Concurrenz und kleinlichen Neides sei unser Loosungswort. Es müssen die Sammler, besonders die grossen oftmals zurückhaltenden Sammler, Wort und Schrift fleissiger handhaben wie die Händler. Auch an alle Herren von der Post und anderen Verwaltungszweigen sei an dieser Stelle ein Aufruf gerichtet! Dann, alsdann werden wir schneller und sicherer zum Ziele gelangen! Betrachten wir einmal genauer, wie unsere Wissenschaft, die Philatelie, im Auslande und von wem ausgeübt wird! Zu diesem Zwecke werde ich mir erlauben, über die „Société Française de Timbrologie“ und deren Bestrebungen und Leistungen zu berichten sowie die Statute dieses Vereins, die mir vorzüglich scheinen, wiedergeben.

Die Société Française de Timbrologie wurde im Jahre 1874 zu Paris gegründet. Als Gründer dieses Vereins stehen obenan:

Der Vorsitzende, Herr Baron **Arthur von Rothschild**, Banquier.

Der Schriftführer, Herr **Dr. Legrand**, Arzt.

Kassenwart, Herr **Bouchez**, Rentier.

Ausschussmitglieder.

Herr **Monnerot**, Unter-Director der „Compagnie Nationale“.

Herr **Bosredon**, Grundbesitzer.

Herr **Durrieu**, Banquier.

Herr **Philippe de Ferrari**, Professor der Rechte.

Herr **Donatis**, Unter-Director der Compagnie „La Providence“.

Herr **Emile Grand.**

Herr **Yorick Carreton.**

Herr **Henry Skepper.**

Herr **Maurice Cossmann**, Ingenieur.

Herr Baron **Aymar de Saint-Saud**, Rechtsanwalt.

Herr **Bagin, fils**, Kaufmann.

Herr **Martel**, Rechnungsrath.

Seit Bestehen behielt der Verein einen streng wissenschaftlichen Character bei.

Als correspondirende Mitglieder gelten alle Diejenigen, welche ausserhalb des Seinedepartements wohnen. Diese Mitglieder sowie die Händler zahlen einen Jahresbeitrag von 10 Francs. Nach Empfang des Beitrages wird dem Mitgliede ein Diplom ausgefertigt. Alle ordentlichen Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 20 Francs und nehmen an allen Vortheilen des Vereins Theil. Alle vorübergehend in Paris befindlichen Mitglieder haben sich, behufs Anwesenheit in einer Sitzung, dieserhalb an ein ordentliches Mitglied zu wenden. Alle Vierteljahr erscheint ein Bericht über alle vorgelegenen Sachen und enthält derselbe das Verzeichniss von Post-, Telegraphen- und Stempelmarken mehrerer Länder. Da dieses Verzeichniss bis zu den unscheinbarsten Einzelheiten durchgeführt ist, so steht es in dem Belieben eines jeden Mitgliedes, das für ihn Zweckmässigste daraus zu entnehmen. Druck, Papierart, Wasserzeichen, Zähnungen finden die eingehendste Beachtung. Arbeiten, die dem Verein eingesandt werden, brauchen nicht in französischer Sprache abgefasst zu sein und verbleibt das Manuscript Eigenthum der Verfasser.

Um einen besseren Gesammtüberblick über die Lage, die Bestrebungen und Leistungen eines gutgeleiteten philatelistischen Vereines zu gewähren, wollen wir hier die in der Sitzung vom 7. Dezember 1876 von dem Vorsitzenden, Herrn Baron von Rothschild gehaltene Rede folgen lassen. Dieselbe lautet:

„Meine Herren!

Zum zweiten Male seit dem Bestehen unseres Vereines legen wir Ihnen den Jahresabschluss unserer Thätigkeit vor. Wir werden unsere Darlegungen möglichst in aller Kürze zu fassen bestrebt sein, indem dieselben keiner weiteren Belege bedürfen. Zu Ende des Jahres 1875 betrug die Mitgliederzahl sechsunddreissig. Die Zahl ist schnell angewachsen, denn heute finden wir bereits sechsundsechszig Namen auf unseren Einschreibelisten vor. Wir verdanken die meisten neuen Eintragungen der liebenswürdigen Vermittelung unseres Collegen Herrn Moëns, dessen Eifer für unsere Sache Sie Alle hinlänglich kennen. Er empfange an dieser Stelle nochmals unser aller Dank.

Jede Aufnahme geschah gesetzmässig und auf Befürwortung eines Ausschussmitgliedes.

Obengenannte 66 Mitglieder zerfallen in 25 Franzosen und 41 Ausländer, die den folgenden Ländern angehören: Grossbritannien, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland, Italien, Spanien, Tunis, V. St. v. Nord-Amerika, Canada, Chili, Buenos-Ayres, Mauritius etc. etc.

Unsere Sitzungen fanden regelmässig jeden Monat statt, wie es die Hefte No. 2—5 unseres Berichtes darthun. Hierin sind verzeichnet: 1) die schon aufgenommenen Kapitel des Katalogs; 2) verschiedene Originalabhandlungen welche dem Vereine eingereicht wurden. Das Verzeichniss umfasst heute nach den fünf zuersterschienenen Heften die Beschreibung der Marken folgender Länder: Frankreich 1848—70, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Island, Dänische Inseln, West-Indien, Schleswig-Holstein, Helgoland, Niederlande, Niederländisch-Indien, Surinam, Curaçao, Oesterreich, Ungarn, Portugal, Portugiesische Besitzungen in Afrika und Indien.

Das sechste Heft, welches zu Anfang 1877 erscheinen wird, soll voraussichtlich die Marken Italiens umfassen; auch wird gleichzeitig das Studium des deutschen Kataloges verfolgt werden.

Unsere Bekanntmachungen dehnen sich gleichzeitig auf Briefumschläge, Handstempel, Stempelmarken und Postanweisungen aus.

Unter den dem Verein eingereichten Arbeiten stehen

die Abhandlungen über die timbrophilische Bibliothek Frankreichs von Herrn de Bosredon sowie die philatelistische Gesetzkunde Spaniens von Herrn Pardo de Figueroa obenan.

In den Sitzungsberichten sind manche sehr interessante Mittheilungen hervorzuheben. *)

Unter der Zahl der auf die Tagesordnung gebrachten Fragen, welche zu lehrreichen Streitfragen Anlass gaben, nennen wir ganz besonders die über die sogenannte Ausgabe Tours, die sogenannte lithographirte 15 Centimes-Marke, eine Pseudo-Marke von Holländisch-Guiana, die Eintheilung der Marken von Oesterreich und Lombardei, die der Marken Portugals und seiner Colonien, die Zeitungsmarken Oesterreichs und endlich der von Herrn D. Castell ins Leben gerufene Freistempel seiner Castilla Postal.

Der Bericht ward an alle Mitglieder gesandt, ausserdem an den Verein für Briefmarkenkunde zu London.

Dreizehn Zeitungen erhielten ebenfalls die Berichte. **)

Fast alle jene Zeitungen bringen Auszüge oder Ganzberichte unserer Abhandlungen. Die Artikel, welche sie unserm Vereine widmeten, bezeigen ein Wohlwollen, für welches wir ihnen sehr erkenntlich sind. Ein einziges Blatt, ein Einziges, verhielt sich bislang feindlich gegen uns, doch hoffen wir, dass es gerechteren Gefühlen gegen uns Raum geben wird, und verschweigen daher den Namen unseres Gegners, um von der Zurückhaltung, die wir uns gegenüber derartigen Veröffentlichungen auferlegten, nicht abzuweichen.

Alle Zeitungsnummern, welche uns zugehen, erhalten einen Platz in der Vereinsbibliothek, welche auf Vorschlag unseres Collegen Herrn Bosredon geschaffen worden ist. Ausserdem vermehrten Schenkungen unsere Büchersammlung und seien besonders erwähnt die Herren Moschkau, Trifet, Schmidt de Wilde, Aymar von Saint-Saud. Der Schriftführer sammelte Photographien und Autographien, welche dem Archive einverleibt werden sollen."

(Folgt das Ergebniss der Kassenlage, welche einen Ueberschuss von 227 Fr. 60 Cs. ergiebt.)

„Dieses, Meine Herren, ist die Lage des Vereins den Sie gründeten und dessen schnelle Entwickelung unsere Hoffnungen noch überschritt. Die gute Aufnahme welche unsere Vereinsberichte in der gesammten philatelistischen Welt durch Zeitungen und Spezialarbeiten fanden, sowie die Erwerbung so zahlreicher Mitglieder vom Auslande, sprechen genugsam für uns. Ein so glänzender Erfolg ist die gerechte Belohnung unserer Bemühungen. Wie bescheiden auch unser wissenschaftliches Ziel sein mag, so müssen die schon erlangten Ergebnisse uns neuen Muth einflössen, das einmal begonnene Werk kühnlich zu fördern, denn, auf dem weiten Gebiete der Wissenschaft giebt es keinen Raum, er wäre noch so klein, der nicht zum Wohle und zur Belehrung der Gesammtheit nützlich ausgefüllt werden könnte." — —

Die Zwecke sowie die Mittel der „Société Française de Timbrologie" dürften besser wie jeder andere Beleg beweisen, dass die Philatelie berechtigt ist, den ihr gebührenden Platz unter den Wissenschaften zu fordern und welcher ihr von Ignoranten noch vielfach abgesprochen wird. Mit den obenbeschriebenen Ergebnissen allein dürfte es uns leicht werden, den Widersachern der Philatelie das unsinnige ihres Gebahrens nachzuweisen. Knüpfen wir hieran noch die Statute des Pariser Vereins.

(Schluss folgt.)

*) Folgen dieselben.
**) Folgen die Namen derselben.

Neueste Erscheinungen.

Europa.

Bosnien und Herzegowina. Die „W. I. B. Z." bringt die Nachricht, dass in der K. K. Oesterreichischen Staatsdruckererei sechs Postwerthzeichen für obige Länder angefertigt wurden. Die Abbildung in genanntem Blatte zeigt den österreichischen Doppeladler auf schraffirtem Grunde. Oben die Werthziffer doppelt wiederholt. Man scheint es mit der Ausgabe sehr eilig gehabt zu haben, indem auf den Marken weder Namensangabe noch Geldwährung angegeben wurde.

1 Kreuzer lilagrau (Zeitungsmarke)
3 „ grün
5 „ rosa
10 „ blau
15 „ braun
25 „ hellviolett.

Finland. Der Werth zu 32 Penniae wurde in 25 Penniae umgewandelt, also:

25 Penniae rosa.

Griechenland. Das „Ill. Briefm.-Journ. schreibt:"

„Um jedenfalls vorkommenden Irrthümern vorzubeugen, welche leicht durch Verwechslung der 1 und 2 Lepta Nachportomarken mit denen zu 1 und 2 Drachmen entstehen könnten, werden die beiden letzteren mit dem schwarzen Aufdruck 100 und 200 Lepta, quer über die Marke gehend, zur Ausgabe gebracht.

Grossbritannien. Es liegen uns drei Postkarten vor, die vermuthlich von der Firma St. G. & Co. ins Leben gerufen wurden, auf jeden Fall aber nur einen privaten Character tragen. Der Markenstempel ist der frühere zu ½ Penny mattrosa auf weissem starken Carton. Oben „Post Card" in verzierten Initialen. Darunter in einem Bande „The Address only to be Written on this side". Diesen Druck sahen wir bis jetzt in blau, violet und hellgrün.

Helgoland. Einem dringendem Bedürfniss (sic!) ward hier abgeholfen, denn wir haben die Ausgabe der Werthe zu 1 und 5 Mark zu vermelden. Das „Signalement" nebst Zubehör bringen wir in nächster Nummer.

Luxemburg. Mit dem Aufdruck „Officiel" zweiten Typus erschienen farbig durchstochen die folgenden Werthe.

20 Centimes hellbraun
40 „ orange
1 Franc braun.

Preussen. Es lagen uns die Briefumschläge der Ausgabe 1852 mit liegendem ovalen Klappenstempel in folgender Weise vor:

1, 2, 3 Sgr. Grosse Form
1, 2, 3 Sgr. kleine Form.

sämmtlich auf **bläulichem grobgerippten** (grosvergé) **Papier** vor. Ferner dieselben auf gelblichem starken glatten Papier. Alle Werthe mit Schilling 1, 2, 3, sowie auch ohne jede Zahl unter dem Halsschnitt. Nach angestellten Ermittelungen an mehr als 3000 gebrauchten ganzen Exemplaren finden wir bei den Ausgaben 1852, 1856, 1857 die Werthe 1, 2, 3, Sgr. mit Schilling 1; 2, 3, vor.

Viele finden wir (als Ausnahmen?) auch ganz ohne

Zahl hinter dem Worte Schilling. Wir sind überzeugt, dass dieses Ergebniss viele unserer Leser interessiren wird.

Ferner können wir auf das Bestimmteste an Briefumschlägen von 1852 (Ovale Klappenstempel) zwei verschiedene Pattenstempelgrössen nachweisen.

Die eine ist 16 : 18, die andere 18 : 20 Mm. Ich erwähnte dies schon in meinem Artikel in No. 197 des „Timbre-Poste."

Rumänien. Zu den uns bereits Gemeldeten gesellen sich noch zu:

3 Bani gelb
10 „ carmin
15 „ ziegelroth
25 Bani blau
50 „ braungelb.

Russland. (Odessa) Hier erschien ein neuer Briefumschlag des Odessaer Rothen Kreuzes.

Spanien. Es sollen für den Senat sowie für den Congress neue Handstempel im Gebrauch sein. Dieselben weisen oben eine Krone, darunter einen Kreis auf. In dem Kreise, oben „Congress" in der Mitte „2 Juni 79," unten „Correos". Der Druck ist wie früher hellblau.

Württemberg. Dem „Timbre-Poste" entnehmen wir ferner, dass die „Berliner Briefm. Zeitung" einen Briefumschlag von Württemberg 3 Kreuzer rosa, mit fehlerhaftem Ueberdruck „Sechs Kreuzer" bekannt macht. Wir haben dem beizufügen, dass besagter Briefumschlag I. Ausgabe und grosses Format ist.

Asien.

Bhore. (Indien). Dem „Stamp-Journal" ist zu entnehmen, dass hier zwei neue, ganz abscheulich schöne Postwerthzeichen vom Stapel liefen. Wir wissen darüber nur, dass das eine oval, das andere rechteckig und von einer Art röthlichen Farbe ist. Wir melden daher für heute was man uns meldete.

1/2 Anna röthlich
1 „ röthlich (?).

Cypern. Wir erhielten eine Marke folgenden Typus: Königin Victoria nach links, auf der linken Seite „One", rechts „Penny", unten „Cyprus", schwarz aufgedruckt. Wasserzeichen das engl. Strumpfband. Zähnung 14/16.

Der ganze Eindruck, den diese Marke hervorbringt, lässt leicht erkennen, dass wir es hier mit einer Stempelmarke zu thun haben. Ob dieses Postwerthzeichen auch zum Freimachen von Briefen Verwendung findet, weiss bis jetzt nur Gott und vielleicht auch die dortige Post. In nächster Nummer theilen wir Bestimmteres darüber mit.

Labuan. (Indien). Der „Timbre-Poste" bringt die Abbildung eines Postwerthzeichen dieser an der Nord-Ostküste von Borneo gelegenen Insel. Bildniss der Königin Victoria nach links in einem Oval. In einem Viereck oben „Labuan Postage". unten „2 Cents". Rechts chinesische, links indische Schriftzeichen. Druck farbig auf weiss. Zähnung 14. Wasserzeichen vermuthlich Krone und CC (?). Es sind bis jetzt vier Werthe, die sich im Typus ähneln, bekannt.

2 Cents grün
6 „ orange
12 „ roth
16 „ blau.

Philippinen. Es geht uns eine 100 Mils de Peso Marke in ganz hellgrasgrün zu. Kopf des Königs Alfons nach rechts. Oben „Philippinas", unten 100 Mils de Peso

100 Milisimas de Peso grasgrün.

Sirmoor State. (Indien). Darf ich es als ein Glück oder Unglück ansehen, dass uns Sirmoor mit einem Postwerthzeichen beglückte, das uns bisher fast ebenso unbekannt blieb, wie seine Geburtsstätte. Der Liebenswürdigkeit der Herren Whitefield King & Co. verdanken wir es, dieses Curiosum abbilden zu können. In einer viereckigen Einfassung oben „Sirmoor State", darunter „Postage Stamp". Ganz unten Indische Schriftzeichen, deren Erklärung wir aus guten Gründen unterlassen.



Wie uns mitgetheilt wird, soll der Markenbogen ein Wasserzeichen tragen. Die Zähnung ist 13/16 und unregelmässig. Der Druck ist hellgrün auf weissem glattem Papier.

4 (?) Annas hellgrün.

Soruth. (Indien). Die Four-Anna-Marke erlitt eine Aenderung in der Farbe und erschien jetzt in braunroth.

4 Annas braunroth.

Straits-Settlements. Der bisherige Werth zu 32 Cents soll den Aufdruck „Seven Cents" und der zu 8 Cents „Five Cents" tragen also:

5 Cents gelb und schwarz
7 „ roth und schwarz.

Afrika.

Madeira. Herrn H. Hempel verdanken wir die Bekanntschaft mit einem Fehldruck. Es ist dies eine Marke jetziger Ausgabe, bei der das Wort „Madeira" verkehrt aufgedruckt wurde. Der Werth ist zu 25 Reis rosa.

25 Reis rosa. (Fehldruck).

Natal. Noch ein Provisorium und was für eins! Soeben gehen uns Marken von hier zu, bei denen wir zwei besondere Typen unterscheiden. Der Markenstempel ist im Typus von 1870. Der Werth 6 Pence jedoch carmin und carminroth. (Sonst lila). Oben befindet sich „Postage" in schwarz, darunter „One Penny" und ganz unten eine waagerechte Durchstreichung, die zwei- bis dreitheilig ausfällt. Wir unterschieden, wie bereits gesagt, deutlich zwei verschiedene Typen im Aufdruck. Die Zähnung ist die alte. Wasserzeichen Krone und CC.

1 Penny schwarz auf 6 Pence rosa.

Amerika.

Mexico. Hier gelangte eine Weltpostkarte zur Ausgabe, die aber nicht sonderlich künstlerisch ausgeführt ist. Dieselbe besteht aus lila Carton und ist ohne Markenstempel, stattdessen befindet sich rechts ein Raum in viereckiger Einfassung zum Aufkleben des Postwerthzeichens. Links oben in Verzierungen und Initialen „Union Postale Universelle, Mexique — Union Postal Universal Mexico". Fünf Adresslinien. Ganz unten links: „Por este lado solo debe escribirse la direccion! Format 140/71 Mm. Diese Karten sollen, ohne Marken beklebt, nicht verabfolgt werden.

Ferner melden wir gleichzeitig einen Frei-Briefumschlag des Internationalen Ausstellungs-Ausschusses für 1880. Das Papier ist weiss und gerippt. Format 150/110. Links oben „Junta Directiva de la Exposicion International de México en 1880". Darunter in Diamantdruck, „Por Disposicion de Supremo Gobierno es franca de porte la correspondencia que remita y reciba la Junta Directiva de la Exposicion International".

(Zu Deutsch: Postfrei sind alle Briefsendungen, welche das Internationale Ausstellungscomité versendet oder empfängt).

Ausserdem weist der Briefumschlag noch einen schwarzen runden Stempelaufdruck „Franco Mexico“ auf. Zur weiteren Controle wird noch der Stempel des Comité's in blau beigefügt.

Wir erhielten weiter eine Marke der Ausgabe 1872 (Moiré auf der Rückseite) zu 50 Centavos lila, welches bekanntlich die Farbe der 100 Centavos war. Da von den Marken Mexico's weder Versuche noch Probeabzüge bekannt sind, so nehmen wir hier einen Fehldruck an.

1872, 50 Cent lila.

Die in voriger Nummer besprochenen neuen Marken stellen sich wie folgt:

1	Centavo	braun	
2	Centavos	schiefergrau	
5	„	orange	
10	„	blau	
25	Centavos	rosa	
50	„	grün	
85	„	violett	
100	„	schwarz.	

Cordoba. Das „Ill. Briefm.-Journ.“ schreibt:

„Durch einen uns schon lange Zeit als Correspondenten befreundeten Herren in Buenos-Ayres erhielten wir die noch nirgends erwähnten uns unbekannten Werthe zu

25 Centavos gelb
50 „ grün
1 Peso carmin.

Der Typus und die Ausführung sind genau wie bei den Werthen zu 5, 10 und 15 Centavos. Die Ausgabezeit dieser drei Werthe konnte unser Gewährsmann nicht angeben. Kann vielleicht einer unserer Leser uns behülflich sein.“

Diese neue Entdeckung ist interessant, vielleicht gelingt es dem Gewährsmanne unserer Collegin doch noch, sich auf das Jahr der Ausgabe zu besinnen.

V. St. von Nord-Amerika. Herr Heinr. Koch zeigte uns eine Marke jetziger Ausgabe zu 1 Cent blau, welche zweifellos ungezähnt in Verwendnng kam. Nach seiner Aussage erhielt Herr Koch diese Marke auf einer Postkarte direct. Herr Koch, der jetzt mit der Bildung eines philatelistischen Vereins in Mainz beschäftigt ist, dürfte unsern Lesern (aus dem Jahre 1861) als Vorsitzender der Mainzer Briefmarkenbörse noch bekannt sein.

Venezuela. Wir kündigten vor einiger Zeit die Ausgabe neuer Postwerthzeichen an. Heute sind wir in der Lage, eine Beschreibung und Abbildung ihres Typus zu geben. Die Marke zeigt in einem Oval das Bildniss des Präsidenten Guzmann Blanco (?) nach rechts. Oben „Escuelas“ (Schule)*) in einem Bogen. Unten „5 Centesimos 5“. Die Farbe ist orangegelb auf weissem glatten Papier. Wie wir hören, sollen die Werthe bis zu 5 Centesimos gelb, von da aufsteigend jedoch weinroth zur Ausgabe gelangen. Bis jetzt erschienen im Verkehr:



1, 2, 5 Centesimos gelb ungezähnt.

Cuba-Portorico. Unsere werthen Leser werden sich gern erinnern, dass wir seinerzeit die grösste Zurückhaltung in Betreff der ungezähnten Marken von Cuba, Porto-Rico und Philippinen beobachtet haben. Nach einem aus Porto-Rico eingegangenen Schreiben wäre die ganze Geschichte mit den ungezähnten obengenannten Marken ein kleiner Humbug von Seiten eines Beamten.

San Salvador. Die bis jetzt erschienenen und bereits beschriebenen Werthe stellen sich wie folgt:

1 Centavo grün
2 Centavos carmin
5 „ blau
10 „ schwarz.

In unserer vorigen Nummer Seite 37, Zeile 1, ist zu lesen: Weltpostmarke statt Weltpostkarte.

Guadalajara. Herr Ph. de Ferrari theilt im „Timbre-Poste“ mit, dass er den Werth zu 1 Peso von 1867 schwarz auf lila besitzt. Das Bemerkenswertheste ist hier, dass das Wort „un“ mit kleinem Anfangsbuchstaben gedruckt wurde. Wir fügen zum Zeichen, dass uns diese Abart gleichfalls bekannt war, noch das Wasserzeichen bei.

un Peso lila, ohne Wasserz.
un „ lila, Wasserz. Linienquadrate.

Tolima. (V. St. v. Columbien). Von hier melden wir zwei neue Erscheinungen, welche farbig auf weiss in Steindruck hergestellt wurden.

5 Centavos roth
10 „ blau.

Uruguay. Der „Timbre-Poste“ veröffentlicht folgende Verordnung, „Das General-Postamt hat bestimmt, dass vom heutigen Tage ab, die neuen Marken zu 1 Peso an alle Postanstalten zu verabreichen sind.

Montevideo, den 1. Mai 1879.

Nach dieser Verordnung wäre der Werth zu 1 Peso am 1. Mai d. J. erschienen. Die Marke erinnert im Typus an die bestehende 1 Centavo-Marke und ist blau auf weiss gedruckt und durchstochen.

1 Peso blau.

Funchal, 28. Juni 1879.

Geehrter Herr Redacteur!

Mit besonderer Genugthuung wird wohl von allen Philatelisten, denen Ihr geschätztes Blatt durch die Hand geht, der in No. 9 die Württembergischen, zu Dienstzwecken umgestempelten Ganzsachen betreffende Artikel begrüsst worden sein, dürfte er doch dazu beitragen, nicht nur Klarheit in eine Angelegenheit zu schaffen, die in der That bis heut etwas vernachlässigt worden, sondern auch dass Interesse derartig zu erwecken, die in den verschiedenen Sammlungen versteckten uud noch nicht beschriebenen Sachen ans Tageslicht zu ziehen und bekannt werden zu lassen. —

So besitze ich allein z. B. 10 solcher Ganzsachen, die in gedachter Aufstellung nicht vorhanden, aber mit besonderem Vergnügen bereit bin, hiermit bekannt zu geben.

Postanweisungs-Briefumschlag.

Gleicht dem unter No. 1 angeführten bis auf Verschlussklappe, welche Posthorn im Bande als Klappenstempel aufweist. —

Postkarten.

A. Mit Randeinfassung und Aufdruckstempel No. 1. in schwarz. Rückseite bedruckt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links K. Postamt, links darunter Post-Dienst-Sache.

---

*) In Venezuela werden die Schulen von einer Schulstempelsteuer erhalten. Dies ist auch ein wahres Glück, denn sonst würde es, wie ich bei meinem Dortsein wahrgenommen habe, den armen Lehrern mit dem Gehalte nicht sonderlich gut ergehn. Beamtengehälter werden in vielen Südamerikanischen Staaten nur dann bezahlt, wenn — wenn noch Geld in den Kassen übrig geblieben.

Auf der Rückseite:

Nr. . . . . den ten 187
Zu der am . . . . . hier abgegangenen
Postvorschusssendung Nr. über Mark Pf.
von an in
ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, weshalb um deren baldigste Zusendung bezw. eines Doppels derselben ersucht wird. Königl. Württemb. Postamt.

B. Ohne Randeinfassung. Aufdruckstempel No. 1. in schwarz, Adresslinie. Die Rückseite unbedruckt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: Königl. Post — links unten: Post-Dienst-Sache.

C. Ohne Randeinfassung. Aufdruckstempel No. 2 in schwarz. a. Rückseite bedruckt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: K. Postamt, links unten: Post-Dienst-Sache.

Nr. . . . . den ten 187
Fehlmeldung nach . . . . . .
Von der Zeitung . . . . . .
Nr. . . . . vom ten . . . . . .
sollen eingehen . . . . . Exemplare
es sind eingegangen . . . . . Exemplare
mithin zu wenig Exemplare
Nr. . . . . traf am ten . . . . . ., Nr. . . . . heute ein.
Königl. Württemb. Postamt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: Königl. Postamt, links unten: Post-Dienst-Sache.

Nr. . . . . den ten 187
Zu der am . . . . . hier abgegangenen
Postvorschusssendung Nr. über Mark Pf.
von an in
ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, weshalb um deren baldigste Zusendung bezw. eines Doppels derselben ersucht wird. Königl. Württemb. Postamt.

1 Kreuzer grün. (Marke 1 Mm. vom Rande entfernt. Carton violettrosa.) In der Mitte links: K. Postamt, links unten: Post-Dienst-Sache.

Nr. . . . . den ten 187
Zu der am . . . . . hier abgegangenen
Postvorschusssendung Nr. über Mark Pf.
von an in
ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, weshalb um deren baldigste Zusendnug bezw. eines Doppels derselben ersucht wird. Königl. Württemb. Postamt.

b. Rückseite unbedruckt (sonst wie bei C.)

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: Königl. Post — links unten: Post-Dienst-Sache.

2 „ violett, in der Mitte links: K. Post, links unten: Post-Dienst-Sache.

X. Ohne Randeinfassung. Aufdruckstempel No. 2 in lila. Rückseite lila bedruckt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: K. Telegraphenstation, links unten: „Dienst-Sache“.

Stuttgart, den ten 187
Die Nachweisung über den Vorrath, Verbrauch und Bedarf an Telegraphenpapierstreifen pro 1. . . . . d. J: steht noch aus und wird deren Einsendung unter Hinweisung auf die Verfügungen der K. Telegraphendirection vom 24. Februar 1873 Amtsblatt Seite 140 und vom 7. Juli 1876 Amtsblatt Seite 480 in Erinnerung gebracht.
Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrs-Anstalten.

E. Ohne Randeinfassung. Mit dem Aufdruckstempel No. 3 in schwarz. Rückseite bedruckt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: „Königl.“ links unten: „Dienst-Sache.“

Stuttgart, den ten 187
Druckmaterial-Verwaltnng für die K. W. Verkehrs Anstalten.

F. Mit Randeinfassung. Aufdruckstempel No. 3 in schwarz. Rückseite bedruckt.

1 Kreuzer grün, in der Mitte links: Königl. links unten: Dienst-Sache.

Stuttgart, den ten 187
Man ersucht um gefl. umgehende Einsendung der Bescheinigung
Nr. . . . . für unterm . . . . . abgesendete
Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrs-Anstalten.

Bei Aufzeichnung dieser 10 Ganzsachen, die zum grössten Theil durch die Liebenswürdigkeit des Herrn v. H. in meinen Besitz gelangten, habe ich die Linieneintheilung der resp. Rückseiten besonders berücksichtigt und ersuche Sie ganz ergebenst, falls Sie diese Aufstellung veröffentlichen sollten, die genaue Copie davon zu nehmen, da meiner Ansicht nach nur eine getreue Wiedergabe zum allgemeinen Verständniss führen dürfte.

Ausser obigen Ganzsachen besitze ich noch diverse im Postdienste verwendete Briefumschläge variirenden Formats und verschiedenfarbigen Papiers, deren specielle Aufstellung ich jedoch unterlassen will, da sie noch zur Zeit in Gebrauch und keinen der 3 illustrirten Aufdruckstempel tragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr
Heinrich Hempel.
Funchal (Madeira).

Erklärung.

Herr J. von Posch theilt den werthen Lesern der „W. Ill. Br.-Zeit.“ in No. 42 mit, dass die schon seit längerer Zeit auf der Tagesordnung stehende persische Marke zu 1 Kran, schwefelgelb, ihm zu Ende September v. J. von Herrn Postrath von Riederer direkt mit dem Bemerken zuging, dass dieselbe eine ganz kurze Zeit und aushilfsweise in Gebrauch war.

Der vorliegende Fall verdient gewiss hohe Beachtung, indem ein General-Postdirektor von Persien hier dasjenige bestreitet, was der andere General-Postdirektor aufstellt.

Ich traue Herrn von Posch zu viel Rechtssinn und Billigkeit zu, als dass er mir zum Vorwurf machen sollte, die direkten Mittheilungen des verehrten jetzigen General-Postdirektors von Persien veröffentlicht zu haben. Ich muss bei einer solchen Sachlage meine Hände in Unschuld waschen und diese Streitfrage und deren endgiltige Lösung ganz der Zukunft überlassen. Bis dahin mögen sich unsere werthen Leser auf die eine oder die andere Seite stellen, ganz nach Belieben.

Vom Standpunkte eines Publizisten betrachtet, wähne ich gewiss den Lesern sowie der Sammlerwelt gegenüber meine strikteste Pflicht erfüllt zu haben, will jedoch nicht unterlassen, Herrn v. Posch für seine Mittheilung in der W. ill. Br.-Zeit. zu danken.

Berlin, den 10. Juli 1879. **GEORGES FOURE.**

Entgegnung.

Es giebt einen Punkt im Raum und in der Zeit eines jeden Dinges, wo ein allgemeiner Stillstand der bewegenden Kräfte nothwendig erfolgen muss. Wir befinden uns vor einem solchen Passus, wenn wir den Angriff sowohl wie die Angriffsweise des Herrn Meyer in No. 42 der W. ill. Br.-Zeit. näher in Betracht ziehen. Eine detailirte Antwort auf solche Artikel halten wir überhaupt für völlig überflüssig. Unseres bemessenen Raumes wegen und um den speziellen Wünschen vieler Freunde nachzukommen, wollen wir fernere Beantwortungen solcher Polemiken und Angriffe in Zukunft Anderen gern

überlassen und begnügen uns hier nur damit, die gethanen Angriffe anf ihr Nichts zurückzuführen.

Peckingmarken — sind uns unbekannte Grössen!

Die Transvaal 6 p. braun — von der W. ill. Br.-Zeit. einst eingehend besprochen.

Die West-Australien 2 p. schwarz — trägt als Wasserzeichen den Schwan.

Die U. S. Nord-Amerika-Marken auf strohgelbem Papier, sind in der That das, wofür wir sie seinerzeit in unserem Blatte ausgaben, keine Probedrücke.

Nederland 1/2 Cent. Von allen Kennern längst anerkannt.

Venezuela } durchstochen.
Thurn und Taxis }

Dieselben standen schon, wie an manchen Philatelisten noch garnicht zu denken war, im Moëns'schen Kataloge angeführt; auch kaufte dieselben ein Markenprüfungs-Commissar in W. für sein Album an.

Unsere Shanghai 6 C. grün, mag sich, wer darüber schreiben will, in Zukunft doch erst besehen und dann beschreiben.

Die Redaction.

Briefkasten.

Wegen Mangel an Raum und Zeit werde ich allen Bekannten später brieflich antworten.

Der Redakteur.

An unsere Freunde!

Unser J. Braunschweig kehrt Ende dieses Monats von seiner Reise nach Holland, England und Belgien zurück und finden dann alle bis dato unbeantwortet gebliebenen Briefe, Anfragen etc. promte Erledigung.

M. T. COX bittet um schöne Auswahlsendungen guter Marken.
M. T. COX beantwortet alle Anfragen umgehend.
M. T. COX offerirt gebr. Peru 10 c. M. 3.50 p. 100.
M. T. COX " Honduras 1 c. ungebr. M. 4.25 p. 100.
M. T. COX " " 2 c. M. 8.25 p. 100.
M. T. COX " Neu-Seeland 5 sh. M. 15.— p. Dtzd.
M. T. COX kann keine Ordre ausführen ohne vorherige Cassa.
M. T. COX erbittet Cassa- und Postanweis. nach Regent Street London.
M. T. COX bittet alle Händler an ihn zu schreiben.
M. T. COX bittet alle Händler um Manquolisten.
M. T. COX's Adresse ist:

Mark. T. Cox
Stamp Importer
London
Carnaby Street.

P. S. Briefe in englischer oder französischer Sprache erbeten.

Verkauf und Einkauf.

J. B. MOËNS

7 Galerie Bortier 7. **BRÜSSEL.**

Bei demselben sind erschienen:

Der **Timbre-Poste**, nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 17ter Jahrgang. Preis jährlich . . . . . Frcs. 6.
Aeltere Jahrgänge . . . . . Frcs. 5.
Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . . frcs. 5,50.
Illustrirtes Album für Brief- und Stempelmarken enthält 1555 Holzschnitte. Porto besonders, von Frcs. 6—18,50.
Die russischen Ruralmarken. In 8° mit 130 Abbildungen, frei 2,50.
Bibliothek der Timbrophilen.
Subscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs. 18,—.

Zu haben: I. Serie.

D. Marken v. Neapel u. Sicilien	. . .	1	Band.
- - - Peru	. . . . .	1	-
- - - Parma, Modena, Romagna		1	-
- - - Toscana, St. Marino, Kirchenstaat.	. . . . .	1	-
- - - Mauritius	. . . . .	1	-
- - - Sachsen	. . . . .	1	-
II. Serie.			
- - - Mecklenburg-Schwerin und Strelitz	. . . . .	1	-
- - - Luxemburg	. . . . .	1	-

Louis Frohwein, Wermelskirchen
macht reichhaltigste
Auswahlsendungen.

Nicht zu übersehen!

Am 15. u. 30. eines jeden Monats erscheint ein neues **Coursblatt von Briefmarken aller Länder.** Gegen jedesmalige Vergütung von 15 Pf. wird dasselbe franco versandt.

C. A. Votier, Saarbrücken.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V. offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Um mit meinen grossen Doublettvorräthen aufzuräumen, stelle ich Sammlern bei Bedarf **die solidesten Preise.** Ich führe nur **vorzüglich schöngehaltene Exemplare** und kann bis zu den grössten Seltenheiten abgeben. **Auswahlsendungen** mache ich jedoch nur gegen **vollständige Sicherstellung.** Allen Anfragen ist Porto beizulegen.

GEORGES FOURÉ, Lehrer.
BERLIN S., Alexandrinenstr. 82a.

BOLIVIA

offeriren pr. Satz von 8 Stück ungebraucht:
enth. I. Em. 5, 50, 100 c. } für Mk. 10.
„ II. „ 50. 100 c. } 3 Satz für nur M. 25.
„ IV. „ 5, 50, 100 c. }

Berlin S.
BRAUNSCHWEIG & HARWITZ.

Offerte!

Durch günstige persönliche Einkäufe offeriren folgende billige Sachen:

	p. Dtzd.	p. 100
Aegypten, 5 p. ungebraucht .	—. 60.	4. —.
West-Australien	—. 60.	3. 50.
Bermuda, 1 c. gebraucht . .	—. 75.	4. 50.
Neu-Fundland, gem.	1. 90.	7. —.
do. Robbe 5 c. . .	1. 75.	—. —.
Hongkong	—. 70.	4. 50.
Ost-Indien, f. gem. p. 1000 8 M.	—. —.	1. —.
do. 1 Ruppie p. 1000 10 -	—. 30.	1. 50.
Jamaika, p. 1000 10 M. . .	—. —.	1. 25.
Japan, 1/2 sen braun od. graugrün	—. 80.	5. 50.
„ blau 1 Em.	1. 50.	11. —.
Natal, gem.	—. 80.	6. —.
Straits-Settlement	—. 75.	5. —.
Neu Seeland, 5 sh. p. St. 1.50	13. 50.	—. —.

ferner Sätze:

	St.	p. 1 Satz.	p. 10 Satz.
Aegypten, neu, ungebr.	6.	3. —.	25. —.
West-Australien . . .	5.	—. 55.	4. 50.
Curaçao	4.	1. —.	8. —.
Neu-Fundland . . .	6.	—. 80.	7. —.
Hongkong	3.	—. 90.	7. —.
Honduras	6.	2. 50.	22. 50.
Holland, jetz. Em. . .	10.	—. 15.	1. —.
„ 3 Em. incl. 50 c. Gold	6.	—. 30.	2. —.
Ost-Indien	7.	—. 40.	2. 50.
Mexico, 1874	6.	2. 50.	22. 50.
„ 1864/66 . . .	4.	2. 50.	22. 50.
Natal	6.	—. 75.	6. —.
Shangai, neu	5.	2. 75.	25. —.
Straits-Settlement . .		75.	6. —.
Surinam	6.	1. 25.	10. —.

sämmtlich gegen vorherige Cassa!

West-Indien sortirt in Trinidad, St. Vincent, Barbados, Bermuda, Grenada, Bahamas etc. p. 100. M. 4.50. p. 1000 M. 37.50.

Braunschweig & Harwitz.

Ich brauche **alte Deutschland,** wie: **Hannover, Thurn und Taxis, Preussen, Sachsen, Oldenburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Baden, Württemberg, Braunschweig** und tausche dieselben sehr gut gegen andere Marken meines Lagers um.

Eduard Heim,
Wien II., Circusgasse 39.

Preisliste No. 1

ist erschienen und versende solche gratis und franco.

Magyar David,
Temesvar, Ungarn.

EDUARD HEIM.

WIEN,

II. Circusgasse 39.

ältestes Markengeschäft in Oesterreich-Ungarn.

Markenhändler seit 1865.

Grosses Lager nur garantirt echter Marken aller Länder.

En-gros und En-detail-Verkauf zu den billigsten Preisen.

Preise in Mark und Pfennig. Porto extra.

Offerire gegen Cassa:	100	1000
Lombardei, gemischt	1,50	12,—
Oesterreich. Em. 1850—61 gemischt	—,35	3,—
do. Em. 1850—58 1 und 2 kr. gemischt	3,50	35,—
do. Em. 1858 3 kr. grün und schwarz	6,50	60,—
do. Em. 1861 2 und 3 kr. gemischt	2,50	20,—
do. Em. 1863 5 kr. Couvert □	2,—	15,—
do. Em. 1875 10 kr. Postkarten □	3,—	25,—
Oesterreich-Ungarn und viele Sorten Europa gemischt	—,—	—,50
do. do. Karten, al e möglichen Variationen, gemischt	—,75	5,—
do. do. Stempelmarken, gemischt	—,75	5,—
Ungarn, I. Em. Kopf gemischt	—,30	2,50
do. alte und jetzige, gemischt	—,20	1,50
do. 25 kr. Marken	2,—	18,—
do. 3 kr. Couvert, ganz und ungebraucht	6,—	50,—
do. 10 do. do.	7,50	70,—
Sardinien, ungebraucht gemischt	1.—	7,50
Spanien, gemischt	—,50	3,00
Rumänien, gemischt	—,50	4,50
Kirchenstaat, gemischt	2,50	25,24

Gemischte Marken in Packeten zu 2000=80 Pf., 100,000=30 Mark. Offerire folgende billige Sätze von Marken, alle sind **ungebraucht** und **garantirt echt.** Preise in Mark und Pfennig. Fremdes Geld zum Tagescours.

Argentina 1862	3	verschiedene	—,30
Baden 1852—68	21	do.	3,—
do. Landpost	3	do.	—,15
Braunschweig 1865	8	do.	—,30
Bayern 1870	8	do.	—,35
do. Postanweisung 1874	6	do.	1,50
do. Retourmarken, Wappen	6	do.	—,25
Bergedorf	5	do.	—,35
Deutsches Reich 1872	27	do.	1,25
Conförderirte Staaten	7	do.	—,60
Elsass	7	do.	—,75
Helgoland 1867—73	8	do.	—,75
Hamburg 1864—66	15	do.	—,75
do. Couverts	9	do.	—,60
do. Postanweisungen	2	do.	—,15
Italien 1856—63	15	do.	—,30
Kirchenstaat 1867—68	14	do.	1,25
Lübeck	12	do.	1,25
Norddeutscher Postbezirk 1869	12	do.	—,75
do. Dienstmarke	9	do.	—,60
Neapel 1861	7	do.	—,50
Oldenburg	5	do.	—,35
Preussen 1850	5	do.	—,40
do. 1861—66	11	do.	—,60
do. Couverts 1857	7	do.	4,—
Prinz Edward-Insel	13	do.	2,50
Spanien 1854—55	8	do.	—,50
Schleswig-Holstein	12	do.	1,—
Thurn und Taxis	14	do.	—,75
Venezuela	3	do.	—,35
Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft	4	do.	—,40

Alle Marken sind ungebraucht und garantirt echt.

G. WESSEL

Briefmarken-Geschäft Bremen.

Empfiehlt Sammlern und Händlern sein

Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.

Gegen Sichersteilung Auswahlsendungen zu jedem Betrage.

Raritäten und Novitäten

in grösster Auswahl.

Engros-Preisliste gratis und franco.

ERNST PETRITZ

vorm. Richard Gast

Dresden

empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst. Preisliste gratis. Katalog 50 Pf.

1,000,000

Continentalmarken, ca. 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube

offerirt gegen Casse oder Nachnahme:

Argentin. Rep. 1862.	p. Satz v.	3	St.	— 35
Baiern Postanweis.	„	4	„	— 15
do. Marken	„	6	„	— 15
do. ungebraucht	„	9	„	— 50
Bergedorf Orig.	„	5	„	— 60
Bremen ungebraucht	„	6	„	1 50
do. Declarati	„	5	„	— 15
Brasilien Kopf	„	7	„	— 60
Constantinopel	„	3	„	— 25
Deutsches Reich	„	12	„	— 40
Dänemark	„	8	„	— 15
Donau D. Gesellsch.	„	4	„	— 45
Aegypten	„	7	„	— 60
Frankr. Ball. P. Brief	„	4	„	— 75
Griechenland	„	7	„	— 35
Helgoland 1 Em.	„	7	„	— 70
Hamb. Couv. ausgesch.	„	9	„	— 80
do. 1. Em. ungez.	„	5	„	1 50
do. and. Em. gebr.	„	9	„	— 45
do. „ „ ungebr.	„	10	„	— 45
Jamaica	„	6	„	— 45
Japan	p. Satz v.	6	St.	— 45
Kirchenstaat	„	7	„	— 50
Lübeck 1. Em.	„	5	„	— 70
do. 2. Em.	„	5	„	— 60
Nordd. Postbez. Kr.	„	5	„	— 30
do. Dienstm. do.	„	4	„	— 25
do. „ Sgr.	„	5	„	— 25
Oldenburg	„	5	„	— 40
Peru, Lama	„	3	„	— 60
Preussen Kreuzer	„	5	„	— 40
Persien	„	4	„	— 60
Rumänien 1. Em.	„	3	„	— 30
do. 2. Em.	„	3	„	— 25
Russland, Levante	„	5	„	— 70
Schweden Dienstm.	„	9	„	— 55
Spanien	„	30	„	1 00
do. official	„	4	„	— 25
Suez-Canal	„	4	„	— 35
Sardinien incl. 2 L. G.	„	10	„	— 45
Thurn und Taxis	„	14	„	— 70
Venezuela 1 Em.	„	3	„	— 35
V. St. Treasury	„	9	„	— 50

ferner:

Braunschweig ungeb.	1 gr.	per	100	1 —
do. „	3 gr.	„	„	1 50
Egypten 5 p. neu		pr.	Dtz.	— 75
do. 10 p.		„	„	1 25
franz. Colonien 1 c.		„	„	— 60
Mecklbg. Strel. 2 u. 3 gr.		„	„	— 75
Helgoland 1 Pf. pr. 100	2,50	„	„	— 40
do. 2 „ „ „	3,00	„	„	— 45
Honduras neu 1 c.		„	„	1 —
do. „ 2 c.		„	„	2 —
St. Thomas 1 c.		„	„	— 85

Gemischte Marken.

Spanien f. gem. ca. 30 Sorten	pr.	100	50 pf.
pr. 1000			4,50
Treasury ff. gem.	pr.	100	1 50
Jamaica gem.		-	1 50
Queensland		-	1 25

Packete.

No. 1.	enth. 100	versch.	M.	1 Mk. 25
No. 2.	- 200	-	-	2 - 50
No. 3.	- 300	-	-	5 - —

Hierunter viele seltene überseeische!

Grosses Lager anderer Sorten.

Bei Angaben guter Referenzen reiche Auswahlsendungen.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9. u. 10.

I. Jahrg. No. 11. 15. August 1879.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber:
Braunschweig & Harwitz
Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6 mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33 1/3 % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

Die

„Société Française de Timbrologie“ in Bezug auf die allgemeine Lage.

(Schluss.)

Wir lassen zur besseren Uebersicht die Statuten des obengenannten Vereins folgen.

Statuten.

1. Zweck des Vereins.

§ 1.

Es wird hiermit von Solchen, welche den gegenwärtigen Statuten beigetreten sind, ein philatelistischer Verein gegründet. Das Ziel dieses Vereins ist das Studium der Postwerthzeichen an sich oder deren Beziehungen zur Zeitrechnung, Geschichte, Länder- und Völkerkunde, Finanzverwaltung, Sprachkunde und den schönen Künsten.

§ 2.

Damen ist der Beitritt gestattet.

§ 3.

Der Sitz des Vereins ist zu Paris.

2. Zusammensetzung des Vereins.

§ 4.

Der Verein besteht aus:
Ordentlichen Mitgliedern,
Correspondirenden Mitgliedern,
Freien- oder Ehrenmitgliedern.

§ 5.

Um als Mitglied in den Verein aufgenommen zu werden, ist Vorschlag durch ein ordentliches Mitglied sowie die Annahme durch den Verwaltungsrath nothwendig.

§ 6.

Händler können nicht als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden.

§ 7.

Von Rechtswegen gebührt der Titel eines gründenden Mitgliedes nur den dreissig ersten Vereinsmitgliedern.

§ 8.

Der Verein wird durch einen Verwaltungsrath, der ein Büreau und einen Ausschuss umfasst, geleitet.

§ 9.

Der Vorstand besteht aus:
1. dem Vorsitzenden,
2. dem Schriftführer,
3. dem Kassenwart.

Die Ernennung geschieht auf ein Jahr. Alle Mitglieder sind wieder wählbar.

§ 10.

Der Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern, welche beauftragt sind, die Mitglieder des Bureau zu unterstützen oder zu ergänzen oder auch die Veröffentlichungen zu überwachen.

§ 11.

Dieser Ausschuss wird auf zwei Jahre ernannt. Auf jeden Fall sind die Hälfte der Mitglieder einer Neuwahl unterworfen.

§ 12.

Die Wahlen behufs Ernennung des Büreaus und des Ausschusses finden in der Decembersitzung statt.

3. Verpflichtungen der Mitglieder.

§ 13.

Alle ordentlichen Mitglieder zahlen, abgesehen von ihrer Ortsangehörigkeit und ihrem Wohnorte, einen Jahres-

beitrag von 20 Francs. Dieselben geniessen alle die Vortheile, die der Verein überhaupt bietet.

§ 14.

Correspondirende sind alle diejenigen Mitglieder, welche ausserhalb Frankreichs wohnen, sowie auch alle diejenigen, die nicht ordentliche Mitglieder werden können, sich aber an dem Vereine betheiligen wollen. Diese Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 10 Francs, können den Sitzungen jedoch nur durch Vorstellung von zwei Mitgliedern beiwohnen.

§ 15.

Freie Mitglieder (Ehrenmitglieder) sind alle diejenigen, welche vermöge wichtiger timbrophilischer Verdienste und auf Vorschlag des Rathes, an dem Vereine Theil zu nehmen ersucht werden, ohne dass dieselben Verpflichtungen hätten.

§ 16.

Junge Leute, welche das 21. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, werden nur auf Verlangen der Eltern zugelassen, dieselben besitzen kein Vortragsrecht, sind auch nicht wahlfähig.

§ 17.

Der Verein behält sich bei Aufnahme neuer Mitglieder ein Eintrittsgeld vor.

4. Verwaltung.

§ 18.

Der Vorsitzende, der von Mitgliedern des Vorstandes unterstützt wird, leitet die Arbeiten sowie die Veröffentlichungen, hält die Ordnung in den Sitzungen aufrecht, ertheilt oder zieht in den Streitfragen das Wort zurück und schlägt die zu lösenden Fragen vor. Im Behinderungsfalle wird derselbe durch das älteste Ausschussmitglied oder durch das älteste Vereinsmitglied vertreten.

§ 19.

Der Schriftführer beruft auf Veranlassung des Vorsitzenden die Zusammenkünfte, führt das Ordnungsbuch und verfasst die Sitzungsberichte. In jeder Sitzung legt er Rechenschaft über die dem Verein inzwischen zugegangenen Mittheilungen ab. Sollte derselbe am Erscheinen behindert sein, so vertritt ihn das jüngste Ausschussmitglied.

§ 20.

Der Kassenwart verwaltet die Gelder des Vereins. Er hat die Einziehung der Beiträge zu besorgen, führt die Bücher und bestreitet die Ausgaben unter Einsicht des Vorsitzenden.

§ 21.

Die Rechnungsarbeiten des Kassenwarts werden jedes Jahr einer Commission von zwei Miigliedern, welche ihren Bericht im Laufe des Monats Januar vorzulegen hat, unterbreitet. Dieser Bericht wird veröffentlicht.

5. Sitzungen.

§ 22.

Der Verein tritt zu den Sitzungen am ersten Donnerstag eines jeden Monats um 8 Uhr Abends zusammen. Fällt die Zusammenkunft auf einen Feiertag, so wird dieselbe auf den nächstkommenden Donnerstag verlegt.

§ 23.

Der Verwaltungsrath schreitet, so oft es der Vorsitzende für nöthig hält, auf dessen Zusammenberufung zu Berathungen.

§ 24.

Die Wahlen, Aufnahmen, sowie überhaupt alle Personalfragen finden geheim statt. Unter allen anderen Verhältnissen sind Geheimabstimmungen nur auf das Gesuch dreier Mitglieder hin zulässig.

§ 25.

Jede aus dem Bereiche des Vereins tretende Streitfrage, besonders Religion und Politik, ist auf das Strengste untersagt.

§ 26.

In gleicher Weise sind alle Handlungen, welche Tausch oder Verkauf von Postwerthzeichen während der Sitzung zum Zweck haben, streng untersagt; auch befasst sich der Verein in keiner Weise mit dessen Vermittelung.

6. Veröffentlichungen.

§ 27.

Die Sitzungsberichte werden jeden Monat an diejenigen Fachzeitungen gesandt, welche um deren Veröffentlichung nachsuchen.

§ 28.

Jedes Jahr lässt der Verein ein Werk in einem oder mehreren Heften erscheinen, das einen Auszug der Leistungen und Drucksachen des Vereins enthält.

§ 29.

Das Vereinswerk wird postfrei versandt:

1) An alle Mitglieder, welche den vorjährigen Beitrag gezahlt, sowie an alle Ehrenmitglieder.
2) An alle Fachschriften des In- und Auslandes.
3) An alle Vereine, sowie an alle Diejenigen, welche ihre literarischen Leistungen mit denen des Vereins austauschen wollen.

7. Verwaltung der Gelder.

§ 30.

Die aus den Beiträgen entspringenden Kapitalien dienen dazu, die Kosten der Sitzungen, der Verwaltung, der Drucksachen u. s. w. zu bestreiten. Die überschüssigen Gelder werden nach Maassnahme der Generalversammlung verwandt.

8. Aenderung des Statutes.

§ 31.

Die gegenwärtigen Statute können nur auf Vorschlag von 5 Mitgliedern abgeändert werden und muss dies in einer vorangegangenen Generalversammlung besprochen worden sein und auf der Tagesordnung gestanden haben.

§ 32.

Besondere Verhaltungsmaassregeln werden vom Verwaltungsrath ausgegeben werden, um den ordentlichen Verlauf der Thätigkeit des Vereins zu sichern.

— Ende. —

Der philatelistische Verein zu Paris, der in Hinsicht seines bisherigen Wirkens von allen Seiten als Muster anerkannt wird, darf auch für deutsche Philatelisten von ganz besonderem Interesse sein.

Wie unsere verehrten Leser ersehen haben werden, so ist behufs Aufnahme in demselben eine Vorstellung nöthig. Sollte daher der Eine oder Andere unserer werthen Freunde und Leser Willens sein, dem Pariser Vereine beizutreten, so bin ich mit dem grössten Vergnügen bereit, dessen Einführung zu veranlassen.

Zum Schluss sei noch ganz besonders hervorzuheben, dass der Verein verschiedene Preise für philatelistische Arbeiten ausgesetzt hat und die ich weiter unten näher angeben werde.

Ich schliesse mit dem lebhaften Wunsche, dass auch

in Deutschland — wo es ja sonst nicht an Vereinen mangelt — das Vereinsleben in Bezug auf die Philatelie recht feste Wurzeln schlagen möge. Gute gediegene Vereine und Vereinigungen sind in allererster Linie im Stande, die wahren Interessen der Philatelie zu sichern und zu fördern.

Preisvertheilungen durch die Société Française de Timbrologie zu Paris.

Erster Concurs.

Art. 2. — Eine Medaille von vergoldetem Silber, eine silberne Medaille, Bronzemedaillen und Ehrenerwähnungen werden den Verfassern der besten ungedruckten, dem Vereine eingesandten Aufsätze verliehen werden. Die Wahl des Gegenstandes steht den Preisbewerbern frei.

Art. 3. Die Bewerber dürfen sich, wenn sie nicht vom Concurse ausgeschlossen bleiben wollen, nicht vorher namhaft machen.

Art. 4. Zu diesem Behufe müssen die postfrei eingesandten Arbeiten mit einem Motto versehen sein, das sich auf einem versiegelten, Namen und Adresse des Verfassers der Arbeit enthaltenden Briefumschlag befinden muss. Dieser Briefumschlag wird nur nach Bewilligung des Berichtes der Preiscommission geöffnet werden.

2. Concurs.

Art. 5. Eine Medaille von vergoldetem Silber, eine silberne Medaille, Bronzemedaillen und Ehrenerwähnungen werden den Verfassern der besten schon gedruckten oder ungedruckten Aufsätze verliehen werden.

Art. 6. Zur Preisbewerbung werden Arbeiten zugelassen, die von ihren Verfassern dem Verein eingesandt, sowie auch solche, die dem Verein von einem seiner Mitglieder empfohlen wurden.

Allgemeine Verfügungen.

Art. 7. Die Arbeiten, welche womöglich in französischer Sprache oder aber in einer anderen europäischen Sprache zu fassen sind, müssen spätestens am 1. September eines jeden Jahres dem Schriftführer des Vereins zugesandt werden.

Art 8. Der Verein ernennt in der Septembersitzung eine Commission von 4 Mitgliedern, welche ihm einen Bericht über die zwei Concurse zu erstatten, und ihm gleichzeitig die einer Belohnung würdigen Arbeiten sowie auch die Art des Preises zu bezeichnen haben wird.

Art 9. Die Namen der Preisgekrönten werden in der Decembersitzung bekannt gegeben werden.

Art. 10. Die preisgekrönten Arbeiten werden mit den Namen ihrer Verfasser im Bericht des Vereines abgedruckt werden.

Art. 11. Zehn Exemplare von dem Hefte, in welchem der Aufsatz erscheint, werden dem Verfasser zugestellt werden. Sollte die betreffende Arbeit Gegenstand eines Extraabzuges sein, so werden dem Verfasser 40 Exemplare zugestellt werden.

NB. Die Aufsätze können durch die Post unter Kreuzband versendet werden, doch dürfen dieselben dann keine andere Correspondenz enthalten. Briefe und Aufsätze sind an Herrn Dr. Legrand, Sécretaire de la Société Française de Timbrologie, 136 Avenue de Neuilly. (Neuilly sur Seine) France, zu richten. —

Wir hoffen, dass die bedeutenderen deutschen Philatelisten eine rege Betheiligung bei der Bewerbung entfalten werden, weniger wegen der in so liebenswürdiger Weise von dem französischen Vereine ausgesetzten Medaillen und Ehrenerwähnungen, als besonders der deutschen Philatelie honoris causa.

Berlin, 10. Juli 1879. **Georges Fouré.**

Die 3 Cuartos-Marke von Don Carlos

verurtheilt sich selbst.

Ihre werthen Leser fanden vielleicht nicht genügende Gelegenheit, einer Streitfrage, welche ich in Bezug auf eine 3 Cuartos-Marke von Don Carlos im „Timbre-Poste“ zur Anregung brachte, zu folgen.

Gestatten Sie mir daher, werther Herr, hier nochmals diese Frage zu erörtern, welche angesichts der Entdeckung, die ich vor kurzem machte, ihr Ende erreicht haben dürfte.

Im Juli 1875 (!) verkündete ich der philatelistischen Welt das Bestehen einer 3 Cuartos-Marke von Spanien. Die Ausgabe dieser Marke sollte, nach Aussage eines meiner dortigen Correspondenten, beim Einzuge der Regierungstruppen zu Villahermosa erfolgt sein. Beiläufig sei hier noch erwähnt, dass mein Correspondent den Feldzug mitmachte. Der Druck mit dem 3 Cuartos-Stempel war zufälligerweise blau, Handstempel, und gab nur sehr unvollkommen die Zeichnung wieder, wesshalb mein Holzschneider, der einen Stock anzufertigen hatte, eine nur sehr mittelmässige Aehnlichkeit mit der Vorlage erzielte. Man überzeuge sich selbst davon:

Marke von Villahermosa	**Wiedergabe dieser Marke**
Wappen auf waagerecht schraffirtem Grunde.	Wappen auf glattem Grunde.
Heraldische Blumen in den Ecken. Inschrift in grossen Buchstaben. 3 Cuartos berührt den Rand. Der Schatten rechts vom Rande schräg nach aussen abgestutzt.	Glatte Ecken. Inschrift in kleinen Buchstaben. 3 Cuartos 1 Mm. vom Rande. Der Schatten rechts vom Rande gradlinig.

Im Juli 1877, also nach zwei Jahren, erhielt ich eine Marke aus Cartavieja, die in allen Punkten mit der fehlerhaften Wiedergabe der Villahermosa übereinstimmte.

Ohne sie gesehen zu haben, durfte mein Holzschneider wohl eine bis in die kleinsten Einzelheiten fehlerhafte Marke wiedergeben, dies wäre zu begreifen, ebenso zu begreifen, wie wenn Jemand sich malen liesse, ohne sich je dem Maler zu zeigen.

Ich lasse also jetzt die Geschichte folgen, die erfunden wurde, um den Liebhabern die Pille bequemer verschlucken zu lassen.

— Ein mit der Abfassung der Geschichte des Spanischen Bürgerkrieges betrauter Offizier entdeckte auf dem Kriegsministerium gestempelte Briefumschläge, welche von Briefschaften herrührten, die den Carlisten vor der Einnahme von Cartavieja abgenommen worden waren. Der Stempel zu diesen Briefumschlägen war kein beweglicher und wurde einfach auf Briefe, welche den Festungscommandanten vorgelegt werden mussten, aufgedruckt. Dieser Umstand galt für alle Befehlshaber im Maestrazgo*) und hatte jeder von ihnen angeblich seinen 3 Cuartos-Stempel und, da jeder für sich besonders gestochen war,

*) Landstrich in Spanien.

so sind die Unterschiede an denen von Cartavieja und Villahermosa leicht erklärlich. —

Die ganze Geschichte war nicht übel erdacht, doch lässt sich wohl nicht voraussetzen, dass die bedeutenden Unterschiede, welche man sowohl an dem Stempel aus dem „Timbre-Poste“ sowie am unbekannten Typus von Villahermosa antrifft, alle hier zusammenfallen sollten.

Da die Briefe den Befehlshabern vorgelegt wurden, so erklärt sich hieraus das angetroffene verschiedenfarbige Papier. Unglücklicherweise beging man aber die Unvorsichtigkeit, die Aufschrift bis über die Marke hinaus auf die Briefe zu schreiben. Eine Entlastung liess nicht lange auf sich warten und es hiess, man hätte dergleichen gestempelte Briefumschläge zur Bequemlichkeit des Publikums abgegeben, doch verschwanden von diesem Augenblicke an die buntfarbigen Papiere.

Die Marke von Villahermosa war durch Zufall blau gedruckt worden — weil blau gerade am Lager war. Dreimal gesegneter Zufall, die Cartavieja-Marke ebenfalls blau gedruckt! Es wird angegeben, dass alle von den Carlisten ausgegebenen Handstempel-Marken blau waren, wie kommt es, dass ich deren in schwarz angetroffen habe! Es wurde stets behauptet, dass man Beweise für die Echtheit in Händen hätte, doch trotz aller Argumente, welche ich zur Geltung brachte, wartete man mir nur mit lerren Reden auf. Hatte man nicht schon ebenfalls behauptet, dass die Don Carlos-Marken gut wären, weil Cartavieja mehrere Schlachten zu verschiedenen Zeiten erlebt hätte! Auf dieses Conto hin könnte man zahllose Marken zur Erinnerung an den Krieg von 1870 ins Leben rufen.

Ich komme zum Schlussbeweis. Herr Lopez zeigte mir vor einiger Zeit zwei dieser 3 Cuartos-Marken, abgestempelt: Alcala de Ch (isvert) Castillon de la Plana 17. März 74 und 23 April 74. Dies setzte mich in Erstaunen, weil, wie es hies, diese Marken nicht abgestempelt angetroffen werden sollten. Der Typus stimmte in allen Punkten mit den Cartavieja-Marken überein, was mich zu folgender Bemerkung zwang. Entweder sind alle im Maestrazgo gebrauchten Marken gleichen Typus oder sie sind in den Einzelheiten untereinander verschieden. Sind diese Marken gleicher Form, so sind die Cartavieja, Chisvert u. s. w. falsch, sollen hingegen alle verschiedenartig sein, warum weichen dann nur die Cartavieja von den Villahermosa-Marken ab?

Doch, diese Fabel ist ja nur als Schanddeckel erfunden worden, weil man recht gut wusste, dass die Fälschung Cartavieja niemals mit dem Original von Villahermosa übereinstimmen könnte.

Ganz gegen die Erwartung des Herrn Lopez bestärkte das Vorhandensein abgestempelter Marken mich nur noch fester in meiner Meinung, weil ich mich vor einer Fopperei befand, die durchaus als ernstgemeint aufgefasst werden sollte.

Derselbe Correspondent legte mir später zwei andere Marken (immer zu zweien!) vor, die mit dem grossen blauen Stempel einer Verwaltungsbehörde abgestempelt waren. Doppelkreis mit Inschrift „Commandancia General de Valencia“; in der Mitte „Ejercito Real“. Das erste der Exemplare zog sich mit Triumph aus meiner Prüfung, doch nicht so das zweite Stück. Als ich die Falte des Bruchstückes des Briefumschlages aufhob, war ich nicht wenig überrascht, im Innern dieses Bruchstückes einige Beschmutzungen mit blauer Dinte wahrzunehmen, die, wenn man genau hinsah, deutlich mit der Abstempelung stimmten. Was sollte dies heissen? — Um Beweise für die Echtheit dieses Schundes beizubringen, hatte der Fälscher, der es nicht wagte, mit einem ganzen Briefumschlage hervorzutreten, vorerst die Marke aus dem Umschlag gerissen. Diese Operation ist jedoch nicht gut verlaufen, denn es entstanden zwei ungleiche Schnitte oder Risse. Der Fälscher nahm sich dabei nicht in Acht und brachte kühnlich seinen Stempel auf die Marke an, ohne zu ahnen, dass er gleichzeitig auch die innere Rückwand des Umschlages abstempelte. Auf dem Innern las man daher das C und I des Wortes Valencia, dessen Anfang auf der Marke befindlich war.

Vermöge dieses letzten Beweises und durch die Bemerkungen, welche ich ins Treffen geführt habe glaube ich jetzt schwerlich, dass noch Jemand an die Echtheit der Cartavieja glauben wird, gleichviel aus wessen Händen dieselben kommen.

Ich vermag mit grösster Bestimmtheit diese Angelegenheit als „vollkommen abgethan“ zu betrachten.

Brüssel, den 18. Juli 1879. **J. B. Moëns.**

Neueste Erscheinungen.

Europa.

Belgien. Die Doppel-Weltpostkarte ist carmin auf bläulichem Papier. Markenstempel rechts. Oben „Union Postale Universelle, Belgique. Carte Postale. — Ce Côté Est Réservé À L'Adresse. — Zijde Voor Het Adres Voorbehouden — M — La carte ci-jointe est destinée à la réponse — De hierbijgevoegde Kaart is voor het antwoord bestemd.“

Letztere Bemerkung fehlt selbstredend auf der zur Antwort bestimmten Karte, dafür steht oben „Réponse“. Das Format ist 90/120.

10 + 10 Centimes carmin.

Bulgarien soll nachträglich noch einen Werth zu 50 Centimes blau und schwarz vom Stapel gelassen haben.

50 Centimes schwarz und blau.

Christianssund. Es scheint, dass hier jährlich 365 Abarten das Licht der Welt erblicken. Der „Timbre-Poste“ macht folgende Werthe bekannt. Erster Typus. Schwarzer Druck auf farbigem Papier.

2 Oere schwarz auf dunkelblau
10 „ „ „ gelb
7 „ „ „ veilchenblau.

Dänemark. Herr Kanzleirath V. Henriques hatte die Freundlichkeit, uns einen interessanten Fehldruck von Dänemark zuzusenden. Es ist dies eine 5 Oere-Marke jetziger Ausgabe bei welcher die „5“ im Mittelschilde unten ohne auslaufende Rundung, also abgestutzt erscheint. Wie uns obengenannter Herr ferner mittheilt, so wurde dieser Fehler nach einiger Zeit jedoch bemerkt und die Platte vernichtet; auch soll auf jedem Bogen nur 1 Stück vorgekommen sein und zwar auf der zweiten Reihe die sechste Marke.

Dänemark. Aehnlich den neuen Postkarten sollen nach dem „Timbre-Poste“ auch solche zu 8 Oere zur Ausgabe gelangt sein. Der Druck ist carmin auf weiss.

8 Oere carmin.

Frankreich. Hier sollen Karten mit bezahlter Antwort zu 20 und 30 Centimes zur Ausgabe gelangt sein und

werden wir ihrer noch ausführlicher erwähnen. Vorläufig melden wir:

10 + 10 Centimes schwarz auf bläulich
15 + 15 „ „ „ grünlich.

Griechenland. Die Werthe zn 40 und 60 Lepta sollen auch im 2. Typus erschienen sein.

Helgoland. Die früheren Postkarten zu 5 Pfennig erhielten einen Aufdruck um aus ihnen Weltpostkarten herzustellen. Oben auf dem Markenstempel die Bezeichnung „1½ Pence“ (5 : 20 Mm.)

Die alte Werthbezeichnnng wurde durch ein schwarzes Rechteck unsichtbar gemacht (5 Mm.). Ganz unten auf dem Markenstempel „10 Pfennig“ (22 : 5 Mm.). Der Aufdruck der Karte ist: Union postale universelle. Rechts und links davon eine pfropfenzieherartige Verzierung. Dann ein Trennungsstrich. Darunter: „Heligoland Post-Office“.

1½ Pence = 10 Pfennig grün.

Der Briefumschlag zu 10 Pfennig erhielt folgenden Aufdruck auf dem Markenstempel: Oben 2½ Pence“ (20 : 5 Mm.) dann die obligaten viereckigen Klekse. Unten „20 Pfennig“ (22 : 5 Mm.). Der Briefumschlag zeigt in einer Reihe „Postal Union — Union postale universelle“ — darunter „Heligoland“. Dieses Mal dürfen die Herren Liebhaber sich rühmen, dass sie „Viel für's Geld“ bekamen.

Bosnien u. Herzegowina. Wir geben hier die Beschreibung der neuerschienenen Postkarte.

Verzierte Umrandung. Links der Oesterreichische Doppeladler. Rechts der Markenstempel zu 2 Kreuzern. Dazwischen „Correspondenz-Karte — Dopisnica“. Unter dem Adler „An — Gosp.“ Unten „in“. Vier Zeilen für die Aufschrift. Brauner Druck auf gelblichem Papier. Format 140 : 83½ Mm.

2 Kreuzer braun.

Italien. Nach unserm Collegen Moëns soll es eine 2 Centimes-Marke geben, bei welcher der schwarze Aufdruck verkehrt zu stehen kommt.

Rumänien soll neue Postkarten schwarz auf rosa geschaffen haben. Da man aber in der Wahl seiner Freunde nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann, so wollen wir das nächste Mal ausführlicher berichten.

Schweden brachte zwei neue Weltpostkarten zur Ausgabe. Oben „Union Postale Universelle — Suède — Brefkort“. Farbiger Druck auf weissem Carton.

10 (Tio) Oere rosa
15 (Femton) Oere grün.

Türkey. Wie verlautet, sollen die Werthe zu 10, 20, 50 Paras, 2 und 5 Piaster jetzt mit dem schwarzen Aufdruck „Imprimés“ zum Freimachen von Drucksachen ausgegeben werden.

Württemberg. Der Kgl. Strafanstalts-Sekretair Herr G. Wendtland zu Halle a. S. sandte uns noch folgende Dienstkarte als Nachtrag zu unserem Artikel in No. 9 und benutzten wir dankend die Nachricht.

Aufdruckstempel No. 1 auf einer 1 Kreuzer grün. Rechts unten eine schwarze Adresslinie. Links davon

K. Postamt
Post-Dienst-Sache.

Auf der Rückseite: Nr. — Stuttgart — den — ten — 187 — Fehlmeldnng nach — Von der Zeitung — Nr. — vom ten — sollen eingehen — Exemplare — Exemplare — mithin zu wenig — Exemplare — Nr. — traf am — ten Nr. heute ein. Zeitungs-Expedition des K. Württ. Postamts No. 1.

Unser Artikel in No. 9 unseres Blattes hat Früchte getragen, denn schon liegen uns von verschiedenen Seiten 15—20 Neuigkeiten vor, auf welche wir noch zurückkommen.

Württemberg. Vor einem Monat gelangte auch hier eine Doppel-Weltpostkarte zur Ausgabe. Dieselbe ähnelt der bereits erwähnten einfachen Weltpostkarte.

Rother Druck auf rehfarbigem Carton.

10 und 10 Pfennig rosa.

Asien.

Japan. Wir sahen die Postkarten 1 Sen blau vorn links mit einem schwarzen japanischen Aufdruck; diejenigen zu 5 Rhin, mit einem ebensolchen rothen Aufdruck. Wie wir in Erfahrung bringen, bedeutet dieser Aufdruck zu Deutsch: „Auf die Vorderseite ist nur die Aufschrift anzubringen.

1 Sen blau mit schwarzen Aufdruck.
5 Rhin „ rothem „

Japan. Die neuest erschienenen Werthe sind alle gleichen Typus. Farbiger Druck auf weissem Papier. Zähnung 10/12 nnd 12/14.



15 Sen grün
20 „ dunkelblau
30 „ hellviolett
50 „ carminrosa.

Niederländisch Indien. Die schon bekannte Karte zu 12½ Cent grau auf gelb erhielten wir direct mit dem Aufdruck einer dunkelblauen „5“. Dieser Aufdruck ist 5 : 9 Mm. gross und nimmt etwa die Mitte der Marke ein. Wir unterschieden in einem Original-Packet deutlich fünf verschiedene Typen.

5 Cent blau auf 12½ Cent grau.

Afrika.

Transvaal. Herr Jac. Haynes theilt uns mit, dass er die 6 Pence-Marke letzter Ausgabe mit dem schwarzen Aufdruck „One Penny“ in verschiedenen Typen angetroffen hat. Wir nahmen hiervon unter Vorbehalt Nachricht.

Amerika.

Bolivia. Das Ill. Briefm.-Journ. schreibt:

„Wir sahen die Marke zn 50 Cent carmin mit blauem Aufdruck — Admon. de Correos de Coch. a. bb^{a}. 10 Cents“.

Neu-Fundland brachte eine sehr geschmackvolle Weltpostkarte zur Ausgabe. Umrandung verziert. Oben „Universal Postal Union — New Foundland — Terre-Neuve — Post-Card“ Drei Adresslinien. Druck farbig auf weiss. Rechts der Markenstempel mit dem Bildniss der Königin Victoria nach rechts im alten Muster.

Açores-Madeira. Auch hier sind Weltpostkarten erschienen. Das Format ist 136 : 92. Keine Umrandung. Stempel rechts. Aufdruck vierzeilig „Union Postale Universelle — Portugal — Bilhete Postal — D'este lado so escreve a direçcao — Sr. Der Werth ist zu

20 Reis hellblau.

Ferner wie Vorige:

30 Reis grün.

Ferner eine Doppel-Weltpostkarte, welche am oberen Rande zusammenhängt. Die Vorderkarte zeigt: „Union Postale Universelle — Portugal — Bilhete Postal — (Com Resposta Paga) — D'este lado so se escreve a direçcao — Sr.

Die anhängende Karte ist wie die Vorige, nur dass anstatt „Com Resposta Paga“ — „Resposta Paga“ zu lesen ist. 20 + 20 Reis hellblau.

Paraguay. Wie uns von hier mitgetheilt wurde, so sollen demnächst Postwerthzeichen in neuem Muster zur Ausgabe gelangen. Inzwischen wurden die alten Werthe 2 Reales blau und 3 Reales schwarz mit einer 16 : 6 Mm. grossen „5“ überdruckt und als 5 Reales-Marken in den Verkehr gebracht. So berichtet unser Correspondent, doch glauben wir annehmen zu dürfen, dass die aufgedruckte „5“ nicht 5 Reales, sondern eher 5 Centavos bedeuten soll. Die nächste Post soll Gewissheit darüber bringen.

„5“ schwarz auf 2 Reales blau.
„5“ blau auf 3 Reales schwarz.

Trinidad. Nach dem „Philatelic Record“ wäre hier eine stempellose Postkarte erschienen. Inschrift vierzeilig. Postal Union (Union Postale Universelle) — Trinidad — Foreign Post-Card — The adress only to be written on this side. — Die Umrandung besteht aus einer Kettenborte Format 133 : 85 Mm. Druck roth auf weiss. Die angekommene Karte war mit einer 1 Penny-Marke und einer halbirten ebensolchen Marke freigemacht und „27 Mai 79“, abgestempelt.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Nach dem L. Ill. Br.-Journ. wären jetzt folgende Wasserzeichen auf Briefumschlägen angetroffen worden. „Fünfstrahliger Stern und U. S.“. Ferner das Wasserzeichen „U. S. Postal Service“.

Australien.

West-Australien. Hier gelangten zwei Postkarten zur Ausgabe. Dieselben weisen eine ausserordentlich gediegene Ausführung auf und wurden von den Herren De la Rue & Co. zu London angefertigt. Das Format beider Karten ist 75/122 Mm. Um die Karte läuft eine griechische Borte. Oben „Post Card“, dazwischen das englische Wappen. Darunter „The Adress Only To Be Written On This Side“ Rechts befindet sich der Markenstempel, der einen Schwan in liegendem Oval darstellt. Oben „Western Australia“, unten „Postage One Half-Penny“. Dunkelbrauner Druck auf bräunlichem Papier.

½ Penny braun.

Die zweite Karte ganz wie die Vorige, doch steht beim Markenstempel der Schwan in einem liegenden Achteck. Blauer Druck auf weissem Papier.

1 Penny blau.

Vom grünen Strand der Spree.

Mit Erstaunen und mit Grauen lesen wir in der „Schw. Brfm. Ztg.“ dass von Berlin aus abgestempelte Neudruck-Ausschnitte von Hannover in den Handel gebracht werden sollen. Wir glauben mit den hiesigen Verhältnissen doch so ziemlich vertraut zu sein, dennoch ist uns obige, von der „Schw. Brfm.-Ztg.“ erwähnte Thatsache nicht bekannt geworden. Sicher ist, dass abgestempelte Neudrucke von Hannover schon, solange es überhaupt Neudrucke giebt, im Handel sind, doch ganz woanders herkommen. Unser alter Correspondent, Herr Deyhle, sagt ferner: — „Wir machen darauf aufmerksam, dass wir es hier mit Neudrucken zu thun haben, welche letztere sich alle von den Originalen dadurch unterscheiden, dass nach dem Worte Couvert im Ueberdruck der Punkt fehlt, den wir bei den Originalen antreffen.“ —

Wir vermuthen, dass der Druckfehlerteufel Herrn R. Deyle einen bösen Streich gespielt hat, indem bekanntlich die Sache ganz umgekehrt ist. Originale haben keinen Punkt im Ueberdruck. Auch der erste Neudruck hat keinen Punkt! Erst der zweite Neudruck, der jammervoll ausgefallen ist, hat den Punkt sowie ganz flachliegende, also nicht scharf eingeprägte Buchstaben im Ueberdruck, wie dies bei den Originalen und dem amtlichen ersten Neudruck der Fall ist.

Herr Moëns sagt in No. 200 seines Blattes:

„Preussen. Man behauptet von verschiedenen Seiten, dass die „Sternrosette“ zu Berlin nachgemacht wurde. Man bringt sie an beliebigen Briefumschlägen mit Kopf Friedrich Wilhelms IV. an, nachdem man vorerst die vorige Rosette entfernt hat.“

Dies muss von Seiten unseres Collegen auf einem Irrthum beruhen, indem sich ein Trockenstempel auf keine Weise entfernen lässt, um einer anderen Zeichnung Platz zu machen. Ausserdem ist die Sternrosette etwa zwei Milllimeter kleiner wie alle übrigen Rosetten.

Folgendes verhält sich in Richtigkeit folgendermaassen:

Die älteste Badensche Rosette wurde gefälscht und auf die Preussische Rosette angebracht, um Neudrucke in Altdrucke zu verwandeln, sodass wir beinahe selbst damit getäuscht wurden; doch haben uns unsere gute Lupe, sowie eine diesbezügliche Mittheilung des Herrn Postsekretair Hansmann rechtzeitig vor Schaden bewahrt. Wie wir bei genauester Prüfung nachträglich fanden, ist diese aufgedruckte Badensche Rosette um 3 Millimeter zu gross. Der Trockenstempel wurde hier nicht entfernt sondern die zu grosse Badensche Rosette unmittelbar auf die bedeutend kleinere Preussische geprägt. Wir erfuhren von glaubwürdiger Seite, dass diese Rosettenfälschung aus Amerika stammt.

Mit diesen wenigen Zeilen wollten wir den guten Ruf Berlins gewahrt wissen.

Zur Nachricht.

Viele unserer verehrten Leser werden sich gewiss gewundert haben, wenn wir bis jetzt hartnäckig über eine gewisse vielbesprochene Briefmarken-Millionen-Wette schwiegen, doch gehorchten wir hierin einer uns direkt zugegangenen Mittheilung unserer verehrten Ober-Postdirection, welche sich aus Gründen entschieden gegen das Millionen- oder Parforce-Sammeln ausspricht. Dass wir mehr den Wünschen unserer Postbehörde, wie dem Zwecke eines Einzelnen nachkamen, wird uns hoffentlich nicht zum Vorwurf gemacht werden dürfen.

Literatur.

Am 20. Juli erblickte zu Bern in der Schweiz eine neue Fachschrift das Licht der Welt. Wir begrüssen dieses Unternehmen umsomehr, als uns der Redakteur dieser Fachschrift, Herr Robert Deyhle, als Correspondent lieb und werth geworden ist. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, welche sich dem Blatte des Herrn Deyhle zu Anfang in den Weg stellen werden, indem die Philatelie in der Schweiz leider noch wenige wahre Anhänger besitzt, doch hoffen wir, dass der emsige Fleiss und die oft bethätigte zähe Ausdauer unseres uns liebgewordenen Collegen alle Schwierigkeiten überwinden und unserer gemeinsamen Sache recht viele Anhänger zuführen möchte. Wir bitten daher alle unsere Freunde in Nah und Fern, der neuen Schweizer Collegin ihr

Wohlwollen angedeihen zu lassen und rufen dem neuen Blatte für heute ein herzliches Glückauf zu.

Die Redaktion.

* * *

Wir haben eine vierte vermehrte Auflage des **Handbuches für Postmarkensammler von Dr. A. Moschkau** zu melden.

Dieses Verzeichniss aller seit 1853 — 1879 erschienenen Postwerthzeichen enthält 1500 Abbildungen sowie das Brustbild des Verfassers in Lichtdruck. Da der Preis ein sehr geringer ist, so machen wir auf das Werk besonders aufmerksam.

Briefkasten.

M. de O. Mexico. Cher ami, il me faut à tout prix les 3 types de Guadalajara.

Herrn G. W. zu Halle. Wir hatten eine schöne Gelegenheit in Händen, doch wollen wir Schlechtes mit Gutem vergelten.

Herrn K. T. Königsberg. Wähne nur Niemand, er sei in der Timbrophilie unfehlbar, jetzt sehen Sie die Bescheerung.

Herrn Schm. de W. Paris. Zürnen Sie nicht, noch war es mir nicht möglich, die Zeit zu erübrigen.

Frau v. R. Potsdam. Das ist eine heikle Frage! Herr Ph. de F., Paris, dessen Sammlung ein paarmalhunderttausend Francs werth ist. Die des Herrn Philbrick zu London. In Deutschland ist wohl die Interessanteste die des Cand. jur. Herrn A. Treichel. Die grösste aussereuropäische befindet sich in Mexico.

Wir bitten Alle Diejenigen, welche noch für Abonnement und Inserat bei uns in Rechnung stehen, sofort Ihren Verpflichtungen nachzukommen, da in nächster Nummer die Säumigen öffentlich auffordern!

Braunschweig & Harwitz.

Der Schw. Br. Zeit. entnehmen wir folgendes anmuthige philatelistische Gedichtchen.

Eines schickt sich nicht für Alle!

Von A. v. d. L.

Was lächelst Du, dass ich Philatelist?
Dass Du mich stets in meinen Mussestunden
Am Markenalbum sitzend hast gefunden,
Dass mir das Album werth und theuer ist?

Was lächelst Du, dass ich vom Morgen früh
Nicht selten bis zu mitternächt'ger Stunde
Der Freunde Kreis, der Welt Getümmel flieh',
Um zu versenken mich in Markenkunde?

Ich lächle nicht zu dem, was Dir dein Geist
Befried'gend ihn, zu thun Dir vorgeschrieben,
Nicht zürne ich, dass Dir es konnt belieben,
Mich zu belächeln, den gefeit Du weisst.

Doch soviel lass Dir sagen, wahr gemeint,
Dass ich am Album mehr mich glücklich fühle,
Als Du bei Billard, Karte oder Würfelspiele,
„Eins schickt sich nicht für alle, lieber Freund!"

(Aus Moschkau's Magazin.)

Zur Nachricht.

Wir wohnen jetzt:

31 JERUSALEMER STRASSE 31

Berlin C.

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ.

ERNST PETRITZ
vorm. Richard Gast
Dresden
empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.
Preisliste gratis. Katalog 50 Pf.

1,000,000

Continentalmarken, ca. 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Carl Hyllested

48, Vesterbrogade, Copenhagen V.
offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franko.

Für Sammler.

Eine schöne Briefmarkensammlung circa 4000 (viel Ganzsachen) ist preiswürdig abzugeben. Adressen unter H 100 bis 1. September erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Persische Marken

offerire gegen **Voreinsendung** des Betrages.

I. Em. 1 sh. lila à Mk. 2. — 2 sh. grün à Mk. 1,50. — 4 sh. blau à Mk. 1. — 8 sh. roth à Mk. 1. —

II. Em. 8 sh. grün à 35 Pf.

III. Em. 1 sh. à 10 Pf. — 2 sh. à 15 Pf. 5 sh. à 20 Pf. — 10 sh. à 25 Pf.

IV. Em. C. Karte Kopf à 75 Pf. — 1 Kran braun à 75 Pf. — 5 Kran blau à Mk. 4. —

Em. 1875—79. — 1 Kran carmin à 25 Pf. 4 Kran gelb à 50 Pf. — 4 Kran blau à 75 Pf. à 2 Mk. 50 Pf. — ½10 sh. 5 sh. à 5 Mk. — 5 Kran lila à 5 Mk. à 4 Mk. — 5 Kran Gold à 4 Mk. = 5 Kran Rothbronce à 7 Mk. — 5 Kran bronce à 5 Mk. — 1 Toman bronce auf blau à 8 Mk.

Auf Posten für mehr als 100 Mk. gebe 10% Rabatt.

ADOLF CONRADI
Teheran, Persien.

Louis Frohwein, Wermelskirchen
macht reichhaltigste
Auswahlsendungen.

Offerte!

Durch günstige persönliche Einkäufe offeriren folgende billige Sachen:

	p. Dtzd.	p. 100
Aegypten, 5 p. ungebraucht .	—. 60.	4. —.
West-Australien	—. 60.	3. 50
Bermuda, 1 c. gebraucht . .	—. 75.	4. 50.
Neu-Fundland, gem.	1. 90.	7. —.
do. Robbe 5 c. . .	1. 75.	—. —.
Hongkong	—. 70.	4. 50.
Ost-Indien, f. gem. p. 1000 8 M.	—. —.	1. —.
do. 1 Ruppie p. 1000 10 -	—. 30.	1. 50.
Jamaika, p. 1000 10 M. . .	—. —.	1. 25.
Japan, ½ sen braun od. graugrün	—. 80.	5. 50.
„ blau 1 Em.	1. 50.	11. —.
Natal, gem.	—. 80.	6. —.
Straits-Settlement	—. 75.	5. —.
Neu Seeland, 5 sh. p. St. 1.50	13. 50.	—. —.

ferner Sätze:

	St.	p 1 Satz.	p. 10 Satz.
Aegypten, neu, ungebr.	6.	3. —.	25. —.
West-Australien . . .	5.	—. 55.	4. 50.
Curaçao	4.	1. —.	8. —.
Neu-Fundland . . .	6.	—. 80.	7. —.
Hongkong	3.	—. 90.	7. —.
Honduras	6.	2. 50.	22. 50.
Holland, jetz. Em. . . .	10.	—. 15.	1. —.
„ 3 Em. incl. 50 c. Gold	6.	—. 30.	2. —.
Ost-Indien	7.	—. 40.	2. 50.
Mexico, 1874	6.	2. 50.	22. 50.
„ 1864/66 . . .	4.	2. 50.	22. 50.
Natal	6.	—. 75.	6. —.
Shangai, neu	5.	2. 75.	25. —.
Straits-Settlement . .		75.	6. —.
Surinam	6.	1. 25.	10. —.

sämmtlich gegen vorherige Cassa!

West-Indien sortirt in **Trinidad, St. Vincent, Barbados, Bermuda, Grenada, Bahamas etc.** p. 100. M. 4.50. p. 1000 M. 37.50.

Braunschweig & Harwitz.

600 Adressen für nur Mk. 1.—

Wir versenden gegen Einsendung von nur **Mk. 1,10 franco** das 1877 in Wien erschienene:

Internationale Briefmarkenhändler-Adressbuch

nebst von uns herausgegebenem **verbesserten**

Nachtrag.

Ist das Werkchen schon an und für sich ein sehr acurates, so wird es durch diesen Nachtrag entschieden zu den besten Adressbüchern gezählt werden können und ist dabei **bedeutend billiger.**

Gefälliger Bestellungen entgegensehend

Hochachtend

Braunschweig & Harwitz
BERLIN C.

600 Adressen für nur Mk. 1.—

DIE

Schweizer Briefmarken-Zeitung

erscheint am 25. jeden Monats und kostet bis Neujahr (6 Nr.)

Mark 1,40 oder 85 Kr.

im Weltpostverein. Probenummern gratis. Wir machen alle Philatelisten darauf aufmerksam, dass unsere Zeitung eine Reihe von Beschreibungen der Fälschungen von Cantonalmarken bringen wird.

Wir empfehlen noch unser Lager von in- und ausländischen Briefmarken und bitten besonders unsere billigen Preise für Cantonalmarken zu beachten.

R. DEIHLE & CIE.

Moschkau's Handbuch
für Postmarken-Sammler.

Vierte Auflage

liefert billigst.

A. Moersig
Kreuz a. d. preuß. Ostbahn.

Briefmarken-Sammler
und Händler

finden in jeder Nummer des in **Kreuz a. d. preuss. Ostb.** erschein. **Internationalen Briefmarken-Anzeigers** (wird **gratis** und **franco** versandt) billigste und reichhaltigste Offerten über Briefmarken, neueste und beste Albums, Cataloge und Bücher über das Briefmarkensammeln etc.

Verkauf und Einkauf
J. B. MOËNS
7 Galerie Bortier 7. **BRÜSSEL.**

Bei demselben sind erschienen:

Der **Timbre-Poste**, nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 17ter Jahrgang. Preis
jährlich . . . . . Frcs. 6.
ältere Jahrgänge . . . . . Frcs. 5.

Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . . frcs. 5,50.

Illustrirtes Album für Brief- und Stempelmarken enthält 1555 Holzschnitte. Porto besonders, von Frcs. 6—18,50.

Die russischen Ruralmarken. In 8° mit 130 Abbildungen, frei 2,50.

Bibliothek der Timbrophilen.
Subscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs. 18,—.

Zu haben:

I. Serie.

D. Marken v. Neapel u. Sicilien	. . .	1	Band.
- - - Peru	. . . . .	1	-
- - - Parma, Modena, Romagna		1	-
- - - Toscana, St. Marino, Kirchenstaat.	. . . . .	1	-
- - - Mauritius	. . . . .	1	-
- - - Sachsen	. . . . .	1	-

II. Serie.

- - - Mecklenburg-Schwerin und Strelitz	. . . . .	1	-
- - - Luxemburg	. . . . .	1	-

BOLIVIA

offeriren pr. Satz von 8 Stück ungebraucht:
enth. I. Em. 5, 50, 100 c. } für Mk. 10.
„ II. „ 50, 100 c. } 3 Satz für nur M. 25.
„ IV. „ 5, 50, 100 c. }

Berlin S.

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ.

Um mit meinen grossen Doublettvorräthen aufzuräumen, stelle ich Sammlern bei Bedarf **die solidesten Preise.** Ich führe nur **vorzüglich schön gehaltene Exemplare** und kann bis zu den grössten Seltenheiten abgeben. **Auswahlsendungen** mache ich jedoch nur gegen **vollständige Sicherstellung.** Allen Anfragen ist Porto beizulegen.

GEORGES FOURÉ, Lehrer.
BERLIN S., Alexandrinenstr. 82a.

G. WESSEL
Briefmarken-Geschäft Bremen.

Empfiehlt Sammlern und Händlern sein
Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.
Gegen Sicherstellung Auswahlsendungen zu jedem Betrage.
Raritäten und Novitäten
in grösster Auswahl.
Engros-Preisliste gratis und franco.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9. u. 10.

I. Jahrg. No. 12. 15. September 1879.

Berliner Illustrirte

Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an JOH. BRAUNSCHWEIG BERLIN S. Sebastianstr. 10,1 Tr. zu richten.



Abonnementspreis per Jahr in allen Ländern des Weltpostvereins bei freier Zusendung 2 Mark. Einzelne Nummern 25 Pf.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Eigenthümer und Herausgeber: **Braunschweig & Harwitz** Sebastianstrasse No. 10. BERLIN S. Ecke der Prinzenstrasse.

Inserate werd. nur in d. Exped. d. Zeitung angenommen. Preis pro 1spalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei 6mal. Wiedrh. u. gross. Annonc. 33⅓ % Rabatt.

Alle **Zahlungen pränumerando.**

Verantwortlicher Redakteur: **Georges Fouré**, Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse No. 82 A.

An unsere geehrten Abonnenten!

Mit dieser Nummer schliesst der erste Jahrgang der Berl. Illustr. Briefmarken-Zeitung und danken wir Allen, die es uns durch philatelistische Beiträge, Insertionen und Abonnements möglich gemacht haben, unsere Zeitung auf ihre jetzige Höhe bringen zu können.

Um so mehr bedauern wir, Ihnen mittheilen zu müssen, dass unsere anderweitigen Unternehmungen es uns unmöglich machen, der Zeitung die nöthige Aufmerksamkeit widmen zu können und dass daher dieselbe in die Hände unseres bewährten Redacteurs und bekannten Fachmannes

HERRN GEORGES FOURÉ

übergegangen ist.

Indem wir bitten, dem neuen Verleger Ihr geschätztes Wohlwollen zu übertragen, machen wir Sie gleichzeitig darauf aufmerksam, dass unser

Marken-Geschäft

seinen ungestörten Fortgang hat und dass wir die Ehre haben werden, unsern neuen Preis-Courant Ihnen in nächster Zeit zugehen zu lassen.

Wir empfehlen uns

Hochachtend

BRAUNSCHWEIG & HARWITZ

Jerusalemerstr. 31.

Zur gefälligen Nachricht.

Die Berliner Ill. Briefmarken Zeitung schliesst heute ihren ersten Jahrgang.

Sie überlässt es ihren geehrten und hohen Lesern zu beurtheilen, ob sie das vorgesteckte Ziel erreicht hat oder nicht.

Die Redaction verkennt nicht, dass ein so vollständiges Gelingen nur durch die rege Beihülfe so tüchtiger Fachleute, durch das stete Wohlwollen ihrer hohen Gönner und durch die Mitwirkung der meisten bedeutenderen Händler zur Möglichkeit wurde.

Unsere Erfolge sollen uns gewiss nicht übermüthig machen und werden wir in Zukunft alles anstreben, was uns auf die Höhe der weitgehendsten Anforderungen bringen kann.

Im zweiten Jahrgange soll kein Opfer gescheut werden, welches der Postmarkenkunde zur Förderung und zum Nutzen gereichen könnte.

Unsere Zeitung soll vermehrt werden durch grössere Auflage, prächtigere Ausstattung und bedeutend erweiterte vorzügliche Abbildungen u. s. w.

Da wir durch keinerlei Verpflichtungen gebunden sind, so werden wir unpartheiisch und streng nur die Interessen der Postmarkenkunde vertreten können und eifrig darüber wachen, dass in einem Deutschen Blatte, soviel an uns ist, deutsch gesprochen wird.

Eine kleine Veränderung des Preises werden sich die verehrten Leser unserer Zeitung gewiss gern gefallen lassen, da wir ohnedem immerhin noch schwere Opfer bringen und bedeutend mehr bieten wie bisher.

Wir werden unsern Plan in nächster Nummer noch ausführlicher entwickeln.

Für heute und an dieser Stelle bieten wir allen denen die uns so liebevoll unterstützt haben, unsern wärmsten Dank und freundschaftlichsten Gruss.

Hochachtungvoll

die Redaction.

† Sir Rowland Hill †

Am 26. August brachte uns der Telegraph die schmerzliche Kunde, dass Sir Rowland Hill, der weltbekannte edle Mann, der geistvolle Begründer des Penny-Postsystems, im Alter von 84 Jahren das Zeitliche gesegnet.

Diese Trauerbotschaft muss uns umsomehr schmerzen, da der erhabene Verstorbene der Philatelie steter Freund zu nennen war. Trotz seines Alters und hohen Ranges hat er niemals verschmäht, den Philatelisten in bescheidenster liebevollster Weise mit Rath und That zur Seite zu stehen. Darum sei ihm, dem Menschen unter den Menschen, unser tiefstes Mitgefühl, unsere wärmste Dankbarkeit sicher.

Seinem Andenken zu Ehren führen wir hier die Worte des Berl. Tagebl. an. Dasselbe sagt: „Einer der grössten Wohlthäter der Menschheit wurde gestern in der Westminster-Abtei zur Ruhe bestattet und, so reich die alte Kirche auch an Begräbnissstätten der hervorragendsten Engländer ist, so verdienten doch nur Wenige in Wahrheit den Namen einer Zierde ihrer Nation in so reichem Maasse, wie Sir Roland Hill, der Schöpfer des billigen Postportos. Wohl mögen Schöngeister spotten, dass die Correspondenz und das Briefschreiben von einer Kunst zu einer allgemeinen, Jedermann zugänglichen Beschäftigung herabgesunken sei, wohl mögen mürrische Naturen klagen, dass sie selbst von Episteln, nach denen sie kein Verlangen tragen, überschwemmt werden; die Millionen aller Völker segnen das Andenken des Mannes, der durch seine geniale Anregung ihnen zuerst die Möglichkeit verschaffte, sich mit den geringsten Mitteln mit ihren Angehörigen in allen Ländern und Welttheilen zu verständigen und den einen Luxus, welchen sich früher die Wohlhabenderen gestatten konnten, zum Gemeingute und in das Bereich selbst der ärmsten Klassen gebracht hatte. —

Wie werden gestern die Ritter und Helden in der St. Pauls-Capelle der Westminster-Abtei sich gewundert haben, als sie erfuhren, dass sie zum Genossen in ihrer engen Ruhestätte einen Mann bekamen, der nichts Anderes gethan hatte, als das Porto eines Briefes auf einen Penny herabzusetzen, wodurch es ermöglicht wurde, dass im letzten Jahre Tausend Millionen Briefe von der englischen Post befördert werden konnten. Ein tapferer Soldat, wie Sir Humphrey Bourchier, dessen Denkmal sich in der Kapelle befindet, der die Fahne Henri V. in der Schlacht bei Apincourt hoch hielt, schrieb vielleicht in seinem ganzen Leben keinen Brief, konnte vielleicht garnicht schreiben, und nun soll er seinen Ruheplatz mit einem Manne wie Sir Roland Hill theilen, der garnichts anders gethan hatte, als der Menschheit das Briefschreiben zu erleichtern.

Das Andenken an die Thaten, ja selbst der Namen vieler der „Helden", welche in der Westminster-Abtei ruhen, ist vergessen und verschollen. Der Name von Sir Rowland Hill wird für ewige Zeiten in dem Munde seines Volkes und der ganzen civilisirten Welt leben. Er revolutionirte den ganzen socialen Verkehr der Menschheit und seine Schöpfung verschaffte den höchsten Grad von Glück der grössten Menge. Der Name und der Ruhm von Kriegern und Staatsmännern schwindet in dem Laufe der Zeiten, ihr Andenken wird durch schärfere Untersuchung oft verdunkelt und ausgelöscht, allein das Werk von Rowland Hill wird ewig in dem dankbaren Gedächtnisse der Nachwelt leben.

Die Königin hatte als ihren Vertreter ihren ersten Kammerherrn entsendet, Lord Grandville schritt neben dem Lord-Major und dem Director der Sternwarte einher. Ganz unentschuldbar blieb die Abwesenheit von Lord John Manners, dem General-Postmeister. Derselbe hätte sich und sein Amt nicht mehr ehren können, als wenn er einen Zipfel des Bahrtuches des grossen Umgestalters der Post getragen haben würde. Da bewies der deutsche General-Postmeister viel mehr Takt; derselbe hatte den Postdirector von Cöln als seinen Repräsentanten zu der Ceremonie in Westminster-Abtei abgeordnet.

Die Bevölkerung der Hauptstadt Englands kam in Tausenden geströmt, um Sir Rowland Hill das letzte Geleite zu geben. Sie benahm sich würdig und dankbar dem Andenken ihres Wohlthäters".

Solche Worte spendet man nur dem wahren Verdienste. Sanft ruhe seine Asche.

Die Redaction.

Neueste Nachrichten.

Europa.

Belgien. Herr H. W. Krause zu Herbesthal macht uns folgende Mittheilung, wofür wir ihm hiermit unsern besten Dank sagen.

„Nachdem jetzt bereits drei Monate verflossen sind, ohne dass irgend eine Briefmarken-Zeitung des Nachstehenden Erwähnung gethan, finde ich mich veranlasst Ihnen folgendes mitzutheilen:

Laut beiliegenden Ausführungs-Bestimmungen zur Ministerial-Verfügung vom 15. April Cr. R. A. No. 1577 ist mit dem 1. Mai Cr. in Belgien ein Tarif in Kraft getreten für Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilo für den innern Verkehr. Infolgedessen hat man, um die Rechnungslage soviel als möglich zu vereinfachen, behufs Frankirung dieser Pakete einen Satz Marken, welcher aus folgenden Werthen besteht, zur Ausgabe gebracht. Diese Marken sind 27 : 28 Millimeter gross. Oben „Chemin de fer", rechts und links „Belgique", unten „Centimes". In der Mitte das Belgische Wappen und Sinnbilder. Diese Marken werden von der Verwaltung oder von dem Absender auf dem Begleitschein (Bulletin d'éxpedition) in den dazu vorgeschriebenen Raum verklebt. Dieser Begleitschein verbleibt in den Händen der Verwaltung behufs Controle und Abrechnung. Es erschienen folgende Werthe mit der Zähnung 19 : 26.

10 Centimes braunroth auf weiss.
20 „ blau „
50 „ carmin „
80 „ gelb „

Herbesthal, 31. Juli 1879.

Wilh. H. Krause.

Durch ein unverzeihliches Versehen eines unserer Leute sind wir leider erst jetzt in der Lage, diese freundliche Mittheilung vom 31. Juli zu bringen. Inzwischen wurde die Meldung auch bereits von anderer Seite gemacht, wennschon nicht so ausführlich.

Die Redaction.

Belgien. Eine neue Karte ist zu verzeichnen. Format 87 : 122 Mm. Der Stempel, welcher im Muster der 5 Centimes-Marke ist, befindet sich rechts. Oben „Carte Postale," darunter „CE COTÉ EST RÉSERVÉ A L'ADRESSE. — ZIJDE VOOR HET ADRES VOORBEHOUDEN. — M. — Keinerlei Umrandung. Farbiger Druck auf gelblichem Papier.

5 Centimes grün.

Deutsches Reich. Aehnlich den Bayrischen und Württembergischen Doppel-Weltpostkarten erschien auch hier eine solche. Die Karte ähnelt in allem der bereits beschriebenen einfachen Weltpostkarte, nur, dass der zweiten anhängenden Karte noch „Antwort-Réponse" beigefügt wurde.

10 : 10 Pfennig roth auf gelblich.

Deutsches Reich. Wir tragen hiermit einen Briefumschlag vom Deutschen Reiche, welcher bisher in den Handbüchern unerwähnt blieb, nach. Das Format ist 150 : 120 Mm. Verschlussklappe spitz und ohne jede Verzierung. Rechts der Markenstempel zu 10 Pfennige. Feines gelbliches Pflanzenpapier. Privatbriefumschlag einer hiesigen Firma vom Jahre 1875.

10 Pfennige carmin, gelbliches dünnes Papier.

Bulgarien. Herr F. Salzmann zeigte uns einen ganzen Satz Marken, welche ihm als erste Ausgabe von Bulgarien aus Rumänien angeboten wurden. Nur ein Blick auf diese sogenannte erste Ausgabe beweist uns zur Genüge, mit wess' Geistes Kindern wir es hier zu thun haben. Gleich nach Empfang wandten wir uns an einen unserer dortigen Freunde, dem es aber trotz allem Bemühen nicht möglich war, irgend etwas haltbares über diese „Dinger" zu erfahren. Immerhin wollen wir um unsere verehrten Leser vor Unheil zu bewahren, das Signalement dieser „Schein-Bulgaren" geben: Holzschnitt! Schwarzer Druck auf farbigem Papier. Oben in einem doppelten Linienviereckе der Name des Landes. Zu beiden Seiten „Postmarke". Im innern Viereck Krone, Werthziffer und Werthangabe. In den beiden untersten Ecken heraldische Rosen. In ihrer künstlerischen wie technischen Ausführung gleichen diese Marken denen von Corrientes. Ob sie auch derselben Fabrik entsprossen?? —

1 Para schwarz auf weiss.
5 Paras „ braun.
10 „ „ gelb.
20 „ „ blau.
25 „ „ veilchenblau.
50 „ „ grün.
80 „ „ rosaroth.

Dänemark. Wir melden zwei neue Weltpostkarten deren Format 140 : 90 Mm. ist.

Griechische Umrandung. Rechts der Markenstempel im alten Muster, links das Wappen. Dazwischen im Bogen „Verdenspostforeningen" (Union postale Universelle). Dann eine kleine Wellenlinie, unter welcher „Brevkort Fra Danmark" und in Klammern („Paa denne Side skrives kun Adressen") zu lesen ist. Links unten, die Mitte der Karte einnehmend, „Til". Vier punktirte Zeilen für die Aufschrift. Druck farbig auf gelblichem steifen Papier. Diese Karten sind in jeder Hinsicht musterhaft ausgeführt.

6 Oere braun auf gelb
10 „ grasgrün „

Frankreich. Der Werth zu 25 Centimes ist in gelber Farbe gesehen worden.

Helgoland. In grösster Aehnlichkeit mit der früheren schwarz-weissen Postkarte erschien hier eine Weltpostkarte zu 10 Pfennig, welche auf lithographischem Wege hergestellt wurde. Um die ganze Karte zieht sich eine Verzierung, die aus einem verschlungenen Tau besteht. In dem Tau oben „UNION POSTRLE*) UNIVERSELLE". Darunter „HELIGOLAND" mit Felsen und Wasserspiegel. Rechts „Foreign-Post-Cart". Links das Wappen und in einem Bande „5 Farthings — 10 Pfennig". Drei punktirte Linien für die Aufschrift. Schwarzer Druck auf weissem Carton. Format 140 : 90 Millimeter.

10 Pfennig schwarz auf weiss.

*) Druckfehler statt Postale.

Die frühere Doppelkarte zu 5 Pfennig ward in eine provisorische verwandelt. Der Markenstempel erhielt den Aufdruck „1½" Pence. Die frühere Werthziffer ward durch die schon erwähnten obligaten viereckigen schwarzen Kleckse unsichtbar gemacht. Unten „10 Pfennig". Oberhalb der Umrandung: „Union Postale Universelle" dann eine schwarze Linie, unter der „Heligoland Post-Office" zu stehen kam. Links unten „The reverse card is for the answer". Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt. Natürlich fehlt diese Bemerkung auf der anhängenden Karte.

10 + 10 Pf. schwarz und grün.

Helgoland. Als Neugeborene empfehlen sich ferner

statt jeder besonderen Meldung folgende Werthe. In einem grünen doppelten Linienviereck oben „Heligoland“ in rother Farbe. Darunter eine schwarze Krone und schwarze Werthziffer „1“, welche ein grün-roth-weisses Band verziert. Links davon „Sh.“ rechts „Mk.“

1 Mark = 1 Shilling
roth-schwarz-grün auf weiss.

Der Werth zu 5 Mark zeigt ein doppeltes grünes Viereck mit Schleifen in den Ecken. Darin oben eine gelb und rothe Krone, unter der ein grün-roth-weisses Oval befindlich ist. In diesem Oval auf schraffirtem Grunde die Werthziffer „5“. Links „Sh.“ rechts „Mk.“ in schwarz. Ganz unten „Heligoland“ in rother Farbe. Bei beiden Marken ist die Zähnung 14 : 16.

5 Mark grün-gelb-roth-schwarz auf weiss.

Diese beiden Postwerthzeichen sind eigenthümlich, doch nicht geschmackvoll zu nennen. Wo sollen wir armen Sammler die Menge Geld hernehmen; doch, Helgoland lässt vielleicht mit sich reden und macht es billiger.

Italien. Wir sind in der Lage, einen ganzen Satz Postwerthzeichen zu melden. Die Ausführung der Marken ist vorzüglich zu nennen.

Hohes Rechteck, darin ein Oval, in welchem oben „Poste Italiane“; unten die Werthangabe.

In dem schraffirten Ovale das Brustbild des Königs Humbert. Wasserzeichen Krone. Zähnung wie bisher. Druck farbig auf weiss.

5	Centesimi	grün
10	„	rosa
20	„	gelb
25	„	hellblau
30	„	dunkelblau
50	„	anilinroth
2	Lire	roth.

Kirchenstaat. Wir sahen die Werthe ½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 50 Baj., sowie 1 Scudo mit dem Aufdruck eines Andreaskreuzes.

Luxemburg. Herr Loeschke zeigte uns die Karten der Ausgaben 1876 zu 10 Centimes braun, sowie die von 1877 zu 12½ Centimes blau, doppelseitig bedruckt. Wie wir in Erfahrung bringen sind es Probedrucke.

Norwegen. Wir sahen die Marken jetziger Ausgabe zu 5 Oere blau mit auch ohne Punkt hinter dem Worte „Frim“.

Norwegen. Nochmals die Herren Fischer, welche uns einen noch unbekannten Probedruck der Ausgabe 1854 zur Ansicht stellten. In einem Kreise der Kopf des Königs nach links. Darüber in einem Rechteck oben „Frimaerke“. Unten „4 Skilling“. In den vier Ecken befinden sich Arabesken. Der Druck ist merkwürdigerweise in Wasserfarbe und dunkelblau auf weiss hergestellt.

4 Skilling blau auf weiss.

Portugal. Im alten Muster und alter Zähnung erschienen die Werthe:

50 Reis blau auf weiss
10 „ grün „ „

Rumänien. Auf den Platten der Marken zu 10 Bani soll sich eine 5 Bani-Marke vorfinden.

5 Bani blau (Druckfehler).

Schweden. Der anerkannten Liebenswürdigkeit des Herrn J. A. Fischer zu Kristiania verdanken wir folgende Mittheilung: „Anbei senden wir Ihnen einen der wunderlichsten Druckfehler, nämlich eine Marke von Schweden, Ausgabe 1855 zu 3 Skilling Banco grün, welche in der oberen Ecke statt der „3“ ganz deutlich ein menschliches Antlitz aufweist.“

Das betreffende uns vorliegende Stück zeigt in der That eine deutliche Nachbildung des Vollmondes und hat hier allgemeine Heiterkeit erregt. Unserer Meinung nach ist dies eher ein Fehler auf der Platte wie ein beim Druck entstandener Fehler, indem die Umrisse des Vollmondes zu scharfgeprägte sind.

Schweiz. Die älteste Too Late-Marke.*) Vor längerer Zeit schrieb uns ein Freund aus Lausanne: „Ich besitze eine schweizer Rayon-Marke auf einem Briefstück, welche anstatt des Poststempels das Wort „Spät“ trägt. Wir legten damals keinen absonderlichen Werth auf dieses fragliche „Spät“.

Heute aber legte uns Herr D. Cohn eine gelbe Rayon-Marke von 1850 vor, welche noch auf dem Briefstück haftet und auf der ganz deutlich „Zu Spät“ aufgedruckt ist. (5 : 23 Mm.) Nach Untersuchung durch unsern technischen Sachverständigen ist dieser Aufdruck entschieden schon alt. Wir glaubten unsern werthen Lesern diese Nachricht nicht vorenthalten zu dürfen.

10 Rappen gelb mit Aufdruck „Zu spät“.

*) Too Late heisst wörtlich „Zu Spät“.

Açoren. Im alten Muster und alter Zähnung erschienen die Werthe zu:

50 Reis, blau auf weiss.
10 „ grün „ „

Madeira. Der Post-Vorstand dieser Insel macht bekannt, dass von nun an die Marken, Postkarten und Briefumschläge nicht mehr den Aufdruck „Madeira“ tragen werden, indem der Münzfuss jetzt der von Portugal ist. Der ganze Bestand an Madeira-Marken wäre in den Besitz eines Händlers übergegangen. Wir werden in Kurzem noch näher darauf zurückkommen.

Asien.

Hong-Kong. Von hier werden stempellose Weltpostkarten angekündigt, doch ziehen wir es vor, noch ein Weilchen mit der Beschreibung derselben zu warten, da sie uns nicht amtlich scheinen! — Keine Postverwaltung kann keinem wehren, keine nichtamtlichen Weltpostkarten nicht zur Ausgabe zu bringeu. (Au!)

Sirmoor. In unserer Juli-Nummer brachten wir bereits die Abbildung der ersten Marke dieses Staates. Wir sind heute in der glücklichen Lage, das Wasserzeichen, welches sich in der Mitte des Markenbogens befindet, wiederzugeben. In verschlungenen schlanken Buchstaben:



A C & S.

Darunter in starken lateinischen Buchstaben:

„SUPERFINE.“

Ersteres zu 30 : 80 Mm., letzteres 12 : 110 Mm.

Unsere werthen Leser werden sich erinnern, dass wir seinerzeit bei der Angabe des Werthes zu 4 Annas ein Fragezeichen stellten, indem uns die uns gemachte Angabe nicht ganz richtig vorkam. Wie wir erfahren, ist der Werth nicht 4, sondern ½ Anna. Wir beeilen uns, dies richtig zu stellen und fügen noch einmal die Abbildung bei. Es thut uns recht leid, dass alle diejenigen, die uns seinerzeit ohne Quellenangabe benutzten, nun gezwungen sind, ebenfalls eine Richtigstellung zu veranlassen.

½ Anna grün.

Persien. Wer kennt wohl nicht den erhabenen Trockenstempel „Bath“ nebst einer Krone auf Briefpapierbogen? —

Nun — man staune — dieses Fabrikzeichen fand man auf einer Persien, I. Ausgabe, 1 Shahi lila. Wir sahen die Marke, nichts verräth eine Nachahmung und versichert uns der Besitzer, dass die Marke aus bester persischer Quelle stammt. Mit dieser spannenden Neuigkeit hat unser freundlicher Geschäftsfreund allgemeine Heiterkeit erregt. Es lebe die Firma „Bath“ in Persien.

Ost-Indien. Nach übereinstimmenden Meldungen sind hier erschienen:

Postkarte zu 1/4 Anna.
Weltpostkarte zu 1 1/2 Anna.
Soldatenbriefe zu 9 Pies.

Wir behalten uns aus Gründen eine genauere Beschreibung bis zur nächsten Nummer vor.

Dekan. Die Werthe 1/2, 1, 2, 4, 8 Annas erschienen im Juli d. J. mit dem dienstlichen (Service) Aufdruck in braunrother Farbe, wir verzeichnen daher:



1/2 Anna rothbraun
1 „ graubraun.
2 Annas grün.
4 „ graublau
8 „ bräunlich
} mit rothem Aufdruck.

Shanghai. Wir bestätigen den Werth zu 4 Cents graulila mit dem hellblauen Aufdruck „1 Cand.“, welcher von unten links nach oben rechts geht.

1 Cand. hellblau auf 4 Cents graulila.

Indische Unter-Staaten. Um „Reinfällen,“ zu entgehen, enthalten wir uns vorläufig noch der Beschreibung verschiedener neuangekündigter Postwerthzeichen von Indien, da zur Zeit noch alle amtlichen Belege für deren wirkliches Bestehen fehlen.

Afrika.

Aegypten. Es ist schon oft die Frage erörtert worden, ob es denn in der That Suez-Canal-Marken gegeben hat. Ich kann auf das Bestimmteste versichern, dass die Werthe 1, 5, 20, 40 Centimes amtlich gedruckt wurden; doch kam nur der Werth zu 20 Centimes mattblau wirklich in Verkehr. Ich erhielt seinerzeit mehrere solcher Marken (auch entwerthet) zu 20 Centimes mattblau von einem hier weilenden bekannten Aegyptischen Fürstensohn als Geschenk. Als eifriger Philatelist dürfte er in dieser Angelegenheit gut unterrichtet sein.

Amerika.

Argentinische Republik. Eine neue Weltpostkarte lief vom Stapel. Der Markenstempel, welcher im Muster der Marken von 1856 ist, befindet sich rechts. Strichförmige Umrandung. Inschriften „Union Postal Universal — Union Postale Universelle — Republica Argentina — Republique Argentine — Tarjeta Postal — Carte Postale“ — Vier Zeilen für die Aufschrift. Ferner „A“ — „En“ — De este Lado Se Escribe La Direccion. La Communicacion Se Escribe Al Reverso.“ Die Karten mit Antwort tragen ausserdem: „Communicacion — Communication“. Auf dem zweiten Theile „Respuesta paga — Répouse (statt Réponse) payée.“ Druck schwarz und farbig auf gelblichem Carton.

6 Centavos carmin und schwarz.
6 : 6 do.

Britisch Guiana. Herr J. Löwe schreibt uns: „Ich erhielt soeben eine Weltpostkarte. Rechts der Stempel zu 3 Cents. In der Mitte das Landeswappen mit Umschrift „Damus Petimusque Vicissim“. Links davon „British Guiana“, rechts „Guiane Britannique“. Ferner die Inschriften „Universal Postal Union“ — Post Card — Only the adress to be written on this side — Adress“. — Der Druck ist farbig auf rehbraunem Carton. Format 142 : 90 Mm.

3 Cents carminroth.

Antioquia. Pfui Teufel, was sind die schön! — Man sollte kaum glauben, dass ein Staat im Jahre 1879 noch solche Scheusale in den Verkehr bringen kann. Da unser Holzschneider treu sein muss, so kostet es ihm grosse Mühe, derartiges „nachzuloddern“. —

Oben in einem Bande „Correos“, Unten in einem gleichen „Dos i medio Cs“. In den vier Ecken eine Verzierung, die einem Paar Knoblauchwürstchen am ähnlichsten sieht. —

In einem Kreise „E. S. de Antioquia — 2 1/2 — 2 1/2 — E. E. U. U. de Colombia“. In der Mitte ein Vogel, der wahrscheinlich einen Adler vorstellen soll und auf einem Bande reitet, in welchem höchst wahrscheinlich „Libertad“ stehen müsste. Steindruck, farbig auf weisslichem Seidenpapier; ungezähnt.

2 1/2 Centavos blau auf weiss.



In einem Viereck oben „Correos“. Unten „Cinco Cents“. In den vier Ecken die Werthziffer „5“. In einem Kreise auf glattem Grunde ein Freiheitskopf mit Stirnband in welchem „Libertad“ zu stehen kommt. Um den Kreis „E. S. de Antioquia — E. E. U. U. de Colombia. Steindruck, farbig auf weiss.

5 Centavos dunkelseidengrün.

Paragnay. Herr A. George schreibt uns:

„Ich besitze die 2 Reales Marke blau mit schwarzem kleineren Aufdruck einer „5“ (11 : 6 Mm.). Auch die 1 Real-Marke rosa ist mit dem Aufdruck einer „5“ in zwei Mustern im Verkehr.“ —

5 Centavos schwarz auf 2 Reales blau II Typus
5 „ „ „ 1 Real rosa I u. II „
5 „ blau „ „ „

Am 1. Juli gelangte bereits die neue 5 Centavos-Marke zur Ausgabe. Dieselbe ist rothbraun und ähnelt der früheren.“ —

Mauritius. Der Timbre Poste stellt uns eine ganze Speisekarte von Marken dieses Landes in Aussicht. Voraussichtlich werden dieselben bei der berühmten Londoner Firma De la Rue & Cie gedruckt. Wenn wir auch nichts an der vorzüglichen Ausführung dieser Marken auszusetzen haben, so müssen wir doch gestehen, dass das Muster der Marken sehr einförmig und ermüdend auf den Beschauer wirkt. Kopf der Königin nach links in allerlei nur erdenkbaren Einrahmungen; schöne bunte Farben, das ist alles. Das Wasserzeichen soll Krone und CC, die Zähnung 14 sich gestalten. Die unserem Collegen vorgelegenen Marken waren Probedrucke. Sobald uns die Kunde wird, dass die Marken in Umlauf kamen, wollen wir näher darauf eingehen. In Aussicht genommen wurden also:

2 Cents braungrau
8 „ blau
13 „ graugrün
17 „ carmin
38 „ veilchen
50 „ gelblichgrün
2 Rupee 50 C., veilchenbraun.

Uruguay. Herr Künast hatte die Freundlichkeit, uns die Werthe 1. 5. 10. 20 Centavos jetziger Ausgabe mit einem schwarzen Handstempelaufdruck, der in seiner Bedeutung dem „Too Late“ der englischen Marken entspricht — zu zeigen. Dieser Aufdruck besteht aus einem

liegenden Viereck mit abgestutzten Ecken, in welchem „Fuera de Hora“ (zu deutsch: Nach Postschluss) zu lesen ist. Herr Moëns bestätigt diesen Aufdruck auch auf der 1 Peso-Marke. Wir vermuthen, dass dieser Aufdruck auch auf der schwarzen 50 Centavos-Marke vorkommt, doch alsdann in roth.

Canada. Im alten Muster erschien hier eine Weltpostkarte. Ausser den üblichen zweisprachigen Bemerkungen weisst diese Karte keine bemerkenswerthe Verschiedenheit auf.

2 Cents grün.

Venezuela. Wir erhielten den Werth zu 10 Centavos hell- und dunkelblau. Muster wie bereits abgebildet. Der doppelreihige schwarze Ueberdruck geht vor und rückwärts und heisst zu deutsch: Verordnung vom 27. Juni 1870 (Decreto de 27. de Junio de 1870). — Wir sahen einen Fehldruck in folgender Weise: Decreto de 27 de Junio de Junio 1870.



Demnach gelangten bis jetzt zur Ausgabe:

1 Centavo gelb und gelbroth
2 Centavos „
5 „ „
10 „ dunkelblau, hellblau.

Curassao. Die bekannte Postkarte zu 12½ Cents gelb, trägt auf dem Markenstempel jetzt den Aufdruck „7½ Cents“ in schwarz.

7½ Cents schwarz auf gelb.

Tabago. Wir freuen uns, nochmals den Timbre-Poste anführen zu können. Nach dem Berichte desselben hätten hier vier Postwerthzeichen das Licht der Welt erblickt. Das Muster ist ganz wie bei den Marken von Lagos-Dominica. Kopf der Königin Victoria in einem schraffirten Kreise nach links. Oben „Tobago“. Unten die Werthangabe. Diese Marken, welche von der Firma De la Rue gefertigt wurden, tragen als Wasserzeicheu Krone und CC und sind 13 gezähnt. Druck farbig auf weiss.



1 Penny carmin.
3 Pence blau.
6 „ orange.
1 Shilling grün.

Australien.

Süd-Australien. Die längstbekannte Karte erschien auf sehr starkem weissen Carton.

1 Penny, lila auf weiss.

Victoria. Wir sahen den Umschlag eines nicht freigemachten Briefes, auf dem in einem liegenden Ovale die Bezeichnung „Too Late“, (zu spät aufgegeben) schwarz aufgedruckt war. Das ist doch sehr sonderbar!

Neu Braunschweig. Nach dem „Trifets Monthly“ gäbe es Stücke von der ersten Ausgabe zu 6 Pence, welche den Poststempel 1851 anstatt 1857 aufweisen; auch sollen die Werthe 6 Pence und 1 Shilling querdurchschnitten zur Anwendung gekommen sein.(?)

Queensland. Ein neuer Werth gelangte hier zur Ausgabe. Hohes Rechteck, in welchem in einem schraffirten Oval oben "Queensland“, unten „Two Pence“ befindlich ist. Kopf der Königin nach links. Druck farbig auf weiss. Zähnung 13 : 16.

2 Pence dunkelblau.

Beitrag zur Geschichte der Postwerthzeichen von Württemberg.

Nachtrag zu meinem Artikel in No. 9 dieses Blattes.

Post-Paketadressen.

Rothaufdruck.

No. 10. Auf dem Werth zu 18 Kr. grün wurde der Stempel No. 1 aufgedruckt. Derselbe ist grellzinnoberroth. Unterhalb desselben „Dienst-Sache.“

Zwischen der ersten und zweiten Linie für die Aufschrift die Bezeichnung „Königl. Postamt.“ Das Wort Franco nicht gestrichen. Auf dem Abschnitte oben „Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrs-Anstalten“. Unter dem Worte Bemerkungen „Dienst Sache“. Links unten, halb auf dem Abschnitte, halb auf der Paketadresse der Stempel No. 3.

Violettaufdruck.

No. 11. Auf dem Werth zu 18 Kr. grün der Stempel No. 1. Darunter „Dienst-Sache.“

Auf der ersten Aufschriftszeile „Königl.“ Auf dem Abschnitte oben „Dienst-Sache.“ Halb auf dem Abschnitte, halb auf der Paketadresse der grosse Aufdruckstempel No. 3.

Dienstliche Postkarten.



No. 1.

No. 1. Aufdruckstempel No. 1. Unten links „Königl. Post-Post-Dienst-Sache.“

Rechts eine schwarze Linie. Keine Umrandung. Rückseite unbedruckt.

1 Kreuzer grün.

Aufdruckstempel No. 1. Unten links „K. Postamt Post-Dienst-Sache“

No. 2. Rechts eine schwarze Linie. Keine Umrandung. Auf der Rückseite:

Stuttgart den — ten — 187 — Fehlmeldung nach —. Von der Zeitung No. — vom ten — sollen eingehen Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare mithin zu wenig Exemplare — Nr. — traf am — ten — No. heute ein. Zeitungs-Expedition des K. Württ. Postamts No. 1.

1 Kreuzer grün.



No. 2.

No. 3. Aufdruckstempel No. 2. Mit Umrandung. Gleichfarbige Zeile für die Aufschrift. Unten links „K. Post — Post-Dienst-Sache.“

Auf der Rückseite:

Nr. den — ten — 187 — Fehlmeldung nach —. Von der Zeitnng No. — vom — ten — sollen eingehen — Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare, mithin zu wenig — Exemplare. Nr. — traf am — ten — No. — heute ein.

Königl. Württemb. Postamt.

1 Kreuzer grün.

No. 4. Aufdruckstempel No. 2. In allen Verhältnissen wie Vorige, nur dass links unten zu lesen ist:
„K. Postamt (Zeitungsexpedition)“*)
„Post-Dienst-Sache“.
1 Kreuzer grün.

No. 5. In allem wie No. 2, nur ist links unten zu lesen: K.(aiserl.) Post——**) (Zeitungsamt).
1 Kreuzer grün.

No. 6. Wie No. 2, doch vorn „K. Post-(Amt) (Zeitungsexpedition)“. — Auf der Rückseite links, ganz unten „II. C. 11.“
1 Kreuzer grün.

No. 7. Aufdruckstempel No. 2. Auf der Vorderseite links unten: K.(aiserl.) Post-(Amt). Auf der Rückseite ist zu lesen:
Nr. den — 187 — Zu der am — hier abgegangenen Postvorschusssendung Nr. — über — Mark — Pf. — von — an — in — ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, wesshalb um deren baldigste Zusendung, bezw. eines Doppels derselben ersucht wird.
K. Württ. Post(-Amt)
Rechts ganz unten: „II. C. 5“.
1 Kreuzer grün.

No. 8. Wie Vorige, doch vorn K. Post(-Amt I.)
1 Kreuzer grün.

No. 9. Ohne Umrandung. Schwarze Zeile für die Aufschrift. Vorn unten:
„Königl. Postamt“***) (Zeitungsexpedition.)
„Post-Dienst-Sache“
Die Rückseite ist unbedruckt.
1 Kreuzer grün.

No. 10. In allem wie No. 9, doch vorn links unten:
„Königl. Post(-Amt)“
1 Kreuzer grün.

No. 11. Wie No. 9, doch vorn links:
„Königl. Post-Amt (Vorstand)“
1 Kreuzer grün.

No. 12. Wie No. 9, doch vorn links:
„Königl. Postamt“
1 Kreuzer grün.

No. 13. Keine Umrandung. Schwarze Zeile für die Aufschrift. Vorn links unten:
„K. Post(-Amt)“
„Post-Dienst-Sache“
Nr. den — 186 — Zu der am — hier abgegangenen Postvorschusssendung Nr. — über — Mark — Pf. — von — an — in — ist die Vorschusspostanweisung noch nicht hier eingetroffen, wesshalb um deren baldigste Zusendung, bezw. eines Doppels derselben ersucht wird. — K. Württ. Post(-Amt) II. C. 5.
1 Kreuzer grün.

No. 14. In allem wie die Vorige, doch vorn links:
K.(s) Post(-Sache).
1 Kreuzer grün.

No. 15. Wie No. 13, doch vorn: K. Post(-Agentur). Der Druck auf der Rückseite nimmt hier eine etwas andere Stellung ein; ferner steht „II. C. 5.“ links unten.
1 Kreuzer grün.

*) Alle hier beschriebenen Postkarten lagen mir gebraucht vor. Das in Klammer stehende wurde von dem betreffenden Beamten mit der Feder eingeschaltet.
**) Amt ist gestrichen.
***) Postamt ist gestrichen.

No. 16. Wie No. 13, doch vorn links, „K. Postamt.“
1 Kreuzer grün.

No. 17. Wie No. 13, doch vorn links: „Königl. Postamt. Auf der Rückseite fehlt das „II. C. 5“.
1 Kreuzer grün.

No. 18. Wie No. 13, doch vorn links:
Königl. Post(-Amt*) (Zeitungsamt)
Oben: „II. C. 2“. — Auf der Rückseite: Nr. den — ten — 187 — Fehlmeldung nach — Von der Zeitung — Nr. — vom ten — sollen eingehen — Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare — mithin zu wenig Exemplare — Nr. — traf am — ten — Nr. — heute ein. Königl. Württemb. Postamt.
1 Kreuzer grün.

No. 19. Wie No. 13, doch vorn links „Königl**) Postamt.“
1 Kreuzer grün.

No. 20. Wie No. 13, doch vorn :„Königl. Postamt***) (Zeitungsamt).
1 Kreuzer grün.

No. 21. Wie No. 13, doch vorn: „Königl. Postamt.“

No. 22. Wie No. 13, doch vorn: „K. Postamt (Zeitungsexpedition). Vorn oben fehlt das „II. C. 2“.
1 Kreuzer grün.



No. 3.

No. 23. Aufdruckstempel No. 3. Keine Umrandung. Vorn links „Königl. Dienst-Sache“. Auf der Rückseite: Stuttgart, den — 187. Druckmaterial-Verwaltung für die K. W. Verkehrs-Anstalten.

Da ich einmal bei Württemberg bin, so erlaube ich mir hier, noch einiger Abarten der Postanweisungs-Briefumschlägezu erwähnen.

I. Abart. Ohne Felder für M. — Pf. — vorn unten und mit Jahreszahl 18. Auf der Rückseite ist „Quittung des Adressaten“ in grossen Buchstaben, sehr gedrängt gedruckt. (45 Mm.)
15 Pf. gelb.

II. Abart. Unten „Post-Aufgabe-Ort“ und drei Felder für M. — Pf. Jahrzahl 187. Auf der Rückseite ist „Quittung des Adressaten“ in kleineren Buchstaben und viel gedehnter gedruckt (60 Mm.)
20 Pfennig blau.

III. Abart. Unten Felder vorhanden. Jahrzahl 187. „Quittung des Adressaten“ sehr gedehnt gedruckt. (60 Mm.)
15 Pf. apfelsinengelb.

IV. Abart. „Quittung des Adressaten“ bedeutend gedrungener gedruckt. (45 Mm.)
20 Pfennig himmelblau.

Und nun Allen, die mich hierbei unterstützt haben, vielen Dank und freundlichsten Gruss.

Georges Fouré.

*) Amt ist gestrichen.
**) Königl. ist gestrichen.
***) Amt ist gestrichen.

Vermischtes.

Am Dienstag Abend (9. d. M.) sagte ein Redner in der Mitglieder-Versammlung des „Conservativen Centralvereins“ unter allerhand seltsamen Dingen wörtlich Folgendes: „Ich habe in meiner Jugend, die ich auf dem Lande verlebt habe, bemerken können, wie schon neunjährige Judenjungen — man höre! — mit Briefmarken gehandelt haben!! —

Nun, wir dächten dieser Herr Redner hätte, wenn er es doch einmal auf die Briefmarken abgesehen hatte, wenigstens hier die Religion aus dem Spiele lassen sollen.

Zu seiner Abkühlung können wir ihm die Versicherung geben, dass wir alle, Christen, Juden, Muselmänner etc. und alle ohne Unterschied des Standes unserer Väter, im Alter von 9 Jahren mehr oder weniger mit Briefmarken gehandelt haben. Aus und trotz diesem kleinen Handel und Schacher hat sich bei vielen unter uns derjenige Keim entwickelt, der später dem Staate sehr angesehene Beamte, Gelehrte, Marine- und Landofficiere, Naturforscher, Statistiker, Dramaturgen und sogar Commissions- und Commerzienräthe zuführte.

Wir wollen dem Herrn aber gern verzeihen, er ist ja kein Philatelist!

Briefkasten.

Herrn A. T. zu H. P. Vielen Dank, hoffentlich nach Wunsch ausgeführt.

Herrn R. in S. Wir können Ihnen dieses Buch sehr empfehlen.

Herrn P. C. New-York. Wenden Sie sich an die Firma Zschiesche & Köder, Leipzig. Soviel ich mich erinnere, haben diese Herren noch grosse Vorräthe von diesen Briefumschlägen.

M. G. G. Paris. J'entends le bruit de la meule, mais je ne vois pas de farine.

M. Placido de Torres. Madrid. Vous avez encore un petit compte à régler à ce que je crois? —

Freund Sch. Weimar. Ihre Vorschläge sind sehr gut; anders sind wir es ja bei Ihnen nicht gewohnt. Es soll mich freuen, Sie bald hier zu sehen.

G. WESSEL
Briefmarken-Geschäft Bremen.
Empfiehlt Sammlern und Händlern sein
Lager echter Postwerthzeichen aller Länder.
Gegen Sicherstellung Auswahlsendungen zu jedem Betrage.
Raritäten und Novitäten
in grösster Auswahl.
☛ **Engros-Preisliste gratis und franco.**

ERNST PETRITZ
vorm. Richard Gast
Dresden
empfiehlt Briefmarken aller Länder billigst.
Preisliste gratis. Illustr. Katalog 2 M.

J. Joaquin Pérez O.
Bogotá Colombic
Négociant et collectionneur en
TIMBRES-POSTE
Enveloppes et Cartes Postales.
1,000,000
Continentalmarken, ca. 115 Sorten fortwährend auf Lager pro mille von 50 Pf. aufwärts. Bayern, Preisliste gratis. Tauschofferten erwünscht.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Offerire gebr. Sätze von: 25 Thurn und Taxis 1.25, 23 Preussen 0.90, 17 Bayern 0,35, 14 Sachsen 0,50, 14 Baden 0.50. Porto extra, Auswahlsendg. bereitwilligst.
Paul Gewelke, Berlin SW. Anhaltstr. 3.

Carl Hyllested
48, Vesterbrogade, Copenhagen V.
offerirt gebrauchte und ungebrauchte dänische, schwedische, norwegische, finnländische, und isländische Marken, Karten u. Couverts zu billigsten Preisen.
Preisliste gratis und franko.

Krieger & Mellert
32 Clinton Str. NEW YORK.
Offeriren folgende ungebrauchte Vereinigte Staaten Marken gegen Cassa im Voraus:

1847	Satz 2	Stück	M. 1.25.
1851	- 8	-	- 9.—.
1861	- 10	-	- 10.—.
1869	- 10	-	- 10.50.

Zeitungsmarken.

1865	Satz 3	Stück	- 2.40.

Preislisten und Tausch-Offerten erwünscht.

L. Rabuffetti & Co.
95 Via S. Zanobi — Florence.
(Italie).
Timbres-Poste — Fiscaux et Essaix pour Collections en gros et en détail — Spécialité en timbres Italiens rares et ordinaires tels que — Piémont Sardaigne — Naples — Parme — Modène — Toscane — Sicile — Romagnes — Rome — San Marino et Estero. —
Achat — Vente — Échange et Dépots — Albums des meilleures fabriques et Catalogues.
Références **sans exception.**

Liugi Assereto Triest.
Briefmarkenhändler.
Preisliste sendet gratis und franco.
Gegen Sicherstellungen oder gute Referenzen schöne Auswahlsendungen.

Briefmaren-Sammler u. Händler finden die billigsten Preise für Briefmarken und Albums im Internationalen Briefmarken-Anzeiger (Kreuz a. d. Ostb. Preuss.) welcher gratis u. franco versand wird.
Die n. Nummern enthalten: **Warum u. von wem werden Briefmarken gesammelt? Das Briefmarken-Album im Fürstenschloss etc.**

STANLEY, GIBBONS & CO.'S
Neuer Preis-Catalog.
Soeben erschienen, bedeutend vermehrt u. vergrössert, mit zahlreichen Hinzufügungen u. Verbesserungen inclusive der neuesten Emissionen, ferner einen
Anhang
enthalten über 1500 Illustrationen.
Preis 50 Pf. jedes, oder beide zusammen gebunden Mk. 1.—. postfrei
Neue billige Preisliste jetzt fertig, gratis u. franco
enthaltend alle die letzten Ausgaben, z. B. Rajpeepla, Tabago etc. wie auch Acores, Dekan u. andere Couverte; Ost Indien, Trinidad, Br. Guiana, West-Australien, Karten etc. etc.
Stanley Gibbons & Co.
8 Gower Street LONDON WC.

J. & A. Fischers
Frimærkehandel.
KRISTIANIA.
Norw. 54. 4 sk. pr. 12, M. 0.80. — 56. 4 sk. pr. 100, M. 1.00. — 63. 4 sk. pr. 100, M. 0.80. — 67. 4 sk. pr. 100, M. 0.60. — 56. 2, 8 sk. Dtz. M. 0.80. — 63. 2, 8, 24 sk. Dtz. M. 0.80. — 67. 1, 2, 3, 8. sk. pr. 100, M. 2.00. — 72. 1, 2, 3, M. 0.60. — 72. 4 sk. pr Dtz. M. 0.40. — 72. 7 sk. pr. Dtz. M. 1.00. — 77. ff. gem. pr. 1000, M. 4.00. Alles gegen Cassa im Voraus. Ordres unter M, 10,00 muss Rückporto beigelegt werden.
30 versch. Stadtpostmarken M. 4.00.

Druck von **Carl Behrens** in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

II. Jahrg. Nº. 13.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15ten jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Berlin, den 15. Oktober 1879.

Dieses Blatt erscheint am 15. eines jeden Monats und kostet nebst der

„Philatelistischen Börse"

bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme

3 Mark

für den Jahrgang von zwölf Nummern.

Einzelne Nummern 30 Pfennig im Voraus.

Anzeigen werden nur in der Redaktion dieses Blattes angenommen und kostet die **einspaltige Kleinzeile oder deren Raum 25 Pfennig.**

Bei grossen Anzeigen oder 6 maliger Wiederholung bedeutend billiger.

Für den Anzeiger ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alle **Aufträge** sind ohne Ausnahme im Voraus zu entrichten.

Der Sicherheit halber wolle man sich in allen Zahlungen der Postanweisungen bedienen.

Anzeigen sind in deutscher oder französischer Sprache abzufassen und werden unentgeltlich übersetzt.

Alle Briefe und Sendungen sind nur an

GEORGES FOURÉ,
Berlin S.,
Alexandrinen Strasse No. 82a
zu richten.

Inhalt dieser Nummer:
(CONTENU.)

Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten v. Venezuela von Georges Fouré.
Neueste Nachrichten.
Vorsicht! Vorzügliche Fälschungen.
Literatur. Das Album von A. Zschiesche.
Afganistan und seine Postwerthzeichen.
Neue Philatelistische Blätter.
Mittheilungen von Sammlern.
Manco-Liste für den Tauschverkehr.
Anzeigen verschiedenen Inhalts.

NB. In der nächsen Nummer:

Die Fidji-Inseln und ihre Postwerthzeichen von W. Herrmann.

Wir sandten diese Nummer unentgeltlich an alle uns bekannten Adressen. Die nächste Nummer wird jedoch nur an alle Diejenigen abgegeben werden, welche durch Voreinzahlung des Betrages von 3 Mark die „Berliner Ill. Briefmarken-Zeitung", inbegriffen die „Philatelistische Börse" bestellt haben.

Ce journal parait le 15 de chaque mois et coûte avec la

„Bourse des Timbrophiles"

pour tous pays

3 Mark = 3 Frcs. 75 Cs.

pour une année de 12 numéros.

Un numéro séparément 30 Pfennigs d'avance.

Les annonces ne sont à envoyer qu'à la direction de ce journal et coûtent, **la ligne-petite ou son espace, 25 Pfennigs = 20 Centimes.**

Nous accordons un grand rabaissement de prix pour les grandes annonces de même pour celles répétées six fois.

La direction ne prend aucune responsabilité pour la partie insertionnelle du journal.

Toute demande doit être accompagnée du montant.

Nous engageons nos lecteurs honorés à faire les payements en mandats-poste.

Il faut que les **annonces** soient conçues en langue allemande ou française.

Les correspondances doivent être adressées à

GEORGES FOURÉ,
Berlin S.,
Alexandrinen Strasse No. 82a.

Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten von Venezuela.

Bevor ich zu dem eigentlichen Kern dieser kleinen Abfassung gelange, will ich in möglichster Kürze die allgemeine Lage dieses Landes, welches ich bereiste und in welchem ich werthvolle philatelistische Stoffe gesammelt habe, schildern. Ein mehr wie sechszehnjähriger Verkehr mit dortigen Sammlern soll mir soviel als möglich zur Seite stehn.

Die Vereinigten Staaten von Venezuela liegen zwischen 1° 8′ und 12° 16′ nördlicher Breite und zwischen 60° 36′ und 75° 38′ westlicher Länge. Im Norden wird diese Republik von dem sogenannten Antillenmeer, nordöstlich von Guiana, südlich von Brasilien und westlich von Neu-Granada begrenzt. Die höchste Bodenerhebung ist die Sierra Nevada de Merida, welche 14,592 Fuss über dem Meeresspiegel liegt. Thätige Vulkane sind in Venezuela nicht bekannt, dagegen sind Erdbeben etwas ganz gewöhnliches, so dass die Einwohner nur in den äussersten Fällen Notiz davon zu nehmen scheinen. An der Küste richten Orkane oft schreckliche Verwüstungen an. Die natürlichen Bewässerungsverhältnisse des Landes lassen nichts zu wünschen übrig. Das Klima zerfällt, zufolge der eigenthümlichen Beschaffenheit des Landes, in ein heisses (Caliente), in ein gemässigtes (templada) und drittens in ein kaltes (fria).

Das gemässigte Klima, welches ein Jahresmittel von 18° C. hat, ist ausnehmend angenehm und gesund. Die Pflanzenwelt Venezuela's ist eine der gesegnetsten die es überhaupt giebt. Unter ihren Erzeugnissen nenne ich vornehmlich: Sarsaparille, Kautschuck, Sassafras, Vanille, Toncabohnen, Baumwolle, Zuckerrohr, Kaffee, Indigo, Chinarinde, Gummiharze, Cacao, Farbstoff-Pflanzen und Hölzer. Unter den schädlichen Thieren sind es besonders Schlangen und die Mosquito's, diese Geissel Gottes, welche jeder Cultur sowie jeder bedeutenderen Entwicklung dieses sonst so reich ausgestatteten Erdstriches schaden. Diese unscheinbaren Insekten Südamerika's sind im wahren Sinne des Wortes ein Damm gegen den materiellen Fortschritt eines Staates. Man ist, wie sich leicht denken lässt, zur Abwehr dieser kleinen Bestien auf die raffinirtesten Mittel der Wissenschaft verfallen, doch bis jetzt vergebens und oftmals sind die angewandten Mittel weit schlimmer wie das Uebel selbst.

Die Bevölkerung belief sich im Jahre der ersten Ausgabe von Postwerthzeichen (1858) auf ungefähr 1,500,000 Seelen. Darunter waren etwa 350,000 Weisse. Alle Uebrigen waren Mischlinge von Weissen mit Indianern, Negern, Halbnegern, Kreolen, Chinesen und Gott weiss was für Menschenkindern mehr. Ein Klassiren aller dieser Mischungen ist dem Europäer in den ersten Monaten seines dortigen Aufenthaltes fast unmöglich und nur eine scharfe Beobachtungsgabe lehrt ihn später die Rassen von den Unterrassen zu theilen.

Bei uns in Europa werden die Menschen nach ihrem Gelde und zuweilen auch nach ihrem Verstande abgeschätzt, in Venezuela werden sie aber meist nach der Farbe der Haut geachtet.

Die hauptsächlichsten Beschäftigungen der Einwohner sind Viehzucht, Ackerbau und ganz besonders die Pflanzung des Tabaks, der von vorzüglicher Eigenschaft und sehr preiswerth ist.

Der Bergbau liegt ganz und gar im Argen und beschränkt sich auf die bequeme Gold- und Silberwäscherei, was nach meiner Ansicht umsomehr zu bedauern ist, da das Land stellenweise einen ungeheuren Metallreichthum birgt. Asphalt, Salz und Kohlen, welche in einer geradezu lächerlichen Weise vernachlässigt werden, dürften bei gutem Betriebe reiche Ausbeute gewähren.

Dass bei einer solchen Sachlage die Industrie, geschweige die Kunst, ganz brach liegen, versteht sich wohl von selbst. Die allereinfachsten Fabrikate müssen aus England, Deutschland und Frankreich bezogen werden. Ich sah nur Schnapsbrennereien (sic!) Korb- und Hutflechtereien, Tabaksfabriken, welche es hätten wagen dürfen, ihre Erzeugnisse nach Europa mit Erfolg auszuführen.

Die Ausfuhr Venezuela's darf aber, was Landeserzeugnisse anbelangt, mit der seiner amerikanischen Nachbarn wetteifern.

Die geistige Kultur des Landes lässt alles zu wünschen übrig. In Maracaibo, Caracas, Merida bestehen „sogenannte“ Gymnasien, welche von den Jesuiten gegründet wurden. Ferner bestehen etwa ein Dutzend Nationalschulen. Von den sonstigen und Landschulen rede ich lieber gar nicht, dieselben bestehen nur der Form wegen.

Die politische Verfassung (Constitution) von 1858 wurde in den Jahren 1863, 1864 und 1878 „modifizirt.“(!) Der Präsident der Republik ist alle vier Jahre neuzuwählen. Der leitende Staat besteht ausserdem aus einem Senat- und einem „Repräsentantenhaus.“ Die Staatsschuld soll nach gutem Berichte aus der Kleinigkeit von 40.000.000 Dollars bestehen.

Da die heutige Republik früher aus 13 Provinzen oder besser aus ebensovielen Unterrepubliken bestand, so haben die Herren Venezolaner sich's nicht nehmen lassen, bis auf den heutigen Tag „Estados Unidos Venezolanos“ zu zeichnen.

Der erste Präsident Venezuela's war José Antonio Paëz (1834.) Seitdem hat das Regierungshaupt 29 Mal gewechselt. Dass es bei solcher Sachlage oft heiss hergegangen ist, brauche ich wohl nicht erst zu bestätigen.

General Guzman Blanco, der wegen seiner politischen Schriften berühmteste Mann in Venezuela und dem eine grosse Zukunft vorbehalten zu sein scheint, weilte unlängst in Europa. Eines wollen wir dem General auf Conto seiner sonstigen grossen Thaten gern verzeihen, nämlich, dass er den Ausspruch gethan haben soll: „Neben ihm sei Napoleon I nichts als ein guter Unteroffizier, Friedrich der Grosse, wenn er nach Blanco gelebt hätte, ein guter Politiker zu nennen.“ Auf die politischen Verhältnisse Venezuela's näher einzugehen wäre Luxus, der bei dem hier beschränkten Raume zum Vortheile der Leser dieses Blattes sowie zum Vortheile Venezuela's selbst lieber fortbleiben kann.

Ich sage nur, dass die politischen Verhältnisse leider ein unabsehbares trübes Bild des Rassen- und Bürgerkrieges darbieten.

In Anbetracht der zerrütteten politischen Lage Venezuela's muss man lobend anerkennen, dass dieser Staat nicht, wie so viele andere südamerikanische Republiken, seine Postwerthzeichen mehr für Briefmarkenhändler wie zum eigenen Nutzen gedruckt hat. Die technische Ausführung der Postwerthzeichen hat sich fast mit jeder neuen Ausgabe wesentlich verschlechtert. Als Grund hierfür wird mir angegeben, dass man keine Nachahmungen fürchtet, indem die Arbeiten des Graveurs von Caracas

schwerlich übertroffen werden dürften. — Dies ist möglich aber nicht wahrscheinlich! — Ich will zum Schlusse an vorstehende Bemerkung nur noch auf eins hinweisen.

Wohl ist der kleine mikroskopische Ueberdruck auf den Marken Venezuela's ein sehr nachahmenswerther Schutz gegen Fälschung, doch hätte derselbe nicht so wankelmüthig und fehlerhaft ausfallen müssen, wie ich weiter unten bald beweisen werde.

Nun zur eigentlichen Sache.

Bereits im Jahre 1857 wurde dem Finanzminister von Nunez ein Muster von Postwerthzeichen zur Vorlage gebracht. Dieses Muster soll in der Ausführung den Marken von 1866 sehr ähnlich gewesen sein, doch war es zweimal so gross und wurde aus diesem Grunde verworfen. Im Juli 1857 wurde ein anderes Muster vorgelegt, das, obschon es als zu klein befunden, dennoch angenommen wurde. Gegen Weihnachten 1857 wurden die neugedruckten Postmarken vertheilt und am 1. Januar 1858 in den Verkehr gebracht.

Von 1866 ab sollen die Postwerthzeichen Venezuela's von Felix Rasco zu Caracas gedruckt worden sein.

Nachstehend gebe ich Abbildung aller bestehenden Muster.



1858
1859



1861



1863



1866-74



1875



1879

Fortsetzung folgt.

Neueste Nachrichten.

Europa.

Deutsches Reich. Wir sahen eine stempellose Postkarte welche auf der ersten Zeile für die Aufschrift den folgenden schwarzen Aufdruck trägt. (An) „Das K. Postamt". — Unten links „Post-Sache". Auf der Rückseite allerlei Vermerke über Zeitungen. Ganz unten rechts „Postamt I."

Deutsches Reich. Die Marke zu 10 Pfennige erschien in einer Farbenabweichung und zwar:

10 Pfennige carminrosa.

Ferner melden wir Postanweisungen, welche sich von den bisherigen im Vordruck unterscheiden.

a) schwarz auf beinroth, sehr starkes Papier
b) „ „ rosa, „ „ „

Bereits vor Jahresfrist ward uns die Kunde, dass demnächst gestempelte Briefumschläge zu 20, 30, 40 und 50 Pfennig zur Ausgabe gelangen sollten. Auch ein Streifband zu 5 Pfennig war vorgelegt worden. Das Muster ist genau das der jetzt im Verkehr befindlichen Werthzeichen. Diese mit Heisshunger von allen Seiten ersehnten sehr nothwendigen Postwerthzeichen lassen ein wenig lange auf sich warten.

Württemberg. Wir verzeichnen als noch nicht beschrieben folgende stempellose Nachnahmekarte. Dieselbe unterscheidet sich von den Gestempelten zu 20 Pfennig folgendermassen: Rechts oben anstatt des Markenstempels „Nachnahme", stark schwarz unterstrichen. Anstatt des Wortes „Mark" einfach „M". „Nr„ — zu wiederholen (die Mark in Buchstaben). — Unten „Wohnung des Adressaten". Auf dem Abschnitte ist zugefügt „M. — Pf. — eingezahlt von — Königl. Postamt — Nachnahme — an — in — von — den ten". Auf der Rückseite „Post-Ankunfts-Stempel".

In No. 9, Zeile 8, Seite 70, muss es statt 3 Kreuzer, 2 Kreuzer heissen.

Zu meinen Aufsätzen in No. 9 und 12 dieses Blattes habe ich noch folgende Postkarten nachzutragen.



Aufdruckstempel No. 2. Farbige Zeile für die Aufschrift. Unten links:

„K. Post
Post-Dienst-Sache".

Auf der Rückseite: „Nr. — den — ten 187 — Fehlmeldung nach — von der Zeitung Nr. — Vom — ten sollen eingehen Exemplare — es sind eingegangen — Exemplare, mithin zu wenig Exemplare. Nr. — traf am — ten — Nr. — heute ein.

Königl. Württemb. Postamt" —

2 Kreuzer rosa.

Aufdruckstempel No. 2. Ohne Randeinfassung. Unten links:

„Post-Dienst-Sache".

Rechts eine 5 Cm. lange schwarze Zeile für die Aufschrift, Rückseite unbedruckt.

1 Kreuzer grün.

NB. Wir bemerken nochmals ausdrücklich, dass alle diese Karten uns entwerthet vorgelegen haben. Von Probedrücken kann hier gar keine Rede sein. Wir schöpften aus der besten Quelle, die es überhaupt giebt. Will Herr Dr. Kloss, dass wir seinen Veröffentlichungen den gebührenden Glauben schenken sollen, so verlangen wir aber auch entschieden eine gleiche Rechtswillfährigkeit für die Unseren. Fälschungen Württembergischer Dienst-Postkarten sind uns bis jetzt noch nicht vorgekommen! Die übrigen von Dresden gegen Berlin geschleuderten Unliebenswürdigkeiten übergehe ich dieses Mal noch mit Stillschweigen. Ich dächte Dresden hat noch eine gute Weile vor seiner eigenen Thüre zu kehren! Wir werden, wo es nöthig werden sollte, dies hier schon allein besorgen. Quod erat demonstrandum!

Schweden. Weltpostkarten. Um die ganze Karte läuft eine zackige Randeinfassung, die nur oben unterbrochen ist, um „UNION POSTALE UNIVERSELLE" einzuschalten. Hierunter „SUÈDE", hierunter „BREFKORT". In Klammern „CARTE POSTALE". Links auf der ersten Zeile für die Aufschrift „Till (à)". Ausser dieser Zeile noch vier andere, von denen drei abgesetzt sind. Sämmtliche Zeilen sind punktirt.

Links unten: „Adressatens bostade:)
Adresse du destinataire: /
Bestämmelsecorten:)
Lieu de destination: /

Adresslandet: }
Pays de destination: }

Format 140 : 90 Mm. Farbiger Druck auf gelblichweissem Papier.



Die zweite Karte ähnelt der oben beschriebenen, doch ist hier der Druck blaugrün auf weiss.

10 (Tio) Oere, rosa auf gelblichweiss
15 (Femton) Oere, blaugrün auf gelblichweiss.

Cypern. Er will uns damit locken, auf dass wir glauben sollen, etc. — Wir erhalten von unbekannter Hand ein zierliches Briefchen, das nichts weiter enthält, wie die bewussten „sogenannten" Cypern-Marken. In einem Viereck „C G" verschlungen, darunter eine Ziffer. Zähnung sehr sauber 14 : 18.

20 ? schwarz auf gelb
50 ? schwarz auf blau.

Wir danken dem geheimnissvollen Einsender, dass er uns auf eine so billige Weise (postfrei) Gelegenheit gab, diese „Kinkerlitzken" aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Sollten dieselben binnen 8 Tagen nicht abgeholt werden, so werden dieselben als Register-Schildchen dankend verbraucht werden. Kleiner Schäker!!

Oesterreich. Hier gelangte eine Postanweisung in deutscher und polnischer Sprache im bekannten Muster zur Ausgabe.

Oesterreich. Die gestempelte Post-Begleitadresse mit eingedruckter Stempelmarke von 1875 (Kopf des Kaisers nach rechts) besteht in zwei Abweichungen, die sich durch die Stellung des Vordruckes unterscheiden.

Dasselbe gilt auch von der mit einer Stempelmarke von 1879 bedruckten Begleitadresse, (Werthziffer in einem Kreise). Das Format beider Arten ist 18 : 11½ cm.

5 Kreuzer mattgrün auf gelblich } 2. Muster.
5 „ „ „ „ „ }

Belgien. Dass halbirte Marken als halber Werth zur Verwendung kommen, ist in den Süd-Amerikanischen Republiken durchaus nichts seltenes; dass aber ein solches Verfahren im civilisirten Europa gleichfalls ausgeübt wird, gehört doch wohl zu den Seltenheiten. College Moëns erhielt jüngst eine derartig halbirte 5 Centimes-Marke grün. Meiner Treu! Ich möchte das bei Sanct Stephan durchaus nicht versuchen!

Dänemark. Es liegt uns eine neue stempellose Weltpost-Anweisung vor. Format 140 : 170 mm. Druck schwarz auf sehr starkem weissen Carton. Wollten wir das kleine Ungeheuer eingehend beschreiben, so wäre eine Viertelseite nöthig.

Dänemark. Wir erhielten eine Postkarte zu 4 Oere blau im alten Muster und auf starkem weissen Papier.

4 Oere, hellblau auf weiss.

Luxemburg. Die Marke zu 37 Centimes braun mit dem Aufdruck „Un franc" in schwarz, soll gezähnt zur Ausgabe gelangt sein.

Die Weltpostkarte erlitt schon wieder eine Veränderung, welche sich im Druck der ersten und dritten Zeile bemerklich macht.

10 Centimes gelbbraun } 2. Muster.
10+10 „ „ }

Schweiz. Die Streifbänder zu 2 und 5 Centimes erschienen auf glattem Papier, auch fällt die Farbe des Markenstempels heller und matter aus.

2 Centimes, bräunlichgelb
5 „ dunkelbraun.

Rumänien. Im alten Muster und alter Zähnung ging uns noch zu.

5 Bani, grün auf leicht gefärbtem Papier.

Ferner sahen wir die Marke 10 Bani blau ungezähnt.

Türkey. Herr A. Treichel zeigte uns zwei senkrecht zusammenhängende Marken der Ausgabe 1869 zu 10 Para lilagrau. In den übrigen Umrissen sind die Marken jedoch überall durchstochen.

Asien.

Persien.  Wir sind wieder in der glücklichen Lage, unsere werthen Leser von der Ausgabe neuer Postwerthzeichen in Kenntniss zu setzen und beeilen uns, dieselben hier abzubilden. Als Ausgabezeit wird uns der 1. Januar 1880 angegeben. Die Persische Postverwaltung ist, wie der Berliner sagt, — sparsam mit dem Gänseschmalz umgegangen — sie hat sich begnügt, dieses Mal die Marken einfach mit bunten Rändern zu versehen! Die Zähnung ist bei allen uns vorliegenden Werthen 14 : 16.

Im Muster stimmen sie untereinander überein.

1	Shahi	roth,	schwarz,	weiss:	Rand roth
2	„	gelb,	„	„ „	hellgelb
5	„	mittelgrün	„	„ „	mittelgrün
10	„	veilchen	„	„ „	veilchen.

Japan.  Wir geben anbei die Abbildung des neuerschienenen Zwischenwerthes. Zähnung grob 10 + 12. Papier sehr dünn und weiss.

3 Sen., apfelsinenfarben auf weiss.

Der gleichfalls neuerschienene Werth zu 50 Sen. gleicht im Muster der vorigen 45 Sen-Marke. Papier weiss und dünn. Zähnung grob 10 + 12.

50 Sen., grellcarmin auf weiss.

Beschreibung der neuen Weltpostkarten in nächster Nummer.

Ost-Indien.  Nebenstehend die Abbildung der in voriger Nummer angekündigten Postkarte. Links „EAST INDIA", dann das englische Wappen. Rechts „Post CARD", darunter „THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE". — Format 120 + 75 Mm. Mittelbrauner Druck auf schwachem gemsfarbenen Papier.

¼ Anna braun auf gelblich.

Ost-Indien. Nach dem „Philatelic Record" hätte sich Colonel F. Brine einer eigenen Postkarte bedient. Diese zeigt oben „Post-Card" — The address only, etc. — To —. Die Umrandung besteht aus vier glatten Linien. Auf der Rückseite, rechte Ecke

1877 Frederic Brine
Lieut.-Col Royal Engineers.

Weisses starkes Papier, Format 114 : 73 mm.

Afrika.

Griqualand. Herr Moëns bringt die unsere Geldbeutel aufregende Nachricht, dass bald folgende Werthe zur Ausgabe gebracht werden sollen:

1, 2, 3, 4 und 5 Pfund!

Höchst wahrscheinlich dienen diese hohen Werthe zum Freimachen der mit Diamanten beschwerten Briefsendungen. Bekanntlich hat Griqualand die grösste Ausfuhr in Diamanten.

Beilage der Berliner illustr. Briefmarken-Zeitung.

II. Jahrg. Berlin, den 15. Oktober 1879. No. 2.

In Leipzig erschien im Verlage von Otto Friedlein eine neue Zeitschrift unter dem Titel „Neue philatelistische Blätter". Der Herausgeber dieses Blattes ist der durch seinen „Philatelistischen Verkehr" bekannte Markenhändler Herr Böhne. Der Herr Herausgeber hat sich in seinem Blatte eine gewiss heikle schwierige Aufgabe gestellt, wünschen wir im Interesse unserer Sache, dass er einen Talisman besitzt, der es ihm möglich macht, den Lesern gegenüber sein Versprechen zu lösen. Wir werden auf das Unternehmen noch näher zurückkommen und wünschen ihm für heute ein recht gutes Gelingen. **Die Redaktion.**

Zur Nachricht!

Um gewissen Missdeutungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit ausdrücklich, dass ich weder hier am Platze noch sonstwo, „Commissionen von Briefmarken" unterhalte, noch Marken auszuliegen habe!

Wer mir das Gegentheil hiervon beweisen kann, dem gebe ich **unentgeltlich einen Briefumschlag von Preussen (achteckig) 4 Sgr. braun**, gross Format!

Georges Fouré.

Alle diejenigen Cigarrengeschäfte u. s. w., welche hier am Platze die bekannten Bögen mit falschen Marken von Loewenthal u. s. w. führen, ersuchen wir hiermit ernstlich, den Vertrieb dieser Marken sofort aufzugeben, indem sie sich sonst die daraus entstehenden bösen Folgen später selbst zuzuschreiben haben werden.

Die Redaktion.

Mittheilungen von Sammlern.

Herr B. Schmidt machte uns die freundliche Mittheilung: „Württemberg-Karten": Die Karten 1 Kr. grün mit Rand sind gedruckt worden auf Bestellung zu Drucksachen mit Correspondenz und haben den Unterschied, dass es nur heisst: „Zum schriftlichen Verkehr im Einkreuzer-Rayon" — in einer Reihe — während bei den anderen zwei sind. Diese Karten sind in der linken Ecke mit dem 5-Pfennig-Stempel bedruckt worden.

Dieselben Karten sind nun aber auch ohne das bestimmende „An" und „in", dafür aber mit „Herrn" und „Stuttgart" (in grün natürlich) bedruckt und später, ganz wie oben, umgestempelt worden. Von den ersteren 1 Kr.-Karten besitze ich nur eine und auch diese ist nur eine farblos umgestempelte, d. h. sie ist entweder mit einer anderen zusammenhaftend oder aber mit einem farblosen Stempel geprägt werden, da die Umrisse des Stempels deutlich zu erkennen sind. Diese eine Karte dürfte eine grosse Seltenheit sein, da alle anderen derartigen Karten eben mit dem 5-Pfennig-Stempel versehen sind und vielleicht nur die Eine dem Verhängnisse des Umstempelns entgangen ist. —

Unser alter verehrter Bekannter Herr A. Treichel schreibt uns in seiner bekannten humoristischen Weise: „Anlässlich Ihres aufgefisch(er)ten ollen Schweden mit menschlichem Gesichte möchte ich Ihnen aber auch ein komisches Ding zeigen, eine österreichische gelbe 2-Kreuzer-Marke jetziger Ausgabe, auf welcher Kaiser Franz Joseph eine wegen ihrer Frische stark gekrümmte Cigarre im Munde zu haben scheint. Bei einem anderen Stücke ist die Sorte schon etwas mehr abgelagert, die Cigarre also gerader gerathen. In beiden Fällen scheint mir die Entstehungsart die zu sein, dass etwa zwei Härchen in der Gegend der Marke beim Druck sich zwischen Papier und Presse gelegt und somit zwischen sich das cigarrenähnliche Bild haben entstehen lassen, weil nur der Zwischenraum Farbe empfing, welche rechts und links davon auf den entfernteren Härchen haften blieb. Jedenfalls verdient dieser rauchende Kaiser mit Fug und Recht als Gegenstück zu Ihrer gemenschten Ziffer hingestellt zu werden." — Das ist gewiss „starker Tabak," wie wir uns aber durch Augenschein überzeugten, Thatsache.

Neu-Braunschweig. In No. 12 dieses Blattes brachten wir nach Fr. Month. die Mittheilung, dass die Werthe 6 Pence und 1 Shilling I. Ausgabe, quer durchschnitten zur Anwendung gekommen wären. Da wir bislang kein derartiges Stück gesehen haben, so fügten wir unserer Mittheilung ein Fragezeichen bei. Diesbezüglich macht uns nun Herr Wagner zu Danzig folgende liebenswürdige Mittheilung. „Ich kann Ihnen mittheilen, dass ich sämmtliche Werthe der ersten Ausgabe, 3, 6 Pe. und 1 Shill. derartig durchschnitten besitze und zwar so, dass auf dem die Marken bildenden Dreiecke die Wörter Brunswick-Postage stehen.

Die andern Wörter New — „Three Pence" — „Six Pence" — One Shilling sind fortgeschnitten. Ich erhielt diese merkwürdigen Marken von einem alten Freunde drüben. Dass man für den lokalen Verkehr die durchschnittene 3 Pence-Marke noch mit dem Aufdrucke $1^{1}/_{2}$d versah, möchte ich, wie auch Dr. Moschkau, bezweifeln, indem man sich hierzu wohl damals kaum die Mühe gegeben haben dürfte. In den Jahren 1851 und 1859 war ich selbst in New-Brunswick. —

Wir danken unserm freundlichen Gewährsmanne; schmollen ihm jedoch ein Wenig, dass er uns diese interessante Nachricht nicht schon früher preisgab.

Manco-Liste für den Tauschverkehr

zwischen Herrn . . . . und . . . . .

Unter dem obigen Titel erschien im Verlage von Herrn P. Kliewer in Danzig ein kleines Druckwerk, welches, wie der Titel schon besagt, dazu dienen soll, den Tauschverkehr mit Marken u. s. w. zwischen zwei bestimmten Personen zu vermitteln. Jedermann weiss, wie zeitraubend und langweilig es ist, bei Tauschbeginnungen alle die Katalogsnummern oder sonstigen Emissions-Bezeichnungen das eigene Manco zu notiren, so dass man es häufig zu Ungunsten seiner Sammlung unterlässt oder sonst in der grösseren Ausbreitung des Tauschverkehres sich unwillkürlich gehindert sieht. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der genannte Verleger einen glücklichen Griff gethan in der Herausgabe des angepriesenen Druckwerkchens, welches ich meinen Herren

Collegen zur Anschaffung sehr empfehlen kann. Zehn Stück solcher Listen kosten 2 Mark und 50 Stück 7½ Mark, also ein bedeutender Rabatt. Man correspondirt ja aber mit mehreren Personen zugleich und mit der Zeit mit einer ganzen Menge, so dass die 50 Stück Listen kaum ausreichen werden. Obschon ein blosses Verzeichniss von Nummern, welche nach der vierten, also neuesten Auflage des Handbuches von Dr. A. Moschkau geordnet und bei denen die vorkommenden Abkürzungen vordrucklich erläutert und deutlich gemacht sind, giebt er damit gewissermassen ein Bild ohne viel Worte, die Möglichkeit durch Aus- und Unterstreichung die gegenseitigen Wünsche leicht und übersichtlich zu offenbaren, durch Aufschrift die Parteien kenntlich zu machen, durch den gefalzten Zustand nicht so leicht verlegt zu werden und als Broschüre für den postalischen Versandt fähig und dienlich zu sein. In Bezug auf die Verwendung meine ich nur, dass allein das Unterstreichen der erwünschten Marken von Nöthen sein möchte, da die Gegenpartei weder Nutzen noch den Wunsch haben dürfte, durch das Ausstreichen zu wissen, was ich bereits in der Sammlung besitze. Diese Notiz gilt jedoch nur als Fingerzeig für die desfallsige Benutzung und vermindert keineswegs den zeitgemässen Werth des abermals empfohlenen Druckschriftchens.

Hoch-Paleschken b. Alt-Kischau d. 3. Sept. 79.

A. TREICHEL.

Wir schliessen uns der Ansicht unseres werthen Herrn Vorredners in allen Punkten an und empfehlen das Unternehmen des Herrn Kliewer allen eifrigen Markenfreunden, weil wir überzeugt sind, dass obiges Bestreben uns in der Postmarkenkunde wieder „ein Schlag vorwärts“ bringen dürfte. **Die Redaktion.**

„EXPORT“

Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande,

verfolgt den Zweck, fortlaufende Berichte über die Lage unserer Landsleute im Ausland zu bringen, die Interessen des Exports energisch zu vertreten, sowie dem Deutschen Handel und der Deutschen Industrie wichtige Mittheilungen über die mercantilen Verhältnisse des Auslandes möglichst rasch zu übermitteln. Der „Export“ erscheint in einer Auflage von 2000 Exemplaren und wird nach allen Theilen des In- und Auslandes verschickt. Inseraten bietet er eine sehr geeignete Verbreitung und wird die dreigespaltene Zeile zu Rm. 0,50 berechnet. Bei öfterem Inseriren findet bedeutende Preisermäßigung statt. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Rm. 2,50. Man abonnirt bei der Post, dem Buchhandel und der Redaction des „Export“, Berlin W., Landgrafenstrasse 10.

W. KÜNAST,

Berlin SO., Köpnicker Strasse 85,

bietet gegen vorherige Einsendung des vollen Betrages oder gegen Postnachnahme, folgende **ungebrauchte ganzerhaltene Briefumschläge in Sätzen** an:

Oldenburg	4	Stück	Mark 3.50
Lübeck	6	-	- 3.00
Mecklenburg-Strelitz	3	-	- 3.50
Peru	7	-	- 5.50
Preussen Xr.	5	-	- 2.25
Japan	4	-	- 2.00
Brasilien	3	-	- 3.50
Russland	4	-	- 1,50

Gleichzeitig erlaubt sich derselbe, auf sein reichhaltiges Lager älterer gebrauchter und ungebrauchter Briefumschläge ganz besonders aufmerksam zu machen, z. B. Baden, Mecklenburg-Schwerin, Preussen, Hannover Sachsen, Thurn und Taxis etc.

Seltenheiten und Neuheiten von Briefumschlägen, Postkarten, Streifbändern und Marken stets auf Lager.

Echtheit verbürgt.

Preise billigst.

Neue Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaktion dieses Blattes.

Zschiesche & Köder

in

LEIPZIG

25. Königstrasse 25.

bringen ihr bestassortirtes Lager nur echter Briefmarken in empfehlende Erinnerung. Katalog 1879 nur 60 Pfg. Neueste Albums von 75 Pfennigen bis 60 Mark.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt:
Berlin W., Wilhelmstr. 22A.

C. BIERBACH.

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle

Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Postsekretär a. D. **W. HERRMANN.**

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

Natal. Nach dem Berichte des Phil. Rec. gäbe es eine Marke zu 1 Penny carmin im Muster von 1864, sowie auch eine zu 3 Pence blau im Muster von 1862, welche den schwarzen Aufdruck „10^{d} “ tragen sollen.

Azoren. Wir melden im alten Muster und alter Zähnung:

50 Reis, blau auf weiss.

Amerika.

St. Domingo. Herr Küster hatte die Liebenswürdigkeit, uns folgende vier Neuheiten zur Ansicht zu stellen. Es sollen bald noch mehr Werthe folgen und wären die Marken auf weissem Papier für das Ausland, die auf farbigem Papier für das Inland bestimmt. Das Muster ist bei allen wie unsere beistehende Abbildung Farbiger Druck auf weissem und farbigem Papier. Kein Wasserzeichen. Zähnung 14 : 18. Buchdruck.





Medio (1/2) Real, veilchen auf weiss.
Un (1) „ carmin „ „
Medio „ dunkelveilchen auf lila
Un „ carmin auf fleischfarbe.

Cordoba. Aus Buenos Ayres schreibt uns eine mit den dortigen postalischen Verhältnissen sehr vertraute hohe Persönlichkeit wie folgt: „Ich habe die eifrigsten Nachforschungen anstellen lassen. Die Marken von Cordoba 5 und 10 Centavos sind die Einzigen, welche amtlicherseits hier anerkannt werden. Dass eine 15 Centavos-Marke wirklich gebraucht worden wäre, ist noch nicht genügend erwiesen worden. Verlassen Sie sich aber fest darauf, dass die fraglichen Werthe 25 und 50 Centavos sowie 1 Peso, der höhere Humbug sind. Suchen Sie mir in Europa ein solches Stück zu verschaffen und es wird mir leicht werden, zu beweisen, wo der Hase im Pfeffer sitzt. — Soweit unser Correspondent. Wie kommt es, dass diese Marken sogar mit Preisangabe (20, 20, 25 Mark) in Moschkau's Handbuche verzeichnet stehen?

Trinidad. Wir melden zwei neue Erscheinungen. Eine Welt-Postkarte, deren Stempel rechts. Der gesammte Druck mittelbraun auf schwachem gemsfarbenen Papier. Oben „UNION POSTALE UNIVERSELLE.“ Darunter „TRINIDAD“ (TRINITE). Darunter das englische Wappen. Rechts davon „POST,“ links „CARD.“ Darunter in kleinerer Schrift „THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.“ — Format 120+98 mm.



1½ Penny, braun auf gelb.

Ferner eine Marke im Muster der bekannten 1 Penny-Marke, doch lila und mit dem Aufdruck des Wortes „HALFPENNY“ in schwarzem Buchdruck, welcher 17½ zu 3¼ mm. misst. Zähnung 14+15. Wasserzeichen Krone und C.C. Einige Bögen weisen dieses Wasserzeichen wagerecht verdruckt auf, also ∞

½ Penny, schwarz auf lila.

Tolima. Hier erschien eine Marke in hübscher Ausführung. Dieselbe ist Steindruck und farbig auf weiss. Die ganze Marke füllt eine grosse Fünf aus. Oben „Correos del Es. So del Tolima“. In dem Bauche der Fünf das Wappen und 9 Sterne. Darunter „Estados Unidos de Colombia“. In der Fünf noch „Cinco Centavos“.

5 Centavos braun, ungezähnt.

Bolivia. Der „Wiener Ill. Briefm.-Zeitung“ entnehmen wir, dass hier zwei Postkarten zur Ausgabe gelangt sind. Der Druck wäre farbig auf gelblichem Papier. Als Ausgabezeit gilt der 1. Juli d. J.

2 Centavos braunroth
5 „ grün.

Bolivia. Wir erhielten gebrauchte Briefumschläge mit dem blauen ovalen Handstempel „Correos de la Chimba. Bolivia“ auf allen möglichen Papiersorten. Bei einigen fehlt auch das sonst nebenbei aufgedruckte Wort „Franca“. Ferner bestätigen wir auf einem gebrauchten Briefumschlage das Wort „Franca“ sowie den runden Handstempel „Mejillones Enero Bolivia“ in blau.

Bolivia. Ausserdem ging uns ein gebrauchter Briefumschlag zu, der den nebenbei abgebildeten blauen Handstempeldruck trägt.



Ferner ein Ebensolcher, der zwei derartige Handstempel aufweist. Bekanntlich sind dies Stadtpost-Briefumschläge von Antofagasta.

(Antofagasta) 10 Centavos hellblau.
„ 10 + 10 „ „

Cuba. Werthpapier-Untergrund, der zwischen den ersten drei Zeilen für die Aufschrift „TARJETA POSTAL“ in 20 Mm. hohen geschweiften Buchstaben trägt. Die Umrandung besteht aus Doppellinien. Der Markenstempel (Siehe Abbildung), nimmt oben die Mitte der Karte ein. Links davon „TARJETA“, rechts „POSTAL“. Darunter „Sr. D.“. Vier Zeilen für die Aufschrift. Ganz unten in kleiner Schrift „Nota“. Lo que debe escribirse se hara en el reverso é ira firmado por el remitente. Format 100 : 145 Mm. Schmutzigblauer Druck auf röthlichgelbem starken Papier.



25 Cs. Peseta, schmutzigblau auf rothgelb.

Porto-Rico. Postkarte. In allem wie die von Cuba, nur dass hier der Druck dunkelseidengrün ausfällt und der Markenstempel oben „Puerto-Rico“ aufweist.

25 Cs. Peseta, dunkelgrün auf rothgelb.



Brasilien. Vor längerer Zeit kündigten wir die neuen Postmarken dieses Landes an. Anbei Abbildung des höchsten Werthes. Druck farbig auf weiss, linienartig durchstochen.

1000 Reis (Un Milreis) schiefergrau.

Verein. Staaten v. N.-Amerika. Ein Streifband des War Departement zu 1 Cent ging uns mit folgendem Aufdruck zu:

„Immediate — Signal Service Weather Report. Published By Co — Operation Of The War And Post-Office Departements — Postmaster“. — Format 16 + 24 Cm. Wasserzeichen „Pod Us“ verschlungen. Grobes braunes geripptes Papier.

1 Cent roth auf hellbraun.

Argentinische Republik. Dem emsigen Eifer unseres vielgenannten Moëns ist es gelungen festzustellen, dass die Marken der ersten Ausgabe am 20. Dezember 1861 das Licht der Welt erblickten und vom Kupferstecher

Rob. Lange geliefert wurden; dass ferner der zweite Satz, der zu Buenos-Ayres gedruckt wurde, am 11. Januar 1872 zur Ausgabe gelangte. A tout seigneur tout honneur!

Canada. Nach dem Timbre-Poste gäbe es hier eine Marke, welche ähnlich der für die Verein. Staaten von Nord-Amerika gebrauchten, den unbestellbaren und zurückgehenden Briefen beigefügt würde. Wir werden auf die Marke in nächster Nummer noch näher zurückkommen.

San Salvador. Die neuerschienen Werthe sind alle gleichen Musters. Die Zähnung ist bei allen Arten gleich. Bis zum Schluss des Blattes wurden uns bekannt:

1 Centavo grün
2 Centavos carmin
5 „ blau
10 „ schwarz
25 „ lila
} auf weiss.

Curassao. Der grauschwarze Handstempelaufdruck „7½ CENT“ auf der Postkarte zu 12½ Cent orange misst 36 : 7¾ mm.

Unsere freundlichen Leser werden sich erinnern, dass wir in No. 4 unseres Blattes den Aufdruck „12½ Cent“ auf einer 15 Cent-Karte von Surinam bekannt machten. (Ein Druckfehler gab die Karte zu 25 Cent an). Es wurde uns damals von verschiedenen Seiten vorgehalten, dass dieses eine Unmöglichkeit wäre, indem es „Cents“ heissen müsste. Wie Figura zeigt, fehlt abermals hier das s an der Werthbezeichnung.

Nevis. Es soll die jetzige 1 Penny-Marke ungezähnt vorkommen.

1 Penny roth (ungezähnt.)

Virginische Inseln. Wie uns geschrieben wird, soll hier bald eine Weltpostkarte das Licht der Welt erblicken. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Paraguay. Endlich ist die von uns bereits angekündigte Marke erschienen und wir beeilen uns, dieselbe abzubilden. Der Druck ist farbig auf weiss. Die Zähnunng 13.



5 Centavos bräunlichgelb.

Nach dem Timbre-Poste wären im Muster unserer Abbildung auch die Werthe 5 und 10 Reales zur Ausgabe gelangt. Diese wären in Buenos-Ayres gestochen und irrthümlicherweise mit „Reales“ abgeliefert worden. Auf Befehl der Ober-Postbehörden sollen indessen diese Fehler bereits verbessert worden sein. Druck und Zähnung wie oben.

5 Reales (anstatt Centavos) orange
10 „ („ „ braunroth.

Urugnay. Nochmals Herr A. Treichel, welcher die Liebenswürdigkeit hatte, uns zwei wagerecht zusammenhängende Stücke zu 1 Centesimo der Ausgabe 1872 zu zeigen. In den übrigen Umrissen sind die Marken 15 : 16 gezähnt.

Mexico. Wir beschrieben bereits die stempellosen Weltpostkarten dieses Landes. Es gingen uns inzwischen noch folgende Druck- und Papierabweichungen zu. Das Muster ist das bereits beschriebene.

Carmin auf weisslichem glatten Papier
Blau „ veilchenfarbenem gerippten Papier
Carmin „ hellgrünem glatten Papier
Rosa „ gelbem halbgerippten „

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Herr Tiffany macht eine Stadtpostmarke von Baltimore bekannt. Dieselbe wäre aus dem Jahre 1846 und zeigt in einem schwarzen Linienviereck „James M. Buchanan 5 Cents.“ Der Druck ist schwarz auf hellblauem Papier.

5 Cents, schwarz auf blau.

Australien,

West-Australien. Die Marke letzter Ausgabe zu 2 Pence wird als auch in lilagrau vorkommend von mehreren Seiten bezeichnet. Herr Philippe de Ferrari besitzt ein solches Stück schon mehr als zwei Jahre in seiner Sammlung.

2 Pence lilagrau.

Vorsicht!

Eine der vorzüglichsten Fälschungen ist soeben von Caracas, Curassao etc. nach Europa abgegangen und wahrscheinlich mit demselben Schiffe wie unser Brief angekommen. Es scheint bei dieser Fälschung besonders auf die Händler abgesehen zu sein, indem die Marken zu 100 und 1000 Satz angeboten werden.

Es ist die Ausgabe 1861 von Venezuela (Wappen im Viereck)

¼, ½ und 1 Centavo

Hervorragende sichere Kennzeichen! Bei allen drei Werthen fehlen als erstes Erkennungszeichen **die Eintheilungslinien zwischen den Marken.**

Die Inschrift „Correo de Venezuela“, sowie auch die Werthangabe sind bedeutend zu klein, zu gedrungen und genau gerathen. Das Wort „Libertad“ ist ganz missrathen, indem das L den Raum zweier Buchstaben einnimmt.

Cuarto Centavo ist zu gelbgrün.
Medio „ ist fast rosalila.
Un „ ist fast schwarzbraun und auf zu starkem Papier.

Trotz aller dieser Erkennungszeichen kann ein nicht sehr geübtes sicheres Auge sehr leicht getäuscht werden. Der Nichtkenner wird auf jeden Fall aber diesen Fälschungen den Vorzug geben. Der Artikel „**Venezuela und seine Postwerthzeichen**“ in unserer heutigen, sowie ganz besonders in unserer nächsten Nummer, wird Händler wie Sammler vor jeden Schaden behüten müssen.

Dieselben Händler nebst Compagnien in Hamburg suchen gleichfalls vorzüglich gerathene Marken der Dampfschiffahrts-Gesellschaft von St. Thomas, La Guaira, Puerto Cabello in 100 Satz in den Handel zu bringen. Wir berichten darüber in nächster Nummer und werden nöthigenfalls die Namen angeben.

Literatur.

Das **Illustrirte Briefmarken-Album** von Alwin Zschiesche. Band I. Auflage 5.

Durch die Herausgabe dieses in jeder Hinsicht zweckmässigen und reich ausgestatteten Briefmarken-Album, scheint Herr A. Zschiesche alles bisherige übertroffen und eine Vollkommenheit erreicht zu haben, wie man sie in einem Marken-Album überhaupt nur erwarten darf, um auch den weitgehendsten Anforderungen zu genügen. Der sehnlichste Wunsch des Sammlers, besonders des Ganzsachen-Sammlers, ist in dieser neuen Auflage gewissenhaft und mit peinlicher Sorgfalt berücksichtigt worden; sodass wir das Album unsern zahlreichen werthen Lesern aufs angelegentlichste warm an's Herz legen können!

(Wir erlauben uns, auf die Anzeige in dieser Nummer zu verweisen.) **Die Redaktion.**

Im Friedl'schen Verlage erschien ein Werkchen über Afganistan und seine Postwerthzeichen von F. Meyer. Da es uns heute an Raum mangelt, so werden wir dieses Werkchen, das reich mit Abbildungen versehen ist, bei erster Gelegenheit eingehender besprechen.

Fortsetzung in der Beilage.

STANLEY, GIBBONS & CO.'S

Neuer Preis-Catalog.

Soeben erschienen, bedeutend vermehrt u. vergrössert, mit zahlreichen Hinzufügungen u. Verbesserungen inclusive der neuesten Emissionen. Ferner ein

Anhang

enthaltend über 1500 Illustrationen.

Preis 50 Pf. jedes, oder beide zusammen gebunden Mk. 1, postfrei

Neue billige Preisliste fertig, gratis u. franco.

enthaltend alle letzten Ausgaben, z. B. Rajpeepla, Tabago etc. wie auch Acores, Dekan u. andere Couverte: Ost Indien, Trinidad, Br. Guiana, West-Australien, Karten etc. etc.

Stanley Gibbons & Co.
8 Gower Street. LONDON WC.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das neu erschienene, verbesserte, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrirte Briefmarken-Album

Fünfte Auflage
mit 68 Wappen und über 900 Marken- und Wasserzeichen-Abbildungen
von ALWIN ZSCHIESCHE,
enthaltend alle existirenden Briefmarken
34 Bogen stark.
(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Band I.

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5.00
- **II.**	In ff. Calico mit Gold und Schwarzdruck	- 6.50
- **III.**	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt .	- 12.00
- **IV.**	(Ausgabe III.) mit ff. colorirten Wappen	30.00
- **V.**	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl. Orig.-Saffian-Prachtband mit 2. Schlöss. in f. Carton	- 30.00
- **VI.**	(Ausgabe V.) mit m. color. Wappen in f. Carton	- 50.00

Dasselbe Album in 2 Theile (Bände) getheilt und zwar enthalt.

Abtheilung I.	Sämmtliche Briefmarken von Europa. Cartonnirt . . .	- 3.00
- **Ib.**	Dasselbe. In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck .	- 4.00
- **II.**	Sämmtliche Briefmarken von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Cartonnirt	- 3.00
- **IIb.**	Dasselbe in ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck . .	4.00

Illustrirte Octav-Ausgabe.

Zehnte Auflage.
Mit ca. 325 Marken-Abbildungen.

Zur ersten Anlage einer Sammlung und zur Aufbewahrung von Doubletten dienend für ca. 2300 Marken, mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf. Ferner erscheint im Herbst 1879

Band II.

Illustrirtes Couvert- und Karten-Album

enthaltend grosse Felder für alle existirenden Couverts, Streifbänder und ganze Karten. 30 und 35 Bogen stark mit ca. 300 Wappen, Couvert- und Karten-Abbildungen.

Ausgabe I.	Cartonnirt 120 Blatt	Mark 6.00
- **II.**	Calico 120 Blatt	- 7.50
- **III.**	Calico 140 Blatt auf extra starkem feinen Papier	- 10.00

Band I und II auf extra starkem Papier mit Text in 2 eleganten Calico-Mappen zum fortwährenden Gebrauch für alle Ganzsachen berechnet zusammen für nur 21 Mark.

Briefe und Gelder erbitte franco.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche,
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung,
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

THEODOR KAISER
(vrm. Johann Weisser)
St. Georgen bei Villingen (Rheinpr.)

empfiehlt sein **Lager echter Briefmarken** zu den billigsten Preisen. Auswahl-Sendungen stehen gegen Sicherstellung jederzeit gern zu Diensten.

G. Lublin. Berlin SW.
Zimmerstr. No. 6.
Größte Auswahl seltener Briefmarken für Sammler

En gros et en détail. Billigste Notirungen. Preislisten stets erwünscht.

Luigi dal Cesso
Venezia
Campo St. Bartolomeo

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

NEUESTE PREISLISTE

sende auf Verlangen unentgeltlich und zollfrei.

Referenz die Redaktion dieses Blattes.

J. Joaquin Perez. O.
Bogotá (Colombie)
Collectionneur et Négociant en
Timbres-Poste, Enveloppes et Cartes Postales.

J. Joaquin Perez. O.
Bogotá (Columbien)
Sammler und Händler mit
Postmarken, Carten und Briefumschlägen.

Persische Marken

offerire gegen **Voreinsendung** des Betrages.

I. Em. 1 sh. lila à Mk. 2. — 2 sh. grün à Mk. 1,50. — 4 sh. blau à Mk. 1. — 8 sh. roth à Mk. 1. —

II. Em. 8 sh. grün à 35 Pf.

III. Em. 1 sh. à 10 Pf. — 2 sh. à 15 Pf. 5 sh. à 20 Pf. — 10 sh. à 25 Pf.

IV. Em. C. Karte Kopf à 75 Pf. — 1 Kran braun à 75 Pf. — 5 Kran blau à Mk. 4. —

Em. 1875—79. — 1 Kran carmin à 25 Pf. 4 Kran gelb à 50 Pf. — 4 Kran blau à 75 Pf. à 2 Mk. 50 Pf. — 1/2 10 sh. 5 sh. à 5 Mk. — 5 Kran lila à 5 Mk. à 4 Mk. — 5 Kran Gold à 4 Mk. — 5 Kran Rothbronce à 7 Mk. — 5 Kran bronce à 5 Mk. — 1 Toman bronce auf blau à 8 Mk.

Auf Posten für mehr als 100 Mk. gebe 10% Rabatt.

ADOLF CONRADI
Teheran, Persien.

C. Löschke, Berlin, Louisenstr. 31. macht Sammlern schöne Auswahlsendungen gegen Sicherstellung oder gute Referenz.

Grössere Sammlungen kauft **Felix Kalk** zu **Sagan.**

Neueste

Briefmarken-Satz-Preisliste

von

DAVID COHN, Berlin C., Königstrasse 30.

Effectuirung nur gegen Casse oder Nachnahme. **Referenz die Redaction d. Blattes.**
Die mit * bezeichneten Sätze enthalten **nur** ungebrauchte Exemplare.

	Satz von Stück	1 Satz M.	1 Satz Pf.	10Satz M.	10Satz Pf.
Aegypten	10	—	60	5	50
Antigua 1. 1. 6 p.	3	—	35	—	—
* Argentinische Republ. 1862. 5. 10. 15 c.	3	—	35	3	—
* do. ganz Streifb., Couv. einf. u. Dopp. Karte	4	1	25	12	—
do. 1867—78	10	1	—	9	—
do. Aufdruck 1. 2. 8 c.	3	—	60	—	—
* Baden Landpost 1. 3. 12 kr.	3	—	15	1	25
do. 1851 u. 53. 6 div. Zahlen	6	—	25	2	25
do. Couv. □ 3. 6. 9. kr.	3	—	40	—	—
Berliner Druckschriften-Expedition	4	—	25	2	—
Barbados	8	—	75	—	—
Bayern Wappen ungez. 1. 3. 6. 7. 12. 18 kr. u. 1 M.	7	—	60	5	50
do. do. gez. 6. 9. 10. 18 kr. 25. 50. Pf. 1. 2 M.	8	—	40	3	50
do. Postanweisungen □ 3. 6. 7. 12 kr.	4	—	25	2	25
do. do □ 10. 20. 30. 40 kr.	4	—	15	1	—
* do. Postmarken 1 und 3 kr.	2	—	15	1	—
* do. Retourmarken 6 div. Städte	6	—	25	2	25
do. Zahl 1849—62 incl. 12 kr. grün	8	—	40	—	—
Belgien 1849 I. Em. 10 und 20 kr.	2	—	40	—	—
do. in Couv. 1 cts. bis 1 fr. incl.	10	—	30	—	—
Bergedorf 1/2. 1. 1 1/2. 3. 4sh.	5	—	30	2	75
Brasilien Kopf alt und neu	10	—	50	4	75
do. Zahl II und III Em.	5	—	75	—	—
Bremen gezähnt Originale	6	2	50	24	—
Braunschweig	6	—	35	3	25
do. Couverte 1865 ganz 1. 2. 3 gr.	3	1	50	14	—
do. Postanw. 1 und 2 gr. ganz	2	—	25	2	25
Canada. klein 1/2. 1. 2. 3. 5. 6. 10 c.	7	—	25	—	—
Cap d. g. Hoffnung. incl. Dreieck	6	—	50	—	—
Chile incl. 50 c. violett	8	1	—	—	—
China 1. 3. 5 candareens	3	1	—	—	—
Christoph 1 und 6 p.	2	—	30	—	—
Columbia, Vereinigte Staaten	6	1	—	—	—
*Confederate Staates 5. 10. 20 c.	3	—	20	—	—
Costa Rica 1/2 und 2 c.	2	—	40	—	—
Cuba (incl. Spanisch Westindien)	10	—	60	—	—
Dänemark 1851—63 klein	6	—	35	—	—
do. 1864 2. 3. 4. 8. 16 sk.	5	—	30	—	—
do. 1870 2. 3. 4. 8. 16. 48 sk.	6	—	25	—	—
do. 1875 3—50 ore	8	—	20	—	—
do. Dienstmarken	7	—	35	—	—
Deutsches Reich 1. 2. 3. 7. 9. 9. 18 kr. 10. 30 gr.	9	—	50	—	—
*Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	4	—	60	5	—
*Edward Prinz Insel	12	2	25	—	—
Ecuador 1/2 und 1 real	3	—	45	—	—
Fiji Insel 2. 12 c. 6 p.	2	—	75	—	—
Frankreich Colonie Adler 1. 5. 10. 20. 40. 80 c.	6	—	90	—	—
do. Colonie Freiheitskopf	8	—	60	5	50
do. Colonie Adler, Napoleon, Freiheitsk. u. Zahl	16	1	—	—	—
do. Zahl. 1876-79. 1. 1. 2. 2. 4. 4. 35. 40. 75 c. u. 1 fr.	10	—	50	4	50
do. Bordeaux incl. 30 u. 40 c.	6	—	50	—	—
Finnland inc. 1 Mark violett	9	—	50	—	—
Griechenland	7	—	30	—	—
Granada 1 und 6 p.	2	—	25	—	—
Grossbritanien 1840—63	13	—	50	—	—
do. 1842. Achteck mit Seidenf. 6. 10 p. 1 sh.	3	1	50	—	—
Guiana Britisch alt und neu	8	—	75	—	—
*Hamburg incl. 7 und sh.	10	—	60	5	—
* do. Couv. □ 1/2. 1/4. 1 1/2. 2. 3. 4. 7. sh.	7	—	50	4	50
* do. Postanw. □ 3 und 4 sh.	2	—	20	1	50
*Helgoland 1/2. 1. 2. 6. sh. gest. 1/4. 1/2. 3/4. 1. 1 1/2. gez.	9	—	90	8	—
do. 1. 2. 3. 5. 10. 20. 25. 50 sh.	8	—	60	—	—
Holland 1 und II. Em. complett	6	—	25	—	—
do. 1867. 5. 10. 15. 20. 25. 50 c.	6	—	25	—	—
do. 1872. 5. 10. 12 1/2. 15. 20. 25. 50 c.	7	—	20	—	—
Holland Zeitungsmarke gezähnt complet	10	—	25	2	—
Hannover Wappen und Kopf	5	—	25	—	—
Island	6	1	—	—	—
*Italien 1862 (Sardinien gezähnt)	5	—	50	—	—
do. Stato 2. 5. 20. 30. c. 1. 2. 5. 10 Lire	8	—	50	—	—
do. 2 c. prov. auf diese 8 Statos	8	—	40	3	75
do. Segna Tassa 1 c. — 2 Lire	10	—	50	4	50
Jamaika 1/2. 1. 2. 3. 4. 6 p. 1 sh.	7	—	40	—	—
Japan alt und neu	10	—	75	—	—
*Kirchenstaat Glanzpapier 1867 oder 68	7	—	55	5	—
Lombardei	9	—	30	—	—
*Lübeck	5	—	50	—	—
Mauritius	10	1	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	4	—	40	—	—
Mexico	8	1	40	—	—
Modena	5	—	75	—	—
Natal	5	—	60	—	—
*Neapel Kopf 1/2, 1. 2. 5. 10. 20 Gr.	6	—	50	—	—
Neu Foundland	7	—	85	—	—
Neu Seeland 1	7	—	40	—	—
Neu S. Wales	7	—	60	—	—
Nicaragua	5	1	25	—	—
*Nordd. Postbez. gez. 1. 2. 3. 7. 18 kr.	5	—	40	3	50
* do. Dienstm. 1. 2. 3. 7 kr.	4	—	30	—	—
Norwegen 1854—77	20	—	90	—	—
*Oldenburg 1862 complet	5	—	40	—	—
Oesterreich 1850—63	18	—	60	—	—
Ostindien incl. Service und O. H. M.	12	—	75	—	—
*Persien I. Em. ohne Zahl 1. 2. 4. 8 sh.	4	5	—	—	—
do. Kopf 1. 2. 5. 10 sh.	4	—	35	—	—
Portugiesische Colonien	8	1	—	—	—
Peru	6	1	—	—	—
Philippinen Alphons	6	1	50	—	—
*Preussen Couvert ohne Seidenf. ganz 4. 5. 6. 7 gr.	4	3	—	—	—
do Kopfmarken	10	—	45	—	—
Queensland	5	—	40	—	—
*Romagna 1/2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8 baj.	8	2	50	—	—
Rumänien alt und neu	12	—	0	—	—
Sachsen Kopf, Wappen und Couvert □	15	—	60	—	—
Sandwichs-Insel	4	—	60	—	—
Schleswig-Holstein	6	—	40	—	—
Schweden 1855—66 incl. qu. 17 ore	9	—	50	—	—
do. 1872	10	—	35	—	—
do. Dienstmarken	10	—	50	—	—
do. Lösen	10	—	40	—	—
Schweiz Rayons	3	—	30	—	—
do. 1854. 2. 5. 10. 20. 40 Rappen	5	—	40	—	—
do. Nachportom. 1. 2. 3. 5. 10. 20 c.	6	—	25	—	—
do. Couv. □ 5. 10. 25. 30 c.	4	—	30	—	—
Serbien	9	—	50	—	—
Sierra Leone 1/2. 1. 1 1/2. 3. 4 p. 1 sh.	6	1	25	—	—
Spanien	40	—	65	—	—
do.	50	1	—	—	—
Surinam und Curacao	4	—	60	—	—
*Suez Canal 1. 5. 20. 40 c.	4	—	40	3	50
Thurn und Taxis incl. 5 und 10 gr. 15 und 30 kr.	20	1	—	—	—
Trinidad 1 und 6 p.	2	—	25	—	—
*Türkei 1865 incl. 2 und p.	8	—	60	5	50
* do. Constantinople 5. 20. 40.	3	—	25	—	—
do. Aufdruck „Cheir“	10	—	70	—	—
Ungarn Kopf 2. 3. 5. 10. 15. 25 kr.	6	—	25	2	25
do. Telegr. 5. 10. 20. 25. 40. 50 kr. 1 fl.	7	—	40	—	—
Vincent St. 1 nnd 6 p.	2	—	30	—	—
Victoria incl. 1 sh. blau	10	—	50	—	—

50 versch. ungebr. **Ganzsachen** (mit Werthstempel) 5 Welttheile umfassend für nur **5 Rm.**

II. JAHRG. No. 14.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82A.

Berlin, den 15. November 1879.

Dieses Blatt erscheint am 15. eines jeden Monats und kostet nebst der

„Philatelistischen Börse"

bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme

3 Mark

für den Jahrgang von zwölf Nummern.

Einzelne Nummern 30 Pfennig im Voraus.

Anzeigen werden nur in der Redaktion dieses Blattes angenommen und kostet die **einspaltige Kleinzeile oder deren Raum 25 Pfg.** Bei grossen Anzeigen oder 6maliger Wiederholung bedeutend billiger.

Für den Anzeiger ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alle Aufträge sind ohne Ausnahme im Voraus zu entrichten.

Der Sicherheit halber wolle man sich in allen Zahlungen der Post-Anweisungen bedienen.

Anzeigen sind in deutscher oder französischer Sprache abzufassen und werden unentgeltlich übersetzt.

Alle Briefe und Sendungen sind nur an

GEORGES FOURÉ,

Berlin S.,

Alexandrinen-Strasse No. 82a

zu richten.

Inhalt dieser Nummer:

(CONTENU.)

Die Fidschi-Inseln und ihre Postwerthzeichen von W. Herrmann.

Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten von Venezuela von Geoges Fouré.

Neueste Nachrichten.

Mittheilungen.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Da ich Redakteur, Verleger und Spediteur in einer Person und anderweitig noch sehr in Anspruch genommen bin, so wollen unsere verehrten Leser verzeihen, wenn das Blatt ihnen hin und wieder einige Tage später zugehen sollte; auch verursachen oftmals die Abbildungen eine Verzögerung.

Die „Philatelistische Börse" kann eingetretener Hindernisse wegen erst im nächsten Monat erscheinen.

Die Redaktion.

Ce journal parait le 15 de chaque mois et coûte avec la

„Bourse des Timbrophiles"

pour tous pays

3 Mark = 3 Frcs. 75 Cs.

pour une année de 12 numéros.

Un numéro séparément 30 Pfennigs d'avance.

Les annonces ne sont à envoyer qu' à la direction de ce journal et coûtent, **la ligne-petite ou son espace 25 Pfennigs = 30 Centimes.**

Nous accordons un grand rabaissement de prix pour les grandes annonces de même pour celles répétées six fois.

La direction ne prend aucune responsabilité pour la partie insertionelle du journal.

Toute demande doit être accompagnée du montant.

Nous engageons nos lecteurs honorés à faire les payements en mandats-poste.

Il faut que les **annonces** soient conçues en langue allemande ou française.

Les correspondances doivent être adressées à

GEORGES FOURÉ,

Berlin S.,

Alexandrinen-Strasse No. 82a.

Die Fidschi (Figi) Inseln und ihre Postwerthzeichen.

Wenn man mit den grossen und prachtvollen Postdampfern der „Pacific-Mail-Steamship-Compagnie“ sich auf der Seereise von Sanfrancisco nach Sidney befindet, so gelangt man nach Zurücklegung von etwa zwei Dritteln dieser Strecke zwischen dem 16 und 20° südlicher Breite und dem 182 und 177ten° östlicher Länge (v. Greenwich) zu der zu Polynesien gehörigen und im stillen Weltmeer gelegenen Inselgruppe der Fidschi.

Dieselbe besteht aus nahezu 200 kleinen Inseln, welche zusammen einen Flächeninhalt von 377 □ Meilen betragen.

Die beiden grössten Inseln sind Naviti Levu und Vanua Levu und kommen von der ganzen Bevölkerung der Gruppe, welche etwa auf 148,000 geschätzt wird, auf Naviti Levu allein 70,000 Eingeborne und 500 Weisse.

Die Eingebornen sind leider, trotzdem in den letzten Jahren durch die Einführung des Christenthums mildere Sitten die Oberhand gewonnen haben, bis heutigen Tages noch Barbaren im strengsten Sinne des Wortes und können dem Gelüst nach Menschenfleisch noch immer nicht ganz entsagen.

Nachdem im Jahre 1871 der Häuptling Cacoban (früher einer der grausamsten Kannibalen) sich zum constitutionellen König emporgeschwungen und in der Hauptstadt Levuka dem neuen Reiche und seinem Volke eine Verfassung ganz nach europäischem Muster gegeben hatte, wurde alsbald auch die Post errichtet, wobei dann, den civilisirten Nationen angepasst, selbstverständlich auch die Briefmarken nicht fehlen durften. Wohl kein Staat der Erde, der im Laufe der Jahre nach dem Vorgange unseres civilisirten Europas amtliche Postwerthzeichen zur Ausgabe brachte, hat mit denselben unter Beibehaltung der einen ursprünglichen Platte so viele gekünstelte Phasen durchgemacht und zu Tage gefördert, als gerade die Fidschi-Inseln. Es lohnt sich daher für unsere Wissenschaft wohl der Mühe, die einzelnen Wandlungen näher ins Auge zu fassen.

Die ersten Postwerthzeichen gelangten am 1. Januar 1872 zur Ausgabe und zwar in drei Werthen:

No. 1. 1 Penny, blau,
No. 2. 3 Pence, grün,
No. 3. 6 Pence roth.



Diese Marken haben ein und dasselbe Muster, die Königskrone in einem Kreise und darunter die Anfangsbuchstaben des verfassungsmässigen Herrschers „C. R.“ (Cacoban Rex). Die Währung ist die englische.

Schon nach wenigen Monaten, im März 1872, finden wir eine Aenderung an den Marken No. 1, 2, 3, indem man neben der auf den Fidschi-Inseln gangbaren englischen Währung eine Reduction in Cents nach dem amerikanischen Dollarfusse durch Aufdruck in schwarz auf den Marken anbrachte. Ich bestätige somit:

II. Ausgabe (März 1872).

No. 4. 1 Penny, blau, Aufdruck 2 Cents schwarz.
No. 5. 3 Pence, grün, „ 6 „ „
No. 6. 6 „ roth „ 12 „ „

Demnach war das Königreich Figi wohl einer der ersten Staaten, welcher das jetzt so allgemein gewordene Aufdrucksverfahren einleitete.

In dieser Weise waren die Fidschi-Marken bis zum October 1874 im Verkehr, wo Cacoban Rex nach weitläufigen Unterhandlungen mit der britischen Regierung und nach einer königlichen Abfindung sich in den Ruhestand zurückzog und die Inseln somit unter englische Herrschaft brachte.

Die auf den Fidschi um diese Zeit eingesetzte Britische General-Post-Office fand ein sehr bedeutendes Lager von Marken der ersten (No. 1, 2 u. 3) sowie auch der zweiten Ausgabe (No. 4, 5 u. 6) vor, — so bedeutend, dass der Vorrath heut nach fast 5 Jahren noch nicht erschöpft zu sein scheint, obwohl der Briefverkehr von Fidschi durch Ansiedelung deutscher oder sonstiger europäischer Handlungshäuser einen wesentlich grossen Umfang angenommen hat. Demzufolge verfügte das zeitige englische General-Gouvernement theils aus Sparsamkeitsrücksichten, theils um diesen bedeutenden Markenvorrath nicht als Maculatur wegzugeben, dass besagte Marken durch einen V. R.-Ueberdruck zum Gebrauch für die englische Postverwaltung als provisorische Fidschi-Marken hergerichtet wurden.

Dabei entstanden folgende Abweichungen:

III. Ausgabe (October 1874).

V.R.

No. 7. 1 Penny blau, überdruckt 2 Cents schwarz,
No. 8. 3 Pence grün, „ 6 „ schwarz,
No. 9. 6 Pence roth, „ 12 „ schwarz.

Sämmtlich mit glattem V. R. in Schwarz überdruckt.

IV. Ausgabe (October 1874).

No. 10. 1 Penny blau, überdruckt 2 Cents schwarz,
No. 11. 3 Pence grün, „ 6 „ „
No. 12. 6 „ roth, „ 12 „ „

Sämmtlich mit V. R. in verzierten Buchstaben schwarz überdruckt.

Diese beiden Ausgaben (No. 7—12) wurden gleichzeitig in Umlauf gesetzt, wie ich noch besonders bemerke, und das V. R. durch einen Handstempel, der beide Muster umfasste, den Marken aufgedruckt, so dass stets fortlaufend V. R. glatt und V. R. verziert auf einem Markenbogen erschienen. Beide V. R.-Ueberdrucke trugen hinter V. und R. selbstverständlich je einen Punkt und scheint es nur, als ob man mehr Einklang herstellen wollte, als man schon nach wenigen Wochen zwar das erste Muster (die gewöhnlichen lateinischen Buchstaben V. R.) mit den beiden Punkten hinter V. R. beibehielt, dagegen die verzierten Buchstaben V. R. statt mit Punkten mit zwei kleinen „+“ versah. Ich verzeichne daher:

V. Ausgabe (November 1874).

V.R.

No. 13. 1 Penny blau, überdruckt 2 Cents schwarz,
No. 14. 3 Pence grün, „ 6 „ schwarz,
No. 15. 6 Pence roth, „ 12 „ schwarz,

Sämmtlich mit V. R. in verzierten Buchstaben und hinter V. R. mit + überdruckt.

Da sich im Laufe der Zeit durch Aenderung der Postgebühren der Bedarf nach einer 2 Pence-Marke fühlbar machte, hingegen der Werth zu 3 Pence bezügl. 6 Cents entbehrlich wurde, so überdruckte man im August 1875:

VI. Ausgabe (August 1875).

No. 16. 3 Pence, bezügl. 6 Cents-Marke grün, VR. überdruckt (No. 8) mit 2 d. in schwarz.
No. 17. Dieselbe Marke, aber V + R + in verzierten Buchstaben (No. 14) gleichfalls mit 2 d in schwarz.

Jedenfalls um diese letzteren Ueberdrücke „2 d“ auf den schon mehrfach mit Ueberdrücken versehenen deutlicher auf denselben hervortreten zu lassen, ver-

fügte das General-Gouvernement, dass genannter 2 d-Ueberdruck statt in schwarz, in rother Farbe hergestellt wurde und es enstanden daraus die:

VII. Ausgabe (October 1875).

No. 18. 3 Pence, bezügl. 6 Cents grün, V. R. überdruckte Marke (No. 8) zu 2 d in rothem Aufdruck.

No. 19. Dieselbe Marke aber V + R +, verzierte Buchstaben (No. 14), gleichfalls zu 2 d in rothem Aufdruck.

Hiermit aber des Auf- und Ueberdruckes und der Aenderungen noch nicht genug, musste man bald, weil der Vorrath der 3 Pence-Marke (No. 5) ausging, eine andere Marke zur Herstellung der 2 Pence-Marken auswählen nnd nahm demzufolge im November 1875 zu folgender Ausgabe seine Zuflucht:

VIII. Ausgabe (November 1875).

No. 20. Die Marke zu 6 Pence, bezügl. 12 Cents roth, überdruckt V. R. (No. 9) wurde durch Aufdruck des neuen Werthes „2 d“ in schwarz, zu einer 2 Pence-Marke umgewandelt.

No. 21. Dieselbe Marke, jedoch V + R + in verzierten Buchstaben (No. 14) mit Aufdruck 2 d in schwarz.

Bald indessen ging es mit allen bereits in Cents-Währung versehenen Marken (No 4, 5 u. 6) auf die Neige und man nahm daher zur allerersten Ausgabe der noch vorhandenen nur in Penny-Währung aufgedruckten Markenwerthe (No. 1, 2, 3) seine Zuflucht und schuf, indem man zugleich den Aufdruck „V. R.“ einer Aenderung unterzog die

IX. Ausgabe. (Januar 1876):

No. 22. 1 Penny blau } ohne Cents-Aufdruck, Ueberdruck V. R., verschlungen als
No. 23. 6 Pence roth } Monogramm.

No. 24. 2 Pence, grün (ohne Cents-Aufdruck). Ueberdruck V. R. verschlungen als Monogramm und den neuen Werth „Two Pence“ in schwarz aufgedruckt.

Auch der Vorrath dieser älteren Marken reichte aber nur bis Februar 1877, und da das englische General-Gouvernement noch keine Anstalten traf, bestimmte Marken zur Ausgabe zu bringen, vielmehr immer noch das Provisorium beibehielt, so wurden von der Platte der ersten Ausgahe (No. 1, 2 und 3) neue Abzüge veranstaltet und der Aufdruck V. R. verschlungen als Monogramm (No. 22, 23 und 24) angebracht, ausserdem (wie No. 24) die 3 Pence-Marke grün, mit dem schwarzen Ueberdruck des neuen Werthes „Two Pence“ versehen. Es bildet dies die:

X. Ausgabe (Februar 1877).

No. 25. 1 Penny blau } Aufdruck
No. 26. 2 Pence grün (Two Pence überdr.) } V.R. in
No 27. 6 „ roth } Monogramm.

Letztere Ausgabe ist an dem viel weisseren Papier erkennbar und ausserdem ist solches gerippt (vergé), während der erste von der Fidschi-Regierung veranstaltete Abzug glattes Papier (ohne Wasserstriche) zeigt.

Endlich schuf man im April 1878, als durch abermalige Aenderung des Bestellgeldes sich der Mangel einer 4 Pence-Marke herausstellte, eine Marke genannten Werthes, dadurch, dass man von der Platte der Marke No. 2 in lila Farbe Abzüge machte und solche ausserdem mit dem verschlungenen Monogramm V. R. und „Four Pence“, dem neuen Werthe, versah. Wir geben dieselbe als:

XI. Ausgabe (April 1878).

No. 28. 4 Pence lila. } Aufdruck V.R. in Monogramm und Four-Pence in schwarz.

Von allen diesen Zwischenausgaben sind augenblicklich nur noch No. 25—28 im Umlauf, wohingegen alle übrigen V. R Ueberdrucke auf besonderem Befehl des General Gouvernement seit 1876 bez. 1877 (X. Ausgabe) nicht mehr in Anwendung gebracht und der alte Handstempel V. R. und V + R + verziert sofort nach Ausgabe des verschlungenen V.R. = Ueberdruckes amtlich beseitigt wurde, so dass die ersteren V. R. und V + R + Ueberdrucksmarken theilweise schon heute zu den grössten Raritäten zu rechnen sind.

Es scheint hiernach namentlich aus der Ausgabe X zu schliessen, als ob das Wesen mit den Zwischen- oder Ergänzungsmarken auf den Fidschi-Inseln noch lange andauern wird; denn obwohl nach mir gewordener sogar amtlicher Mittheilung der engl. General-Post-Office zu Fiji, für genannte Inseln, vor Jahren bereits neue endgiltige Marken aus dem Mutterlande erwartet wurden, ist doch die Sparsamkeitsliebe vorherrschend und man hat sich entschlossen, einstweilen die Abzüge von den alten Platten weiter zu benutzen.

Soweit die amtlichen Postbriefmarken.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass auch sogenannte Postzeitungsmarken für die Fidschi-Inseln bestehen, welche schwarz auf hellrosa Papier gedruckt sind. Dieselben zeigen in der Mitte die Werthziffer und sind mit durchstochener Umrandung. Die erste Ausgabe besteht aus vier Werthen: 1, 3, 6 Pence und 1 Shilling. Der Urspruug dieser ersten Ausgabe fällt auf den October 1871, also noch vor Ausgabe der Postbriefmarken und wurden diese höchst unansehnlichen Werthzeichen besonders zum Freimachen, bez. Versendung des von der damaligen neuen constitutionellen Regierung gedruckten Amtsblattes „Fiji Times“ benutzt. Selbst noch in den ersten Jahren des British Governement kamen diese Zeitungsmarken in Verwendung und veranstaltete man sogar im Januar 1875 noch eine insofern von der ersten abweichende Ausgabe, als man die ganze Marke und besonders die Ziffern etwas kleiner druckte und ausserdem einen neuen Werth zu 9 Pence hinzufügte.

Als etwas ganz Besonderes sei hier noch erwähnt,



dass die 5 verschiedenen Marken, auf jedem Bogen der Reihe nach, 1, 3, 6, 9 Pence und 1 Shilling stets sich folgten, ein ganzer Bogen zu 100 Marken daher immer die sämmtlichen Werthe 20 Mal enthält. Heute sind diese sogenannten Zeitungsmarken nicht mehr im Verkehr, und werden die Zeitungen, welche von den Fidschi-Inseln postfrei abgesandt werden, mit den gewöhnlichen Postbriefmarken versehen.

Berlin, den 25. October 1879.

Herrmann. Postsecretair a. D.,
Tempelhofer-Ufer 22.

Die obige wissenschaftliche Abhandlung unseres verehrten Prüfungs-Commissars beweist genugsam, dass Berlin Kräfte von gesundem Kern besitzt. Wir wollen wünschen, dass solche Männer unserer Wissenschaft noch recht lange frischerhalten bleiben.

Die Zähnung aller Fidschi-Marken ist 14/16.

Als zufällige Abweichungen wurden uns bekannt:

I. Ausgabe, 6 Pence, roth, wagerecht ungezähnt.
XI. „ , 1 Penny blau, ungezähnt.

Die Redaction.

Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten von Venezuela.

(Fortsetzung.)

In mehreren Handbüchern wird die erste Ausgabe auf den 1. Januar 1859 fallend, angegeben; dies beruht aber nach zuverlässigen Berichten auf einem Irrthume, und geschah, wie ich bereits in der vorigen

Nummer bemerkte, die erste Ausgabe am 1. Januar 1858! Die wohlgelungene Abbildung enthebt mich einer weiteren Beschreibung des Musters.

Das zu den Marken verwandte Papier war mittelstark und weiss, die Gummirung der Marken indessen leicht gefärbt und wechselte in bläulich, röthlich und veilchenfarben.

Durch einen Gährungsprocess theilte sich diese Färbung bald dem Papier mit, so dass die Marken leicht gefärbt, ihre Grundfarben dadurch aber matter erscheinen.

Ich fand in Caracas und La Guaira auf alten Briefen viele Marken dieser Ausgabe, welche den deutlichen Poststempel 1858 trugen, ein Beweiss, dass diese Marken schon vor dem 1. Januar 1859 bestanden haben. Ich verzeichne daher:

I. Ausgabe 1858.



Auf leicht gefärbten Papieren.

Medio (1/2) Real dunkelgelb
Medio „ „ braungelb
Un (1) „ blau
„ „ „ schwarzblau
Dos (2) Reales zinnoberroth
„ „ „ carminroth
„ „ „ weinroth

Das Verfahren mit der leicht gefärbten Gummirung hatte jedoch keinen langen Bestand und man bediente sich schon nach einem Jahre eines weissen Gummi; auch treffen wir von jetzt ab verschiedene Papierstärken an. Dies also bildet die zweite Ausgabe und nicht, wie an anderer Stelle angegeben wurde, die erste.

II. Ausgabe 1859:

Auf weissem Papier.

Medio (1/2) Real, citronengelb
„ „ „ mattgelb
„ „ „ braungelb
„ „ „ apfelsinenfarben
Un „ „ mattblau
„ „ „ himmelblau
„ „ „ schwarzblau
Dos (2) Reales, carmin
„ „ „ ziegelroth
„ „ „ fleischroth
„ „ „ weinroth

Bald machte sich ein Mangel an niederen Werthen zum Freimachen von Zeitungen und Drucksachen fühlbar und wählte das Finanzministerium des besseren Erkennens wegen hierzu ein anderes Muster. Ein Bogen dieser Marken bestand aus 100 Stück und sind dieselben etwa 2 1/2 Mm. von einander entfernt und durch gleichfarbige Eintheilungslinien auf allen vier Seiten von einander getrennt. Das Staatsgeheimniss zum Schutze gegen Nachahmung ist bei diesem Muster folgendes: Ganz oben hinter dem Worte Venezuela steht, kaum mit der Lupe zu lesen, ein kleiner gleichfarbiger Punkt in dem senkrechten weissen Striche.

III. Ausgabe.



1/4 Centavo, dunkelgrün,
„ „ hellgrün,
1/2 „ veilchengrau,
„ „ mattviolett,
1 „ hellbraun,
1 „ mattbraun.

Diese zweite und vorige Ausgabe waren bis zum November 1863 im Verkehr. Das Muster musste sich der Politik anpassen, und so sehen wir ein ander Bild entstehen und zwar die:

IV. Ausgabe (November 1863).

Medio Centavo (1/2) rosaroth,
„ „ „ mattroth,
Un (1) „ „ grau,
„ „ „ „ dunkelgraugrün,



Medio Real (1/2) gelb } I. Muster, schmälere Buchstaben.
„ „ „ braungelb }
„ „ „ citronengelb } II. Muster, breitere Buchstaben.
„ „ „ apfelsinengelb }
Un (1) „ blassblau,
„ „ schwarzblau,
Dos (2) Reales, blaugrün,
„ „ gelbgrün,
„ „ schwarzgrün.

Um nicht genöthigt zu sein, für jede der neuvereinten Provinzen besonders eigene Postwerthzeichen in's Leben zu rufen, wählte man jetzt ein Muster, das alle Venezolaner ohne Ausnahme, bis auf das Jahr 1879 zufriedengestellt hat, da die Inschriften „Correo de los Estados Venezolanos", sowie „Dios y Federacion" (Gott und der Bund) alles einschliessen, was das Herz eines Südamerikaners zu beglücken im Stande wäre. Beistehende Abbildung giebt das Muster der:

V. Ausgabe (1. Januar 1866).



Auf schwachem bis starken weissen, sowie auf leichtgefärbtem Papier.

Medio (1/2) Centavo, hellgrün
„ „ „ dunkelgrün
Un (1) „ „ blaugrün
„ „ „ grün
Medio (1/2) Real, braunviolett
„ „ „ carminlila
„ „ „ rosaroth
Un „ zinnoberroth
„ „ weinroth
Dos (2) Reales gelb
„ „ ockergelb

NB. Die sämmtlichen Werthe wurden nichtamtlich von einem Buchhändler und Zeitungsspediteur gezähnt. Zu dieser eigenthümlichen Zähnung wurde ein flachliegendes, geschärftes Sägenblatt angewandt; daher die abenteuerliche Zähnung. Als besondere Merkwürdigkeit erwähne ich noch, dass im Januar 1870 beim Umdruck der Platten zwei Marken auf der oberen rechten Ecke des Bogens verkehrt, d. h. auf dem Kopfe stehend, eingesetzt wurden. (Wie z. B. bei Bergedorf.) —

Im Jahre 1872 wurden angeblich die Marken dieser Ausgabe in Nordamerika gefälscht und nach La Guayra eingeführt, daher sah sich die Regierung von Venezuela veranlasst, zur Sicherung den bekannten kleinen mikroskopischen Aufdruck in Anwendung zu bringen. Dieser Aufdruck, der oft sehr klecksig hergestellt wurde, liegt stets wagerecht auf dem Markenbogen. Wäre dieses Schutzmittel im Charakter in der Schreibweise nicht so wankelmüthig gewesen, so hätte es sicherlich seinen Zweck erreicht. Demnach:

VI. Ausgabe (1. Januar 1874).

Man beachte genau den Aufdruck dieser, wie nächster Ausgabe. Die Buchstaben desselben sind grosse „Egyptienne" und stehen die beiden Reihen 7 Mm. auseinander. Das ganze zweireihige Wort schreibt sich folgendermassen:

Contrasena Contrasena"
„Estampilla de Correos.
Medio Real (1/2) rosa
„ „ roth
Un „ (1) roth.

I. Abart. Ganz wie bei den Vorigen, doch der Aufdruck verkehrt, d. h. kopfstehend!

Medio Real (1/2) roth
„ „ carmin.

II. Ausgabe 1874. Gestrecktere kleinere „Egyptienne" im Aufdruck, welcher nur 5 Mm auseinander steht. Auch ist die Schreibweise hier folgende:

„Contrasena Contrasena
Estampillas de Correo."
Un Centavo lila
„ „ grau

Dos Centavos hellgrün,
Dos „ dunkelgrün,
Medio Real (1/2) rosa,
„ „ Ziegelroth,
Un „ Ziegelroth,
Dos Reales (2) gelb.

I. Abart. Alle Vorstehenden mit verkehrtem Aufdruck.

II. Abart. (Ausnahme) der Aufdruck senkrecht!

III. Abart. Hier steht der Aufdruck nur $3^1/_2$ Mm. auseinander; auch findet sich derselbe verkehrt aufgedruckt vor.

Zu Ende des Jahres 1874 waren folgende Werthe auch eine kurze Zeit lang ohne jeden Aufdruck im Verkehr. Wir können dies durch entwerthete Exemplare beweisen.

Un (1) Centavo dunkellila,
Dos (2) Centavos, hellgrün,
Un (1) Real, grellzinnoberroth.

Diese bildeten gleichsam die Vorläufer einer neuen Ausgabe, welche am 1. Januar 1875 ins Leben trat. Der hier angewandte Aufdruck ist der kleinste bis jetzt überhaupt auf Werthpapieren bekannte. Das „C“ in dem Worte Contrasena und Correo, sowie das „E“ in Estampillas sind dreimal so gross wie die übrigen Buchstaben. Die Schreibweise ist hier:

VII. Ausgabe (1. Jan. 1875.)

„Contrasena Contrasena
Estampillas de Correo.“

Un Centavo, grau und violettgrau,
Dos Centavos, hell und dunkelgrün,
Medio Real, carmin und hellroth,
Un „ carmin,
Dos Reales gelb, dunkelgelb.

I. Abart 1876. Aufdruck wie folgt:

„Contrasena Contrasena
Estampillas de Correo.“

II. Abart 1875. Das „C“ in dem Worte Correo in kleinen Anfangsbuchstaben.

III. Abart 1875. Alle vorigen Werthe mit verkehrtem Aufdruck, d. h. kopfstehend!

Nebenbei sei noch bemerkt, dass der Aufdruck hier 6 und auch 8 Mm. auseinanderstehen kann, doch sind Stücke mit dem letzteren Aufdrucke verhältnissmässig seltener.

Gegen die Mitte 1878 gelangten die eben beschriebenen Marken auch 12/13 gezähnt zur Ausgabe, daher:

VIII. Ausgabe 1878.

Un Centavo, lila
Dos Centavos, grün
Medio Real carmin
Un „ zinnoberroth
Dos Reales gelb
} gezähnt.

Dieselben bestehen ebenfalls alle mit verkehrtem Aufdruck!

Noch wollen wir bemerken, dass die grossen Ziffern 4, 8, 3 u. s. w., welche man auf Marken aller Ausgaben antrifft, kein provisorischer Aufdruck, sondern nur Poststempel sind.

Dem Jahre 1879 war es beschieden, Postwerthzeichen mit dem Bildniss des Befreiers Bolivar zu bringen. Das Muster hierzu ist den bisherigen Stempelmarken „Escuelas“ entlehnt. Dieser Umstand allein dürfte andeuten, dass diesen Marken kein allzu langes Leben beschieden. Der doppelreihige Aufdruck ist hier ein kalligraphischer in liegender Schrift und stellt sich wie folgt:

„Decreto de 27 de Junio 1870

"Decreto de 27 de Junio 1870.

Unsere werthen Leser wollen noch darauf achten, dass die Schreibweise der Werthangabe jetzt in Centesimos anstatt Centavos ist.

IX. Ausgabe (1879).



(1) Un Centesimo gelb,
„ „ rothgelb,
(2) Dos Centesimos gelb,
„ „ rothgelb,
(5) Cinco „ gelb,
„ „ rothgelb,
(10) Diez „ hellblau,
„ „ dunkelblau.

(Schluss folgt).

Georges Fouré.

Neueste Nachrichten.

Europa.

Preussen. Die Briefumschläge von 1857, 1861 und 1863, 1 Sgr. roth, werden mit dem Handstempelaufdruck [Franco Stadtbrief] in schwarz und blau angetroffen und berichten wir hierüber noch ausführlich.

Württemberg. Die Marke zu 2 Mark soll demnächst eine Aenderung erleiden und roth auf gelb mit dem Aufdruck „Unverkäuflich“ auf der Rückseite zur Ausgabe gelangen. Dies dürfte auch für andere Staaten nachahmenswerth erscheinen!

Württemberg. Wir brachten bereits zur Kenntniss unserer werthen Leser, dass die Briefumschläge der I. Ausgabe mit grossem Ueberdruck auch auf blauem Papier vorkämen. Herr Föhr bestätigt unsere Angaben und giebt alle drei Werthe als bestehend an.

3 Kreuzer rosa auf bläulich.
6 „ blau „ „
9 „ braun.

Oesterreich. Es sind mit Ausschluss der 50 Kr. und Soldi-Marke alle übrigen Werthe mit grober Zähnung 10 : 12 im Verkehr.

Grossbritannien. Nach dem Timbre-Poste wären Postkarten in folgender Abweichung zu verzeichnen.

Union Postale Universelle
Gread Britain and Ireland.
Grande Bretagne et Irlande.
The address only to be written on this side.
1 Penny, braun auf gelb.

Schweden. Vor einiger Zeit brachten mehrere Blätter die Nachricht, dass Herr F. Meyer auf Marken der I. Ausgabe von Norwegen das Wasserzeichen Löwe mit Streitaxt vorgefunden habe. Wir können dem noch hinzufügen, dass dieses Wasserzeichen sich gleichfalls auf den Marken von Schweden I. Ausgabe vorfindet, doch findet man es bei Norwegen sowohl wie bei Schweden nur auf vereinzelten Stücken vor.

Rumänien. Es scheinen hier mit jedem Mondwechsel auch die Farben gewechselt zu werden. Das Muster ist immer das Gleiche Wir verzeichnen:

$1^1/_2$ Bari, schwarz,
5 „ grasgrün,
10 „ roth
„ „ schwarzblau } himmelblau.
„ „ grünblau }
25 „ gelb, orange, rothorange,
25 „ blau.

Sämmtlich in grober Zähnung 11 : 13.

Türkei. Der Briefumschlag zu 1 Piaster soll jetzt den Aufdruck „Cheir“ in roth aufweisen.

Asien.

Japan. Die Weltpostkarte im bereits erwähnten Muster trägt die Inschrift „Carte Postale-Union Postale Universelle.“ Das Papier ist sehr stark.

2 Sen, bronzegrün
3 „ hellgrün

Niederl. Indien. Das Ill. Br. Journal meldet den Aufdruck „Vijf Cent“ in roth auf der $12^1/_2$ Cents. Karte. Der Aufdruck soll von oben links nach unten rechts gehen. Wir müssen die Verantwortung unserer Collegin überlassen, da uns die Schreibweise „Cent“ befremdet.

Afrika.

Goldküste. Wir sahen den Werth 1 Penny blau quer und gerade durchschnitten als ½ Penny-Marke verwandt. Sämmtliche Stücke sind entwerthet und noch auf dem Briefumschlag befindlich. Gleichzeitig wird uns geschrieben, dass die eigentlichen „Halbpennymarken“ bereits bestellt sind.

½ Penny, blau.

Aegypten. Der Werth zu 20 Para violett soll bald in bräunlich zur Ausgabe gelangen.

Natal. Der Aufdruck Half-Penny auf der gelben 1 Penny-Marke zeigt nicht mehr die schwarzen Striche, welche die Werthangabe verdeckten.

½ Penny, gelb ohne Linien.

Amerika.

Dänisch-Westindien. Der W. Ill. Br. Zeit. entnehmen wir, dass hier ein neuer Werth im alten Muster zur Ausgabe gelangte. Es wäre dies die Marke zu:

50 Cents, violett.

Verein. Staaten v. N.-Amerika. Zu den von uns in No. 9 beschriebenen Porto-Taxmarken gesellten sich noch drei Werthe zu. Da dieselben im Muster, im Druck und in der Zähnung gleich sind, so bilden wir sie weiter nicht ab.

1, 2, 3, 5, 10, 30 und 50 Cents, braun.

Neu-Fundland. Herr Schuck hatte die Freundlichkeit, uns die Mittheilung zu machen, dass er von der Ausgabe 1862 den Werth zu 8 Pence, in drei Exemplaren halbirt und als Four-Pence-Marke verwendet, besitzt. Herr Schuck erhielt diese Marken seinerzeit auf Geschäftsbriefen von dorther.

Salvador. In unserer vorigen Nummer hat sich leider ein Druckfehler eingeschlichen und muss es heissen:

20 Centavos lila.

Bolivar. Dem Ill. Br. Journ. lagen die Werthe, 5, 10, 20, 40, 80 und 1 Peso (Kopf Bolivars nach links) als Versuche vor. Wir werden seinerzeit darauf zurückkommen.

Paraguay. Der Timbre-Poste meldet den alten Werth 2 Reales blau mit dem zweimaligen Aufdruck einer „5“ in blau. Sollte dies nicht auf einem Versehen des aufdrückenden Beamten beruhen?

Australien.



Queensland. Wir geben hier das Muster der neuerschienenen Werthe. Der Druck ist farbig auf weiss. Das Wasserzeichen **Q** und Krone, die Zähnung 13. Es erschienen bis jetzt:

1 Penny, rothorange,
2 Pence, dunkelblau,
4 „ orangegelb.

Amtliche Briefumschläge im deutschen Reiche.

Bisher habe ich in den Fachzeitungen und Handbüchern nur die schwarz-rothen Courrier-Briefumschläge des Deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin erwähnt gefunden und erlaube ich mir daher, noch einiger anderer zu erwähnen. Bekannt durfte sein, dass die Mitglieder des Königlichen Hauses Portofreiheit haben und sich beim Briefwechel untereinander folgender Briefumschläge bedienen. Man würde fehl greifen, wollte man diesen Briefumschlägen einen telegraphischen Karakter beimessen. In ihnen werden die amtlichen Schreiben durch die Post oder auch durch Cabinets-Couriere nach den Telegraphen-Aemtern etc. befördert.

Das Format dieser Briefumschläge ist 125:175 Mm. Das Papier ist sehr stark und weiss.

A. Schwarzer Druck auf weissem Papier.

No. 1. „An Seine Majestät den Kaiser. — Telegramm.“

No. 2. „An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin. — Telegramm.“

No. 3. „An Seine Majestät den Kaiser und König. — Telegraphische Amts-Correspondenz.“

No. 4. „An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin. — Telegraphische Amts-Correspondenz.“

B. Druck gelb auf weiss.

No. 5. „Telegramm Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — An das Kaiserliche Telegraphen-Amt.“

No. 6. „Telegramm Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. — An das Kaiserliche Telegraphen-Amt.“

No. 7. „Telegramm Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen. — An die Telegraphen-Station“.

No. 8. „Telegramm Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin. — An die Telegraphen-Station.“

No. 9. „Telegramm Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl von Preussen. — An die Telegraphen-Station.“

No. 10. „Telegramm Ihrer K. H. der Prinzessin Friedrich Carl von Preussen. — An die Telegraphen-Station.“

No. 11. „Telegramm Sr. K. H. des Prinzen Albrecht von Preussen. — An das Kaiserliche Telegraphen-Amt.“

No. 12. „Telegramm Ihrer K. H. der Prinzessin Albrecht von Preussen. — An das Kaiserliche Telegraphen-Amt.“

No. 13. „Telegramm Sr. K. H. des Prinzen Carl von Preussen. — An das Telegraphen-Amt.“

No. 14. „Telegramm Ihrer K. H. der Prinzessin Carl von Preussen. An das Telegraphen-Amt.“

No, 15. „Telegramm Sr. K. H. des Prinzen Alexander von Preussen. — An das Telegraphen-Amt.“

No. 16. „Telegramm Sr. K. H. des Prinzen Georg von Preussen. — An das Kaiserliche Telegraphen-Amt.“

A. Druck schwarz auf weiss.

No. 17. „Telegramm Sr. Königl. H. des Landgrafen von Hessen. — An die Kaiserliche Telegraphen-Station.“

No. 18. „Telegramm I. K. H. der Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preussen. — An die Kaiserliche Telegraphen-Station.“

Ich werde mir erlauben, in einer der nächsten Nummern die Liste dieser amtlichen Briefumschläge fortzusetzen. Sicherlich haben diese interessanten Briefumschläge aber ebensoviel Anpsruch auf Interesse, wie die stempellosen Eisenbahn-Postkarten von Belgien oder die „Franco-Couverte“ von Bremen.

Hans Freiherr von Wittinghofen.

Mittheilungen.

Herr Adolph Stahl, der verdienstvolle General-Postdirector von Persien ist, wie uns soeben von dorther gemeldet wird, zum Chan ernannt worden. Damit wurde Herrn von Stahl der Adelstitel zu Theil. Ausserdem ehrte der Schah Herrn von Stahl für seine Verdienste mit einem hohen Orden. Wir nehmen hiermit gern Veranlassung, unsern geehrten Gönner und Mitarbeiter herzlich zu beglückwünschen.

Die Redaction.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das neu erschienene, verbesserte, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrirte Briefmarken-Album

Fünfte Auflage

mit 68 Wappen und über 900 Marken- und Wasserzeichen-Abbildungen

von **ALWIN ZSCHIESCHE,**

enthaltend alle existirenden Briefmarken

34 Bogen stark.

(**Hochquartformat**) in nachstehenden Ausgaben:

Band I.

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5.00
- **II.**	In ff. Calico mit Gold und Schwarzdruck	- 6.50
- **III.**	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	- 12.00
- **VI.**	(Ausgabe III.) mit ff. colorirten Wappen	- 30.00
- **V.**	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl. Orig.-Saffian-Prachtband mit 2. Schlöss. in f Carton.	- 30.00
- **IV.**	(Ausgabe V.) mit m. color. Wappen in f. Carton . . .	- 50.00

Dasselbe Album in 2 Theile (Bände) getheilt und zwar enthalt.

Abtheilung I.	Sämmtliche Briefmarken von Europa. Cartonnirt	- 3.00
- **I b.**	Dasselbe. In ff Calico mit Gold- und Schwarzdruck	- 4.00
- **II.**	Sämmtliche Briefmarken von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Cartonnirt	- 3,00
- **II b.**	Dasselbe in ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	- 4.00

Illustrirte Octav-Ausgabe.

Zehnte Auflage.

Mit ca. 325 Marken-Abbildungen.

Zur ersten Anlage einer Sammlung und zur Aufbewahrung von Doubletten dienend für ca. 2300 Marken, mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf. Ferner erscheint im Herbst 1879

Band II.

Illustrirtes Couvert- und Karten-Album

enthaltend grosse Felder für alle existirenden Couverts, Streifbänder und ganze Karten. 30 und 45 Bogen stark mit ca. 300 Wappen, Couvert- und Karten-Abbildungen.

Ausgabe I.	Cartonnirt 120 Blatt	Mark 6.00
- **II.**	Calico 120 Blatt	- 7.50
- **III.**	Calico 140 Blatt auf extra starkem feinen Papier . . .	- 10.00

Band I und II auf extra starkem Papier mit Text in 2 eleganten Calico-Mappen zum fortwährenden Gebrauch für alle Ganzsachen berechnet zusammen für nur 21 Mark.

Briefe und Gelder erbitte franco.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche,
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung,
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

„EXPORT"

Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande,

verfolgt den Zweck, fortlaufende Berichte über die Lage unserer Landsleute im Ausland zu bringen, die Interessen des Exports energisch zu vertreten, sowie dem Deutschen Handel und der Deutschen Industrie wichtige Mittheilungen über die mercantilen Verhältnisse des Auslandes möglichst rasch zu übermitteln. Der „Export" erscheint in einer Auflage von 2000 Exemplaren und wird nach allen Theilen des In- und Auslandes verschickt. Inseraten bietet er eine sehr geeignete Verbreitung und wird die dreigespaltene Zeile zu Rm. 0,50 berechnet. Bei öfterem Inseriren findet bedeutende Preisermässigung statt. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Rm. 2,50. Man abonnirt bei der Post, dem Buchhandel und der Redaction des „Export", Berlin W., Landgrafenstr. 10.

F. Salzmann, Bern (Schweiz) tauscht Briefmarken.

F. Salzmann à Berne (Suisse) échange des timbres-poste.

Echte schöne Briefmarken liegen aus bei **A. Lobbes, Markgrafenstr. 78** im Laden.

Neu. Photographie. Neu.

Originalgetreue Aufnahmen der so schwer zu erlangenden Nord-Amerik. Zeitungsmarken 2 Cents = 60 Dollars, 24 Stück im Satz. Billigst bei **H. J. Dauth, Frankfurt a. M.** Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

Ein Zschiesche-Album mit 1000 schön gehaltenen Marken, auch viele seltene, ist sofort zu verkaufen. Adressen welle man in der Redaktion dieses Blattes unter P. M. 50 abgeben.

Briefmarken und Sammlungen werden zu kaufen gesucht und gegen sofortige Cassa erworben von:
H. Hartwig, Altona, Lindenstr. 45.

G. Lublin. Berlin SW.

Zimmerstr. No. 6.

Größte Auswahl seltener Briefmarken für Sammler

En gros et en détail. Billigste Notirungen. Preislisten stets erwünscht.

Eine sehr schön erhaltene Sammlung von 5600 Exemplaren, die Couverte theilweise ganz, soll zu einem soliden Preise ganz oder theilweise abgegeben werden. Anfragen, denen stets das Retourporto beiliegen muss, sind unter C. v. K. 100. in der Redaktion dieses Blattes abzugeben. Zwischenhändler verbeten.

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22.
Postsecretär a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf, jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Luigi dal Cessо

Venezia

Campo St. Bartolomeo

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

NEUESTE PREISLISTE

sende auf Verlangen unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction d. Blattes.

L'ami du Collectionneur, Rome.
LEOPOLD QUARTINI
Directeur
Via di Marcelli.
Pour 1 Mark en timbres neufs on reçoit les numéros de l'Ami du Collectionneur et
50 timbres assortis.

Allen unseren Freunden hiermit zur Nachricht, dass wir unser Briefmarkengeschäft an

Herrn David Cohn Hier, Königstrasse 30,

verkauft haben und bitten wir, das uns so lange Zeit und in so vollem Maasse geschenkte Vertrauen auf denselben übertragen zu wollen.

Berlin, den 25. Oktober 1879.

Braunschweig & Harrwitz.

Im Anschluss an obige Mittheilung der Herren **Braunschweig & Harrwitz** glaube ich wohl darauf hinweisen zu dürfen, dass nach Vereinigung des bedeutenden Lagers dieser Herren mit dem meinigen, dasselbe nun an Reichhaltigkeit wohl kaum von einem zweiten in Deutschland übertroffen wird. Indem ich noch bemerke, dass ich meinem Geschäftsprincip **„Echt und billig"** jederzeit treu bleiben werde, empfehle ich mich nach allen Seiten hin bestens.

Hochachtend

David Cohn.

Le Journal Illustré Timbrophile de Berlin

s' occupant de tous les intérêts timbrophiles en Europe comme dans les autres parties de la terre a pour but de tenir ses lecteurs au courant de tout ce qui se passera de remarquable dans la science timbrophile. Les intérêts de M. M. les marchands seront pourvus dans la **„Bourse des Timbrophiles"**, feuille débitée gratuitement aux lecteurs du journal susdit ou à tous ceux qui nous rembourseront le port. Le **Journal Timbrophile de Berlin** est richement pourvu d'excellentes illustrations et ne coûte que 3 Marks par an pour tous les pays. Les annonces de tout genre seront répandues amplement par ce journal et ne coûtent que 25 Pfennigs = 30 Centimes la ligne. Nous accordons des faveurs de prix pour les grandes ou pour les annonces répétées six fois. Une épreuve du journal 30 Pfengs — S'adresser au directeur du journal, M. Georges Fouré, Professeur, Berlin S. Alexandrinenstr. No. 82A.

P. P.

Chaque journal qui aura l'obligeance de reproduire l'annonce ci-dessus aura le droit de se servir gratis du même espace dans notre journal.

La Direction.

W. Künast.

Berlin SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich, Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten und Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten

unter billigster Berechnung

Echtheit verbürgt.

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.

Wir erlauben uns, dass sich für französische Sprache interessirende Publikum auf folgende Werke aufmerksam zu machen:

FOURÉ, La France lyrique.

FOURÉ

Album comique de la poésie française.

Da beide Werke prachtvoll gebunden sind, so eignen sie sich ganz besonders zu Festgeschenken!

NB. Die Herren Phitatelisten haben bei letzterem Werke Vorzugspreise, wenn sie dasselbe direkt durch den Redakteur dieser Zeitung

Georges Fouré.

Alexandrinenstrasse 82 a.

beziehen.

Oliché in Kupfer,

druckfertig, wie dieselben in der Berliner Ill. Briefm. Zeitung gestanden haben, sind zu dem billigen Preise von $2^1/_2$—$3^1/_2$ Mark zu vergeben. Bei Handstempeln behalten wir uns den Verkauf vor.

Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Oliehés en cuivre,

ayant servi dans ce journal sont à avoir au modique prix de $2^1/_2$—$3^1/_2$ Mark la pièce. (Nous ne nous engageons pas à fournir les timbres à main.

S'adresser à la direction du journal.

Julius Kindlinger

zu Hallein (Oesterreich)

offerirt Briefmarken-Sätze, Ganzsachen und Raritäten zu soliden Preisen. Auswahlsendung gegen etwaige Sicherheit.

NB. Ich verkaufe stets 15% unter Moschkau's Katalog VI.

J. Joaquin Perez. O.

Bogotá (Colombie)

Collectionneur et Négociant en Timbres-Poste, Enveloppes et Cartes Postales.

J. Joaquin Perez. O.

Bogotá (Columbien)

Sammler und Händler mit Postmarken, Carten und Briefumschlägen.

Verkauf und Einkauf.

J. B. MOËNS

7. Galerie Bortier 7. BRÜSSEL.

Bei demselben sind erschienen:

Der **Timbre-Poste**, nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 17ter Jahrgang. Preis jährlich . . . . . Frcs. 6.

Aeltere Jahrgänge . . . . . Frcs. 5.

Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . . frcs. 5,50.

Illustrirtes Album für Brief- und Stempelmarken enthält 1555 Holzschnitte. Porto besonders, von Frcs. 6—18,50.

Die russischen Ruralmarken. In 8° mit 130 Abbildungen. frei 2,50.

Bibliothek der Timbrophilen. Subscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs. 18,—.

Zu haben: I. Serie.

D. Marken v.	Neapel u. Sicilien . .	1	Band.
- - -	Peru	1	-
- - -	Parma, Modena, Romagna	1	-
- - -	Toscana, St. Marino, Kirchenstaat. . . .	1	-
- - -	Mauritius	1	-
- - -	Sachsen	1	-
	II. Serie.		
- - -	Mecklenburg-Schwerin und Strelitz	1	-
- - -	Luxemburg	1	-

Echte Briefmarken

aller Länder,

hauptsächlich Nord und Südamerikanische, verkauft en gros sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

Vesey Street, Newyork

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf.

Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.

Druck von Carl Behrens in Berlin, Grüner Weg 9 u. 10.

II. JAHRG. No. 15.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint am 15t jeden Monats und ist durch die Post oder jede Buchhandlung zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82A.

Berlin, den 15. December 1879.

Dieses Blatt erscheint am 15. eines jeden Monats und kostet nebst der

„Philatelistischen Börse"

bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme

3 Mark

für den Jahrgang von zwölf Nummern.

Einzelne Nummern 30 Pfennig im Voraus.

Anzeigen werden nur in der Redaktion dieses Blattes angenommen und kostet die **einspaltige Kleinzeile oder deren Raum 25 Pfg.** Bei grossen Anzeigen oder 6maliger Wiederholung bedeutend billiger.

Für den Anzeiger ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alle Aufträge sind ohne Ausnahme im Voraus zu entrichten.

Der Sicherheit halber wolle man sich in allen Zahlungen der Post-Anweisungen bedienen.

Anzeigen sind in deutscher oder französischer Sprache abzufassen und werden unentgeltlich übersetzt.

Alle Briefe und Sendungen sind nur an

GEORGES FOURÉ,
Berlin S.,
Alexandrinen-Strasse No. 82a
zu richten.

Inhalt dieser Nummer:
(CONTENU.)

Der Nothstand in Oberschlesien.
Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten von Veneznela von Georges Fouré.
Neueste Nachrichten.
Litteratur.
Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Da ich Redakteur, Verleger und Spediteur in einer Person und anderweitig noch sehr in Anspruch genommen bin, so wollen unsere verehrten Leser verzeihen, wenn das Blatt ihnen hin und wieder einige Tage später zugehen sollte; auch verursachen oftmals die Abbildungen eine Verzögerung.

Ce journal parait le 15 de chaque mois et coûte avec la

„Bourse des Timbrophiles"

pour tous pays

3 Mark = 3 Frcs. 75 Cs.

pour une année de 12 numéros.

Un numéro séparément 30 Pfennigs d'avance.

Les annonces ne sont à envoyer qu' à la direction de ce journal et coûtent, la ligne-petite ou son espace 25 Pfennigs = 30 Centimes.

Nous accordons un grand rabaissement de prix pour les grandes annonces de même pour celles répétées six fois.

La direction ne prend aucune responsabilité pour la partie insertionelle du journal.

Toute demande doit être accompagnée du montant.

Nous engageons nos lecteurs honorés à faire les payements en mandats-poste.

Il faut que les **annonces** soient conçues en langue allemande ou française.

Les correspondances doivent être adressées à

GEORGES FOURÉ,
Berlin S.,
Alexandrinen-Strasse No. 82a.

Gedenket der Noth!

Die Provinz Oberschlesien ist von elementaren Unglücksfällen, vollständiger Missernte u. s. w. schuldlos hart betroffen worden. Der überaus früh hereingebrochene Winter versetzt manche Distrikte in die höchste Gefahr! Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!

Ihr Edlen, die Ihr für Szegedin einst ein so warmes Herz gezeigt habet, lasset Eure Grossmuth auch dieses Mal leuchten! Jede Gabe, sie sei noch so gering, soll mit herzlichstem Danke entgegengenommen werden.

Wir sind zur Annahme jedes Hilfsmittels gern bereit und werden stets hier quittiren sowie den endlichen Verbleib nachweisen!

Die Redaction.

Gez.: Georges Fouré, Mark 5. — Elsa Fouré Mk. 1.

Prière!

Vous, mes chers lecteurs, dans toutes les parties du monde, qui avez montré un si bon coeur, une main si ouverte lors de la catastrophe fatale de Szégédin, faites reluire votre douce bienfaisance pour les infortunés de la Haute-Silésie, abandonnés au choc de la disette, du froid, des maladies. Là où domine l'infortune il n'y a plus de nationalité! Celui qui donne vite, donne doublement!

Nous sommes prêts à recevoir toute offrande et nous donnerons chaque fois quittance au journal!

La Redaction.

Georges Fouré, Mark 5. — Elsa Fouré Mark 1.

Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten von Venezuela.

(Schluss.)

In der vorigen Nummer dieses Blattes schloss ich bereits mit den amtlichen Briefmarken von Venezuela ab.

Heute werde ich noch in aller Kürze diejenigen Stempelmarken (Escuelas) anführen, welche mit Genehmigung der zuständigen Behörden auch zum Freimachen von Briefen und Packeten in Anwendung kamen. Selbstverständlich sind dieselben nur dann in eine Briefmarkensammlung aufzunehmen, wenn dieselben eine Postabstempelung und keine Federstrichentwerthung tragen!

Sämmtliche Marken sind im Muster der beistehenden Abbildung gehalten.

Der schwarze mikroskopische Aufdruck ist folgender: „Decredo de Junio 1870

„Decredo de Junio 1870

in viertacher liegender Schrift.

A.



1 Centavo. orange } glattes weisses Papier.
1 „ gelb }
1 „ orange } geripptes weisses Papier.
1 „ gelb }

B. Wie oben, doch mit zweireihigem Ueberdruck.
2 Centavo gelb, und orange. Glattes Papier.
2 „ „ „ „ Geripptes Papier

C. Ueberdruck in liegender kleinster Diamant-Schrift.
2 Centavo, gelb und orange. Glattes Papier.
2 „ „ „ „ Geripptes Papier.

D. Ohne Ueberdruck. Glattes Papier.
3 Centavos gelb.

E. Mit vier Reihen Ueberdruck.
3 Centavos, gelb und orange. Glattes und geripptes Papier.

F. Ueberdruck in kleinster stehender Egyptienne-Schrift, vierreihig.
5 Centavos, orange
5 „ gelb } Glattes und geripptes Papier.

G. Ueberdruck in kleinstem Diamant, vierreihig.
1 Real, rosa.

H. Ueberdruck zweireihig. Glattes Papier.
2 Reales, weinroth.
3 „ „
5 „ rosacarmin.

J. Ohne Ueberdruck. Glattes Papier.
5 Reales, rosacarmin.

An Privat-Postmarken besitzt Venezuela bis jetzt nur ein Muster.

Inschriften: „Hamburg-American-Packet-Compagnie — West-India-Linie“ — Werthziffer zweimal in schwarz, zweimal in weiss wiederholt. Dann: „Private Postage Stamp. Ten Cents“. —

In einem weissen Mittelschilde Anker und Stern. Blau und gelber Druck auf weissem glatten Papier.
10 Cents, blau und gelb.

Die Geldwährung des Landes ist der Peso M. = 8, Reales = 100 Centavos (etwa 4 Mark.)

Im Jahre 1868 ist angeblich von der II. Ausgabe ein Neudruck veranstaltet worden. Derselbe macht sich durch mattere Farben, schlechteres Papier und unsauberen Druck kenntlich. Jeder Neudruck trägt, genau wie bei den Originalen, einen weissen erhabenen Trockenstempel als Schutzzeichen. Ich erhielt von diesen Neudrücken seinerzeit aus Caracas einige Bögen auf bläulichem Papier; doch nehme ich an, dass hier nicht die Gummirung, sondern das Papier selbst gefärbt wurde.

Fälschungen der Venezuela-Marken kommen, Gott sei Dank, nur sehr spärlich vor.

Wer meinen kleinen Artikel fleissig studirt hat, der dürfte sich vor Fälschungen gehörig schützen können; übrigens stehe ich jedem Philatelisten, soweit es meine Zeit erlaubt, mit jederlei Auskunft stets und gern zu Diensten.

Ich muss am Schluss noch einmal die auf allen Markenarten befindlichen Ziffer-Aufdrücke berühren. Diese Aufdrücke 2, $2^1/_2$, $2^1/_4$, $4^1/_2$, 5, 3, 8 und 10 u. s. w. sind nichts als der Zeitstempel, welcher bei der in Südamerika herrschenden Sorglosigkeit, anstatt auf den Briefumschlag, auf die Marke gerathen ist, so dass alsdann auch immer der Ortsstempel, anstatt auf der Marke zu sitzen, auf dem Briefumschlag befindlich sein wird! — Ja, welche Zeit bedeutet denn „0“, fragte Dr. Z. in Görlitz sehr richtig! — Die „0“ ist nur der Bruchtheil der „10.“ Ich besitze Marken der I. Ausgabe auf Briefstücken, an denen man dies ganz deutlich sehen kann. Ich kann meinen kleinen Artikel nicht schliessen, ohne noch ganz besonders denen, die mich mit Rath und That dabei unterstützten, zu danken.

Ganz besondere Verdienste erwarben sich:

Herr Postvorsteher Geoffroy.
Herr Alfred Rothe, Kaufmann.
Mein Freund H. Wurach, vormaliger Attaché bei der deutschen Botschaft zu Caracas.

Sollte meine kleine Arbeit Klarheit in das Labyrinth dieser Postwerthzeichen gebracht haben, so bin ich für meine Bemühungen reichlich belohnt.

Ein Jeder sammle nun nach seinen Grundsätzen was ihm gut dünkt; meine Pflicht war es indessen, auch der kleinsten Abweichungen Erwähnung zu thun.

Berlin, 10. December 1879.

Georges Fouré.

Wenn rohe Kräfte feindlich sich entzweien,
Und blinde Wuth die Kriegesflamme schürt;
Wenn sich im Kampfe tobender Partheien
Die Stimme der Gerechtigkeit verliert;
Wenn alle Laster schamlos sich befreien:
— — — — — — — — — —
Da ist kein Stoff zu freudigen Gesängen!

(Tell.)

In Dresden besteht ein deutsches Blatt, genannt die „Union". Dieses Blatt, welches in der letzten Zeit eine besondere Vorliebe für „Chronique scandaleuse" zu haben scheint, sieht seinen Jahrgang auf die Neige gehen und aus Furcht, wie es scheint, dass ihm die Leser ausgehen möchten, greift es zu einem Mittel, dass jedes andere Blatt wohl mit Entrüstung von sich weisen würde.

Was nützt es der „Union", dass sie ihre Kosaken auf uns hetzt, wir fürchten uns vor solchen Leuten nicht, denn wir sind schon mit einer ganz anderen Species fertig geworden. Wir zweifeln keineswegs, dass die „Union" mit ihrer Salbaderei und ihrem Strohmanne bei Sextanern Epoche machen wird, doch nehmen wir an, dass jeder gebildete Mann und Philatelist, sich mit Abscheu von einer solchen Litteraturprobe und Knittelphilosophie abwenden wird.

Jeder, der mich persönlich oder aus meinen Schriften kennt, wird über einen so grundlos geführten Angriff verächtlich die Achseln zucken müssen!

Man versuche dieses Mal nicht etwa wieder, mir den neuausgebrochenen Zwist in die Schuhe schieben zu wollen, dies wäre gleichfalls grundlos.

Ich habe mit allen deutschen Fachschriften freundschaftliche Beziehungen und Fühlung angestrebt um jedwedes Gehadere und nutzlose Strohdreschen, unter dem sich gewöhnlich ein Mangel wissenschaftlichen Stoffes zu verbergen pflegt, dem Auslande gegenüber möglichst zu vermeiden.

Bei einigen der besseren Blätter haben meine Bemühungen Erfolg gehabt, bei anderen nicht!

Zu meiner vollen Rechtfertigung auf den verläumderischen Angriff habe ich in der December-Sitzung des Vereins für Briefmarkenkunde zu Paris, dem ich angehöre, folgende Rede gehalten. Da dieselbe alles Diesbezügliche enthält, so glaube ich sie den deutschen Philatelisten nicht vorenthalten zu dürfen. Ich erlaube mir, dieselbe in der deutschen ungefähren Uebersetzung wiederzugeben.

Sie lautet:

Verehrte Herren!

Wollen Sie verzeihen, wenn ich auf wenige Augenblicke Ihre kostbare Zeit für mich in Anspruch zu nehmen wage, da ich aber die Ehre habe, Ihrem geachteten Vereine anzugehören, so habe ich es für meine unbedingte Pflicht gehalten, Ihnen Folgendes zu unterbreiten.

Als billigdenkende Richter werden Sie gewiss die Vertheidigung eines fälschlich angeklagten Mitgliedes anhören.

Hier der eigentliche Sachverhalt.

Die Union, ein Dresdener Blatt, schreibt in ihrer December-Nummer (No. 36) wie folgt:

„Ende November 1878 erhielten wir aus Berlin den nachstehenden Brief, welcher uns veranlasste, eine diesbezügliche Notiz in die December-Chronik der Union aufzunehmen.

⊙

Berlin C., den 26. November 1878.
Besselstrasse No. 18. I.

Während meiner Orient-Reise war ich in Folge meiner Empfehlungen mit dem obersten Postmeister auf Cypern, Mr. French, bekannt geworden, welcher Herr mir einige der jetzt dort gebräuchlichen Francozeichen verehrte. Jetzt hierher zurückgekehrt, erregten diese das besondere Interesse einiger meiner Freunde, für welche ich während meiner Reise Freimarken sammeln sollte, und wurde ich, da diese Marken hier noch nicht bekannt sein sollen, gebeten, im Interesse der Markenfreunde, dieselben der verehrlichen Redaction mitzutheilen.

Der Namenzug bedeutet „Cyprus Governement", die Zahlen beziehen sich wahrscheinlich auf Para, der dort gebräuchlichen Münze. Auf rosa war die 10 gedruckt, ich besitze jedoch keine Exemplare derselben mehr.

Nach der genauen Zeit der Einführung hatte ich mich nicht erkundigt, da ich dem keinen Werth beilegte.

Sollte ich Ihren Lesern durch diese Mittheilung einen Gefallen erweisen, so sollte es mich freuen.

Mit aller Hochachtung
Ihr
Dr. von Natzmann.

Dieser Brief war von zwei gezähnten Marken, 20 gelb und 50 blau begleitet, von welchen wir die erstere beistehend in Abbildung geben.

In Folge der Notiz in der Union, ersuchte Herr Moëns, Brüssel, unsern Mitarbeiter Herrn Dr. Kloss um Uebersendung der Marken und Letzterer kam diesem Ersuchen unter Beifügung des obigen Briefes nach.

Nachdem nun Herr Moëns, Abbildung der Marken gebracht und den Brief im Timbre-Poste abgedruckt[1]), hierauf auch Marken und Brief zurückgesendet hatte, schickten wir die Marken unter der im Briefe angegebenen Adresse durch die Post nach Berlin; der Brief ging uns jedoch mit der Postbemerkung zu, dass ein Dr. von Natzmann unter der angegebenen Adresse nicht zu finden sei.

Auf Anfragen in Berlin erfuhren wir weiter, dass ein Dr. Natzmann überhaupt nicht existire und dass die Besselstrasse nicht in Berlin C., sondern in Berlin S. W. belegen sei.

Bald stellte es sich auch heraus, dass die angeblichen Cypernmarken Schwindelprodukte waren.[2]) Durch Zufall kamen uns später drei Briefe aus Berlin in die Hände,[3]) deren Schriftzüge uns lebhaft an die des Herrn Dr. von Natzmann erinnerten.

Wir suchten den Brief des Letzeren wieder vor und liessen die vier Briefe durch Herrn Dr. Kloss, Herrn Lehrer Sahr, hier, welcher als Sachverständiger für Schriftvergleichung bei dem vormaligen Königlichen Bezirksgerichte hier eidlich in Pflicht stand, zur Abgabe meines Gutachtens vorlegen.

Dieses Gutachten, drei Bogen im Umfange,[4]) liegt uns heute vor und lautet folgendermassen:

{Hier folgt das Gutachten des Herrn Sahr, vormals Sachverständiger etc., worin derselbe nachzuweisen sucht, dass der Brief des Dr. von Natzmann von mir geschrieben sein soll!}

Ganz am Schlusse ihres reizenden Ammenmärchens fährt die Union in einer sonderbaren Schreibart wörtlich fort:

1) Herr Moëns schreibt einfach Dr. Watzmann.
2) Diese waren durch die Berliner Briefmarken-Zeitung in 6 Nummern schon an den Pranger gestellt, wie jeder nachstehend sehen wird!
3) Solche Zufälle kommen im menschlichen Leben bisweilen vor!
4) Sage drei Bogen!

„Die Schlu sfolgerung ist einfach genug und ist hier nur noch zu bemerken, dass besagter Georges Fouré[1]) dermalen Redacteur und Eigenthümer der Berliner Briefmarken-Zeitung ist. Wir sind nun gerechtfertigt[2]) und constatiren mit Freuden,[3]) dass die in letzter Zeit in Bezug auf die falschen Cypernmarken gemachten Ablenkungsversuche (siehe Wiener und Berliner Briefmarken-Zeitung) gänzlich erfolglos gewesen sind. Quod erat demonstrandum.

Briefe, Marken und Gutachten liegen für Interessenten in unserem Redactionsbüreau zur Einsicht bereit.

Soweit die Union! Hier meine Erwiderung in etwas weniger Wortschwulst. Vielleicht dürfte dieselbe mit mehr Logik verfasst sein, wie die sinnlose Beschuldigung des Dresdener Blattes. Ich werde mich lediglich darauf beschränken, durch unumstössliche Thatsachen zu beweisen, auf welche saubere Art die Union die Wahrheit zu fälschen sucht, um mein gutes Recht auf ihre Seite zu bringen.

Zu allen Zeiten und bei jeder Gelegenheit habe ich mich gegen das Bestehen irgend welcher Postwerthzeichen von Cypern gesträubt,[4]) denn ich war durch eine der competentesten Persönlichkeiten dieses Landes sehr gut unterrichtet.

Folgendes habe ich in No. 3 meines Blattes (vom 15. December 1879) wörtlich ausgesagt.

Anbei das Original.

Cypern. Alle uns bisher vorgelegten „sogenannten" Cypern-Marken und Karten sind nach unserer Ansicht und nach philatelistischem Principe nichts als Poststempel und bieten nicht mehr Interesse, wie ein Poststempel von „Mutz und Kyritz".

Da aber einige Blätter nichtsdestoweniger das Bestehen von Cypern-Marken aufrechterhielten, so schrieb ich in No. 5 meines Blattes (No. vom 15. Februar) wie folgt:

„Wir haben in zwei Nummern schon behauptet, dass von Cypern keine besonderen Postwerthzeichen bestehen; jetzt erst wird dies auch von anderen Fachschriften bestätigt."

Da mir ein Correspondent aus Kiel die Beschreibung einer ihm wirklich von Cypern zugekommenen Marke einsandte, ich aber immer noch nicht gewiss war, ob es eine Brief- oder Stempelmarke wäre, so schrieb ich in No. 8 meines Blattes wörtlich wie folgt:

„Cypern. Nochmals Herr Schuck, welcher uns mitzutheilen die Güte hatte, dass er eine wirkliche Cypern-Marke gesehen hat. Dieselbe zeigt das Bildniss der Königin Victoria nach links in lila. Unten in einem wagerecht schraffirten Felde „Cyprus". Links nach oben zugehend das Wort „One", rechts nach unten zeigend „Penny". Ob noch andere Werthe vorhanden sind, konnten wir leider noch nicht erfahren. In nächster Nummer mehr darüber."

Weil mir indessen bis zur nächsten Nummer directe Nachrichten eingegangen waren, so beeilte ich mich in No. 10 meines Blattes (15. Juli 1879) wie folgt nachzutragen:

„Cypern. Wir erhielten eine Marke folgenden Typus: Königin Victoria nach links. Auf der linken Seite „One", rechts „Penny", unten „Cyprus" schwarz aufgedruckt. Wasserzeichen das englische Strumpfband. Zähnung 14/16.

Der ganze Eindruck, den diese Marke hervorbringt, lässt leicht erkennen, dass wir es hier mit einer Stempelmarke zu thun haben. Ob dieses Postwerthzeichen auch zum Freimachen von Briefen Verwendung findet, weiss bis jetzt nur Gott und vielleicht auch die dortige Post. Wir theilen Bestimmteres darüber noch mit."

Da mehrere Blätter halsstarrig immer noch das Bestehen dieser sogenannten Schundmarken im Etiquett-Muster, sowie verschiedene fragliche Indier aufs Tapet brachten, so beeilte ich mich in No. 12 meines Blattes wie folgt zu schreiben:

„Um „Reinfällen" zu entgehen, enthalten wir uns vorläufig noch der Beschreibung verschiedener neuangekündigter Postwerthzeichen, da zur Zeit noch alle amtlichen Belege für deren wirkliches Bestehen fehlen."

Endlich und als Krone des Ganzen, ging mir aus Hannover ein zartes Briefchen mit verstellter Handschrift zu, in welchem eine der bewussten „Etiquett-Cypern" zu 20, sowie drei Blaue zu 50 enthalten waren. Fest überzeugt, dass irgend ein Schlingel mich missbrauchen wollte, beeilte ich mich sogleich, in meine No. 13 Folgendes wörtlich einsetzen zu lassen:

„Cypern. Er will uns damit locken, auf dass wir glauben sollen etc. — Wir erhalten von unbekannter Hand ein zierliches Briefchen, dass nichts weiter enthält, wie die bewussten „sogenannten" Cypern-Marken. In einem Viereck „C. G." verschlungen, darunter eine Ziffer. Zähnung sehr sauber 14:18.

20? schwarz auf gelb.
50? „ „ blau.

Wir danken dem geheimnissvollen Einsender, dass er uns auf eine so billige Weise (postfrei) Gelegenheit gab, diese „Kinkerlitzken" aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Sollten dieselben binnen 8 Tagen nicht abgeholt werden, so werden wir sie als Register-Schildchen dankend verbrauchen. Kleiner Schäker!" — —

Verehrte Herren!

Aus alledem werden Sie wohl ziemlich klar ersehen können, dass ich zu allen Zeiten und bei jeder sich bietenden Gelegenheit, diese sogenannten Schund-Cypern-Marken ins Lächerliche gedreht und verfolgt habe. Dies, sollte ich meinen, ist nicht das geeignete Mittel, dieselben beliebt zu machen oder gar zu verbreiten. In gleicher Weise bin ich mit den famosen sogenannten „provisorischen" Aufdrücken „8" und „3" auf den Marken Venezuelas verfahren, eine Nachricht, welche wir ebenfalls der Union zu verdanken haben.[1])

Dies war die reine Wahrheit, bewiesen durch unwiderlegliche Thatsachen.

Liegt wohl gesunder Menschenverstand in der Behauptung, dass ich Marken einzuführen suche, die ich bekämpfe?

Liegt hier denn nicht die Möglichkeit nah, dass Jemand in schlechter Absicht meine Handschrift gefälscht hat?

Ich habe den Brief von Natzmann nun und nimmermehr geschrieben. Solches wäre mir zu kleinlich! Wenn ich kämpfen muss, so kämpfe ich mit ehrlichen Waffen, offen und nicht im Dunkeln.

Was giebt diesem Blatte wohl das Recht zu einer so strafbaren Behauptung, die jedem Anstandsgefühle Hohn spricht!

---

1) Besagter Georges Fouré! Sollte dies ein Witz sein?

2) Ei seht doch! Wodurch denn? Etwa durch diesen sauberen Artikel, der sich von vorn bis hinten widerspricht!

3) Die gute Muhme!

4) Die Union beweise mir das Gegentheil!

1) War hier auch der famose Dr. von Natzmann Schuld?

Ich will alle Preussen-Briefumschläge meines Albums demjenigen schenken, der nachzuweisen im Stande wäre, dass ich nur eine Einzige dieser Schundmarken angeboten oder gezeigt hätte, eine Einzige, sowie sie die Union als Neuigkeit gebracht hat!

Ich habe in meinen sechs Nummern wohl genug darüber gesagt, als dass jetzt noch Jemand Lust verspüren sollte, dieses Zeug besitzen zu wollen.

Jetzt hülle sich die Union nur immer tüchtig in weisse Unschuldstücher ein, es wird ihr schwerlich etwas nützen, denn der kleinste Junge auf der Strasse wird Verstand genug besitzen, den wahren Thatbestand zwischen jeder ihrer Zeilen herauszulesen.

Wie kommt es, dass wir heute „Dr. von Natzmann“ und früher einfach „Dr. Watzmann“ lesen mussten? Der Timbre-Poste druckte auch Dr. Watzmann! Holla Watzmann! Wo ist ein Watzmann. Ein Königreich für einen Watzmann!

Ich brauche wohl ein Weiteres über diese alberne Beschuldigung nicht zu sagen und habe allen Grund zu fürchten, dass ich schon unnöthig viel Worte darüber verloren habe. Sie sind, meine Herren, massgebend genug um herauszufinden, auf welcher Seite das gute Recht liegt.

Wenn ich auch von einem Droguisten nichts Besseres erwartet habe, so hätte ich von einem „Doctor juris“ jedenfalls Besseres erwarten dürfen. Besagter Doctor erlaubte sich ausserdem in einer Sitzung die Aeusserung, „er werde alles veranlassen, dass ich aus dem Pariser Vereine ausgestossen würde.“

Meine Herren, wenn Sie glauben, dass ich es verdient habe, zögern Sie bei Leibe nicht, Franzosen handeln schnell!!

Inzwischen habe ich diese Angelegenheit dem Gerichte übergeben, wir wollen sehen, ob die Richter Friedrichs des Grossen noch dieselben sind! — —

Empfangen Sie meinen Dank für die kostbare Zeit, welche Sie mir geopfert haben, sowie die Zeichen meiner vollkommensten Hochachtung.

Ergebenst

Georges Fouré

Redacteur der Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung.

Berlin, den 2. December 1879.

Am Schlusse bemerke ich noch einmal: Weder die Natz-, noch die Watzmann'schen Briefe rühren von mir her!!

Für den Fall aber wieder einmal ein Natz-, Watz- oder Ratzmann die Union mit dergleichen Nachrichten heimsuchen sollte, will ich ihr grossmüthig wenigstens ein gutgemeintes Trostsprüchlein als guten Rath ertheilen.

Le bruit est pour le fat,
La plainte est pour le sot,
L'omme honnête trompé
S'éloigne et ne dit mot!

Neueste Nachrichten.

Europa.

Preussen. Wir besitzen die Postscheine von 1842 2 Sgr. roth, mit dem schönen Wasserzeichen:

„Blasender Postreiter im Galopp.“
„Eisernes Kreuz.“

Ferner Einen von 1845 mit dem Wasserzeichen:

„Karpfen.“

Württemberg. Herr Dr. Kling hatte die Liebenswürdigkeit, uns ein ganzerhaltenes gebrauchtes Exemplar des 6 Kreuzer-Briefumschlages mit dem Ueberdruck in gelb zu zeigen, welches den Klappenstempel der I. Ausgabe (Reliefperle) trägt.

Oesterreich. Die Wien. Ill. Briefm. Zeitung kündigt folgende Neuheiten an: „Postbegleitadressen im bekannten Muster zu 5 Kreuzer, in deutsch-ruthenischem und deutsch-böhmischem Texte.

Ungarn. Die Frachtbriefe erschienen in halber Grösse der Bisherigen. Dieselben sind blau gedruckt und auf dünnem grünen Papier. Der Stempel ist rechts, der Text ungarisch.

Grossbritannien. Die Werthe ½, 1, 1½ und 2 Pence dürften bald eine Aenderung erleiden. Nun, sie haben lange genug ausgehalten.

Rumänien. Von hier gingen uns zwei neue Erscheinungen ein; zwei Weltpostkarten, welche sich nicht besonders auszeichnen! Oben „Union Postale Universelle“ und eine rosa Linie. Dann „Roumanie“, dann „Carta Postala“. Links das Landeswappen, rechts der Markenstempel zu 10 Bani in Steindruck. Vier punktirte Zeilen. Auf der Ersten „D“; auf der Dritten „la“. Die Karte ist rechts und unten gezähnt.



10 Bani, rosa auf rosa.

Die Doppelkarte gleicht der Vorigen, nur dass hier das Wort „Roumanie“ in Initialen eingedruckt steht und die Karte unten, oben und rechts gezähnt ist. Links unten „Ce côté est réservé à l'adresse. La carte ci-jointe est destinée à la réponse.“ — Rechts unten „Acesta fata este reservata pentru adressa. — Alaturate carta este destinata pentru respuns“. Die anhängende Karte trägt ausserdem oben noch „Réponse“. Unten links „Ce côté est réservé à l'adresse“. — Acesta fata este reservata pentru adressa“. —

10 + 10 Bani, rosa auf rosa.

Island. Hier ist eine Postkarte zur Ausgabe gelangt, die in künstlerischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig lässt. Oben „RREFSPIALD“, unten „Island“. Darunter „Hjernamegin ma ad eins rita utanascriptina“ — (zu Deutsch: Auf die Vorderseite ist nur die Aufschrift anzubringen). Drei Linien für die Aufschrift. Links „Til“. Der Markenstempel im bekannten Muster ist rechts. Um die Karte zieht sich eine 2 Mm. breite griechische Borte. Das Papier ist stark und weiss.

5 Aur, blau und grau.

Asien.

Shanghai. (Die Schreckenskammer der Philatelie.) Die 40 Cash-Marke trägt jetzt den blauen Aufdruck „20 Cash“; die 100 Cash-Marke den blauen Aufdruck „60 Cash“.

20 Cash, camin und blau.
60 „ braun und blau.

Niederländisch Indien. Der Ueberdruck „Vijf Cent“ auf der 12½ Cents-Karte ist nicht roth, wie von anderer Seite angegeben wurde, sondern blau!

12½ Cent, grau und blau.

Nach uns gewordenen Nachrichten soll eine Weltpostkarte zu 7½ Cents bereits ausgegeben sein.

Afrika.

Mauritius. Die zu London gedruckten Postkarten erschienen am 1. October. Rechts der 2 Cents-Stempel. In der Mitte das Wappen von Grossbritannien zwischen „Post“ und „Card“. Darunter „Mauritius“. Links die übliche Aufschrift „The address etc“. — Format 12:7 Mm. Gelblicher Carton.

2 Cents, braun.

Amerika.

British-Honduras. Hier gelangte eine Four-Pence-Marke zur Ausgabe. Diese entspricht in Allem den übrigen Mustern.

4 Pence, lila.

Nevis. Wir sahen die 1 Penny-Marke, roth mit dem Aufdruck „Revenue“ in schwarz als Briefmarke verwandt. (Sonst Stempelmarke.)

Dominica. Herrn Moëns ist die 1 Penny-Marke mit dem Aufdruck „Revenue“ (Stempelmarke) als Briefmarke verwandt vorgekommen.

Verein. Staaten v. Columbia. Die blassrothe 1 Peso-Marke soll jetzt auf geripptem Papier vorkommen.

Verein. Staaten v. Columbia. Das Ill. Br. Journ. bringt die Nachricht, dass die Marke zu 25 Centavos jetzt schwarz auf rosa vorkommt.

25 Centavos, schwarz auf rosa,

Guatemala. Herr Seebeck schreibt uns: „Es sollen hier demnächst zwei neue Werthe zur Ausgabe gelangen. Der Druck ist zweifarbig. Ueber dem Wappen die Inschrift „Correos de Guatemala“.

1/4 Real, schwarz und grün.
1 „ braun und grün.

Bolivia. In No. 13 unseres Blattes nahmen wir Veranlassung, die Wien. Ill. Br. Zeit. in Betreff zweier Postkarten von Bolivia anzuführen. Die Wiener Zeitung widerruft diese Nachricht und sagt, dass es Phantasiegebilde wären, welche vom Jahre 1874 sind und aus Dresden stammen. Irren ist menschlich und besser ist, zu widerrufen, als auf sein Unrecht zu pochen!

Nicaragua. Von hier erhielten wir die 25 Cents-Marke durchstochen. Gleichzeitig erhalten wir die Nachricht von der baldigen Ausgabe einer Weltpostkarte.

Australien.

Samoa. Wir sahen 6 Pence-Marken, denen wir keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben würden, wenn nicht unser werther Mitarbeiter und Prüfungskommissar, Herr W. Herrmann, Berlin, Tempelhofer Ufer 22, der bekanntlich auf Samoa und Fidschi zu Hause ist, uns folgende freundliche Mittheilung darüber gemacht hätte: „Die Postmarken dieser Inseln sind bekanntlich Ende des Jahres 1877 zur Ausgabe gelangt, farbiger Druck, weisses Papier und gezähnt.

Von diesen sogenannten 6 Werthen war indessen, nach mir zugegangener amtlicher Mittheilung, schon einige Monate früher (Oct. 1877) die 6 Pence-Marke in blasslila als der zuerst ausgegebene Werth und statt gezähnt durchstochen im Verkehr“.

Also:

I. Ausgabe, October 1877, 6 Pence, blasslila durchstochen.
II. Ausgabe, December 1877, 1 Penny, blau
3 Pence, roth
6 „ dunkellila
1 Shilling, gelb
2 „ braun
5 „ grün
} gezähnt.

Ceylon. Der Timbre-Poste kündigt das baldige Erscheinen eines neuen Werthes zu 2 Rupie 50 Cents an. Das Muster wäre das der Stempelmarken.



Derselben Quelle entnehmen wir ferner, dass hier ein gestempeltes Streifband zur Ausgabe gelangt ist. Das Format ist 110:316 Mm. Der Stempel befindet sich auf der rechten Ecke. Ueber demselben eine vierzeilige Inschrift in folgender Uebersetzung: „Dieses Streifband findet nur auf Zeitungen Verwendung und darf weder einen Brief noch eine Mittheilung enthalten, welche als Brief zu betrachten wäre. Sollte diese Regel überschritten werden, so wird die Brieftaxe angewandt.

Der Druck ist farbig auf bläulich-grauem Papier.

2 Cents, braunroth.

Philippinen. Schmerz lass nach! Die Werthe 100 Mils, carmin und 25 Mils, grün, tragen die folgenden Aufdrücke: Links „Convenio„, oben „Universal de“ und „Correos“. Durch den Hals gehend „Habilitado“. Der frühere Werth ist durch „8 Cents de Peso“ und „2 Cents de Peso“ überdruckt.

Ferner ist eine 250 Mils-Marke braun im Verkehr.

Wir entnehmen diese Nachricht dem Philatelic Record.

Ferner wird eine Postkarte gemeldet, bei welcher sich dieser Aufdruck auf der 50 Mils de Peso in schwarz befindet.

Marken, 2 Cents de Peso, grün und schwarz.
„ 8 „ „ carmin.
„ 250 Mils „ braun.
Postkarten, 3 Cent de Peso, braun und schwarz.

Hongkong. Nach Herrn Philbrick wären hier zwei neue Postkarten zur Ausgabe gelangt. Bei der Ersteren besteht die Umrandung aus einer rothen Borte. Oben die Mitte einnehmend, „Union Postale Universelle“. Darunter das Wappen Grossbritanniens. Dann „Hong-Kong“ und „To“. Auf zwei Reihen „write nothing but the address on this side“. — Rechts ein Viereck, in welchem eine 16 Cents-Marke mit dem schwarzen Aufdruck „3“ befindlich ist. Die zweite Karte ist wie die Vorige, doch ist bei ihr die Umrandung blau. Die hier aufgeklebte Marke ist zu 18 Cents mit dem schwarzen Aufdruck „5“.

Farbiger Druck auf weissem Carton.

Wann werden diese vertrakten provisorischen Aufdrücke ein Ende nehmen!?

3 Cents, gelb auf schwarz.
5 „ violett auf blau.

Soerabaya. (Ned. Indien) Wenn wir bisher mit Absicht über diese Briefumschläge schwiegen, so war der Umstand daran Schuld, dass man nichts ganz Zuverlässiges in dieser Hinsicht wusste! Sie waren eben nur da. Dem bekannten Eifer unseres Brüsseler Collegen ist es jetzt gelungen, Aufklärung in die Geschichte zu bringen und es liegt eine Abschrift der Verordnung des General-Postamtes vor, die keinen Zweifel zulässt.



Nach dieser Verordnung gäbe es den 3 Cents-Stempel in untenstehenden Farben.

In einem Viereck eine grosse drei „3“, umgeben von landwirthschaftlichen Sinnbildern. Ueber dem Stempel folgender Aufdruck: „Ind. Landbouw Soerabaya Congress“, (Indischer landwirthschaftlicher Congress zu Soerabaya).

Es giebt diese Briefumschläge auf weissem glatten wie geripptem Papier und in verschiedenen Formaten.

3 Cents, rosa, grün, violet, blau, braun.

Litteratur.

Leitfaden der Philatelie.

Ein unentbehrlicher Rathgeber
für
angehende Philatelisten, sowie für vorgeschrittene Sammler
von
Victor Suppantschitsch
Gerichtsvorsteher in Adelsberg.

Unter diesem Titel erschien im Verlage von E. Wartig in Leipzig ein Werkchen aus der Feder eines unserer eifrigsten und ältesten Philatelisten.

Wir zollen dem Herrn Verfasser unsern vollsten Beifall, dürfte sein Werk doch im höchsten Grade dazu beitragen, unsere leider noch immer auf sehr schwachen Füssen stehende Wissenschaft zu heben und zu festigen.

Durch das ganze Werk zieht sich eine würdige, Jedermann leichtverständliche Sprache; auch verstand es der Herr Verfasser mit bewundernswerthem Takte, bei dem sich gesteckten Ziele zu verharren.

Wir nehmen uns die Freiheit, einige sehr zutreffende Stellen aus der Einleitung abzudrucken. Herr Suppantschitsch sagt:

„Ich verlange von einem Philatelisten eine genaue Kenntniss der geographischen und ethnologischen Verhältnisse, sowie der geschichtlichen und culturellen Entwicklung jedes Landes, das in seinem Album vertreten ist. Ferner eine Kenntniss der Staatsverfassung und des Münzwesens dieser Länder, und erblicke darin, dass das Studium der Briefmarken Hand in Hand geht mit dem Studium der Geographie und Geschichte, die Hauptaufgabe der Philatelie. —

Kann es im Interesse der Philatelie gelegen sein, dass sich Millionen von jungen Leuten mit dem „Briefmarkensammeln„ — denn mehr ist es nicht — befassen, dann zumeist ihre Liebhaberei aufgeben um anderen jungen Leuten Platz zu machen, und dass sich dieser Kreislauf ins Unendliche fortsetzt? Ich glaube nicht! — Als eine wirkliche Gegenmassregel würde ich nun empfehlen, dass die Schulvorstände selbst die Sache in die Hand nehmen, das Sammeln der Schüler leiten und überwachen und womöglich für ihre Lehrmittel-Sammlung anlegen oder sonst beschaffen und hier und da dieselbe lehren würden. Dadurch würde jedem Schüler Gelegenheit geboten sein, das Belehrende einer Briefmarkensammlung in sich aufzunehmen, ohne dass jeder auch selbst sammeln müsste! —

Meine Ansicht geht also dahin, dass das Briefmarkensammeln in den weitaus meisten Fällen in zu jugendlichem Alter und mit zu geringen Vorkenntnissen begonnen wird.“

In seinem Kapitel I. sagt Herr Suppantschitsch sehr richtig:

„Das Erste, womit ein Philatelist beginnen sollte, ist die Beschaffung eines — die verehrten Leser werden wohl vermuthen, eines Albums, nein, weit gefehlt, eines — Atlasses und womöglich eines geographischen Lexicons, zum mindestens aber einer guten Geographie. Erst nachdem er diese, für sein philatelistisches Wissen gewinnbringende Voranlage gemacht hat, schreite er zur Erwerbung eines philatelistischen Handbuchs etc.“ —

In den nun folgenden Hauptkapiteln spricht der Herr Verfasser: „Von der Anlage der Sammlung, vom Sammeln, von der Erwerbung von Postwerthzeichen, von den Fälschungen und Neudrucken,“ und lässt es nirgends an praktischen und ausführbaren Fingerzeigen fehlen.

An einigen Stellen seines Werkchens muss der Herr Verfasser unbedingt eine Meinungsverschiedenheit hervorrufen. Wir würden es daher sogar sehr gern sehen, wenn dieselben zu loyalen Diskussionen in der Fachpresse Anregung geben würden, dürfte doch dieses mehr wie manches Andere, dazu beitragen, manchen noch dunklen Punkt in unserer Wissenschaft zu klären.

Wir werden noch öfter Veranlassung nehmen, auf das Werk des Herrn Suppantschitsch zurückzukommen. Für heute wiesen wir nur auf die gute Saat hin, wünschend, dass aus ihr einst recht gute Früchte aufgehen möchten!

Das Werk sollte schon seines billigen Preises wegen auf keinem philatelistischen Weihnachtstische fehlen.

Georges Fouré.

Das Illustrirte Briefmarken-Album

von

Alwin Zschiesche.

Wir müssen offen gestehen, dass wir bisher keine besondere Verehrer der sogenannten Briefmarken-Album im Allgemeinen waren. Der Grund hiervon war der, dass die bisherigen Erscheinungen den Anforderungen im wissenschaftlichen wie praktischen Sinne nicht genügend entsprachen.

Herr Zschiesche scheint mit seinem neuen Album jedoch fast allen Anforderungen, die überhaupt an ein Album gestellt werden können, im vollsten Maasse entsprochen zu haben. Der Druck ist einfach und doch höchst geschmakvoll gehalten. Das Papier ist ein sehr gutes und die 68 Wappen und 1000 Abbildungen wirklich künstlerisch ausgeführt.

Viele sich früher eingeschlichenen Fehler und Versehen sind bei dieser neuen Ausgabe verbessert worden. Für Händler dürfte sich dieses Album auch noch dadurch ganz besonders empfehlen, dass zwischen den einzelnen Markenfeldern ein weiter Raum gelassen ist. um etwa Preise anzusetzen. Dies hat wohl sonst den meisten Album gefehlt! Wenn ich nicht irre, so liefert Herr A. Zschiesche Supplement-Blätter zum Einlegen bei etwaigem Raummangel gegen ein Billiges nach. Danach kommt das

Album für Postkarten und Briefumschläge

von **Alwin Zschiesche.**

Dieses gefällt uns eigentlich noch mehr! Hier dürfte wohl der höchstmögliche Grad von Vollkommenheit erreicht sein.

Dieses Album besteht aus einer sehr dauerhaften eleganten Mappe. In ihr liegen 100 lose Blätter, auf denen zu fast jeder neuen Ausgabe die prächtigsten Abbildungen gegeben sind. Die Felder zu den Briefumschlägen und Karten sind übergross, so dass ein ausgeklebtes Album gewiss einen prächtigen Anblick gewähren muss. Sehr zweckmässig war auch, dass Herr A. Zschiesche seinem Album etwa 20 Supplementsblätter beifügte! —

Wir nahmen daher gern Veranlassung, diese beiden Album den weitesten Sammler wie Händlerkreisen angelegentlichst zu empfehlen.

Die Redaction.

Der Wahrheit eine Gasse!

In No. 47 der Wien. Il. Br. Zeit. bringt Herr Apotheker Meyer einen Artikel: „Die für offizielle Zwecke umgestempelten Württemberger Postwerthzeichen“, — welcher nicht sonderlich anspricht!

Ganz abgesehen davon, dass ich die Classirung dieser Postwerthzeichen mit Mühe und Kosten lange, lange vor Herrn Meyer und vollständig erschöpfend ausarbeitete, so hätte Herr Meyer, der sich in seinem Artikel „von der gemässigten Partei leiten lässt“, (sic) das Publikum doch besser unterrichten können!

Brachte er eine halbe Zeitung voll, so konnte er auch schon Alles bringen! Herr Meyer sagt:

> „**Die Fälschungen** der Württemberg. Dienstkarten etc. tragen auf der Vorderseite die Adresse sowie die Bezeichnung: Postdienstsache, Postsache, Dienstsache etc. aufgedruckt“ —

Dies ist vollständig unrichtig! Mögen doch unsere Sammler ihre gebrauchten Württemb. Dienstkarten nachsehen und sie werden gleich finden, was an diesem Dictum ist.

Thatsachen beweisen!

W. Künast.

Berlin SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich, Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten und Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten

unter billigster Berechnung

Echtheit verbürgt.

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.

Georg Schmidt, Lübeck

Gr. Gröpelgrube 453.

offerirt gegen Cassa oder Nachnahme:

Argentina Republ. 1862	per Satz	von 3	Stück	Mark	—.35.
Bayer. Postanweisungen	„	„ 4	„	„	—.15.
„ Marken	„	„ 6	„	„	—.15.
„ ungebraucht	„	„ 9	„	„	—.50.
Bremen	„	„ 6	„	„	1.50.
„ Declaration	„	„ 4	„	„	—.20.
Brasilien Kopf	„	„ 7	„	„	—.50.
Canada	„	„ 7	„	„	—.25.
Constantinopel	„	„ 3	„	„	—.25.
Deutsches Reich, ungebraucht	„	„ 12	„	„	—.50.
Dänemark	„	„ 10	„	„	—.20.
Donau D. Gesellschaft	„	„ 4	„	„	—.60.
Aegypten	„	„ 7	„	„	—.60.
Frankreich, Ballon-P.-Brief	„	„ 4	„	„	—.75.
Griechenland	„	„ 7	„	„	—.35.
Helgoland I. Em.	„	„ 7	„	„	—.70.
Hamburg, I. Em., ungez.	„	„ 5	„	„	1.50.
„ and. Em.	„	„ 10	„	„	—.50.
Jamaica	„	„ 6	„	„	—.45.
Japan	„	„ 10	„	„	—.75.
Kirchenstaat, gez. und ungez.	„	„ 7	„	„	—.50.
Lübeck, I. Em.	„	„ 5	„	„	—.75.
„ II. Em.	„	„ 6	„	„	—.70.
Nordd. Postbez. K.	„	„ 5	„	„	—.40.
„ Dienstm. K.	„	„ 50	„	„	—.30.
„ „ Silbgr.	„	„ 5	„	„	—.30.
Oldenburg	„	„ 5	„	„	—.40.
Preussen, Kreuzer	„	„ 5	„	„	—.40.
Rumänien	„	„ 6	„	„	—.55.
Schweden, Dienstm.	„	„ 9	„	„	—.50.
„	„	„ 9	„	„	—.20.
„ Lösen	„	„ 10	„	„	—.75.
Spanien f. fein	„	„ 30	„	„	1.—.
Suez-Canal	„	„ 4	„	„	—.40.
Schweiz incl. 1 Frcs. Gold	„	„ 11	„	„	—.40.
„ Chiffertaxe	„	„ 6	„	„	—.60.
Segnetasse	„	„ 10	„	„	—.65.
Ungarn, Kopf	„	„ 6	„	„	—.15.
Victoria	„	„ 8	„	„	—.50.
Türkei von 1865	„	„ 8	„	„	—.50.
West-Australien	„	„ 5	„	„	—.40.

ferner:

Braunschweig, 1 gr.	per 100	Stück	Mark	—.75.
„ 3 „	„ 100	„	„	1.—.
Helgoland 1 pf.	„ 100	„	„	2.—.
„ 2 „	„ 100	„	„	3.—.

Packete.

No. 1, enthaltend	100	verschiedene Marken	Mark	1.25.
„ 2. „	200	„ „	„	2.50.
„ 3. „	300	„ „	„	5.—.

Hierunter viele seltene überseeische.

Grosses Lager anderer Sorten.

Sammlern und Händlern, welchen der „Mercur" nicht zugesandt worden, übermache auf Verlangen meine in Selbigem gedruckte umfangreiche **Preisliste** *gratis & franco.*

Ed. Schieke, Kiel.

---

50 Mark Belohnung!!

Seit geraumer Zeit sollen mehrere charakterlose Schelme ein stehendes Gewerbe daraus machen, meinen guten Ruf anzutasten. Offen wagen sie es nicht, aus Furcht, widerlegt zu werden! Wer mir einen dieser gewissenlosen Menschen derartig nachweist, dass ich ihn gerichtlich belangen kann, der erhält von mir obigen Betrag in beliebigen Tauschmarken. Ausserdem bin ich jederzeit bereit, jede gegen mich vorgebrachte Beschuldigung durch Beweise zu widerlegen.

Discretion wird zugesichert!

Georges Fouré

Lehrer.

Redakteur der „Berl. Ill. Briefmarken-Ztg."

Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

Ich gebe im Tausch

Canadische Marken,

gegen alle anderen Sorten fremder Marken. Aeltere Ausgaben sind besonders erwünscht! Briefe wolle man am besten in englischer Sprache abfassen. Alle Bestellungen an die Adresse:

R. Rennie

P. O. Box 754.

Toronto (Canada).

Hch. Koch.

Eltville a./Rhein.

Briefmarken-Handlung. Preislisten gratis und franco. Ich offerire:

St. Domingo 1879	½ Real			50 Pf.
„ „ „	1 „	1	Mk.	— „
Mexico 2 Cent	lila	—	„	25 „
„ 5 „	orange	—	„	25 „
„ 10 „	blau	—	„	30 „

J. Joaquin Perez. O.

Bogotá (Colombie)

Collectionneur et Négociant en **Timbres-Poste, Enveloppes et Cartes Postales.**

J. Joaquin Perez. O.

Bogotá (Columbien)

Sammler und Händler mit **Postmarken, Carten und Briefumschlägen.**

Cliché in Kupfer,

druckfertig, wie dieselben in der Berliner Ill. Briefm. Zeitung gestanden haben, sind zu dem billigen Preise von 2½—3½ Mark zu vergeben. Bei Handstempeln behalten wir uns den Verkauf vor.

Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Clichés en cuivre,

ayant servi dans ce journal sont à avoir au modique prix de 2½—3½ Mark la pièce. (Nous ne nous engageons pas à fournir les timbres à main.

S'adresser à la direction du journal.

Druck von Emil Möbus in Berlin, Grüner Weg 48.

II. JAHRG. No. 16.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82 A.

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern

1 Mark 50 Pf.

im Voraus.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung und kostet

1 Seite 20 Mark.
1/2 „ 11 „
1/3 „ 6 „
1/4 „ 4 „

Die Kleinzeile 20 Pfennig.
Alle Zahlungen stets im Voraus!
Alle Briefe und Bestellungen sind zu richten an:
Georges Fouré, Lehrer, Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte franco pour tous les pays

1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde, Le prix d'insertion est

1 page 20 Mark = 20 Shillings.
1/2 „ 11 „ = 11 „
1/3 „ 6 „ = 6 „
1/4 „ 4 „ = 4 „

La ligne 20 Pfennigs = 25 Centimes
Tous les payements d'avance!
Toute correspondance est à adresser à
Georges Fouré, professeur, Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

Berlin, Januar 1880.

Zur Nachricht!

Von allen Seiten sind mir die wohlwollendsten Neujahrswünsche zu Theil geworden. Trotz dem besten Willen war es mir leider nicht möglich, auf alle diese Zeichen der Achtung und des Wohlwollens aus Nah und Fern persönlich zu antworten. Ich erwiedere dieselben hiermit auf das herzlichste und wünsche, dass es meinen Freunden wie Feinden auch im neuen Jahre recht wohl ergehen möchte. Gesundheit, Frohsinn und Glück sei überallhin bescheert!

Wir haben uns mit Beginn des neuen Jahres veranlasst gesehen, einige wichtige Veränderungen an unserem Blatte vorzunehmen und hoffen wir, dass dieselben sich im Interesse unserer gemeinsamen Sache des vollen Beifalls aller Sammler wie Händler zu erfreuen haben werden.

Trotzdem uns die Berliner Briefmarken-Zeitung bei ihrer Wichtigkeit und strengen Sachlichkeit schwere Opfer kostet, so wollen wir dennoch zeigen, dass da, wo es sich um eine fördernde Einrichtung in der Philatelie handelt, kein Opfer von uns gescheut werden wird.

Um es nun jedem Philatelisten ohne Ausnahme möglich zu machen, ein gediegenes Fach- und Ankündigungsblatt zugleich halten zu können, setzen wir von heute ab den Abonnements-Preis für das ganze Jahr auf

1 Mark 50 Pfennig

für alle Länder herab!

Wir bürgen gern dafür, dass das Blatt trotz diesem der Philatelie gebrachten Opfer, an Form wie Inhalt stets zunehmen und seinen streng wissenschaftlichen Karakter stets bewahren wird!

Die Interessen der Herren Händler werden in einem besonders dazu bestimmten Raume besprochen und vertreten werden!

Hiermit setzen wir auch die Insertions-Gebühren auf das niedrigstmögliche Maas herunter und stellt sich demnach:

1/1 Seite auf 20 Mark, 1/2 Seite 11 Mark,
1/3 „ 6 „ 1/4 „ 4 „

Die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfennig.

Und nun Ihr Herren Philatelisten und Ihr Herren Händler, beweisen Sie durch gleiche wohlgesinnte Opferwilligkeit, das unser gutes Bestreben ein uneigennütziges und dem Wohle der Gesammtheit dargebrachtes war.

Mit Hochachtung

Die Redaktion der Berliner Briefmarken-Zeitung.

Die Klage der Philatelie.

(Neujahrs-Vision.)

Im Todeschlummer lagest Du Natur,
Es fiel der Schnee im wilden Flockenspiele,
Ich blickte auf die nächtlich stille Flur,
Und sammelte zum Dichten mir Gefühle.

* * *

Da weckte aus dem Traum, in dem ich lag,
Urplötzlich mich ein seltsam Bild,
Denn geisterhaft durch das Gemach
Schritt „Philatelia" so keusch und mild.

* * *

Vom Fenster wie mit unsichtbarer Hand
Zog es mich ab, mir ward das Herz beklommen,
Und nach der Stelle blickt ich unverwandt,
Woher das holde Weib urplötzlich hergekommen.

* * *

Und wehmuthvoll blickt sie mich an,
Und Trauer dringt in ihre Züge;
Wer hat dies Leid ihr angethan,
Wer sie gekränkt durch Trug und Lüge!

Sie sprach:
„Mich grüsst nicht mehr des neuen Morgen Roth,
Hör an mein Leid auf frühem Todespfühl'
Hör meine Pein, hör meines Herzens Noth,
Versag mir, Treuer, nicht dein Mitgefühl."

„Du weisst:"
„In meiner Jugend zartem Frühlingstraum
Da ich als weisse Knospe noch geblüht,
Bescheiden still im weiten Erdenraum,
— War Mancher um mich ehrlich noch bemüht."

* * *

„Doch als ich älter ward und gross und klug,
Da buhlten sie um mich auf jedem Bilde,
Ich war zur Lieb' den Freiern nicht genug
Und diente den Schmarotzern nur zum Schilde."

* * *

„Auch zahlreich kam der Fälscher Heer herbei,
Und da ich strahlt in einem goldnen Scheine,
Hiess es, dass ich ne' reiche Erbin sei,
Und jeder wollte nennen mich die Seine.

* * *

„So wusst' ich unerfahren Kind
Nicht wem von allen mich ergeben
Sieh meine Klag' verhallet in dem Wind
Und siech und krank geh' ich durchs Leben."

* * *

„So hab' ich denn gealtert vor der Zeit
Und meine Schwester „Numismathik",
Verachtet mich in meiner Einsamkeit
Und sieht auf mich mit stolzem Blick!"

* * *

„Die Wenigen, die einst an mir gehangen,
In wahrer Liebe und Verehrung, sind dahin;
Ich blicke auf die Zukunft nur mit Bangen
Und tiefe Wehmuth schleicht mir in den Sinn."

* * *

— Sie sprachs — und eine Thräne rollte
Herab, auf ihren keuschen Leib,
Ich griff gerührt nach ihrer Hand und wollte
Sie trösten, das gebeugte Weib. —

* * *

Da schlug vom Thurm die Neujahrsmitternacht,
Und fort war die Vision in engelreiner Klarheit
— War es ein Traum, der alles dies vollbracht? —
Ich wünscht, es wär' ein Traum — und keine Wahrheit! —

Georges F . . . é.

Neueste Nachrichten.

Europa.

Preussen. Durch die Freundlichkeit des Herrn Lederer sind wir in der Lage, über zwei bisher unbekannte Austaxirungs-Stempel zu berichten. Beide bilden eiförmige Handstempel, (19 : 23 Mm.), welche oben die Werthangabe, unten das Wort „Sgr" enthalten.

Der Taxstempel zu 6 Sgr. ist roth, der zu 5 Sgr. schwarz; beide vorn auf Briefumschlägen aufgedruckt Der zu „5 Sgr." taxirte Brief kam aus Paris und zeigt auf der Vorderseite folgenden Poststempel: „Paris 7/2 Juil. 67. R. de Bondy." Auf der Rückseite des Briefumschlages befindet sich ein blauer Stempel „Aus Frankreich per Aachen", sowie ein blauer Ausgabestempel.

Taxstempel zu 5 Sgr. schwarz
„ „ 6 „ roth.

Deutsches Reich. Laut Gesetz vom 20. Juli C wurden hier Stempelmarken im Verkehr des Deutschen Zollgebietes zur statistischen Controle (am 1. Januar 1880) zur Ausgabe gebracht.

Es sind die Werthe: 5. 10. 20. 50 Pfennig, welche sämmtlich schwarzblau auf weiss sind.

Die gestempelten Scheine fassen einen halben Bogen und sind mittelgrün.

5. 10. 20. 50 Pf. blau auf weiss, gez.
3 blau auf grün (Scheine)

Dies zur Nachricht für Stempelmarken-Sammler.

Württemberg. Herr Dr. Wagner theilt uns mit, dass die Briefumschläge mit doppeltem Werthstempel zu 3 Kr. + 10 Pf. mit schwarzem Ueberdruck in zwei Abweichungen vorkommen.

Die 7 + 7 Kreuzer lila auf gelblichem Papiere sind Proben (Specimen). Ich besass in meiner Sammlung auch ein ähnliches Stück auf starkem weissen Carton.

Hannover. Bisher waren die Briefumschläge der „Commission zur Eröffnung unbestellbarer Briefe" nur in zwei Mustern und Formaten bekannt, wir sind heute in der Lage, noch ein drittes Muster, welches besonders durch einen orthographischen Fehler merkwürdig ist, zu beschreiben: Dieses Muster ist das zuerst zur Ausgabe gelangte. Die diesbezügliche Postverordnung brauchen wir wohl nicht besonders zu bringen, indem dieselbe sich auf jedem Stück dieser Briefumschläge aufgedruckt befindet. Das Format ist 115:148 Mm., das Papier grob grauweiss. Lange Gummirung.

Auf der Vorderseite folgende Bemerkungen:

„ = pro gr. Porto =

An

den Herrn

zu

Hierin ein unbestellbarer Brief

franco O.“

Auf der Rückseite lesen wir oben:

„Der einliegende Brief, welcher nicht zu bestellen gewesen, ist, bestehenden Vorschriften gemäss, zur Erforschung des Absenders, eröffnet und geht hiermit an diesen zurück.

Bei dem Königlich Hannoverschen General-Post-Direktorio niedergesetzte Commission **zu** Eröffnung unbestellbarer Briefe.“ —

In der Mitte, auf der Klappe, ein runder erhabener Stempel, in welchem zu lesen ist: „Commisson **zu** Eröffnung unbestellbarer Briefe.“

Unten pyramidenförmig „Auszug aus der Bekanntmachung vom 12. Aug. 1862. (Ges. Samml. I. No. 28 vom Jahre 1862).

§. 12. Für Sendungen, welche von den Adressaten nicht angenommen oder aus sonstigen Ursachen nicht zu bestellen gewesen sind, sowie für unabgefordert gebliebene Poste-Restante-Gegenstände, ist bei deren Zurückschickung nach dem Aufgabe-Orte ausser dem auf den Sendungen etwa haftenden ausländischen Porto vom Aufgeber zu entrichten: a) Für Briefe, wenn dieselben frankirt abgesandt worden, nichts, wenn dieselben unfrankirt abgeschickt sind, das einmalige Porto.

b) Für Fahrpostgegenstände, wenn solche frankirt abgesandt worden, das Porto für Retoursendung, und wenn sie unfrankirt abgeschickt sind, das Porto für die Tour und Retoursendung. Jeder Aufgeber einer solchen Retoursendung ist verpflichtet, dieselbe gegen Entrichtung des hiernach darauf haftenden Portos wieder anzunehmen.“—

Hannover. Wier nehmen hier Veranlassung, die Einzahlungs-Scheine zu beschreiben.

Scheine zu 5 Pfennig. Schwarzer Druck auf gelbem Papier, Umrandung aus einer Zickzackborte bestehend.

Oben „Aufgabe-Schein = bezahlt mit 5 Pfennigen =“

Links, „dieser Schein ist nur auf 6 Monate gültig — Thlr. — Gr. — Pf., ist an Franco bezahlt.“

Dann „Königl. Post-Administration“ in einem Bogen, unter welchem eine Krone nebst Posthorn befindlich ist.

Ferner: „Unterzeichnetes Postbureau hat heute zur Beförderung mit der Post in Empfang genommen — ein — gezeichnet — adressirt an — in — deklarirt zu einem Werthinhalte von — Courant — den — ten — 186

Königl. Hannov. Post-Bureau.“

(NB. Diese Scheine tragen die Städtenamen in blauem Handstempel.)

Die Einzahlungs-Scheine 1 und 2 Sgr. lagen uns in den Jahrgängen 1842—1858 vor. Dieselben sind schwarz auf weinroth und rosa und unterscheiden sich von den Vorigen wie folgt: Oben eine Controlnummer von 1—68. Rechts „Franco und Scheingeld“. Unten fehlt das Wort „Courant“. Ganz unten

„Königlich Hannöversches Post-Amt“,

5 Pfennige, schwarz auf gelb

1 / 2 } Sgr., schwarz auf roth rosa.

Grossbritannien. Es soll hier ein Leinwand-Briefumschlag „Registered“ ohne eingedrucktem Werthstempel im Verkehr sein.

Grossbritannien. In der vorigen Nummer brachten wir bereits die Nachricht, dass das Muster der ½, 1 1½ und 2 Pence-Marken abgeändert werden würde. Wir erfahren, dass die neue 1 Penny-Marke bereits im Verkehr ist. Die Farben werden sich in Zukunft folgendermaassen stellen:

½ Penny, grün
1 „ hellroth
1½ „ „
2 Pence · braun
2½ „ hellblau.

Rumänien. Im Muster aller Uebrigen gelangte der Werth zu 15 Bani fleischfarben in Verkehr.

15 Bani, fleischfarben.

Moldau. Herr Moëns beschreibt eine Zeitungsmarke zu 5 Paras von 1858, welche ihm auf blauem Papier gedruckt vorgekommen ist. Ich besitze ein ähnliches Stück schon an 10 Jahr und hielt es bisher für einen Probeabzug.

5 Paras, schwarz auf blau.

Niederlande. Die blaue 5 Cents Doppelkarte mit und ohne Umrandung soll jetzt auf der I. und IVten Seite bedruckt im Verkehr sein.

Türkey. Von den mit „Cheir“ überdruckten Marken, sind nur noch die der Ausgabe (Sept.) 1876 im Verkehr! Sanft ruhe ihre Asche!

Serbien. Im gewöhnlichen Muster erschien die Marke zu 10 Para in neuer Farbe. Zähnung 13:16.

10 Para, orange.

Bosnien & Herzegowina. Der Satz Marken ist hier um einen Werth vermehrt worden und zwar:

2 Kreuzer, goldgelb.

Dankof. (Russland) brachte eine 3 Kopeken-Marke zur Ausgabe.

3 Kop. grün.

Kadnikoff (Wologda, Russland). Hier erschien eine Marke zu

3 Kop. hellgrün.

Französische Ansiedlungen. Folgende Marken sollen zur Ausgabe gebracht werden: Weibliche Gestalt auf einem Anker gestützt, in der linken Hand einen Oelzweig. Ueber dem Haupte der Republik eine Nationalflagge. Links ein Füllhorn, rechts Waarenballen und Schiff. Oben „Colonies-Postes“ unten „République francaise“ Diese hübschen Postwerthzeichen sollen Anfangs 1880 in den Verkehr kommen. Wir werden darauf zurückkommen.

Orgueyeff. (Bessarabien) Zwei neue Werthe erschienen:

3 Kop. schwarz und roth
6 „ grün und grün.

Asien.

Ost-Indien. Von Herrn Loeschke erhielten wir die Marke zu One Anna braun, Wasserzeichen Elephantenkopf und schwarzer Aufdruck „On H. S. M.“ mit dem schwarzen Aufdruck in schmächtigen Buchstaben

„High
Court“

in zwei Abweichungen.

Der neue Aufdruck „High Court“ misst 5:10 Mm.

Sind wir gut berichtet, so sind diese Marken für das Indische Parlament bestimmt.

1 Anna braun, gezähnt.

Persien. Wir sahen eine Marke der I. Ausgabe zu 8 Shahi carmin, welche an allen Seiten unregelmässig punktartig durchstochen ist. Bekanntlich kamen die Marken der I. Ausgabe meist nur ganz knappbeschnitten vor; bei dieser Marke aber beträgt der Papierüberrand $1^1/_2$—2 Mm.

Straits-Settlements. Zwei Weltpostkarten vermehren die Postwerthzeichen dieses Landes. Das Muster der Werthstempel ist das der Marken jetziger Ausgabe. Bei der Ersten benutzte man den Werth zu 96 Cts., bei der Zweiten den zu 6 Cts., indem man noch „Four" schwarz aufdruckte. Farbiger Druck auf gelblichem Carton.

3 Cents blau
4 „ braun und schwarz.

Japan. Im alten Muster sind hier erschienen:

1 Sen, braunroth, gezähnt.
2 „ dunkelviolet, „

Straits Settlements. Hier gelangte ein ganzer Satz (Privat?) Postmarken zur Ausgabe Oben „Australia" und Werthziffern. In einem Kreise zwei Bergspitzen mit Flagge am Mast. Kreisförmige Umschrift „Straits-Settlements- Torres". Unten in einem geschweiften Bande die Werthangabe in Cents. Farbiger Druck auf weissem Papier, gezähnt. Angeblich sollen diese Marken dazu dienen, den Brief und Paketverkehr von Singapore durch die Torresstrasse nach Australien zu vermitteln.

2 Cents, braun
4 „ blau
8 „ orange
16 „ grün
24 „ violett
36 „ carmin.

Macao. Nach Herrn Postsekretair W. Herrmann zugegangener direkter Mittheilung des „General-Office" gäbe es hier keine besonderen Marken und bedient man sich zum Freimachen der Marken von Hongkong.

Philippinen-Inseln. Muster der Marken von Spanien letzter Ausgabe, doch oben „Filipinas". Farbiger druck auf weissem Papier. Zähnung 14.

2 C- de Peso, rosa
$2^1/_2$ „ „ „ dunkelbraun
3 „ „ „ roth
8 „ „ „ hellbraun.

Folgende Probedrücke wurden auf starkem weissen Papier gedruckt:

2 C- de Peco, lila, blau
$2^1/_2$ „ „ „ braun
3 „ „ „ grün
8 „ „ „ blau.

Afrika.

Aegypten besitzt stempellose Postanweisungen für den Weltpost-Verkehr. Der Druck ist schwarz auf gelbem Papier, französisch und arabisch.

Aegypten. Im Muster der Ausgabe 1872 erschien wenige Wochen vor Ausgabe 1879 der Werth zu 5 Piaster gelbgrün in ganz schlechter Ausführung. Wasserzeichen Stern und Halbmond (auch verkehrt). Zähnung unregelmässig. Da diese Marke nur wenige Wochen im Verkehr war, so dürfte sie bald selten werden.

5 Piaster, gelbgrün.

Transvaal. Die Marke zu 1 Penny roth auf blau soll auch mit dem Druckfehler „Transvral" vorkommen Wir besitzen von der ersten Ausgabe einen wirklichen Fehldruck 3 Pence blau. Kein Meklenburger! Ferner sahen wir eine blaue 6 Pence Marke erster Ausgabe, querdurchschnitten als 3 Pence-Marke auf dem Briefumschlage sitzend gebraucht.

Griqualand. Auch hier soll die blaue Four Pence-Marke mit dem rothen Aufdruck „Three Pence" überdruckt worden sein. Dies in Verbindung mit dem aufgedruckten „G" muss sich recht vortheilhaft ausnehmen!

Ausserdem bestätigen wir die 5 Shillings-Marke mit Aufdruck eines kleinen schwarzen „G" in zwei Mustern. (d. h. liegend und stehend.)

Ferner sahen wir die $^1/_2$ Penny-Marke mit grossem schwarzen „G" und kleinem rothen „G. W."

Einige Four-Pence-Marken wurden auch mit dem obligaten „G" überschrieben!

Ist ein schönes Land, dieses Griqualand etc.

Vorgebirge der guten Hoffnung. Die blaue Four-Pence-Marke wurde mit „Three Pence" in roth überdruckt. Die alte Werthangabe ist durch einen dicken rothen Strich unsichtbar gemacht.

3 Pence, blau und roth.

Amerika.

Dänisch-Westindien. Die 12 Cents-Marke hat jetzt einen rosenfarbenen Rahmen anstatt lila.

12 Cents grün und rosa.

Britisches Honduras. Noch eine Postkarte. Das Muster des Werthstempels ist das der im Verkehr befindlichen Marken.

$1^1/_2$ Pence, braunroth auf gelblich.

Guatemala. Das Alte vergeht und neues Leben blüht aus den Ruinen. Die von uns in der vorigen Nummer bereits angekündigten beiden Werthe sind uns zugekommen. Man muss gestehen, dass sich der Doppeldruck recht gut macht.

Das „Mätzchen" sitzt auf seinem Postamente so stramm wie ein Preussischer Grenadier und hat eine so kecke herausfordernde Miene als wollte es uns in jedem Augenblicke zurufen: „In der That mein Wuchs ist nicht übel"!

Die Zähnung ist 12.

$^1/_4$ Real braun, grünes Oval.
1 „ schwarz „ „

Jungfern-Inseln. Nach dem „l'Ami des Timbres" erschien die 1 Penny-Marke mit dem Wasserzeichen Krone und CC.

1 Penny, gelbgrün.

Mexico. Von hier wird uns geschrieben, dass die stempellosen Postkarten in allen Regenbogenfarben nur einer Privatspekulation ihr Dasein verdanken! Als amtlich wären dieselben auf keinen Fall zu betrachten.

Mexico. Dem J. B. J. entnehmen wir, dass hier im alten Muster Briefumschläge zu 4 Centavos ausgegeben wurden. Der Druck wäre farbig auf weiss.

4 Centavos, rosa.

Lagos. Der Phil. Rec. kündigt das Erscheinen einer Postkarte zu $1^1/_2$ Pence, welche braun auf gelb sein soll, an. Das Format ist 122:87 Mm.

$1^1/_2$ Pence, rothbraun auf gelblich.

Guadalajara. Wir besitzen eine Marke von 1867 zu Un Real blau mit Wasserzeichen Linienquadrate. Herr Moens bestätigt diese Marke als auch spitzenartig gezähnt vorkommend.

Un real, blau, gezähnt.

Ecuador. Nach dem Phil.-Rec. gäbe es hier seit dem 18. März 79 eine Marke zu 8 Reales im Muster derer von 1865. Wier müssen diese Marke sehr anzweifeln!

Tolima. Für Einschreib-Sendungen sind hier grosse Vignetten zur Ausgabe gelangt. Rechts und links der Werthstempel zu 10 Centavos in einem schraffirten Kreise. Links ferner „Correos del Estado Soberano del Tolima", rechts „Certificacion con Contenido vale 10 Centavos". In der Mitte, das Landeswappen und der Landesname in einem Kreise. In der Mitte der Vignette „Salio de—en—de—de 187— Remite". Die untere halbe Seite füllen schraffirte Linien aus. Format 160:63 Mm.

Das Muster der Vignette zu 50 Centavos ist ebenso:

10 Centavos gelb, blau und roth
50 „ „ „ „ „

Peru. Hier ist eine Taxmarke zur Ausgabe gelangt. Oben in einem geraden Bande „Deficit". Zu beiden Seiten „Un Centavo" in einem geschweiften Bande. In der Mitte das bekannte Landeswappen.

1 Centavo braun.

Es sollen noch mehrere Werthe zur Ausgabe gelangt sein.

V. St. von Nordamerika. Herr Seebeck sandte uns die neue Weltpostkarte zu.



Dieselbe ist nur einfach zu nennen.

Um die Karte zieht sich eine verzierte Borte. Rechts ein Freiheitskopf mit Stirnband, in welchem „Libertad" zu stehen kommt. Ovaler Rahmen, in welchem oben „Postal US Card", unten „Two Cents" befindlich ist. Zu beiden Seiten die Werthziffer „2".

Links „Unisersal Postal Union." —

Union Postale Universelle, — United Staates of America — Etats-Unis d'Amerique. — Write only the address on this side".

Dunkelblauer Druck auf gelbem Papier. Format 131:76 Mm.

2 Cents, dunkelblau auf gelb.

Barbados. Von dieser britischen Ansiedelung erhalten wir soeben den Werth zu 3 Pence im alten Muster und alter Zähnung, helllila mit dem Wasserzeichen Krone und CC.

3 Pence, helllila.

St. Christoph. Im bekannten Muster sind hier zwei neue Werthe erschienen. Wasserzeichen Krone & CC.

2½ Pence braun
4 „ blau.

Ausserdem gelangte eine Postkarte zur Ausgabe, welche der von Trinidad ähnlich ist.

1½ Pence, braun auf gelb.

Tobago. Nach übereinstimmenden Mittheilungen wären hier folgende Werthe zur Ausgabe gelangt:

5 Shillings, schwarzgrau
1 Pound Sterling, braunroth.

Wir befürchten, dass dies Stempelmarken sind und werden erst später darauf zurückkommen.

Montserrat. Endlich erschienen hier selbständige Marken. Dieselben wären im Musser der 5 Shillings-Marke von Jamaika. Die gleichfalls erschienene Postkarte ähnelt der von Trinidad.

2½ Penny braun—roth
4 Pence blau
Carte 1½ „ rothbraun auf gelblich.

Die Marken sind 14 gezähnt und tragen das Wasserzeichen Krone und C, C.

Nevis. Auch diese kleine Ansiedelung blieb nicht zurück und schuf zwei Neuigkeiten, welche im Muster der früher Ausgegebenen sind.

2½ Penny, rothbraun.

Die Postkarte ist der von Trinidad ähnlich und zu

1½ Pence, braun auf gelblich.

Spanische Ansiedelungen. Dem „Timbre-Poste" entnehmen wir die interressante Nachricht, dass die Spanischen Ansiedelungen mit dem 1. Januar 1880 gründlich mit neuen Marken verschen wurden. Sämmtliche Muster entsprechen den jetzt im Verkehr befindlichen Marken Spaniens. Die Marken wurden vom Kupferstecher Julia gefertigt.

Fernando Poo. Kopf des Königs Alfons XII. nach rechts. Oben „Fernando Poo", unten „Cent Peseta". Farbiger Druck auf weissem Papier. Zähnung 24.



5 Cent. Peseta, grün.
10 „ de „ braungelb.
50 „ de „ blau.

Folgende Probedrücke wurden auf dickem weissen Papier angestellt:

5 Cent. Peseta. blau
10 „ de „ braungelb
50 „ de „ lila.

Cuba. Muser wie bei den Vorerwähnten, nur dass oben „Cuba 1880" zu stehen kam. Farbiger Druck auf weissem Papier. Zähnung 14.

5 Cent. Pesata, grün
10 „ de „ rosa
12½ „ de „ braunviolett
15 „ „ „ roth
25 „ „ „ blau
50 „ „ „ sepiabraun
1 Peseta braun.

Die Probeabzüge stellen sich wie folgt:

5 Cent. Peseta, braunviolett
10 „ de „ lila
12½ „ „ „ blau
15 „ „ „ lila
25 „ „ „ violett, braun
60 „ „ „ grün
1 Peseta rothviolett.

Porto-Rico. Muster wie bei den Vorerwähnten, doch oben Puerto-Rico 1880. Farbiger Druck auf weissem Papier. Zähnung 14.

5 Cent. Peseta, grün
10 „ de „ braun
15 „ „ „ grün
25 „ „ „ blau
40 „ „ „ braun
50 „ „ „ d. braun
1 Peseta braunviolett.

An Probeabzügen auf starkem weissen Papier vermerken wir Folgende:

5 Cent. Peseta, blau
10 „ de „ grün
15 „ „ „ braun
25 „ „ „ rothbraun
40 „ „ „ lila
50 „ „ „ blau
1 Peseta lila.

Australien.

Neu Süd-Wales. Von hier liegen uns 4 Stück ungezähnte und zusammenhängende amtlich entwerthete Marken letzter Ausgabe zu 1 Shilling schwarz vor. Das Wasserzeichen ist Krone und N. S. W.

1 Shilling schwarz, ungezähnt.

Tasmanien. Nach dem Timbre-Poste wären alle Werthe jetzt ohne Wasserzeichen im Verkehr, also:

1. 2. 3. 4. 4. 8. 9. Pence und 5 Shillings.

Da wir die Marken, so schreibt obige Quelle, im Muster 1853/55 auf glattem Papier gedruckt erhalten, so müssen wir annehmen, dass ein Neudruck veranstaltet worden ist; anders ist wohl das Auftauchen einer blauen 5 Pence-Marke, welche seit 1876 ausser Verkehr ist, auf diesem Papier nicht gut zu erklären. Im Muster 1865 besitzen wir auf glattem Papier und gezähnt 12½, folgende Werthe:

1 Penny, roth
2 Pence, grün
4 „ blau
6 „ violettroth
1 Shilling roth.

Im Muster 1853 Folgende:

1 Penny, blassblau
4 Pence, Okerbraun

Neudrücke alter Australischer Marken, das hat uns gerade noch gefehlt, um die Verwirrung zu steigern!

Victoria Nach Herrn Philbrick giebt es die graue 10 Pence-Marke von 1865 auch mit dem Wasserzeichen „10".

10 Pence, grau.

Victoria. Die 1 Penny-Carte erlitt einige Veränderungen, welche sich besonders in der Randborte bemerklich machen; auch ist jetzt das Format 111½:63 Mm.

1 Penny, lila.

Die Berliner Briefmarken-Börse.

In der vorigen Nummer hatten wir, um vielen Wünschen zu begegnen, die Wiedereröffnung der Berliner Börse angekündigt.

Wir freuen uns, heute über Ursache wie Wirkung ein Wenig aus der Schule plaudern zu können. Wie anzunehmen, war die erste Versammlung ziemlich stark besucht zu nennen, doch war der heutige Tag mehr der geselligen Gemüthlichkeit, wie dem Gotte „Mercur" geweiht! Der berliner rege Geist ruht aber bekanntlich nie, und so kamen trotzdem einige namhafte Geschäfte in alten Ganzsachen zu Stande.

Am 4. Januar, dem zweiten Börsentage, war die Börse, wenn auch nicht sehr stark, so doch von hervorragenderen Mitgliedern besucht. Unser in der ganzen Welt bekannte ehrwürdige Prüfungscommissar, Postsecretair W. Herrmann erschien in seiner angeborenen militairischen Pünktlichkeit und stellte uns einen seltenen Gast, Herrn Louis Senf aus Leipzig, vor. Dann waren einige hohe Sammler, die reglementsmässig nicht genannt werden dürfen, anwesend. Dann die Herren Börsenmakler und alten Stammhalter, unter denen wir besonders die Herren Künast, D. Cohn, Loeschke, Lublin, Bierbaeh etc. etc, bemerkten.

Das Tausch und Baargeschäft war recht ergiebig und wäre jedenfalls noch belebter ausgefallen, wenn die grimmige Kälte, die seltsamerweise gerade an diesem Tage in den weiten Räumen der „Berliner City" herrschte, nicht etwas lähmend auf das Geschäft eingewirkt hätte (Nota für den Herrn Wirth. Mehr Holz und weniger Schnupftabak!)

Am 16. d. M. war das Geschäft wie bei Figura 2. Neue Besucher, viele unbekannte Grössen, Todtgeglaubte und etwas mehr Heizung wie das vorige Mal, daher das Geschäft auch viel hitziger, besonders in grossen Seltenheiten, Ganzsachen etc. war. Herr J. Schlesinger aus Breslau, der alte bewährte Kämpe in der Philatelie, der Mann mit der unverwüstlichen Liebenswürdigkeit, hatte den grünen Strand der Spree bereits am Sonnabend wieder verlassen, was allgemein bedauert wurde. —

Herren und Damen (aber ohne Hunde), welche mit den Börsenverhältnissen noch nicht bekannt sind, machen wir nochmals bekannt, dass die Börse jeden Sonntag Vormittag zwischen 11 – 2 Uhr in den Louisenstädtischen Bierhallen (City), Dresdenerstr. 53 stattfindet. Jede Auskunft ertheilen gern der Vorstand und der Wirth.

Warum sind viele der alten Kameraden so säumig. Alle Mann auf Deck!! —

Litteratur.

Philatelistische Bibliothek.

Die Postwerthzeichen der Thurn- & Taxis'schen Postverwaltung.

(Mit 27 Holzschnitten)

von

J. B. Moëns.

Unter diesem Namen erschien im Verlage von J. B. Moëns ein Werk, das an wissenschaftlicher Klarheit und prachtvoller Ausstattung wohl nichts zu wünschen übrig lässt.

Dieses Werk, das auf dem besten holländischen Papier hergestellt ist, wurde nur in einer Auflage von 150 Stück abgezogen.

Einzeln kostet dieser Band 4 Francs. In der Reihenfolge von 6 verschiedenen Bändchen 18 Frcs.

Der weitbekannte Verfasser scheint keine Mühe gespart zu haben, sein Werk durch bezügliche Postverordnungen und Belege sachlich und übersichtlich erscheinen zu lassen.

Viele interessante Abweichungen, Fehl- und Probedrücke, welche Herr Moëns in seinem Werke vorführt, dürften sogar theilweise manchem vorgerückteren deutschen Sammler neu sein!

Als Anhang stehen in dem Werke auf Seite 69 bis 103 alle ehemaligen Thurn- und Taxis'schen Postämter nebst ihren amtlichen Nummern aufgeführt, was für Sammler von Ganzsachen von grosser Wichtigkeit sein dürfte.

Wir nahmen gern Veranlassung, unseren zahlreichen Freunden dieses neue Werk ganz besonders zu empfehlen.

Die Redaktion.

Handbuch der Philatelie

von

Paul Lietzow.

Vollständiges Verzeichniss

aller amtlich ausgegebenen Postmarken und deren genaue Beschreibung, unter Berücksichtigung aller ihrer Verschiedenheiten, Farben, Sinnbilder, Wasserzeichen Zähnung, Umrandung etc.

Unter diesem Namen hat Herr Lietzow ein Werkchen herausgegeben, das die regste Aufmerksamkeit der weitesten Kreise verdient, nicht gerade weil wir das Werk als ein Wunder von Unfehlbarkeit hinstellen wollen, sondern weil es Vorzüge besitzt, die wir bisher bei anderen ähnlichen Werken vergeblich suchten.

Der innere Ausbau sowie die Eintheilung des Werkes sind, wie man sieht, das Ergebniss angestrengten Fleisses.

Man gewahrt auf dem ersten Blicke, dass man es hier nicht mit einem in aller Hast zusammengestoppelten Preisverzeichnisse zu thun hat. Herr Lietzow ist aber in dem Eifer, nur Marken ganz zuverlässiger Herkunft zu bringen, entschieden etwas zu weit gegangen, sodass wir an mancher Stelle Marken vermissen mussten, die von den bewährtesten Fachleuten anerkannt wurden. Hoffentlich beseitigt der Verfasser diesen Uebelstand bei einer Neuauflage seines Werkes!

Der Verfasser hat aber sehr Recht, wenn er folgende höchst „problematische Naturen" in einem besonderen Anhange nachträgt, da, wie er sehr richtig bemerkt, zur Zeit alle Belege für deren wirkliches Bestehen fehlen. Es sind dies: Afghanistan, Alwar, Bhopal. Haiderabad, Pendschab, Dschamu, Sarawack, Holländisch Guiana, Iheend, Johore, Joonagur, Kappurtala, Korea, Kleinasien, Nowanuggur, Rajpeepla, Siam, Soruth, Talcher, Sirmoor und **endlich die von uns zuerst als Unsinn bezeichneten** Cypern-Marken und **Samos.**

Wir wollen daher das Buch des Herrn Lietzow nicht aus der Hand legen, ohne noch besonders anzuerkennen, dass in diesem deutschen Handbuche die deutsche Sprache zuerst **„unverfälscht"** in Anwendung kam!

Aus allen diesen Gründen wollen wir nicht anstehen, dieses Werk hiermit unseren zahlreichen werthen Lesern auf das angelegenste zu empfehlen.

Georges Fouré.

Vereinsberichte.

Die Vorarbeiten zur Neugründung eines „Vereins Berliner Philatelisten" sind als fast beendet zu betrachten.

Der Verein, der sich auf den besten Grundlagen aufbaut, dürfte, da ihm von Nah und Fern die regste Beihülfe und Theilnahme zugesichert ist, sehr bald Erspriessliches auf dem Gebiete der Philatelie leisten; besitzt doch Berlin wahrlich die Mittel dazu.

In nächster Nummer werden wir schon einen ausführlichen Bericht geben können. Wir wollen dem Vereine in der Reichs- und Weltstadt Berlin Glück und Segen wünschen.

Die Redaktion.

Photographie aller 24 Stück Zeitungsmarken der Verein. Staaten v. Nord-Amerika.

Herr H. J. Dauth zu Frankfurt a./M. hat gewiss einen sehr praktischen Gedanken gehabt, als er die sämmtlichen, sonst im Handel gar nicht vorkommenden Zeitungsmarken der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, nach Originalen photographisch aufnehmen liess. Dürften sich doch die Herren Sammler vermöge dieser sehr gelungenen Abbildungen am besten vor etwaigen Fälschungen schützen. Der von obiger Firma gestellte Preis ist als ein sehr mässiger zu bezeichnen und daher möchten wir das Unternehmen bestens empfohlen halten und verweisen auf die diesbezügliche Anzeige in unserer heutigen Nummer.

Die Schweizer

Illustrirte Briefmarken-Zeitung,

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich Mk. 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 13 Krz.**. Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 15 Krz. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt. Grösstes Lager ächter Briefmarken speziell der alten **Schweizermarken.** Preisliste derselben 20 Pf. = 12 Krz. Preisliste No. 5 zu 10 = 6 Krz. **Prüfungsstelle für Cantonalmarken.**

R. Deyhle & Cie., Bern.

C. LOESCHKE. BERLIN,

Luisenstrasse No. 31.

Kauf-Tausch-Verkauf

von echten schönerhaltenen Marken, Briefumschlägen und Postkarten.

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

(Referenz die Redaktion dieses Blattes.)

A. Beddig, Hannover.

Kauf-Tausch-Verkauf.

Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

Aug. Stadermann jr.

zu Ohrdruf (Thüringen)

Briefmarkenhandlung

Einkauf-Tausch-Verkauf.

Verlag der gummirten Adressen sämmtlicher Händler und Sammler.

Preis 1 Mk. 10 Satz 7 Mk. 50 Pf.

David Cohn.

Berlin C. Königstr. 30,

empfiehlt sein Lager echter **Briefmarken, Karten** und **Converts** zu erstaunlich billigen Preisen.

En gros- En détail-Export.

Einkauf und Tausch

Engros und Satzpreislisten auf Verlangen gratis und postfrei.

Ein Zschiesche-Album ❑ Form. mit 1200 versch. guten Marken, soll für 40 Rmk.; ferner 116 gute nur ungebr. Marken für 5 Rmk. und 80 sehr gute gebr. Marken für 4 Rmk. verkauft werden durch:

W. Traulsen, Rendsburg i. Holstein.

(NB. Die offer. losen Marken sind fast alle verschieden.)

Ich beabsichtige meine aus 2200 verschiedenen echten sehr gut erhaltenen Exemplaren bestehende Briefmarkensammlung billig zu verkaufen.

S. Baumgärtel,

Bielefeld, Cant I No. 63.

Hamburger

Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Erscheint am 15. jeden Monats und **ist durch jede Postanstalt, Buchhandlung oder auch direkt von der Expedition (Hamburg, St. Georg, Steindamm 18, part.) zu beziehen.** Jeder Nummer liegt eine ungebrauchte Ganzsache als Gratisbeilage bei. — **Preis halbjährlich** M. 1,50. — **Inserate** pro kleine Zeile 15 Pf.

Probenummer gratis!

Echte Briefmarken aller Länder



zu den billigsten Preisen.

Offerten in Tausch oder Cassa stets erwünscht.

Photographie der U. S. Periodicals von 1874 per Satz von 24 Stück = Mk. 3. — Händlern Rabatt!

H. E. Dauth, Frankfurt am Main

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das neu erschienene, verbesserte, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrirte Briefmarken-Album

Fünfte Auflage

mit 68 Wappen und über 900 Marken- und Wasserzeichen-Abbildungen

von ALWIN ZSCHIESCHE,

enthaltend alle existirenden Briefmarken

34 Bogen stark.

(**Hochquartformat**) in nachstehenden Ausgaben:

Band I.

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5.00
- **II.**	In ff. Calico mit Gold und Schwarzdruck	- 6.50
- **III.**	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	- 12.00
- **VI.**	(Ausgabe III.) mit ff. colorirten Wappen	- 30.00
- **V.**	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl. Orig.-Saffian-Prachtband mit 2. Schlöss. in f Carton.	- 30.00
- **IV.**	(Ausgabe V.) mit m. color. Wappen in f. Carton . . .	- 50.00

Dasselbe Album in 2 Theile (Bände) getheilt und zwar enthalt.

Abtheilung I.	Sämmtliche Briefmarken von Europa, Cartonnirt	- 3.00
- **Ib.**	Dasselbe. In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	- 4.00
- **II.**	Sämmtliche Briefmarken von Asien, Afrika, Amerika und Anstalien. Cartonnirt	- 3,00
- **IIb.**	Dasselbe in ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	- 4.00

Illustrirte Octav-Ausgabe.

Zehnte Auflage.

Mit ca. 325 Marken-Abbildungen.

Zur ersten Anlage einer Sammlung und zur Aufbewahrung von Doubletten dienend für ca. 2300 Marken, mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf. Ferner erscheint im Herbst 1879

Band II.

Illustrirtes Couvert- und Karten-Album

enthaltend grosse Felder für alle existirenden Couverts, Streifbänder und ganze Karten. 30 und 45 Bogen stark mit ca. 300 Wappen, Couvert- und Karten-Abbildungen.

Ausgabe I.	Cartonnirt 120 Blatt	Mark 6.00
- **II.**	Calico 120 Blatt	- 7.50
- **III.**	Calico 140 Blatt auf extra starkem feinen Papier . . .	- 10.00

Band I und II auf extra starkem Papier mit Text in 2 eleganten Calico-Mappen zum fortwährenden Gebrauch für alle Ganzsachen berechnet zusammen für nur 21 Mark.

Briefe und Gelder erbitte franco.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche,
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung,
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

W. Künast.

Berlin SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich, Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten und Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten

unter billigster Berechnung

Echtheit verbürgt

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.

Ernst Petritz

(Vorm. Rich. Gast)

zu Dresden

Empfiehlt sein bedeutendes

Lager echter Briefmarken

Preislisten gratis und postfrei.

Neue Postkarte von Island

zu 5 Oere, noch nicht in Cours gesetzt, offeriren billigst,

M. L. Möller.

Kopenhagen, Gothersgade 8.

F. Salzmann, Bern (Schweiz) tauscht Briefmarken.

G. Lublin. Berlin SW.

Zimmerstr. No. 6.

Größte Auswahl seltener Briefmarken für Sammler

En gros et en détail. Billigste Notirungen. Preislisten stets erwünscht.

Luigi dal Cello

Venezia

Campo St. Bartolomeo

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

NEUESTE PREISLISTE

sende auf Verlangen unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction d. Blattes.

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22.

Postsecretär a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf. jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Echte Briefmarken

aller Länder,

hauptsächlich Nord und Südamerikanische, verkauft en gros sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

Vesey Street, Newyork

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf.

Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.

Druck von Emil Möbus in Berlin, Grüner Weg 48.

II. JAHRG. Nº. 17.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82A.

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern

1 Mark 50 Pf.

im Voraus.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung und kostet

1 Seite 20 Mark.
1/2 „ 11 „
1/3 „ 7 „
1/4 „ 5 „ 50 Pf.

Die Kleinzeile 20 Pfennig.
Alle Zahlungen stets im Voraus!
Alle Briefe und Bestellungen sind zu richten an:
Georges Fouré, Lehrer, Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte franco pour tous les pays

1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde, Le prix d'insertion est

1 page 20 Mark = 20 Shillings.
1/2 „ 11 „ = 11 „
1/3 „ 7 „ = 7 „
1/4 „ 5,50 „ = 6 „

La ligne 20 Pfennigs = 25 Centimes
Tous les payements d'avance!
Toute correspondance est à adresser à
Georges Fouré, professeur, Berlin S., Alexandrinenstr. 82a.

Berlin, Februar 1880.

P. P.

Wir ersuchen höflichst alle Diejenigen, welche uns Rest geblieben sind, ihr Conto gefälligst umgehend begleichen zu wollen.

Gleichzeitig erlauben wir uns nochmals und ganz ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, dass **alle Zahlungen im Voraus** zu entrichten sind.

Die Redaction.

Neueste Nachrichten.

Europa.

Preussen. Wir besitzen einen Freischein von 1828 mit dem Wasserzeichen „Alwin“ auf grauem gerippten Büttenpapier. Derselbe ist zu 3 3/4 Sgr. Wir geben den Text der Merkwürdigkeit wegen hier wörtlich wieder:

„Dass dato ein Schreiben unter der Adresse: des Dominu
nach Driescanowo —
auf dem hiesigen Ober-Post-Amte richtig eingeliefert worden, wird hiermit attestirt.

Posen, den 16. 8. 28.
K. Ober-Postamts-Annahme-Expedition.
Scheingeld 3 3/4 Sgr.

Klasen.

3 3/4 Sgr., schwarz.

Deutsches Reich. Wir besitzen einen gebrauchten Briefumschlag zu 1 Gr. (kleiner Adler und Ueberdruck), der den schwarzen viereckigen Handstempel **„Aus dem Briefkasten“** trägt. Kann uns Jemand dieses Räthsel lösen?? —



Württemberg. Einer unserer hiesigen Bekannten zeigte uns die 1 Kreuzer-Carte ohne jeden dienstlichen Vermerk und ohne Text auf der Rückseite, doch mit dem beistehenden Stempel in schwarz überdruckt.

Wollte Gott, die Abweichungen dieser Karten wären nun endlich erschöpft!

Russland. Der Verband des rothen Kreuzes zu Odessa brachte am 1. Januar d. J. einen neuen Briefumschlag zur Ausgabe. Umschrift in russischer Sprache „Stadtpost Odessa — Verband des russischen rothen Kreuzes.“ In der Mitte „10 Kop. 1880.“ —

Der Briefumschlag zu zwanzig Kop. unterscheidet sich von den Vorerwähnten besonders dadurch, dass ein Werthstempel zu 10 Kop. in der linken Ecke, der andere aber auf der Verschlussklappe befindlich ist. Wie zu erwarten war, so giebt es diese Briefumschläge in allerlei Abweichungen, bei denen das Innere des Stempels lila, rosa, blau und orange ausfiel.

10 u. 20 Kop. roth.

Russland. An Stadtpostmarken sind zur Ausgabe gelangt:

Morchansk (Tamboff)
5 Kop. (5 verschiedene).

Kasimof (Riasan)
3 Kop., schwarz
Schradrinsk (Perm)
5 Kop., lila.
Ananieff (Cherson)
5 Kop., blau.

Wir entnahmen dies dem Berichte des Herrn Lübkert im Timbre-Poste.

Bulgarien. Hier erschien eine neue Weltpostkarte, welche die Inschrift „Union Postale Universelle-Bulgarie" trägt.

Dieselbe Bezeichnung in der Landessprache wiederholt. Farbiger Druck auf gelblichem starken Papier.
10 Centimes, roth auf gelb.

Finnland. Herr Moens hat eine neue Entdeckung gemacht und schreibt hierüber wörtlich: „Nochmals eine neue Entdeckung, die zusammen mit unserer 5 Para von der Moldau auf blauem Papier (wie uns scheint) wohl eine Medaille von Blech verdienen würde, vorausgesetzt, dass unsere Veröffentlichungen irgend welche Ermuthigung verdienen.

Hier unsere Entdeckung. Die gestempelten Doppelbögen zu 5 u. 10 Kop. auf dünnem bläulichen Papier waren bereits bekannt. *)

Wir können bestätigen, dass dieselben auch auf weissem Papier vorkommen. Ein solches Stück, das uns zu Gesicht kam, war 3. Sept. 1850 abgestempelt. Ohne Perle im Posthorn."

1850. 10 Kop. carmin auf starkem glatten weissen Papier.

Portugal. Nebenstehend geben wir Abbildung einer neuen Marke, welche man uns aus Lissabon zusendet.



25 Reis, blaulila, gezähnt.

Asien.



Japan. Im Muster der beigegebenen Abbildung ging uns zu:
15 Sen, grün, gezähnt.

Niederländisch-Indien. Die Karte zu 12½ Cents soll auch mit verkehrtem Aufdruck einer „5" vorkommen. Nun, glücklich macht das nicht!

Ost-Indien. Die Herren A. Smith & Cie. geben bekannt, dass die Marke zu 8 Pies mit dem Aufdruck „Nine" in schwarz im Verkehr war. Möglich wäre dies, wahrscheinlich aber nicht!

Hongkong. Es giebt die von uns bereits beschriebenen Postkarten auch mit dem linksseitigen Aufdruck „Via Brindisi and London."

Das Format ist 116½ : 75½ Mm.
3 Cents schwarz, carmin auf weiss.
5 „ schwarz, blau „ „

Jummoo-Kaschmir. Nach dem T. P. wären hier drei neue Werthe erschienen. Im Muster sind sie den Früheren ähnlich, nur, dass hier Verzierungen in den Ecken befindlich sind. Die Werthangabe befindet sich unten.

4 Anna roth } gezähnt.
8 „ „ }
¼ „ „ ungezähnt.

Afrika.

Macao. Wie sich unsere werthen Leser erinnern werden, so brachten wir vor Jahresfrist Nachricht von dem Bestehen von Macao-Marken. Es war uns damals trotz aller Bemühungen nicht möglich gewesen, etwas Näheres über diese Marken zu erfahren. Vor einiger Zeit noch zeigte uns Herr Herrmann ein amtliches Schreiben von dorther, wonach es keine derartige Marken gäbe.

Fast alle Fachschriften, besonders die des Auslandes bestritten aufs heftigste das Bestehen irgendwelcher Macao-Marken. Wir sind, wie schon so manches Mal, heute in der Lage, endgiltig darüber zu entscheiden.

Es giebt in der That Macao-Marken und zwar alle Werthe! —

Muster wie bei allen Marken portugisischer Colonien. Oben „Macao", unten der Werth. Zähnung wie bei allen Uebrigen. Farbiger Druck auf weissem Papier.

5 Reis schwarz.
10 „ gelb.
20 „ gelbbraun.
25 „ carmin.
40 „ blau.
50 „ grün.
100 „ violett.
200 „ orange.
300 „ braun.

Unsere Quelle ist die Zuverlässligste!!

Amerika.



Venezuela. Wir erhielten im beistehenden Muster die Marke zu
10 Centesimos, blau.
Wir sahen einige Abweichungen im schwarzen Aufdrucke.

Grenada. Es lag uns die grüne 1 Penny-Marke vor, welche vollständig aus einem Viertel von vier anderen Marken besteht. Die Zähnungsmaschine hat demnach wagerecht und senkrecht quer durch die Marke gearbeitet. das uns vorgelegte Stück war entwerthet.

Mexico. Wir erhielten von höchster Stelle die Auskunft, das eine schwarze **Porte de Mar zu 70 Cents**, wie solche seinerzeit an anderer Stelle angegeben wurde, **niemals** zur Ausgabe gelangte, nicht einmal als Entwurf. Diese 70 Cents-Marken stammen aus Nord-Amerika.

Antigua. Im Muster der neuen Nevis-Marken erschien hier der Werth zu
4 Pence, blau, gezähnt.

Australien.

Victoria. Herr Ferd. Meyer behauptet, das mikroskopische Wort „One Shilling" unter dem Brustbilde der Too-Late-Marken von 1855 deute an, der Nennwerth sei 1 Shilling gewesen; obschon 6 Pence auf der Marke angegeben wird.

Diese Behauptung scheint uns durchaus nicht zutreffend!

Herr Moëns sagt dazu: „Die Schlussfolgerung des Herrn Meyer scheint ungenau. Das mikroskopische „One Shilling" beweist nicht den Nennwerth der Marke; wohl aber, dass man aus Sparsamkeitsrücksichten hier den Stempel der Registered-Marke zu 1 Shilling benutzt hat."

Queensland. Wir sahen eine blaue 2 Pence-Marke mit Wasserzeichen Stern, welche ungezähnt ist und den schwarzen Aufdruck „Ship letter" trägt.

Die Briefumschläge von Chili,

ihre Formate und Abweichungen.

Die ersten Briefumschläge von Chile erschienen zu Ende des Jahres 1872. Das zu denselben verwandte Papier ist mässig stark, glatt und von graublauer Farbe, die Verschlussklappe mässig geschweift. Anstatt eines

*) In der Berl. Ill. Briefm.-Zeitung No. 8 vom vorigen Jahre genau beschrieben.

eingedruckten Werthstempels wurde ihnen ein Handstempel in der Form eines Doppelkreises, der 34 Mm. misst, aufgedruckt. Dieser Doppelkreis enthält die Umschrift „Decima Seccion — Telegrafica". Im Innern des kleineren Kreises „Chilé". Diese Briefumschläge (5 Centavos) wurden sowohl zu postalischen wie telegraphischen Zwecken verwandt. Ich besitze ein Stück, welches „Valparaiso", ein anderes, welches „Conception 26. Feb. 73. Chile" abgestempelt ist.

Im Januar des Jahres 1872 erschienen die ersten Briefumschläge mit eingedrucktem Werthstempel, welche, wenn ich nicht irre, in London von der Firma De la Rue & Co., in bekannter, äusserst prächtiger Ausführung gefertigt wurden.

Der 5 Centavos-Stempel bildet ein Viereck mit abgestutzten Ecken. Oben „Chile". Zu beiden Seiten, in einem Guilloché vertheilt: „Porte Franco„. — Unten „5 Cents". Im inneren Viereck auf glattem Grunde das Brustbild Ramon Freyre's nach links, erhaben. Die Farbe dieses Stempels ist lila.

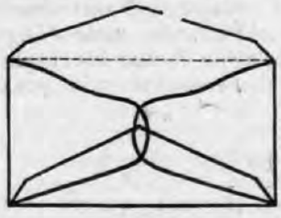
Der 10 Centavos-Stempel bildet ein Sechseck, in welchem ein stehendes Oval befindlich ist, das oben „Chile" und in einem Guilloché „ Porte Franco Diez Centavos" aufweist. In dem inneren Ovale auf glattem Grunde das Brustbild Ramon Freyre's nach links, erhaben. Die Farbe des Stempels ist hellblau.

Der 15 Centavos-Stempel bildet ein stehendes ausgebuchtetes Oval. Oben „Chile", auf guillochirtem Untergrunde „Porte Franco Quince Centavos". Im inneren Ovale Brustbild nach links, erhaben. Die Farbe des Stempels ist rosa.

Der 20 Centavos-Stempel bildet ein Achteck. Oben „Chile". Auf guillochirtem Untergrunde „Porte Franco Veinte Centavos". Im inneren Ovale auf glattem Grunde Brustbild nach links, erhaben. Die Farbe des Stempels ist russischgrün.

Bei allen Briefumschlägen von Chili befindet sich der Markenstempel in der äussersten linken Ecke.

Sämmtliche in England gefertigte Briefumschläge haben die spitze Verschlussklappe!



A. Weisses, sehr festes scharfgeglättetes und enggeripptes Papier. Bei den Werthen 5, 10 und 15 Centavos gehen die Rippen des Papiers von oben links nach unten rechts. Bei dem zu 20 Centavos, von oben rechts nach unten links.

Format:	160 : 90 m/m.	5 Centavos	dunkellila.
„	„ „ „	10 „	mattblau.
„	„ „ „	15 „	rosa.
„	185:101 „	20 „	russischgrün.
„	111 : 74 „	5 „	mattlila.

B. Dunkelblaues sehr festes geglättetes und enggeripptes Papier. Bei den 5, 10 und 15 Centavos gehen die Rippen des Papiers von oben links nach unten rechts; bei dem zu 20 Centavos aber von oben rechts nach unten links.

Format:	160 : 90 m/m.	5 Centavos,	dunkellila.
„	„ „ „	10 „	blau.
„	„ „ „	15 „	rosa.
„	185:101 „	20 „	russischgrün.
„	111 : 74 „	5 „	mattlila.
„	140 : 85 „	5 „	„

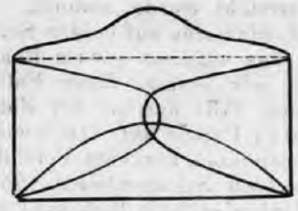
(NB. Letzterer auch mit Rippen von oben rechts nach unten links.)

C. Theils geglättetes, theils ungeglättetes stärkeres gelbes glattes Papier. Bei wenigen Stücken auch marmorartig gerippt.

Format:	111 : 74 m/m.	5 Centavos,	dunkellila.
„	140 : 85 „	5 „	„
„	185:102 „	5 „	„
„	160 : 90 „	10 „	mattblau.
„	185:101 „	20 „	russischgrün.

(NB. Der Briefumschlag zu 15 Centavos auf gelbem Papier ist mir nie zu Gesicht gekommen, auch hat ihn mir bisher Niemand zeigen können, darum blieb er fort.)

Im Januar 1875 liess man nur noch die Werthe 5 Centavos und zwar im eigenen Lande drucken. Dieselben weisen nicht mehr die frühere Eigenheit auf. Das Papier ist von nun ab von bedeutend geringerer Beschaffenheit; auch ist die Verschlussklappe geschweift



D. Enggeripptes weisses Papier.
Format: 140:59 m/m. 5 Centavos, dunkellila.

E. Glattes weisses Papier.
Format: 142:80 m/m. 5 Centavos, mattlila.

F. Gelbliches zähes dünnes Pflanzenpapier.
Format: 142:80 m/m. 5 Centavos, blaulila.

G. Glattes mattblaues Papier.
Format: 142:80 m/m. 5 Centavos, mattlila.

H. Hell und dunkelblaues weitgeripptes Papier.
Format: 140:65 m/m. 5 Centavos, mattlila.

I. Gelbes weitgeripptes Papier.
Format: 140:65 m/m. 5 Centavos, mattlila.

K. Mitte 1878 liess Chili wieder in London drucken und wir haben daher wieder die frühere spitze Verschlussklappe und gepflegteren Druck vor uns; auch trägt das weisse dünne Papier ein aus sich kreuzenden 9 Linien bestehendes Wasserzeichen, das dem Papier die Zeichnung eines Schachbrettes verleiht.
Format: 158:93 m/m. 5 Centavos, dunkellila.

Bevor ich schliesse will ich noch erwähnen, dass man auf gebrauchten Briefumschlägen von Chili zuweilen einen rothen Handstempel „Multada" (längliches Viereck) vorfindet, unter welchem die grossen Ziffern 5, 10, 15 und 20 in gleicher Farbe befindlich sind.

Diese Aufdrucksstempel bedeuten das fehlende oder zu zahlende Porto. Derartig austaxirte Briefumschläge verdienen entschieden dasselbe philatelistische Interesse wie die Taxmarken anderer Länder. Vom praktisch

postalischen Standpunkte betrachtet, halte ich dieses Aufdrucken der Taxe für weit zweckentsprechender als das Aufkleben von Taxmarken, welche leicht abgelöst, durch andere ersetzt, oder aber von selbst abfallen können während dies hier unmöglich ist. —

Somit wäre wohl alles über die Briefumschläge von Chili erschöpft, ich glaube nicht annehmen zu müssen, dass mir die eine oder die andere Abweichung entgangen ist, da ich in diesem Lande seit Bestehen seiner Postwerthzeichen vorzügliche Verbindungen habe. Meine Ganzsachen sammelnden Herren Collegen werden mir, wenn auch keine silberne Medaille, so doch gewiss einigen Dank spenden.

Berlin, den 10. Februar 1880.

Georges Fouré.

Vorsicht!

Vorzügliche Fälschung der Postanweisung von Hannover. 2 Sgr. blau.

Wenn ich die mir vorgelegte Fälschung betrachte, so muss ich über den hohen Grad von Vollkommenheit, der hier erreicht wurde, staunen. Eine gefälschte Ganzsache, noch dazu eine auf beiden Seiten engbedruckte Postanweisung, das verdient gewiss Beachtung!

Vergleichen wir einmal diese Fälschung mit dem Originale. Zuerst fällt uns an der Fälschung das tief blaue sehr starke Papier auf. In zweiter Linie ist es aber der Markenstempel, der zum Verräther wird. Wenn wir die senkrechten Schattenlinien, welche oben und unter dem Perlenkreise befindlich sind zählen, so gelangen wir zu dem Ergebniss, dass bei dem Original etwa 75, bei der Fälschung hingegen nur 69 solcher Striche sind.

Während die Perlen des inneren Kreises bei dem Originale gleichmässig und von ganz gleicher Beschaffenheit, sind die Perlen bei der Fälschung etwa nur $^2/_3$ so stark und unregelmässig. Die Schrift in den Wörtern „Groschen“ und „Hannover“ ist bei der Fälschung ebenfalls $^2/_3$ so stark wie bei dem Originale. Bei der Fälschung ist der Königskopf das missrathenste. Während bei dem Originale das Stirnhaar sonst bogenförmig verläuft, ist dasselbe bei der Fälschung fast **flachliegend**, als wäre es durch die Kopfbedeckung eingedrückt. Die Nase ist auch zu steil abfallend und unten zu sehr gebogen. Der Gesichtsausdruck ist bei der Fälschung fast bissig gereizt; beim Originale hingegen sanft und ernst.

Der gesammte Vordruck ist bei der Fälschung durchweg klecksig, stumpf. Der schraffirte Raum unter Thlr. Gr. Pf. ist bei dem Originale gleichlaufend, bei der Fälschung dagegen sichtlich in der Mitte durch einen helleren Strich getheilt. Der schraffirte Raum hinter No. misst beim Originale **17¼** Mm., bei der Fälschung aber **20** Mm.

Auf der Rückseite des Originals lesen wir:

„Den umstehenden Betrag aus der königlichen **Postkasse**“ etc.; auf der Fälschung heisst es aber „**Post-Casse**“. Zum Schluss sei noch beiläufig erwähnt, dass das Original 122½ Mm. Höhe hat, wärend die Fälschung 126¼ Mm. misst. Trotz aller hier angegebenen Erkennungszeichen wird immerhin ein scharfes und geübtes Auge dazu gehören, diese Fälschung zu erkennen, wir mahnen daher zur grössten Vorsicht beim Ankaufe.

Literatur.

Annuciador.

(Anzeiger.)

Dieses ist der Titel eines kleinen aber hübschen Fach- und Anzeigeblattes, das im Verlage von E. Pardo zu Bogota allmonatlich einmal erscheint.

Neben kleinen philatelistischen Aufsätzen in spanischer Sprache bringt das Blatt Tausch- und Verkaufsanzeigen, die für Sammler wie für Händler von besonderem Interesse sind.

Die Schweizer Ill. Briefmarken-Zeitung tritt in ihren zweiten Jahrgang. Die bekannte Strebsamkeit des Herrn R. Deyhle, hat es in erster Linie vollbracht, nach Jahresfrist seinem Unternehmen eine wohl nicht geahnte Bedeutung und Tragweite zu verleihen. Die Schweizer Zeitung erscheint heute in bedeutend erweitertem Massstabe und ist mit Abbildungen versehen.

In der Vorrede seines Probeblattes stellt sich Herr Deyhle zur Aufgabe, stets Freisinnigkeit, Unpartheilichkeit und Wissenschaftlichkeit wahren zu wollen. Wir wünschen aufrichtig, dass dieses gute Bestreben von Erfolg gekrönt werde und bringen für heute der Collegin „im schönen Schweizerlande“ unsere bestgemeinten Glückwünsche dar.

Die „**Wiener Ill. Briefmarken-Zeitung**“ hat beim Jahreswechsel den Namen „**Weltpost**“ angenommen. Die Redaktion hat sich nicht geändert.

In England erschienen zwei neue Blätter:

„**The Philatelic Review**“, im Verlage von G. N Butler in Maidenhead.

„**The Universal Postage Stamp Advertiser**“, Verlag von M. T. Cox in London.

Herr Kurdirektor F. Hey'l erliess im Rheinischen Kurier No. 293/94 einen Artikel — „Philatelistische Philanthropie“, — welcher mit sehr gewandter Feder verfasst ist und die Widersacher unserer Wissenschaft klar und logisch zurechtweist. Was der Herr Verfasser hier sagt, dürfte manchen Nasenrümpfer eines besseren belehren und der Philatelie viele Jünger zuführen. Herr Hey'l hat durch seine Zeilen hinlänglich bewiesen, dass er ein ebenso theoretischer wie praktischer Arzt sein kann! —

Wir machen hiermit unsere werthen Leser und Gönner mit zwei gewiss willkommene, in Deutschland noch nicht genannte Erscheinungen auf dem Gebiete der Philatelie bekannt.

Es sind dies zwei Fachschriften, welche das sicherste Zeugniss ablegen, dass unsere junge Wissenschaft in den entlegensten Ländern der Erde Eingang gefunden hat. Beide Blätter sind, weun man Ort und Verhältnisse in Betracht zieht, sehr geschmackvoll und sauber gehalten. Das Erstere erscheint zu Adeleide und betitelt sich:

„**The Australian Stamp Collectors Journal**“. — Das Zweite nennt sich: **New South Wales Stamp Collectors Magazine**“ — und erscheint zu Sidney. Wünschen wir den beiden australischen Colleginnen ein recht segensreiches Wirken auf dem Boden der Philatelie.

Die Berliner Briefmarken-Börse.

Jedes auf gesunden Grundlagen beruhende Unternehmen muss nothgedrungen aufblühen, das sehen wir an der jungen Berliner Briefmarken-Börse. Die das erste Mal anwesenden 5—6 Personen sind heute auf das 5—6fache gestiegen. Jeder neue Börsen-Sonntag führt auch neue Besucher, Händler wie Sammler herbei.

Es ist ein gar buntes harmloses Treiben, das sich hier entfaltet. Was kommen da für schöne Sachen zum Angebot. Letzt waren es ganzerhaltene Briefumschläge von Preusen (Achtecke) Thurn-Taxis mit lila etc., wie ich sie noch nicht so schönerhalten gesehen habe, die durch die Börse zum Verkauf kamen.

Manche engherzige Seelen, welche sich in keine Concurrenz mit andern einlassen wollen und können, meiden die Börse noch; sie haben Unrecht, denn sie könnten hier oft erstaunlich billig einkaufen, was auch nicht zu verachten ist!

Der Berliner Verein wird, nach dem was wir wissen, grosse Ausdehnung annehmen. An uns soll es, wie bekannt, nicht fehlen, da wo es gilt, die gemeinsame Sache fördern zu helfen.

Kleine Nachrichten.

Neue Nachrichten aus Yokohama entwerfen ein schreckliches Bild der Feuersbrunst, welche in Tokio am 28. December wüthete. Das Feuer zerstörte etwa 15,000 Gebäude und machte mehr als 60,000 Personen obdachlos. Ungefähr hundert Personen haben ihr Leben bei dem Brande eingebüsst. Es ist, bis ins kleinste Detail übereinstimmend, eine Wiederholung der Katastrophe von Chicago. Den Zündstoff lieferte die leichte Bauart der Häuser, ein heftiger Sturm fachte die Flamme an. Die Verunglückten wurden von den hinter ihnen herjagenden Flammen erfasst. Recognoszirung ist in den meisten Fällen gar nicht möglich gewesen. Auf den Tag des Feuers folgte eine Nacht starrer Kälte, so dass viele Obdachslose in Folge des Umschlages der Witterung sofort starben oder den Todeskeim in sich aufnahmen. Jetzt soll nun energisch daran gegangen werden, die Einrichtung von Holzgebäuden zu beschränken und damit späteren Kalamitäten nach Kräften vorzubeugen.

Das Kursbuch der Deutschen Reichs Post-Verwaltung — Februar-März — mit Eisenbahn-Uebersichtskarte in Schwarz- und Blaudruck, ist soeben in R. v. Decker's Kommissionsverlag, Marquard u. Schenk in Berlin C., Niederwallstrasse 22, erschienen. Dasselbe enthält in 5 nach den Landestheilen geordneten und durch verschiedenfarbiges Papier kenntlich gemachten Abtheilungen die Fahrpläne der deutschen und ausländischen Eisenbahnen. die Reiseverbindungen der grösseren Städte, den Gebührentarif für Telegramme, Briefportotarif u. s. w. und unter No. 604 auch eine Uebersicht der Briefpostverbindungen zwischen Berlin und den bedeutendsten Orten Europas. Die nächste Ausgabe erscheint am 1. April d. J.

In dem Militairetat wird die Verwendung von Brieftauben zur Depeschenbeförderung für das Nachrichtenwesen im Kriege als überaus nützlich erklärt und für erwünscht erachtet, in allen Festungen Militairbrieftaubenstationen zu errichten. Hiermit erklärt sich Deutschland für eine Einrichtung, die Frankreich während des Krieges von 1870/71 ausgebildet hat.

Antwort!

Herr J. B. Moëns sagt in seiner Januarnummer folgendes:

„Schon wieder Schwindelmarken."

Die deutschen Zeitungen können auf Schwindelmarken besonderen Anspruch machen.

Das J. B. S. vom vorigen Monat lässt einer angeblichen Straits-Settlements-Marke, welche eine Flagge auf zwei Bergspitzen darstellt, alle Ehre angedeihen.

Inschriften „Straits-Settlements-Torres-Australia." Werthe 2. 4. 8. 16. 24. 36 Cents.

Dies ist ein altes Schwindelprodukt des Verfassers der Don Carlos-Marken etc." —

Mögen unsere deutschen Colleginnen sich nun von diesem Vorwurfe rechtfertigen wie sie es für gut halten, wir unsererseits, müssen diese sonderbare und unverso die Beschuldigung ganz ernstlich zurückweisen und Herrn Moëns bitten, uns nur eine von uns gemeldete Schwindelmarke nachzuweisen. Da wir dieses Mal nicht ganz so allwissend waren, wie unser Brüsseler College, e tstellten wir bei Veröffentlichung dieser angeblichen Straits-Settlements, wie sich unsere Leser wohl erinnern werden, „Privat" und noch ein Fragezeichen dahinter, was wohl klar und verständlich genug angedeutet haben wird, dass wir an diese Marken nicht sonderlich glaubten.

Man irrt sich bekanntermaassen in allen Ländern der Welt, in Belgien ebensogut wie in Deutschland!!

Allerlei.

Bildung. Kommt neulich Gerichtsschreiber Piependeckel nach Mitternacht im trostlosesten Zustande nach Hause. Sein Cylinderhut ist eingedrückt, die Taschenuhr baumelt an der Kette, das rechte Auge versagt bereits seinen Dienst.

Nach mehrmaligem Klingeln erscheint seine ehrsame Ehehälfte und zankt durch die halbgeöffnete Thür den würdigen Gatten gehörig aus „es ist für eine gebildete Frau eine Schande und Sünde einen solchen versoffenen Kerl als Mann zu haben!" —

„Wa — as," stottert Piependeckel — „das will n e' je — bil — dete Frau sin — d! Stellt sich nachtschlafender Zeit in solchem Anzug hin und unterhält sich auf dem Flur mit nem' be — soffe — nen Kerl. Ne' schöne Bil — dung!

Kommt neulich der fromme Knecht Friedolin und bittet Petrusen ihn wegen seiner Verdienste um sein Marken-Album „heilig" zu sprechen. „Wie heisst" — sagt Petrus — „wenn de noch lebst Siegleben, kann ich dr' doch ebbes nischt sprechen heilig."

Wenn de hast Bedürfniss gesprochen ze werden heilig, kann ich dr' jetzt höchstens sprechen „scheinheilig." —

Elektrische Eisenbahnen. Zum Zwecke der Reförderung der Postsachen müssen viele Züge auf unseren Eisenbahnen gehen, und doch ist deren Zahl für den Postverkehr nicht gross genug. Zur Entlastung des Bahnverkehrs und zur Steigerung des Postverkehrs schlägt nun Herr Dr. Siemens vor, eiserne Röhren neben den Bahndämmen zu legen, in denen kleine, elektrisch getriebene Züge mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometer pro Stunde die Postsachen befördern; es können dabei beliebig viele Züge hinter einander abgelassen werden, die alle durch denselben Strom getrieben werden. Für die Strecke Berlin-Magdeburg sei dann z. B. nur eine stehende Maschine in Berlin, dann eine zweite in Brandenburg nothwendig, um zu jeder beliebigen Zeit Postzüge zu

befördern. In Betreff der Stadtbahnen führte der Redner aus, dass schon jetzt sich an vielen Stellen Berlins der Verkehr vollkommen stopfe, und dass in 25 bis 50 Jahren der Verkehr sich selbst lahm legen werde, wenn nicht neue Bahnen für ihn geschaffen würden. Unter der Erde, wie in London, sei das bei uns nicht möglich; also bleibe nur, nach dem Vorgange von Newyork, der Verkehr durch Bahnen, die über den Köpfen der Fussgänger auf Säulen von etwa $4^1/_2$ Meter Höhe hinliefen. Als Kraft zur Bewegung sei natürlich Elektrizität dem Dampf vorzuziehen, da sie von Rauch, Hitze, Lärm, Kohlenstaub frei ist. Herr Siemens zeigte Pläne vor, in denen Wagen von der Form der Pferdebahnwagen zu etwa 15 Personen angenommen waren; unter dem Wagen befindet sich eine dynamo-elektrische Maschine, zu der der Strom durch die Schienen geleitet wird und die die Räder des Wagens zur Umdrehung bringt. Dafür, dass die Wagen nicht herunter fallen, ist natürlich Vorsorge getroffen und ist in Newyork noch nie ein Unglücksfall vorgekommen. Der Redner schlug vor, solche Hochbahnen von den Stationen der Stadtbahn ausgehen zu lassen; diese würde dann wirklich der ganzen Stadt zu Gute kommen, ohne dass das kostspielige Niederreissen von Häusern erforderlich sei, und ohne dass der sonstige Verkehr irgend gestört würde.

Semper et idem. Nachstehendes schrieb vor 20 Jahren eine Baierische Zeitung. Eine seltsame Industrie wird jetzt in Frankfurt mit abgestempelten Briefmarken geübt; von mehreren adeligen Häusern geht eine wahre Jagd nach solchen unscheinbaren Objekten, die Sache aber wisd sehr ernst betrieben. Warum? Diese Marken kommen nach Frankreich und von hier durch Missionäre nach China. Dort dienen sie als Tauschmittel. Für ein Tausend solch' abgestempelter Briefmarken verkaufen die Chinesen ein — Kind, welches dann getauft und christlich erzogen wird. Was die Spitzköpfe wohl mit den Briefmarken anfangen mögen? Etwa ein Zimmer damit auszutapezieren und Mosaik davon einzukleistern. Die Sache sieht wie ein Humbug aus, der früher mit einer Erbschaftsangelegenheit getrieben wurde; die fleissig sammelnden Damen aber sind so hohe und achtbare, dass an der Wahrheit wohl nicht gezweifelt werden darf, auch wenn die abendländische Welt den morgenländischen Schwindel nicht begreifen sollte. So schreibt vertrauensvoll die Baierische Zeitung; wahrscheinlich aber wird mit den frommen Sammlerinnen boshafter Spott getrieben.

Umgekehrte Reihenfolge.

Unter Washington waren die Nordamerikaner „gezähnt."

Von Lesseps werden „durchstochen."

Von wem sie nun „geschnitten" werden, sollen die nächsten Wahlen beweisen.

Nachtrag zu den neuesten Nachrichten.

Peru. Herr Bierbach zeigte uns die Marken jetziger Ausgabe mit einem grossen ovalen Aufdruck in blau und in roth „Union Postal Universal". Die Farben der Marken stellen sich wie folgt:

1 Centavo, grün.
2 Centavos, weinroth.
5 „ blau.
50 „ grün.
1 Sol, rosaroth.

Angeblich sollen diese Marken nur aushilfsweise dienen, indem die eigentlichen Marken in Vorbereitung sind.

Briefkasten.

A. K. in S. Einigen Sie sich mit dem Manne lieber in Güte, denn nach dem neuen Gerichtskosten-Tarif wird die Elle länger wie der Kram.

A. W. und O. Mexico. J'attends toujours vos nouvelles agréables.

P. O. Petersburg. Ihr Wunsch bezüglich der ungebrauchten Preussen-Couverte 4, 5, 6, 7 Sgr. „in Sätzen" wird wohl lange ein „frommer" bleiben.

N. F. Seebeck. Tausend Dank für Ihre Liebenswürdigkeit.

J. W. München. Entwürfe und Probedrücke tausche ich stets gern.

B. Bollmann, London. Lassen Sie sich man nichts in die Augen fliegen.

Eduard Heim, II. Circusgasse 39. **Wien,**
ältestes Markengeschäft in Oestr.-Ung.
Empfiehlt sein bestassortirtes Lager aller Ausgaben österreichischer, ungarischer und lombardischer Brief-, Stempel- und Telegraphen-Marken. Lager aller Sorten besserer europäischer und überseeischer Marken. Billigste Preise en gros & en detail. Lager nur garantirt echter Marken. Gegen Einsendung eines Betrages oder bei Angabe genügender Referenzen werden Auswahlsendungen gemacht. **Einkauf und Tausch aller Sorten besserer Marken.**

A. FLEMMING
Adresse: **Srs. Canevaro y Hyos**
LIMA (Peru)
tauscht peruanische Marken aller Arten gegen bessere Europäer, Asier u. Australier.

Erwünscht sind
Sammler- und Händleradressen, Zeitschriften und Preisverzeichnisse.
R. Rennie
Box 1079. Toronto (Canada).

Curt Lincke, Zwickau,
Gartenstrasse 25
bittet Sammler behufs **Tauschverkehr** um ihre Adressen, Händler um Zusendung ihrer Preislisten und giebt 220 ganze gebrauchte Postkarten $^1/_2$ Gr., gegen Höchstgebot ab.

A. Beddig, Hannover,
Kauf, Tausch, Verkauf.
Offerten sind erwünst. Preislisten führe ich nicht.

J. Joaquin Pérez O.
Bogotá Colombie
Négociant et collectionneur en Enveloppes Cartes Postales et
TIMBRES-POSTE.

J. Schlesinger in Breslau

Schmiedebrücke No. 29 A.

V.R.  VR

Briefmarken-, Münzen- und Antiquitäten-Handlung.

Bietet einige **Postanweisungs-Ausschnitte** von Hannover 1 und 2 Sgr. an und bürgt für Originale.

Ferner unter anderen namhaften **Seltenheiten** abzugeben:

1 Satz der sehr seltenen California-Express-Couverte, Wells Fargo & Co., Bamber & Co., Pacific-Union etc.

alle gebraucht und sehr gut erhalten. Dieser Satz empfiehlt sich besonders für Besitzer grösserer Sammlungen.

Ausserdem mache ich Sammler auf mein

grosses Lager von Seltenheiten

ersten Ranges, sowie seltenen

Ganzsachen

ganz besonders aufmerksam.

Solide Preise, pünktlichste Bedienung.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Verlags-Handlung.

Aeltestes Briefmarken-Geschäft Deutschlands.

Ein-, Verkauf und Tausch.

Die

Berliner Ill. Briefmarken-Zeitung

ist das **billigste Fachblatt der Welt!**

Preis für ein ganzes Jahr von 12 Nummern

1 Mark 50 Pf. = 2 Francs,

postfrei nach allen Ländern der Welt.

Anzeigen finden schon aus diesem Grunde die grösste Verbreitung. Grössere Inserenten erhalten das Blatt umsonst geliefert!

Alles Nähere die Redaction.

Anunciador.

Dieses Südamerikanische **Fach-** und **Ankündigungs-Blatt** erscheint monatlich einmal bei

Eugenio Pardo,

zu **Bogota** (Columbia).

James Charlot,

Tanundo

(Australia)

erbittet **Preisverzeichnisse** und **Probenummern** von **Zeitungen** gratis und frei.

Offerten von Ganzsachen!

In Posten und einzeln, besonders aber **Seltenheiten**, kaufe ich stets zu den höchsten Preisen. **Angebote mit Preisangabe** unter G. Z in der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Octavio A. S. Mora

à **Barranquilla** (Colombie)

Négociant et collectionneur en timbres-poste, offre toutes les sortes de timbres de Sud-Amérique.

Gustavo Michelsen

Bogotà (Colombie)

Offre des timbres-poste neufs ou usés à M. M. les marchands ou collectionneurs.

Eugenio Pardo

Bogotà (Columbie).

Timbres de la Nouvelle Grenade, Colombie, Antioquia, Bolivar, Cundinamarca, Panama, Tolima etc.

„Guia Del Coleccionista de sellos de correo."

Dieses Fachblatt erscheint monatlich einmal zu **Valparaiso** (Chili). Herausgeber **E. C. Eberhardt, Casilla 53, Valparaiso.** Abonnementspreis jährlich **Mark 6.**

(Referenz: Die Redaktion dieses Blattes.

Eduard Heim,

II. Circusgasse 39. Wien,

offerirt folgende Sätze Marken, alle sind ungebraucht und garantirt echt.

			Mk.		Mk.
Argentina 1862,	3	versch.	—,30	6 Stz.	1,50
Baden Landpost,	3	„	—,15	6 „	—,75
„ 1851—69,	20	„	3,—		
„ 1862—68.	5	„	—,75	6 „	4,—
Baiern 1870.	8	„	—,35	6 „	1,80
„ Retourmarke	6	„	—,25	6 „	1,20
„ Postanw. 1874	6	„	1,75	6 „	9,—
Bergedorf	5	„	—,30	6 „	1,80
Donau D. S. Ges. gez.	4	„	—,40	6 „	2,40
„ ungezähnt,	4	„	—,40	6 „	2,40
Deutsch. Reich 1872	28	„	1,25	6 „	7,—
Helgoland 1867—73	8	„	—,60	6 „	3,50
„ 1864 ½ und 1 Sh. durchstochen,			—,35	6 „	1,25
Helgoland 1864—66	18	versch.	1,50	6 „	9,—
Hamburg 1865—66,	15	„	—,75	6 „	4,—
„ Couverts,	7	„	—,50	6 „	2,75
„ Postanweis.	2	„	—,15	6 „	—,90
Italien 1856—63	14	„	—,30	6 „	1,75
Kirchenst. 1867—68	14	„	1,—	6 „	6,—
Lübeck.	10	„	1,25	6 „	6,—
Nordd. Postb. 1869.	12	„	—,75	6 „	4,—
„ Dienstmarke	9	„	—,60	6 „	3,50
Neapel 1861.	7	„	—,50	6 „	3,50
Preussen 1850—66	15	„	1,—	6 „	5,50
„ Couv. 1852—61	10	„	5.—	6 „	25,—
Spanien 1854—55.	8	„	—,50	6 „	2,75

[redacted] Briefmarken [redacted]

100 Stück gut gemischte Marken 40 Pf.

100 - verschiedene - 60 -

bei

C. Beck, Eisleben.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das neu erschienene, verbesserte, vollständigste, sehr elegant ausgestattete

Illustrirte Briefmarken-Album

Fünfte Auflage

mit 68 Wappen und über 900 Marken- und Wasserzeichen-Abbildungen

von **ALWIN ZSCHIESCHE,**

enthaltend alle existirenden Briefmarken

34 Bogen stark.

(**Hochquartformat**) in nachstehenden Ausgaben:

Band I.

Ausgabe I.	Cartonnirt	Mark 5.00
- **II.**	In ff. Calico mit Gold und Schwarzdruck	- 6.50
- **III.**	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschnitt	- 12.00
- **VI.**	(Ausgabe III.) mit ff. colorirten Wappen	- 30.00
- **V.**	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl. Orig.-Saffian-Prachtband mit 2. Schlöss. in f Carton .	- 30.00
- **IV.**	(Ausgabe V.) mit m. color. Wappen in f. Carton . . .	- 50.00

Dasselbe Album in 2 Theile (Bände) getheilt und zwar enthalt.

Abtheilung I.	Sämmtliche Briefmarken von Europa. Cartonnirt	- 3.00
- **Ib.**	Dasselbe. In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	- 4.00
- **II.**	Sämmtliche Briefmarken von Asien, Afrika, Amerika und Austalien. Cartonnirt	- 3,00
- **IIb.**	Dasselbe in ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	- 4.00

Illustrirte Octav-Ausgabe.

Zehnte Auflage.

Mit ca. 325 Marken-Abbildungen.

Zur ersten Anlage einer Sammlung und zur Aufbewahrung von Doubletten dienend für ca. 2300 Marken, mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf. Ferner erscheint im Herbst 1879

Band II.

Illustrirtes Couvert- und Karten-Album

enthaltend grosse Felder für alle existirenden Couverts, Streifbänder und ganze Karten. 30 und 45 Bogen stark mit ca. 300 Wappen, Couvert- und Karten-Abbildungen.

Ausgabe I.	Cartonnirt 120 Blatt	Mark 6.00
- **II.**	Calico 120 Blatt	- 7.50
- **III.**	Calico 140 Blatt auf extra starkem feinen Papier . . .	- 10.00

Band I und II auf extra starkem Papier mit Text in 2 eleganten Calico-Mappen zum fortwährenden Gebrauch für alle Ganzsachen berechnet zusammen für nur 21 Mark

Briefe und Gelder erbitte franco.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche,
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung,
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

W. Künast.

Berlin SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich, Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten und Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten

unter billigster Berechnung

Echtheit verbürgt

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.

Ernst Petritz

(Vorm. Rich. Gast)

zu Dresden

Empfiehlt sein bedeutendes

Lager echter Briefmarken

Preislisten gratis und postfrei.

Neue Postkarte von Island

zu 5 Oere, noch nicht in Cours gesetzt, offeriren billigst,

M. L. Möller.

Kopenhagen, Gothersgade 8.

F. Salzmann, Bern (Schweiz) tauscht Briefmarken.

G. Lublin. Berlin SW.

Zimmerstr. No. 6.

Vom 1. April Kochstrasse 12 (Laden)

Größte Auswahl nur echter Briefmarken und Ganzsachen für Sammler.

Billigste Notirungen.

Preislisten und Tauschofferten erwünscht.

Luigi dal Cesso

Venezia

Campo St. Bartolomeo

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

NEUESTE PREISLISTE

sende auf Verlangen unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction d. Blattes.

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22.

Postsecretär a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf. jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.



Echte Briefmarken aller Länder,

hauptsächlich Nord- und Südamerikanische, verkauft en gros sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

Vesey Street, Newyork

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf.

Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.

Druck von Emil Möbus in Berlin, Grüner Weg 48.

Beilage zu No. 17 der „Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung„.

Jedem
Briefmarken-Sammler

sende ich meine soeben erschienene



Preisliste No. 10



auf Verlangen gratis u. franco.

Dieselbe enthält eine reiche Auswahl von Marken aller Länder zu auffallend billigen Preisen!

Carl Jacobs,
Briefmarkenhandlung
zu Goslar am Harz.

Paul Lietzow, Berlin,

Neustädtische Kirchstr. 7, nächst Unter d. Linden, empfiehlt jedem Sammler sein



Handbuch der Philatelie.



I. Vollständiger Briefmarken-Katalog,

enthaltend 550 Marken, unter Berücksichtigung aller Wasserzeichen, enger und weiter Zähnung u. s. w. Preis 1 Mk. 10 Pf. (Ausland 1 Mk. 50 Pf) frei.

☞ Von allen Fachzeitschriften anerkennend besprochen. ☜

Grösstes Lager aller Postwerthzeichen
(Marken- und Ganzsachen).

Vier verschiedene **Auszug-Preisverzeichnisse** werden bei Einsendung von 5 Pf. frei versandt. **Auswahlsendungen** werden bei genauer Angabe des Gewünschten gegen Sicherstellung gern gemacht. Bei Aufträgen unter 5 Mk. und bei Anfragen ist Rückporto nöthig.

Stets vorräthig: **Briefmarken-Albums** verschiedener Ausgaben, für Wiederverkäufer zu ermässigten Preisen.

☞ Mit einem Verlags-Unternehmen beschäftigt, bitte ich **alle**
verehrlichen Expeditionen und **Verleger**
von
Briefmarken-Zeitungen
um gefällige Einsendung einer Probenummer. Ebenso ist mir die Zusendung aller philatelistischen Bücher, auf 8 Tage zur Ansicht zu gleichem Zwecke erwünscht.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf,
Verlagshandlung und internationales Briefmarkengeschäft.

Verkauf und Einkauf.
J. B. MOËNS
7. Galerie Borlier 7. Brüssel.

Bei demselben sind erschienen :

Der Timbre-Poste, nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 17. Jahrgang. Preis jährlich . . . . . Frcs 6.
Aeltere Jahrgänge . . . . Frcs. 5.

Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . . Frcs. 5,50

Illustrirtes Album für Brief- und Stempelmarken enthält 1555 Holzschnitte. Porto besonders von Frcs. 7, bis 18,50.

Die russischen Ruralmarken. In 8° mit 130 Abbildungen. frei 2,50.

Bibliothek der Timbrophilen.
Subscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs. 18,—

Zu haben: I. Serie.
D. Marken v. Neapel u. Sicilien . . 1 Band.
- - - Peru . . . . . 1 -
- - - Parma, Modena, Romagna . . . . . 1 -
- - - Toscana, St. Marino, Kirchenstaat. . . . 1 -
- - - Mauritius . . . . . 1 -
- - - Sachsen . . . . . 1 -

II. Serie.
- - - Mecklenburg-Schwerin und Strelitz . . . . 1 -
- - - Luxemburg . . . . . 1 -

Aug. Stadermann jr.
zu Ohrdruf (Thüringen)
Briefmarkenhandlung
Einkauf-Tausch-Verkauf.
Verlag der gummirten Adressen sämmtlicher Händler und Sammler.
Preis 1 Mk. 10 Satz 7 Mk. 50 Pf.

Hamburger
Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Erscheint am 15. jeden Monats und **ist durch jede Postanstalt, Buchhandlung oder auch direkt von der Expedition (Hamburg, St. Georg, Steindamm 18, part.) zu beziehen.** Jeder Nummer liegt eine ungebrauchte Ganzsache als Gratisbeilage bei. — **Preis halbjährlich M. 1,50. — Inserate** pro kleine Zeile 15 Pf.

Probenummer gratis!

☞ Ich bitte Sie um gefl. Einsendung Ihrer werthen Adresse für den 1. Nachtrag der bei mir erschienenen

Adressen aller Briefmarken-Händler und Sammler der Welt.

Aug. Stadermann jr., Ohrdruf, Verlagshandlung und internationales Briefmarkengeschäft.

C. Loeschke, **Berlin** N.W., Louisenstr. 31.
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von Marken,
macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.
Offerten erwünscht. — Tausch.

William Lincoln
239. High Holborn
London
unterhält grosses Lager von **Post-Werthzeichen, Briefumschlägen** und **Postkarten.**
Preis-Cataloge zu Diensten.

L'ami du Collectionneur, Rome.
LEOPOLD QUARTINI
Directeur
Via di Marcelli.
Pour 1 Mark en timbres neufs on reçoit les numéros de l'Ami du Collectionneur et
50 timbres assortis.

Die Schweizer
Illustrirte Briefmarken-Zeitung,
monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich Mk. 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 13 Krz.**. Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 15 Krz. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt. Grösstes Lager ächter Briefmarken speziell der alten **Schweizermarken.** Preisliste derselben 20 Pf. = 12 Krz. Preisliste No. 5 zu 10 = 6 Krz. **Prüfungsstelle für Cantonalmarken.**

R. Deyhle & Cie., Bern.

Echte Briefmarken aller Länder



zu den billigsten Preisen.
Offerten in Tausch oder Cassa stets erwünscht.
Photographie der U. S. Periodicals von 1874 per Satz von 24 Stück = Mk. 3. — Händlern Rabatt!
E. H. Dauth, Frankfurt am Main

Oesterreichische und Ungarische Correspondenz-Karten, ganze reine Exemplare gestempelt in 10—15 Variationen offerire pr. 100=75Pf., pr. 1000 = Mk. 3,50. Oesterreichische Postnachnahme-Karte 10 kr. blau auf rosa und Ungarische 10 kr. blau auf grün, 10 kr. schwarz auf grün, ganze, reine Exemplare gestempelt pr. 100=Mk. 3, pr. 1000 Mk. 25. Oesterreich Marken I., II., III., Em. pr. 1000 Mk. 3, Lombardei Marken alte Ausgaben sortirt, pr. 100 Mk. 1,25, pr. 1000 Mk. 10. Ungarn gut gemischt alte und neue Sorten pr. 1000 Mk. 1,50. Ungarn 25 kr. Marken pr. 100 Mk. 1,50. Ungarische Telegraphenmarken 17 verschiedene pr. Satz Mk 1. Oesterreichische Telegraphenmarken 9 versch. pr. Satz 50 Pf. Lager **sehr seltener** Stempelmarken von Oesterreich, Lombardei und Ungarn. **Eduard Heim,** II. Circusgasse No. 39 in Wien.



David Cohn,
BERLIN C.,
Königstrasse 30.



Der alleinige Besitzer der nun vereinigten Briefmarken-Läger von Max Bloch-Hugo Mau, Braunschweig & Harwitz und des Seinigen, empfiehlt Sammlern und Händlern sein bedeutendes Lager von Postmarken, Karten, Couverts u. s. w. zu den allgemein als **billigst** anerkannten Preisen und offerirt als **ganz besonders preiswerth:**

1000 gemischte ausländische Briefmarken für 2 M. 10 Pf.
Es befinden sich darunter weder Dt.-Reichs noch Nordd. Marken, dahingegen Marken von Canada, Victoria, Spanien, Portugal, Rumänien, Norwegen, Finnland, N.-S Wales Queensland, Neu-Seeland, Tasmania, Jamaika, Cap d. g. Hoffnung, Süd-Australien, Ost indien u. s. w. u. s. w.

Ferner habe ich auf vielseitigen Wunsch eingerichtet:
Das **„Deutsche Reichsmetropol-Packet"** für **Rm. 3.**
Dasselbe enthält 100 verschiedene (also keine Doubletten)) altdeutsche Marken (Deutsches Reich, Norddeutscher Postbezirk u. Oesterreich ausgeschlossen) worunter z. B. Hannover. Schleswig-Holstein, Meklenburg-Schwerin u. Strelitz, Lübeck, Hamburg Bergedorf, Oldenburg u, s. w.

Das **Internationale Marken-Packet** für **Rm. 5.**
Dieses enthält 100 verschiedene (also ebenfalls keine Doubletten) nur **aussereuropäische** (Vereinigte Staaten v. Nordamerika ausgeschlossen), Marken worunter z. B. Straits-Settlemens, Hongkong, Cuba, Japan, Mauritius, Siera-Leone, Natal, New-Fund, land, Confederate Staates, Mexico, Bermuda, Trinidat, Grenada, St. Vincet, Peru-Argentina, Chili, Costarica, Columbia, Hawaii u. s. w. u. s. w.

Auch liefere ich immer noch:

16 verschiedene Französische Coloniemarken für . .	Rm.	1,—
50 verschiedene Spanien für	„	1.—
40 dto. dto. „	„	—.65
50 verschiedene ungebr. **Ganzsachen mit eingedrucktem Werthstempel** für . .	„	**5.—**

Weiter offerire ich:

Rom 1867 u. 68 complett 14 verschiedene zusammen . .	Rm.	1.—
18 verschiedene **Helgoland** für . . .	„	1.50
(inclus. ganz **Streifband, Karte** u. Couvert u. I. Em. $^1/_2$, 1, 2, 6 sch. durchstochen.)		
20 verschiedene **Hamburg** für	„	**1.—**
12 verschiedene Canada für	„	—.60

Argentinische Republic 1762, 5, 10, 15 c., 1864, 5 c., 1867—79, 1, 2, 4, 5, 8, 10, 15, 16, 24, 30, 60 c., ganz Streifband, Couv. 5 u. 8 c., Einfach- u. Doppelkarte, Aufdruck 1, 2, 8 c., sämmtliche 23 Stück für **nur Rm. 4—50 Pf..**

Brasilien neueste Emission 10, 20, 100, 200, 260, 300 reis 6 Stück für	Rm.	—.75
Peru 1, 2, 5, 10, 20, 50 u. 1 sol. diese 7 Stück für . .	„	**1.75**
20 verschiedene **Baden** inclus. **30 kr. orange** für nur . .	„	2.—

Sämmtliche Sorten sind unbedingt **echt.** Meine specielle **Satzpreisliste** versende auf Verlangen gratis u. frei.

Diesen ☞ **Coupon, Werth 25 Pf.** **D. C.** Berlin. nehme als Zahlung



an bei Aufträgen von je **5 Rm.**
Einkauf u. **Tausch** grösserer Posten Marken und ganzer Sammlungen.



David Cohn,
BERLIN C., Königstrasse 30.

Ich ersuche alle Händler und Sammler, auch diejenigen, die mit mir im Verkehr sind od. waren, mir unter Angabe ihres vollen Vor- und Zunamen ihre genaue Adresse mit Bezeichnung ob Händler oder Sammler oder ob beides, umgehend einzusenden. — Ich beabsichtige ein Werk herauszugeben und wird es Jedermann interessiren, darin aufgenommen zu sein. Der Genauigkeit halber ist es nothwendig, dass mir Jedermann obige Angabe macht.
Ed. Heim, II. Circusgasse 39. Wien.

Die
Compagnie Filatelia
Delft (Holland)
empfiehlt allen Briefmarkensammlern ihred neuesten **Preiscourant** gratis unn postfrei und offerirt an Händler gegen Cassa:

Java 1000 Stck. . .	Mark	10.
Surinam 100 Stck. .	„	12.
Curaçao 100 „ . .	„	17.

Druck von Emil Möbus in Berlin, Grüner Weg 48.

II. JAHRGANG. NO. 18.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Strasse 82A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays

1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs.

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern

1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter** nur **5 Pfennig.**

Berlin, März 1880.

Nachrichten.

Ungarn. Nach Herrn Richter gäbe es einen Briefumschlag zu 5 Kr. auf bläulichem Papier mit dem Wasserzeichen: Kinistari J'ovedek (Finanz-Einkommen). Schnitt und Format ist leider nicht angegeben.

Bosnien und Herzegowina. Hier soll eine Zeitungsmarke zu 2 Kr. (roth) im Umlauf sein. (?)

Luxemburg. Gezähnt gelangte zur Ausgabe:

40 Centimes, gelb.

In Holland wurden neue Marken und Postkarten bestellt. Sind wir gut unterrichtet, so gelangen zunächst die Karten zu 5 und 10 Centimes auf gelbem Carton zur Ausgabe.

Nach dem „Timbre-Poste" sollen früher auf jedem Bogen der 1 Franc-Marken 2 Stück befindlich gewesen sein, welche 1 Franc, statt 1 Franc, aufwiesen. Als man den Fehler bemerkte, soll man die fehlerhaften Stücke abgelöst und verbrannt (?) haben. Wir würden uns vollkommen zufrieden erklären, wenn wir alle diejenigen hätten, die nicht verbrannt wurden! —

Vor Schluss des Blattes gehen uns noch die beiden in Holland gedruckten Postkarten zu. Dieselben sind im Ganzen etwas besser ausgeführt wie früher. Das Format beider ist 94 : 142 mm., der Druck farbig auf stärkerem hellgelbem Carton.

Links das Wappen. rechts der Werthstempel, dazwischen „Carte Postale. Postkarte." — Drei punktirte Zeilen. Auf der ersten „A" unter derselben „An". Ganz unten rechts „Pour l'Intérieur". Für's Inland." Links „NB. Ce côté est réservé exclusivement à l'adresse. Diese Seite ist nur für die Adresse bestimmt."

5 Centimes, graulila.

Die zweite Karte ist der Vorigen ganz ähnlich, doch oben in drei Reihen „Union Postale Universelle (Weltpostverein). Grand-Duché de Luxemburg — Grossherzogthum Luxemburg - Carte Postale — Postkarte." — Uten links „NB. Ce côté, etc., diese Seite, etc."

10 Centimes, okergelb.

Bayern besitzt jetzt Weltpostkarten im bekannten Muster mit bezahlter Antwort.

10 u. 10 Pfennig, carmin auf gelblich.

Nach dem „Timbre-Poste" wäre gezähnt und mit Wasserzeichen-Wellenlinien zur Ausgabe gelangt

1 Mark, violett.

Türkey. Im Muster der bisher im Verkehr befindlichen Marken beeilen wir uns noch Folgende nachzutragen:

20 Para, schwarz und rosa, gezähnt,
1 Piaster „ „ blau, „

„Wegen Mangels an Raum" sollen die alten Restbestände der Marken von 1873 zu 10 Para (braunviolett) wieder in den Verkehr gebracht worden sein:

10 Para, braunviolett, ungezähnt.

Deutsches Reich. In unserer Mainummer vom vorigen Jahre theilten wir unsern werthen Lesern bereits mit, dass die auf „Pfennige" lautenden Postwerthzeichen durch das Fortfallen des Schluss-E demnächst eine Aenderung erleiden würden. Heute können wir dies bei dem 3 und 5 Pfennig-Stempel als vollzogene Thatsache betrachten. Wir melden demnach als neu:

Postkarte	5	Pfennig	5
Streifband	3	„	3
Marke	3	„	3
Marke	5	„	5

Wir melden ferner, dass unsere Postwerthzeichen 15 : 17 und 14 : 16 gezähnt angetroffen werden.

Norwegen. Als neue **Privatpostmarken** erschienen hier in zweifarbigem Druck:

1	Oere,	schwarz	und veilchen
2	„	„	„ lilarosa
4	„	„	„ roth
5	„	„	„ gelb
7	„	„	„ grün
10	„	„	„ bläulich.

Die Postkarten tragen wie die Marken das Brustbild ihres Erzeugers Andresen & Co.

2 Oere roth
4 „ blau

Uns scheint der Verbrauch an Marken-Ausgaben in Kristianssund ein recht lebhafter zu sein. Soviel verbraucht ja das ganze Deutsche Reiche nicht in zehn Jahren! —

Herzegowina. Herr Loewy hatte die Freundlichkeit, uns eine 5 Kreuzer-Marke (rosa auf weiss) zu zeigen, welche den Poststempel „Etapenpostamt No. 6. — 13. 2. 80" trägt.

Serbien. Sind wir gut unterrichtet, so wäre hier eine Weltpostkarte auf eine ländlich-sittliche Art ins Leben gerufen worden. Es ist die alte Postkarte zu 10 Paras, blau auf rosa, auf welche man links einen 37:11 mm. umfassenden schwarzen Handstempel „Bojeha Posta" (Fremde-Post) aufdruckte. Kurz und bündig!

Ferner liegt uns obige Karte auch doppelseitig gedruckt vor.

Weltpostkarte (?) 10 Para, blau auf rosa.

Grossbritannien. In neuer Farbe und altem Muster sind erschienen:

2½ Pence, hellblau
2 Schillings, gelbbraun.

Cypern. Es spukt schon wieder mit Cypern-Marken! — Das Signalement derselben ist, wie wir es bereits vor Jahresfrist beschrieben: Kopf der Königin Victoria nach links. Rechts und links der Werth; unten „Cyprus" in verschiedenen Farben. — Cypern-Marken sind dies freilich, wenn's denn durchaus welche sein sollen, doch nur Cypern-Stempelmarken. (Timbres fiscaux de Chypre.)

Helgoland. Wir sahen gebrauchte Postkarten, bei denen zwei 5 Pfennig-Stempel neben oder übereinander stehen. Diese Karten sollen nicht amtlich sein. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Frankreich. Herr de Rivière sendet uns zwei neue Werthe, welche in den Ansiedlungen im Gebrauche sind. Das Muster ist das der Marken von Frankreich jetziger Ausgabe.

25 Centimes, gelb
30 „ braun.

Macao. In unserer vorigen Nummer muss es Zeile 15 heissen „Oben Macau, unten der Werth." — Wir bitten unsere werthen Leser unsere Bermerkungen über Macao-Marken noch einmal durchsehen zu wollen und sie werden finden, dass wir diese Marken nur als bestehend angegeben haben, daraus braucht noch nicht hervorzugehen, dass dieselben schon im Verkehr sein müssen! Die Portugiesische

Postverwaltung hat sie vorläufig als Pflichtexemplare an die fremden Regierungen versandt, dies dürfte wohl ziemlich klar deren demnächstige Inbetriebsetzung andeuten. —

Ost-Indien. Es gingen uns folgende noch nicht verzeichnete Briefumschläge zu:

No. 1. Rechts der Markenstempel zu ½ Anna blau. Papier bläulich und stark gerippt. Format 118 : 67 mm. (Poststempel Calcutta).

No. 2. Wie der Vorige, doch auf weissem gerippten Papier und schwarzem Aufdruck: Too Late. (Poststempel Ghazipur).

No. 3. Wie No. 1, doch unten am linken Rande ein Aufdruck in violetten lateinischen Buchstaben „Cal, Dio, Sec, S. P. G."
(Calcutta Diocese Commission. Soc. Prop. Gosp.)

No. 4. Wie oben, doch auf weissem und bläulichem Papier. Auf der Verschlussklappe ein weisser Trockenstempel in Form eines spitzen Ovals, welches im Innern den Bischofshut und die Umschrift: „Soc. Prop. Gosp. in T. P. 1710" und in einem dreifachen Bande darüber „Calcutta Diocese Com. 1826" trägt. (Poststempel Calcutta.)

Ferner erhielten wir die Marken fast aller Werthe mit dem grossen rothen Aufdruck „Paid" (bezahlt), sowie mit violettem Aufdruck „Stamped" (entwerthet). Beide Bezeichnungen sitzen deutlich sichtbar unter den amtlichen Abstempelungen. Die Sache wird uns von unserm Gewährsmann folgendermaassen erklärt: „In den kleinen Ortschaften (ohne Poststation) aus welchen die Landbriefboten die Briefschaften abzuholen haben, werden die Marken um Missbrauch zu verhüten, von den geachteteren Aufgebern im Beisein des Boten mit obigen Stempeln versehen. Erst an der nächsten Poststation werden die Marken ausserdem noch amtlich abgestempelt!" —

Ferner liegt uns die 4 Anna-Marke mit „Registered" in roth; die ½ und 1 Anna-Marke mit „Too Late" in schwarz und roth überdruckt vor.

Persien. Ich hatte nicht Unrecht, als ich in No. 5 die Vermuthung aussprach, dass die Postwerthzeichen dieses Landes noch nicht erschöpfend beschrieben sein dürften, das beweist eine Dienstpostkarte, welche mir dieser Tage zugegangen ist. Im Muster gleicht sie allen Uebrigen, doch ist sie auf rosa Carton gedruckt. Rechts „Service" in fetten Buchstaben von unten links nach oben rechts. Darüber der bekannte länglichviereckige Dienststempel. Diese Karte ist „Tauris" abgestempelt.

Dienstpostkarte, schwarz auf rosa.

Labuan. Die Marken dieses Landes sollen nach Herrn Moëns mit dem Wasserzeichen C. A. sowie mit Wasserzeichen Krone und C. C. vorkommen.

Goldküste. Im Muster aller früheren Werthe erschienen hier:

½ Penny, braun,
Postkarte 1½ „ bräunlich auf gelb.

Ganz im Muster aller früheren Marken erschien hier ein neuer Werth zu:

2 Pence, grün.

Vorgebirge d. g. Hoffnung. Die 6 Pence-Marke erscheint jetzt in helllila.

6 Pence, helllila.



Madeira. Im beistehenden Muster soll ein Werth zu 25 Reis, graublau auf weiss, erschienen sein. Derselbe trüge den schwarzen Aufdruck „Madeira". —

Wie ist dies zu begreifen, wurde doch unlängst von dorther bekannt gemacht, dass die Madeira-Aufdrücke als todt zu betrachten wären. Stehen die Todten schon wieder auf oder stehen — wir vor einer Spekulation ?? — Es wäre nicht die erste! —

21 Reis, graublau.



Ceylon. Der langersehnte Werth zu 2½ Rupie ist endlich von Stapel gelaufen. Wir beeilen uns denselben hier abzubilden.

Farbiger Druck auf weissem Papier. Wasserzeichen Krone und C. C., gezähnt.

2 Rupie 50 Cents, braun.

Mauritius. Ferner erhielten wir die schon früher gemeldete

2 Cents, hellbraun.

Die Weltpostkarte zu 2 Cents auf gelb hat ein Format von 121½ : 74½ mm.

2 Cents, hellbraun auf gelb.

Vereinigte Staaten v. Nord-Amerika. Herr Hanke legte uns einen Briefumschlag der Post-Office-Departement im alten Muster, doch auf weissem gerippten Papier vor. Wasserzeichen „Pod Us".

2 Cents, schwarz auf weiss.

Herr David Cohn hatte die Liebenswürdigkeit, uns eine grüne Registered-Marke, welche auf beiden Seiten gedruckt ist, zu verehren!

Mexico. Von der Ausgabe 1874 tragen wir noch folgende Abweichungen nach:

100	Centavos,	carmin, glattes Papier,
100	„	carmin, enggeripptes Papier,
100	„	rosa, glattes Papier (ohne Stadtaufdruck),
100	„	carmin, weitgeripptes, dünnes Papier,
25	„	blaue, braune Gummirung,
5	„	rehbraun, enggeripptes, weitgeripptes und glattes Papier,
10	„	hellgelb, orange, glattes und enggeripptes Papier.

Neu-Fundland. Nach den „Philatelic Record" wären mehrere Marken einer durchgreifenden Abänderung unterworfen worden. Wir ziehen es vor, erst in nächster Nummer ausführlich darüber zu berichten.

Antigua. Die bis jetzt erschienenen neuen Postwerthe stellen sich wie folgt.

Farbiger Druck auf weissem Papier. Zähnung 14. Wasserzeichen C. C. und Krone.

2½ Pence, braunroth,
4 „ blau,
Postkarte 1½ Penny, braun auf gelb.

Venezuela. Hier sind in neuem Muster schon wieder Marken erschienen, die, wie fast alle Einrichtungen des Landes, einen besonderen Anspruch auf Geschmacklosigkeit erheben können. Kopf Bolivars in einem Ovale nach links. Darüber geschwungen „Venezuela". Unten „Cents"; in den beiden untersten Ecken die Werthziffer wiederholt. Farbiger Druck auf weissem Papier. Zähnung 11½.

5 Cents, schmutzigblau,
10 „ dunkelroth,
25 „ goldgelb,
50 „ dunkelbraun,
1 Bolivar, grün.

Peru. Die in unserer vorigen Nummer beschriebenen Marken stellen sich nach uns soeben gewordener Mittheiluug wie folgt:

1	Centavo,	grün,	mit rothem Aufdruck.
2	Centavos,	roth,	do.
5	„	blau,	do.
10	„	grün,	do.
50	„	grün,	do.
1	Sol	roth,	do.

In letzter Stunde geht uns eine Nachricht zu, wonach es mit dem vorbeschriebenen Aufdruck „Union Postal Universal-Peru-Plata" folgende Bewandniss hat. Die dortige Postverwaltung sieht sich durch die Blokade der Häfen veranlasst, alle Postsachen über die Plata-Staaten zu verschicken. Wir erhielten bereits die Werthe 5 Cents und 1 Sol entwerthet. Da diese Marken bald selten werden dürften, so rathen wir zu deren Anschaffung.

Queensland. Nous nous empressons de porter à la connaissance de ceux de nos chers lecteurs, à qui notre remarque sur le timbre 2 Pence (publié au No. 17) n'a pas été suffisante, que ledit timbre porte les mots „Ship Letter" en noir. Nous cédons volontiers à la direction des postes de ce pays l'avantage de dire si c'est une surcharge ou une oblitération dont il s'agit ici.

Falkland-Inseln. Die Herren James & Co. übersenden uns die Nachricht, dass ein neuer Werth im alten Muster zur Ausgabe gelangte.

4 Pence, graulich, gezähnt.

(Jeder Nachdruck wird strengstens geahndet.)

Der Transvaal-Freistaat und seine Postwerthzeichen.

Der Transvaal-Freistaat liegt im Süd-Osten von Afrika unter dem 22° 30′ und 28′ südlicher Breite und dem 44° 30′ bis 49° 30′ östlicher Länge.

Er wird im Süden durch den Fluss Vaal von dem Orange-Freistaate, im Osten durch das Quathlambagebirge von Natal getrennt; im Norden und Westen bildet dagegen der Limpopo und der Moriqua die natürliche wie politische Grenze.

In der politisch erregten Zeit des Jahres 1848 sagten sich Theile der unter englischer Herrschaft stehenden holländischen Boers*) vom Kaplande los und gründeten unter Leitung ihres Führers Praetorius, jenseits des Vaal-Flusses Niederlassungen; daher der Name „Trans-Vaal". Heute führen dieselben meist den Namen Süd-Afrikanische Republik. So wie alle von Holländern gegründeten Niederlassungen hat auch dieser Freistaat in den 32 Jahren seines Bestehens einen namhaften Aufschwung gewonnen, denn heute zählt er etwa 300,000 Einwohner auf 5,420 Quadrat-Meilen. Ueber ein Drittel aller Einwohner sind Weisse.

Schon der hohen Lage des Landes wegen kann man das Klima als gemässigt und gesund bezeichnen. Reiche Waldungen, fruchtbare Ebenen, gute natürliche Bewässerungsverhältnisse, ausgedehnte Viehzüchtereien und strebsamer Gewerbfleiss, das sind Dinge, die diesen Staat bedeutend emporheben dürften, wenn die herrschenden politischen Verhältnisse der Nachbarländer zu bessern wären!

Die vorherrschenden Religionen sind die protestantische und katholische.

Die vornehmlichsten Erzeugnisse des Landes sind Getreide, Obst, Wein, Südfrüchte, gutes Vieh u. s. w.

Die Hauptstadt Potchefstroom liegt am Mui und hat über 4000 Einwohner; die Geldwährung ist die englische. Als schädliche Thiere sind besonders hervorzuheben, der Löwe, der Schakal, mehrere Iltisarten und Raubvögel. Dass Verkehrswesen sowie die Post werden in Transvaal nach Lage der Verhältnisse gut verwaltet und kann sich Letztere mit der der Nachbarländer vollkommen messen.

An einem schönen sonnigen Tage nahmen die Söhne Albions ohne jede Begründung und im tiefsten Frieden Besitz von der Süd-Afrikakanischen Republik — ein Fall — wie ihn die neuere Geschichte kaum ähnlich aufzuweisen hat.

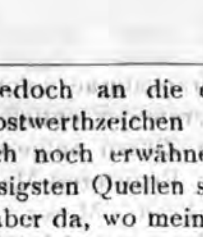
Wohl riefen damals die Vertreter des kleinen Staates das Rechtsgefühl Europas und das Völkerrecht an, was kümmert es aber Europa, ob im fernen Afrika ein kleiner Staat von dem nimmersatten Minotaurus mehr verschlungen wird. — Mit der Besitznahme von Transvaal durch die Engländer beginnt das Labyrinth der provisorischen Postwerthzeichen, aus dem sich kaum ein geübter Philatelist herauszufinden im Stande ist.

*) Ackerbürger.

Bevor ich jedoch an die eigentliche Aufstellung der Postwerthzeichen dieses Landes schreite, muss ich noch erwähnen, dass ich nur aus den zuverlässigsten Quellen schöpfe. Trotzdem werde ich aber da, wo meine Informationen mir nicht erschöpfend genug erscheinen sollten, stets ein Fragezeichen stellen. Ferner schien es mir hier von der äussersten Wichtigkeit, die Entwürfe, Probedrücke u. s. w. nicht von den eigentlichen zur Annahme gelangten Marken zu trennen, was nach meiner Ansicht nur Verwirrung veranlasst hätte, indem die letzteren mit den ersteren zu innig verwachsen sind! — Im Jahre 1858/59 siedelte der jetzige General-Postmeister, ein ehemaliger Meklenburgischer Ingenieur, nach Transvaal über. Dieser errichtete kurze Zeit nach seiner Ankunft ein Postamt in Potchefstroom, der Hauptstadt. Sei es aus alter Anhänglichkeit an seine frühere Heimath oder auch, weil die kunstgewerblichen Verhältnisse von Transvaal seinen Anforderungen nicht genügend entsprachen, kurzum, der Herr Postdirektor bestellte die ersten Postwerthzeichen durch seinen Bruder bei einem damals schon berühmten deutschen Kupferstecher, was, wenn ich nicht irre, im Jahre 1863 geschah; wenigstens bekunden dies die mir vorliegenden beiden ersten Entwürfe.*) Grosser runder Handstempel von 30 mm. Durchmesser. Oben „Potchefstroom" in einem Halbkreise, darunter über einer geraden Linie „G. P. K." und „Juni 12. 1863." Rechts und links das eiserne Kreuz. Unten die Buchstaben „Z. A. R."

Der zweite Entwurf entspricht dem Vorigen, doch hat hier der Handstempel nur 24 mm. Durchmesser. In einem Halbkreise „Potchefstroom", darunter „Z. A. R." und „Jun. 31. 69". Rechts und links ein Kreuz. Unten „Zuid Afrika". —

Die ersten Postmarken-Entwürfe wurden im untenstehenden Muster, doch **doppelfarbig** auf geripptem gelblichweissen Papier gefertigt; sie gewähren einen wahrhaft prächtigen Anblick. Bin ich gut unterrichtet, so geschah dieser Abzug um die Mitte des Jahres 1868.



Entwurf: 1 Penny rosa, Wappen blau,
6 Pence blau, „ rosa,
1 Shilling grün, „ rosa,
(?) 3 Pence lila, „ rosa.

Diese Entwürfe wurden selbstverständlich mit den Originalstempeln angefertigt, was deutlich aus der Schärfe der Zeichnung hervorgeht.

Da indessen die Herstellung dieses doppelfarbigen Druckes sich als sehr schwierig und kostspielig herausstellte, so wurde leider davon Abstand genommen. Nachdem aber das oben abgebildete **Muster** endgiltig **angenommen** und die Platten fertig gestellt waren, wurde von sämmtlichen Platten ein **Probedruck** auf schwachem Papiere in schwarz abgezogen. Wir verzeichnen daher:

I. Probedruck:
1 Shilling, schwarz auf weiss,
6 Pence, „ „ „
1 Penny, „ „ „

Wenige Zeit darauf auch.
3 Pence, schwarz auf weiss.

Die zuerst zur Ausgabe gelangten **amtlichen Postwerthzeichen** entsprechen den soeben genannten Probeabzügen; sie wurden im September 1869 in folgender Reihenfolge dem Verkehr übergeben:

I. Ausgabe, Sept. 1869.
1 Shilling, grün auf weiss, ungezähnt,
6 Pence, blau „ „ „
1 Penny, roth „ „ „

*) Dieselben wurden später zu Briefumschlägen verwandt.

Kurze Zeit darauf wurde auch eine 3 Pence-Marke bestellt. Da man zu diesem Behufe aber eine Adler-Marke der französischen Colonien als Muster eingeschickt hatte, so trägt diese Marke **den französischen Adler** im Wappen. Wir verzeichnen daher:

Probedruck: 3 Pence, schwarz auf weiss.

Diesem Probedruck entsprechend als amtlich ausgegeben:
3 Pence, lila auf weiss.

Es wird ersichtlich sein, dass die erste Ausgabe sich demnach aus 4 Werthen zusammenstellte und zwar: 1, 3, 6 Pence und 1 Shilling. Man trift hiervon seltene Abzüge auf ganz dünnem Velinpapier, auf gewöhnlichem Schreibpapier sowie auf geripptem Postpapier an. Noch sei der Merkwürdigkeit wegen erwähnt, dass nur wenige Stücke der ersten Ausgabe amtlich abgestempelt vorgefunden werden, indem festgestellt ist, dass der grösste Theil dieser Ausgabe an englische Händler verkauft wurde. (!)

Nach uns gewordener zuverlässiger Mittheilung befindet sich auf der 6 Pence-Platte ein Versehen: Bekanntlich bestehen die Bögen der Transvaal-Marken aus 40 Stück Marken (Acht Marken in der Breite, 5 Marken in der Höhe). Die letzten 5 Stück der äussersten linken Reihe stehen verkehrt, d. h., die ganze Marke auf dem Kopfe. Auf den anderen Platten zu 1,3 Pence und 1 Shilling soll dieser Fehler aber nicht vorkommen, trotzdem er von mehreren Seiten als bestehend angegeben wird. Ich rathe daher zur Vorsicht!

Als ganz besonders wichtig will ich noch die im Gebrauch gewesenen Poststempel vorführen, da dieselben bei Bestimmung der verschiedenen Ausgaben von höchster Wichtigkeit sind.

No. 1. Der oben beschriebene grosse Handstempel von Potchefstroom (1863).

No. 2. Der oben beschriebene kleinere Handstempel von Potchefstroom (1869).

No. 3. Stempel aus vier Ringen wie beistehende Abbildung:



Diese werden auf Marken der ersten und theilweise auch auf der zweiten Ausgabe vorgefunden.

No. 4. Stempel aus vier Ringen bestehend mit Postamts-Ziffer von 1—36 in der Mitte. Siehe Abbildung:



Dieser wird von der zweiten Ausgabe an angetroffen.

No. 5. Runder Handstempel „Lydenburg Z. A. R. 1878. Zuid Afrika"

No. 6. Runder Handstempel „Klerksdorp. Z A. R. 1879. Zuid Afrika." —

Für Einschreibsendungen kam ein besonderer Handstempel in Anwendung. Derselbe hat eine Länge von 38, eine Höhe von 13½ mm. mit kurz abgestutzten Ecken. Oben **„Geregistreerd"** unten **„Z. A. R. No."** —

Für nach Postschluss aufgegebene Sachen besteht ein ähnlicher Handstempel, welcher in der Länge 35, in der Höhe aber 12 ½ mm. misst. Dieser hat gleichfalls kurz abgestutzte Ecken. Im Innern die Worte „TE LAAT" (zu spät). Noch sei an dieser Stelle ganz besonders hervorgehoben, dass **niemals** Transvaal-Marken **mit verkehrt eingedrucktem Wappen** bestanden haben! —

Doch nun will ich übergehen zur:

II. Ausgabe. November 1869. (?)

Dieselbe macht sich besonders dadurch kenntlich, dass sie blassere Farben aufweist und linienartig durchstochen ist; sie enthält viele Farbenabweichungen, und wurde in Deutschland gedruckt und durchstochen:

1 Penny, roth, braunroth, gelbroth,
3 Pence, lila, violett,
6 Pence, hell bis dunkelblau,
1 Shilling, mittel bis dunkelgrün.

Wie man sich leicht vorstellen kann, so war der regelmässige Bezug der in Deutschland gefertigten Marken mit vielen Umständlichkeiten verbunden, daher sich die Regierung von Transvaal im Jahre 1870 veranlasst sah, den Markenbedarf an Ort und Stelle zu fertigen. Zu diesem Behufe wurden die Platten und Farben aus Deutschland verschrieben. Die Ersteren kamen wohlbehalten an; nicht so aber die Farben, welche theils eingetrocknet, theils verdorben waren. Daher erklären sich die entstandenen unendlichen Farbenabweichungen. Auch das Durchstechen der Markenbögen machte grosse Schwierigkeiten, so dass wir bald Marken mit sehr mangelhafter Durchstechung, bald völlig undurchstochen antreffen. Wir werfen sie alle in einen Pott und erwähnen nur der hauptsächlichsten Abweichungen, welche für den Sammler noch einiges Interesse bieten. Demnach

An Ort und Stelle gedruckte
III. Ausgabe:
1 Penny, blutroth, carmin, weinroth,
6 Pence, hell bis schwarzblau,
1 Shilling, bronzegrün, maigrün, gelbgrün bis schwarzgrün.
} linienartig durchstochen.

IV. Ausgabe. Dieselben **geschnitten.**
1 Penny, roth, weinroth, carmin,
6 Pence, hell bis schwarzblau,
1 Shilling, hell bis schwarzgrün.

Zu Ende des Jahres 1870 ging die rothe Farbe für die 1 Penny-Marken gänzlich aus. Die Postverwaltung wusste sich aber zu helfen und druckte jetzt die 1 Penny-Marken provisorisch mit Druckschwärze. Daher die

V. Ausgabe 1870 (Provisorisch).
1 Penny, schwarz, ungezähnt,
1 „ „ linienartig durchstochen.

Im Jahre 1874 wurden die am häufigsten gebrauchten Werthe 1 und 6 Pence probeweise 13—16 gezähnt ausgegeben. Diese Zähnung, welche jedoch höchst mangelhaft ausfiel, liess man nach einem Jahre wieder fallen. Wir haben daher zu verzeichnen:

VI. Ausgabe 1874.
1 Penny, mattroth bis blutroth, gezähnt,
6 Pence, hell bis dunkelblau, „

Es giebt von dieser Ausgabe viele Abweichungen in der Zähnung. Bald sind die Marken senkrecht geschnitten und wagerecht gezähnt, bald findet ein umgekehrtes Verhältniss statt.

Wie bekannt, wurden die 1 Penny und 6 Pence-Marken am meisten verbraucht, so dass die Platten sehr abgenützt und schadhaft wurden. Man bestellte deshalb vor der Hand eine neue 6 Pence-Platte in Deutschland, doch, sei es Versehen oder Absicht, die Platte erhielt dieses Mal **den französischen Adler der 3 Pence-Marke,** wie unsere Abbildung zeigt.



Bin ich recht unterrichtet, so wurde hiervon nur ein einziger Abzug von 40,000 Stück gefertigt. Daher die

VII. Ausgabe 1874.
6 Pence, hellblau, ungezähnt,
6 „ „ linienartig durchstochen.

Von der Platte dieser letzteren Marken wurde eine **Farbenprobe in braun** angestellt.
6 Pence, braun, ungezähnt,
6 „ „ linienartig durchstochen.

Diese Marke erhielt von einem G'spassmacher in der Taufe einen hochtönenden Namen. — Das Kind muss doch einen Namen haben! — In Wahrheit ist sie aber nichts als eine interessante Farben-Probe. Dass dieselbe abgestempelt angetroffen wird, beweist nichts, weil

alle Proben von Transvaal-Marken meist abgestempelt wurden um Missbräuchen vorzubeugen. Immerhin hat diese Marke einen historischen Werth erlangt.

Im Jahre 1875 sehen wir wieder die 3 Pence-Marke auftreten. Dieser Jahrgang ist mattlila auf theils **glattem,** theils **geripptem** Papier abgezogen. Daher

VIII. Ausgabe.

3 Pence, lila, ungezähnt,
3 „ „ linienartig durchstochen.

Von Ende des Jahres 1875 ab werden die Marken ausschliesslich im Transvaal-Lande gedruckt.

Dem deutschen Graveur, der erhebliche Forderungen für gelieferte Platten, Druck u. s. w. hatte, ward, so viel ich weiss, die Erlaubniss, resp. Anweisung ertheilt, für englische Firmen zu Plymouth und London von dem 3 Pence-Stempel, dessen Matrize er noch im Besitz hatte, Abzüge in bunten Farben zum Nennwerthe herzustellen.

Hieraus entstanden nun die vielbesprochenen sogenannten **Fehldrucke*).**

3 Pence, blau, ungezähnt,
3 „ „ linienartig durchstochen,
3 „ rosa, „ „
3 „ orangegelb „ „

Zu ihnen gesellten sich später noch:

(?) 1 Penny, blau, durchstochen,
(?) 1 Shilling, „ „
1 „ rosa, „

Es kann uns Sammler auch ziemlich kalt lassen, aus welchem Lande und aus wessen Hand wir die letzterwähnten Fehldrücke bekommen; sind sie doch alle **ohne Ausnahme** geborne Mecklenburger Kinder! —

Georges Fouré.

(Schluss folgt.)

Nachtrag zu Nachrichten.

Bayern. Herr Lietzow macht uns darauf aufmerksam, dass die Bayerischen Postkarten eine Aenderung erlitten haben. Das Papier derselben ist jetzt bedeutend stärker und dunkler, das Wappen hat jetzt 16½ : 20 mm. und ist vollständig umgearbeitet; auch zeigt sich das Wort „An“ bedeutend verändert und grösser.

Transvaal. Wir sahen den Werth 3 Pence im alten Muster mit Ueberdruck „V. R. Transvaal“.

3 Pence, violett auf dunkelblau,
3 „ „ „ hellgrün.

Ob dieselben amtlich sind steht noch abzuwarten! —

Niederländisch-Indien. Wir erhielten die neue Weltpostkarte zu 7½ Cents. Rechts der Stempel im alten Muster. Links davon „Algemeene Postvereeniging. (Union postale universelle). Briefkaart uit Nederlandsch-Indië. (Carte postale des Indes orientales néerlandaises).“ Fünf Zeilen für die Aufschrift. Format 87 : 123 mm. Mattbrauner Druck auf hellgelbem Papier.

7½ Cent, bräunlich auf gelb

Philippinen. Genau im Muster der in unserer Octobernummer v. J. abgebildeten und beschriebenen Cuba-Postkarte haben wir hier noch folgende Karten nachzutragen:

50 Mils de Peso, kastanienbraun auf dunkelgelb, **ohne Aufdruck.**
50 Mils de Peso, kastanienbraun auf dunkelgelb, mit Aufdruck.

„Convenio Universal de Correos. Habilitado. 3 Cents de Peso.“

3 Cents de Peso, braun auf gelb.

---

*) Ich möchte sie eher fehlerhafte Neudrucke benamsen. Dieselben kommen gestempelt und ungestempelt vor.

Deutsches Reich. Zwischen der deutschen Reichspostverwaltung und der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist unter dem 9. Oktober 1879 ein neues Uebereinkommen, betr. den Austausch von Postanweisungen, abgeschlossen worden, welches mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt. Es erlischt daher das am 22. Juli 1871 abgeschlossene Uebereinkommen von dem genannten Tage ab. Nach dem neuen Uebereinkommen darf der Betrag einer Postanweisung 50 Dollars nicht übersteigen.

Philatelistische Mittheilungen.

In voriger Nummer erwähnten wir eines Briefumschlages, welcher den schwarzen Handstempel „Aus dem Briefkasten“ trägt.

Wenn wir hierüber auch verschiedenerlei Vermuthungen anstellten, so genügen doch im Allgemeinen blosse Vermuthungen niemals, einen Spruch über eine Sache zu fällen; sie sei auch noch so geringfügig. Wir wandten uns daher sogleich an unsern ausgedehnten Leserkreis und hatten nicht fehlgegriffen, indem wir in liebenswürdigster Weise mit einer wahren Fluth von übereinstimmenden Aufklärungen bedacht wurden. Wir danken auf das Herzlichste und bringen heute nur die uns zuerst eingegangenen Mittheilungen zum Druck. — —

H. P., A. K., W. P., 23. II. 1880.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In lezter No. 17 Ihrer Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung fragen Sie um Lösung eines Räthsels „aus dem Briefkasten“ an, d. h., was diese bei einem Briefumschlage durch Handpresse hergestellten Worte zu bedeuten hätten? Sollten Sie inzwischen keines bessseren Rathgebers theilhaftig geworden sein, so erlauben Sie, dass ich Ihnen mit einigen Fingerzeigen in dieser Sache zu Hülfe komme.

Vor allen Dingen wage ich die Behauptung, dass auf jenem Briefumschlage, ohne dass ich ihn jemals sah, sich ein mit Blaustift geschriebenes Zahlzeichen, wahrscheinlich eine Zwei, vorfindet. Ist dem aber so, so erkläre ich Ihnen gerne, dass solch eine Manipulation Seitens der Postbeamten da und dann stattfinden muss, wenn ein wegen seiner Schwere oder sonst **ungenügend** frankirter oder in viel häufigeren Fällen ein mit dem Vermerke „frei“ durch den Absender versehener, thatsächlich aber mit **keiner Freimarke** versehener Brief im Briefkasten vorgefunden wird. Es geschieht aus dem Grunde, damit sofort wegen der Austaxirung des entsprechenden Strafportos festgestellt werde, dass dieser durch die fehlende Marke begründete Fehler nicht am Schalter durch Schuld des Annahme-Beamten begangen worden sei, sondern durch eigene und trotzdem vom Empfänger zu sühnende Schuld des Aufgebers des Briefes; also gleichsam auch zur Belehrung für ihn und zur Information für den Briefträger. Das vorher beregte Strafporto wird alsdann aber mit Blaustift aufgeschrieben und somit wird auch der Ihnen vorliegende Briefumschlag ein solches Zahlzeichen tragen müssen! —*)

Diese blauen Zeichen, heutzutage kurzer Hand aufgeschrieben, vertreten ganz die Stelle der früheren Stampiglien, durch welche namentlich den vom Auslande her anlangenden Briefen durch Schwarz- oder Blaudruck der vom Empfänger noch zu entrichtende Portobetrag aufgedruckt wurde und von denen nach meiner Meinung heutzutage zu viel Wesens gemacht wird. Wenn man will, sind diese die bescheidenen Vorläufer der allerdings bei uns noch nicht eingeführten Porto-Tax-Marken. —

Kommt es jetzt noch vor, dass ein gar nicht oder nicht genügend frankirter Brief eintrifft, so deutet ein einfach gehaltenes oder in Umrandung gehaltenes T. (Majuskel!) — Taxe den defectus francaturae sofort an, damit nur noch im Weiteren der entfallende Betrag meist in blaufarbigen Ziffern aufgezeichnet werde.

*) Ist hier thatsächlich der Fall.

Ueber die Registered-Marke von Victoria, welche Herr Ferd. Meyer mit Unrecht für 1 Shilling-werthig ausspricht, brauche ich jetzt, da Herr Confrère Moëns für mich sprach, nichts mehr hinzuzufügen; vielleicht hätte es ihm aber auf die sichereren Sprünge geholfen, wenn er in Dr. Moschkau's Katalog unter Victoria die von mir herrührende aber wohl nummerfalsch bezogene Notiz wegen der mikroskopischen Worte gelesen hätte: doch nichts für ungut! —

Mit Gruss, ergebenst **A. Treichel.**

Von Herrn Postsekretair Lieutenant Krueger gingen uns noch einige liebenswürdige und lehrreiche Mittheilungen zu, die wir unseren werthen Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben. Unser freundlicher Herr Correspondent schreibt:

St. i. P. 23. 2. 80.

Geehrter Herr Fouré!

Wenn Sie die Lösung des Räthsels aus Ihrer letzten Zeitung wünschen, hier ist sie. —

Briefe aus dem Briefkasten, die ungenügend oder gar nicht freigemacht sind, werden nachträglich austaxirt und mit dem handschriftlichen Vermerk „Aus dem Briefkasten“ versehen.

Bei grösseren Postämtern besteht, um dem Abfertigungs-Beamten die Mühe des Schreibens dieser Notiz zu ersparen, ein Stempel „Aus dem Briefkasten“. Letzterer soll in der linken oberen Ecke abgedruckt werden! —

Ich will Ihnen hier gleichzeitig über einen zweiten ähnlichen Stempel, den sie besonders auf den Preussischen Briefumschlägen mit Seidenfäden vorfinden werden und der zuweilen auch mitten durch die Marke geht, berichten. Es ist dies ebenfalls ein länglich viereckiger Stempel [ ], der die Inschrift **„Nach 8 Uhr Abends“** trägt und der gleichbedeutend mit dem englischen „Too Late“ ist. — —

In Betreff der Freischeine theile ich Ihnen noch ferner mit: Die Scheinabgabe wurde in Preussen durch eine Verordnung vom 28. Februar 1799 eingeführt und zwar in der Höhe von 2 g. Gr. bei Geldsendungen über 50 Thlr. Geldsendungen unter 50 Thlr. waren Scheingeld — frei. Im Jahre 1808 wurde die Geldscheinabgabe für jeden Brief auf 4 g. Gr., erhöht; 1815 für Geldsendungen bis 100 Thlr. ganz abgeschafft und für Sendungen von 100 bis 300 Thlr blieb der Satz von 4 g. Gr. stehen. Ueber die Geldscheine zu 1 Sgr. habe ich keine Verordnung finden können, erwähnt wird nur, dass der Aufgabeschein 1 g. Gr., der Abgabeschein gleichfalls 1 g. Gr. kostete. —

Ich hoffe nächstens u. s. w., u. s. w.

Mit bestem Gruss Ihr ergebener
O. Krueger.

Kleine Nachrichten.

— Wie die Ortschaft Rudow zu einer Post- und Telegraphenstation gekommen ist, darüber wird uns folgende heitere Historie erzählt. Bei einer grossen Jagd, welche Herr v. Benda auf dem Terrain seines Gutes Rudow abhielt, wurden drei der geladenen Herren, welche die übliche Absage unterlassen hatten, vergeblich erwartet. Erst während des nach Schluss der Jagd stattfindenden Mahles trafen die zwei Tage vorher in Berlin bei der Post aufgegebenen drei bezüglichen Entschuldigungsschreiben ein, deren Verspätung bei der Jagd- resp. Tischgesellchaft um so grössere Heiterkeit erregte, als auch der Generalpostmeister Dr. Stephan zur Tafelrunde gehörte. Er stimmte zwar in das Gelächter mit ein, untersuchte aber hinterher den Fall, wo er feststellte, dass hier keinerlei postalisches Verschulden vorlag, obwohl die am Sonnabend in Berlin aufgegebenen Briefe mehr als zwei Tage gebraucht hatten,

Druck von W. Arndt, Berlin S., Alexandrinen-Str. 45.

um an ihren etwa 1½ Meilen entfernten Bestimmungsort zu gelangen. — Rudow wird nun zum 1. April d. J. eine Post- und Telegraphenstation erhalten. — So unser Berichterstatter, dem wir freilich die Bürgschaft für diese kleine Geschichte überlassen wollen.

(Berliner Tageblatt.)

— **Elektrische Haus-Erleuchtung.** Mit dem Projekte der elektrischen Eisenbahnen gedenkt die Firma Siemens & Halske ein neues Projekt zu verbinden, und zwar beabsichtigt dieselbe, von den Strängen der elektrischen Bahn ihrer ganzen Länge nach Leitungen in die Häuser zu führen und so die letzteren mit elektrischem Lichte zu versehen. Ein diesbezüglicher Antrag soll seitens der genannten Firma demnächst dem Magistrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

— Ueber das Projekt der elektrischen Strassenbahnen, welches die hiesige Firma Siemens & Halske den züständiger Behörden unterbreitet hat, liegen jetzt nähere Angaben vor. Die Bahn würde in zwei Bahnstränge getheilt, der eine für die Hin-, der andere für die Rückfahrt auf beiden Seiten des Strassendammes auf 4½ Meter hohen eisernen Säulen, welche je 10 Meter von einander entfernt stehen, vom Belle-Alliance-Platz über die Friedrichstrasse bis zum Wedding geführt werden. Die Wagen sollen nur klein sein und zehn Sitz- nnd Innenplätze, sowie vier Stehplätze erhalten; die Elektrodynamit-Maschine liegt im Untertheil des Wagens zwischen den Rädern und eine grosse Dampfmaschine von 60 Pferdekraft wird auf einem Grundstück in der Nähe der Bahn aufgestellt. Die Wagen gehen schnell und legen eine Meile in 15 Minuten zurück; sie bewirken die Beförderung von Personen auf grösseren Strecken und namentlich nach den Stadtbahn-Stationen. Der Magistrat nahm den äusführlichen Bericht des Stadtbauraths Rospatt mit grossem Interesse entgegen und ernannte sofort die Stadträthe Meubrink und Friedel und Stadtbaurath Rospatt zu Kommissarien für die Verhandlungen mit der unternehmenden Firma. B. T.

— Warnend machen wir das Publikum darauf aufmerksam, auf die eingeschriebenen resp. mit Geldwerth declarirten Briefe nicht wie allgemein üblich, einen in das Auge fallenden dicken Strich ——— zu ziehen, da schon mehrfach forgekommen, dass diese geschlossene Linie Veranlassung zu einem verbrecherischen Eröffnen des Briefes gegeben hat, indem mit einem feinen Messer dem Striche entlang geschnitten und der Inhalt geraubt worden, dann wieder zugeklebt und der Tintenstrich nachgezogen ist. Gar keinen Strich zu machen, ist indess ebensowenig empfehlenswerth, da die vorbeschriebene Manipulation sich eben so gut vornehmen und alsdann durch eine gezogene dicke Linie verdecken lässt. Am besten ist demnach ein Strich in Schlangenwindungen zu machen.

— Seit geraumer Zeit ist es eine ständige Klage des mit dem Ausland verkehrenden Publikums, dass die Versendung von Packeten nach dem Ausland mit vielen Schwierigkeiten und unverhältnissmässigen Kosten verbunden ist. Entweder können die Packete nicht, wie es der Absender wünscht, frankirt werden, oder die Frankirung wird übertrieben hoch berechnet. Da ein einzelner Staat in dieser Beziehung eine Abhülfe nicht schaffen kann, wenn der andere ihm nicht in dem gleichen Bestreben entgegenkommt, so hat der Vertreter der deutschen Postverwaltung schon auf dem letzten Pariser Postkongress im Jahre 1878 die Einführung eines internationalen Packetdienstes beantragt, die Angelegenheit kam aber nicht zur Entscheidung, weil einige der Kongressstaaten zwar nicht dagegen stimmten, sich aber doch der Abstimmung enthielten. Jetzt lässt sich nun die „Times“ aus Bern melden, dass die Einführung eines internationalen Austausches der Postpäckerei-Sendungen bis sechs Pfund und zwar gegen Erhebung eines einheitlichen Gebührensatzes bei der Verwaltung des Weltpostvereins aufs Neue in Anregung gebracht sei. Der Korrespondent der „Times“ fügt hinzu, Frankreich scheine am Wenigstens geneigt, darauf einzugehen, er sagt aber nicht, dass England selbst, weil es eine Fahrpost-Einrichtung überhaupt noch nicht besitzt, bisher ebenfalls von der vorgeschlagenen Neuerung soviel wie nichts hat wissen wollen. Sollte die Verschweigung dieses Umstandes in der „Times“ etwa ein Zeichen sein, dass die englische Postverwaltung inzwischen anderen Sinnes geworden? Im Interesse des Handels und Verkehrs wäre dies in der That dringend zu wünschen. Der Einspruch Frankreichs würde alsdann wohl ohne Schwierigkeit zu überwinden sein.

— Von dem Stangen'schen Reisebureau werden Pläne für eine zweite Gesellschaftsreise um die Erde ausgegeben. Diese Fahrt soll im Mai 1884 beginnen und nicht über 8 Monate dauern. Besucht wird Nord-Amerika, Japan, Shanghai, Hongkong, Canton, Singapoore, Batavia, Ceylon, Vorderindien bis Lahore und zuletzt Aegypten. Der Preis mit Inbegriff aller Ausgaben soll 12,000 Rmk. betragen.

— Die Eisenbahn auf dem Vesuv ist bereits vollendet. Sie hat eine Länge von 900 Meter und führt bis an den Rand des Kraters.

— Wir erhielten die Nachricht, dass der edelmüthige tapfere Kapitain des „Huascar“ bei einem Zusammenstsoss mit dem Feinde gefallen ist. —

Zur gefälligen Nachricht.

Wir haben uns aus triftigen Gründen gezwungen gesehen, unsere Druckerei zu verändern und bitten daher unsere geschätzten Leser, die hierdurch herbeigeführten Veränderungen u. s. w. freundlich entschuldigen zu wollen; geschahen doch dieselben zum Vortheile der Leserwelt! —

Die Redaktion.

W. H. Smithers,

Box 165, Sidney

(New-South-Wales).

Grosses Lager folgender Sorten:

Neu Süd-Wales,
Victoria,
Süd-Australien,
Tasmania,
Queensland,
West-Australien
etc. etc. etc.

En gros et en détail.

Preise fest und billig.

The „Philatelic Review“.

Zeitschrift für die Interessen der Philatelie, erscheint monatlich ein Mal und kostet bei freier Zusendung 1 Shilling 6 Pennce für ein Jahr.

Correspondenz in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache.

C. N. Buttler & Co., 26. High Street, Maidenhead.

Echte Briefmarken aller Länder **billigst.** Preis-Catalog aller existirenden Marken franco 55 Pf.

S. Schmidt, Kopenhagen K.

O. Bäcker,

Wien III, Hauptstrasse 19,

offerirt alle Arten europäischer Marken (besonders Rumänien, Serbien, Griechenland, Bosnien, sowie Persien im Tausch gegen überseeische Marken).

50 verschiedene Marken, darunter Ceylon, Mexico, Peru, Porto-Rico, Honduras, Sandwichsinseln, Nicaragua etc., versendet für nur

1 Mark, Cassa im Voraus,

Emil Hackländer,

Wermelskirchen

(Rheinpreussen).

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Ungebrauchte Briefmarken aller Länder nehme in Zahlung.

Gleichzeitig wünsche ich mit allen Sammlern der Erde in Tauschverkehr zu treten.

Correspondenz französisch, englisch, deutsch.

Zur Completirung einer ausländischen amtlichen Sammlung

werden bei hohen Preisen folgende Sachen gekauft:

Preussen-Couverts, Seidenfäden, ganz erhalten und ungebraucht
4, 5, 6, 7 Sgr.

Mecklenburg-Schwerin, I. Emissien.
Ganz erhalten, besonders ungebraucht.
1 Schill. roth, Gross-Format.
5 „ blau, Klein-Format.

Baden-Couverts. Originale, ganz erhalten:
12 u. 18 Krz.
Grosses und kleines Format

Braunschweig, I. Emission, ganz und ungebraucht.
1 Sgr. gelb
3 „ rosa
Grosses Format

Offerten sind **versiegelt** unter **C. v. K. in der Redaction dieses Blattes niederzulegen**

Eduard Heim,

H. Circusgasse 39, Wien,

offerirt folgende Sätze Marken, alle sind ungebraucht und garantirt echt.

		Mk.		Mk.
Argentina 1862 . . .	3 versch.	—,30,	6 Stz.	1,50
Baden Landpost . . .	3 „	—,15,	6 „	—,75
„ 1851—69 . . .	20 „	3,—		
„ 1862—68 . . .	5 „	—,75,	6 „	4,—
Bayern 1870	8 „	—,35,	6 „	1,80
„ Retourmarke .	6 „	—,25,	6 „	1,20
„ Pos anw. 1874 .	6 „	1,75,	6 „	9,—
Bergedorf	5 „	—,30,	6 „	1,80
Donau D. S. Ges. gez. .	4 „	—,40,	6 „	2,40
„ ungezähnt . .	4 „	—,40,	6 „	2,40
Deutsches Reich 1872 .	28 „	1,25,	6 „	7,—
Helgoland 1867—73 .	8 „	—,60,	6 „	3,50
„ 1864 ½ und 1 Sh., durchstochen		—,25,	6 „	1,25
Helgoland 1864—66 .	18 versch.	1,50,	6 Stz.	9,—
Hamburg 1865—66 . .	15 „	—,75,	6 „	4.—
„ Couverts . .	7 „	—,50,	6 „	2,75
„ Postanw. . .	2 „	—,15,	6 „	—,90
Italien 1856—63 . .	14 „	—,30,	6 „	1,75
Kirchenstaat 1867—68 .	14 „	1,—,	6 „	6,—
Lübeck	10 „	1,25,	6 „	6,—
Nordd. Postb. 1869 . .	12 „	—,75,	6 „	4,—
„ Dienstmarke . .	9 „	—,60,	6 „	3,50
Neapel 1861	7 „	—,50,	6 „	3,50
Preussen 1850-66 . .	15 „	1,—,	6 „	5,50
„ Couv. 1852—61	10 „	5,—,	6 „	25,—
Spanien 1854—55 . .	8 „	—,50,	6 „	2,75
Transvaal	5 „ gestempelt	—,75,	6 „	4,25

Einkauf und Tausch aller Sorten Marken.

Tausch,

en gros et en détail.

Tauschverbindungen in allen Ländern gesucht.

Je désire faire des échanges avec M. M. les négociants et collectionneurs en timbres poste.

Max Scheuch,

VI, Kollergerngasse, Wien.

Vor Kurzem erschien die **vierte Auflage** von

Dr. Alfred Moschkau's

Handbuch für Postmarken-Sammler.



Illustrirter Catalog

aller seit 1653 bis August 1879 erschienenen Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder u. s. w.

Unter Beifügung vieler erklärender Noten.

Mit einem Portrait des Verfassers und ca. 1500 Illustrationen.

Nebst beigedruckten Verkaufspreisen.



Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.

Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moschkau'schen Handbuchs für Postmarkensammler" verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der kurzen Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moschkau'schen Handbuches" hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in **3 starken Auflagen** abgesetzt wurde, dem Sr. Exellenz der deutsche Generalpostmeister **Dr. H. Stephan** das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet" beilegte, welches im Jahre 1878 die Société française de Timbrologie in **Paris** mit dem **„Ehren-Diplom"** auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „vollständigster deutscher Catalog" ist ihm nicht abzustreiten.

Die neue vierte Auflage ist daher in Form und Arrangement die bisherige; sie ist aber soviel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis auf die neueste Zeit vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und Illustrationen vermehrt worden, und hat somit nicht nur an ziemlichem Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewonnen — Umstände, die zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger"

Der Preis ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 27 Bogen und der reichen Illustration von ca. 1500 sauberen tadellosen Markenabbildungen. **nur 2 Mark franco.** Eleg. geb. 75 Pf. mehr. (Ausl. 25 Pf. mehr; Einschr. 20 Pf. extra.)

Dieses „Handbuch" ist nicht nur das billigste, sondern auch der vollständigste deutsche Katalog, der **neben** Postmarken **noch** alle Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder etc. enthält.

Wurde von allen philatelistischen Journalen empfohlen.

Moschkau, Dr. A., Philatelistische Bibliothek:

I. Geschichte der Briefmarken und des Briefmarken-Sammel-Wesens (Philatelie) nebst einer Beschreibung aller bekannten Wasserzeichen auf Briefmarken, Couverts etc. Mit 105 Abbildungen. Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1 Mk.

II. Handbuch für Essais-Sammler. Verzeichniss aller bekannten postalischen Essais. Mit Illustrationen. 1 Mk.

IV. Zur Geschichte der Philatelie. Gesammelte Beiträge zur Geschichte der Briefmarken und der Briefmarkenkunde. Mit Portraits und Illustrationen. 1½ Mk.

Octav-Ausgabe des Briefmarken-Album mit 157 Abbildungen. a) cartonnirt 80 Pf. b) Halbleinwand mit fein. Goldtitel 1 Mk. c) f. Calico m. Gold- u. Schwarzdruck Mk. 1,50.

Internationales Briefmarken-Album

mit deutschem, französischem, englischem und spanischem Texte,

einer Weltkarte 70 Länderwappen und ca. 400 Illustrationen.

20. Auflage. Grosses Quartformat.

Das „Internationale Briefmarken-Album" vereinigt in sich alle Vorzüge eines guten, brauchbaren Albums, dessen billige Preise seine Anschaffung jedem Briefmarken-Sammler ermöglicht.

I. Cartonnirt 4,50. II. in Halbleinwand mit ff. Goldtitel 5 Mk. III. Originalband, ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck 6 Mk. IV. Dieselbe Ausgabe mit Goldschnitt 7 Mk.

Zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von

Louis Senf in Leipzig,

sowie durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.



W. Kühnast,

Berlin SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich, Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten.

unter billigster Berechnung.

Echtheit verbürgt.

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.



Paul Lietzow, Berlin,

Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst Unter den Linden,

empfiehlt jedem Sammler sein



Handbuch der Filatelie,

I. vollständiger Briefmarken-Katalog,

enthaltend 5500 Marken, unter Berücksichtigung aller Wasserzeichen, enger und weiter Zähnung u. s. w. Preis 1 Mk 10 Pf. (Ausland 1 Mk 15 Pf.) frei.

Von allen Fachzeitschriften anerkennend besprochen.



Grösstes Lager aller Postwerthzeichen

(Marken und Ganzsachen).

Vier verschiedene **Auszug-Preisverzeichnisse** werden bei Einsendung von 5 Pf. frei versandt. **Auswahlsendungen** werden bei genauer Angabe des Gewünschten gegen Sicherstellung gern gemacht. Bei Aufträgen unter 5 Mk. und bei Anfragen ist Rückporto nöthig.

Stets vorräthig: Briefmarken-Albums verschiedener Ausgaben, für Wiederverkäufer zu ermässigten Preisen.

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 31.

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager von Marken,

macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.

Offerten erwünscht. — Tausch.

William Lincoln

239. High Holborn

London

unterhält grosses Lager von **Post-Werthzeichen, Briefumschlägen** und **Postkarten.**

Preis-Cataloge zu Diensten.

Die Schweizer

Illustrirte Briefmarken-Zeitung,

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich Mk 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 15 Krz.** Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitung.

Preis per Zeile 25 Pf. = 15 Krz. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt.

R. Deyhle & Cie., Bern.

Echte Briefmarken aller Länder

zu den billigsten Preisen.

Offerten in Tausch oder Cassa stets erwünscht.

Photographie der U. S Periodicals von 1874 per Satz von 24 Stück = Mk. 3. — Händlern Rabatt!

H. J. Dauth, Frankfurt am Main.

Verkauf und Einkauf.

J. B. MOËNS

7. Galerie Bortier 7. Brüssel.

Bei demselben sind erschienen:

Der Timbre-Poste, nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 17. Jahrgang. Preis jährlich . . Frcs. 6
Aeltere Jahrgänge . . . . . Frcs. 5

Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . Frcs. 5,50

Illustrirtes Album für Brief- und Stempelmarken enthält 1555 Holzschnitte. Porto besonders von Frcs. 7 bis 18,50.

Die russischen Ruralmarken. In 8° mit 130 Abbildungen, frei 2,50

Bibliothek der Timbrophilen.

Supscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs 18,—

Zu haben: I Serie.

Die Marken von Neapel und Sicilien . . .	1	Band.
- - - Peru	1	-
- - - Parma, Modena, Romagna .	1	-
- - - Toscana, St. Marino, Kirchenstaat	1	-
- - - Mauritius	1	-
- - - Sachsen	1	-
II. Serie.		
- - - Mecklenburg-Schwerin, und Strelitz	1	-
- - - Luxemburg	1	-

Hamburger

Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Erscheint am 15. jeden Monats und **ist durch jede Postanstalt, Buchhandlung oder auch direct von der Expedition (Hamburg, St. Georg, Steindamm 18, part.) zu beziehen.** Jeder Nummer liegt eine ungebrauchte Ganzsache als Gratisbeilage bei. — **Preis halbjährlich** M. 1,50. — **Inserate** pro kleine Zeile 15 Pf.

Probenummer gratis!

A. FLEMMING,

Adresse: **Srs. Canevaro y Hijos,**

Lima (Peru),

tauscht peruanische Marken aller Arten gegen bessere Europäer, Asier und Australier.

Erwünscht sind:

Sammler- und **Händleradressen, Zeitschriften** und **Preisverzeichnisse.**

R. Rennie,

Box 1079. Toronto (Canada).

A. Bedding, Hannover,

Kauf, Tausch, Verkauf.

Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

J. Joaquin Pérez O.

Bogotá. Colombie.

Négociant et collectionneur en Enveloppes Cartes Postales et

Timbres-Poste.

Allen Sammlern und Händlern von Briefmarken empfehle ich das neu erschienene, verbesserte, vollständigste, sehr elegant ausgestattete



Illustrirte Briefmarken-Album.



Fünfte Auflage,

mit 68 Wappen und über 900 Marken- und Wasserzeichen-Abbildungen von

Alwin Zschiesche,

enthaltend alle existirenden Briefmarken,

34 Bogen stark.

Band I.

(Hochquartformat) in nachstehenden Ausgaben:

Ausgabe I.	Cartonnirt	M 5.00
„ II.	In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	„ 6.50
„ III.	(Auf ff. Velinpapier.) In Orig.-Prachtband mit Goldschn.	„ 12.00
„ IV.	(Ausgabe III) mit ff. colorirten Wappen	„ 30.00
„ V.	(Auf ff. starkem Cartonpap.) mit vielen Supplementbl. Orig.-Saffian Prachtband mit 2 Schlöss. in f. Carton	„ 30.00
„ VI.	(Ausgabe V) mit m. color. Wappen in f. Carton . . .	„ 50.00

Dasselbe Album in 2 Theile (Bände) getheilt und zwar enthaltend:

Abtheilung I.	Sämmtliche Briefmarken von Europa. Cartonnirt	„ 3.00
„ Ib.	Dasselbe. In ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	„ 4.00
„ II.	Sämmtliche Briefmarken von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Cartonnirt	„ 3.00
„ IIb.	Dasselbe in ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck	„ 4.00

Illustrirte Octav-Ausgabe.

Zehnte Auflage.

Mit circa 325 Marken-Abbildungen.

Zur ersten Anlage einer Sammlung und zur Aufbewahrung von Doubletten dienend für circa 2300 Marken, mit Text. Cartonnirt 1 Mark. Calico und Deckenvergoldung 1 Mark 50 Pf. Ferner erschien im Herbst 1879

Band II.

Illustrirtes Couvert- und Karten-Album,

enthaltend grosse Felder für alle existirenden Couverts, Streifbänder und ganze Karten. 30 und 45 Bogen stark mit circa 300 Wappen, Couvert- und Karten-Abbildungen.

Ausgabe I.	Cartonnirt 120 Blatt	M. 6.00
„ II.	Calico 120 Blatt	„ 7.50
„ III.	Calico 140 Blatt auf extra starkem feinen Papier . .	„ 10.00

Band I und II auf extra starkem Papier mit Text in 2 eleganten Calico-Mappen zum fortwährenden Gebrauch für alle Ganzsachen berechnet zusammen für nur 21 Mark.

Briefe und Gelder erbitte franco.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager von nur echten Briefmarken zu sehr billigen Preisen. Catalog 60 Pf. Preiscourant gratis.

Alwin Zschiesche,
Antiquitäten- und Briefmarken-Handlung,
Leipzig, Bahnhofstrasse 2.

Jedem Briefmarken-Sammler



sende ich meine soeben erschienene

Preisliste No. 10

auf Verlangen gratis und franco.

Dieselbe enthält eine reiche Auswahl von Marken aller Länder zu auffallend billigen Preisen!

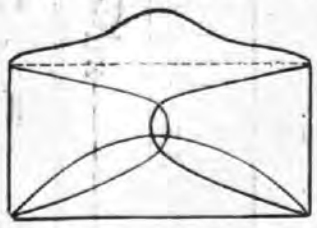


Carl Jacobs,
Briefmarkenhandlung
zu Gosslar am Harz.

J. Schlesinger in Breslau,

Schmiedebrücke 29A.

V.R.



GR

Briefmarken-,

Münzen- und Antiquitäten-Handlung,

wünscht Offerten resp. Zusendung von ganzen, gebrauchten oder ungebrauchten Couverten:

Baden, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg, Sachsen, Hannover, Oesterreich, Preussen etc. in **grossen** oder auch kleineren Quantitäten.

Preise per Cassa.

Ferner kaufe ich Noth- und Belagerungs-Münzen und speciell alle Arten Schlesische und Brandenburgische Gold-, Silber- und alte Kupfermünzen.

! Couverte !

James Charlot,

Tanundo

(Australia),

erbittet **Preisverzeichnisse** und **Probenummern von Zeitungen** gratis und frei.

Offerten von Ganzsachen!

In Posten und einzeln, besonders aber **Seltenheiten**, kaufe ich stets zu den höchsten **Preisen**. Angebote **mit Preisangabe** unter G. Z. in der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Octavio A. S. Mora

à Barranquilla (Colombie).

Négociant et collectionneur en timbres-poste, offre toutes les sortes de timbres de Sud-Amérique.

Gustav Michelsen,

Bogotà (Colombie).

Offre des timbres-poste neufs ou usés à **M. M. les marchands ou collectioneurs.**

Eugenio Pardo,

Bogotà (Colombie).

Timbres de la Nouvelle Grenade, Colombie, Antioquia, Bolivar, Cundinamarca, Panama, Tolima etc.

„Guia Del Collecionista de sellos de correo.“

Dieses Fachblatt erscheint monatlich einmal zu **Valparaiso** (Chili). Herausgeber **E. C. Eberhardt, Casilla 53, Valparaiso.** Abonnementspreis jährlich **Mark 6.**

Briefmarken.

100 Stück gut gemischte **Marken 40 Pf.**
100 - verschiedene - 60 -
bei
C. Reck, Eisleben.

G. Lublin, Berlin SW., Zimmerstr. No. 6.

Vom 1. April Kochstrasse 12 (Laden).

Grösste Auswahl nur echter Briefmarken und Ganzsachen für Sammler.

Billigste Notirungen.

Preislisten und **Tauschofferten** erwünscht



Echte

Briefmarken

aller Länder,

hauptsächlich Nord- und Südamerikanische, verkauft en gros sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,
Vesey Street, Newyork.

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf.
Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.

Oeffentliche deutsche
Marken-Prüfungsstelle,
Berlin, Tempelhofer-Ufer 22,
Postsecretair a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Anunciador.

Dieses Südamerikanische **Fach-** und **Ankündigungs-Blatt** erscheint monatlich einmal bei

Eugenio Pardo
zu **Bogotà** (Columbia).



Neueste Briefmarken-Satz-Preisliste

(mit kleinen Aenderungen) von

DAVID COHN,

Berlin C., Königstrasse 30.

Sämmtliche Sorten sind unbedingt echt.



Die mit * bezeichneten Sätze enthalten nur ungebrauchte Exemplare.	Satz v. Stck.	1 Satz M.	Pf.
Aegypten alt incl. 2½ und 5 piaster u. Aufdruck	10	1	—
„ 1879 5, 10, 20 p., 1, 2 und 5 piaster	6	1	—
Antigua 1, 1, 6 p.	3	—	45
*Argentinische Republik 1862 5, 20, 15 c.	3	—	25
*„ ganz Streifb., Couv., einf. u. Doppel-Karte	4	1	25
„ 1867—78	10	—	90
„ Aufdruck 1, 2, 8 c.	3	—	60
*Baden Landpost 1, 3, 12 kr.	3	-	15
„ div. incl. 30 kr.	20	2	—
„ Couv. Quadr. 3, 6, 9 kr. (ganz ungebr. 3 für M. 1)	3	—	40
Berliner Druckschriften-Expedition	4	—	25
Barbados	7	—	60
Bayern Wappen ungez. 1, 3, 6, 7, 12, 18 kr. u. 1 M.	7	—	60
„ „ gez. 6, 9, 10, 18 kr., 25, 50 pf., 1, 2 M.	8	—	40
„ Postanweisungen Quadr. 3, 6, 7. 12 kr.	4	—	25
„ „ Quadr. 10, 20, 30, 40 pf.	4	—	15
*„ Portomarken 1 und 3 kr.	2	—	15
*„ Retourmarken 6 div. Städte	6	—	25
„ Zahl 1849—62 incl. 12 kr. grün	8	—	40
Belgien 1849 I. Em. 10 und 20 c.	2	—	40
„ im Cours 1 c. bis 1 fr. incl. (10 andere für 50 pf.)	10	—	30
*Bergedorf ½, 1, 1½, 3, 4 sh	5	—	30
Brasilien Kopf alt und neu incl. 1879 300 r.	12	-	80
„ Zahl II. und III. Emission	5	—	75
*Braunschweig	6	—	40
„ Postanw. 1 und 2 gr. ganz	2		25
Canada klein ½, 1, 2, 3, 5, 6, 10 c. (10 andere für M. 1)	7	—	25
Cap der guten Hoffnung incl. Dreieck	6	—	60
Chile incl. 50 c. violett	10	1	—
*China 1, 3, 5 candareens	3	1	—
Christoph 1 und 6 p.	2	—	30
Columbia, Vereinigte Staaten	6	1	—
*Confederate Staates 1, 2, 5, 10, 20 c.	5	—	85
Costa Rica ½ und 2 r.	2	—	40
Cuba (incl. Spanisch Westindien)	10	—	60
Dänemark 1851—63 klein	6	—	35
„ 1864 2, 3, 4, 8, 16 sk	5	—	30
„ 1870 2, 3, 4, 8, 16, 48 sk.	6	—	25
„ Dienstmarken	6	—	30
*Deutsches Reich 1, 2, 3, 7, 9, 9, 18 kr., 10, 30 gr.	9	—	50
*Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	4		60
*Edward Prinz Insel complet	13	2	25
*Elsass-Lothringen	7	—	75
Ecuador	3	—	60
Frankreich Colonie Adler 1, 5, 10, 20, 40 c.	5	—	65
„ Colonie Freiheitskopf	8	—	60
„ Colonie Adler, Freiheitskopf u. Zahl	16	1	—
*„ „ Zahl 15, 35, 40, 75 c.	4	2	—
(Diese sind in gebr. Sätzen nicht zu finden)			
„ Zahl, 1876—79, 1, 1, 2, 2, 4, 4, 35, 40, 75 c. und 1 fr.	10	—	40
„ Bordeaux 1—80 c.	9	1	—
Finland incl. 1 Mark violett	9	—	50
Griechenland	7	—	30
Granada 1 und 6 p.	2	—	30
Grossbritannien 1840—63	13	—	50
Guiana Britisch alt und neu	8	—	75
*Guatemala I. Em. 1, 5, 10, 20 c.	4	2	—
*Hamburg incl. 7 und 9 sh. (nur Marken)	15	—	80
*„ Couv. Quadr. ½, ¼, 1½, 2, 3, 4, 7 sh.	7	—	50
*„ Postanw. Quadr. 3 und 4 sh.	2	—	20
Hongkong	7	—	40
*Helgoland ½ 1, 2, 6 sh. gest., ¼, ¼, ½, ¾, 1, 1½ gez	10	—	90
„ 1, 2, 3, 5, 10, 20, 25, 50 pf. u. 3 Ganzs.	11	—	80
Holland I und II. Em. complet	6	—	25

Effectuirung nur gegen Casse oder Nachnahme. Bei Aufträgen unter 5 Rm. Porto extra.	Satz v. Stck.	1 Satz M.	Pf.
„ 1867, 5, 10, 15, 20, 25, 50 c.	6	—	25
„ 1872 5, 10, 12½, 15, 20, 25, 50 c.	7	—	20
Holland Zeitungsmarken gezähnt	10	—	25
Hannover Wappen und Kopf	5	—	25
Island	6	1	—
*Italien 1862 (Sardinien gezähnt)	5	—	50
„ Stato 2, 5, 20, 30 c., 1, 2, 5, 10 Lire	8	—	50
„ 2 c. prov. auf diese 8 Statos	8	—	40
„ Segna Tassa 1 c. — 2 Lire	10	—	50
Jamaika ½, 1, 2, 3, 4, 6 p.	6	—	30
Japan alt und neu	10	—	75
*Kirchenstaat Glanzpapier 1877 oder 68	7	—	60
Lombardei	8	—	30
*Lübeck	6	—	75
Mauritius	10	1	—
Mecklenburg-Schwerin 3 Marken u. 3 ganze Couv.	6	—	60
*Mecklenburg-Strelitz ½, 1. 2, 3 gr.	4	—	50
Mexico	6	1	—
Modena, Toscana, Sicilien zusammen	10	1	25
Natal	5	—	60
*Neapel Kopf ½, 1, 2, 5, 10, 20 Gr.	6	—	50
Neu-Foundland	7	—	95
Neu-Seeland	7	—	40
Neu-Süd-Wales	6	—	50
Nicaragua	5	1	25
*Nordd. Postbez. gez. 1, 2, 3, 7, 18 kr.	5	—	40
*„ Dienstm. 1, 2, 3, 7, kr., (Gr. compl. 30 pf.)	4	—	30
Norwegen 1, 3, 5, 10, 20, 25, 50 ore	4	—	24
*Oldenburg 1862 complet	5	—	40
Oesterreich 1850—63	18	—	60
„ Telegrm. 5 kr. — 2 fl.	8	—	75
Ostindien incl. Service und O. H. M.	10	—	40
Persien Kopf 1, 2, 5, 10 sh.	4	—	35
Peru 1, 2, 5, 10, 20 c. neu (Lama 5, 10, 20 c. für 50 pf.)	5	—	75
Philippinen Alphons	6	1	50
Preussen Kopf	10	—	45
Queensland	6	—	40
*Romagna ½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 baj. Originale	7	2	50
*Rumänien 1865 und 66	6	—	50
„ alt und neu	10	-	30
Sachsen Kopf, Wappen und Couvert Quadr.	15	—	60
Sandwichs-Insel	4	—	60
Schleswig-Holstein	6	—	40
Schweden 1855—66 incl. 9 und 17 ore	9	—	40
„ 1872	10	—	20
„ Dienstmarken	10	—	50
„ Lösen	10	—	40
Schweiz Rayons	3	—	30
„ 1853 2, 5, 10, 15, 20, 40 Rappen	5		40
„ Nachportomarken 1, 2. 3, 5, 10, 20 c.	6	—	25
„ Couv. Quadr. 5, 10, 25, 30 c.	4	—	30
Serbien	8	—	50
Spanien	40	—	65
„ (Journalm. 1855 4 für 25 pf.)	50	1	—
Surinam und Curacao	6	1	25
Straits Settlements	7	—	50
*Thurn und Taxis incl. 5 u. 10 gr., 15 u. 30 kr.	14	—	75
Transvaal Republ. 1, 1, 3, 6 p., 1 sh.	5	1	—
Trinidad ½, 1, 4, 6 p. und 1 sh.	5	—	80
*Türkei 1865 incl 2 und 5 p.	8	—	60
*„ Constantinople 5, 20, 40	3	—	25
„ Aufdruck „Cheir"	10	—	70
Ungarn Kopf 2, 3, 5, 10, 15, 25 kr.	6		20
„ Telegr. 5. 10, 20, 25, 40, 50 kr., 1 fl.	7	—	40
Vincent St. 1 und 6 p.	2	—	30
Victoria incl. 1 sh. blau	10	—	50
Vereinigte Staaten Treasury (9 für 50 pf.	11	—	75
„ verschiedene andere Departements	15	1	—

50 verschiedene ungebrauchte **Ganzsachen** (mit eingedr. Werthstempel) kosten **nur 3 Rm.**

Raritäten! **Raritäten!** **Raritäten!** **Raritäten!**

halte ich jederzeit in grosser Auswahl am Lager.

Philatelistische Drucksachen

als:

Karten, Mancolisten, Preiscourante, Cataloge, Brochüren, Werke und Album;

wie überhaupt elegante und sauberste Druck- und Prägearbeiten jeder Art, liefert zu soliden Preisen die

Buchdruckerei von

W. Arndt,

Berlin S., Alexandrinenstr. 45.

Woldemar Jürgens

zu

Helsingfors,

FINLAND,

empfiehlt sein grosses Lager aller

Marken, Karten u. Couverts,

besonders

Finnländische, Russische u. Norwegische Sachen zu billigen u. reellen Preisen.

Preisliste gratis und frei.

Annoncen jeder Art

finden durch die

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung

die sicherste und weiteste Verbreitung in der ganzen Welt

Der **Insertionspreis** ist auf das billigste berechnet und kostet

der Quadratcentimeter oder dessen Raum

nur 5 Pfennig.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Bei ganz grossen Inseraten und bei Wiederholung Ermässigung nach Uebereinkunft.

Alle Bestellungen sind zu richten an den

Lehrer Georges Fouré, Redakteur,

Berlin S.,

Alexandrinen-Strasse 82a.

Luigi dal Cesso,

VENEZIA,

Campo St. Bartolomeo.

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

Neueste Preisliste

sende auf Verlangen **unentgeltlich und postfrei.**

II. JAHRGANG. Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung. No. 19.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs.

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter nur 5 Pfennig.**

Berlin, April 1880.

Nachrichten.

Türkey. Nach Herrn Koch erschienen die Marken mit verändertem Untergrunde, sonst wären sie im Muster den früheren gleich.

Transvaal. In unserem Artikel in voriger Nummer muss es bei den Marken zweiter Ausgabe heissen: „Poststempel aus drei Ringen bestehend". —

Madeira. Herr Cohn zeigte uns die Werthe 10 und 50 Reis mit dem Poststempel No. 45, welcher bekanntlich der von Funchal ist. Die Marken tragen keinen Madeira-Aufdruck!

Madeira-Marken ohne Aufdruck kommt uns fast so vor, wie Zuckerwasser ohne Zucker! —

Mexico. Die neuen Taxmarken (Porte de Mar) werden erst in vier bis sechs Wochen dem Verkehr übergeben werden. — Wir erhielten die Briefumschläge zu 4, 10 und 25 Centavos mit folgendem Wasserzeichen auf der Vorderseite: Oben in geschwungenem Bande „Admon. Gral De Correos". In der Mitte das Mexicanische Wappen; darunter „Mexico". Das Papier ist weiss und gerippt. Wir sahen die drei Werthe mit und ohne Städteaufdruck Auf der Rückseite befindet sich ein Trockenstempel „Gouthier-Dreyfuss & Co. Paris".

4 Centavos, fleischfarben auf weiss
10 „ hellgrün „ „
25 „ hellblau „ „

Noch sei erwähnt, dass die Briefumschläge auch den Stadtaufdruck „Mexico" im Bogen tragen.

Island. Im Muster der früher beschriebenen Postkarte zu 5 Aur sollen auch solche zu 5+5 Aur gesehen worden sein. Die Hamburger „Ill. Briefmarken-Zeitung" hält dieselben für Speculationsproducte.

Grossbritannien. Es sollen die Streifbänder zu ½ Penny auch ohne jeden Vordruck vorkommen.

Chili. Nach dem „Guia Coleccionista" würden alle Briefsumchläge jetzt in London gedruckt.

Russische Levante. Das „Ill. Br.-Journ." meldet in altem Muster und Ausführung den Werth zu:

7 Kop. carmin und braun.

Russland. Nach Herrn Lubkert gelangten folgende Stadtpostmarken zur Ausgabe:

Maloarchangielsk (Orel)
5 Kop., schwarz.
Irbit (Perm)
2 Kop., rosa
4 „ grünblau
8 „ dunkelgelb.
Zolotonascha (Poltawa)
2 Kop., schwarz und grün.

Oldenburg. Wir tragen folgende Postanweisungen nach: Oben „Deutscher Postverein. Grossherzoglich Oldenburgischer Postbezirk. Post-Anweisung". Unten „Aufgabebezirk Oldenburg". — Links ein Abschnitt mit Vordruck. Format 175 : 122 mm. Schwarzer Druck auf fleischfarbenem Papier.

Postanweisung auf Thlr. Sgr. Pf.

Mecklenburg-Schwerin. Postanweisung. Schwarzer Druck auf mittelgrünem Papier. Format 120 : 174 mm. Oben „Deutsches Reichspostgebiet. Postanweisung". Unten „Schwerin". Links der Abschnitt mit Vordruck.

Postanweisung auf Thlr. Schill.

Preussen. Für das Thurn und Taxis'sche Postgebiet bestimmt. Schwarzer Druck auf fleischfarbenem Papier. Links der Abschnitt. Format 175 : 122 mm.

Postanweisung auf Fl. Kreuzer.

Türkey. Nochmals Herr Cohn, welcher die Freundlichkeit hatte, uns die Marken von 1865—69 zu



20 Para, braun (Aufdruck schwarz)
20 „ grün („ „)
1 Piaster, braun („ „)
1 „ gelb („ „)
10 Para, lila („ „)
10 „ „ („ blau)
20 „ „ („ „)

mit einem merkwürdigen Aufdrucke zu zeigen. Derselbe bildet ein ungleichmässiges Achteck. Im Innern ein Halbmond etc. Was bedeutet dieser Stempel? —



Ceylon. Nach den Herren Stanley, Gibbons & Co. gäbe es hier einen Leinwand-Briefumschlag im Muster derer von Grossbritannien, welcher für Einschreibsendungen bestimmt wäre. Das Format desselben ist 84 : 132 mm. Der runde Markenstempel befindet sich auf der Verschlussklappe.

12 Cents, blau auf weiss.

Mauritius. Ferner zeigte uns Herr Gibbons bei seiner Anwesenheit in Berlin einen Briefumschlag für Einschreibsendungen, welcher dem von Ceylon ganz ähnlich ist, doch ist derselbe zu

12 Cents, rosa auf weiss.



Neueste Briefmarken-Satz-Preisliste

(mit kleinen Aenderungen) von

DAVID COHN,

Berlin C., Königstrasse 30.

Sämmtliche Sorten sind unbedingt echt.



Die mit * bezeichneten Sätze enthalten nur ungebrauchte Exemplare.

Effectuirung nur gegen Casse oder Nachnahme.
Bei Aufträgen unter 5 Rm. Porto extra.

	Satz v. Stck.	1 Satz M.	Pf.
Aegypten alt incl. 2½ und 5 piaster u. Aufdruck	10	1	—
„ 1879 5, 10, 20 p., 1, 2 und 5 piaster	6	1	—
Antigua 1, 1, 6 p.	3	—	45
*Argentinische Republik 1862 5, 20, 15 c.	3	—	25
*„ ganz Streifb., Couv., einf. u. Doppel-Karte	4	1	25
„ 1867—78	10	—	90
„ Aufdruck 1, 2, 8 c.	3	—	60
*Baden Landpost 1, 3, 12 kr.	3	-	15
„ div. incl. 30 kr.	20	2	—
„ Couv. Quadr. 3, 6, 9 kr. (ganz ungebr. 3 für M. 1)	3	—	40
Berliner Druckschriften-Expedition	4	—	25
Barbados	7	—	60
Bayern Wappen ungez. 1, 3, 6, 7, 12, 18 kr. u. 1 M.	7	—	60
„ „ gez. 6, 9, 10, 18 kr., 25, 50 pf., 1, 2 M.	8	—	40
„ Postanweisungen Quadr. 3, 6, 7. 12 kr.	4	—	25
„ „ Quadr. 10, 20, 30, 40 pf.	4	—	15
*„ Portomarken 1 und 3 kr.	2	—	15
*„ Retourmarken 6 div. Städte	6	—	25
„ Zahl 1849—62 incl. 12 kr. grün	8	—	40
Belgien 1849 I. Em. 10 und 20 c.	2	—	40
„ im Cours 1 c. bis 1 fr. incl. (10 andere für 50 pf.)	10	—	30
*Bergedorf ½, 1, 1½, 3, 4 sh	5	—	30
Brasilien Kopf alt und neu incl. 1879 300 r.	12	-	80
„ Zahl II. und III. Emission	5	—	75
*Braunschweig	6	—	40
„ Postanw. 1 und 2 gr. ganz	2		25
Canada klein ½, 1, 2, 3, 5, 6, 10 c. (10 andere für M. 1)	7	—	25
Cap der guten Hoffnung incl. Dreieck	6	—	60
Chile incl. 50 c. violett	10	1	—
*China 1, 3, 5 candareens	3	1	—
Christoph 1 und 6 p.	2	—	30
Columbia, Vereinigte Staaten	6	1	—
*Confederate Staates 1, 2, 5, 10, 20 c.	5	—	85
Costa Rica ½ und 2 r.	2	—	40
Cuba (incl. Spanisch Westindien)	10	—	60
Dänemark 1851—63 klein	6	—	35
„ 1864 2, 3, 4, 8, 16 sk	5	—	30
„ 1870 2, 3, 4, 8, 16, 48 sk.	6	—	25
„ Dienstmarken	6	—	30
*Deutsches Reich 1, 2, 3, 7, 9, 9, 18 kr., 10, 30 gr.	9	—	50
*Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	4		60
*Edward Prinz Insel complet	13	2	25
*Elsass-Lothringen	7	—	75
Ecuador	3	—	60
Frankreich Colonie Adler 1, 5, 10, 20, 40 c.	5	—	65
„ Colonie Freiheitskopf	8	—	60
„ Colonie Adler, Freiheitskopf u. Zahl	16	1	—
*„ „ Zahl 15, 35, 40, 75 c.	4	2	—
(Diese sind in gebr. Sätzen nicht zu finden)			
„ Zahl, 1876—79, 1, 1, 2, 2, 4, 4, 35, 40, 75 c. und 1 fr.	10	—	40
„ Bordeaux 1—80 c.	9	1	—
Finland incl. 1 Mark violett	9	—	50
Griechenland	7	—	30
Granada 1 und 6 p.	2	—	30
Grossbritannien 1840—63	13	—	50
Guiana Britisch alt und neu	8	—	75
*Guatemala I. Em. 1, 5, 10, 20 c.	4	2	—
*Hamburg incl. 7 und 9 sh. (nur Marken)	15	—	80
*„ Couv. Quadr. ½, ¼, 1½, 2, 3, 4, 7 sh.	7	—	50
*„ Postanw. Quadr. 3 und 4 sh.	2	—	20
Hongkong	7	—	40
*Helgoland ½ 1, 2, 6 sh. gest., ¼, ¼, ½, ¾, 1, 1½ gez	10	—	90
„ 1, 2, 3, 5, 10, 20, 25, 50 pf. u. 3 Ganzs.	11	—	80
Holland I und II. Em. complet	6	—	25
„ 1867, 5, 10, 15, 20, 25, 50 c.	6	—	25
„ 1872 5, 10, 12½, 15, 20, 25, 50 c.	7	—	20
Holland Zeitungsmarken gezähnt	10	—	25
Hannover Wappen und Kopf	5	—	25
Island	6	1	—
*Italien 1862 (Sardinien gezähnt)	5	—	50
„ Stato 2, 5, 20, 30 c., 1, 2, 5, 10 Lire	8	—	50
„ 2 c. prov. auf diese 8 Statos	8	—	40
„ Segna Tassa 1 c. — 2 Lire	10	—	50
Jamaika ½, 1, 2, 3, 4, 6 p.	6	—	30
Japan alt und neu	10	—	75
*Kirchenstaat Glanzpapier 1877 oder 68	7	—	60
Lombardei	8	—	30
*Lübeck	6	—	75
Mauritius	10	1	—
Mecklenburg-Schwerin 3 Marken u. 3 ganze Couv.	6	—	60
*Mecklenburg-Strelitz ½, 1. 2, 3 gr.	4	—	50
Mexico	6	1	—
Modena, Toscana, Sicilien zusammen	10	1	25
Natal	5	—	60
*Neapel Kopf ½, 1, 2, 5, 10, 20 Gr.	6	—	50
Neu-Foundland	7	—	95
Neu-Seeland	7	—	40
Neu-Süd-Wales	6	—	50
Nicaragua	5	1	25
*Nordd. Postbez. gez. 1, 2, 3, 7, 18 kr.	5	—	40
*„ Dienstm. 1, 2, 3, 7, kr., (Gr. compl. 30 pf.)	4	—	30
Norwegen 1, 3, 5, 10, 20, 25, 50 ore	4	—	24
*Oldenburg 1862 complet	5	—	40
Oesterreich 1850—63	18	—	60
„ Telegrm. 5 kr. — 2 fl.	8	—	75
Ostindien incl. Service und O. H. M.	10	—	40
Persien Kopf 1, 2, 5, 10 sh.	4	—	35
Peru 1, 2, 5, 10, 20 c. neu (Lama 5, 10, 20 c. für 50 pf.)	5	—	75
Philippinen Alphons	6	1	50
Preussen Kopf	10	—	45
Queensland	6	—	40
*Romagna ½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 baj. Originale	7	2	50
*Rumänien 1865 und 66	6	—	50
„ alt und neu	10	-	30
Sachsen Kopf, Wappen und Couvert Quadr.	15	—	60
Sandwichs-Insel	4	—	60
Schleswig-Holstein	6	—	40
Schweden 1855—66 incl. 9 und 17 ore	9	—	40
„ 1872	10	—	20
„ Dienstmarken	10	—	50
„ Lösen	10	—	40
Schweiz Rayons	3	—	30
„ 1853 2, 5, 10, 15, 20, 40 Rappen	5		40
„ Nachportomarken 1, 2. 3, 5, 10, 20 c.	6	—	25
„ Couv. Quadr. 5, 10, 25, 30 c.	4	—	30
Serbien	8	—	50
Spanien	40	—	65
„ (Journalm. 1855 4 für 25 pf.)	50	1	—
Surinam und Curacao	6	1	25
Straits Settlements	7	—	50
*Thurn und Taxis incl. 5 u. 10 gr., 15 u. 30 kr.	14	—	75
Transvaal Republ. 1, 1, 3, 6 p., 1 sh.	5	1	—
Trinidad ½, 1, 4, 6 p. und 1 sh.	5	—	80
*Türkei 1865 incl 2 und 5 p.	8	—	60
*„ Constantinople 5, 20, 40	3	—	25
„ Aufdruck „Cheir"	10	—	70
Ungarn Kopf 2, 3, 5, 10, 15, 25 kr.	6		20
„ Telegr. 5, 10, 20, 25, 40, 50 kr., 1 fl.	7	—	40
Vincent St. 1 und 6 p.	2	—	30
Victoria incl. 1 sh. blau	10	—	50
Vereinigte Staaten Treasury (9 für 50 pf.	11	—	75
„ verschiedene andere Departements	15	1	—

50 verschiedene ungebrauchte **Ganzsachen** (mit eingedr. Werthstempel) kosten **nur 3 Rm.**

Raritäten! **Raritäten!** **Raritäten!** **Raritäten!**

halte ich jederzeit in grosser Auswahl am Lager.

Philatelistische Drucksachen

als:

Karten, Mancolisten, Preiscourante, Cataloge, Brochüren, Hefte und Album;

wie überhaupt elegante und sauberste Druck- und Prägearbeiten jeder Art, liefert zu soliden Preisen die

Buchdruckerei von

W. Arndt,

Berlin S., Alexandrinenstr. 45.

Woldemar Jürgens

zu

Helsingfors,

FINLAND,

empfiehlt sein grosses Lager aller

Marken, Karten u. Couverts,

besonders

Finnländische, Russische u. Norwegische Sachen zu billigen u. reellen Preisen.

Preisliste gratis und frei.

Annoncen jeder Art

finden durch die

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung

die sicherste und weiteste Verbreitung in der ganzen Welt

Der **Insertionspreis** ist auf das billigste berechnet und kostet

der Quadratcentimeter oder dessen Raum

nur 5 Pfennig.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Bei ganz grossen Inseraten und bei Wiederholung Ermässigung nach Uebereinkunft.

Alle Bestellungen sind zu richten an den

Lehrer Georges Fouré, Redakteur,

Berlin S.,

Alexandrinen-Strasse 82a.

Luigi dal Cesso,

VENEZIA,

Campo St. Bartolomeo.

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

Neueste Preisliste

sende auf Verlangen **unentgeltlich und postfrei.**

II. JAHRGANG. № 19.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs.

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter nur 5 Pfennig.**

Berlin, April 1880.

Nachrichten.

Türkey. Nach Herrn Koch erschienen die Marken mit verändertem Untergrunde, sonst wären sie im Muster den früheren gleich.

Transvaal. In unserem Artikel in voriger Nummer muss es bei den Marken zweiter Ausgabe heissen: „Poststempel aus drei Ringen bestehend". —

Madeira. Herr Cohn zeigte uns die Werthe 10 und 50 Reis mit dem Poststempel No. 45, welcher bekanntlich der von Funchal ist. Die Marken tragen keinen Madeira-Aufdruck!

Madeira-Marken ohne Aufdruck kommt uns fast so vor, wie Zuckerwasser ohne Zucker! —

Mexico. Die neuen Taxmarken (Porte de Mar) werden erst in vier bis sechs Wochen dem Verkehr übergeben werden. — Wir erhielten die Briefumschläge zu 4, 10 und 25 Centavos mit folgendem Wasserzeichen auf der Vorderseite: Oben in geschwungenem Bande „Admon. Gral De Correos". In der Mitte das Mexicanische Wappen; darunter „Mexico". Das Papier ist weiss und gerippt. Wir sahen die drei Werthe mit und ohne Städteaufdruck Auf der Rückseite befindet sich ein Trockenstempel „Gouthier-Dreyfuss & Co. Paris".

4 Centavos, fleischfarben auf weiss
10 „ hellgrün „ „
25 „ hellblau „ „

Noch sei erwähnt, dass die Briefumschläge auch den Stadtaufdruck „Mexico" im Bogen tragen.

Island. Im Muster der früher beschriebenen Postkarte zu 5 Aur sollen auch solche zu 5+5 Aur gesehen worden sein. Die Hamburger „Ill. Briefmarken-Zeitung" hält dieselben für Speculationsproducte.

Grossbritannien. Es sollen die Streifbänder zu ½ Penny auch ohne jeden Vordruck vorkommen.

Chili. Nach dem „Guia Coleccionista" würden alle Briefsumchläge jetzt in London gedruckt.

Russische Levante. Das „Ill. Br.-Journ." meldet in altem Muster und Ausführung den Werth zu:

7 Kop. carmin und braun.

Russland. Nach Herrn Lubkert gelangten folgende Stadtpostmarken zur Ausgabe:

Maloarchangielsk (Orel)
5 Kop., schwarz.
Irbit (Perm)
2 Kop., rosa
4 „ grünblau
8 „ dunkelgelb.
Zolotonascha (Poltawa)
2 Kop., schwarz und grün.

Oldenburg. Wir tragen folgende Postanweisungen nach: Oben „Deutscher Postverein. Grossherzoglich Oldenburgischer Postbezirk. Post-Anweisung". Unten „Aufgabebezirk Oldenburg". — Links ein Abschnitt mit Vordruck. Format 175 : 122 mm. Schwarzer Druck auf fleischfarbenem Papier.

Postanweisung auf Thlr. Sgr. Pf.

Mecklenburg-Schwerin. Postanweisung. Schwarzer Druck auf mittelgrünem Papier. Format 120 : 174 mm. Oben „Deutsches Reichspostgebiet. Postanweisung". Unten „Schwerin". Links der Abschnitt mit Vordruck.

Postanweisung auf Thlr. Schill.

Preussen. Für das Thurn und Taxis'sche Postgebiet bestimmt. Schwarzer Druck auf fleischfarbenem Papier. Links der Abschnitt. Format 175 : 122 mm.

Postanweisung auf Fl. Kreuzer.

Türkey. Nochmals Herr Cohn, welcher die Freundlichkeit hatte, uns die Marken von 1865—69 zu



20 Para, braun (Aufdruck schwarz)
20 „ grün („ „)
1 Piaster, braun („ „)
1 „ gelb („ „)
10 Para, lila („ „)
10 „ „ („ blau)
20 „ „ („ „)

mit einem merkwürdigen Aufdrucke zu zeigen. Derselbe bildet ein ungleichmässiges Achteck. Im Innern ein Halbmond etc. Was bedeutet dieser Stempel? —



Ceylon. Nach den Herren Stanley, Gibbous & Co. gäbe es hier einen Leinwand-Briefumschlag im Muster derer von Grossbritannien, welcher für Einschreibsendungen bestimmt wäre. Das Format desselben ist 84 : 132 mm. Der runde Markenstempel befindet sich auf der Verschlussklappe.

12 Cents, blau auf weiss.

Mauritius. Ferner zeigte uns Herr Gibbons bei seiner Anwesenheit in Berlin einen Briefumschlag für Einschreibsendungen, welcher dem von Ceylon ganz ähnlich ist, doch ist derselbe zu

12 Cents, rosa auf weiss.

Luxemburg. Zu den von uns bereits beschriebenen und in Holland gedruckten Postwerthzeichen sind noch nachzutragen:

2 Centimes, schwarz, gezähnt
25 „ blau, gezähnt,

Neu-Fundland. Wir melden heute vier neue Postwerthzeichen, welche von der British American Bank Note Co. zu Montreal gefertigt wurden.

Weltpostkarte zu 2 Cents. Rechts der Markenstempel (Königin Victoria nach links). Oben „Universal Postal Union — New-Foundland — Terre Neuve". Darunter „Post-Card". Drei Zeilen für die Aufschrift. Breite verzierte Umrandung. Ganz unten „British American Bank Note Co. Montreal" in mikroskopischer Schrift. Format 126 : 84 mm. Ziegelrother Druck auf gelbem Papier.

Ferner erlitten die bisherigen Werthe 1, 2 und 3 Cents einige Veränderungen in der Zeichnung, sodass wir heute zu verzeichnen haben:

Postkarte 2 Cents, ziegelroth
Marken 1 Cent, braunlila, gezähnt
„ 2 „ grün, gezähnt
„ 3 „ blau „



Argentinische Republiek. Dem „Timbre-Poste" entnehmen wir, dass hier ein neues Streifband zur Ausgabe gelangt ist. Der Druck ist farbig auf gelbem Hanfpapier.

4 Centavos, blau.

Bolivia. „L'Ami des Timbres" meldet eine 10 Cents-Marke, orange, mit dem Aufdruck „Amon de Cochabamba 10 Cents" in blau. — Das wäre ja ein sonderbarer Aufdruck!

Queensland. Nach Herrn von Ferrari wäre das bewusste „Ship Letter" auf den Marken dieses Landes ein Poststempel. Wir können uns auf die Aussage dieses so bewährten Fachmannes vollkommen verlassen, doch heben wir hier noch einmal hervor, dass das von uns gesehene Exemplar entschieden ungezähnt war.

Tasmania. Hier sollen neue in England gedruckte Marken zur Ausgabe gelangen, es wären die Werthe 1, 2 und 8 Pence. Wir werden noch darauf zurückkommen.

Deutsches Reich. Nach uns gewordenen Mittheilungen sollen auch bereits folgende Werthe dass Schluss-E ausgestossen haben:

10 Pfennig, rosa
20 „ blau
50 „ grün.

Schweden. Herr Moëns meldet ein Streifband zu 20 Oere roth auf weiss.

Nach der Schweizer „Ill. Br.-Zeit." gäbe es einen Fehldruck der Marke zu 20 Oere roth mit Inschrift „Trettio Oere" (30 Oere).

Helgoland. Die Postkarten mit mehr als einem 5 Pfennig-Stempel wären Speculationsproducte.

Oldenburg. Wir sahen einen Briefumschlag der Ausgabe 1862 zu 1 Groschen rosa auf grobgeripptem weissen Papier. Diese Papierart soll auch noch bei anderen Werthen vorkommen.

1 Grosch, rosa, geripptes Papier.

Schweden. Wir haben einen Fehldruck nachzutragen. Es ist dies eine Postkarte mit dem blauen Markenstempel zu 12 Oere, bei der der übrige Vordruck sowie die Umrandung mattlila sind. Es wurde hier offenbar der Werth 12 Oere auf ein zu 6 Oere bestimmtes Formular geprägt.

12 Oere blau, Vordruck lila.

Bayern. Wir bestätigen ferner eine Postanweisung zu 7 Kreuzer (Markwährung), welche auf der Rückseite in der zweiten Zeile und erstem Worte deutlich „deu" statt „den" aufweist.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Was unserer gemeinsamen Sache bisher geschadet hat und noch schadet, sind die fortgesetzten Reibungen in der philatelistischen Presse. Keine Woche vergeht, ohne dass **ein** Blatt den „giftgeschwollenen" Inhalt seiner Spalten über die arme meist ganz unbetheiligte und uneingeweihte Leserwelt ergiesst.

Ich zweifle nicht, dass dieses Gezänk manchem „grünen" Jünger der Philatelie ganz zu Passe kommt, doch bin ich gewiss, dass der ernste nachdenkende und an bessere Kost gewöhnte reifere Mann ein solches Epochemachen verdammen muss. Bestätigen muss ich leider aber indessen, dass mancher früher hochangesehene Philatelist sich aus obengenannten Ursachen von unserer Sache längst zurückgezogen hat und für dieselbe allmälig erkaltet ist.

Wie ist dagegen anzukämpfen, wird Mancher, der gleicher Ansicht ist, fragen. Können wir den fraglichen Herausgebern und ihren Mitarbeitern dieses Vergnügen wehren? — Verwehren können wir ihnen das freilich nicht; verleiden aber gewiss, denn hier ist die Leserwelt die ausübende Gewalt, die, vermöge der ihr zustehenden Macht, mancher sogenannten „Blattpflanze" den nervus rerum, ich meine den Brotkorb, höher hängen könnte.

Die Hand aufs Herz, haben die deutschen philatelistischen Schriftsteller wohl stets alles aufgeboten, um wenigstens das Haus rein zu halten und Deutschlands Ruf zu wahren? — Ich muss beklagen, dass dieses nicht immer genügend geschah und oft hat sogar dieser oder jener Deutsche eine innere hämische Freude darin gefunden, mit Hülfe des Auslandes auf seine Landsleute einzuhauen, um kurz vorübergehend und wonneschwelgend den schäbigen Sold für seinen Verrath zu verprassen, und bald wieder in sein gebührendes Nichts zurückzusinken!

Ich will hoffen, dass meine wohlgemeinte Mahnung nicht nutzlos verrauchen möge und dass von nun ab jeder Deutsche gewissenhaft zur deutschen Philatelie stehen wird, nicht in blindem Eifer, der nur schadet, sondern ernstgemeint und standhaft. Wer in sich die erforderliche Kraft zum Schriftstellern nicht fühlt, der überlasse diese Sorge lieber stärkeren, gewachseneren Leuten, die sich bisher oft fernhielten, weil sie es unter ihrer Würde erachteten, den Platz mit Unwürdigen oder Unmündigen zu theilen oder gar darum zu kämpfen!

Ich habe schon zu verschiedenen Malen darauf hingewiesen, wie das Ausland aus unserer chronischen Uneinigkeit Capital zu schlagen versteht. Kein Land der Welt kann sich in Quantität mit Deutschland messen, fast kein Land besitzt so ausgedehnte Hülfsmittel, wie eben Deutschland, und doch unterliegen wir leider oft dem Auslande trotz unserer massenhaften Zeitschriften. Es bedarf eben nur eines allgemeinen Aufraffens und der Sieg muss uns werden. Grösseres Zusammenhalten unserer Kräfte in jeder Hinsicht, peinlichste Vermeidung aller auf Geschäftsinteressen auslaufender Hetzereien und Reibungen, das sei das Ziel, dem wir vor Allem zuzustreben haben.

Die Philatelie soll ein höheres Ziel anstreben, sagten unsere Apostel, zeigen wir, dass wir die Philatelie auch gehörig vom Briefmarkenhandel und dessen Zufälligkeiten scharf und logisch zu trennen wissen. Der Sammler habe mit dem Händler nicht mehr gemein als er nöthig hat; der Händler dagegen erkühne sich niemals mehr wie ihm gebührt, sich zum Diktator in der Philatelie aufwerfen zu wollen.

Alle gebildeten Philatelisten werden mich vollkommen verstanden haben; ob mich der rohe materielle Haufe verstanden hat oder nicht, das soll mich wenig kümmern!

Ich kann nicht gut umhin, an dieser Stelle eine Angelegenheit zu besprechen, die, in weite Kreise gedrungen, schon manchen Staub aufgewirbelt hat; ich meine das Circular des Herrn Zechmeyer „Millionen Briefmarken".

Wie sich die deutschen Philatelisten erinnern werden, brachten vor einem Jahre zwei deutsche Fachblätter, unter ihnen die Berl. Ill. Briefmarken-Zeitung, eine Bekanntmachung des Kaiserlich deutschen General-Post-Amtes, die wir des besseren Verständnisses wegen hier nochmals veröffentlichen wollen. Dieselbe lautete:

Bekanntmachung.

„Das Sammeln von Tausenden oder gar Millionen gebrauchter Freimarken nimmt neuerdings überhand. Diese Sache hat ihre sehr bedenkliche Kehrseite, indem verschiedene Anzeichen darauf hinweisen, dass — wie es im Auslande vorgekommen ist — die Gutmüthigkeit achtbarer Personen von Betrügern gemissbraucht wird, um auf leichte Art grosse Massen von Freimarken behufs deren nochmaliger Verwerthung zusammenzubringen. Da die Wiederbenutzung entwertheter Freimarken nach dem Strafgesetzbuche geahndet wird, so möchte die Mahnung an alle Freimarkensammler

nicht überflüssig sein, bei der Betheiligung an derartigen Sammlungen sorgfältig zu erwägen, ob nicht etwa schwerwiegende Folgen für sie selbst aus einer solchen Betheiligung entstehen können".

Kaiserl. deutsches General-Post-Amt.

Möge nun jeder meiner werthen Leser einen Schluss aus obiger Bekanntmachung ziehen, wie es ihm gut dünkt, ich denke meinerseits, dass unsere weit und breit verehrte Postverwaltung zu einer solchen Bekanntmachung sicherlich ihre triftigen Gründe gehabt haben wird, sonst hätte sie sich wohl nicht diese Mühe genommen.

Die obige Bekanntmachung spricht ganz im Allgemeinen und ohne irgend Jemanden näher anzugeben, sie erwähnt des Auslandes ohne auch nur einmal ein Land näher zu bezeichnen.

Wie nun trotzalledem Herr Zechmeyer auf den Gedanken gekommen sein muss, in dieser Bekanntmachung eine Schädigung seines Gewerbes und eine persönliche Beleidigung zu erblicken, ist mir durchaus nicht klar!

Herr Zechmeyer erlässt ein 4 Seiten langes Circular, worin er ohne jede vorangegangene Herausforderung seine Integrität nachweist. Nur eine unrichtige Auslegung des Sinnes dieser Bekanntmachung kann hier Herrn Zechmeyer zu dieser in keiner Weise provozirten Vertheidigung veranlasst haben und sind die Comentare, welche Herr Zechmeyer hier ohne Noth ins Treffen führt, in gar keinen Zusammenhang mit der Bekanntmachung zu bringen.

Das Sammeln von Tausenden oder Millionen von gebrauchten Briefmarken ist doch kein Monopol des Herrn Zechmeyer; auch wird kein Deutscher hier unter „Ausland" jemals Nürnberg verstehen können!

Ferner weiss jedes kleine Kind, dass wenn Herr Zechmeyer eine oder hundert Millionen Marken nach dem Gewicht oder nach Stück kauft, er dieselben gewiss nicht desshalb kauft, um etwa ein Paar Stück nochmals zur Frankatur verwenden zu können!

Ich muss gestehen, dass mir die grosse Aufgebrachtheit des Herrn Zechmeyer in der That nicht begründet scheint. So fest ich als unbetheiligter und unpartheiischer Zuschauer überzeugt bin, dass unsere Ober-Postbehörde ihre Gründe zu dieser Bekanntmachung gehabt haben wird, ebenso fest bin ich aber auch auf der andern Seite überzeugt, dass Herr Zechmeyer moralisch nicht der Mann ist, einen Vorwurf in dieser Hinsicht fürchten zu müssen. Kein grösserer Markenhändler, am allerwenigsten aber ein Händler von der Bedeutung des Herrn Zechmeyer, wird jemals einen derartigen Vorwurf auf sich zu beziehen haben. Ich dächte Herr Zechmeyer muss an den Beweisen von Sympathie, welche ihm von allen Seiten gezollt worden sind erkannt haben, wie im Allgemeinen über ihn gedacht wird. So möge denn Gras über diese Sache wachsen! —

Keine Postverwaltung der Welt wird sich jemals einfallen lassen können und wollen, das Sammeln gebrauchter Briefmarken, seien es Einzelne oder Millionen, zu untersagen. Jede hellsehende Postverwaltung wird längst den wahren Werth der Philatelie vom praktischen Standpunkte erkannt und herausgefunden haben, dass sie sich durch das Aufblühn und Befördern derselben einen unfehlbaren Schutzdamm gegen das Aufkommen jedweder Fälschung coursirender Postwerthzeichen geschaffen hat. Wir Philatelisten, die wir tagtäglich, ja fast stündlich mit der Lupe arbeiten und prüfen, wir würden nur zu bald ein solches Vergehn entdecken und zur Kenntniss bringen.

Das haben längst sämmtliche Postverwaltungen eingesehen und desswegen sind sie der Philatelie im Grossen und Ganzen sehr zugethan. Von den übrigen grossen Vortheilen, welche die Philatelie der Post einträgt, gar nicht zu erwähnen! Ich schliesse mit dem Wunsche, dass meine wohlgemeinten Zeilen in Etwas dazu beitragen, dass mit dem Wonnemonat auch der Frühling in die Gemüther und mit ihm der Friede allüberall einkehren möge. —

Georges Fouré.

Wie kann man sich gegen Fälschungen schützen?

Bei der immer mehr zunehmenden Vervollkommnung der Nachahmung von Briefmarken und bei der grossen Zahl von Fälschern, wird die Lage der ehrlichen Markenhändler eine höchst schwierige. Trotz der peinlichsten Gewissenhaftigkeit sind sie stets der Gefahr ausgesetzt, Unechtes für Echtes zu verkaufen.

Wie kann sich aber der Markenhändler und mit ihm der Sammler vor Fälschungen bei deren Mannigfaltigkeit schützen?

Man rathet uns, nur mit gewissenhaften Firmen in Verbindung zu treten. Ja, aber woran erkennt man die Gewissenhaftigkeit, besonders aus weiterer Ferne?

In allen En gros- und Detail-Preislisten wird versichert, dass nur echte Marken verkauft werden, dessenungeachtet sind Fälschungen in Unmassen im Umlaufe und oft genug hört man klagen, dass bedeutendere Markenhändler, bei denen Gewissenhaftigkeit vorausgesetzt wird, Nachahmungen unterschieben.

Dem Versuche der Herren Deyhle & Co., die Echtheit der Marken durch Abstempelung mit dem Firmastempel zu bestätigen, ist nach meiner Ansicht deshalb kein grosses Gewicht beizumessen, weil solche Stempel noch weit leichter als die Marke selbst gefälscht werden können.

Eins der besten Mittel bleibt immer der Vergleich zweifelhafter Marken mit unzweifelhaft echten. Leider ist dieses Mittel nur sehr wenigen zugänglich, weil einerseits grosse Geldmittel erforderlich, andererseits aber die Anschaffung aller seltenen Marken sehr schwierig ist! Prüfungsstellen bilden nur einen mangelhaften Ersatz für eigene Sammlungen echter Marken und wer bürgt uns hinlänglich für den Prüfenden, dessen Wissen ja doch auch nur innerhalb gewisser Grenzen eingeschränkt ist!

Unter allen diesen Umständen ist es denn mehr als wünschenswerth, dass jeder ein zugängliches Mittel habe, sich gegen Fälschungen zu schützen. Je besser ein solches sein wird, desto sicherer und wirksamer wird den Fälschern die Lust zum Fälschen verleidet werden.

In den meisten Fällen würden für den hier besprochenen Zweck photographische Copieen guter echter Exemplare, vielleicht auch die photographische Abbildung der gefährlichsten Fälschungen die besten Dienste leisten.

Es wäre wünschenswerth, wenn irgend ein Verleger, am besten ein philatelistischer Verein, es unternehmen würde, solche Copieen in den Handel zu bringen. Ich glaube, dass das Unternehmen selbst ein sehr lohnendes sein würde und sehr wahrscheinlich wird jeder Sammler, der es mit der Sache ernst meint, sein Album mit photographischen Copieen ausfüllen, weil diese vorläufig den Raum besetzen und bei Gelegenheit zur Bestimmung der Echtheit der betreffenden Marken mehr oder weniger dienen müssen.

Sollte dieser mein Vorschlag Anklang finden, so wäre zu dessen Ausführung noch Verschiedenes eingehend zu besprechen.

Ich hoffe, dass die philatelistischen Vereine sowie die gesammte Sammlerwelt meinem Vorschlage ihre Aufmerksamkeit nicht versagen werden, auf dass er zur Auffindung besserer Mittel anrege.

St. Petersburg. **Paul Olchin.**

Mittheilungen.

Herr Glasewald besitzt einen Briefumschlag aus dem Jahre 1825 mit rothbraunem Stempel „Verspätete Aufgabe".

Nach demselben Correspondenten bestehen die Taxmarken der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Zähnungen 13 : 16, 13 : 18, 15 : 16, 15 : 18.

Herr Carl Greinert schreibt uns: „Dem in No. 18 Ihrer Zeitung gebrachten Artikel über „aus dem Briefkasten" kann ich noch hinzufügen, dass dieser Handstempel nicht allein bei solchen Briefen gebraucht wurde und wird, die unzureichend oder gar nicht frankirt waren, sondern auch bei denjenigen, die voll frankirt mit der Aufschrift „Recommandirt" oder „Einschreiben" im Briefkasten vorgefunden werden, was nach meinen Erfahrungen sehr oft vorkommt und wobei der Stempel meines Erachtens jedenfalls einen wichtigeren, mehr ins Auge fallenden Zweck erfüllt.

Die vormalige Thurn und Taxis'sche Post hatte, wie ich manchmal auf Briefen sah, einen ähnlichen Poststempel „Aus der Brieflade".

Ausser dem Stempel T (gleich Taxiren) haben die deutschen Fahrposten, ich weiss nicht ob auf allen Strecken, einen länglich viereckigen Stempel mit der Inschrift „Unzureichend frankirt" im Gebrauch, welcher sich vor vier Wochen auf einem an mich gerichteten Briefe befand.

Herr Antonio Olivares schreibt uns aus Veracruz: „Ich besitze eine Guadalajaramarke von 1867 zu 4 Reales auf hellgrünem Papier, noch auf dem Briefumschlag befindlich. Das

Wasserzeichen ist Linienquadrate. Der Poststempel ist der übliche Eichenkranz. Wenn Sie wünschen, sende ich Ihnen die Marke bei erster Gelegenheit gern zur Ansicht".

Berliner Philatelisten-Börse.

In der letzten Versammlung wurde einstimmig der Beschluss gefasst, die Zusammenkünfte in den Monaten Mai, Juni, Juli und August nur monatlich ein Mal stattfinden zu lassen. Die Zusammenkünfte werden demnach an jedem ersten Sonntage des betreffenden Monats stattfinden. Diese Einschränkung und der Umstand, dass viele hiesige Philatelisten bereits die Hauptstadt verliessen um sich in die Bäder zu begeben, macht eine recht lebhafte Betheiligung an den gedachten Börsentagen um so wünschenswerther. In obengenannten vier Monaten sollen die Zusammenkünfte auch früher, d. h. Vormittags von **9—11 Uhr** statt haben. Wir bringen dies bereitwilligst zur Kenntniss aller hiesigen wie auswärtigen Philatelisten.

Erwünscht sind:
Sammler- und **Händleradressen, Zeitschriften** und **Preisverzeichnisse.**
R. Rennie,
Box 1879. **Toronto** (Canada).

Echte Briefmarken aller Länder **billigst.** Preis-Catalog aller existirenden Marken franco 55 Pf.
S. Schmidt, Kopenhagen K.

O. Bäcker,
Wien III, Hauptstrasse 19,
offerirt alle Arten europäischer Marken (besonders Rumänien Serbien, Griechenland, Bosnien, sowie Persien im Tausch gegen überseeische Marken).

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 31,
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von Marken,
macht Auswahlsendungen gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.
Offerten erwünscht. — Tausch.

A. Beddig, Hannover,
Kauf, Tausch, Verkauf.
Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

J. Joaquin Pérez O.
Bogotá. Colombie.
Négociant et collectionneur en
Enveloppes Cartes Postales et
Timbres-Poste,

100 Stück verschiedne Marken, keine doppelt 1,50 M. 100 Stück ff. gemischte Colonial-Marken, als South Australien, New South Wales, New Sealand, Ost-Indien extra für 1 M. versendet franco gegen Franco-einsendung des Betrages H. C. C. Fischer, Rendsburg, Hohe Strasse 76. Holst.



Paul Riedel,
Berlin N., Badstr. 8 b
Empfiehlt **allen Engros-Händlern** sein reichhaltiges Lager von Briefmarken aller Länder.

Unter Anderen offerire:

	per 10	100	1000
Aegypten 1872, roth	0,25	2,00	17,50
Hongkong ff. gem.	0,60	5,50	—
Natal 1 d. roth	0,50	3,75	35,00
Peru gem.	0,60	5,00	50,00
Queensland gem.	0,15	1,00	10,00
Mecklenb.-Schwerin 1864, ¼ Sch.	1,20	11,00	—
Rumänien ff. gem.	0,10	0,70	6,00
Schweden Dienst, ff. gem.	0,20	1,00	9,00
Schweiz 1854, gem.	0,20	1,00	9,00
Thurn & Taxis ff. gem.	0,25	1,75	17,00
Tasmania gem.	0,15	1,25	12,00
Amerika Treasury f. gem.	0,25	1,75	16,00
Mecklenb.-Strelitz, 2 und 3 Sgr. ungebraucht	1,00	8,00	80,00

Einzelne Marken an Sammler werden nicht abgegeben.

Erdball.
Internationales Organ für den gesammten Briefmarkenverkehr.
General-Anzeiger für alle Welt.
Billigstes und verbreitetstes Insertionsorgan (Zeile 18 Pf.) für Inserate jeder Art, **welche internationale Bedeutung haben.**
Der Erdball erscheint am ersten eines jeden Monats, wird gratis an alle Briefmarkenhändler und Sammler versendet und sind Inserate zu richten an den Verleger
Aug. Stadermann jr., Ohrdruf (Thür.).

G. Hanke
BERLIN S.W., Wasserthor-Strasse 34.
empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager **nur echter** Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

„The Philatelic Review"
Monatsschrift für die Interessen der Briefmarkenkunde, kostet jährlich **1 Mark 50 Pf.** Ausland 2 Mark.
Neuester Katalog mit Text und Preisangabe vieler Tausend Marken, Postkarten etc. (42 Seiten stark) postfrei **40 Pf.** Ausland 50 Pf.
Reichhaltiger Prospektus, enthaltend eine Menge nützlichen und lehrreichen Stoffes und Beschreibung von mehr denn 300 Paketen und Sätzen (16 Seiten) versenden wir gratis und postfrei auf Ersuchen.
Unsere Preisliste erscheint vierteljährtich und wird regelmässig an jeden Händler oder Sammler versandt. Wir bitten Händler oder Sammler, die gewillt wären, mit uns in Tauschverbindung zu treten, uns eine Sendung eingeschrieben zugeben zu lassen und erhalten dieselben mit nächster Post den Gegenwerth von uns.
C. N. Butler & Co.,
26 High Street,
Maidenhead
(England).

Hamburger
Illustrirte Briefmarken-Zeitung.
Erscheint am 15. jeden Monats und **ist durch jede Postanstalt Buchhandlung oder auch direct von der Expedition (Hamburg, St. Georg, Steindamm 18, part) zu beziehen.** Jeder Nummer liegt eine ungebrauchte Ganzsache als Gratisbeilage bei. — **Preis halbjährlich** M. 1,50. — **Inserate** pro kleine Zeile 15 Pf.
Probenummer gratis!

Hch. Koch
Weisses Ross, Wien II.
(früher in Eltville a. Rhein)
Briefmarkenhandlung, gegründet 1859.
Preiscourante gratis und franco
Offerire 25 Oesterr. **Ganzsachen, alle verschieden,** zus. für Rmk. 1.

Alles unter Garantie der unbedingten Echtheit.

Als besondere Anzeige gelte die Nachricht, dass ich durch Zufall in den Besitz eines Pöstchens grosser gebrauchter Quadratausschnitte der so seltenen Englischen Postcouverts der Firma **SCHMIDT & SOHN** gelangt bin. Es sind dies die Couvertstempel zu 1 p. roth, 2 p. blau, 6 p. violet mit gleichfarbigem Rahmen, worin sich der Name der Firma befindet.
Ich offerire den
Quadratausschnitt 1 p. roth à 20 Pf.
„ 2 p blau à 25 „
„ 6 p. violet à 60 „
den Satz dieser 3 Stück für Rm. 1., also zu einem Preise, wie solcher sonst allein fur das 1 penny-Couvert bezahlt wird.
Bei dieser Gelegenheit offerire ich soeben neu eingetroffene **Novitäten** in ungebrauchten Marken und Postkarten, und zwar:
Die Weltpostkarten von Antigua, Goldkost, Indien, Virginische Insel, Lagos, Nevis zu 1½ p., per Stück **35** Pf. Jamaika 1½ p. aufgedruckt à 50 Pf., Mauritius 2 c. à 20 Pf., die Marken von New-Fundland 1880. 1 c. à 15 Pf., Newis 2½ p. à 50 Pf., Tobago 1 p. à 20 Pf., Bhopal (hohes Quadrat) ¼ a. grün à 20 Pf., ½ a. roth à 25 Pf., Peru 5 c. blau mit Aufdruck roth, **Union Postal Universelle Plate Peru** gebraucht à 25 Pf. Den ganzen Satz dieser 8 Postkarten und 6 Marken für Rm. 4.
Ferner offerire ich einige Pariser Ballonbriefe mit aufgeklebter 40 c. Ballonmarke (wirkliche Originale) mit Rm. **6** per Stück. Der Inhalt sehr interessant.
Ganzsachen-Sammlern offerire ich: Gebrauchte Mecklenburg-Sckwerin Couverte II. Em. 1½ sh. grün à Rm. 1, ungebrauchte **Baden Couverte II. Em., gross** Format, kurze Gummirung, preuss Klappenstempel 3 kr. roth à Rm. 2, 6 kr blau à Rm 1,50, beide für Rm. 3, ungebrauchte **Königl. Bayersche Handschreiben-Couverte** (für den Gebrauch des Königs) à Rm. 3, ungebrauchte **Württemberg Dienstpostkarten** 1 kr. mit kleinem Stempel à 50 Pf. mit grossem Stempel à 75 Pf., Dienstpacketadressen 18 kr., mit kleinem schwarzen Stempel à Rm. 1, Postanweisung 7 kr. à 40 Pf., 14 kr. à 75 Pf., Anweisungscouverte 4 kr. à 30 Pf., 6 kr. à 40 Pf., 9 kr. à 60 Pf., ganze gebrauchte Preussen Couverte, mit überklebter Nordd. 1 gr. Marken à 75 Pf.
Schliesslich offerire ich noch einige neu eingetroffene gebrauchte Sätze, die in meiner Satzpreisliste noch nicht notirt sind und zwar:
Ostindien Service & O. H. M. 7 verschiedene für 75 Pf.
Französische Coloniemarken, enthaltend Napoleon 1 und 30 c. Republik 1, 5, 10, 15, 25, 30, 40 c. Zahl 2, 5, 10, 20, 25, 40 c. Adler 1, 5, 10, 20, 40 c.; per Satz von 21 Stück zu Rm. 2.
Mauritius, enthaltend die Marken mit Aufdruck 2, 4, 8, 13, 17, 25, 50, c. und 1879, 4 c. 25 c. und der seltenen 4 p. roth mit Aufdruck 1 penny, per Satz von 10 Stück für Rm. 2.
Frankreich Ausgabe Bordeaux 1, 2, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 80 c., per compl. Rm. 1.
Mexico incl. Adler und Porto de Mar 13 verschiedene für Rm. 3.
Chili, enthaltend 1861, 5, 10 c., 1867, 1, 2, 5, 10, 10 c., 1875, 1, 2, 5, 10, 20, 50 c., per Satz Rm. 1,50.
Argentinische Republik, enthaltend 1862, ungebraucht 5, 10, 15 c., 1864 5, c., 1867/79 1, 2, 4, 5, 8, 10, 15, 16, 24, 30, 60 c. Aufdruck 1, 2, 8 c., per Satz von 18 Stück Rm. 3.
Südaustralien 1, 2, 2, 4, 6, 8 p., 1, 2 sh., per Satz von 8 Stück Rm. 1,50.
Belgien, Em. 1850, 1863 complet und Zeitungsm. 1866 1 c., ungezähnt 1, 2, 5 c., gez. diese 17 Stück Rm. 1.
Norddeutscher Postbezirk, Groschen und Kreuzer, durchstochen und gezähnt complet, incl. der beiden für Hamburg, also 24 Stück für Rm. 1,50.
Nun erlaube ich mir noch besonders darauf hinzuweisen, (wie auch in meiner **neuesten Satzpreisliste** noch angegeben) dass fortwährend vorräthig ist: die so allgemein beliebte **Mischung** (die vielen Zufriedenheitsbezeugungen meiner verehrten Kundschaft sind mir der Beweis für ihre Beliebtheit) von **1000** ausländischen Briefmarken für **Rm. 2,10.** Es befinden sich darunter weder Norddeutsche noch Deutsche Reichspostmarken, dahingegen Marken von Canada, Victoria, Spanien, Portugal, Rumänien, Norwegen, Neu Süd-Wales, Queensland, Neu Seeland, Tasmania, Jamaika, Cap der guten Hoffnung, Südaustralien, Ostindien u. s. w u. s. w. Ich füge nun noch, um meiner Kundschaft etwas Neues zu bieten, von New Fundland, Argent. Republ., Ceylon, Serbien, Rom, Türkei und Brasilien bei und erwarte nun, dass diese, sewie auch meine anderen ebenfalls sehr vortheilhaften Offerten recht oft benutzt werden.
David Cohn,
Berlin C., Königstrasse 30.

H. S. HERMANN,
BUCH- & STEINDRUCKEREI, LITHOGRAPHIE.
Photolithographie und Lichtdruck-Anstalt.
Buchbinderei.
BERLIN SW., Beuth-Strasse 8.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann in Berlin, Beuthstrasse 8.



W. Kühnast,

Berlin, SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten.

unter billigster Berechnung.

Echtheit verbürgt.

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.



Vor Kurzem erschien die vierte Auflage von

Dr. Alfred Moschkau's

Handbuch für Postmarken-Sammler.



Illustrirter Catalog
aller seit 1653 bis August 1879 erschienenen
Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen
Streifbänder u. s. w.
Unter Beifügung vieler erklärenden Noten.

Mit einem Portrait des Verfassers und ca.

1500 Illustrationen.

Nebst beigedruckten Verkaufspreisen.

Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.



Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moskau'schen Handbuchs für Postmarkensammler“ verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moskau'schen Handbuches“ hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in **3 starken Auflagen** abgesetzt wurde, dem Sr. Exellenz der deutsche Generalpostmeister **Dr. H. Stephan** das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet“ beilegte, welches im Jahre 1878 die Société française de Timbrologie in Paris mit dem **„Ehren-Diplom“** auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „vollständiger deutscher Catalog“ ist ihm nicht abzustreiten.

Die neue vierte Auflage ist daher in Form und Arrangement die bisherige; sie ist daher soviel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis auf die neueste Zeit vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und Illustrationen vermehrt worden, und hat somit nicht nur an ziemlichem Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewonnen — Umstände, die zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger“.

Der Preis ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 27 Bogen und der reichen Illustration von ca. 1500 sauberen tadellosen Markenabbildungen **nur 2 Mark franco.** Eleg. geb. 75 Pf. mehr. (Ausl. 25 Pf. mehr; Einschr. 20 Pf. extra).

Dieses „Handbuch“ ist nicht nur das billigste, sondern auch der vollständigste deutsche Katalog, der neben Postmarken **noch** alle Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder etc. enthält.

Wurde von allen philatelistischen Journalen empfohlen.

Moschkau, Dr. A., Philatelistische Bibliothek:

I. Geschichte der Briefmarken und des Briefmarken-Sammel-Wesens (Philatelie) nebst einer Beschreibung aller bekannten Wasserzeichen auf Briefmarken, Couverts etc. Mit 105 Abbildungen. Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1 Mk.

II. Handbuch für Essais-Sammler. Verzeichniss aller bekannten postalischen Essais. Mit Illustrationen. 1 Mk.

IV. Zur Geschichte der Philatelie. Gesammelte Beiträge zur Geschichte der Briefmarken und der Briefmarkenkunde. Mit Portraits und Illustrationen. 1½ Mk.

Octav-Ausgabe des Briefmarken-Album mit 157 Abbildungen. a) cartonnirt 80 Pf. b) Halbleinwand mit fein. Goldtitel 1 Mk. c) f. Calico m. Gold- u. Schwarzdruck 1,50 M.

Internationales Briefmarken-Album

mit deutschem, französischen, englischen und spanischem Texte,

einer Weltkarte, 70 Länderwappen und ca. 400 Illustrationen.

20. Auflage. Grosses Quartformat.

Das „Internationale Briefmarken-Album“ vereinigt in sich alle Vorzüge eines guten, brauchbaren Albums, dessen billige Preise seine Anschaffung jedem Briefmarken-Sammler ermöglicht.

I. Cartonnirt 4,50 Mk. II. in Halbleinwand mit ff. Goldtitel 5 Mk. III. Originalband, ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck 6 Mk. IV. Dieselbe Ausgabe mit Goldschnitt 7 Mk.

Zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von

Louis Senf in Leipzig,

sowie durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Paul Lietzow, Berlin,

Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst Unter den Linden,

empfiehlt jedem Sammler sein



Handbuch der Filatelie,

I. vollständiger Briefmarken-Katalog.

enthaltend 5500 Marken, unter Berücksichtigung aller Wasserzeichen, enger und weiter Zähnung u. s. w. Preis 1. Mk. 10 Pf. (Ausland 1 Mk. 15 Pf.) frei.



Von allen Fachzeitchriften anerkennend besprochen.

Grösstes Lager aller Postwerthzeichen

(Marken und Ganzsachen).

Vier verschiedene **Auszug-Preisverzeichnisse** werden bei Einsendung von 5 Pf. frei versandt. **Auswahlsendungen** werden bei genauer Angabe des Gewünschten gegen Sicherstellung gern gemacht. Bei Aufträgen unter 5 Mk. und bei Anfragen ist Rückporto nöthig.

Stets vorräthig: **Briefmarken-Albums** verschiedener Ausgaben, für Wiederverkäufer zu ermässigten Preisen.

Waldemar Jürgens

zu

Helsingfors,

FINNLAND,

empfiehlt sein grosses Lager aller

Marken, Karten und Couverts,

besonders

Finnländische, Russische und Norwegische Sachen

zu billigen und reellen Preisen.

Preisliste gratis und frei.

Anunciador.

Dieses Südamerikanische **Fach-** und **Ankündigungs-Blatt** erscheint monatlich einmal bei

Eugenio Pardo

zu **Bogotà** (Columbia).

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle,

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22,

Postsecretair a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Mit ausländischen und überseeischen Sammlern wünscht in Tauschverkehr zu treten:

Fr. Schneider, Düren,

Weierstr. 29 (Prusse).

Correspondenz franko gegen franko; Anfragen beantworte bereitwilligst.

Berliner Briefmarken-Bazar



von

Gustav Lublin

BERLIN SW.,

Kochstrasse No. 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge Karten und Streifbänder.

Billigste Notirungen.

Preislisten und Tauschofferten erwünscht.

Zur Completirung einer ausländischen amtlichen Sammlung

werden bei hohen Preisen folgende Sachen gekauft:

Preussen-Couverts, Seidenfäden, ganz erhalten und ungebraucht
4, 5, 6, 7 Sgr.

Mecklenburg-Schwerin, I. Emission.
Ganz erhalten, besonders ungebraucht.
1 Schill. roth, Gross-Format.
5 „ blau, Klein-Format.

Baden-Couverts. Originale, ganz erhalten:
12 u. 18 Krz.
Grosses und kleines Format.

Braunschweig, I. Emission, ganz und ungebraucht.
1 Sgr. gelb
3 „ rosa Grosses Format.

Offerten sind verslegelt unter C. v. K. in der Redaction dieses Blattes niederzulegen.



Echte

Briefmarken

aller Länder,



hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,

verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

Vesey Street, NEWYORK.

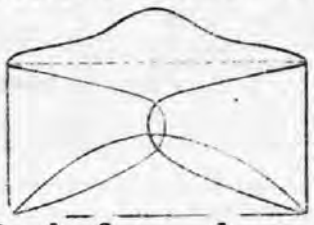
Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.

J. Schlesinger in Breslau,

Schmiedebrücke 29 A.

V.R. V.R.



Briefmarken-,

Münzen- und Antiquitäten-Handlung,

wünscht Offerten resp. Zusendung von ganzen, gebrauchten oder ungebrauchten Couverten: Baden, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg, Sachsen, Hannover, Oesterreich, Preussen etc. in grossen oder auch kleineren Quantitäten.

Preise per Cassa.

!Couverte!

STRAUSS & HYMAN

122 Orange Str. Cleveland. Ohio

(U. S. of Amerika)



Engros & Detail-Geschäft in ächten Amerikanischen und fremden Briefmarken. Preislisten stehen zur Verfügung. Wir offeriren gegen Cassa im Voraus:

Canada 3d Bieber	12	Stück	Mark 1,50
Natal 1d roth	100	„	„ 2,40
New Zealand 1, 2d . . .	100	„	„ —80
V. St. v. Columbia gemischt	100	„	„ 6—

Correspondenten werden behufs Tausches in allen Theilen der Welt gesucht

---

Jedem Briefmarken-Sammler



sende ich meine soeben erschienene

Preisliste No. 10.

auf Verlangen gratis und franco.

Dieselbe enthält eine reiche Auswahl von Marken aller Länder zu auffallend billigen Preisen!

Karl Jacobs,

Briefmarkenhandlung

zu Gosslar am Harz.

„WELT-POST“

(vormals „Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung“) *V. Jahrgang,* **Illustrirtes philatelistisches Organ für Post- und Verkehrswesen. — Herausgeber und Redacteur: Sigmund Fridl,** *Wien,* **I. Kärnterring 17.**

Fachblatt ersten Ranges, dessen Mitarbeiter ausser den ersten Kapazitäten in diesem Fache, fast sämmtliche General-Postdirectoren der Welt sind.

Für Sammler unentbehrlich, da speziell dem **Tauschverkehr** in Postwerthzeichen ein Platz in diesem Blatte eingeräumt wird. Abonnement ganzjährlich incl. Francozusendung: für Oesterreich-Ungarn Fl. 1. 50, für Deutschland Mk. 3. Inserate werden nach aufliegendem Tarif billigst berechnet. — Prospecte gratis.

Octavio A. S. Mora

à Barranquilla (Colombie).

Négociant et collectionneur en timbres-poste, offre toutes les sortes de timbres de Sud-Amérique.

Gustav Michelsen,

Bogotà (Colombie).

Offre des timbres-poste neufs ou usés à M. M. les marchands ou collectioneurs.

Eugenio Pardo,

Bogotà (Colombie,)

Timbres de la Nouvelle Grenade, Colombie, Antioquia, Bolivar, Cundinamarca, Panama, Tolima etc.

„Guia Del Collecionista de sellos de correo.“

Dieses Fachblatt erscheint monatlich einmal zu **Valparaiso** (Chili). Herausgeber **E. C. Eberhardt, Casilla 53, Valparaiso.** Abonnementspreis jährlich **Mark 6.**

Die Schweizer

Illustrirte Briefmarken-Zeitung,

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich Mk 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 15 Krz.** Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitng.

Preis per Zeile 25 Pf. = 15 Krz. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt.

R. Deyhle & Cie., Bern.

Annoncen jeder Art

finden durch die

Berliner

Illustrirte Briefmarken-Zeitung

die sicherste und weiteste Verbreitung in der ganzen Welt

Der **Insertionspreis** ist auf das billigste berechnet und kostet

der Quadratcentimenter oder dessen Raum

nur 5 Pfennig.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Bei ganz grossen Inseraten und bei Wiederholung Ermässigung nach Uebereinkunft.

Alle Bestellungen sind zu richten an den

Lehrer **Georges Fouré,** Redakteur,

Berlin S.,

Alexandrinen-Strasse 82a.

W. H. Smithers,

Box, 165, Sidney

(New-South-Wales).

Grosses Lager folgender Sorten:

Neu Süd-Wales,
Victoria,
Süd-Australien,
Tasmania,
Queensland,
West-Australien
etc. etc. etc.

en gros et en détail.

Preise fest und billig.

Verkauf und Einkauf.

J. B. MOËNS

7. Galerie Bortier 7. Brüssel.

Bei demselben sind erschienen:

Der Timbre-Poste, nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 17. Jahrgang, Preis jährlich . Frcs. 6
Aeltere Jahrgänge . . . . . Frcs. 5.

Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . . Frcs. 5,50

Illustrirtes Album für Brief- und Stempelmarken enthält 155 Holzschnitte. Porto besonders von Frcs. 7 bis 18,50.

Die Russischen Ruralmarken. In 8 mit 130 Abbildungen frei 2,50.

Bibliothek der Timbrophilen.

Subscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs. 18.—

Zu haben:	1 Serie.	
Die Marken von Neapel und Sicilien .	1	Band.
- - - Peru	1	-
- - - Parma, Modena, Romagna	1	-
- - - Toscana, St. Marino, Kirchenstaat	1	-
- - - Mauritius	1	-
- - - Sachsen	1	-
II. Serie.		
- - - Mecklenburg-Schwerin, Strelitz	1	-
- - - Luxemburg	1	-

Sr. D. Pedro P. Gallardo

Buenos Ayres

Archivo de Correos y Telegrafos

Argentinische und Südamerikanische **Marken.** Unter anderen:

Argentina	1	Cent.	per 100 —	5	Francs.
	2	„	„ „	15	„
	5	„	„ „	25	„
	4	„	„ „	15	„
	8	„	„ „	7	„
	10	„	„ „	25	„
	16	„	„ „	15	„
	30	„	„ „	20	„
	15	„	„ „	30	„
Couvert —	8	„	□ „	16	„
Band —	1	„	□ „	7	„

Alles vorzüglich schön gehalten.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

II. JAHRGANG. Nº. 20.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURE, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs.

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet 1 **Quadratcentimeter** nur **5 Pfennig.**

Berlin, Mai 1880.

Nachrichten.

Russland. Der Stempel der Briefumschläge beider Formate zu 8 Kop. grau und 10 Kop. braun, wurde mit dem Aufdrucke „Werth 7 Kopeken" in rother Farbe überdruckt. Dieser Umstand ist auf die Herabsetzung der Portogebühr zurückzuführen.

7 Kopeken, grau und roth
7 „ braun „ „

Russland. (Lokalpost.) Nach Herrn Lübkert wären noch folgende Marken nachzutragen:

Oustsysolsk (Wologda)
3 Kop., rotb, Briefumschlag
3 „ „ Marken.
Zolotonoscha (Poltawa)
10 Kop., rosa und gelb.
Zemliansk (Woronege)
5 Kop., blau und orange auf weiss
8 „ „ „ „ „ „
Novgorod (Novgorod)
5 Kop., schwarz auf lila.
Longo (St. Petersburg)
5 Kop., blau (Taxmarke).
Zienkow (Poltawa)
3 Kop., roth.

Russland. Ostrogojsk (Twer)
1 Kop., schwarz.
Bougourousslan (Samara)
2 Kop., rosa, (durchstochen).
Tichwin (Novgorod)
. . . . blaugrün.
Kolomna (Moscau)
5 Kop., roth, gezähnt
5 „ blau, „
Ardatoff (Nijnij Nowgorod)
3 Kop., blau auf weiss.

Vorgebirge der g. Hoffnung. Wir sahen den Werth zu 4 Pence (2. Muster) in violetter Farbe gedruckt und mit dem schwarzen Aufdruck „Three Pence".

3 Pence, schwarz auf violettrosa.

Frankreich. Die „Pariser Transportgesellschaft" soll einen neuen Werth zu 25 Centimes, schwarz auf weiss, zur Ausgabe gebracht haben. Wir werden auf die Marken dieser Gesellschaft später näher eingehen.

Ferner ist hier eine neue Rohrpostkarte von Paris mit bezahlter Antwort zur Ausgabe gelangt. Wir melden:

50 + 50 Centimes, roth.

Bosnien u. Herzegowina. Wir sahen eine 4 Kreuzer-Marke in dem bersits beschriebenen Muster, welche „Etappenpostamt" entwerthet ist. Nach verschiedenen Lesarten wären dies Stempelmarken, nach Anderen, Zeitungsmarken. Wir glauben, dass diese Marken doppelten Zwecken dienen.

4 Kreuzer, roth, gezähnt.

Straits-Settlements. Die Herren Whitefield King & Co. sahen die Marken zu 30 Cents, violettrosa, mit dem schwarzen Aufdruck

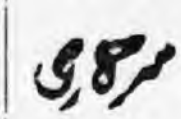
„10
Cents"

in mehreren Mustern.

Die Aufdrucks-Sucht scheint jetzt wieder epidemisch zu werden.

10 Cents schwarz auf 30 Cents violettrosa.

Helgoland. Wir sahen Phantasiestreifbänder in gold, silber, roth etc., auch mit mehreren Stempeln. Nach der „Hamb. Br. Zeit." beruhen dieselben auf Spekulation.



Dekan. Man zeigte uns die Marke von 1866 zu ½ Anna grünlichgelb mit dem nebenstehenden schwarzen Aufdruck in zwei Mustern. Wir sahen auch einige gebrauchte Stücke mit doppeltem Aufdrucke. Das Papier dieser Marken ist auch bedeutend geringer, die Zähnung unregelmässiger.

½ Anna, grünlichgelb, Aufdruck schwarz.

V. St. v. Columbien. Herr Seebeck hatte die Freundlichkeit, uns darauf aufmerksam zu machen, dass die Marken von 1870 „Registro" und „Anotacion" (zu 5 Centavos schwarz) sowohl mit senkrechten wie mit wagerechten Linien im mittleren grossen Kreise vorkommen. Wir haben uns sofort von der Richtigkeit dieser interessanten Entdeckung überzeugt.

5 Centavos, schwarz, wagerechte Linien
5 „ „ senkrechte „



Württemberg. Noch eine Abart einer Dienst-Postkarte, welche den beistehend abgebildeten schwarzen Aufdruckstempel trägt. Dieselbe ist mit Umrandung. Links unten „K. Postamt". Ganz unten links „Post-Dienst-Sache". Auf der Rückseite folgende Vermerke „No. — den — ten — 187 — zu der am — hier abgegangenen Postvorschusssendung No. — über — Mark — Pf. — von — an — in — ist die Vorschuss-Postanweisung noch nicht hier eingetroffen, weshalb um deren baldigste Zusendung bezw. eines Doppels derselben ersucht wird".

„Königl. Württemb. Postamt".

Dieselbe weicht in der Stellung des Druckes von der früher beschriebenen ab.

1 Kreuzer, grün.

Grossbritannien. Das in voriger Nummer von uns erwähnte Streifband ohne schriftlichen Vermerk ist auf grobem weissen Druckpapier hergestellt und wurde, wie wir hören, auf Privatveranlassung angefertigt.

½ Penny, mattbraun auf weiss.

Bayern. Wir erhielten eine entwerthete Bayerische Postkarte auf gelbem Carton mit Stempel in der rechten oberen Ecke. Die Werthziffer „5" (Pfennig) findet sich in allen vier Ecken des Markenstempels wiederholt. (Sonst weisen die beiden oberen Ecken Posthörner auf!)

5 Pfennig, grün.

Württemberg. Herr Baron von Oppenfeldt zeigte uns die Postanweisungen von 1869 zu 3 und 12 Kreuzer mit dem grossen schwarzen runden Hauptstempel:

„K. Montirungs-Verwaltung
3 6. 1868".

Dies dürfte beweisen, dass diese Postanweisungen schon im Juni 1868 im Verkehr waren!

Belgien. Es geht uns ein stempelloses Streifband auf grobem graugelben Papier, dessen Format 310 : 70 mm ist, zu Oben in schwarzer Schrift: „Administration des chemins de fer de l'Etat — Belgique". Auf der linken Seite steht die Bezeichnung „Monsieur". —

Hongkong. Herr Künast zeigte uns die Marke zu 12 Cents (blau) mit dem Aufdruck

„10
Cents"

in schwarz.

Nach dem „Philat. Record" gäbe es gleichfalls den Werth 18 Cents lila mit dem schwarzen Aufdruck

„5
Cents"

Bemerkenswerth ist, dass der „Timb. Poste" diese beiden letzteren Marken unter Ungarn aufführt; er der so streng ist!

5 Cents, schwarz auf 18 Cents, violett
10 „ „ „ 12 „ blau.

Wasserzeichen Krone und C. C., gezähnt.



Queensland. Herr Cohn legte uns die Marke jetziger Ausgabe zu

1 Penny, braungelb

vor. Gleichzeitig erfahren wir, dass auch der Werth im beistehenden Muster zu 6 Pence zur Ausgabe gelangt ist.

6 Pence, schmutziggrün, gezähnt.

Herr Th. Reimann sah eine Marke im alten Muster mit Wasserzeichen Q und Krone zu:

2 Shillings, blau, gezähnt.

Norwegen. Hier kamen stempellose Internationale Postanweisungen für den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in den Verkehr. Der Druck ist schwarz auf apfelsinenfarbenem Papier.

Mauritius. Wir können heute über eine neue Weltpostkarte berichten. Der Markenstempel befindet sich in der oberen rechten Ecke. Brustbild der Königin Victoria nach links im Oval. Oben Mauritius in geradem Bande. Unten „Six Cents" in Buchstaben. Grüner Druck auf gelblichem Carton. Zu oberst der Karte „Union Postale Universelle" — „Mauritius" (Maurice), dann das englische Wappen und darunter „Post Card".

6 Cents, grün.

Schweiz. Herr Schultz in Zürich warnt das sammelnde Publicum vor falschen Cantonalmarken von Genf (zu 5 + 5 Cents grün), welche auf Briefstücke mit Poststempel „Genève" geklebt, täuschend ähnlich sind!

Hongkong. Den provisorischen Karten dieses Landes war nur ein kurzes Dasein beschieden, denn heute liegen uns bereits die 3 Ersatzkarten vor. Der Markenstempel, der zu London angefertigt wurde, befindet sich in der rechten Ecke. Er ist mit nur geringen Aenderungen (in den Ecken) im Muster der im Verkehr befindlichen Marken. Um die Karte läuft eine griechische schmale Umrandung. Inschriften „Union Postale Universelle" und das englische Wappen. Dann „Hong-Kong". Links die stehende Bemerkung „Write nothing etc." Farbiger Druck auf gelbem Carton.

1 Cent, hellgrün,
3 Cents, hellbraun,
4 „ grau.

Shanghai. Das „Ill. Br. Journ." meldet die Marke zu 50 Cash blau mit dem blauen Aufdruck „60 Cash". Sollte hier nicht ein Versehen vorliegen, da Marken durch die Aufdrücke im Allgemeinen herabgesetzt zu werden pflegen?

Ceylon. In unserer vorigen Nummer muss es bei Ceylon heissen:

„12½ Cents, rosa".

Unser geistreicher Brüsseler Kollege meint, wir hätten nach ihm diesen „Bock" geschossen. Es thut uns leid, dies nicht zugeben zu können. Wir hatten die Nachricht von Herrn Stanley Gibbon bei seinem Besuche in Berlin und liegt hier einfach ein Verhören vor.

Tant de bruit pour une omelette! —



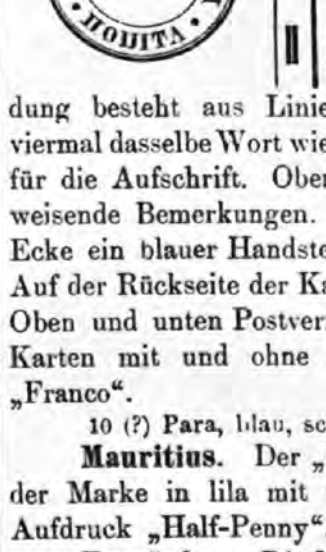
Bermuda. Wieder eine Geburtsanzeige, die ziemlich überraschen dürfte. Bermuda hat seine sonst reizend ausgeführten Postwerthzeichen geändert. Was wir früher in einem Kreise sahen, sehen wir hier im Oval, nur, dass die Königin Victoria noch um einige zehn Jahre jünger geworden zu sein scheint! Die Ausführung der Marken ist sonst wahrhaft prächtig zu nennen und könnte manchem grossen Staate als Muster dienen. Eines fehlt noch — ein Aufdruck! Farbiger Druck, weisses Papier. Zähnung 14 : 17. Wasserzeichen Krone und C. C.

½ Penny, gelbbraun.

Jamaika. Wir wollen hier noch der Karten zu 3 Pence grün mit dem Aufdruck „Universal Postal Union" und auf dem Werthstempel

„One Penny
Half-Penny"

in schwarz erwähnen. Ob diese Karten amtlicher Natur sind, steht noch abzuwarten. Wer wollte einem spekulativen (?) Kopfe eine solche Herabsetzung des Werthes verwehren, die Postverwaltung gewiss nicht.

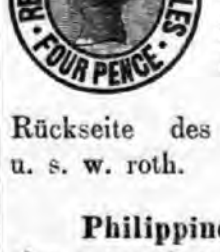


Rumelien. Hier wurden Postkarten in schwarzem Druck auf weissem starken Carton zur Ausgabe gebracht. Das Format derselben ist 150 : 110 mm. Die abgerundete Umrandung besteht aus Linien, zwischen welchen viermal dasselbe Wort wiederholt ist. Fünf Zeilen für die Aufschrift. Oben unten und links anweisende Bemerkungen. Rechts in der oberen Ecke ein blauer Handstempel mit Posthörnern. Auf der Rückseite der Karte 9 punktirte Zeilen. Oben und unten Postvermerke. Es giebt diese Karten mit und ohne Aufdruck des Wortes „Franco".

10 (?) Para, blau, schwarz und weiss.

Mauritius. Der „Phil. Record" erwähnt der Marke in lila mit verkehrtem schwarzen Aufdruck „Half-Penny".

Rumänien. Die Marke zu 5 Bani braun wird ungezähnt angetroffen.



Neu-Sud-Wales. Hier ward ein Briefumschlag, ähnlich dem von England für Einschreibsendungen dem Verkehr übergeben. Der Stempel ist in Kupferdruck (flach) hergestellt und befindet sich auf der Rückseite des Briefumschlages. Vordruck u. s. w. roth.

4 Pence, roth.

Philippinen. Herr von Kalkreuth sah eine entwerthete Marke jetziger Ausgabe zu:

200 Mils de Peso, rosa.

Virginische Inseln. Im Muster derer von St. Cristopher erschien hier eine

Marke 2½ Penny, braun auf weiss,
Postkarte 1½ „ „ „ gelbem Carton.

Madeira. Herr Postsecretair W. Herrmann hatte die Freundlichkeit, uns folgende Mittheilung zu machen. „Die Marken Madeira's wurden nach offizieller Mittheilung am 1. Mai d. J. ausser Verkehr gesetzt. Dafür sind bereits neue an ihre Stelle getreten. Wie Sie sehen, war die aschgraue Farbe nicht von Bestand, auch ist die Zeichnung der Marke bedeutend verändert. Der Aufdruck „Madeira" blieb der alte. Zähnung unregelmässig 14 : 16."

25 Reis, mattlila.

Ungarn. Hier ist ein Streifband im bekannten Muster erschienen. Oben und unten Einfassungslinien.

2 Kreuzer, lila.

Belgien. Wir sahen Postkarten mit grünem und lila 5 Centimes-Stempel, welchen noch je eine grüne Telegraphenmarke zu 25 Centimes beigefügt war. Wie wir vernehmen, werden die Karten in diesem Zustande als Express- oder Telegraphenkarten verwandt.

25 Centimes grün und 5 Centimes lila,
25 „ „ „ 5 „ grün.

Surinam. Wir sahen Postkarten zu 15 Cents (grau), auf deren Werthstempel an Stelle des alten Werthes „7½ Cents" in schwarzgrau aufgedruckt ist.

Offenbar hat man zu diesem Aufdruckstempel den zu „12½ Cents" benutzt, da vor der „7" noch Theile der „1" auf manchen Karten deutlich sichtbar sind.

Die 15 Cents-Karte, mit „12½ Cents" überdruckt, haben wir bereits im Januar 1879 beschrieben; jetzt wird dieselbe auch endlich von anderer Seite gemeldet!

7½ Cents, schwarz auf grau.

Brasilien. Gemäss den allgemeinen Bestimmungen des Weltpostvertrages erschien hier die 100 Reis-Marke (durchstochen) in veränderter Farbe. Wie wir hören, ständen noch weitere Veränderungen bevor. Für heute:

100 Reis, hell bis dunkelblau.

Grossbritannien. Man meldet uns, dass die Werthe Ten Shillings und 1 Pound von den Postämtern nicht mehr abgegeben werden. Sollte damit gemeint sein, dass dieselben nur noch im inneren Postverkehr zur Anwendung kommen?

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Wir beschrieben unlängst einen Briefumschlag des Post-Office-Departements (2 Cents) auf weissem Papier Wir können heute bestätigen, dass auch ein ähnlicher zu 3 Cents, auf starkem glatten weissen Papier besteht. Derselbe ist sonst in den Verhältnissen des früher beschriebenen.

3 Cents, schwarz auf weiss.

Island. Nach der „Hamburg. Br.-Zeit." wären die Karten zu 5 Aur, welche bekanntlich bei Entnahme grösserer Posten in ganzen Bogen verabfolgt werden, von einem Spekulanten durch Umbrechung in Doppelkarten wandelt worden. Ein anschlägiger Kopf, dieser Spekulant! Die Käufer dieser Karten können dasselbe nicht von sich behaupten!

Deutsches Reich. Die Farbe der neuen, auf „Pfennig" lautenden Postwerthzeichen, ist im Wasser löslich! Wir empfehlen daher, ungebrauchte Marken auf das sorgfältigste vor Feuchtigkeit, Regen und zersetzenden Einflüssen zu schützen.

Uruguay. Wir erfahren aus zuverlässig-

ster Quelle, dass die Platte der Marken von 1866 zu 10 auf 8 Centésimos, grün, je 2 Marken enthält, welche auf dem Kopfe stehen (tête bêche). Unser Correspondent legte uns zwei zusammenhängende Originale als Beweis vor.

10 Centésimos, grün, verkehrt.

Buntes Allerlei!

Die werthen Leser wollen mir verzeihen, wenn ich heute bei den Haaren herbeigezogen werde, wieder ein unliebsames Bild vor ihren Blicken zu entfalten; ich bin es aber ihnen und allen denkenden Philatelisten schuldig.

Ich greife zunächst zurück auf das Ende des vorigen Jahres.

Der „Union", dem Blatte Alwin Nieske's in Dresden, war **angeblich** im November 1879 ein Schreiben von einem gewissen Dr. von Natzmann zugegangen, worin dieser Lestgenannte der „Union" einige der sogenannten Cypernmarken zuschickte, welche in der Berl. Ill. Briefm. Zeitung bereits als Schwindel an den Pranger gestellt worden waren.

So „ganz von ungefähr" beliebte es Alwin Nieske etc., in den Schriftzügen dieses famosen Natzmann's eine Aehnlichkeit mit meiner Handschrift zu finden. Ein gewisser Schreiblehrer bestätigte dem Alwin Nieske, dass der Brief des etc. Natzmann von meiner Hand geschrieben sei!

Anstatt mich jetzt nach Menschenpflicht und nach anständig journalistischem Brauche hierüber zu interpelliren, brachte wie bekannt, die „Union" in ihrer Novembernummer einen Artikel in Querdruck, worin ich nichts weniger als der Verbreitung obenerwähnter, von mir in sechs Zeitungsnummern gegeisselter Cypernmarken beschuldigt wurde. Das Alles geschah ohne Angabe jedes Beweises; kurz, weil Alwin Nieske angeblich ein Schreiben von einer nicht sogleich zu ermittelnden Person, die ihm Notiz über die benannten Cypernmarken gegeben, empfangen hatte, und weil die Schriftzüge in diesem Schreiben mit meiner Handschrift eine gewisse Aehnlichkeit haben sollten, musste ich nach Nieske'scher Politik naturgemäss sogleich als Verbreiter dieser Cypernmarken figuriren, weil das ihm eben gut in den Kram passte und obschon ich lange vor der „Union" vor diesen Schundmarken gewarnt hatte.

Als ich seinerzeit den perfiden Angriff in der „Union" las, wusste ich nicht, ob ich darüber lachen oder weinen sollte. Obschon ich mich in meiner nächsten Nummer mit den schlagendsten Beweisen vollkommener Unschuld rechtfertigte und obwohl hochangesehene Philatelisten des In- und Auslandes sofort für mich in's Mittel traten und mir allseitig ihr Vertrauen in den liebenswürdigsten Worten zollten, so gelang es dennoch wunderbarer Weise mehreren Schlechtgesinnten, die Angelegenheit zu ihren unlauteren Zwecken auszubeuten und in gewisses zweideutiges Fahrwasser zu lenken.

Die Société Française de Timbrologie, in der ich eine Vertheidigungsrede verlesen liess, verwies diese Angelegenheit an eine geheime Commission.

Alwin Nieske und seine Mannen müssen jedoch an der Seine aus noch unbekannten eigenthümlichen Gründen für vollwichtiger befunden worden sein; wenigstens bestätigt dies der Vereinsbericht vom 26. April d. J. der „Union".

Auf welcher Basis die Massnahmen des Pariser Vereins beruht haben müssen, ist mir völlig unklar!

Mir wäre es jetzt ein Leichtes, mich an dieser Stelle bei gewissen Herren unter blosser Anwendung eines bekannten Sprüchwortes zu rächen, allein dazu bin ich eben zu stolz und überlasse solches gern anderen Charakteren! —

Einige Zeilen weiter müssen wir in No. 41 der „Union" wörtlich noch folgende erbauliche Kleinigkeit lesen: — „Sodann kommt ein Schreiben des Vereinsvorstzenden Herrn Chemiker Nieske zum Vortrage, worin derselbe erklärt, dass seine umfangreiche geschäftliche Thätigkeit ihm **leider*** nicht genügende Zeit lasse, um den Bestrebungen des Internationalen Philatelisten-Vereins **dasjenige Interesse**** widmen zu können, welches seine **Stellung als Vorsitzender** erheische.***" — —

Die Abfassung dieser letzteren Stellen zeigt von nicht sonderlich entwickeltem diplomatischen Talent! Wie sehr der Dresdener Internationale Philatelisten-Verein das Ausscheiden seines verdienstvollen Präsidenten Alwin Nieske jetzt betrauern wird und wie ernüchtert man jetzt an der Seine sein muss, das kann man sich aus nachfolgenden Begebenheiten recht lebhaft vorstellen! Ich enthalte mich daher auch jedes weiteren Commentars, da ich mich grundsätzlich nicht unaufgefordert in anderer Leute delikate Verhältnisse mische. Ueberraschend aber ist der Artikel, den der „Allgemeine Briefmarken-Anzeiger (No. 200 vom Mai) im Anschlusse an den vorerwähnten Bericht der „Union" bringt. Wir geben den Artikel des „Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers" mit einigen Richtigstellungen nach Dr. Kloss hiermit wieder. Der Artikel sagt in seinem wesentlichen Theile:

„Alvin Nieske in Dresden, entlarvt.

Am 14. April Vormittags ward ich vom Richter im K. S. Landgericht zu Dresden, Herrn Dr. Kloss, aufgefordert, mit in die Fabrik zu gehen, in welcher Alwin Nieske seine Marken anfertigen lässt. Ich leistete der Aufforderung Folge, nahm das grosse Markenalbum zu einer Prüfung mit. Wir, der Herr Dr. Kloss und ich, fuhren noch denselben Vormittag nach Plauen in die betreffende Fabrik.

Nach längerer Confrontation ward seitens des Fabrikbesitzers constatirt, **dass Alwin Nieske Sachsen-Couverte mit Kopf hier habe anfertigen lassen**. Die Stempel dazu befinden sich noch in der Fabrik. Hingegen habe Alwin Nieske die **rothe 3 Pf. Sachsen** in Dresden in der lithographischen Anstalt des Herrn . . . anfertigen lassen.

Auf der Rückfahrt hörte ich dann, dass unendliche Anzeigen und Beschwerden über Nieske wegen Fälschung etc. eingegangen seien, die zu dieser Untersuchungsfahrt Veranlassung gegeben haben, da Nieske beharrlich läugnete und behauptete, er habe nie gefälschte Marken verkauft noch viel weniger anfertigen lassen.

Doch war der Herr Assessor, wie er mir selbst sagte, vollständig in der Fabrik zu der Ueberzeugung gekommen, dass er es hier mit einem geriebenen Fälscher zu thun habe, dem sein Läugnen jetzt jedoch nichts mehr nützen wird.

Dieser Alwin Nieske ist Präsident (!?) des Internationalen Philatelisten-Vereins, die von ihm redigirte „Union" ist Amts-Organ (!?) genannten Vereines, in dieser Union zieht Nieske erbarmungslos über angebliche Fälscher her (!?).

Als gelernter Barbier und Friseur hat A. Nieske ein chemisch-technisches Laboratorium eröffnet, in welchem „Melin" gegen rothe Nasen verfertigt und verkauft wird. Dieses ist vom K. S. Ministerium als schädlich verboten etc. . . ."

Soweit der „Allgemeine Briefmarken-Anzeiger".

Nun hebe ich hier ganz besonders hervor, dass ich mich nach dem Durchlesen des Artikels sofort an Dr. Kloss, Amtsrichter und Secretär des Internationalen Philatelistenvereins zu Dresden mit dem Ersuchen wandte, mich über obenerwähnte Vorkommnisse auf das Genaueste zu informiren. Genannter Herr beeilte sich denn auch, mir eingehende Informationen zugehen zu lassen, wonach ich den Sachverhalt hier wiedergegeben habe. Da aber der „Allgemeine Briefmarken-Anzeiger" den Sachverhalt noch weit gravirender angiebt, so verweisen wir Interessenten an ihn.

Der verantwortliche Redacteur letztgenannten Blattes, welchen ich gleichzeitig um Informationen ersucht hatte, verharrt auf das Entschiedenste bei den Angaben in seinem Blatte.

Jetzt erst hielt ich mich für verpflichtet, im Interesse der Sache, welche ich zu vertreten habe, obenerwähnten Artikel des „Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers" zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Niemand kann mich heute der Parteilichkeit oder Persönlichkeit zeihen, weil ich mich auf sichereren Grundlagen bewege, wie einst Alwin Nieske, als er mich in seiner Union und seinem Vereine einer fingirten Handlung beschuldigte, um vielleicht die Seinigen besser und sicherer zu verdecken!

Was an seiner seinerzeit gegen mich vorgebrachten brutalen Cypern - Beschuldigung Wahres gewesen sein muss, das hat die Zeit bereits gelehrt, sonst muss sich dies jeder nur denkfähige Mensch an den Fingern abzählen können.

Gestützt auf die Lage der Dinge, muss ich heute auf das entschiedenste den von mir herrühren sollenden v. Natzmann'schen Brief entweder als gänzlich aus der Luft gegriffen, oder aber meine Handschrift zu unlauteren Zwecken **als gefälscht und missbraucht** erklären!!

Hatte ich das in meinem Artikel in No. 15 dieses Blattes nur andeuten können, so muss ich es, gestützt auf obige Vorkommnisse, entschieden behaupten!

Man hat mir von mancher Seite vielleicht den übereilten und ungerechten Vorwurf gemacht, dass ich diese Angelegenheit nicht schneller vor Gericht zum Austrage brachte; allein es war mir bisher aus triftigen Gründen durchaus noch nicht möglich; auch war ich, was ich beweisen kann, über die Dresdener Verhältnisse derart gut unterrichtet, dass ich den Zusammensturz des dortigen Gebäudes mit jedem Tage erwarten durfte.

Ich schliesse mit dem aufrichtigen Bedauern, dass mit dem einen Manne so viele andere blosgestellt worden sind; doch durfte ich über diesen Fall in meinem Blatte nicht die Augen zudrücken, so gern ich es im Interesse der gesammten Philatelie dieses Mal gethan haben würde. Wir wollen hoffen, dass mit dieser Geschichte die Acten endlich in Deutschland geschlossen sind. Möge das Civilgericht walten, wenn nicht alle besseren Elemente ekelerfüllt von unserer Presse abfallen sollen. Aus letzterem Grunde schwieg ich schon über gewisse andere Dinge!

---

* !
** !!?
*** !!

Nochmals das „Millionensammeln."

In unserer vorigen Nummer besprachen wir dieses Thema mit dem Hinzufügen, dass die Deutsche Ober-Postbehörde sicher ihre ganz triftigen Gründe zu der in unserem Artikel berührten Bekanntmachung gehabt haben müsste. Heute sind wir in der Lage, nach einem uns vorliegenden Berichte ein Weiteres darüber zu bringen.

„Vor über einem Jahre war es der Steuerverwaltung der Französischen Republik aufgefallen, dass zahlreiche Tabaksbureaux einen lebhaften Handel mit Postmarken, d. h. mit ungebrauchten Französischen trieben, dabei aber nur sehr selten und in geringen Mengen ihren Bedarf von der Post deckten. Herr Cochery, der Verkehrsminister, ordnete in aller Stille eine strenge Ueberwachung an und liess nach allen Richtungen hin die strengsten Untersuchungen anstellen. Dieselben blieben erfolglos, indem die Vermuthung, es bestehe irgendwo eine geheime Druckerei zur Nachahmung coursirender Freimarken, sich als gänzlich unbegründet herausstellte. Ebenso wurde die Annahme, es möchten Veruntreuungen in der Staatsdruckerei vorgekommen sein, aufs vollständigste widerlegt. Es blieb nach alledem nur noch die Erklärung übrig, dass bereits entwerthete Freimarken, behufs nochmaliger Verwerthung, durch ein chemisches

Verfahren vom Poststempel befreit würden und so in den Handel kämen. Die Bank von Frankreich, welche bekanntlich mit der Anfertigung der Stempelmarken betraut ist, und der die verdächtigen Exemplare zur Prüfung vorgelegt wurden, erklärte dieselben für unbedingt echt und ausserhalb jeden Zweifels. Mit jedem Tage stellte es sich jedoch klarer heraus, dass der Verbrauch von Marken in Frankreich nicht Schritt hielt mit dem Markenverkauf der Behörde. Folgedessen übergab Herr Cochery einem ihm befreundeten Chemiker eine Partie sehr stark entwertheter Marken mit dem Ersuchen, dieselben auf chemischem Wege vom Poststempel zu befreien. Schon nach wenigen Stunden erhielt der Minister die Marken in schönster Klarheit prangend zurück. Jeder Zweifel war nun gelöst, der Betrug klar zu Tage gefördert. Die Folge davon war, dass Herr Cochery eine neue Stempelschwärze anordnete, die, Dank dem dazu benutzten Petroleum, unvertilgbar sein soll."

Wer wollte jetzt nach obigen Vorkommnissen, in der vorjährigen Bekanntmachung unserer verehrten Ober-Postbehörde noch etwas anderes erblicken, wie eine wohlgemeinte Warnung, wie einen Aufruf zur Vorsicht an das Marken verbrauchende Publikum!

Gewiss trägt die Französische Postverwaltung einen grossen Theil der Schuld selbst, indem sie, nach unserer Ansicht, die chemische Probe mit der Stempelschwärze schon von Anfang an hätte anstellen lassen müssen. Hier in Deutschland dürften derartige chemische Proben von der Behörde schon längst vorgenommen worden sein.

Ein grosser Uebelstand sind ferner die in vielen Staaten eingeführten Privat-Verkaufsstellen von Postwerthzeichen, weil diese die Controle schwer, wenn nicht zur Unmöglichkeit machen.

Wir Philatelisten aber, die wir die Postwerthzeichen sammeln, um durch sie unser Wissen in geschichtlicher, in politischer, statistischer, heraldischer und artistischer Beziehung zu bereichern und zu befestigen; wir werden, soviel an uns ist, sicher ein wachsames Auge haben, dass obenbenannte Vorkommnisse in Deutschland nicht eingeschleppt werden können, und dass der harmlose Sammler sowie der ehrliche Händler nicht, nicht einmal unwissentlich, solch' dunklem Beginnen Vorschub leiste!

Verkauf, Einkauf und Tausch

David Cohn, Berlin C., Königstrasse 30.

Alleiniger Besitzer der angekauften Briefmarken-Handlungen der Herren M. Bloch, Hugo Mau, Braunschweig & Harwitz, empfiehlt sein Lager

nur echter

Briefmarken, Karten, Couverts u. s. w.

zu billigsten Notirungen.
Engros- und Satz-Preisliste auf Verlangen gratis und postfrei.

Raritäten in grosser Auswahl am Lager.
Correspondenz deutsch, englisch und französich.

Den verehrlichen Comités der in Berlin jetzt stattfindenden grossen Festlichkeiten beehrt sich die unterzeichnete Firma

Flaggen, Fahnen, Wappenschilder, Festabzeichen, Lampions, Feuerwerkskörper etc.

angelegentlichst zu empfehlen.

Auch suchen wir für den Verkauf dieser Artikel einen tüchtigen Agenten.

Bonner Flaggen- & Fahnenfabrik
in Bonn a. Rhein.

Für nur eine Mark

60 verschiedene Marken als: Mauritius, St. Vincent, Antigua, Cap d. g. Hoffnung, Spanien, Barbados, Holland, Frankreich (Rep. 1848), Portugal, Java, Trinidad, Jamaika, Aegypten, Sachsen, Griechenland, Dänemark, Queensland, Italien, Schweiz, Chili etc. für nur 1 Mark **franco** versendet,

Reginald Hughes
33 Earls Court Gardens
London S. W.

Tous les négociants en timbres-poste,

timbres télégraphes et fiscaux, armoiries et clichés qui voudront échanger des timbres-poste de tous les pays contre

50,000

vieux et nouveaux timbres du Brésil, sont priés de s'adresser en français, anglais ou espagnol, à:

Falvicio Dutra Silva
13 Borris Street 13
Bahia (Brésil).

Herrn Lieutenant W. zu G. ersuchen wir um schleunigste Beantwortung unserer Briefe, da sonst in nächster Nummer Veröffentlichung des ganzen Sachverhalts erfolgt!

Die Redaction dieses Blattes.

Herrn E. Sammann in Stutzhaus.

Haben Sie meine beiden an Sie gerichteten „eingeschriebenen" Briefe nicht empfangen?

Sorau b./L. **August Preuss.**

Ed. Woelfler
zu
Frankfurt a. Main.

Grösstes Lager von Postwerthzeichen, besonders Raritäten und **Ganzsachen.**

Specialität in Marken von **Thurn und Taxis.** Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

Probenummern
des **„Champion Exchange"**
werden frei und postfrei nach allen Theilen der Welt verschickt.

Der **Abonnementspreis** beträgt für ein Jahr 1 Mark 50 Pfennig.

Annoncen 1/1 Seite 10 Mark, 1/2 Seite 5 1/2 Mark, 1/4 Seite 3 Mark, 1/8 Seite 1 1/2 Mark.

50 seltene ungebrauchte Marken, zollfrei 2 Mark.

Walter Morley, Briefmarkenhändler,
Horsmonden, Staplehurst, Kent.
(England).

Rho Eraldo, Turin.

Offre:

Segnatasse Italie usés, bien melés, pour 100 Frcs. 1—25 Cs.
Italie, bien melés . . . . „ 1000 „ 0—65 „
Séries d'Italie, 11 pièces usées . . . . . 0—20 „

Envois à choisir, après demande. Toute offre est accueillie favorablement.

On cherche des représentants pour la Russsie, l'Egypte, le Canada, les Etats-Unis d'Amerique etc.

Demander notre prix-courant qui sera euvoyé gratis et franco

Rho Eraldo. Rue Prince Thomas No. 7.
Turin. (Italie).

Für Händler.

Wir offeriren gegen Netto Cassa im Voraus, exclusive Porto:

Gebrauchte Oesterreichische Postanweisungen
in circa 6 Sprachen
mit Coupon per 1000 Stück Oestr. Fl. 8. —
desgl. ohne „ „ 1000 „ „ „ 4. —

Brüder Adamovic
I. Bez. Kumpfgasse 7.
Wien.

Tauschverkehr mit Sammlern aller Länder hauptsächlich überseeischen wünscht, ebenso **erbittet** **Preislisten** und *Probenummern* von Zeitungen.
P. Egerland, Berlin S. W., Baruther Str. 4.

The Commercial List
and Price Current
Confectionners' Journal
Commercial Journal
Export Journal
Agencies
Important To All.

Agent of first class periodicals, General cousigne on all Kinds of trade, dry goods, chromos, clothers, Stamps, jewelry, novelties etc. etc.

Wishes to represent firms on odvantageous conditions. All 2 Per Cent.

References given on Brazil or Europe if wanted.

Dealer on Stamps, Foreign Stamps, 1 000 000.

Old Bresiliens Stamps exchanged by
Manoel Dutra Silva, Bahia (Bresil).

Ungebrauchte Postwerthzeichen
von
Portugal und seinen Colonieen
verkauft
C. C. de Noronha
in
Funchal (Madeira).
Preiscourant gratis und franco.
Referenz: Herr W. Herrmann
Berlin, Tempelhofer Ufer 22.



Gustave Gelli & Cie.

Florenz. **Paris.**

Offeriren per Cassa oder in Tausch von Raritäten:

	per 12 Fr.	per 100 Fr.	per 1000 Fr.
Aegypten alt, 1 Piaster	—.40	2.25	16.—
„ „ gemischt	—.60	3.—	26.—
„ 1879, 1 Piaster	—.40	2.25	16.—
„ „ gemischt	—.60	3.—	26.—
*Cuba 1867, 40 Cent.	15.—	75.—	
* „ 1868, telegr. in Sätzen von 200 Mil. 500. 1. Escudo	30.—	200.—	
Französische Colonien Kopf und Handelsfigur	—.50	3.50	25.—
Italien Segnatasse, 2 Lire	1.—	4.50	37.10
* „ „ 2 „	27.50	215.—	
„ Stato „ gemischt	—.35	1.2	8.50
* „ „ „ ungebr	—.50	3.50	27.10
„ „ 1879 mit Ueberdruck 2 Cent.	—.30	1.50	12.—
„ „ „ „ „ „ gebraucht oder complette Sätze	4.—	25.—	200.—
*Modena 9 Cent., ohne B. G.	3.—	10.—	75.—
Sardinien 1856 gute Mischung	—.30	1.50	12.—
* „ gemischt	—.40	2.50	20.—

Ferner: Rom 1867. 1868 ungebr. per Hundert und in Sätzen, Italien Segnatasse, Neapel etc.
Der Stern (*) bedeutet **ungebraucht.**
Auf Wunsch machen wir Sendungen von Colonial und Seltenen Marken.
Alle Correspondenzen sind zu richten:
1. Rue Bastille Paris.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann in Berlin, Beuthstrasse 8.

Beilage zu No. 20 der „Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung“.



Echte
Briefmarken
aller Länder,



hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,
verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen
N. F. Seebeck,
13 Vesey Street, NEWYORK.
Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.
Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.



W. Kühnast,
Berlin, SO., Köpnicker-Strasse 85,
erlaubt sich Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.
Seltenheiten und Neuheiten.
unter billigster Berechnung.
Echtheit verbürgt.
Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei
Referenz die Redaction dieses Blattes.



Vor Kurzem erschien die **vierte Auflage** von
Dr. Alfred Moschkau's
Handbuch für Postmarken-Sammler.



Illustrirter Catalog
aller seit 1653 bis August 1879 erschienenen
Postmarken, Couverte, Postkarten, Anweisungen
Streifbänder u. s. w.
Unter Beifügung vieler erklärenden Noten.
Mit einem Portrait des Verfassers und ca.
1500 Illustrationen.
Nebst beigedruckten Verkaufspreisen.
Vierte vermehrte und vervollständigte Auflage.



Gerade zwei Jahre sind seit dem Erscheinen der dritten Auflage des „Moskau'schen Handbuchs für Postmarkensammler“ verflossen und abermals trat an den Verfasser dieses Werkes die Pflicht heran, eine neue, nun in der Frist von 5 Jahren die vierte Auflage vorzubereiten.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, hier die Vorzüge des „Moskau'schen Handbuches“ hervorzuheben. Ein Werk, welches in so verhältnissmässig kurzer Frist in **3 starken Auflagen** abgesetzt wurde, dem Sr. Exellenz der deutsche Generalpostmeister **Dr. H. Stephan** das Prädikat „mit Sachkenntniss und Geschick bearbeitet“ beilegte, welches im Jahre 1878 die Société française de Timbrologie in Paris mit dem **„Ehren-Diplom“** auszeichnete, ein solches Werk spricht für sich selber und sein Rang als „vollständiger deutscher Catalog“ ist ihm nicht abzustreiten.

Die neue vierte Auflage ist daher in Form und Arrangement die bisherige; sie ist daher soviel als möglich berichtigt und verbessert, ausserdem aber bis auf die neueste Zeit vervollständigt und durch zahlreiche erläuternde Noten und Illustrationen vermehrt worden, und hat somit nicht nur an ziemlichem Umfang, sondern auch an Werth bedeutend gewonnen — Umstände, die zu der Hoffnung berechtigen: „es werde diese neue Auflage von den deutschen Sammlern mit demselben Beifall aufgenommen werden, wie ihre drei Vorgänger“.

Der Preis ist trotz des bedeutenden Umfanges von ca. 27 Bogen und der reichen Illustration von ca. 1500 sauberen tadellosen Markenabbildungen **nur 2 Mark franco.** Eleg. geb. 75 Pf. mehr. (Ausl. 25 Pf. mehr; Einschr. 20 Pf. extra).

Dieses „Handbuch“ ist nicht nur das billigste, sondern auch der vollständigste deutsche Katalog, der neben Postmarken **noch** alle Couverte, Postkarten, Anweisungen, Streifbänder etc. enthält.

Wurde von allen philatelistischen Journalen empfohlen.

Moschkau, Dr. A., Philatelistische Bibliothek:

I. Geschichte der Briefmarken und des Briefmarken-Sammel-Wesens (Philatelie) nebst einer Beschreibung aller bekannten Wasserzeichen auf Briefmarken, Couverts etc. Mit 105 Abbildungen. Dritte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1 Mk.

II. Handbuch für Essais-Sammler. Verzeichniss aller bekannten postalischen Essais. Mit Illustrationen. 1 Mk.

IV. Zur Geschichte der Philatelie. Gesammelte Beiträge zur Geschichte der Briefmarken und der Briefmarkenkunde. Mit Portraits und Illustrationen. 1½ Mk.

Octav-Ausgabe des Briefmarken-Album mit 157 Abbildungen. a) cartonnirt 80 Pf. b) Halbleinwand mit fein. Goldtitel 1 Mk. c) f. Calico m. Gold- u. Schwarzdruck 1,50 M.

Internationales Briefmarken-Album
mit deutschem, französischen, englischen und spanischem Texte,
einer Weltkarte, 70 Länderwappen und ca. 400 Illustrationen.
20. Auflage. Grosses Quartformat.

Das „Internationale Briefmarken-Album“ vereinigt in sich alle Vorzüge eines guten, brauchbaren Albums, dessen billige Preise seine Anschaffung jedem Briefmarken-Sammler ermöglicht.

I. Cartonnirt 4,50 Mk. II. in Halbleinwand mit ff. Goldtitel 5 Mk. III. Originalband, ff. Calico mit Gold- und Schwarzdruck 6 Mk. IV. Dieselbe Ausgabe mit Goldschnitt 7 Mk.

Zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von
Louis Senf in Leipzig,
sowie durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Berliner Briefmarken-Bazar



von
Gustav Lublin
BERLIN SW.,
Kochstrasse No. 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge Karten und Streifbänder.
Billigste Notirungen.
Preislisten und Tauschofferten erwünscht.

Die Schweizer
Illustrirte Briefmarken-Zeitung,
monnatlich einmal erscheinend, kostet jährlich Mk 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 15 Krz.** Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitng.

Preis per Zeile 25 Pf. = 15 Krz. Bei grösserem Umfange und Wiederbolungen Rabatt.
R. Deyhle & Cie., Bern.

Hamburger
Illustrirte Briefmarken-Zeitung.
Erscheint am 15. jeden Monats und **ist durch jede Postanstalt Buchhandlung oder auch direct von der Expedition (Hamburg, St. Georg, Steindamm 18, part) zu beziehen.** Jeder Nummer liegt eine ungebrauchte Ganzsache als Gratisbeilage bei. — **Preis halbjährlich** M. 1,50. — **Inserate** pro kleine Zeile 15 Pf.
Probenummer gratis

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 31,
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von Marken,
macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.
Offerten erwünscht. — Tausch.

A. Beddig, Hannover,
Kauf, Tausch, Verkauf.
Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

Echte Briefmarken aller Länder **billigst.** Preis-Catalog aller existirenden **Marken franco** 55 Pf.
S. Schmidt, Kopenhagen K.

Oeffentliche deutsche
Marken-Prüfungsstelle,
Berlin, Tempelhofer-Ufer 22,
Postsecretair a. D. W. Herrmann.
Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.
Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Der
Internationale Briefmarken-Anzeiger
Der
Merkur

Erscheint jährlich 9 bis 12 mal und wird der ganzen Auflage des **„Leipziger Illustrirten Briefmarken-Journals“** beigelegt und allen andern Briefmarken-Sammlern und Händlern **gratis** und **franco** zugesandt.
Insertions-Preis:
Zeile 15 pfennig
bei Aufgabe für 3 Nummern à 12½ Pfg. für 6 No. à 10 Pf. ⅛ Seite 6½ M. für 3 No. à 6 M. für 6 No. à 5 M. ⅓ Seite à 12 M. für 3 No. à 11 M. für 6 No. à 10 M. ½ Seite 15 M. 1 Seite 30 M.
Text kann in jeder Nummer geändert werden.
Vorausbezahlung.
A. Moersig zu Kreuz (Ostbahn)

STRAUSS & HYMAN

122 Orange Str. Cleveland. Ohio

(U. S. of Amerika)



Engros & Detail-Geschäft in ächten Amerikanischen und fremden Briefmarken. Preislisten stehen zur Verfügung. Wir offeriren gegen Cassa im Voraus:

Canada 3d Bieber	12	Stück	Mark 1,50
Natal 1d roth	100	„	„ 2,40
New Zealand 1, 2d . . .	100	„	„ —80
V. St. v. Columbia gemischt	100	„	„ 6—

Correspondenten werden behufs Tausches in allen Theilen der Welt gesucht.

Jedem Briefmarken-Sammler



sende ich meine soeben erschienene

Preisliste No. 10.

auf Verlangen gratis und franco.

Dieselbe enthält eine reiche Auswahl von Marken aller Länder zu auffallend billigen Preisen!

Karl Jacobs,
Briefmarkenhandlung
zu Goslar am Harz.

„WELT-POST“

(vormals „Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung“) *V. Jahrgang,* Illustrirtes philatelistisches Organ für Post- und Verkehrswesen. — Herausgeber und Redacteur: **Sigmund Fridl,** *Wien,* I. Kärnterring 17.

Fachblatt ersten Ranges, dessen Mitarbeiter ausser den ersten Kapazitäten in diesem Fache, **fast sämmtliche General-Postdirectoren der Welt** sind.

Für Sammler **unentbehrlich,** da speziell dem **Tauschverkehr** in Postwerthzeichen ein Platz in diesem Blatte eingeräumt wird. Abonnement ganzjährlich incl. Francozusendung: für Oesterreich-Ungarn Fl. 1. 50, für Deutschland Mk. 3. Inserate werden nach aufliegendem Tarif billigst berechnet. — Prospecte gratis.

Octavio A. S. Mora

à Barranquilla (Colombie).

Négociant et collectionneur en timbres-poste, offre toutes les sortes de timbres de Sud-Amérique.

Gustav Michelsen,

Bogotà (Colombie).

Offre des timbres-poste neufs ou usés à M. M. les marchands ou collectioneurs.

Eugenio Pardo,

Bogotà (Colombie,)

Timbres de la Nouvelle Grenade, Colombie, Antioquia, Bolivar, Cundinamarca, Panama, Tolima etc.

Erwünscht sind:
Sammler- und Händleradressen, Zeitschriften und Preisverzeichnisse.

R. Rennie,
Box 1879. Toronto (Canada).

„Guia Del Collecionista de sellos de correo.“

Dieses Fachblatt erscheint monatlich einmal zu **Valparaiso** (Chili). Herausgeber **E. C. Eberhardt, Casilla 53, Valparaiso.** Abonnementspreis jährlich **Mark 6.**

Anunciador.

Dieses Südamerikanische **Fach-** und **Ankündigungs-Blatt** erscheint monatlich einmal bei

Eugenio Pardo
zu **Bogotà** (Columbia).

J. Joaquin Pérez O.

Bogotá. Colombie.
Négociant et collectionneur en Enveloppes Cartes Postales et
Timbres-Poste,

Sr. D. Pedro P. Gallardo
Buenos Ayres

Archivo de Correos y Telegrafos

Argentinische und Südamerikanische Marken. Unter anderen:

Argentina	1	Cent. per 100	—	5	Francs.
	2	„ „	„	15	„
	5	„ „	„	25	„
	4	„ „	„	15	„
	8	„ „	„	7	„
	10	„ „	„	25	„
	16	„ „	„	15	„
	30	„ „	„	20	„
	15	„ „	„	30	„
Couvert —	8	„ □	„	16	„
Band —	1	„ □	„	7	„

Alles vorzüglich schön gehalten.

W. H. Smithers,

Box, 165, Sidney

(New-South-Wales).

Grosses Lager folgender Sorten:

Neu Süd-Wales,
Victoria,
Süd-Australien,
Tasmania,
Quensland,
West-Australien
etc. etc. etc.

en gros et en détail.

Preise fest und billig.

„The Philatelic Review“

Monatsschrift für die Interessen der Briefmarkenkunde, kostet jährlich **1 Mark 50 Pf.** Ausland 2 Mark.

Neuester Katalog mit Text und Preisangabe vieler Tausend Marken, Postkarten etc. (42 Seiten stark) postfrei **40 Pf.** Ausland 50 Pf.

Reichhaltiger Prospektus, enthaltend eine Menge nützlichen und lehrreichen Stoffes und Beschreibung von mehr denn 300 Paketen und Sätzen (16 Seiten) versenden wir gratis und postfrei auf Ersuchen.

Unsere Preisliste erscheint vierteljährtich und wird regelmässig an jeden Händler oder Sammler versandt. Wir bitten Händler oder Sammler, die gewillt wären, mit uns in Tauschverbindung zu treten, uns eine Sendung eingeschrieben zugehen zu lassen und erhalten dieselben mit nächster Post den Gegenwerth von uns.

C. N. Butler & Co.,
26 High Street,
Maidenhead
(England).

H. S. HERMANN

Buchdruckerei. Lithographie und Steindruckerei. Buchbinderei. Photographisches Atelier, Photolithographische und Lichtdruck-Anstalt.

BERLIN SW.,

BEUTH-STRASSE No. 8

fertigt Druck-Arbeiten aller Art.

Bei allen Arbeiten wird größte Sorgfalt auf saubere und geschmackvolle Ausführung verwendet und werden billigste Preise berechnet.

Verlag v. H. S. Hermann, Berlin, Beuthstr. 8:
Der
Richtige Berliner
in Wörtern u. Redensarten.
Dritte vermehrte Auflage. Preis 1 ℳ 50 ₰
Auch die neue bedeutend vermehrte Auflage gewährt jedem Gebildeten bei dem herngesunden Humor der Berliner Volkssprache eine sehr erheiternde Lectüre.
Für die Beliebtheit des Buches ist die rasche Folge der Auflagen der beste Beweis.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

DEUTSCHE
Hausfrauen-Zeitung.
Herausgegeben v. Frau Lina Morgenstern. Mit 1 Gratisbeilage: **Die Kochschule.** Preis viertelj. 1,20 ℳ, frei ins Haus 1,50 ℳ
Unterhaltende u. belehrende Artikel, sowie eine Fülle nützlicher Mittheilungen enthaltend bietet die Deutsche Hausfrauen-Zeitung jeder verständigen Hausfrau eine äußerst anregende Lectüre.
Inserate finden durch diese Zeitung große Verbreitung, bes. bei den Mitgliedern d. Hausfrauen-Vereins u. werden in der H. S. Hermann'schen Buchdruckerei, Berlin, Beuthstr. 8, angenommen.
Anzeigen f. d. Pferdeb.-Billets nimmt an H. S. Hermann, Buchdruckerei, Beuthstr. 8.

Annoncen jeder Art

finden durch die

Berliner
Illustrirte Briefmarken-Zeitung

die sicherste und weiteste Verbreitung in der ganzen Welt

Der **Insertionspreis** ist auf das billigste berechnet und kostet

der Quadratcentimenter oder dessen Raum

nur 5 Pfennig.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Bei ganz grossen Inseraten und bei Wiederholung Ermässigung nach Uebereinkunft.

Alle Bestellungen sind zu richten an den

Lehrer **Georges Fouré,** Redakteur,
Berlin S.,
Alexandrinen-Strasse 82a.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

II. JAHRGANG. **Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung** No. 21.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs.

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet bei freier Zusendung nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter nur 5 Pfennig.**

Berlin, Juni 1880.

Nachrichten.

Russland. Gutem Vernehmen nach sollen auch die alten Bestände der 20 und 30 Kop.-Briefumschläge mit dem Aufdruck „7 Kopeken" demnächst verwerthet werden.

Russland. Nach Herrn Lübkert gelangten in neuem oder verändertem Muster zur Ausgabe:

Balaschoff (Saratoff)
4 Kop., schwarz, roth, blau.
Soroka (Bessarabien)
3 Kop., schwarz-gelb, blau-roth.
Borisogliebsk (Tamboff)
3 Kop., blau.
Werschnie-Dnieprowsk
4 Kop., schwarz auf weiss.
Kazan (Kazan)
6 Kop., blau.
Nowaja Ladoja (St. Petersburg)
4 Kop., blau und roth.

Bermuda. Zu dem von uns bereits abgebildeten Werthe gesellte sich noch zu:
4 Pence, orange auf weiss.

Fernando Poo. Von hier erhielten wir den bereits beschriebenen Werth zu
10 Cents, carmin auf weiss.

Natal. Nach Herrn Moëns zugegangener directer Mittheilung hätte es niemals eine Marke mit dem Aufdruck „10 Pence" gegeben. Der „Phil. Rec.", welcher die Nachricht zuerst brachte, hat das Wort.

Schweden. Nach der „Union" gäbe es eine Postkarte zu 6 Oere, lila auf weiss, welche nicht erhaben geprägt wäre. Format 140 : 90 mm.
6 Oere, lila.

Straits-Settlements. Die provisorische Karte zu 4 Cents soll bereits durch eine neue (mit 4 Cents-Stempel) ersetzt worden sein.



Frankreich. In der vorigen Nummer besprachen wir eine Doppel - Rohrpostkarte von Paris. Nebenstehend Abbildung des Stempels. Links unten: „La carte cijointe est destinée à la réponse". Die anhangende zweite Karte trägt „Réponse, carte-télégramme". Markenstempel rechts.
50 + 50 Centimes, carmin auf gelb.

Deutsches Reich. Wie uns Herr Gressel mitzutheilen die Güte hatte, so wären die rothen Hand-Freistempel (F) am 30. April d. J. ausser Verkehr gesetzt worden.

Cypern. Der „Timbre Poste", „Philatelic Record" und „Monthly Circular" geben übereinstimmend bekannt, dass die englischen Marken zu ½ Penny, 1 und 2½ Pence mit dem schwarzen Aufdruck „Cyprus" angetroffen werden. In gleicher Weise ward den englischen Postkarten zu ½ Penny, 1 Penny und 1½ Pence das Wort „Cyprus", der Farbe der Karten entsprechend, aufgedruckt Ein Mehres hierüber später. Für heute:

Marken: ½ Penny, braunroth, Aufdr. schwarz.
1 „ „ „ „
2½ Pence, „ „ „
Postkarten: ½ Penny, braunroth, Aufdr. schwarz.
1 „ „ „ „
1½ Pence, „ „ „

Ceylon. Der „Monthly Circular" kündigt eine neue Postkarte im Muster derer von Antigua etc. an. Farbiger Druck auf gelblichem Papier.
8 Cents, braun auf gelb.

Brasilien. Derselben Quelle entnehmen wir, dass hier demnächst Postkarten für das Inland zu 50 Reis, für das Ausland zu 80 Reis, zur Ausgabe gelangen sollen.

Shanghai. Der Timbre-Poste meldet, dass sowohl die 80 sowie 100 Cash-Marke mit „60 Cash", blau überdruckt wurde.
60 Cash, blau auf blau.

Bolivia. Nach dem „L'Ami" käme die blaue 5 Cents-Marke mit dem Aufdruck: Admon de Cochabamba, 10 Cents, vor. Wir stellen diesen geheimnissvollen Aufdruck sehr in Frage.



Russland. Dem unermüdlichen Eifer des Herrn Lübkert zu Odessa ist es gelungen, eine Postverordnung, den Moskauer Briefumschlag zu 5 + 1 Kop., roth betreffend, zu Gesicht zu bekommen. Wir begrüssen diese Nachricht umso freudiger, da dieser seltene Briefumschlag von vielen Seiten bisher noch angezweifelt wurde. Wir kommen noch darauf zurück! Anbei Abbildung.
5 + 1 Kop. roth. (Stadtpost).

Fidji-Inseln. Nach Herrn Meyer wäre die blaue 1 Penny-Marke mit der Abänderung des „C R" in „V R" erschienen.
1 Penny, blau.

Queensland. Nach dem „Timbre Poste" wäre die Marke zu 1 Penny roth mit dem Aufdruck „Half Penny" in schwarz erschienen.
½ Penny, roth und schwarz.

Neu-Sud-Wales. Die Werthe zu 2 und 3 Pence wurden zu dienstlichen Zwecken mit den Buchstaben „O S" überdruckt.

Ost-Indien. Der „Phil. Rec." meldet eine Dienstpostkarte zu ¼ Anna mit dem Aufdruck „On H. M's Service" auf gelbem Carton. Format 121,71 mm.
¼ Anna, gelblich.

Turken-Inseln. Mit dem Wasserzeichen Stern erschienen hier im alten Muster:
1 Penny, hochroth,
1 Shilling, violett.

Portugal-Azoren. Im Muster der bereits in der vorigen Nummer beschriebenen Marken sahen wir ferner:
Portugal, 25 Reis, lila
Azorn, 25 „ „

Der „l'Ami" meldet, dass bald sämmtliche Reliefmarken ausser Verkehr gesetzt werden sollen. Inzwischen erschien noch im alten Muster (relief) eine

150 Reis, gelb.

Cuba. Nach dem „Phil. Record" erschienen hier neue Weltpostkarten mit der Inschrift:

„Ultramar
Union Postal Universal
Union Postale Universelle
Espana
En este lado se escribe solamente la direccion".

Der Markenstempel befindet sich rechts. Drei Zeilen für die Aufschrift. Format 130 : 190 mm.

10 Cent de Peseta, braun,
15 „ „ „ rosa,
10 + 10 „ „ „ braun,
15 + 15 „ „ „ rosa.

Schweiz. Der Kurort Rigi-Scheideck brachte neue Marken zur Ausgabe.

Neu-Fundland. Die in Nord-Amerika gedruckte 2 Cents-Marke (Kabeljau) war wenige Wochen auch durchstochen im Verkehr.

2 Cents, grün, durchstochen.

Hannover. Der Timbre-Poste macht uns mit folgender Neuigkeit bekannt. „Uns gehen zwei Postanweisungen zu, von denen die eine ohne Marke; die andere aber mit einer eingedruckten Marke zu 4 Sgr., Kopf des Königs Georg V. versehen ist. Oben „Deutscher Postverein", weiter unten „Königlich Hannoverscher Postbezirk"; dann „Postanweisung". Links ein Abschnitt mit der Bezeichnung „Coupon". Auf der Rückseite sechs Reihen Vermerke. Schwarzer Druck auf farbigem Papier".

Ohne Werth, weiss,
4 Groschen, dunkelbraun.

Die Postwerthzeichen der Vereinigten Staaten von Columbien.

(Uebersetzung aus dem Spanischen.)

Der „Filotelista", unserer columbianischen Collegin, entnehmen wir folgende Aufstellung der Postwerthzeichen von Columbien. Diese schätzenswerthe Aufstellung enthält ausser der genauen Ausgabezeit auch die Regierungsoberhäupter, unter denen die Postwerthzeichen zur Ausgabe gebracht wurden. Dieser letztere Umstand muss von jedem ernsteren Philatelisten mit Freuden begrüsst werden. Die bisher so sehr in Frage gestellten sogenannten „Vignetten" werden hier näher besprochen.

„Im Granadinischen Staatenbunde und unter der Präsidentschaft des Dr. Ospina Rodriguez gelangten die ersten Marken zur Ausgabe. (Drei Werthe):

1859. Landeswappen im Kreise, achteckige Einfassung. Inschriften „Confederacion Granadina Correos Nacionales". —

5 Centavos, graulila
10 „ gelblich
20 „ bläulich
} auf weiss

Im Granadinischen Staatenbunde und unter der Präsidentschaft des Dr. B. Calvo erschienen in ähnlichem Muster folgende 5 Werthe:

1861.

2½ Centavos, grünlich
5 „ lila
5 „ blaulila
10 „ roth
20 „ blau
1 Peso carmin
} auf weiss

Unter dem Präsidenten, General Mosquera, abermals ein neues Muster. Wappen im Ovale, viereckige Einfassung, Inschriften „Estados Unidos de Nueva Granada, Correos Nacionales". daher:

1861 (Ende)

2½ Centavos, schwarz auf weiss
5 „ gelb „
10 „ blau „
20 „ roth „
1 Peso rosa „

Unter demselben Präsidenten sehen wir ein zweites Muster erscheinen: Wappen im Kreise, fünf Sterne oben, viere unten, Werthangabe darunter. Inschriften „Estados Unidos de Columbia, Correos Nacionales".

1862.

10 Centavos, blau
20 „ rosa
50 „ grün
1 Peso lila
} auf weisslich

Unter Aufsicht der Verwaltung sehen wir im nächsten Jahre schon abermals ein neues Muster erstehen: Wappen zwischen Zweigen auf hellem Grunde im Ovale. Inschriften „Estados Unidos de Columbia, Correos Nacionales".

N. B. Durch ein Versehen des Steindruckers kommen einige wenige Exemplare vor, bei denen die Farben verwechselt wurden; demnach 20 Centavos grün, 50 Centavos roth.

1863.

10 Centavos, blau
20 „ rosa
50 „ grün
1 Peso lila.

Unter der Regierung des Dr. M. Murillo werden im Muster der Vorigen, mit Wappen auf farbigem Grunde, zur Ausgabe gebracht:

1864.

5 Centavos, gelb
10 „ blau
20 „ roth
50 „ grün
1 Peso violett

Unter derselben Regierung sehen wir im nächsten Jahre ein anderes Muster erscheinen: Wappen mit Fahnenschmuck und Adler im Ovale. Inschriften „Estados Unidos de Columbia, Carreos Nacionales".

1865.

5 Centavos, gelb
10 „ lila, violett.
20 „ blau
50 „ grün
1 Peso roth, carmin
1 Centavo, rosa
2½ Centavos, lila (Dreieck).

(Für Einschreibbriefe)

5 Centavos, schwarz (Grosses R)

(Für Werthbriefe)

5 Centavos, schwarz (Grosses A)

(Für ungenügend frankirte Briefe)

25 Centavos, schwarz auf blau
50 „ „ „ gelb
1 Peso „ „ rosa

Im Jahre **1865**. Zu gleichen Zwecken. Grosse Zettel (Vignetten) mit Wappen und Inschriften „Certificacion con (oder sin) Contenido y Valor etc.; Correos, Salio de — en — de — de — 186.

25 Centavos, blau und roth
50 „ „ „ „

Unter der Regierung des Generals Acosta werden abermals verschiedene Muster zur Ausgabe gebracht. Inschriften wie gewöhnlich.

1867.

5 Centavos, gelb.
10 „ lila.
20 „ blau.
50 „ grün.
1 Peso, roth.
5 Pesos, schwarz auf grünem Glanzpapier, kleines Format.
10 Pesos, schwarz auf roth do. do.

Abermals eine neue Ausgabe unter der Regierung des Generals Gutierrez. Adler mit Fahnenschmuck. Inschrift „Correos Nacionales, Estados Unidos de Columbia".

1868.

5 Centavos, gelb.
10 „ maulbeerfarben.
20 „ blau.
50 „ grün.
1 Peso, roth.
5 Pesos, schwarz auf grünem Glanzpapier.
10 Pesos, schwarz auf grünem Glanzpapier.

Unter derselben Regierung im Jahre

1869. 2½ Centavos, schwarz auf hellviolett. (Dreiek.)

Unter der Regierung des Generals Salgar gelangen abermals neue Marken zur Ausgabe.

Für Einschreibsendungen bestimmt. Inschrift „Registro" in einem Kreise.

1870. 5 Centavos, schwarz. (R)

Für Werthbriefe bestimmt. Inschrift „Anatacion" in einem Kreise.

5 Centavos, schwarz. (A)

Wappen-Inschriften „Correos Nacionales, Estados Unidos de Colombia".

5 Centavos, gelb.
25 „ schwarz auf blau.

Für nicht genügend frankirte Briefe. Zettel (Vignetten), wie die von 1865, doch mit „Certification" nach rechts „Vale 50 Centavos".

50 Centavos, gelb, blau, roth.

Unter demselben Präsidenten im Jahre

1871. 1 Centavo, grün.

Unter der Regierung des Präsidenten Dr. M. Murillo im Jahre

1872. 1 Centavo, rosa.
2 Centavos, braun. (Grosse 2.)

In der Regierungszeit des Dr. S. Perez. Wappen mit Adler. Uebliche Inschriften. Im Jahre

1874. 10 Centavos, violett.

Die Präsidialregierung des Don Aquileo Parra führt uns abermals neue Muster zu. Adler im Kreise etc.

1876.

5 Centavos, violett. (Adler.)
10 „ braun.
20 „ blau.
} (Kopf d. Freiheit.)

Die letzte Ausgabe geschah endlich unter der Regierung des Generals Trugillo im Jahre

1878. 25 Centavos, grün.

Fünf Unterstaaten besitzen bis heute das Recht, sich besonderer Postwerthzeichen zu bedienen, die jedoch nur innerhalb der Grenzen jedes einzelnen Staates Giltigkeit haben. Als ersten nennen wir

Antioquia,

welcher Sonderstaat sich erst seit dem Jahre 1868 eigener Postwerthzeichen bedient.

Präsidentschaft des Dr. P. J. Berrio. Wappen von Columbien. Inschriften „Estados Unidos de Colombia, Estado Soberano de Antioquia, Correos".

Ausgabe 1868. 2½ Centavos, blau,
5 „ grün,
10 „ lila,
1 Peso, roth.

Unter derselben Präsidentschaft erschienen in ähnlichen Mustern und Inschriften im Jahre:

1869. 2½ Centavos, blau,
5 „ grün,
10 „ lila,
20 „ rothbraun,
1 Peso, carminroth.

Erst nach fünf Jahren sehen wir wieder neue Marken erscheinen und zwar unter der Präsidentschaft des Dr. R. de Villa.

1874. 1 Centavo, grün,
10 Centavos, violett,
20 „ braunroth,
50 „ blau,
1 Peso, roth,
2 Pesos, schwarz auf gelb,
5 „ schwarz auf rosa.

Unter demselben Präsidenten im Jahre

1875. 5 Centavos, grün.

Unter derselben Präsidalregierung in verschiedenen Mustern im Jahre

1876. 1 Centavo, schwarz auf grünem Glanzpapier,
1 „ schwarz auf mattgrün,
2½ Centavos, blau (Wappen),
5 „ grün (Kopf),
10 „ violett (Dr. P. J. Berrio).

Unter der Präsidentschaft des Generals Rengifo erschienen zwei neue Muster, die aber sehr mangelhaft ausfielen.

1880. 5 Centavos, grün (Kopf).
2½ „ blau (Wappen)

Soweit obige Quelle. —"

Wir wundern uns, dass die beste Columbianische Zeitung hier keiner Abweichungen, keiner Fehldrücke und farbigen Papiere erwähnt? Lassen wir nicht die Gelegenheit vorübergehen, der überseeischen philatelistischen Presse unseren vollen Beifall für ihre stets zunehmende Gründlichkeit zu zollen.

Vivat, crescat, floreat! —

Buntes Allerlei!

Der „Timbre-Poste" bespricht in No. 210 die jüngsten Vorkommnisse und wirft ein scharfes Streiflicht auf gewisse Personen. Unser Brüsseler College sagt:

— „Dieser p. p. namens Alwin Nieske zeigte sich noch unlängst ungerecht gegen Herrn Fouré, den er beschuldigt hatte, Cypernmarken geschaffen zu haben und dessen Ausschliessung er dieserhalb von der „Société Française de Timbrologie" verlangte.

Herr A. Nieske ist soeben, trotzdem er Vorsitzender des Internationalen Philatelisten-Vereins zu Dresden, von ebendemselben Vereine ausgestossen worden. Es ist derselbe Herr, dem die erhabene Ehre zu Theil ward, den Vorsitz über die erste Sitzung des famosen Philatelistencongresses (in Paris) zu führen.

Die Erfolge dieses Congresses waren beiläufig gesagt so bedeutende, dass man seinerzeit mit Hängen und Drucksen sage drei Mann auf einmal zusammenbringen konnte!

Vielleicht dürfte bekannt sein, vielleicht auch nicht, dass in Paris der Beschluss gefasst wurde, die Mitglieder des Congresses photographisch zu vereinen. Wird Herr Nieske auch auf dem Bilde sein? Uns scheint, dass man ihn nicht gut auch noch davon ausschliessen könnte. Wie dem auch sei, dieser Vorsitz, den man dem Ersten Besten zu Theil werden liess, dieser Mann, den man nahe daran war, als den Grundpfeiler der Philatelie hinzustellen, thut wahrlich seinen Pathen wenig Ehre an; besonders da er zur Zeit, als man in Paris mit ihm liebäugelte, schon nicht des besten Leumundes genoss etc.

Die Moral von der Geschichte ist, dass der Pariser Verein das vorausgehabt haben wird, Herrn Nieske, seinem Ehrenpräsidenten, den Umsatz seiner Marken erleichtert zu haben etc." —

Wir halten es für überflüssig, den Ausführungen des Timbre-Poste noch ein Weiteres hinzuzufügen. Wer verstehen will, wird verstanden haben.

Die Redaction.

Eingesandt.

Sehr geehrte Redaction!

Alle nachstehend beschriebenen Marken sind Phantasiegebilde oder Mystificationen und waren **niemals** im Verkehr. Die Berliner Ill. Briefmarken-Zeitung mag es sich immerhin zur Ehre anrechnen, diese Marken nie als Neuigkeiten bekannt gemacht zu haben.

Pendjab. 1878/79. Elephant in einem hohen Rechteck, ½ Rupee bläulich. Hindostanische Schriftzeichen in einem Kreise. 8 Annas, schwarz und blau.

Alwar. Indische Schriftzeichen in einem Kreise. Inseitig Werthziffern. 6 Annas, roth.

Samos. Wappen ohne jede Namens- und Werthangabe, hellblau auf weiss, gezähnt.

Korea. Kopf des Kaisers en face im Kreise in reichverziertem grösseren Kreise, chines. Karaktere in den Ecken. Farbiger Druck, blaues Papier, gezähnt. Roth.

Cypern. Buchstaben C. G. doppelt als Monogramm verschlungen, darunter grosse Werthziffer. Schwarzer Druck, farbiges Papier.

10 Paras, rosa.
20 „ gelb.
50 „ blau.

Rajpeepla. Kreisrund. Oben und in einem Mittelkreise indische Schriftzeichen. Unten gekreuzte Zweige. Briefumschläge etc. Schwarz auf weiss.

Mit Gruss, hochachtungsvoll

Hans von Wittinghoffen.

NB. Wir müssen unserem verehrten Correspondenten bemerklich machen, dass wir leider doch die letzteren Marken und zwar auf Veranlassung der „Société Française de Timbrologie" zu Paris, welche uns Beschreibung und Abbildung zusandte, bekannt gaben.

Die Redaction.

Literatur.

Les Timbres d'Egypte
et de la Compagnie du Canal de Suez
par
J. B. Moëns, Bruxelles.

Unter diesem Titel erschien der vierte Band der zweiten Serie der „Bibliothèque des Timbrophiles". Dieses hochelegante Werk ist mit ausserordentlichem Fleisse verfasst und stützt sich auf gediegene Fachkenntnisse. Auf Grundlage amtlicher Schriftstücke werden in demselben alle bis jetzt zur Ausgabe gelangten Postwerthzeichen, Probedrücke, Versuche von Aegypten, auf das eingehendste beschrieben. Ausserdem ist das Werk mit 50 vorzüglichen Holzstichen versehen. Da der Preis von vier Franken bei dem 116 Seiten starken Buche als ein sehr mässiger zu bezeichnen ist, so nehmen wir hier mit Freuden Veranlassung, das jüngste Kind Vater J. B. Moëns den weitesten Kreisen auf das wärmste zu empfehlen.

Die Couverte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Dieses ist der Titel einer Briefumschlag und Streifband-Aufstellung von **Dr. P. Kloss.**

Sie erschien im Verlage von L. Senf, Leipzig, und verdient die Beachtung aller philatelistischen Kreise. Wir sind überzeugt, dass dieses Werkchen Sammlern von Ganzsachen und Ausschnitten von grossem Vortheile sein wird. Es ist übersichtlich geordnet, dauerhaft und elegant ausgestattet, mit 26 gediegenen Abbildungen erläutert und kostet bei alledem nur 1 Mark. Wenn wir es auch gern gesehen haben würden, dass dem Werk alle Fremdwörter ferngeblieben wären, so zollen wir ihm dessenungeachtet unsere volle Anerkennung und rathen zu dessen Anschaffung.

Mit dem 1. Juli c. wird in Wien ein neues Blatt; „Wiener Illustrirte Briefmarken-Zeitung", unter Redaction des Herrn Heinrich Koch ins Leben treten. Herr Koch ist bekanntlich noch ein Philatelist der „alten Garde", hoffen wir, dass sein Unternehmen der Philatelie zum Segen gereiche.

In Dresden erscheint seit dem 1. Juni c ein neues Blatt, „Der Philatelist", unter Redaction des Herrn Ernst Petritz. Das Jahresabonnement ist auf 3 Mark festgesetzt. Dresden kann sich jetzt rühmen, 3 philatelistische Fachzeitungen zu besitzen!

Berliner Briefmarken-Bazar



von
Gustav Lublin
BERLIN SW.,
Kochstrasse No. 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge, Karten und Streifbänder.
Billigste Notirungen.
Neueste Preisliste gratis und postfrei.
Tauschofferten erwünscht.

G. Hanke
BERLIN SW., Wasserthor-Strasse 34
empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager **nur echter** Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

Paul Riedel, Berlin N.,
Badstrasse 8 b
offerirt an Händler nachstehende Marken in grossen Parthien gegen vorherige Casse.

	je 10	100	1 000
Argentina ff. gem.	0,60	5,00	45,00
Amerika registered grün	2,00	17,50	—
Bayern, Post. Anw. □ 12 kr.	0,40	3,00	27,50
Canada, Bill Stamps ff. gem	0,20	1,50	14,00
do. registered 2 c.	0,20	1,25	12,00
Ceylon 4 c.	0,25	1,75	16,00
Ecuador ½ Real	0,90	8,00	75,00
Frankreich Colonie ff. gem.	0,40	4,00	35,00
Natal 1 d	0,40	3,50	30,00
Philippinen ff. gem.	2,25	20,00	—
Portug. Colonien ff. gem. Angola. Cabo Verde. Moçamb. etc.	2,00	16,00	—
Rumänien ff. gem.	0,10	0,70	6,00
Spanien. Journalm. ff. gem.	0.30	2,50	22,50
do. 1876. 4 pes.	2,00	20,00	—
do. 1876. 10 „	4,00	—	—
Schweiz 1 fr. golden	0,40	3,00	—
St. Vincent 1 d.	0.60	5,50	—

Julius Chapelle
56. Chaussée de Bruxelles. 56.
Gand (Belgique)
Katalog gratis und frei.

Belgien.	Satz von 40 verschiedenen Marken, Couverten und Karten; alles garantirt echt	Mk.	3,20
Frankreich.	50 Verschiedene	„	1,60
Niederlande.	20 „	„	1,60
Dänemark.	25 „	„	0,80
Schweden.	20 „	„	0,80
Norwegen.	20 „	„	0,80
Oesterreich. Lombardei.	25 Verschiedene	„	1,60
Brasilien.	20 „	„	1,00
Persien.	5 „	„	0,80
Surinam.	4 „	„	0,60
Curaçao.	3 „	„	0,60
Ned. Indien.	12 „	„	1,20

Alle übrigen Marken laut Preisliste.

Advertisement.
H. Clark & Co., Heaver Road,
Battersea, **London,**
wholesale Stamp Importers and Photo Publishers. Wholesale Price List post free. Wanted parcels of rare stamps at verry low prices in exchange for photos or cash. Communications in English only.

Hierdurch meinen geehrten Freunden und Correspondenten die ganz ergebene Mittheilung, dass ich vom 2. bis ultimo Juli cr. nicht in Berlin anwesend sein werde, sämmtliche während dieser Zeit an mich hier event. eingehende Briefschaften daher erst Anfang August cr. zur Erledigung kommen können.
Berlin, 15 Juni 1880.
W. Herrmann,
Postsecretär a. D.
Tempelhofer Ufer 22.

Gratis-Preislisten, besonders von überseeischen Händlern erbittet **Ludwig Scheffsky.** Freimarkenh. **Bruel** in Mecklenburg.

Paul Gewelke,
Berlin SW., Anhaltstrasse 3,
empfiehlt Sammlern Marken, Ganzsachen und Couvertausschnitte der **früheren Deutschen Einzelstaaten** zu den billigsten Preisen. Auswahlsendungen gegen Depôt.



Echte

Briefmarken



aller Länder,

hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,

verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

3 Vesey Street, NEWYORK.

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.



W. Kühnast,

Berlin, SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten.

unter billigster Berechnung.



Echtheit verbürgt.

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.

Paul Lietzow, Berlin,

Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst Unter den Linden,

empfiehlt jedem Sammler sein



Handbuch der Filatelie,

I. vollständiger Briefmarken-Katalog.

enthaltend 5 500 Marken, unter Berücksichtigung aller Wasserzeichen, enger und weiter Zähnung u. s. w. Preis 1. Mk. 10 Pf. (Ausland 1 Mk. 15 Pf.) frei.



Von allen Fachzeitschriften anerkennend besprochen.

Grösstes Lager aller Postwerthzeichen

(Marken und Ganzsachen).

Vier verschiedene **Auszug-Preisverzeichnisse** werden bei Einsendung von 5 Pf. frei versandt. **Auswahlsendungen** werden bei genauer Angabe des Gewünschten gegen Sicherstellung gern gemacht. Bei Aufträgen unter 5 Mk. und bei Anfragen ist Rückporto nöthig.
Stets vorräthig: **Briefmarken-Albums** verschiedener Ausgaben, für Wiederverkäufer zu ermässigten Preisen.

Gustavo Michelsen

Consulat Général du Danemark

Bogota (Colombie).

Je fais remarquer à M. M. les collectionneurs et marchands en timbres-poste que je suis prêt à **échanger des timbres** de Colombie et de Sud-Amérique **contre des timbres** et enveloppes de tons les autres pays.

Gustav Michelsen

Dänisches General-Consulat

Bogota (Columbia).

Befindet sich im Besitze guter Marken von **Columbia und Südamerika** und wünscht mit Sammlern und Händlern in Tauschverkehr zu treten.

GUSTAVUS MICHELSEN

Dänish General Consulate

Bogota, (Columbia).

Begs to inform collectors and dealers in stamps that he will be happy to receive **postage stamps** of all countries in the world, **for his now private collection,** in exchange for used and unused Columbian and south-american stamps.

GUSTAVO MICHELSEN

Bogota, (Columbia).

Tiene el gusto de avisar à los colectores i negociantes en estampillas que tendra mucho gusto en recibir **estampillas de correos** de todos los paises del mundo, **para su colleccion,** en canje de **usadas y sin usar** de Columbias y Sud-America.

Verkauf, Einkauf und Tausch

David Cohn, Berlin C., Königstrasse 30.

Alleiniger Besitzer der angekauften Briefmarken-Handlungen der Herren M. Bloch, Hugo Mau, Braunschweig & Harwitz, empfiehlt sein Lager

nur echter

Briefmarken, Karten, Couverts u. s. w.

zu billigsten Notirungen.

Engros- und Satz-Preisliste auf Verlangen gratis und postfrei.

Raritäten in grosser Auswahl am Lager.

Correspondenz deutsch, englisch und französisch.

Ed. Woelfler

zu **Frankfurt a. Main.**

Grösstes Lager von Postwerthzeichen, besonders Raritäten und **Ganzsachen.**

Specialität in Marken von **Thurn und Taxis.** Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 38,

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager von Marken,

macht Auswahlsendungen gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.

Offerten erwünscht. — Tausch.

A. Beddig, Hannover,

Kauf, Tausch, Verkauf.

Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

THE

SIDNEY FOREIGN STAMP DEPOT,

Established 1870.

BUCKLEY, BLUNSUM & Co.,

COMMISSION AGENTS,

IMPORTERS & EXPORTERS OF UNUSED & USED POSTAGE STAMPS,

6 BLEY STREET SYDNEY, N.S.W.

Advertisement.

The undersigned would like to do business with Amateur Stamps Collectors.

Je désire faire des échanges avec M. M. les collectionneurs en timbres-poste.

S'adresser à

M. Geronimo Iturralde

Box 576

Montevideo

(Uruguay)

Manuel Dutra Silva

Bahia (Brasil)

Agent of filatelical journals. Dealer and importer of stamps, scraps, trichs, zauberaparatus and buchs, chromos. Exporter of tabacco, old Bresiliens stamps. Best references given if required.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

II. JAHRGANG. № 22 u. 23.

Berliner Illustrirte Briefmarken Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs.

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet (Porto extra) nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d.

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet 1 **Quadratcentimeter** nur **5 Pfennig.**

Berlin, August 1880.

Nachrichten.

Preussen. Auswärtige Zeitungen begehen einen Irrthum, wenn sie behaupten, die I. und II. Ausgabe der Briefumschläge bestehe nur mit „Schilling I und II" unter dem Halsschnitt des Brustbildes. Dieselben kommen mit den Zahlen I, II und III vor. Auch kommen die Werthe 1, 2, 3 und 4 Sgr. ganz ohne Ziffer vielfach vor.

Straits-Settlements. Die provisorischen Aufdrucke stellen sich bis jetzt wie folgt:

5 Cents } schwarz auf 8 Cents, gelb.
Five Cents } schwarz auf 8 „ „
10 Cents } schwarz auf 30 „ rosalia
(2 Muster)
10, schwarz, auf 30 Cents „
(2 Muster)

Philippinen. Herr R. Deyle schreibt: „Die provisorischen Weltpostkarten der Philippinen, 2 Cents auf 25 Cents de Peso und 8 Cents auf 100 Mils de Peso, bestehen mit grossem Aufdruck „Convenio" links und „Correos" rechts. Später erschienen dieselben erst mit demselben Aufdruck in kleinen Buchstaben. Diesen Unterschied habe ich noch in keinem Fachblatt angeführt gefunden. Ferner giebt es einen Fehldruck der Marke zu 8 Cents de Peso auf 100 Mils de Peso mit kleinem Aufdruck „Coreros" statt Correos! —"

Montenegro. Die Marken dieses Landes sind in den Zähnungen 11 : 13 und 13 : 15 im Verkehr.

Straits-Settlements. Wir besitzen folgende Marken der I. Ausgabe (überdruckt) ohne Wasserzeichen.

½ Anna, blau,
Anna rosa. 8s,

Goldküste. Im alten Muster erschien hier ein neuer Werth. Wasserzeichen Krone „C. C.".

2 Pence, grün, gezähnt.

Bermuda. Hier ist eine Weltpostkarte im Muster der bereits beschriebenen erschienen. Der Stempel ist rechts. Brauner Druck auf gelblichem Carton.

1½ Pence, braun.

Frankfurt am Main. Die mit schwarzem „Gut Heil" bei Gelegenheit des 5. deutschen Turnfestes zu Frankfurt a. M. überdruckt angetroffenen Postwerthzeichen des deutschen Reiches, sind, nach eingeholter Erkundigung eine private Manipulation.

Niederlande. Nach der „Schweiz. Ill. Brfm.-Ztg." wäre die Marke zu 2 Gld. 50 Cents in neuer Zeichnung im Verkehr. (?)

Peru. Wir erhielten die Werthe 1, 2 und 5 Centavos mit dem Aufdruck „Union Postal Universal, Peru, Plata, in folgenden Zähnungen:

13 : 16
14 : 17
15 : 18

Tolima. Der „Filotelista" kündigt von hier eine neue (?) Marke zu 1 Peso, welche der zu 50 Centavos ähnlich wäre, an.

1 Peso, roth.

Bayern. Wir weisen nochmals darauf hin, dass die Wappen auf den bedruckten Postformularen in veränderter Form erschienen.

Oesterreich. Die „W. Br. Z." beschreibt folgende am 1. August ins Leben tretende Postwerthzeichen: Der Stempel ist der bekannte zu 2 und 5 Kreuzer. Vordruck und Adlerwappen schwarz.

Inschriften: „Weltpostverein (Union Postale Universelle) Correspondenzkarte, Carte postale. Administration d'Autriche."

Die Doppelkarte enthält noch „Antwort".

Weltpostkarte 5 Kreuzer, roth,
Doppel- „ 5 + 5 „ „
„ 5 Soldi „
„ „ 5 + 5 „ „
Doppelkarte 2 + 2 Kreuzer, braun

Sämmtliche Karten würden in fünf Sprachen erscheinen.



Mexico. Aehnlich der bekannten Marke von Schweden erschien hier am 1. Juni eine Marke, welche für amtliche Briefe zwischen Mexico und dem Auslande bestimmt ist. Anbei Abbildung.

Ohne Werth, blau auf weiss, gezähnt.

Mexico. Es ging uns die Mittheilung, dass kurze Zeit eine Marke im Muster der 10 Centavos-Marke letzter Ausgabe zu 4 Centavos, bräunlichgelb, im Verkehr gewesen wäre. Sind wir recht berichtet, so befindet sich ein solches Stück auch in der hiesigen amtlichen Sammlung.

4 Centavos, bräunlichgelb, gezähnt.

Guadeloupe. Der „Ami des Timbres" meldete unlängst Porto-Taxmarken zu 15 und 30 Centimes. Dieselben sind sehr einfach: In einer verzierten Borte die Zahl und „à percevoir".

15 Centimes, schwarz auf bläulich.
30 „ „ „ weiss.

Mexico. Die schwarzen Taxmarken „Porte de Mar" bestehen in zwei ganz verschiedenen Mustern und Ausgaben, wie uns dies nach so eben zugegangener directer amtlicher Mittheilung bestätigt wird.

I. Ausgabe.

Die Werthziffern im Mittelovale sind hier stärker u. breiter und in die Platte hineingestochen. Das Wort **„Centavos"** misst hier **10 mm.** Der gesammte Druck ist ver-

wischter. Starkes weisses und dünneres bläuliches Papier. Es giebt nur folgende Werthe:
2, 5, 10, 12, 20, 25, 35, 50, 60, 75, 85, 100 Centavos.

II. Ausgabe.

Die Werthziffern im Oval sind hier schlanker und durchweg eingesetzt, d. h. neugestochen. (Type refait). Das Wort **„Centavos“** misst hier **nur 8 mm.** Der Druck ist gepflegter, das Papier weisslich gelb. Es giebt auch hier nur folgende Werthe:
2, 5, 10, 12, 20 25, 35, 50, 60, 75, 85 100 Centavos.

Eine 70 Centavos hat es nie gegeben, es ist dies eine Fälschung!

Mexico. Das Wasserzeichen auf den provisorischen Marken von 1868 zu ½, 1, 2, 4 und 8 Reales kommt nicht auf jeder Marke vor, da das Wasserzeichen „Papel Sellado“ (Stempelpapier) nur die Mitte des Bogens schneidet, wie ein uns zugesandter Bogen deutlich zeigt.

Helgoland. Hier sollen Doppelweltpostkarten zur Ausgabe gelangt sein. Die kleine Insel mit ihren paar Fischern, ihren paar Ziegen und Oleanderbüschen als Baumschlag ersetzt, wie es scheint, was ihr sonst fehlte, durch Einführung einer Spielbank à la Monaco. Sollte dadurch die Correspondenz aber wirklich so lebensgefährlich gross geworden sein, wie es die problematischen Markenausgaben anzudeuten scheinen! Wie dem auch sei, wir melden Karten in deutscher und englischer Sprache.
10 + 10 Pfennige, schwarz auf weiss.

Deutsches Reich. Am 1. Juli wurden die neuen Postanweisungen zu 20 Pfennig dem Verkehr übergeben. Dieselben unterscheiden sich besonders dadurch, dass der gesammte Druck blau auf rosa ausgeführt ist. Sind diese Formulare auch zweckmässiger hergestellt, so lassen sie doch in Betreff der Raumvertheilung manches zu wünschen übrig.
20 Pfennig, blau auf rosa.

Vom Publikum werden seit langer Zeit Kreuzbände zu 5 Pfennig, Marken und Briefumschläge zu Einschreibsendungen zu 30 und 40 Pfennig erwünscht. Auch nach unserer Ansicht würden dieselben sich als sehr zweckentsprechend empfehlen! —

Mecklenburg-Schwerin. Wir machen  darauf aufmerksam, dass die durchstochene Marke von 1864 mit punktirtem Untergrunde, wenn sie echt sein soll, genau die Grössenverhältnisse der übrigen durchstochenen Marken dieser Ausgabe haben muss, wo dies nicht der Fall ist, da ist der Durchstich ein gefälschter!

Russland. Als Neugeborene empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung:

(Stadtpostmarken)

Aleksandria (Cherson)
10 Kop., blau
10 „ grün.
Podolsk (Moscau)
5 Kop., gelbgrün.
Tscherkask (Don)
5 Kop., blau.
Koutznetzk (Saratoff)
5 Kop. violettroth.
Bougouroustan (Samara)
2 Kop., schwarzgrau, ungez.
Griasowetz (Wologda)
2 Kop., blau, gezähnt.

Belgien. Nach dem „Timbre-Poste“ wäre die Doppelkarte zu 5 + 5 Centimes, grün, am 1. Juli in den Verkehr gekommen.
5 + 5 Centimes, grün auf gemsfarben.



Trausvaal. Einem unserer Correspondenten gingen in diesen Tagen einige Marken im beistehenden Muster aus Praetoria zu, welche wir hiermit bekannt geben, ohne jedoch vorerst die Verantwortung für deren Amtlichkeit (!) zu übernehmen. Dieselben führen den bekannten Aufdruck „V. R. Transvaal“.

1 Penny, carmin auf blau } ungezähnt.
1 „ „ „ gelb }
3 Pence, dunkelviolett auf gelblich }
3 „ mattlila „ weisslich } durchstochen.
6 „ dunkelgrün „ grün }
6 „ dunkelblau auf blau, geschnitten.
(Das letztere V. R. in schrägen Buchstaben.)



Sirmoor. Nach den Herren W. K. & Co. erschien eine Marke im beigegebenen Muster und neuer Farbe. Wasserzeichen und Zähnung wie früher.
1 Pice, blau auf weiss.

Queensland. Die Herren A. Smith & Co. erwähnen im alten Muster als neuerschienen;
5 Shillings, orange.
1 Pound, rosa.
Die Stempelmarke zu 1 Penny, veilchen, soll auch zum Freimachen von Briefen zulässig sein.
1 Penny, veilchen.

Bosnien. Wir sahen eine 1 Kr-Marke, welche anstatt in grau, lila gedruckt ist. Sämmtliche Oesterreichischen Blätter bezeichnen sie als Fehldruck. Frau K. Hirth theilt uns brieflich mit, dass sie in den alleinigen Besitz des gesammten Vorrathes gelangt wäre. Sie erklärt sich stets bereit, den legalisirten Kaufvertrag vorzulegen. Wir erwähnen daher:
1 Kreuzer, veilchen.

Neu-Süd-Wales. Von hier ging uns ein Brief, bezw. Briefumschlag zu, der genügend durch Marken freigemacht, noch den englischen Handstempel „1½ D“ in lila aufweist. Es ist dies unzweifelhaft eine Portotaxe, welche unsere Beachtung verdient. Eine ähnliche Portotaxe zu „2½ D“ in roth kommt auch auf Briefen aus dem Caplande vor. Wir verzeichnen;

1½ Pence, lila,
2½ „ roth.

Neu-Süd-Wales. In einer in diesen Tagen von dorther erhaltenen grossen Sendung finden wir folgende interessante Abweichungen vor;

Ausgabe	1852.	1	Penny,	orangegelb. W. 1.
„	„	1	„	grellroth, W. 1 (verkehrt).
„	1854.	1	„	gelbroth, W. 1. Zähnung 11 : 14.
„	„	1	„	blutroth, starkes Papier, Zähnung 13 : 16, kein Wasserzeichen.
„	„	1	„	roth, W. 1 (dünne Zahl). Zähnung 13 : 16.
„	„	1	„	roth, W. 1, ganz feines Pap. Zähnung 11 : 14.
„	„	1	„	roth, W. 1, ganz feines Pap. Zähnung 13 : 16.
„	„	1	„	rosa, W. 1. Zähnung 13 : 16.
„	„	1	„	„ W. 1 (verkehrt). Zähnung 13 : 16.

Ferner erhalten wir zwei Registered-Marken von 1853, von denen die eine verkehrt gedruckt, d. h. tête-bêche ist. Beide Stücke sind entwerthet.

Mecklenburg-Schwerin. Wir sahen alte Freischeine, welche folgenden kreisförmigen Werthstempel trugen. Oben „2 Schillinge“. In der Mitte ein Ochsenkopf. Unten 1809 oder 1832. Es dürfte dies das älteste Postwerthzeichen Deutschlands sein! Das Papier ist ganz grob, bläulich oder weisslich gelb.
2 Schillinge, schwarz.



Portugal, Madeira, Azoren. Im Muster beistehender Abbildung erhielten wir

5 Reis, schwarz
5 „ „ (Aufdruck carmin)
5 „ „ („ „)

Guadalajara. Recht erbaulich geht es jetzt mit diesen Marken zu. Von Mexico wird uns ein ganzer Satz dieser Marken zugesandt. Da kein einziges Stück mit den 60 verschiedenen Exemplaren, welche ich seinerzeit dortselbst sammelte oder von dorther erhielt, stimmt, so befand ich mich in einer sonderbaren Lage, zumal, wenn ich die Person, welche sie mir soeben sendet, bedenke. Ich sandte sämmtliche Stücke an Herrn von Ferrari, mit der Bitte, mir seine Meinung hierüber mitzutheilen. Herr von Ferrari ist gleichfalls der Ansicht, dass sämmtliche Stücke falsch sind. —

Wir sind sicher, dass von dorther grössere Posten dieser Fälschungen im Anzuge sind und mahnen daher zur nöthigen Vorsicht. Anbei einige Merkmale. Das Papier ist täuschend ähnlich, auch sind die Wasserzeichen vorhanden. Der Umrand bei der ½ und 1 Real-Marke scheint original zu sein. Die innere Werthangabe und die Jahrzahlen 1868 sind total verfehlt und zu gross, auch befindet sich hierbei eine „medio real 1868“, die es bestimmt niemals gegeben hat. Bei sämmtlichen Stücken von 1867 ist die Jahrzahl original. Bekanntlich besitzt man in Mexico noch den Original-Umrand und es sind nur die Innentheile im Wirrwarr der Ereignisse verloren gegangen. Wir werden noch einmal näher hierauf zurückkommen. Beiläufig sei erwähnt, dass die echten Guadalajara-Marken mit dem alten hölzernen Poststempel, in den man Werth und Jahrzahlen einsetzen liess, in der Eile hergestellt wurden.

Cypern. Es hat den Anschein, als wären alle im Verkehr befindlichen Postwerthzeichen von Grossbritannien mit „Cyprus“ überdruckt im Handel; wenigstens werden sie von allen Seiten gemeldet. Die Ueberdrucke sind da, das ist gewiss, nicht so gewiss ist, ob diese Postwerthzeichen in dieser Gestalt „amtlich“ dem Postverkehr übergeben wurden; doch wir wollen das Beste hoffen! Sind oder waren dieselben im Verkehr, so wird es auch bald entwerthete Stücke geben müssen!

Süd-Australien. Die Union meldet eine 4 Pence-Marke in veilchenfarbe, ohne sonstige nähere Angabe.



Frankreich. Den Rohrpostkarten, welche wir bereits abbildeten und beschrieben, war kein langes Dasein beschieden. Da die Taxe zu hochgegriffen war, so wurde sie durch den schwarzen Aufdruck „Taxe réduite à 30 Centimes“ herabgesetzt.
30 Centimes, schwarz und carmin
30 + 30 „ „ „ „

Bolivar. Die Marken von 1879 wurden dadurch zu einer neuen Ausgabe, dass man einfach die Zahl 1879 in 1880 umwandelte. Was hat das für einen Zweck?! — Papier, Farben und Zähnung blieben dieselben.

5 Cent, blau
10 „ veilchen
20 „ rosa
40 „ braun.

Eine anderwärts gemeldete 80 Cents und 1 Peso-Marke gelangte nicht zur Ausgabe.

Island. Der Timbre-Poste meldet zwei neue Postkarten mit rechtsseitigem Stempel im Muster der Marken. Das Format ist 130 : 80 mm. Die Inschriften bei der ersten sind: „Hjernamegin mâ aö eins rita utanascriptina — Til.“ Drei Zeilen für die Aufschrift.

8 Aur, violett auf weiss.

Inschrift bei der zweiten Karte: „Alsherjar Postfjelagid — (Union postale universelle) — Island — Danmark — Brjefspjald.

10 Aur, carmin auf weiss.



Cuba. Im Muster beistehender Abbildung erhielten wir zwei Doppel-Weltpostkarten. Bei der Hauptkarte befindet sich der Stempel auf der rechten Seite. Das Format ist 120 : 192 mm. Der Druck ist dunkelcarminroth auf weissem Carton. Inschriften: „Ultramar, Union Postal Universal — Union Postale Universelle — Espana — En este lado se escribe solamente la direccesion — A.“ Drei Zeilen für die Aufschrift. Unten links: „Respuesta“.

Die anhangende Karte ist genau wie die vorige, nur ist hier der Markenstempel links befindlich und unten „La otra tarjeta es para la respuesta“ zu lesen.

10 Cent de Peseta, dunkelcarmin auf weiss.

Die andere Karte wie die vorige, doch carminrosa auf weiss.

15 Cent de Peseta, rosacarmin auf weiss.

Frankreich. Die 3 Centimes-Marke erschien in veränderter Farbe, daher

3 Centimes, grau.

Frankreich. Für die Ansiedelungen erschienen folgende Werthe, wie üblich, ungezähnt:

3 Centimes, bräunlich auf gelb.
25 „ schwarz auf roth.
1 Frank, grünlichbraun auf weiss.

Nevis. Von hier meldet man uns eine Marke im Muster der 2½ Pence. Wasserzeichen: Krone und C. C. Zähnung die frühere.

1 Penny, violett.

Württemberg. Die Postanweisungen haben eine kleine Veränderung erlitten, indem die Klammern bei dem französischen Texte in Wegfall kamen etc.

40 Pfennig, violett.

Ceylon. Die Four-Cents-Marke hat ihre Farbe geändert, sie erscheint jetzt lilarosa.

4 Cents, lilarosa.

Ferner werden noch zwei Postkarten gemeldet:

8 Cents, braun,
6 „ blau (?).

Hongkong. Bis jetzt erhielten wir folgende provisorische Marken:

5 Cents, schwarz auf 18 Cents lila
10 „ „ „ 12 „ blau
10 „ „ „ 16 „ gelb
10 „ „ „ 24 „ grün.

Wasserzeichen, Krone und C. C.

Japan. Die ältere 30 Sen-Marke, braungrau, scheint wieder im Verkehr zu sein. Sie ist auf dünnem inländischen Papier und mit Controlziffer gedruckt.

30 Sen, graubraun (grosses Format).



Venezuela. Die Marke von 1858 sahen wir verkehrt gedruckt, d. h. tête bêche.

2 Reales, roth (tête bêche).



Venezuela. Auch im beistehenden Muster sahen wir den Werth zu ½ Real ohne schwarzen Aufdruck, verkehrt gedruckt.

½ Real, rosa (tête bêche).

Griechenland. Dass hier Karten zu 5 und 10 Lepta zur Ausgabe gelangt wären, hat sich nicht bestätigt. Dieselben wären erst in Aussicht genommen!

Württemberg. Wie uns unser liebenswürdiger dortiger Correspondent mitzutheilen die Güte hatte, so erschienen hier neue Postanweisungs-Briefumschläge. Dieselben unterscheiden sich von denen der vorigen Ausgabe durch den linksseitigen Vermerk „Post-Aufgabe-Stempel“ statt „Post-Annahme-Stempel“. Ferner „M-Pfennig“ statt „Mark Pfennig“. Unten „Postaufgabeort“ statt Post-Aufgabe-Ort. Ferner trat die Bemerkung „Postvermerk“ hinzu. Auf der Rückseite „Quittung des Empfängers“ statt Quittung des Adressaten. Sodann ist jetzt der Text folgender: „Den umstehenden Betrag aus der Postkasse empfangen zu haben, bescheinigt durch Unterschrift (Name). Post-Ankunfts-Stempel.“

15 Pfennig, gelb auf gemsfarben
20 „ dunkelblau „

Persien. Es werden von hier neue Postwerthzeichen in Aussicht gestellt, wir kommen noch darauf zurück.



Unser dortiger Correspondent sendet uns eine Marke erster Ausgabe, welche, wie die beistehende Abbildung zeigt, schwarz überdruckt ist. Unseres Wissens bedeutet dieser Aufdruck „Tabriz“ (Tauris). Es scheint dies eine Entwerthung zu sein, da wir die Marken der ersten Ausgabe häufig in ähnlicher Weise mit der Feder entwerthet besitzen.

Persien. Ferner machen wir noch darauf aufmerksam, dass die Marke zu 1 Kran, rosacarmin, in zwei verschiedenen Mustern vorkommt. Das erste, ältere Muster, entspricht der schwarzen 1 Schahi-Marke; also grosse Kreise in den vier Ecken, das zweite, neuere Muster, entspricht der 1 Toman-Marke; also kleine Kreise in den vier Ecken und Schwanz des Löwen dick, Zeichnung sehr mangelhaft. Bei ersterem Muster ist die Farbe carmin auf weiss, beim zweiten, carmin auf gelb oder rosa auf weiss.

Persien. Herr Geh. Kanzlei-Rath Moedinger besitzt in seiner Sammlung 2 Marken der I. Ausgabe, welche im Muster von den übrigen entschieden verschieden sind. Herr Moedinger erhielt sie seinerzeit direct. Wir besitzen alle vier Werthe in diesem Muster. Bei der oft schauerlichen Ausführung dieser Marken ist es jedoch schwer zu sagen, ob wir es hier entschieden mit einem anderen Muster oder nur mit einer Druckzufälligkeit zu thun haben. Das Gesammtbild entspricht der Pariser 2 Shahi-Marke; doch sind die Formen gröber.

St. Vincent. Nach dem „Phil. Record“ wäre hier ganz kurze Zeit eine noch nicht erwähnte provisorische Marke im Verkehr gewesen. Es wäre dies eine halbirte 6 Pence-Marke, welche einen 8 mm hohen Aufdruck „1 d“ in roth trägt. Diese halbirte Marke ist an alle Seiten gezähnt. Zähnung 12.

1 Penny, roth auf grün.

Deutsches Reich. Die auf Pfennig abgeänderten Stempel zeigen mannigfache Aenderung in der Zeichnung. Es fehlt bei dem 20 Pfennig-Stempel die Perle vor und hinter „Reichspost“. Die Ziffern 20, 25 und 50 sind durchweg bedeutend verändert und grösser.

Monatsübersicht.

Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber. Wir greifen wieder zur Feder, zur Lupe und eilen zur Freundin unseres Herzens, zur bescheidenen Briefmarke.

Mit Befriedigung bemerken wir allenthalben eine die Fachpresse beherrschende bessere Regung und „Richtung“. Sie wird nicht verfehlen, bald die prophezeiten guten Früchte einzutragen.

Die Philatelie, als Theil der Culturgeschichte betrachtet, ist noch viel zu jung und zart, um fortgesetzt Polemiken und Reibungen widerstehen zu können. Auch philatelistische Druckschriften und Handbücher müssen in Zukunft auf streng wissenschaftliche Form und Richtung ihr Augenmerk haben, wenn sie nicht ebensoviel Unheil wie Gutes stiften wollen.

Der Briefmarkenhandel darf die Philatelie nicht „protegiren“ wollen, eher umgekehrt. Was in früherer Zeit vielleicht ein nothwendiges Uebel war, passt nicht mehr auf den heutigen Stand der Wissenschaft. Da bekanntlich nomina odiosa sunt, so führen wir keine Namen an. Nicht Personen, wohl aber irrthümliche Meinungen und verderbte Ansichten sind zu bekämpfen.

Suum quisque laudat — und so loben freilich die Sammler mit gewissem Rechte ihre Permanentalbum, die Albumverleger aber mit gleichem Rechte ihre Waare. — „Sie haben ja so Recht“, würde Richter sagen. Es fragt sich nur, in welcher Form dies geschieht. Eine wohlgesinnte Zeitung aber darf den Modus des Sammelns niemals beeinflussen, weil sie durch Niederhaltung äusserlich unscheinbarer Ursachen gar zu leicht gute und grosse Wirkungen unterdrücken könnte. Die bekannte „grosse Seeschlange“, die stets und stets wieder auf das Tapet gebrachte „Albumfrage“, wirkt mit der Zeit ermüdend.

Jeder, der eine philatelistische Sammlung beginnt, wird sich selbstständig und klar einen Plan entworfen haben, in welcher Weise und wie weit er dabei zu Werke gehen wird. Er würde sicher grossen materiellen Schaden zu büssen haben, wenn er sich aus einem System in das andere durch journalistische Beeinflussung treiben liesse. Wir glauben, es ist bei dem heutigen Stande der Philatelie am besten, wenn man die Art des Sammelns dem freien Ermessen eines jeden Einzelnen freisinnig überlässt, ohne ihn rath- und planlos zu machen oder zwangsweise künstlich für ein gegebenes System aufzupäppeln.

Kurz ist der Wahn, kostspielig die Reue!

Wer beispielsweise beim Sammeln alles berücksichtigt, entwerthete und unentwerthete Marken und Briefumschläge, Originale und Neudrucke, Probedrucke, Vorlagen, Papiere, Wasserzeichen, Zähnungen und Fälschungen, nun, der, sollte man meinen, wird entschieden ein klareres Bild von der gesammten Philatelie bekommen können, wie einer, der das meiste davon nicht berücksichtigen will oder kann. Doch auch im ersteren Falle gerathe man ja nicht in den alltäglichen Fehler, alles unbedingt besitzen zu müssen, ich will damit sagen, ohne das, was man besitzt oder besitzen will, gründlich zu kennen.

Man muss stets von dem, was man sammelt, Rechenschaft ablegen können. Dass hierbei aber auch auf fremde Ansicht Beachtung zu legen, ist selbstverständlich. Wer sich aus logischen Gründen ein engeres Ziel stecken muss, sein Ziel aber trotzdem mit Ernst durchführt, der wird als Philatelist in

den Augen vernünftiger Leute darum nicht an Ansehn verlieren.

Es ist unbedingt nöthig, dass sich Jeder in seinem Bestreben völlig klar sei. Man kümmere sich blutwenig um das alberne Geschwätz der rohen Menge. Wir müssen und sollen der Philatelie wegen Philatelisten sein, ohne zu verlangen, noch zu wollen, dass uns jeder Schulbube unserer philatelistischen Reichthümer wegen anstaune, als Götze anbete. „Viel Geschrei, wenig Wolle", lässt sich in der Philatelie recht oft sagen. Dass jedoch Derjenige, der auf das Gründlichste sammelt, am ersten in der Lage sein wird, der Philatelie nützen zu können, wird Niemand bestreiten wollen.

Die Philatelie hat keinen Bestand, höre ich Viele sagen. Ferner werden als Vorwand zum Ausscheiden aus der Philatelie folgende stehende Redensarten angewandt:

1) Die schweren Geldopfer.
2) Die vorzüglichen und zahlreichen Fälschungen.
3) Zersplitterung der Philatelisten und Uneinigkeiten in der Fachpresse.
4) Eine Vollständigkeit lasse sich doch so wie so niemals erreichen.

Dass diese Ausführungen in nichts stichhaltig sind, ist nicht schwer zu beweisen:

1) Man kann bei geringen Geldmitteln dennoch ein gelehrter und brauchbarer Philatelist werden. Museen und grössere Sammler stellen behufs Studien ihre Sammlungen stets und gern zur Verfügung. Wer nur Lust hat, der kann aus philatelistischen Werken des Guten zur Genüge ausziehen, und das um ein Billiges.

2) In der Münzkunde, welche viel älter ist als die Philatelie, kommen Fälschungen noch vorzüglicherer Art und weit zahlreicher vor. Dadurch ist die Münzkunde aber noch nie in ihrem Laufe aufgehalten worden, man studirt hier einfach vor dem Kaufen, das ist das einfachste. So lange die Welt steht, wird es Fälschungen der verschiedensten Art geben, das ist nicht zu ändern: Man schützt sich dagegen nur durch eifrige Studien und peinliches Prüfen. Die Schulbuben zu schützen, kann gar nicht im Ressort der heutigen Philatelie liegen. Mit der Vorzüglichkeit der Fälschungen hält auf der anderen Seite das Studium der Marken gleichen Schritt. Wie sah es denn vor 15 Jahren mit unserer Philatelie aus? Damals waren die Album fast zur Hälfte mit Fälschungen tapeziert. Ein steter Fortschritt lässt sich also nach dieser Richtung nachweisen.

3) Einflussreiche, kenntnissreiche und hochgestellte Philatelisten, deren es ja incognito genug giebt, müssen eben die Fachpresse wohlwollender unterstützen, dann wird die Presse wohl oder übel Unliebsames und Ungehöriges verbannen müssen!

4) Eine in solchem Sinne gedachte Vollständigkeit zu erreichen, ist ja nur ein falsches Streben. So etwas muss der Gesammtheit überlassen bleiben. Vollständigkeit bedingt noch keine Gründlichkeit, Besitzen heisst noch nicht kennen!!

Wir wollten mit diesen wenigen Worten nur angedeutet haben, dass dergleichen philatelistische Jeremiaden durchaus unbegründet sind. Sie entspringen wohl meist aus der Hitze des Monats Juli und beweisen nur einen Mangel an Richtung. Sollen wir uns des Trinkens von Wasser enthalten, weil bei der Sintflut so viele darin ertrunken sind!? — Hier hinter stecken andere Gründe. Diese sind Mangel an Energie, Mangel an Aufrichtigkeit für die Sache, Mangel an selbstständigem Denken und erst in letzter Linie — Mangel an Ueberfluss. Die Philatelie soll keine Leidenschaft, sondern Wissenschaft sein! Wie viele Unberufene drängen sich auf dem Felde der Philatelie gewaltsam in den Vordergrund, sie, die auf jedem anderen Gebiete nur Gelächter einheimsen würden. Gewisse Lorbeeren sind so billig wie Brombeeren.

Ich habe bei einer anderen Gelegenheit schon darauf hingedeutet, dass im Ganzen genommen Händler nicht unsere Leiter und Tonangeber sein sollen und dürfen, so lange ihnen die „qualitas" als Philatelist fehlt. Dann auch erst in zweiter Linie. Wie können wir jemanden zum Richter in eigener Sache machen! Und doch können wir der Händler durchaus nicht entbehren, durchaus nicht! Ich trete den Beweis an: Ein mächtiges Reich stellt eine philatelistische Sammlung zusammen. Dieses allmächtige Reich, sollte man meinen, müsste mit seiner Macht und seinen weitverzweigten Verbindungen gar bald damit zu Stande kommen. Dem ist nicht so! Ohne Hülfe der Händler, vieler Händler, ist dies ein Unding.

Dass es unter den Händlern manch' böses Kraut giebt, hebt sich damit auf, dass unter den Sammlern auch arge Schelme vorkommen. Die stehende Phrase „garantirt echt" kann kein Unfehlbarkeitsdogma sein, es irrt der Mensch, so lang' er strebt.

Man lerne, lerne, bevor man an das Kaufen geht, das wird am sichersten vor Schaden bewahren. Entstehen aber Streitigkeiten zwischen Käufer und Verkäufer, nun, so mögen dieselben, wie alle Vorkommnisse des menschlichen Lebens, auf privaten Wegen abgewickelt werden; die anständige Presse ist kein Waschfass, um zum Ekel aller anständigen Philatelisten, private schmutzige Wäsche darin zu waschen. —

Hoffen wir indessen von der Zukunft und gehen wir zu etwas anderem über.

Vor uns liegt die 4. Auflage des Moschkau'schen Werkes „Die Wasserzeichen auf Briefmarken, Couverts, Postkarten etc."

Wenn ein philatelistisches Werk vier Auflagen erlebt hat, dann ist man wohl seines Lobes enthoben. Die guten Abbildungen und chronologischen Erläuterungen machen dieses Werkchen zu einem brauchbaren. Wenn wir uns auch mit einigen Stellen im Buche nicht einverstanden erklären können, so wollen wir gern darüber hinwegsehen, da es einen guten Zweck verfolgt.

Die Philatelie hat bei der Internationalen Ausstellung zu Brüssel wieder eine ehrenvolle Rolle gespielt. Das intelligente, höfliche, geistreiche Belgien hat in der Person unseres Brüsseler Collegen J. B. Moëns einen würdigen Vertreter und Aussteller gefunden; sicherlich sind seine Bemühungen für unsere Sache von Erfolg gekrönt gewesen. —

Mehrere Fachzeitschriften, besonders englische, ereifern sich unnütz über angeblich aus Deutschland kommende Neudrucke der Transvaal-Marken. Dies ist uns um so unbegreiflicher, da von den Transvaal-Marken, nach angestellten Ermittelungen unsererseits, niemals Neudrucke hergestellt wurden. Sogar die sogenannten „Fehldrucke" sind nicht als solche zu betrachten, da sie auf Bestellung von drei namhaften englischen Händlern zur Verkehrszeit gefertigt wurden. Das ist aber schon sehr lange her und da kann man es ja wohl vergessen. Wir hatten diese Originalbestellbriefe in Händen. Worin jedoch die englischen Blätter Recht haben, ist die Behauptung, dass das „V. R." von einigen Speculanten auf unentwerthete Transvaalmarken vielfach aufgedruckt worden ist.

Unser Mitarbeiter, Herr von Wittinghoffen, besprach in unserer vorigen Nummer die Postwerthzeichen von Rajpeepla, bestreitend, dass dieselben jemals im Verkehr gewesen wären. Herr M. Burnett, der verdienstvolle Redacteur des „Philatelic Record" hatte die Güte, ein Schreiben an uns zu richten, in welchem er freundlich nachzuweisen bestrebt ist, dass die Rajpeepla wirklich im Verkehr waren. Mehrere Mitglieder des Londoner Vereins besassen dieselben entwerthet; auch wären die Marken bei den zuständigen Postämtern käuflich. Da die Ausführungen des einen wie des anderen Herrn uns gleich achtbar sind, so müssen wir auf den Eingang directer Mittheilung warten, um ein endgültiges Urtheil zu fällen. Erwähnt sei beiläufig, dass der „Guia del Coleccionista" die Nachricht von dem Nichtbestehen dieser Postwerthzeichen gleich uns bekannt giebt.

Wir machen Händler und Sammler des In- und Auslandes darauf aufmerksam, dass hier am Platze seit einiger Zeit Knaben, Burschen und Lehrlinge, Briefmarken-Handlungen en gros et en detail etablirt haben sollen, welche nicht zu den gediegendsten zu rechnen wären. Die Herren versenden sogar ihre „neuesten" Preiscataloge etc. Wir mahnen zur Vorsicht und stehen mit Auskünften gern zur Verfügung.

Herr Th. Ridpath aus Liverpool besuchte uns vor einiger Zeit, wir hatten hierbei Gelegenheit, Interessantes zu sehen und zu hören und einen gesetzten liebenswürdigen Mann mehr kennen zu lernen.

Mit dieser Gelegenheit ersuchen wir alle Vereine des In- und Auslandes höflichst, uns ihre wissenschaftlichen Sitzungsberichte, Statuten etc. zugehen zu lassen. Noch bemerken wir, dass wir gediegene fachwissenschaftliche Aufsätze nach Uebereinkunft gern honoriren.

Die „Weltpost" bringt in ihrer No. 8 einen Leitartikel „von einem" alten österreichischen Philatelisten. Dieser junge „olle Mann" ereifert sich ganz entsetzlich, schlägt unbarmherzig auf alles, was ihm in die Quere kommt los und wird schliesslich, wie alle „ollen Leute", — na, Sie haben ja so recht! —

Wir hätten von diesem Artikel ganz gewiss keine Notiz genommen, wenn der biedere „Olle" nicht Veranlassung dazu gegeben hätte. Da sagt er z. B.: „Alle Herausgeber von deutschen philatelistischen Zeitungen sind Briefmarkenhändler etc." — —

Herr! dunkel ist der Rede Sinn! Ist denn der Herausgeber der Weltpost etwa ein Siamesischer Premierminister? Oder geht der „biedere Olle" von dem Grundsatze aus: Charité bien entendue commence par soi-même. Dies ist wohl nicht anzunehmen, denn da kennen wir Buchholz'n doch besser!

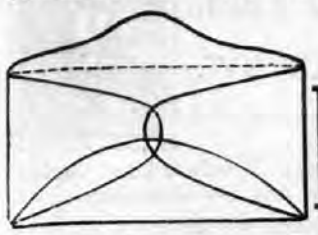
Wie viele unter den deutschen Herausgebern Briefmarkenhändler sind, soll uns hier wenig kümmern, wir wollten dem „biederen Ollen" der Weltpost nur noch bemerken, dass der Herausgeber der Berliner Illustrirten Briefmarkenzeitung schon kein Briefmarkenhändler par excellence ist. Derselbe war früher einmal Officier und Translator einer Kaiserlichen Majestät, dann Correspondent politischer Zeitungen, jetzt ist er seines bescheidenen Zeichens Lehrer und Schriftsteller. Na, darum keine Feindschaft nich, Oller. — Gute Besserung!

Um häufig vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, machen wir noch einmal darauf aufmerksam, dass Probenummern der Berliner Ill. Briefmarken-Zeitung 40 Pf., einschliesslich des Porto betragen. Das Jahresabonnement des Blattes beträgt vom Januar 1880—Januar 1881 = 1 Mark 50 Pf. für alle Länder, das entsprechende Porto von heute ab besonders gerechnet.

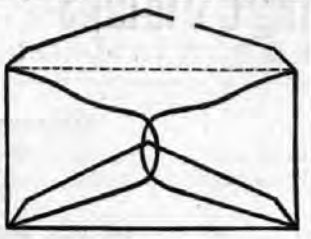
Wir nehmen von heute ab keine Zeitungsbestellung nach Anzeige auf, sie kommen von wem sie wollen, denen nicht der volle Baarbetrag im Voraus beiliegt. Inserate unbefugter oder unreeller Händler finden in unserem Blatte durchaus keine Aufnahme! Wir bitten uns auch fernerhin mit Aufträgen beehren und fördern zu wollen. Die Redaction.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

Gekauft werden von mir stets und zu hohen Preisen



alte deutsche Briefumschläge



von Mecklenburg, Preussen, Oldenburg, Braunschweig, Hannover, Baden etc. etc.,

gebraucht oder ungebraucht,

in kleinen wie grossen Posten.



Ferner kaufe ich überseeische Marken, am liebsten in grossen Posten, da ich für dieselben gute Verwendung habe.

Ich tausche mit Sammlern und Händlern, doch müssen allen Tauschobjecten

genaue Preise

und genaue Angabe des gewünschten Gegenwerthes beigefügt sein.

Correspondenz deutsch, französisch, englisch und spanisch.



Georges Fouré

BERLIN S.

Alexandrinenstr. No. 82 A.



Kath. Hirt

Wien 3, Messenhausergasse 5, Stock I, Thür 7.

☛ Alleiniger Besitzer der ganzen Auflage des Fehldruckes

☛ Bosnien Zeitungsmarke, statt 1 Kr. grau, 1 Kr. lila

offerirt dieselben gegen vorherige Cassaeinsendung und Beilegung des Briefportos.

10 Stück für 1 fl. — kr. = 2 Mark
100 „ „ 9 „ 50 „ = 19 „

ferner **1 Satz = 33 Stück Postkarsen** (jede verschieden keine Doppelkarte) enthaltend: Oesterreich, Levante, Bosnien, Bulgarien . . . . . 1 fl. 50 kr. = 3 M. — Pf.
Davon Levante, Bosvien, Bulgarin nicht gebraucht.

1 „ = 44 „ **Postkarten** mit Ländern wie oben, dazu Rohrpostkarte etc. Doppelkarte 1880 in sieben Sprachen etc. Weltpostkarte 1880 davon 13—15 ungebraucht . . . . . 2 „ 60 „ = 5 „ 20 „

empfehle mein Lager von Postwerthzeichen aller Emissionen obiger Länder nebst der K. K. Donau-Dampfschifffahrtgesellschaft.

Kein Tausch.

Preiscourant sende auf Wunsch franco und gratis zu.

Nur mit schon gebrauchten Postwerthzeichen und Stempelmarken von Oest.-Ungarn mache ich Tauschgeschäft. — **Satz gegen Satz.**



Echte Briefmarken

aller Länder,



hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,

verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

3 Vesey Street, NEWYORK.

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.



W. Kühnast,

Berlin, SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten.

unter billigster Berechnung.



☛ **Echtheit verbürgt.** ☚

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.



H. J. Dauth

Frankfurt a. M.

wünscht Tauschverkehr mit Händlern und Sammlern, besonders aber mit überseeischen Händlern anzuknüpfen. Prima Referenzen. Correspondenz: deutsch, französisch und englisch.

Eine Sammlung

mit ca. 6000 Stück Verschiedenheiten, darunter eine

grosse Menge Raritäten I. Ranges

ist für den billigen aber festen Preis von

4800 Mark

zu verkaufen durch

H. J. Dauth

in Frankfurt a. M.

Eine Briefmarkensammlung von 3000 Stück soll nebst Doubletten verkauft werden. **Gebote unter 150 Rmk.** werden nicht berücksichtigt! Näheres bei **Otto Weise zu Eberswalde.**

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle,

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22,

Postsecretair a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Echte Briefmarken aller Länder **billigst.** Preis-Catalog aller existirenden Marken franco 55 Pf.

S. Schmidt, Kopenhagen K.

Verkauf, Einkauf und Tausch

David Cohn, Berlin C., Königstrasse 30.

Alleiniger Besitzer der angekauften Briefmarken-Handlungen der Herren M. Bloch, Hugo Mau, Braunschweig & Harwitz, empfiehlt sein Lager

nur echter

Briefmarken, Karten, Couverts u. s. w.

zu billigsten Notirungen.

Engros- und Satz-Preisliste auf Verlangen gratis und postfrei.

Raritäten in grosser Auswahl am Lager.

Correspondenz deutsch, englisch und französich.

Eugenio Pardo,

Bogotà (Colombie,)

Timbres de la Nouvelle Grenade, Colombie, Antioquia, Bolivar, Cundinamarca, Panama, Tolima etc.



H. SMITHERS & CO.'S

PRICE LIST OF

V.R. Australian Postage Stamps V.R.



(ALL PREVIOUS LISTS ARE HEREBY CANCELLED)

New South Wales.

Sydney Views (issue 1850) 1 d, 2 s; 2 d, 1 s, 6 d; 3 d, 2 s 6 d each.
Laurented Head (issue 1851), 1 d, 2 d; 2 d, 2 d; 3 d, 6 d; 6 d, 1 s 6 d; 8 d each.
Diademed Head (issue 1854), mixed, 1 s per dozen.
Registration Stamps, Yellow and Blue, each: Red and Blue, 5 d each.
Present Issue, mixed, 6 d per 100, 4 s per 1000.

Victoria.

Half-Figure Queen, 1 d, 9 d; 2 d, 10 d : 3 d, 4 d each.
Queen on Throne, 1 d, 6 d; 2 d, 10 d : 6 d, 3 d each.
Five Shilling Stamps, each.
„Too Laate" Stamps, each.
Registration Stamps, each.
Present Issue, mixed, 7 d per 100, 5 s per 1000.

Queensland.

Registered, each; Five Shilling Stamps, each.
Present Issue, mixed, 10 d per 100, 7 s 6 d per 1000.

South Australia.

Present Issue, mixed, 10 d per 100, 7 s 6 d per 1000.

Tasmania.

Present Issue, mixed, 1 s per 100, 8 s 6 d per 1000

New Zealand.

Present Issue, mixed, 1 s per 100, 8 s per 1000.

MIXED, N. S. Wales, Victoria, Queensland, South Australia Tasmania, and New Zealand, well assorted, 6 s 6 d per 1000.

The above Stamps will be sent in EXCHANGE either for used and unused Foreign Stamps, or for CASH in Advance, but we cannot always guarantee sending the Rarer Stamps in EXCHANGE, but we CAN always send them to CASH Customers.

Remittances can be made either by P. O. Money Order, Banker's Draft, or Bank Notes at current rates of Exchange.

Bank Drafts can be made payable on any Bank in Sydney.

Agents wanted everywhere. Liberal Commission allowed Satisfactory references required.

All communications, &c, promptly attended to.

Unused Stamps of any Australian Colony purchased on receipt of Remittance and Commission of 5 per cent.

All communications, &c., to be adressed to

H. SMITHERS & CO.,

STAMP DEALERS AND IMPORTERS,

Box 465, General Post-office, Sydney, N. S. W.

Gustavo Michelsen

Consulat Général du Danemark

Bogota (Colombie).

Je fais remarquer à M.M. les collectionneurs et marchands en timbres-poste que je suis prêt à **échanger des timbres** de Colombie et de Sud-Amérique **contre des timbres** et enveloppes de tons les autres pays.

Gustav Michelsen

Dänisches General-Consulat

Bogota (Columbia).

Befindet sich im Besitze guter Marken von **Columbia und Südamerika** und wünscht mit Sammlern und Händlern in Tauschverkehr zu treten.

GUSTAVUS MICHELSEN

Dänish General Consulate

Bogota, (Columbia).

Begs to inform collectors and dealers in stamps that he will be happy to receive **postage stamps** of all countries in the world, **for his now private collection,** in exchange for used and unused Columbian and south-american stamps.

GUSTAVO MICHELSEN

Bogota, (Columbia).

Tiene el gusto de avisar à los colectores i negociantes en estampillas que tendra mucho gusto en recibir **estampillas de correos** de todos los paises del mundo, **para su colleccion,** en canje de usadas y sin usar de Columbias y Sud-America.

Die Schweizer

Illustrirte Briefmarken-Zeitung,

monatlich einmal erscheinend, kostet jährlich Mk 3,60 = Fl. 2,20. **Probenummer 25 Pf. = 15 Krz.** Inserate finden namentlich in der Schweiz die grösste Verbreitng.

Preis per Zeile 25 Pf. = 15 Krz. Bei grösserem Umfange und Wiederholungen Rabatt.

R. Deyhle & Cie., Bern.

Hamburger

Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Erscheint am 15. jeden Monats und **ist durch jede Postanstalt Buchhandlung oder auch direct von der Expedition (Hamburg, St. Georg, Steindamm 18, part) zu beziehen.** Jeder Nummer liegt eine ungebrauchte Ganzsache als Gratisbeilage bei. — **Preis halbjährlich** M. 1,50. — **Inserate** pro kleine Zeile 15 Pf.

Probenummer gratis

Berliner Briefmarken-Bazar



von

Gustav Lublin

BERLIN SW.,

Kochstrasse No. 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge, Karten und Streifbänder.

Billigste Notirungen.

Neueste Preisliste gratis und postfrei.

Tauschofferten erwünscht.

G. Hanke

BERLIN SW., Wasserthor-Strasse 34

empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager nur echter Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

Ed. Woelfler

zu **Frankfurt a. Main.**

Grösstes Lager von Postwerthzeichen, besonders Raritäten und **Ganzsachen.**

Specialität in Marken von **Thurn und Taxis.** Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 38,

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager von Marken,

macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.

Offerten erwünscht. — Tausch.

A. Beddig, Hannover,

Kauf, Tausch, Verkauf.

Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

THE

SIDNEY FOREIGN STAMP DEPOT,

Established 1870.

BUCKLEY, BLUNSUM & Co.,

COMMISSION AGENTS,

IMPORTERS & EXPORTERS OF UNUSED & USED POSTAGE STAMPS,

6 BLEY STREET SYDNEY, N.S.W.

Advertisement.

The undersigned would like to do business with Amateur Stamps Collectors.

Je désire faire des échanges avec M. M. les collectionneurs en timbres-poste.

S'adresser à

M. Geronimo Iturralde

Box 576

Montevideo

(Uruguay)

Paul Gewelke,

Berlin SW., Anhaltstrasse 3,

empfiehlt Sammlern Marken, Ganzsachen und Couvertausschnitte der **früheren Deutschen Einzelstaaten** zu den billigsten Preisen. Auswahlsendungen gegen Depót.

Advertisement.

H. Clark & Co., Heaver Road, Battersea, **London,**

wholesale Stamp Importers and Photo Publishers. Wholesale Price List post free. Wanted parcels of rare stamps at verry low prices in exchange for photos or cash. Communications in English only.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstrasse 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstrasse 8.

II. JAHRGANG. No. 24.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs. (Le port à part.)

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet (Porto extra) nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d. (Porto besonders.)

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter nur 5 Pfennig.**

Berlin, September 1880.

Nachrichten.



Canada. Im beistehenden Muster erhielten wir die 15 Cents-Marke anstatt lila, dunkelviolett gedruckt. Papier und Zähnung blieben dieselben.

15 Cents, dunkelviolett.

Uruguay. Wie oft hört man nicht klagen, dass die Marken des Deutschen Reiches im Verhältniss zu denen anderer, besonders tropischer Länder, keinen sonderlichen Anspruch auf geschmackvolle Ausführung etc. machen dürfen. In wie weit diese Klagen berechtigt sind, wollen wir dem Geschmacke jedes Einzelnen gern überlassen. Erwähnt sei indessen, dass die Regierung von Uruguay vor Jahr und Tag gewillt war, ihre Marken im Muster derer vom Deutschen Reiche herstellen zu lassen. Durch Liebenswürdigkeit des Herrn E. Tardaguila gelangten wir in den Besitz von Proben, durch welche wir in der Lage sind, dies „schmunzelnd" bestätigen zu können. Das Muster ist also genau das unserer jetzigen Marken. Anstatt der Inschrift „Deutsche Reichs-Post" lesen wir hier „Republica ö del Uruguay". Anstatt des Reichsadlers das Wappen der Republik. Anstatt „Pfennig" — „Centesimos". Unten die Werthziffern genau wie bei unseren Marken. Kaum glaublich und doch wahr!

5 Centesimos, schwarz auf rothem Glanzpapier,
5 „ „ „ carmin „
5 „ „ „ hellgrünem „

Nicaragua. Alle Marken dieses Landes sind jetzt durchstochen im Verkehr. Der zuletzt erschienene Werth ist:

10 Centavos, roth, durchstochen.

Venezuela. Die bekannte Escuelas-Marke erschien mit Abänderung der Werthangabe in „Centimos", gelb auf weiss und gezähnt.

50 Centimos, gelb.

Indien. Die Dienstmarken tragen jetzt On den Aufdruck H. S. in dunkelblauer Farbe. M.



Turkey. Herr Dauth hatte die Freundlichkeit, uns eine Marke einzusenden, welche wie nebenstehend blau überdruckt ist. In diesem Zustande würden die Marken verschiedener Werthe von den Klöstern auf dem Berge Athos verwendet. Der blaue Aufdruck bedeute „Berg Athos". Vielleicht weiss einer unserer werthen Correspondenten ein Mehres hierüber zu berichten?

Grossbritannien. Noch ein in Deutschland bisher unerwähntes Postwerthzeichen. Mr. Edward Kornwall hatte die Güte, uns ein Streifband zu ½ Penny, grün, in grossem Format auf weissem Papier zugelangen zu lassen, welches in den drei unteren kleinen Kreisen des Markenstempels „8. 3. 72" aufweist. Diese Streifbänder sollen sehr selten sein.

½ Penny, grün (1872).

Island. Herr Dr. Rhode sendet uns freundlichst folgende Marken in je zwei zusammenhängenden ungezähnten Stücken. Das Wasserzeichen ist Krone. Die Marken sind gummirt.

2 Skilling, blau.
8 „ braun,
16 „ gelb,
4 „ grün,
8 „ lila,
} ungezähnt.
16 Aur, carmin

Schweiz. Die „Schweiz. Ill. Br. Zeit." meldet, dass Marken in neuem Muster und kleinerem Format in Vorbereitung sind.

Derselben Quelle entnehmen wir ferner das Erscheinen neuer Stempelmarken zu 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50, 60 und 90 Rappen in gelblichbrauner Farbe, sowie 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Franken in hellgrüner Farbe.

Canada. Der „New Jersey Philatelist" stellt eine neue Serie der Marken dieses Landes in Aussicht.

Britisches Honduras. Der „Phil. Record" meldet eine 1 Penny-Marke, welche senkrecht ungezähnt wäre.



Kaschmir. Wir melden im beigegebenen Muster auf geripptem und glattem Papiere, ungezähnt:

¼ Anna, hellblau und dunkelblau.

Ferner tragen wir in gleichem Muster nach:

½ Anna, schwarz auf weiss,
1 „ „ „ „
2 „ „ „ „
} ungezähnt.

Neu-Fundland. Um nicht den schäbigen Vorwurf hinnehmen zu müssen, dessen sich gewisse Blätter mit grosser Unverfrorenheit schuldig machen, indem dieselben von einer Collegin abschreiben, ohne jemals die Quelle anzugeben, so wollen wir wenigstens diesem Vorwurfe aus dem Wege gehen.

Das L. J. B. J. berichtet, dass hier demnächst mit Benutzung des neuen Markenstempels neue Postkarten zu 1 Cent erscheinen dürften. Carton chamois.

1 Cent, grün.

Venezuela. Wir wissen aus amtlicher Quelle, dass Privat- oder Localmarken von Venezuela niemals im Verkehr waren. Wir verweisen dieserhalb auf unsere Artikel in No. 14 und 15 dieses Blattes, welche alle Postwerthzeichen dieses Landes nach amtlichen Angaben enthalten. Die sogenannten Bejuma-Marken sind demnach ein kleiner Privatscherz eines bekannten G'spassmachers. Wo liegt denn übrigens der Ort Bejuma in Venezuela??

Russland. Toula. (Stadtpost). Nach dem „Timbre Poste" beständen die Briefumschläge zu 5 Kopeken, blau auf weiss, in folgenden Formaten:

145 : 80 mm
145 „ 117 „
194 „ 126 „
197 „ 125 „

Bilozersk (Nowgorod). Stadtpost.

2 Kop., dunkelblau.

Grossbritannien. Die Farben der hier zur Ausgabe gelangten neuesten Marken sind im Wasser etc. lösslich.

Dieses Verfahren der Auflösung dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach bald von allen Regierungen, zum Zwecke der Sicherung gegen chemisches Abwaschen der Stempelschwärze, eingeführt werden. Bis jetzt wurde es in Russland, im deutschen Reiche und in England in Anwendung gebracht.

Guinea. Der „Weltpost" entnehmen wir folgende Stelle: „Unser H. H.-Correspondent theilt uns Nachstehendes mit: Heute bin ich in der Lage, Sie von einer ganz neuen Markenausgabe in Kenntniss zu setzen und zwar hat die portugiesische continentale Besitzung Guiné in Afrika (an der Westküste) eigene Marken, d. h. die dort provisorisch im Gebrauch gewesenen Cabo-Verde'schen Postwerthzeichen, nunmehr mit dem Aufdruck „Guiné" in schwarz emittirt. Mir ging am 25. d. M. die Marke zu 50 Reis, grün, derartig überdruckt zu, und werde ich Ihnen in Bälde weitere, auch statistische Mittheilungen zugehen lassen." —

50 Reis, schwarz auf grün.

Tobago. Wie den Herren Stanley, Gibbons & Co. mitgetheilt wurde, so sollen die Marken dieses Landes demnächst eine Aenderung des Musters zu gewärtigen haben.

Madeira-Azoren. Im Muster der Marken von 1871 ist hier noch erschienen:

150 Reis, gelb, Aufdruck schwarz.

Transvaal. Herr D. Cohn übersendet uns die 6 Pence-Marken jetziger Ausgabe mit rothem und schwarzem Aufdruck „1 Penny".

1 Penny, roth,
1 Penny, schwarz.



Neu-Süd-Wales. Die im Muster beistehender Abbildung erschienenen Briefumschläge für Einschreibsendungen erschienen in zwei verschiedenen Formaten:

a) 132 : 83 mm
b) 155 : 98 „

Neu-Granada. Eine südamerikanische Kollegin behauptet, die Marken von 1861 zu $2^1/_2$, 5, 10, 20 und 1 Peso seien in Steindruck hergestellt. Wir halten diese Marken entschieden für Buchdruck!



Queensland. Im beistehend abgebildeten Muster gelangte mit Wasserzeichen Q und Krone gezähnt in den Verkehr:

1 Shilling, veilchen.

Thurn-Taxis. Die als Abnormität von anderer Seite gemeldete Marke erster Ausgabe zu 1 Kr., schwarz auf weissem Papier, ist nach eingeholter amtlicher Ermittelung, nichts als eine chemische Fälschung, da eine solche Marke nicht einmal als Probe bestanden hat.



Rumänien. Herr Melfi übersandte uns das nebenstehende Muster der neuen Postwerthzeichen. Es wären zunächst die Werthe $1^1/_2$, 3, 5, 10, 25 und 50 Bani in Angriff genommen. Farbiger Druck auf weissem Postpapier, Zähnung unregelmässig 11 : 13.

15 Bani, kastanienbraun,
3 „ grünlich.

Süd-Australien. Die in voriger Nummer genannte 4 Pence-Marke unterscheidet sich von der bisherigen Marke nur durch die Farbe und Zähnung, welche hier 12 : 16 ist.

4 Pence, dunkelviolett.

Barbados. Im alten Muster und alter Zähnung melden wir mit dem Wasserzeichen Krone und C. C.

4 Pence, carminlack.

Grossbritannien. Im alten Muster und alter Zähnung sahen wir mit dem Wasserzeichen „Hosenband" und gezähnt:

4 Pence, bräunlichgrau.

Frankreich. Wir sahen die Marken von 1873, bräunlich auf rosa, (kleine Zahl) in einer Originalreihe waagerecht ungezähnt.

10 Centimes, rosa.

Frankreich. Da die deutschen Kataloge die Marke von 1849 zu 1 Frank, welche durch ein Versehn mit der Farbe der 40 Centimes-Marke gedruckt wurde bisher vollständig unerwähnt liessen, so tragen wir dieselbe hiermit nach. Vor Veröffentlichung dieser Zeilen haben wir an massgebender Stelle Erkundigungen eingezogen und sind uns bereitwilligst 5 Stück solcher Marken auf einem alten Briefe haftend zur Ansicht gestellt worden. Der Entwerthungsstempel ist das bekannte viereckige Gitter. Zu seinem Ruhme müssen wir bemerken, dass der Moëns'sche Katalog diese Marke vor uns erwähnt.

1849 1 Franc, orangeroth.



Uruguay. Nochmals Herr E. Tardaguila, welcher die Liebenswürdigkeit hatte, uns die am 3. August d. J. zur Ausgabe gelangten prächtigen Weltpostkarten zuzusenden.

Im Muster stimmen beide Karten mit einander überein. Oben „Tarjeta" in verzierter Schrift, durch welches ein Band, das die Worte „Union Postal Universal" enthält, schneidet. Darunter „1a Serie - 1880 — Escribase de este lado la direccion y la comunicacion del otro." — Rechts der Markenstempel. Farbiger Druck auf starkem weissen Carton. Format 122 : 77 mm.

2 Centavos, carmin auf weiss.

Bei der Karte zu 3 Centavos ist das Format 130 : 71 mm, in allen übrigen Verhältnissen ist sie der vorigen gleich.

2 Centavos, grün auf weiss.

Gambia. Nach den Herren Smith & Co. gelangten hier neue Werthe, welche bei den Herren De la Rue & Co. zu London gefertigt wurden, zur Ausgabe. Das Muster wäre dem von St. Cristopher ähnlich. Wasserzeichen Krone und C. C. Zähnung 14. Gleichzeitig gelangten Weltpost-Karten, über die wir später berichten werden, zur Ausgabe:

½ Penny, orange.
1 „ braunroth
2 Pence, rosa.
3 „ hellblau
4 „ schwarzbraun.
Postkarte 1½ „ grau auf gelblich.

Portugiesisch Indien. Herr v. Wittinghoffen theilt uns freundlichst mit, dass die Werthe 10 und 25 Reis die Farbe geändert haben. Im Uebrigen wären die Marken wie früher. Aller Wahrscheinlichkeit nach stände eine Abänderung sämmtlicher Farben bevor:

10 Reis grün.
25 „ lila.

Hongkong. Bekanntlich bringen wir die philatelistischen Nachrichten nur dann, wenn wir uns von der Wahrscheinlichkeit und Zuverlässigkeit derselben überführt haben. So- mit tragen wir erst heute die letzterschienenen Hongkong-Karten mit eingedrucktem Werthstempel nach.

A. Stempel im Muster der Marken, rechts. Griechische Umrandung. Oben „Union Postale Universelle", darunter das Wappen; hierunter „Hongkong". Rechts davon: „Write nothing but the address on this side" — dann „To". Format 188 : 122 mm. Blaugrüner Druck auf starkem gemsfarben Carton.

1 Cent, blaugrün.

B. In allen Verhältnissen wie die Vorige, doch

3 Cents, braun.

C. In allem wie die erste Karte, doch unten links die Worte „Via Brindisi & London".

4 Cents, grau.

D. In allem wie die Vorige, doch die Bezeichnung links unten durchstrichen. Auf dem Markenstempel „One" / „Cent" in schwarz.

1 Cent, schwarz auf 4 Cents, grau.

Hongkong. Die Marke zu 48 Cents, rosa, erschien wie ihre schon gemeldeten Leidensschwestern mit dem schwarzen Aufdruck:

10
Cents

Ferner erschienen im alten Muster, Wasserzeichen und bekannter Zähnung:

2 Cents, rosa,
48 „ braun.

Dass auch eine 16 Cents, blau erschien, können wir noch nicht aus Anschauung bestätigen.

Queensland. Die Herren A. Smith & Co. melden von hier eine neue Four-Pence im neuen Muster, lithographirt. Im Wasserzeichen und der Zähnung wäre die Marke den Uebrigen gleich. Leider versäumen unsere Gewährsleute die Hauptsache, nämlich die Farbe anzugeben.

4 Pence, lila (?).

Trinidad. Der „Phil." meldet von hier einen Einschreib-Briefumschlag ohne Werthstempel. Auf der Klappe desselben „For Registration Only".

Französische Ansiedelungen. Herr J. B. Moëns sah eine Marke im Muster der jetzigen Ausgabe zu 20 Centimes, roth auf grün, welche 2. Juli 1880 abgestempelt war.

20 Centimes, roth auf grünlich.

Dänemark. Von hier werden Stadtpostmarken (By-Post) gemeldet und zwar in folgenden Werthen und Farben:

1 Oere, hellbraun,
2 „ carmin,
3 „ blau,
4 „ grünlichblau,
5 „ rothbraun,
10 „ lila,
25 „ schwarz und blau,
50 „ „ „ „

Straits-Settlements. Wir melden vier neue Karten, von denen sonderbarer Weise drei in brauner Farbe gedruckt sind. Das Muster ist das der Marken.

Oben „Union Postale Universelle"
Straits Settlements"

zwischen den Wörtern „Post" und „Card" befindet sich das Wappen Englands. Unmittelbar darunter: „The Address Only To Be Written On This Side".

Das Format ist bei allen vieren 122 : 87 mm. Farbiger Druck auf dünnem gemsfarbenen Carton.



Im beistehend abgebildeten Muster, doch zu

3 Cents, blau, dunkelblau.
4 „ braun (II Muster).
5 „ braun „
„Four“ „ schwarz auf 5 Cents braun.

Letztere auch mit dem Aufdruck „Pour“.

Nachtrag zu den Württembergischen Dienst-Postkarten.

Einer unserer eifrigen Correspondenten sandte uns noch einige Abarten, die wir der Vollständigkeit wegen hiermit nachtragen:



No. 1

a. Aufdruckstempel No. 1. Ohne Randeinfassung. Links „K. Postamt“ u. „Post-Dienst-Sache.“ Rechts eine schwarze Linie. Auf der Rückseite vorgedruckt: „Stuttgart, den __ten 187_ Jenseitige Stelle wird hiemit — besonderer Weisung K. Post-Direction gemäss — dringend ersucht, in Zukunft die Postanweisungen in die für hier bestimmte Controlliste nicht nur nach Aufgabenummern geordnet einzutragen; sondern auch die Vorschusspostanweisungen als solche zu bezeichnen, und bei einer grösseren Anzahl derselben, gruppenweise zusammenzustellen.

K. Postamt No. 1.

1 Kreuzer, grün.

b. Aufdruckstempel No. 1. Unten links „Post-Dienst-Sache.“ Rechts eine schwarze Linie. Rückseite ohne Vordruck.

1 Kreuzer, grün.

c. Ohne Randeinfassung. Links „K. Postamt“ und „Post-Dienst-Sache.“ Auf der Rückseite: „Königl. Württemb. Postamt.“ Das Papier der Karte ist sehr dünn und veilchenfarben.

1 Kreuzer, grün.



No. 2.

Aufdruckstempel No. 2. Mit Randeinfassung. Vorn links „K. Post-Amt — Post-Dienst-Sache.“

Auf der Rückseite in Vordruck: „Um nochmalige Zusendung Ihrer Controle-Liste — vom Monat __ wird ersucht. Stuttgart, den __ 187_ K. Postamt.“

1 Kreuzer, grün.

Aufdrucksstempel No. 2. Ohne Randeinfassung. Vorn links „Post-Dienst-Sache.“

1 Kreuzer, grün.

Aufdrucksstempel No. 2. Ohne Randeinfassung. Vorn links „Königl. Postamt“ und „Post-Dienst-Sache.“

1 Kreuzer, grün.



No. 3.

Aufdruckstempel No. 3. Mit Randeinfassung. Vorn „Königl.“ und „Dienst-Sache.“ Auf der Rückseite: „Stuttgart, den __ 187_ **Druckmaterial-Verwaltung für die K. W. Verkehrs-Anstalten.**

1 Kreuzer, grün.

Aufdruckstempel No. 3. Ohne Randeinfassung. Vorn „Königl.“ und „Dienst-Sache.“ Rechts eine schwarze Linie. Auf der Rückseite, im Vordruck: „Stuttgart, den __ 187_ Druckmaterial-Verwaltung für die Königl. Württemb. Verkehrs-Anstalten.“

1 Kreuzer, grün.

Der „Timbre-Poste“ enthält eine dankenswerthe Abhandlung über die noch immer in Dunkel gehüllten Postwerthzeichen von Bergedorf. Da diese lehrreiche Abhandlung besonders für Deutschland von Interesse ist, so denken wir im Sinne der Deutschen Philatelie zu handeln, wenn wir diesen Artikel hier im Wortlaut wiedergeben.

„Die Marken von Bergedorf.

Die von diesem Städtlein zur Ausgabe gebrachten Marken sind nicht zahlreich, trotzdem verdienten Einige mehr bekannt zu sein.

Nach den Einen hätten sie nie bestanden, nach Anderen wären es blosse Versuche; noch Andere behaupten endlich, dass dieselben auf reine Erfindung beruhen*).

Mit vieler Mühe ist es uns gelungen, die Verordnung, welche das Inslebentreten dieser Marken ankündigt, den Eingeweiden der Postverwaltung zu entreissen. Anbei der Text:

Bekanntmachung über die Einführung von Postfreimarken zu Postsendungen.

Vom 1. November dieses Jahres an können beim hiesigen Stadtpostamte Postsachen, die entweder durch Baarzahlung oder durch Aufkleben von Postfreimarken freigemacht sind, aufgegeben werden.

In gleicher Weise gilt dies für das Stadtpostamt von Geesthacht sowie für die Ausfertigungs-Amte von Vierlanden, Bill, Ochsenwerder, Spadenlemd und Moorwerder.

Die Postfreimarken werden aus folgenden Werthen bestehen:

½ Schill. Cour. auf blauem Papier in Schwarzdruck,
1 „ „ „ weissem „ „ „
1½ „ „ „ gelbem „ „ „
3 „ „ „ rothem „ „ Blaudruck,
4 „ „ „ chamois „ „ Schwarzdruck.

Jede Marke trägt in der Mitte das Postwappen von Lübeck und Hamburg auf welligem Grunde. Das Wappen ist von einem Bande umgeben, über welchem die Buchstaben L. H. und in den Aussenecken P. A. zu stehen kommen. Ausserdem steht am äussersten oberen Rande das Wort „Bergedorf“, am unteren Rande das Wort „Postmarke“ und in den vier Ecken die Werthangabe in Ziffern; zu beiden Seiten jedoch in Schrift wiederholt. Auf der Rückseite sind die Marken mit einem Klebstoff, zum Zweck des Aufklebens, versehen.

Bergedorf, den 17. October 1861.

Die Postverwaltung.

*) Als wir im Begriffe sind, diesen Artikel in Druck zu geben, erfahren wir, dass einer unserer Deutschen Correspondenten ein Gerücht verbreitet, wonach die Marken zu ½ Schilling, lila und 3 Schilling, roth, niemals im Verkehre waren und dass dieselben unseres Werkes wären. Wir fordern diesen Herrn daher auf, hier an dieser Stelle seine Anklage vorzutragen. Für den Fall er dies nicht thut, werden wir sein Schweigen als eine Feigheit betrachten. Er wolle sich doch ja merken, dass wir den Erzeuger der Norddeutschen Marken mit Netzuntergrund nicht vergessen haben, welche einst so viele Opfer forderten.

Dieses Schriftstück lässt keinen Zweifel über die beiden Marken zu ½ Schilling, lila und 3 Schilling, schwarz auf roth, zu. Dieselben könnten als Probedrücke betrachtet werden, wenn dasselbe nicht von einem anderen Briefe begleitet wäre, der hierüber nähere Auskunft giebt.

Dieser Brief rührt vom Postdirector, der im Jahre 1861 die Marken zur Ausgabe brachte, her. Hier dessen Inhalt:

„Wegen der Ausgabe der älteren Marken zu ½ Schilling, lila und 3 Schilling, schwarz auf roth, die nur versuchsweise ausgegeben worden waren, geschah keine amtliche Bekanntmachung, weil die Marken so wie so einer Aenderung unterzogen werden sollten; indem ihre Farben bei Licht schwer zu unterscheiden waren. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind stets mündlich zwischen der Postverwaltung und mir geführt worden, daher ist nichts Schriftliches hierüber vorhanden. Die erste Anregung zur Einführung von Postfreimarken rührt vom Jahre 1859 und auf mein Zuthun her“.

Dieser Brief beweist zur Genüge, dass besagte zwei Freimarken in Erwartung der Nachfolgenden abgezogen wurden. Ihr Tod war vor ihrem Inslebentreten schon bestimmt; daher werden sie auch nicht einmal in der Postverorduung genannt.

Ausgabe vom 1. November 1861.

Wappen von Lübeck und Hamburg in einem aus Ringen bestehenden Kreise. Im äusseren, rechtwinkligen Rahmen „Bergedorf“. Oben „Postmarke“, unten der Werth in Schrift. Zwischen dem Kreise und dem Rahmen „L. H. P. A.“ (Lübeck-Hamburgisches Post-Amt). Jeder Werth ist in gleichem Muster, doch nimmt mit demselben das Grössenverhältniss der Marken zu. Schwarzer Steindruck auf farbigem Papier:

½ Schilling, lila,
1 „ weiss,
1½ Schillinge, gelb, dunkelgelb,
3 Schilling, weinroth,
4 „ gemsbraun.

Zehn Tage nach Erscheinen werden die Marken zu ½ und 3 Schilling abgeändert.

Ausgabe vom 10. November 1861.

In demselben Muster und demselben Werthe:

½ Schilling, schwarz auf blau und dunkelblau,
3 „ blau und dunkelblau auf rosa.

Durch die Lage der Marken auf dem Bogen kommt eine Reihe verkehrt zu stehen und zwar bei den 1 und 1½ Schilling-Marken.

1 Schilling, schwarz, verkehrt (tête bêche),
1½ „ gelb, „ „ „

Da der Steindrucker bei der 1½ Schilling-Marke irrthümlicherweise Schillinge statt Schilling gezeichnet hatte, so musste er nachträglich die Platte verbessern; daher enthalten die ersteren Abzüge diesen Druckfehler.

1½ Schilling, gelb.

Amtliche Neudrucke.

Im Juni 1867 wurden von den beiden Marken zu ½ Schilling, lila und 3 Schilling, schwarz auf roth, ein Neudruck veranstaltet.

½ Schilling, schwarz auf lila,
3 „ „ „ rosa.

Der Unterschied zwischen den Neudrücken und den Originalen tritt bei der 3-Schilling-Marke, die nicht so weinroth erscheint, ziemlich hervor. Was die ½ Schilling-

Marke anbelangt, so ist hier die Farbe lebhafter und mehr rosa.

Im Jahre 1872 geschahen neue Abzüge, die meistentheils ungummirt sind. Die ½ Schilling-Marke ist ziemlich gelungen. Die 1 Schilling-Marke hat dicke Zahlen in den Ecken. Die 1½ Schillinge weist den Fehler Schillinge auf. Die 3 Schilling-Marke hat ein blasseres rosa; auch ist das Blau hier mehr ausgelaufen, das Papier dünner, die Färbung röthlicher.

½ Schilling, schwarz auf blau,
1 „ „ „ weiss,
1½ Schillinge, „ „ gelb,
3 Schilling, „ „ rosa,
4 „ „ „ fahlbraun.

Das Lübeck-Hamburgische Postamt zu Bergedorf, das bisher zu beiden freien Städten gehört hatte, ging im Jahre 1868 in den alleinigen Besitz von Hamburg über. Was die Marken anbetrifft, so wurden sie am 1. Januar 1868 durch die Marken des Norddeutschen Bundes abgelöst.

Versuche. Es wurden ihrer je 10 Stück auf einen Bogen gedruckt und zwar von allen 5 Werthen. Das Papier ist, wohl zu merken, hier weiss.

½, 1, 1½, 3, 4 Schilling, schwarz, blau, grün, braun, roth,
1½ Schillinge, schwarz.

Es giebt auch Bögen, welche alle 5 Werthe auf ein Mal enthalten. Dieser Probeabzug geschah von einem Steine, der diese 5 Marken und theilweise auch eine sechste enthielt. Wir werden weiter unten von ihr reden. Die 1 Schilling-Marke hat dicke Zahlen in den Ecken, die 1½ Schilling-Marke den Fehler „Schillinge". Als der Steindrucker seinen Irrthum gewahr wurde, kam er auf den Gedanken, seine Arbeit umzuändern, das beweisen die Conture, welche sich auf diesem Probedrucke befinden.

½, 1, 1½, 3 und 4 Schilling, schwarz auf chinesischem Papier.

Die sechste Marke, von der wir weiter oben sprachen, war zur Ausgabe für das Jahr 1866 bestimmt. Hier ist ein Druckfehler, nämlich Schilling ohne Schluss-E zu vermerken. Dieses Muster war bestimmt, das im Verkehr befindliche zu ersetzen, da die Postverwaltung erfahren hatte, dass die Marken in Hamburg gefälscht worden waren; doch gelangte der Plan nicht mehr zur Ausführung wegen des zwischen Preussen und Oesterreich im Jahre 1866 ausgebrochenen Krieges. Die Ergebnisse desselben setzten den postalischen Einrichtungen ein schnelles Ziel; aus Deutschland ward ein Staatenbund.

Wir schliessen mit diesem Muster ab und bezeichnen folgende Probedrücke auf weissem Papier:

4 Schillinge, blau, dunkelblau, roth, grün, blaugrün, orangeroth, braunviolett.

Ebenso bestand einst die Absicht, so bestätigt es der Postdirector, gestempelte Briefumschläge zur Ausgabe gelangen zu lassen. Dieses Muster führt im inneren Kreise das Wappen von Lübeck-Hamburg. Oben „3 Schillinge 3". Unten „Bergedorf Postmarke" um den Kreis. In den unteren Ecken „L H — P A."

a. Farbiger Druck auf weissem Papier, 3 Schillinge, schwarz.
b. Weisse Zeichnung auf einseitig gefärbtem Papier. 3 Schillinge, grün, roth, orange, blau, schwarz, braun.

J. B. Moëns.

Manchem unserer werthen Leser dürfte der weiter oben gekennzeichnete Herr, der unsern geachteten Brüsseler Collegen „anzuschwärzen" sucht, nicht bekannt sein, obschon er nach Aussage eines Philatelisten eine in der ganzen Welt anerkannte Kapacität (sic) sein soll? Nun, es ist der nämliche Herr, der seit langer Zeit schon ein stehendes Gewerbe daraus macht, Alles blindlings anzuschwärzen; der Nämliche, der seinerzeit — freilich mit besserem Erfolge — die arme Victoria 6 Pence von Australien (auf dem Throne) so meisterhaft „angeschwärzt" hat!

Zur Transvaal-Frage.

Unsere junge Kollegin die W. B. Zeitung schreibt über dieses Thema:

„Da Herr Meyer leider an einem schweren Uebel erkrankt ist, mithin in der Transvaal-Angelegenheit nicht selbst thätig sein konnte, so überliessen wir dem wackeren, aufrichtigen und ernsten Philatelisten Herrn Max Wassertrilling in dieser Sache das Wort. Mag nun der Artikel des Herrn Wassertrilling nach verschiedenen Seiten Auffassung finden, eines steht jedenfalls fest, dass die neuerlich in Verkehr gesetzten Mecklenburger kein Land Transvaal gesehen, überhaupt nie einen Werth repräsentirt haben und von den Originalen nach vielen Seiten abweichend sind." —

— — Herr Koch spricht hier sonderbarer Weise von neulich in den Verkehr gesetzten Marken. Dies muss uns umsomehr überraschen, da Jedermann wissen muss, dass besagte Marken schon an die zehn Jahre bekannt sind. Ferner spricht Herr Koch hier von Abweichungen vom Originale, ohne diese Abweichungen — was doch hier wesentlich gewesen wäre — näher zu bezeichnen. In letzter Linie stützt sich Herr Koch hier offenbar auf eine Persönlichkeit, die am allerwenigsten in Transvaal-Sachen als Autorität gelten kann, und dies aus ganz besonderen Gründen. Allem Anscheine nach sind Herr Koch sowie Herr Wassertrilling in dieser Frage so gut wie gar nicht informirt, oder aber, folgen einer gewissen Inspiration, was umsomehr zu beklagen wäre! Wenn diese Transvaal-Marken die Transvaal-Republik nicht gesehen haben, so stellt dies ihre Echtheit noch nicht in Frage: die angesehnsten Häuser kaufen und verkaufen tagtäglich Original-Postwerthzeichen der englischen Colonien, welche dieselben schwerlich gesehen haben dürften. Jeder Sammler nimmt solche unbeanstandet in seine Sammlung, sobald er Bürgschaft hat, dass die Sachen echt sind. Alle Transvaal-Marken sind von einem und demselben Stempel oder Platte abgezogen, das steht unumstösslich fest. Alle von diesem einzigen Stempel oder Platte gefertigten Marken müssen daher bis in die kleinsten Einzelheiten einen einzigen Karakter, ein Bild aufweisen; sonst wären sie eben Fälschungen. Ebenso steht erwiesenermaassen fest, dass bei Fertigstellung der Transvaal-Marken, alle nur erdenklichen Papiersorten in Anwendung kamen. Wir kennen sogar fast keine Markengattung, welche in dieser Hinsicht eine grössere Mannigfaltigkeit und Willkühr in sich trüge. Schliesslich haben Transvaal-Marken, die vom echten Stempel herrühren, sämmtlich ein untrügliches Münz- oder Erkennungszeichen! Dass dieses Zeichen nun nicht allen Sterblichen bekannt, ist vielleicht schade; vielleicht auch nicht.

Herr Wassertrilling spricht in seinem Artikel nun gar von einem Mecklenburger Lithographen in Güstrin! Wie in aller Welt kommt nur Güstrin nach Mecklenburg. Wer Geographie getrieben hat muss wissen, dass Güstrin oder besser Cüstrin noch niemals in Mecklenburg zu suchen war. Zur besseren Informirung wollen wir denn nochmals bemerken, dass alle Transvaalstempel und Platten (Wappenmuster), ohne jede Ausnahme, von Herrn Hofgraveur A. Otto zu Güstrow gefertigt wurden und zwar in Buchdruck, nicht in Steindruck (Lithographie). Da die ersten Abzüge in aller Eile theilweise mit dem Originalstempel abgezogen werden mussten, so erklärt sich die Mannigfaltigkeit ziemlich leicht. Erst später wurden die Marken mit galvanischen Platten gedruckt. Dies alles muss schon hervortretende Unterschiede in der technischen Ausführung der Marken hervorgebracht haben; der Grundtypus muss aber nichtsdestoweniger auf allen Stücken der nämliche bleiben. Zu den „sogenannten" Farben-Fehldrücken, die auf ganz besondere Bestellung angefertigt wurden, war Herr Otto seinerzeit von den zuständigen Behörden ermächtigt. Wir haben die diesbezüglichen Schreiben sorgfältig geprüft und daraus die Ueberzeugung gewonnen, dass Herr Otto, ein ehrbarer Mann mit grauen Haaren, auf dem Boden des Rechtes gehandelt hat. Von Philatelie und Philatelisten hat Herr Otto damals noch nichts gewusst; daher dürfen wir ihm schon nichts vorwerfen! Von einem Neudrucke der Transvaalmarken reden, hiesse leeres Stroh dreschen, da niemals ein solcher veranstaltet wurde.

Herr Otto wird gegen Jeden, der es wagen sollte, seinen guten Ruf zu beanstanden, gerichtlich vorgehen.

Alle Diejenigen, welche in Hinsicht der Transvaal-Marken noch nicht zur Genüge aufgeklärt sein sollten, verweisen wir auf unseren diesbezüglichen Fachartikel über Transvaal in No. 18 dieses Blattes, mit dem besonderen Hinzufügen, dass derselbe nach Vorlage aller bestehenden amtlichen Zeichnungen, Schriftstücke, Verordnungen u. s. w auf das genaueste und nach bestem Wissen aufgestellt wurde.

Wir nehmen Parthei für Niemanden, doch können und wollen wir nicht ruhig mitansehen, wenn unrichtige Thatsachen und vorgefasste Meinungen zum blossen Zwecke des Epochemachens ins Publikum kommen. Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass wir einige höchst spannende Briefe besitzen, die, wenn sie in die Oeffentlichkeit geriethen, gewissen Capazitäten den Mund endgiltig stopfen; den gesammten Philatelisten aber die Augen öffnen dürften! — Wir sind überzeugt, dass Herr Koch sowie Herr Wassertrilling nach reiflicherer und wiederholter Prüfung des Materials, uns sicherlich Recht geben müssen. Hoffentlich ist jetzt der Transvaal-Spuk geklärt.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

Beilage zu No. 24 der „Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung“.

Ueber Too-Late-Marken.

In einem längeren Artikel verpönt Herr Hansmann in der „W. B.-Z.“ das Sammeln der mit „Too-Late“ bestempelten Marken. Die Gründe, die Herr Hansmann dafür angiebt, scheinen uns nicht genügend, um unsere mühsam zusammengebrachten Too-Late-Marken plötzlich in den Papierkorb zu werfen, denn nach den von Herrn Hansmann vertretenen Grundsätzen müssten wir demnächst ebenso gut alle diejenigen Marken aus dem Album verbannen, die einen beliebigen zufälligen oder stehenden Aufdruck tragen. Nun aber haben, um einige Beispiele anzuführen, Moëns, Pemberton, Moschkau u. s. w. sich seit Bestehen der Philatelie für die Aufnahme dieser Marken ausgesprochen und dieselben in ihren Handbüchern verzeichnet, daher glauben wir annehmen zu müssen, dass Herr Hansmann mit seinen Vorschlägen wenig Proselyten machen wird. Herr Hansmann behauptet auf alle nach Postschluss eingelieferten Too-Late-Sendungen werde ein besonderes Postgeld erhoben. Wir können aber auf das bestimmteste versichern, dass in Süd-Australien und am Cap die Too-Late-Sendungen nicht besonders bezahlt werden. Das „Too-Late“ soll nur die Post vor etwaigen ungerechtfertigten Beschwerden wegen zu spät erhaltener Postsachen sichern. Wenngleich ein Too-Late-Brief nach Schluss der Postzeit angenommen wurde, so bedingt diese Annahme noch keineswegs, dass dieser Brief auch noch rechtzeitig den Dampferanschluss erreicht. Jede Beschwerde wegen Verspätung wird durch den Too-Late-Stempel hinfällig, das ist das ganze Mysterium des „Too-Late“ in diesen Ländern. Wie sich das Verhältniss auf Barbados und Trinidad stellt, darüber werde ich ein anderes Mal berichten. Darin aber hat Herr Hansmann vollkommen Recht, wenn er die Behauptung aufstellt, dass der Stempel nicht immer, oder nur theilweise, die Marken trifft. Wir besitzen viele Postsachen von Süd-Australien, vom Cap und von Ost-Indien, welche dies deutlich bestätigen; doch sind dies nur Ausnahmen von der Regel. Auch trifft es sich, dass Too-Late-Stempel und Poststempel häufig beide gleichzeitig die Marken treffen. Weil es aber vorkommen kann, dass ein dortiger Beamter einem Interessenten oder Collegen ein Paar Marken aus Gefälligkeit mit dem „Too-Late-Stempel“ entwerthet, einem anderen aber diesen Gefallen versagt, darum brauchen wir doch wohl nicht die ganze Klasse dieser Marken aus unseren Sammlungen zu verstossen. Die Marken mit Too-Late-Stempel werden von allen namhaften Sammlern seit etwa 25 Jahren gesammelt, wem dies jedoch nicht ansteht, nun, der kann sie ja aus seiner Sammlung verbannen. Es thut uns leid, in diesem Punkte mit Herrn Hansmann nicht übereinstimmen zu können.

Mittheilungen.

Von einem hohen Gönner und werthen Correspondenten werden wir um Aufnahme folgender Zeilen angegangen. Wir bringen das Schreiben wörtlich zum Abdruck, um nicht des Vorwurfes der Partheilichkeit bezichtigt zu werden.

Löbliche und verehrte Redaktion!

Wiederum tauchen dunkle Punkte am Horizonte der Philatelie auf, ich meine die wieder in Fluss gebrachte Lassallemarken-Frage. Ich wäre zu diesen Zeilen, Gott sei es geklagt, ausser Stande gewesen, wenn Herr H. Koch in der W. B.-Z. nicht selbst über diese bereits abgethanen Grössen referirt hätte. Alles, was obengenannter Herr da zum Lobe dieser Porträts sagt, ist ja ganz gut, wie frage ich jedoch, kommen diese sogenannten Marken, ihre Abbildung und Beschreibung, ohne jeden Zweck in eine philatelistische Zeitung? Giebt doch Herr Koch selber zu, dass diese sogenannten Marken keinen geographischen Werth besitzen, wiewohl er ihnen nicht eine Art historischen Werthes (als Postwerthzeichen?) absprechen kann. Nach demselben Grundsatze wäre ja aber auch die famose Hose des ehrenwerthen Andreas Hofer in eine philatelistische Sammlung aufzunehmen. Und doch bleibt der historische Werth der Lassalle-Marken noch weit hinter dem der erwähnten Hose relativ zurück! Die Hauptfrage bleibt, ob diese Porträts einen, wenn auch nur annähernden postalisch-philatelistischen Sammelwerth darstellen, was ich entschieden in Abrede stellen möchte. Somit ist mir der Zweck des Artikels des Herrn Koch durchaus unverständlich. Vor allen Dingen aber möchten wir kalte Philatelisten des Nordens unsere Sammlungen Herrn Lassalle und Gräfin Hatzfeld zu Gefallen nicht gern mit Dingen gefüllt sehen, deren Taufschein noch nicht visirt wurde. Herr Koch kann dies billigerweise auch nicht von uns verlangen wollen. Die Sichtung des bestehenden philatelistischen Materials ist ohnehin schwierig genug! Ich erwarte von Herrn Koch oder von einem seiner Mitarbeiter, dass sie sich in einer späteren Nummer etwas deutlicher und verständlicher über den Sammelwerth der Lassalle-Marken ausdrücken.

Mit bestem Danke für freundliche Aufnahme dieser Zeilen verbleibe Ihr

hochachtend ergebener

H. v. W.

Dem B. T. entnehmen wir folgende Skizze, welche den Unterschied zwischen hier und dort recht schroff hervortreten lässt:

„Postalische Gemüthlichkeit. Den Jüngern Stephans, welche hier mit unermüdlicher Rastlosigkeit ihren Dienstgeschäften sich widmen müssen und zuweilen hundert Hände nöthig hätten, um den auf sie gleichzeitig einstürmenden Ansprüchen des ungeduldigen Publikums genügen zu können, wollen wir zur Erbauung einige Scenen vorführen, wie solche sich an den Schaltern ihrer Kollegen in ..... Konstantinopel abzuspielen pflegen: Nähert sich da ein beturbanter Osmanli unter mehrfachen Verbeugungen dem Schalter, legt die Rechte grüssend an Brust und Stirn und beginnt feierlich: „Möge dein edler Morgen glücklich sein, o Herr!“ Der Beamte giebt den Gruss zurück und fügt hinzu: „Was befiehlst du?“ „Dein Diener bittet um einige Marken, Briefmarken, um damit Briefe nach Europa fortzusenden. Mein Sohn nämlich, Abdullah Effendi, der Glashändler von Ak Serai, ist nach London gereist und seine Familie wünscht ihm zu schreiben. Ich selbst kann zwar nicht schreiben, indessen ist der Sohn meines Bruders, der grosse Pfeifenkopfhändler aus Tophane, der Kunst kundig, er wird uns den Brief besorgen“. „Sehr schön, wie viel Marken wünschest du, o Herr?“ „Ja, mein Edelstein, wie viel soll ich nehmen? Eine wird nicht ausreichen, denn er kommt erst in vier Wochen zurück. Gieb mir also zwei“. „Sehr schön, hier sind zwei. Zwei und einen halben Piaster bitte ich zu zahlen“. „Was sagst du, mein Lamm? Zwei Piaster habe ich stets gezahlt, vor mehreren Jahren schon, als Abdullah auch einmal in London war, warte, es war . . .“ „Du hast Recht, Effendim, inzwischen aber sind die Preise geändert. Es kostet jetzt mehr“, „Was du sagst, mein Augapfel! Es kostet also mehr, Wai, Wai!“ und damit zieht der Türke einen verschlungenen Geldbeutel aus der Tasche und haspelt eine lange Papierrolle hervor. „Nein, mein Diamant, nein,“ protestirt lebhaft der Beamte, „wir nehmen kein Papiergeld, du musst Silber zahlen!“ „Ei, ihr nehmt kein Papier? Warum nicht? Es ist doch gutes Geld des Padischah, in dessen Lande ihr hier seid! Nun wohl, ich werde dir Kupfer geben“. „Nein, Effendim, wir nehmen auch kein Kupfer, du musst Silber geben“. „Silber? Bei meinem Haupte, ich habe keins. Ich bitte dich sehr, nimm das Kupfer, ich werde dir Agio zahlen“. „Es geht nicht, Effendim, ich darf es nicht“. „Ja, was soll ich denn machen, mein Sohn?“ „Gehe zum Geldwechsler, er sitzt dort an der Ecke“. „Wai, wai, es ist sehr heiss; nimmst du das Kupfer wirklich nicht?“ „Es geht auf keine Weise!“ „Na gut, dann sollst du Silber haben. Hier ist es“. „Danke!“ „Wann geht der Brief ab?“ „Ja, wann willst du ihn denn schreiben, mein Vater?“ „Oh, heute noch; sobald ich vom Fischmarkt zurückkomme, wohin ich mich jetzt begeben muss, werde ich ihn besorgen lassen“. „Dann kann er morgen abgehen, wenn du ihn bis 2 Uhr Mittags hierherbringst“. „Vortrefflich; wann kommt aber die Antwort?“ „Ja, Effendim, das hängt davon ab, wann dein Sohn schreiben wird“. „Was denkst du wohl, mein Lamm? Sofort wird er antworten; könnte er seinen Vater denn warten lassen?“ „Na, dann kommt die Antwort ganz schnell. In zehn Tagen etwa wirst du sie haben“. „Bravo, bravo! Dann komme ich in zehn Tagen wieder. Gott befohlen, möge Allah deinen Schatten verlängern, mein Herz!“ „Gott befohlen, mein Herr, möge dein Bart wachsen!“ — „Guten Morgen,“ beginnt darauf ein Armenier, „ich möchte mir eine Violine aus Deutschland kommen lassen; willst du das Nöthige besorgen? „Ja, was wünschst du denn eigentlich?“ fragt verdutzt der Beamte. „Meine Seele, das ist ja ganz einfach; du sollst einem Händler schreiben, er möge mir eine Violine schicken; hier ist das Geld dafür, das magst du beifügen“. „Sehr schön,“ sagt der Beamte, nimmt eine Postanweisung heraus und beginnt zu schreiben. „Wie heisst denn der Händler und wo wohnt er?“ „Ja, wie soll ich denn das wissen? Ich bin doch kein Deutscher!“ „Aber, Effendim, ich kenne keine Violinhändler in Deutschland“. „Das ist eine schöne Wirthschaft!“ ruft darauf ärgerlich der Armenier, „wozu habt ihr denn eine Post hier? Gieb mir mein Geld wieder. Ich gehe zu einer anderen Post, die besser ist, als die eurige. Adieu!

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.

☛ Guadalajara ☚

garantirt ächt und ungebraucht. Zahlung im Voraus oder durch Postnachnahme. Tauschofferten werden nicht berücksichtigt.

1867.	2 reales, grün . .	à M.	50.—	per Stück.
„	4 „ violett .	„	40.—	„
„	1 peso, lillaroth .	„	80.—	„
1868.	1 real, grün . . .	„	8.—	„
„	2 „ lillaroth .	„	10.—	„

Const. Margules, Hamburg.



H. J. Dauth
Frankfurt a. M.

wünscht Tauschverkehr mit Händlern und Sammlern, besonders aber mit überseeischen Händlern anzuknüpfen. Prima Referenzen. Correspondenz: deutsch, französisch und englisch.

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.



H. SMITHERS & CO.'S

PRICE LIST OF

V.R. Australian Postage Stamps V.R.

(ALL PREVIOUS LISTS ARE HEREBY CANCELLED)



New South Wales.

Sydney Views (issue 1850) 1 d, 2 s; 2 d, 1 s, 6 d; 3 d, 2 s 6 d each.
Laurented Head (issue 1851), 1 d, 2 d; 2 d, 2 d; 3 d, 6 d; 6 d, 1 s 6 d; 8 d each.
Diademed Head (issue 1854), mixed, 1 s per dozen.
Registration Stamps, Yellow and Blue, each: Red and Blue, 5 d each.
Present Issue, mixed, 6 d per 100, 4 s per 1000.

Victoria.

Half-Figure Queen, 1 d, 9 d; 2 d, 10 d : 3 d, 4 d each.
Queen on Throne, 1 d, 6 d; 2 d, 10 d : 6 d, 3 d each.
Five Shilling Stamps, each.
„Too Laate" Stamps, each.
Registration Stamps, each.
Present Issue, mixed, 7 d per 100, 5 s per 1000.

Queensland.

Registered, each; Five Shilling Stamps, each.
Present Issue, mixed, 10 d per 100, 7 s 6 d per 1000.

South Australia.

Present Issue, mixed, 10 d per 100, 7 s 6 d per 1000.

Tasmania.

Present Issue, mixed, 1 s per 100, 8 s 6 d per 1000.

New Zealand.

Present Issue, mixed, 1 s per 100, 8 s per 1000.

MIXED, N. S. Wales, Victoria, Queensland, South Australia Tasmania, and New Zealand, well assorted, 6 s 6 d per 1000.

The above Stamps will be sent in EXCHANGE either for used and unused Foreign Stamps, or for CASH in Advance, but we cannot always guarantee sending the Rarer Stamps in EXCHANGE, but we CAN always send them to CASH Customers

Remittances can be made either by P. O. Money Order, Banker's Draft, or Bank Notes at current rates of Exchange.

Bank Drafts can be made payable on any Bank in Sydney.

Agents wanted everywhere. Liberal Commission allowed Satisfactory references required.

All communications, &c, promptly attended to.

Unused Stamps of any Australian Colony purchased on receipt of Remittance and Commission of 5 per cent.

All communications, &c., to be adressed to

H. SMITHERS & CO.,
STAMP DEALERS AND IMPORTERS,
Box 465, General Post-office, Sydney, N. S. W.

Paul Lietzow, Berlin,

Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst Unter den Linden,
empfiehlt jedem Sammler sein



Handbuch der Filatelie,

I. vollständiger Briefmarken-Katalog.

enthaltend 5 500 Marken, unter Berücksichtigung aller Wasserzeichen, enger und weiter Zähnung u. s. w. Preis 1. Mk. 10 Pf. (Ausland 1 Mk. 15 Pf.) frei.

Von allen Fachzeitschriften anerkennend besprochen.



Grösstes Lager aller Postwerthzeichen
(Marken und Ganzsachen).

Vier verschiedene **Auszug-Preisverzeichnisse** werden bei Einsendung von 5 Pf. frei versandt. **Auswahlsendungen** werden bei genauer Angabe des Gewünschten gegen Sicherstellung gern gemacht. Bei Aufträgen unter 5 Mk. und bei Anfragen ist Rückporto nöthig.
Stets vorräthig: **Briefmarken-Albums** verschiedener Ausgaben, für Wiederverkäufer zu ermässigten Preisen.

Gustavo Michelsen

Consulat Général du Danemark, Bogota (Colombie).

Je fais remarquer à M. M. les collectionneurs et marchands en timbres-poste que je suis prêt à **échanger des timbres** de Colombie et de Sud-Amérique **contre des timbres** et enveloppes de tons les autres pays.

Gustav Michelsen

Dänisches General-Consulat, Bogota (Columbia).

Befindet sich im Besitze guter Marken von **Columbia und Südamerika** und wünscht mit Sammlern und Händlern in Tauschverkehr zu treten.

Gustavus Michelsen

Dänish General Consulate, Bogota (Columbia).

Begs to inform collectors and dealers in stamps that he will be happy to receive **postage stamps** of all countries in the world, **for his now private collection,** in exchange for used and unused Columbian and south-american stamps.

Gustavo Michelsen

Bogota (Columbia).

Tine el gusto de avisar à los colectores i negociantes en estampillas que tendra mucho gusto en recibir **estampillas de correos** de todos los paises del mundo, **para su colleccion,** en canje de usadas y sin usar de Columbias y Sud-America.

Woldemar Jürgens

zu **Helsingfors (Finland)**

empfiehlt sein grosses Lager aller

Marken, Karten und Couverts,

besonders **Finländische, Russische** und **Norwegische Sachen**

zu billigen und reellen Preisen. — **Neuverausgabte Katalog-Preisliste No. 5 sowie auch Engros-Preisliste No. 5 auf Verlangen gratis und franco.**

Ms. Jfe. Reynier

14 Rue Montgrand 14

à Marseille (France)

Offre des timbres-poste français et étrangers. Envoyez prix-courant.

Berliner Briefmarken-Bazar



von

Gustav Lublin

BERLIN SW.,

Kochstrasse No. 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge, Karten und Streifbänder.
Billigste Notirungen.
Neueste Preisliste gratis und postfrei.
Tauschofferten erwünscht.

G. Hanke

BERLIN SW., Wasserthor-Strasse 34
empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager **nur echter** Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

Ed. Woelfler

zu **Frankfurt a. Main.**

Grösstes Lager von Postwerthzeichen, besonders Raritäten und **Ganzsachen.**
Specialität in Marken von **Thurn und Taxis.** Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 38,
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von Marken,
macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.
Offerten erwünscht. — Tausch.

A. Beddig, Hannover,

Kauf, Tausch, Verkauf.
Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

THE

SIDNEY FOREIGN STAMP DEPOT,

Established 1870.

BUCKLEY, BLUNSUM & Co.,

COMMISSION AGENTS,

IMPORTERS & EXPORTERS OF UNUSED & USED POSTAGE STAMPS,

6 BLEY STREET SYDNEY, N.S.W.

Advertisement.

The undersigned would like to do business with Amateur Stamps Collectors.

Je désire faire des échanges avec M. M. les collectionneurs en timbres-poste.
S'adresser à

M. Geronimo Iturralde

Box 576
Montevideo
(Uruguay)

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.

IMPORTANT TO ALL PHILATELISTS.

THE SECOND EDITION OF

STANLEY, GIBBONS, & Co.,

Price Catalogue of Postage Stamps

Orders can now be received, and they will be forwarded as soon as the work is ready.

Will be ready in October, 1880.

STILL further improvements have been effected in the abowe publication, amongst which, especially noticeable, are Illustrations of the different values of Cashmere and Cabul Postage Stamps, thus rendering their identification easy (specially engraved for this work), a thorough revision, based on the latest information, of the various issues of the British Colonies, and many other important alterations. Every known stamp will be included, together with many secondary varieties.

An APPENDIX will at the same time be published, containing nearly 2000 Illustrations, with reference numbers corresponding with the Catalogue. Price 50 ₰ each, or the two bound together, 1 ℳ post-free to any addrss in Europe.

STANLEY, GIBBONS, & Co.,

8, Gower Street, London, W.C.



Kath. Hirt

Wien 3, Messenhausergasse 5, Stock I, Thür 7.

☞ Alleiniger Besitzer der ganzen Auflage des Fehldruckes

☞ Bosnien Zeitungsmarke, statt 1 Kr. grau, 1 Kr. lila

offerirt dieselben gegen vorherige Cassaeinsendung und Beilegung des Briefportos,

10 Stück für 1 fl. — kr. = 2 Mark
100 „ „ 9 „ 50 „ = 19 „

ferner **1 Satz = 33 Stück Postkarsen** (jede verschieden keine Doppelkarte) enthaltend: Oesterreich, Levante, Bosnien, Bulgarien . . . . . 1 fl. 50 kr. = 3 M. — Pf

Davon Levante, Bosvien, Bulgarin nicht gebraucht.

1 „ = 44 „ Postkarten mit Ländern wie oben, dazu Rohrpostkarte etc. Doppelkarte 1880 in sieben Sprachen etc. Weltpostkarte 1880 davon 13—15 ungebraucht . . . . . 2 „ 60 „ = 5 „ 20 „

empfehle mein Lager von Postwerthzeichen aller Emissionen obiger Länder nebst der K. K. Donau-Dampfschifffahrtgesellschaft.

Kein Tausch.

Preiscourant sende auf Wunsch franco und gratis zu.

Nur mit schon gebrauchten Postwerthzeichen und Stempelmarken von Oest.-Ungarn mache ich Tauschgeschäft. — **Satz gegen Satz.**



Echte

Briefmarken

aller Länder,

hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,



verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

3 Vesey Street, NEWYORK.

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.



W. Kühnast,

Berlin, SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten.

unter billigster Berechnung.



☛ **Echtheit verbürgt.** ☚

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei.

Referenz die Redaction dieses Blattes.

Ueberseeische Ganzsachen.

Durch Ankauf eines grösseren Postens alter deutscher Ganzsachen kam auch in Besitz diverser überseeischer Karten und Couverts. Ich offerire nachstehend einzelne Sorten zu billigsten Preisen.

Cassa im Voraus. * ungebraucht.

Mexico-Couv. 4 cent. *0,55. Verein. Staaten v N. 1864 3e. 8 versch. Couv. zu 0,80. Ceylon Couv. 4 cs. *0,40. Karte 2 cs. *0,25. Weltpost *0,40. Goldküste Weltpostkarte 0,35 Lagos. Karte 1½ p. 0,35. Ostindien Karte ¼a. 0,15, *0,20. Weltpostkarte 0,35. Couv. ½a. 0,15 *0,20 1a braun 0,35. Deccan ½a. 0,15 *0,35. Jamaika Karte 1p 0,35. Ganze Postkarten von Portugal, Spanien, England Amerika etc. von 5 u. 10 Pfg. an.

Auswahlsendungen mache gegen Referenz oder Sicherstellung.

Von engl. Colonial-Marken habe auch ein kleines Quantum billig abzugeben.

Paul Gewelke, Berlin SW., Anhaltstr. 3.

Sr. D. Pedro P. Gallardo
Buenos Ayres

Archivo de Correos y Telegrafos

Argentinische und Südamerikanische Marken.
Unter anderen:

Argentina	1	Cent.	per	100	— 5	Francs.
	2	„	„	„	15	„
	5	„	„	„	25	„
	4	„	„	„	15	„
	8	„	„	„	7	„
	10	„	„	„	25	„
	16	„	„	„	15	„
	30	„	„	„	20	„
	15	„	„	„	30	„
Couvert —	8	„	□	„	16	„
Band —	1	„	□	„	7	„

Alles vorzüglich schön gehalten.

Eine Sammlung

mit ca. 6000 Stück Verschiedenheiten, darunter eine

grosse Menge Raritäten I. Ranges

ist für den billigen aber festen Preis von

4 800 Mark

zu verkaufen durch

H. J. Dauth
in Frankfurt a. M.

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle,

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22,

Postsecretair a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Luigi dal Cesso,
VENEZIA,

Campo St. Bartolomeo.

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

Neueste Preisliste

sende auf Verlangen **unentgeltlich und postfrei.**

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.

Was an der Hauptquelle

noch an ungebrauchten und entwertheten Marken, Essais und Fehldrücken der *Transvaal-Republik* (**nicht** unter britischem Besitze) zu haben war, ist in meinen Alleinbesitz übergegangen. **Neudrücke** dieser Marken giebt es nicht. Die als solche verkauften sind weiter nichts als gute Fälschungen. Für die Aechtheit **meiner** Marken kann jeden Beweis herbeibringen. **Briefe des Postdirectors der Transvaal-Republ. Mr. Jeppe, liegen für jeden Interessenten bei mir zur Ansicht aus.**

Die Behufs Abgabe zu Sammlerzwecken entwertheten Marken sind genau dieselben, wie die ungebrauchten und haben nur den Vortheil billiger zu sein. Im Uebrigen ist der Entwerthungsstempel (drei Kreise mit Zahl in der Mitte) genau derselbe wie bei den wirklich gebrauchten Exemplaren. Die entwertheten sind den wirklich gebrauchten Exemplaren noch in so fern vorzuziehen, als die ersteren viel sauberer, dem Auge wohlgefälliger sind. Bei der nun folgenden Offerte habe ich mich betreffs Emission u. s. w. nach dem Dr. Moschkau'schen Kataloge, IV. Auflage, gerichtet.

Die Preise in erster Rubrik gelten für **ungebrauchte**, in zweiter für **entwerthete** Exemplare.

		Rm. Pf.	Rm. Pf.
Essays in schwarz:	1 penny schwarz	—,50	
	3 pence dito	—,50	
	6 pence dito	—,50	
	1 shilling dito	3,00	

Dieselbe Zeichnung wurde der Regierung in doppelfarbigem Drucke vorgelegt und zwar:
1 penny roth, Wappen blau, 6 pence blau, Wappen roth,
3 pence lila, dito roth, 1 shilling grün, dito roth.

Von diesen doppelfarbigen Abzügen wurden nur je 11 Stück von dem Originalstempel abgezogen. Ein Satz befindet sich in Händen des betreffenden Graveurs, der die Stempel angefertigt u. 10 Satz gelangten in meinen Besitz, wovon bis heute den 13. Juni 1880 nur 3 Satz an bedeutende Sammler abgegeben habe. Reflectanten auf diese seltenen Essays wollen sich betr. des Preises mit mir in Verbindung setzen.

Diese Zeichnung gefiel der Regierung, jedoch wurde der doppelfarbige Druck, weil die Anfertigung sehr theuer sein sollte, verworfen und **einfarbig** gedruckt.

Marken-Emmis. 1869 ungez.:	1 p. roth auf dickem Papier	—,75	
	1 p. dito auf grünem dito	—,60	—,40
	1 p. rothbraun auf dünnem Papier	1,—	—,85
	3 p. rothviolet auf dickem dito	1,—	
	3 p. blauviolet auf dünnem dito		—,60
	3 p. helllila auf geripptem Papier ganz cshlechter Druck	1,—	
	6 p. dunkelblau auf dickem Papier	1,25	
	6 p. dito auf dünnem dito	—,75	
	6 p. hellblau auf dünnem Papier	—,75	—,50
	1 sh. grün auf dickem Papier	2,50	
	1 sh. dito auf dünnem Papier		1,50



In demselben Jahre wurde die Marke zu 1 p., weil die rothe Farbe ausgegangen, provisorisch in schwarz gedruckt und war nur kurze Zeit in Cours. Die Marke selbst ist von dem Essay zu 1 p. nur durch das Papier zu unterscheiden.

1 p. schwarz auf dickem Papier	1,—	
1 p. dito auf dünnem dito	—,74	—,50

Wie ersichtlich sind also sämmtliche Werthe sowohl auf dickem als auch auf dünnem Papier gedruckt worden. Der Unterschied des Papiers ist deutlich fühlbar.

Emission 1870 durchstochen:	1 p. schwarz	—,40	—,20
	1 p. roth	—,25	—,15
	3 p. violet	—,50	—,20
	6 p. blau	—,75	—,15
	1 sh. grün	1,50	—,30

Sämmtliche Marken, ausgenommen der Werth zu 3 p., zeigten bis jetzt im Wappen den Adler mit ausgebreiteten Flügeln, nur eben die 3 p. Marke den Adler mit eingezogenen Flügeln. Die Platte der 6 p. Marke jedoch wurde defect u. eine neue Platte angef., die durch Irrthum d. Adler ebenfalls mit angez. Flügeln brachte, also

6 p. blau	Adler mit	angezogenen	Flügeln	ungezähnt	1,50
6 p. braun		dito	dito	dito	1,— —,75
6 p. blau		dito	dito	dito	1,— —,50
6 p. braun		dito	dito	dito	1,— —,50

Die 6 p. braun soll nach Dr. Moschkun's Katalog als Dienstmarke benutzt worden sein. mir ist hierüber keine Erklärung zugegangen. Die Marke zu 6 p. blau mit neuem Adler wurde verworfen, man besserte die alte Platte aus u. druckte damit die blaue 6 p. Marke weiter. Daher die Seltenheit dieses Werthes mit neuem Adler.

Emission a. blauem Papier: (nach Moschkau 1878)	6 p. blau auf blau Papier ungezähnt	1,—
	6 p. dito dito durchstochen	1,—

Für rekommandirte Briefe mit Aufdruck in schwarz (über 2 Marken hinweggehend) **Geregistreerd:**

3 p. violet (zwei zusammenhängend doppelten Preis)	—,75	
6 p. blau (dito. dito)	—,75	
1 sh. grün (dito. dito)	1,50	

Für nach Postschluss aufgegebene Briefe mit Aufdr. in schwarz (üb. 2 Marken hinwegreichend) **Te laat:**

3 p. violet (zwei zusammenhängend doppelten Preis)	—,75	
6 p. blau (dito. dito.)	—,75	
1 sh. grün (dito. dito.)	1,50	

Auf der 6 p. Platte war eine Reihe von 5 Marken verkehrt eingravirt, so dass dieselben so zu sagen auf dem Kopfe stehen (nach Moens tête bêche)

2 so zusammenhängende Marken kosten	2,—	
Original-**Potchefstroom**-Poststempel auf weiss Papier □ vom Jahre 1863	6,—	
Couvert □ Ausschnitt auf dünnem Papier, Stempel der 6 p. Marke mit altem Adler	—,75	

Fehldrücke:	3 p. blau ungezähnt	1,—	
	3 p. dto. durchstochen	—,75	
	3 p. roth dto.	—,75	
	3 p. gelb dto.	—,75	
	6 p. violet dto.	1,—	
	1 sch. rosa dto.	1,50	

Sämmtliche Marken, da sie von der Republik herrühren **ohne Aufdruck V. R. Transvaal.** Der Vorrath von einzelnen Sorten ist so gering, dass ich mir vorbehalten muss, für diese eventl. später **höhere** Preise veröffentlichen zu können. So lange dies nicht geschieht, liefere zu heute notirten Preisen.

David Cohn, Berlin C., Königstr. 30. *Briefmarkenhandlung en gros & en detail.*

Um häufig vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, machen wir noch einmal darauf aufmerksam, dass ***Probenummern der Berliner III. Briefmarken-Zeitung 40 Pf. einschliesslich des Porto*** betragen. Das Jahresabonnement des Blattes beträgt vom Januar 1880 bis Januar 1881 = ***1 Mark 50 Pf.*** für alle Länder, das entsprechende **Porto** von heute ab **besonders** gerechnet.

Wir nehmen von heute ab keine Zeitungsbestellung noch Anzeige auf, sie komme von wem sie wolle, denen nicht **der volle Baarbetrag im Voraus** beiliegt. Inserate unbefugter oder unreeller Händler finden in unserem Blatte durchaus keine Aufnahme! Wir bitten uns auch fernerhin mit Aufträgen beehren und fördern zu wollen.

Die Redaction.

Collection de Timbres-Poste!

En vente une collection de timbres-poste, enveloppes, bandes et cartes-postales, en tout 8853 et ceux qui afflueront jusqu'au jour de la vente.

Amérique	3150	pièces.
Asie	412	
Afrique	333	
Océanie	356	
Europe	4602	

Tous garantis authentiques.

Le prix du tout 450 Livres-Sterling (anglaises).

S'adresser pour toutes informations à

Eduardo Tardaguila,

79 Rue Guarine 79

à Montevideo (Uruguay).

Verkauf und Einkauf.

J. B. MOENS

7. Galerie Borlier 7. Brüssel.

Bei demselben erschienen:

Der **Timbre-Poste,** nebst Beilage von 4 Seiten Stempelmarken. 18. Jahrgang. Preis jährlich Frcs. 6.

Aeltere Jahrgänge . . . . . Frcs. 5.

Preisverzeichniss von Marken. Band von 416 Seiten nebst 2250 Holzschnitten . . . . . Frcs 5,50

Illustrirtes Album für Brief- und Telegraphenmarken enthält 2077 Holzschnitte. Porto besonders von Frcs. 12 bis 31.

Die Russischen Ruralmarken. In 8° mit 130 Abbildungen, frei 2,50.

Bibliothek der Timbrophilen.

Subscription von 6 Serien von 6 Bänden Frcs. 18.

Zu haben:

I. Serie.

D. Marken von	Neapel und Sicilien	1	Band
- - -	Peru	1	-
- - -	Parma, Modena, Romagna	1	-
- - -	Toscana, St. Marino, Kirchenstaat	1	-
- - -	Mauritius	1	-
- - -	Sachsen	1	-

II. Serie.

- - -	Mecklenburg-Schwerin u. Strelitz	1	-
- - -	Luxemburg	1	-
- - -	Thurn und Taxis	1	-
- - -	Aegypten-Suez	1	-
- - -	Belgien (im Druck).		

O. BAECKER

Wien, III. Hauptstrasse 19,

offerirt per Cassa folgende **ff. gem.** Marken:

	Reichsmark pr. 100 Stück
Baden	1.30
Bayern (alt)	—.80
Bosnien	6.—
Columbia V. St.	10.—
Dänemark	—.40
Lombardei	1.20
Luxemburg (officiel)	6.—
Oesterreich (alt)	—.30
Peru	5.—
Persien	7.—
Portugal	—.90
Preussen	1.—
Rumänien	—.50
Schweiz (1854)	1.—
„ (Rayons, 5 S.)	6.—
„ (Taxm.)	2.—
Serbien	1.50
Spanien	—.40
Türkei	—.70
Venezuela	6.—
Württemberg (alt)	1.30
Colonials (alle Welttheile stark vertreten) pro 1 000 Stück	20.—
50 Asien (alle verschieden)	5.—
20 Afrika „ „	3.—
150 Amerika „ „	10.—
30 Australien „ „	5.—

Reichhaltige Auswahlsendungen von Marken, Ganzsachen stehen gegen Sicherstellung oder Angabe guter Referenzen zur Verfügung.

Einmaliger Nachdruck dieser Annonce in deutschen philatel. Blättern wird honorirt.

Referenz: die Expedition dieses Blattes.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstrasse 82A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstrasse 8.

III. JAHRGANG. № 25.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURE, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs. (Le port à part.)

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet (Porto extra) nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d. (Porto besonders.)

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter nur 5 Pfennig.**

Berlin, October 1880.

Vom 1. Januar 1881 beginnt ein neues Abonnement auf unser Blatt. Alle werthen Abonnenten, welche vom October 1879 bis October 1880 abonnirt hatten, bitten wir, uns bis Januar 1881 noch Pfennig 75 einzusenden, falls sie unser Blatt bis dahin noch geliefert wünschen! Vom Januar 1881 kann dann für Alle ein neues Abonnement beginnen.

Die Redaction.

Nachrichten.

Tasmania. Einer unserer Correspondenten meldet uns als in Buchdruck neu erschienen:

1 Penny, carmin,
2 Pence, grün,
4 „ gelb,
6 „ violettlila,
1 Schilling, roth.

Ferner erfahren wir, dass demnächst auch höhere Werthe zu 10 Shillings und 1 Pfund beabsichtigt worden sind.

Bahama-Inseln. Von hier wären nach dem „N. Jersey Philatelist" neue Marken zu $1^1/_2$ und $2^1/_2$, Postkarten zu $1^1/_2$ und Briefumschläge zu 4 Pence zu erwarten.

Chili. Der „Guia del Coll" meldet, dass nach einer Verordnung vom 3. Juni 1880 die Stempelmarken zu 5 Centavos auch von jetzt ab zum Freimachen von Briefen Verwendung finden dürfen. Die betreffende Postverordnung hat uns im Wortlaute vorgelegen.

5 Centavos, blau.

Kirchenstaat. Im Muster beistehender Abbildung zeigte uns Herr G. Gelli die Marke zu 40 Centesimi, verkehrt (tête bêche) gedruckt.



40 Centesimi, gelb.

Russland. Mit unermüdlichem Eifer sorgt Herr Lübkert dafür, dass uns von Russland nichts entgeht. Nach seinen neuesten Berichten erschienen hier folgende neue Stadtpostmarken:

Bielozersk (Novgorod)
2 Kop, blau,
2 „ gelb,
2 „ weiss.

Toula (Toula): Briefumschläge
5 Kop, blau,
5 + 5 „ „

Fidji. Die 6 Pence-Marke mit verschlungenem V. R. erschien in mattrosa auf starkem gerippten Papier.

6 Pence, mattrosa.

Japan. Wir erhielten die 1 Sen-Marke, braunrosa gedruckt. Zähnung 10 × 11.

1 Sen, braunrosa.

Queensland. Nach dem „Phil. Record" erschien hier noch ein neuer Werth. Derselbe wäre im alten Muster und in Steindruck hergestellt. Das Wasserzeichen ist Krone und Q, die Zähnung $12^1/_2$.

2/6, rosaroth.

(Soll wohl 2 Shillings 6 Pence heissen?)

Rumänien. Als sogenannte „provisorische Ausgabe", werden von hier entwerthete Probedrücke zu $1^1/_2$, 3, 5, 10, 15 und 25 Bani in allen nur erdenklichen Farben in den Handel gebracht. Wir mahnen daher zur Vorsicht!



Kaschmir. Zu den von uns in voriger Nummer beschriebenen Werthen gesellten sich im Muster beistehender Abbildung noch zu:
¼ Anna
4 „
8 „
} schwarz auf weiss, ungezähnt.

Argentinische Republik. Die 20 Centavos-Marke, durchstochen, ging uns in mattblau zu.

20 Centavos, mattblau.

Italien. Nach Herrn Diena käme der Aufdruck „2 Centesimi" auch verkehrt auf den Marken zu 20 Centesimi, 1 und 2 Lire aufgedruckt vor. Wir können hinzufügen, dass der blaue Aufdruck verkehrt auf allen Werthen vorkommt.

Assab. Nach dem „Guida illustrada del Timbrofilo" würden hier die jetzt im Verkehr befindlichen Marken von Italien mit dem Aufdruck

„Assab
Cent. 25" in schwarz

zur Brieffrankatur verwendet.



Vereinigte Staaten von Columbien (Tolima). Anbei Abbildung der früher von uns angekündigten neuen Postwerthzeichen. Dieselben sind in Steindruck hergestellt, farbig auf weissem Papier und ungezähnt.

50 Centavos, grün,
1 Peso, orangeroth.

Hongkong. Nach dem „Timbre-Poste gelangte die gelbe 8 Cents-Marke mit schwarzem Aufdruck „5" zur Ausgabe. Nun wäre es aber mit den Provisorien genug!

5 Cents, gelb und schwarz.

Peru. Nach derselben Quelle erschien die 2 Centavos-Marke mit schwarzem Aufdruck, die 5 Centavos-Marke mit rothem Aufdruck, verkehrt aufgedruckt.

2 Centavos, roth und schwarz.

St. Helena. Nach Herrn Moquette gäbe es eine carminrothe 4 Pence-Marke mit doppeltem schwarzen Aufdruck des Wortes „Four Pence".

Natal. Herr D. Cohn zeigte uns folgende seltsame Aufdruck-Abweichungen:

1. Die gelbe Marke mit provisorischem Aufdruck „Po tage half Penny".

2. Die rothe 1 Penny-Marke mit Aufdruck „Postage" wagerecht und zweimaligem Aufdruck „Postage" senkrecht.

Mauritius. Im Muster der 8 Cents-Marke erschienen hier Postkarten, welche

gleich als Provisorien zur Welt kamen. Dieselben sind auf dem Markenstempel mit „4 Cents“ in schwarz bedruckt.

4 Cents, blau und schwarz.

Neu-Fundland. Die für das Inland bestimmte Postkarte erlitt bedeutende Veränderungen. Das Format derselben ist jetzt 120 × 75 mm. Der Markenstempel ist rechts befindlich und im Muster der 1 Penny-Marke. Rand und Untergrund erlitten gleichfalls Veränderungen. Grüner Druck auf gelbem Carton.

1 Penny, dunkelgrün.

Gambia. Im Muster der bereits erwähnten Postwerthzeichen gingen uns soeben noch einige Werthe zu, so dass sich der Satz bis jetzt wie folgt stellt:

½ Penny, orange,
1 „ weinroth,
2 Pence, carmin,
3 „ hellblau,
4 „ schwarzblau,
6 „ dunkelblau.

Wasserzeichen, Krone u. C. C., Zähnung 14.

Wie uns mitgetheilt wird, so sollen diese Marken nur provisorisch sein!

Die uns von hier zugegangene Welt-Postkarte hat im Format 140 × 90 mm und ist fischgrau auf gelblichem Papier. Oben „Union Postale Universelle — Gambia (Gambie) — Post Card — The Adress etc.“ Zwischen den vorletzten Worten das englische Wappen. Markenstempel rechts.

1½ Penny, grau.

Salvador. Die „W. B. Z.“ meldet den Werth 10 Centavos, Ausgabe 79, als auch ungezähnt vorkommend.

Bhophal. Nach den Herren W. K. & Co. gelangte die bekannte Marke zu ¼ Anna, gezähnt zur Ausgabe. Wir melden daher:

¼ Anna grün, gezähnt 7.

Cap der guten Hoffnung. Herr Darwill zeigte uns die neuen 3 Pence-Marken. Das Muster ist das alte. In gleicher Weise sahen wir diese Marken mit einer 4 Millimeter langen „3“ in schwarz überdruckt.

3 Pence, lilarosa,
3 „ „ (Aufdruck 3 in schwarz).

Hannover. Herr Beddig zeigte uns Retour-Recipisse, welche auf der Vorderseite „Retour-Recipisse No. — nach —“ tragen. Auf der andern Seite lesen wir „No. 116 — No. — des Empfängers — Stand — Name — Wohnung — dass ich Endesunterschriebener von dem Postbüreau — in — ein — aus — von — Pfund — Loth schwer, im angegebenen Werth — von — richtig erhalten, bescheinige ich hiermit. — den — 186 —. Vollzogen nach dem Aufgabeorte des Gegenstandes zurückzusenden. — Dieser Schein wird vom Empfänger unterschrieben“. — Diese Scheine wurden mit Marken der Jahrgänge 1859—65 frei gemacht. Gebrauchte Exemplare verdienen gewiss einen Platz in einer ernstlich gemeinten Sammlung.

Grossbritannien. Unser freundlicher Correspondent Herr Woldemar Jürgens zeigte uns einen gebrauchten dienstlichen Briefumschlag des vormaligen General-Postmeisters Sir Rowland Hill. Dieser Briefumschlag trägt auf der Vorderseite „On Her Majestys Service“. Unten „Rowland Hill“.

Die Rückseite trägt einen rothen Stempel mit dem englischen Wappen und der Umschrift „General-Post-Office, Secretary“. Als Frankaturzeichen dient der bekannte rothe Paid-Stempel.



Sirmoor. Herr Kraatz zeigte uns die neue blaue Marke im beistehenden Muster ungezähnt und zusammenhängend.

Guadaljara. Es ist nicht zu glauben, in welcher schrecklichen Menge Fälschungen dieser sonst sehr seltenen Marken augenblicklich im Handel sind. Wir zählten nicht weniger denn sieben verschiedene Fabrikate, welche theils plump, theils sehr gut ausgeführt sind. Drei der Fabrikate kommen direct aus Mexico, ein anderes aus dem Staate Guadaljara und drei andere aus Europa. Wir mahnen daher vorläufig zur grössten Vorsicht und werden bald noch näher darauf zurückkommen.

Buntes Allerlei.

Die Neuerscheinungen an Postwerthzeichen sind in diesem Monate etwas spärlicher vom Stapel gelaufen. Ein solcher Ruhepunkt wird von den Philatelisten, welche nicht allzu reich mit „Mammon“ bedacht sind, gern gesehen; giebt er doch Gelegenheit, alte nothwendige Lücken im Album zu füllen. —

Der Winter naht mit Macht, unsere lieben Hausfrauen treten in das Zeichen des „Holzhändlers“. Wir wollen hoffen, dass Prof. Klinkerfüss es dieses Mal noch gnädig mit der Witterung macht, auf dass wir manche Klafter Holz — in Postwerthzeichen umgewandelt — mehr in das Album wandern lassen können.

Berlin wird Weltstadt — sagten wir im alten Berlin vor 15 Jahren. Berlin ist Weltstadt, kann man heute mit Fug und Recht sagen, wenn man das Zuströmen der zahlreichen Fremden nach hier, unter denen auch sehr namhafte Philatelisten vertreten waren, in Erwägung zieht. In der Philatelie gewinnt der Platz Berlin immer mehr Bedeutung, oder besser gesagt, seine Bedeutung tritt mit jedem Tage schärfer hervor. Berlin besitzt aber auch Riesen-Sammlungen aller Art, die sich mit denen der anderen Weltstädte ebenbürtig messen können. Leider sind die grössten unter ihnen nur von wenigen bekannt, da deren glückliche Besitzer lieber Egoisten, wie knabenhafte Epochemacher scheinen wollen! Ferner ist noch die in letzter Zeit mit grosser Umsicht und anerkennenswerthem Eifer redigirte Sammlung im hiesigen Postmuseum zu erwähnen. Zu bedauern ist nur, dass letztere grosse Sammlung, welche Prachtstücke enthält, den ernsten Philatelisten nicht zugänglicher gemacht werden kann! Berlin birgt in seinen Mauern auch noch einige Philatelisten, welche ihr 25jähriges Jubiläum als solche bereits hinter sich haben! Doch wo Licht ist, ist auch Schatten, pflegt das Sprichwort zu sagen und so mehren sich seit 4—6 Wochen diejenigen Tabaks- und Buchbinderläden, in denen die bekannten Bögen mit Imitationen zum Verkaufe ausliegen. Für den ernsten Sammler sind diese Verkaufsstellen sowie dieser Erwerbszweig fast ohne Gefahr, denn welcher vernünftige Mensch wird seinen Bedarf an Postwerthzeichen aus solchen Quellen schöpfen.

Berlin hat genug grosse, streng reelle Händler, die Jedem bekannt sein müssen. Wem sie nicht bekannt sein sollten, der braucht ja nur unseren Inseratentheil nachzusehen. Die obenerwähnten Industriezweige sind aber schon deshalb zu verpönen, weil der Provinziale sehr leicht angeführt werden kann und weil sie dem aufrichtigen Jünger der Philatelie den Sinn für die Wissenschaft im Keime ersticken müssen. Wir sahen aber auch leider sehr gut ausgeführte Imitationen, unter ihnen Sachsen-Marken 5 und 10 Ngr., Neu-Fundland, Neu-Schottland und Preussen-Couvert-Marken 4, 5, 6, 7 Sgr., welche letztere nach Herrn Lublin von einem Gewerbeschüler Namens G..... zum Zeitvertreib gefertigt sein sollen. Herr Dr. Kloss hat über diese Dingerchen bereits im Dresdener Vereinsberichte referirt. Wir hätten gern gesehen, wenn Herr Dr. Kloss die Quelle näher angegeben hätte. Da der betreffende junge Mann diese „Kinkerlitzchen“ unentgeltlich abgegeben haben soll, wollen wir hoffen, dass er auch ferner kein Gewerbe daraus mache, trotzdem er ein „Gewerbeschüler“ sein soll!

Das beste Schutzmittel gegen Ausbeutungen unreeller Art bildet das Zusammenhalten aller ernsten Philatelisten! Ferner müssen alle Mittheilungen, welche der philatelistischen Presse gemacht werden, auf die strengste Glaubwürdigkeit Anspruch erheben können. So wurden bei uns in letzter Zeit einige der bedeutendsten ausländischen Markenfirmen der Unehrlichkeit geziehen! Als wir der Sache unpartheiisch auf den Grund gingen und diese Firmen zur Verantwortung zogen, da entpuppten sich die Beschuldigungen wie gewöhnlich als gänzlich falsch und erlogen!! Nichtsdestoweniger werden wir für diesbezügliche Mittheilungen stets sehr dankbar sein. Wollen die Herren Philatelisten und Händler, dass wir ihre Interessen in vollem Umfange wahren sollen, so müssen die Herren uns aber auch in jeder Hinsicht nach Kräften unterstützen. —

In erfreulicher Weise haben wir in letzter Zeit viele Philatelisten und Händler, welche uns bisher nur brieflich oder dem Namen nach bekannt waren, kennen gelernt. Zuerst besuchte uns Herr Schmidt de Wilde aus Paris, ein Herr in den mittleren Jahren von elegantester Pariser Bildung, welcher ein „Philateliste sérieux“ sein muss. Dann sprachen wir Herrn Dr. Kloss, der von Person gleichfalls einen sehr günstigen Eindruck macht. Sodann kamen wir mit Herrn Friedl aus Wien zusammen. Die Oesterreicher haben ja alle einen Talismann, durch den sie sich persönlich beliebt zu machen wissen.

Dann besuchte uns Herr Gelli aus Paris. Dieser feingebildete Mann, der dem Anscheine nach viel und mit Vortheil gereist ist, hat eine reizende Art vorzutragen, überdem spricht Herr Gelli ein vorzüglich feines Italienisch, Französisch, Englisch und — man staune — auch ein gutes geläufiges Deutsch!

Dann besuchte uns Herr G Wendtlandt aus Halle, der gleichfalls im besten Mannesalter stehend, der Typus eines gediegenen und liebenswürdigen Preussischen Beamten ist.

Dann hatten wir den Besuch des ehrenwerthen alten Capt. Darwill aus Capetown. Mit ihm verplauderten wir den ganzen Abend in alten Erinnerungen und musterten seine unvergleichlich prächtige und vollzählige Sammlung aller Afrikanischen Postwerthzeichen. Nach dem Scheiden von diesem gediegenen Philatelisten hatten wir Mühe, die Fülle des Gesehenen zu Papier zu bringen.

Zum Schluss erwähnen wir noch des Signore C. Melfi, genannt der „Cosmo-Philologe“. Wenn Signore Gelli fünf Sprachen spricht, so ist dies noch gar nichts gegen Melfi. Dieser spricht sie alle in einem Athem, dafür legt sein stereotypes viersprachiges „Ça kost septanta-cinque Penny“ — Zeugniss ab. Wir schliessen also für heute unsere „Galerie berühmter philatelistischer Persönlichkeiten“ mit Herrn Cosimo Melfi, dem wandernden Markenalbum ab.

Herr Joaquin Perez aus Bogota befindet sich zur Zeit in Paris. Ob derselbe Berlin noch erreichen dürfte, ist noch nicht gewiss.

* * *

Herr H. Koch zu Wien scheint den „H. v. W.“ gezeichneten Artikel in unserer vorigen Nummer recht falsch aufgefasst zu haben, doch gleichviel! Der Artikel, der gewiss gut gemeint war, stammt aus der Feder unseres hochangesehenen Correspondenten, Freiherrn H. v. Wittinghoffen. Ob letzterer Herr ein Concurrent des Herrn Koch ist, stellen wir sehr in Frage. Was nun die deutsche Sprache anbelangt, auf die Herr Koch anspielt, so bitten wir letzteren Herrn, uns seine Unterrichtsbedingungen kund zu geben, auf dass wir sie unserem obengenannten Herrn Correspondenten mittheilen können, der als Russe vielleicht unter Herrn Koch's Leitung bald die

gewünschte Fertigkeit im Deutschen erlangen wird!

* * *

Unser Hamburger Correspondent schreibt uns, dass die Hamburger Zeitung eingegangen ist. Wir bedauern dies aus dem Grunde, weil Herr Christensen, der wissenschaftliche Redacteur dieses Blattes, ein ernster und angesehener Philatelist ist.

* * *

Recht bedauerlich ist der zwischen den Redacteuren der „Schweizer Zeitung" und der „Weltpost" ausgebrochene Zwist, er schadet der Philatelie recht sehr. Wir richten auf Bitten vieler Philatelisten an beide Herren Collegen das freundschaftliche Gesuch, die Waffen ruhen zu lassen und ihr Recht oder Unrecht in den Schooss der öffentlichen Meinung niederzulegen. Wem eine Bitte vom Herzen kommt, dem wird sie gewöhnlich gewährt.

* * *

Von Dr. Perlepp, Oesterreichischem Finanzrath, erschien ein Stempelmarken-Katalog. Es ist dies der erste in deutscher Sprache verfasste. Wenn dieser Katalog nach Aussage von Fachmännern noch nicht den weitgehendsten Anforderungen entspricht, so steht doch zu hoffen, dass die nächste Auflage den Mängeln leicht abhelfen wird, er sei deshalb mit Freuden begrüsst. Man sollte es kaum glauben, dass gerade Deutschland mit die grössten Stempelmarken-Sammlungen aufweist. Eine der berühmtesten ist die unseres allverehrten Correspondenten, Herrn Rittergutsbesitzer A. Treichel zu Hochpaleschken. Herr Dr. Perlepp hat sich durch sein Werk als Autorität auf diesem Gebiete gleichfalls hinlänglich bethätigt.

Ja Bauer, das ist ganz 'was Anders!

Dieser macedonische Ausspruch lässt sich auf Nachstehendes recht passend anwenden: Der „Timbre-Poste" veröffentlicht Herrn Usiglii, Mitglied des Pariser Vereins, als Verbreiter der Italien-Couverts und Abschnitte (v. 1820) und führt hierüber sehr interessante und positive Dinge an. Wie Jedermann weiss, so ist besagter Herr ein ganz besonderer Schützling und Günstling eines bekannten Pariser Herrn.

Warum schweigt denn der erhabene Verein dieses Mal diesen Beschuldigungen gegenüber, fragt Mancher? — **Ja Bauer, das ist ganz was Anders, sagte Junker Alexanders!**

Vereins-Nachrichten.

Die regelmässigen Zusammenkünfte Berliner Sammler und Händler finden von November wieder Sonntags Vormittags zwischen **11 und 1 Uhr** in den **Louisenstädtischen Bierhallen, City, Dresdenerstrasse No. 53, Berlin C.,** statt.

Die allernächste Versammlung also am Sonntag, den 7. November. Es findet Tausch, Ein- und Verkauf, sowie die Erledigung wichtiger Fragen statt, wesshalb um recht zahlreiche Betheiligung gebeten wird. Wir brachten dies hiermit gern zur Kenntniss aller alten Interessenten. Die Redaction.

Versuche und Probeabdrücke und deren Wichtigkeit für die Philatelie.

In Deutschland hat man sich bisher gesträubt, Versuchen (Essais) und Probedrücken den ihnen gebührenden Rang in der ernsten Philatelie zuzusprechen und das mit ganz entschiedenem Unrechte.

Wenn wir nach dem Grunde dieser ungerechtfertigten Abneigung forschen, so kommen wir etwa zu dem folgenden Ergebniss: Erst seit etwa 10 Jahren wird in Deutschland von der grösseren Menge der Philatelisten mit Umsicht und Gründlichkeit gesammelt, Zähnung, Wasserzeichen bei Marken, Schnitt, Gummirung und Klappenstempel bei Ganzsachen, eingehender berücksichtigt. Als „bête noire" wurden gar in früherer Zeit die Postanweisungen, selbst die mit eingedrucktem Werthstempel, behandelt. Und doch ist der Deutsche in allem, was er thut, auf dem ganzen Erdenrund als gründlicher Mensch bekannt; er bedarf aber des Antriebes, das ist festgestellt. Ja, verehrter Leser, holde Leserin, worin lag aber der Mangel an Gründlichkeit in Deutschland?

Ich glaube, der zunächstliegende Grund ist, dass Deutschland eigentlich kein reiches Land zu nennen ist und sich in seiner Auswahl zu sehr nach seinen Mitteln richten muss. Sodann tragen die Meisten unserer „Väter der Philatelie", unsere Vordermänner, einen grossen Theil der Schuld dadurch, dass sie sozusagen kleine Egoisten waren, die alle ihre Kenntnisse und gesunden Ansichten, sowie ihre sauer erworbene Wissenschaft für sich behalten, mit ins Grab nehmen wollten und sich weidlich freuten, wenn ein Anfänger planlos im Ocean der Philatelie unterging. Heute ist es in letzterer Beziehung schon um Vieles merklich besser geworden, wenn auch in ersterer Beziehung die „Mittel" nicht viel bessere geworden sind. Zum Sammeln von Probedrucken und Versuchen gehört viel Geld, hört man oft sehr leichtfertig behaupten. Dem ist jedoch nicht so, denn Tausende dieser Marken waren ihrerzeit billig wie die Brombeeren und sind es theilweise heute noch. Es hat, wie gesagt, eben nur die Begründung und Nothwendigkeit zu dieser Sammlung gefehlt, sowie auch eine logische wohlgemeinte Anregung und Anleitung. Jeder, der nur eine Sammlung von einigen Hundert dieser Marken aufzuweisen hat, wird, wenn er mit sich recht ins Gebet geht, sagen müssen, dass ihm seine Sammlung von Probedrucken besonderes Vergnügen, Belehrung und Nutzen für die Philatelie eingebracht hat.

Zunächst sind Versuche oftmals weit schöner und künstlerischer ausgeführt wie die später zur Annahme gelangten Muster. Die Probedrücke sind sozusagen eben die „Sahne" von unseren Briefmarken, weil bei ihrer Fertigung die Stempel noch äusserst scharf in allen Verhältnissen waren. Sie geben uns das richtige scharfe Bild unserer Freundin, der Briefmarke, bis in die kleinsten Einzelheiten wieder. Aus diesem Grunde schon setzen sie uns in den Stand, eine Fälschung leicht zu erkennen und festzustellen. Wie viele unserer heutigen Riesensammler nehmen gleichzeitig gebrauchte und ungebrauchte Postwerthzeichen auf, um ganz sicher zu gehen. Nun, nach meiner Ansicht könnten jene Sammler auf leichte Art das Angenehme mit dem Practischen verbinden, wenn sie den Probedrucken den Platz der ungebrauchten Sachen einräumten. Dann hätten sie eine Sammlung von gebrauchten Sachen wegen der interessanten wissenschaftlichen „Poststempel", Wasserzeichen, Formate, Papiere etc. und gleichzeitig eine Probedrucksammlung der schönen scharfen Markenstempel wegen. Auch würden solche Sammler, falls ihnen, wie das sehr häufig vorkommt, Probedrücke statt Varietäten aus Unkenntniss oder Speculation angeboten würden, den Humbug leicht feststellen können. Ich möchte hier gleich ein schlagendes Beispiel reden lassen: Vor nicht langer Zeit bot mir ein Correspondent eine Luxemburgische Marke von 1863 zu 10 Centimes, blau, mit dem Wasserzeichen „W" an. Das Stück war entwerthet. Was war hier zu thun, wo stand eine solche Marke angegeben? Echt war sie ohne Zweifel, nicht minder der Poststempel! —

Für diese Marke hätte nun gewiss mancher Philatelist gern seine „koscheren" 20 Rmk. entrichtet, hätte sie darauf sicherlich sogleich einem geeigneten Fachblatte als Rarität zur gefälligen Besprechung eingesandt, sich einen gewissen Namen damit gemacht, die armen besitzsüchtigen Sammler aber zu schlaflosen Nächten verleitet. Bei mir war das alles aber nicht der Fall, denn, obschon ich ein grosser Freund von philatelistischen Kuriositäten bin, so fiel es mir nicht im Traume ein, die Marke zu erwerben, nachdem ich in aller Gemüthlichkeit meine Sammlung von Probedrücken geöffnet und folgende Stelle unter der betreffenden vorhandenen Marke gelesen hatte:

„Luxemburg, 10 Centimes, blau, Wasserzeichen W. Probedruck vom Jahre 1863 von Erasmy zu Luxemburg".

Hiermit war das Orakel gelöst und es blieb nur noch zu constatiren, wie der Poststempel auf diese Marke gekommen war. Diese an sich nebensächliche Frage war aber schon leichter zu lösen:

Ad 1. konnte die Marke ein Postbeamter aus damaliger Zeit zu einem gewissen Zwecke bearbeitet haben.

Ad 2. konnte die Marke auch aus Versehen zur Frankatur eines Briefes wirklich gedient haben, was ihr noch nicht die Befugniss gab, in Kataloge von Postwerthzeichen aufgenommen zu werden.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und so sage ich mir stets bei einem verdächtigen „Unicum" ruhig Blut Antonius!

Also wie gesagt, durch meine Sammlung von Probedrücken habe ich schon manche wichtige Existenzfrage von Postwerthzeichen lösen können. Leider Gottes besitzen wir noch kein Werk über Versuche und Probedrücke. Auf Grundlage meiner, an Vollständigkeit kaum ihresgleichen habenden Sammlung gedenke ich denn bald ein solches Werk herauszugeben. Bis dahin aber möchte ich unsere ernsten deutschen Sammler auf die Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit des Sammelns von Probedrücken zuerst hier aufmerksam gemacht haben. Damit will ich nicht sagen, dass wir allerhand „Kinkerlitzchen" aufnehmen sollen, denn hier giebt es auch eine Wissenschaft und Grenzen, wohl aber alle diejenigen Sachen, die aus oben angegebenen Gründen Berechtigung und Sammelwerth haben. Wie viele Probedrücke sehe ich täglich in Briefmarkensammlungen und Auswahlsendungen von Postwerthzeichen, doch, was man nicht weiss, macht einen nicht heiss und so wandern aus Unkenntniss die Probedrücke allen Ernstes in ehrbare Postmarkensammlungen. Ich für meinen Theil ziehe in meinen Sammlungen strenge Grenzen: Sammle ich Probedrücke, so will ich keine Postwerthzeichen an ihre Stelle bringen; sammle ich aber nur die Post passirt habende Marken, so will ich ebensowenig Probedrücke! Ich bleibe jedoch dabei, dass die Probedrücke in Hinsicht auf die Schärfe der Stempel, die ungebrauchten, nicht die Post passirt habenden Postwerthzeichen, ersetzen; ausserdem aber haben sie den oben geschilderten doppelten Zweck für den Sammler. Sind Probedrücke todtgeborene Kinder, so theilen sie mit ungebrauchten Postmarken gleiches Schicksal!

Ich beanspruche jedoch nicht, hier meine Ansichten mit Gewalt aufzudrängen und bitte die Herren ernsten Philatelisten, reiflich über diesen wichtigen Punkt nachdenken und mir ihre etwaigen Aeusserungen mittheilen zu wollen. Man kann als gebildeter Mensch ja ganz gut reden ohne zu polemisiren!

Ueber diejenigen Probedrücke, welche aus Unkenntniss oder Speculation in Postwerthzeichen-Sammlungen gerathen sind, werde ich ein anderes Mal berichten und gehe ich für heute an die Klassirung der:

Versuche (Essais) und Probedrucke von Luxemburg.

Im beistehenden Muster:



1852. Brustbild Wilhelm III. Schwarzer

Druck auf starkem gelblichen Carton, ohne Wasserzeichen. Nach den Einen wären sie in Berlin, nach Anderen bei Naumann in Frankfurt a/M. gedruckt.

10 Centimes, schwarz,
10 „ blauschwarz,

Dieselben auf weissem schwächeren Papier:

10 Centimes, blau,
1 „ Silbergros, schwarz,
1 „ „ orangegelb.



Im Muster beistehender Abbildung. Juli 1859. Druck von Naumann in Frankfurt a. M. Farbiger Druck auf weissem, dünnen Papier.

10 Centimes, lila, Wasserz. W.
10 „ „ ohne „ „

desgleichen. Juli 1859. Druck von V. Bück in Luxemburg.

30 Centimes, graulila, Wasserz. W.
30 „ „ ohne „ „

Desgleichen. April 1863. Druck von Erasmy in Luxemburg.

10 Centimes, dunkelblau, Wasserz. W.
10 „ hellblau, ohne „ „

1865. Farbiger Druck auf weissem Papier, linienartig durchstochen.

12½ Centimes, grün
30 „ roth
37½ „ blau,
40 „ braun.

December 1873. Druck gepflegt von P. Bruck in Luxemburg.

10 Centimes, grau, ungezähnt
10 „ „ Zähnung grob 14 : 15.

Mai 1874. Druck von P. Bruck in Luxemburg. (Alle jetzt folgenden überhaupt von P. Bruck.)

4 Centimes, schwarz auf rosa Carton,
4 „ grün „ „ „
4 „ olivengrün „ „ „

October 1874.

4 Centimes, grün auf dünnem bläul. Papier
4 „ schwarz „ rosa „
10 „ „ „ „ „ „
10 „ lila „ „ grünl. „
10 „ braungelb „ „ gelbl. „
12½ „ rosa „ „ bläul. „
12½ „ carmin „ „ grünl. „
10 „ schwarz „ „ bläul. „
Zähnung 13.

5. März 1875. (Farbenprobe.)

10 Centimes, lila auf grauem, dünnem Papier,
10 Centimes, „ „ „ „

10. März 1875.

2 Centimes, schwarz auf starkem grauen Papier,
4 „ schwarz „ „ „ „
4 „ „ „ „ „ „
Zähnung 13.

Im Jahre 1876.

5 + 6 Centimes, schwarz auf grauem Papier.
4 „ grün auf weissem Carton.
4 „ „ „ bläul. Papier.
4 „ „ „ „ „ (Doppeldruck).
5 „ schwarz auf bläul. Papier.
5 „ „ „ weiss. Carton.
5 „ gelb „ „ „
5 „ orange „ bläul. Carton.
5 „ olivengelb „ „ „ (Doppeldruck).
10 Centimes, grau auf weissem Carton.
12½ „ rosa „ „ „
12½ „ weinroth auf bläul. Carton.
12½ „ mattrosa „ „ „ (Doppeldruck).
12½ „ „ auf Pergamentpapier.
12½ „ carmin auf weissem Carton, gezähnt 13.
25 „ hellblau auf weissem Carton.
25 „ dunkelblau auf bläul. Papier (Doppeldruck).
30 „ rosa auf weissem Carton.
30 „ blau „ „ Papier.
30 „ grün auf gelbem „
30 „ grauviolett auf weissem Carton.
1 „ braun auf rosa Carton.
1 „ „ „ „ „ gezähnt.
1 „ „ „ weiss. „
1 „ „ „ „ „ „
1 „ „ „ gelbem „ „
1 „ „ „ „ „ „
1 „ schwarz auf weissem Papier.

Wechselstempelmarken.

August 1875. Druck von P. Brucks. Wappen und Inschrift „Effets de Commerce — G. D. de Luxembourg“. Rechts und links unausgefüllte Felder.

.... schwarz auf weiss.
10 Centimes, schwarz auf weiss.

Desgleichen, gezähnt 15 : 22. Farbiger Druck auf weissem Papier.

5 Centimes, blau.
10 „ „

Desgleichen ungezähnt.

5 Centimes, blau, 20 Centimes, blau,
10 „ „ 25 „ „
15 „ „ 50 „ „
1 Franc, rosa,
1 „ 50 Centimes, rosa,
2 „ „
2 „ 50 „ „
3 „ „
3 „ 50 „ „
4 „ „
4 „ 50 „ „
5 „ „
10 „ „
5 Centimes, rosa.

Briefumschläge.

October 1877. Stempel rechts. Format 72 × 102 mm. Glattes grauweisses Papier. Spitzklappe.

30 Centimes, bräunlichgelb.

Desgleichen. Format 110 × 119 mm. Starkes geripptes weisses Papier. W. „Treasury“.

30 Centimes, lila.

Desgleichen. Format 110 × 60 mm. Feines weisses Papier, geschweifte Klappe.

30 Centimes, rosa.

Desgleichen. Format 148 × 82 mm. Geripptes weisses Papier. Markenstempel oben in der Mitte.

30 Centimes, lila.

Streifbänder.

Markenstempel wie bei den Vorigen, im Muster unserer zweiten Abbildung. Gelbliches Pflanzenpapier. Format 465 × 62 mm. Oben und unten grüne Linien. Stempel links.

31. März 1875.

4 Centimes, grün.

Desgleichen. Markenstempel rechts.

4 Centimes, grün.

Briefumschlag für Postauftrag.

1. October 1877. Aehnlich den im Verkehr befindlichen. Gelbliches gewöhnliches Papier. Stempel rechts. Format 127 × 200 mm.

30 Centimes, rosalila.

Anweisungen für Postauftrag.

1. October 1877. Aehnlich den im Verkehr befindlichen Anweisungen. Format 173 × 110 mm. Stempel rechts.

30 Centimes, carmin auf goldgelb.
30 „ „ „ fleischfarben.
30 „ „ „ weissgelb.

Internationale Postanweisung.

Aehnlich den im Verkehr befindlichen. Format 183 × 113 mm. Ohne Werthstempel, grün.

Postkarten.

20. Mai 1874. Im Muster der Angenommenen, ohne Markenstempel. Druck violetrosa oder lila. Format 147 × 98 mm:

weiss.
gelb, orangegelb.
fleischfarben.
grau.

A. Mit dem 5 Centimes-Stempel.

1874. Doppelkarte. Schwarzer Druck auf schwachem grauen Papier. Format 163 × 110 mm.

5 Centimes, schwarz.

1874. Einfache Karte. Schwarzer Druck auf chinesischem Papier. Format 158 : 108 mm.

5 Centimes, schwarz.

1875. Im Muster der zur Ausgabe gelangten.

5 Centimes, lila auf rosa.
5 „ „ „ grün.
5 + 5 „ „ „ dunkelrosa.

1877. Im Muster der zur Ausgabe gelangten. Auf bläulichem ganz schwachen Papier.

5 Centimes, gelbbraun.
5 „ carmin.

1877. Desgleichen, auf starkem weissen Carton.

5 Centimes, lila.
5 „ violet.
5 „ grau.
5 „ lila (Doppeldruck).

9. Mai 1877. Im Muster der zur Ausgabe gelangten. Bläuliches schwaches Papier.

5 Centimes, grau.
5 „ lila.

Desgleichen, starker weisser Carton.

5 Centimes, grauviolett.
5 „ lila (Doppeldruck).

Desgleichen, auf farbigem starken Carton.

5 Centimes, graulila auf gelb.
5 „ „ „ orange.
5 „ „ „ carmin.
5 „ „ „ grau.
5 „ „ „ grün.
5 „ „ „ blau.

B. Mit dem 6 Centimes-Stempel.

1874. Im Muster der Angenommenen. Schwarzer Druck auf chinesischem Papier.

6 Centimes, schwarz.

Juli 1876. Muster der zur Ausgabe gelangten. Ganz schwaches weisses Papier.

6 Centimes, rosa.
6 „ „ (Doppeldruck).

Desgleichen, starkes farbiges Papier.

6 Centimes, rosa auf grau.
6 „ „ „ orangegelb.
6 + 6 „ „ „ fleischfarben.

29. April 1877. Im Muster der zur Ausgabe gelangten. Mit der Bezeichnung:

„Nach Deutschland
Pour l'Allemagne“.

6 Centimes, carmin auf weiss.
6 „ lila } auf weiss (Doppeldruck).
5 „ „
6 „ carmin auf orangegelb.

Desgleichen, doch mit der Bezeichnung:

„Pour l'Allemagne
Nach Deutschland“.

6 Centimes, carmin auf weiss.
6 „ rosa auf weiss.
6 „ dunkelcarmin auf weiss (Doppeldr.).
6 „ carmin auf gelborange.
6 „ „ „ schwefelgelb.
6 „ „ „ blau.
6 „ „ „ grün.
6 „ „ „ rosa.
6 „ „ „ grau.
6 „ „ „ lila.
5 + 6 „ „ „ „ (Doppeldruck).
6 „ „ „ fleischfarben.

B. Mit dem 10 Centimes-Stempel.

April 1875. Im zur Ausgabe gelangten Muster. Starker weisser Carton.

10 Centimes, gelbbraun).

November 1877. Muster der zur Ausgabe gelangten.

10 Centimes, gelbbraun auf bläulich (dünn).
10 „ „ „ weiss.
10 „ „ „ schwefelgelb.
10 „ „ „ orangegelb.
10 „ „ „ fleischfarben.
10 „ „ „ „ (glacé).
10 „ „ „ rosa.
10 „ „ „ carmin.
10 „ „ „ grau.
10 „ „ „ grün.
10 „ „ „ weiss (Doppeldruck).

C. Mit dem 12½ Centimes-Stempel.

November 1876. Muster der zur Ausgabe gelangten.

12½ Centimes, schwarz auf chines. Papier.
12½ „ blau „ pelure „

Desgleichen, auf starkem Carton.

12½ Centimes, blau auf weiss.
12½ „ „ „ schwefelgelb.
12½ „ „ „ orangegelb.
12½ „ „ „ blassrosa.
12½ „ „ „ fleischfarben.
12½ „ „ „ grau.
12½ „ „ „ carmin.
12½ „ „ „ grün.
12½ „ „ „ blau.
12½ „ „ „ weiss (Doppeldruck).

Varietäten.

10 Centimes, bräunlich, umseitig 12½ Centimes, blau.
5 „ violet, vorderseitig 10 Centimes, gelblich.
10 + 12 „ gelblich und blau, umseitig 10 Centimes, braun.
10 „ braun, umseitig 10 Cent. braun.
10 „ bräunlich, umseitig 10 Cent. gelb
5 + 5 „ lila, umseitig 10 Centimes, bräunlich.
5 „ graulila, umseitig 5 Centimes, graulila.
25 „ violet, umseitig 5 Centimes, lilagrau.

1880. Weltpostkarten.

10 Centimes, bräunlich (Stempel verkehrt!) 5 lila und 10 bräunlich, umseitig leer.
10 „ bräunlich, umseitig 5 Centimes, lila.
10 „ „ auf fleischfarben, die anhangende Karte leer.

* * *

Bei der bekannten Leistungsfähigkeit Luxemburgs könnten mir leicht einige Arten entkommen sein, doch will ich es nicht hoffen. Sollte sich nun der Fall ereignen, dass einem Postwerthzeichen-Sammler Abnormitäten oder Varietäten von Luxemburg angeboten werden, so kann er sich leicht überzeugen, ob er ein Essai vor sich hat oder nicht. Dies war mit der Zweck dieser kleinen Abhandlung.

Georges Fouré.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.

Transvaal-Marken
unter Garantie für Echtheit.

Die Preise in erster Rubrik gelten für **ungebrauchte**, in zweiter für **entwerthete** Exemplare.

		Rm. Pf.	Rm. Pf.
Essays in schwarz:	1 penny schwarz	—,50	
	3 pence dito	—,50	
	6 pence dito	—,50	
	1 shilling dito	3,00	

Dieselbe Zeichnung wurde der Regierung in doppelfarbigem Drucke vorgelegt und zwar:
1 penny roth, Wappen blau, 6 pence blau, Wappen roth,
3 pence lila, dito roth, 1 shilling grün, dito roth.

Von diesen doppelfarbigen Abzügen wurden nur je 11 Stück von dem Originalstempel abgezogen. Ein Satz befindet sich in Händen des betreffenden Graveurs, der die Stempel angefertigt u. 10 Satz gelangten in meinen Besitz, wovon bis heute den 13. Juni 1880 nur 3 Satz an bedeutende Sammler abgegeben habe. Reflectanten auf diese seltenen Essays wollen sich betr. des Preises mit mir in Verbindung setzen.

Diese Zeichnung gefiel der Regierung, jedoch wurde der doppelfarbige Druck, weil die Anfertigung sehr theuer sein sollte, verworfen und **einfarbig** gedruckt.

Marken-Emmis.	1 p. roth auf dickem Papier	—,75	
1869 ungez.:	1 p. dito auf grünem dito	—,60	—,40
	1 p. rothbraun auf dünnem Papier	1,—	—,85
	3 p. rothviolet auf dickem dito	1,—	
	3 p. blauviolet auf dünnem dito		—,60
	3 p. helllila auf geripptem Papier ganz cshlechter Druck	1,—	
	6 p. dunkelblau auf dickem Papier	1,25	
	6 p. dito auf dünnem dito	—,75	
	6 p. hellblau auf dünnem Papier	—,75	—,50
	1 sh. grün auf dickem Papier	2,50	
	1 sh. dito auf dünnem Papier		1,50



In demselben Jahre wurde die Marke zu 1 p., weil die rothe Farbe ausgegangen, provisorisch in schwarz gedruckt und war nur kurze Zeit in Cours. Die Marke selbst ist von dem Essay zu 1 p. nur durch das Papier zu unterscheiden.

1 p. schwarz auf dickem Papier	1,—	
1 p. dito auf dünnem dito	—,74	—,50

Wie ersichtlich sind also sämmtliche Werthe sowohl auf dickem als auch auf dünnem Papier gedruckt worden. Der Unterschied des Papiers ist deutlich fühlbar.

Emission 1870 durchstochen:	1 p. schwarz	—,40	—,20
	1 p. roth	—,25	—,15
	3 p. violet	—,50	—,20
	6 p. blau	—,75	—,15
	1 sh. grün	1,50	—,30

Sämmtliche Marken, ausgenommen der Werth zu 3 p., zeigten bis jetzt im Wappen den Adler mit ausgebreiteten Flügeln, nur eben die 3 p. Marke den Adler mit eingezogenen Flügeln. Die Platte der 6 p. Marke jedoch wurde defect u. eine neue Platte angef., die durch Irrthum d. Adler ebenfalls mit angez. Flügeln brachte, also

6 p. blau	Adler mit	angezogenen	Flügeln	ungezähnt	1,50
6 p. braun		dito	dito	dito	1,— —,75
6 p. blau		dito	dito	dito	1,— —,50
6 p. braun		dito	dito	dito	1,— —,50

Die 6 p. braun soll nach Dr. Moschkun's Katalog als Dienstmarke benutzt worden sein. mir ist hierüber keine Erklärung zugegangen. Die Marke zu 6 p. blau mit neuem Adler wurde verworfen, man besserte die alte Platte aus u. druckte damit die blaue 6 p. Marke weiter. Daher die Seltenheit dieses Werthes mit neuem Adler.

Emission a. blauem Papier:	6 p. blau auf blau Papier ungezähnt	1,—
(nach Moschkau 1878)	6 p. dito dito durchstochen	1,—

Für rekommandirte Briefe mit Aufdruck in schwarz (über 2 Marken hinweggehend) **Geregistreerd:** 3 p. violet (zwei zusammenhängend doppelten Preis) —,75
6 p. blau (dito dito.) —,75
1 sh. grün (dito. dito) 1,50

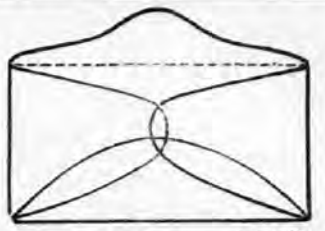
Für nach Postschluss aufgegebene Briefe mit Aufdr. in schwarz (üb. 2 Marken hinwegreichend) **Te laat:** 3 p. violet (zwei zusammenhängend doppelten Preis) —,75
6 p. blau (dito. dito.) —,75
1 sh. grün (dito. dito.) 1,50

Auf der 6 p. Platte war eine Reihe von 5 Marken verkehrt eingravirt, so dass dieselben so zu sagen auf dem Kopfe stehen (nach Moens tête bêche)
2 so zusammenhängende Marken kosten 2,—
Original-**Potchefstroom**-Poststempel auf weiss Papier □ vom Jahre 1863 6,—
Couvert □ Ausschnitt auf dünnem Papier, Stempel der 6 p. Marke mit altem Adler —,75

Fehldrücke:	3 p. blau ungezähnt	1,—	
	3 p. dto. durchstochen	—,75	
	3 p. roth dto.	—,75	
	3 p. gelb dto.	—,75	
	6 p. violet dto.	1,—	
	1 sch. rosa dto.	1,50	

Sämmtliche Marken, da sie von der Republik herrühren **ohne Aufdruck V. R. Transvaal.** Der Vorrath von einzelnen Sorten ist so gering, dass ich mir vorbehalten muss, für diese eventl. später **höhere** Preise veröffenlichen zu können. So lange dies nicht geschieht, liefere zu heute notirten Preisen.

David Cohn, Berlin C., Königstr. 30. *Briefmarkenhandlung en gros & en detail.*



Prima Raritäten.

Gegen Höchstgebot habe ich abzugeben:

1.
1 Satz Preussen Couverte 4, 5, 6, 7 Sgr., klein Format, Originale, ungebraucht.

2.
1 Satz Sardinien Couverte 7 Stück, Originale, nicht mit dem sogenannten Nachdruck zu verwechseln. „Interessenten würde auf Wunsch Herr Apotheker Ferd. Meyer in Franzenbad über diese Couverte Auskunft ertheilen.

3.
1 Satz Ceylon Couverte compl. 13 St. ungebraucht.

4.
3 Stück Mauritius Couverte 6 p. Blau Pap. grosses Format $^{220}/_{98}$ m/m mit 3 verschied. Klappenstempeln.
3 Stück, dieselben auf grauem Papier.

5.
1 Norddeutscher Postbezirk Couv. 1 gr. auf 3 gr. Preussen 1861. Ueberdr. rechts, gross Format, ungebraucht.

6.
1 Thurn-Taxis Couvert, lila Ueberdruck, 2 kr., gross Format, ungebraucht.
1 do. 9 kr., klein Format, ungebraucht.

7.
2 Postkarten von Rumänien 1. Em., einfache und mit Rückantwort.

8.
Spanien 2 Reals 1851, 52, 53. Originale.

Reflectanten wollen mir ihre Gebote bis zum 1. December einsenden.

C. Rust, vorm. **A. Larisch,**
Breslau, Nicolaistr. 16.

Luigi dal Cesso,
VENEZIA,
Campo St. Bartolomeo.

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine
Neueste Preisliste
sende auf Verlangen **unentgeltlich und postfrei.**

Collection de Timbres-Poste!

En vente une collection de timbres-poste, enveloppes, bandes et cartes-postales, en tout 8853 et ceux qui afflueront jusqu'au jour de la vente.

Amérique	3150	pièces.
Asie	412	
Afrique	333	
Océanie	356	
Europe	4602	

Tous garantis authentiques.
Le prix du tout 450 Livres-Sterling (anglaises).
S'adresser pour toutes informations à

Eduardo Tardaguila,
79 Rue Guarine 79 **à Montevideo** (Uruguay).

Sr. D. Pedro P. Gallardo
Buenos Ayres
Archivo de Correos y Telegrafos

Argentinische und Südamerikanische Marken.
Unter anderen:

Argentina	1	Cent.	per	100	— 5	Francs.
	2	„	„	„	15	„
	5	„	„	„	25	„
	4	„	„	„	15	„
	8	„	„	„	7	„
	10	„	„	„	25	„
	16	„	„	„	15	„
	30	„	„	„	20	„
	15	„	„	„	30	„
Couvert —	8	„	□	„	16	„
Band —	1	„	□	„	7	„

Alles vorzüglich schön gehalten.

Guadalajara

garantirt ächt und ungebraucht. Zahlung im Voraus oder durch Postnachnahme. Tauschofferten werden nicht berücksichtigt.

1867.	2 reales, grün . .	à *M.*	50.—	per Stück.
„	4 „ violett .	„	40.—	„
„	1 peso, lillaroth .	„	80.—	„
1868.	1 real, grün . . .	„	8.—	„
„	2 „ lillaroth .	„	10.—	„

Const. Margules, Hamburg.
Consignations-Lager.

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.



Echte

Briefmarken



aller Länder,

hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,

verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

3 Vesey Street, NEWYORK.

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.



W. Kühnast,

Berlin, SO., Köpnicker-Strasse 85,

erlaubt sich Sammler wie Händler auf sein reichhaltiges Lager von gebrauchten wie ungebrauchten **Marken, Briefumschlägen, Postkarten** und **Streifbändern** aufmerksam zu machen.

Seltenheiten und Neuheiten.

unter billigster Berechnung.



Echtheit verbürgt.

Neueste Preislisten unentgeltlich und postfrei

Referenz die Redaction dieses Blattes.

IMPORTANT TO ALL PHILATELISTS.

THE SECOND EDITION OF

STANLEY, GIBBONS, & Co.,

Price Catalogue of Postage Stamps

Orders can now be received, and they will be forwarded as soon as the work is ready.

Will be ready in October, 1880.

STILL further improvements have been effected in the abowe publication, amongst which, especially noticeable, are Illustrations of the different values of Cashmere and Cabul Postage Stamps, thus rendering their identification easy (specially engraved for this work), a thorough revision, based on the latest information, of the various issues of the British Colonies, and many other important alterations. Every known stamp will be included, together with many secondary varieties.

An APPENDIX will at the same time be published, containing nearly 2000 Illustrations, with reference numbers corresponding with the Catalogue. Price 50 ₰ each, or the two bound together, 1 ℳ post-free to any addrss in Europe.

STANLEY, GIBBONS, & Co.,

8, Gower Street, London, W.C.

Woldemar Jürgens

zu **Helsingfors (Finland)**

empfiehlt sein grosses Lager aller

Marken, Karten und Couverts,

besonders **Finländische, Russische** und **Norwegische Sachen**

zu billigen und reellen Preisen. — **Neuverausgabte Katalog-Preisliste** No. 5 sowie auch Engros-Preisliste No. 5 auf Verlangen gratis und franco.

Paul Lietzow, Berlin,

Neustädtische Kirchstrasse 7, nächst Unter den Linden,

empfiehlt jedem Sammler sein



Handbuch der Filatelie,

I. vollständiger Briefmarken-Katalog.

enthaltend 5 500 Marken, unter Berücksichtigung aller Wasserzeichen, enger und weiter Zähnung u. s. w. Preis 1. Mk. 10 Pf. (Ausland 1 Mk. 15 Pf.) frei.



Von allen Fachzeitschriften anerkennend besprochen.

Grösstes Lager aller Postwerthzeichen

(Marken und Ganzsachen).

Vier verschiedene **Auszug-Preisverzeichnisse** werden bei Einsendung von 5 Pf. frei versandt. **Auswahlsendungen** werden bei genauer Angabe des Gewünschten gegen Sicherstellung gern gemacht. Bei Aufträgen unter 5 Mk. und bei Anfragen ist Rückporto nöthig.
Stets vorräthig: **Briefmarken-Albums** verschiedener Ausgaben, für Wiederverkäufer zu ermässigten Preisen.

Um häufig vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, machen wir noch einmal darauf aufmerksam, dass ***Probenummern der Berliner Ill. Briefmarken-Zeitung 40 Pf. einschliesslich des Porto*** betragen. Das Jahresabonnement des Blattes beträgt vom Januar 1880 bis Januar 1881 = ***1 Mark 50 Pf.*** für alle Länder, das entsprechende **Porto** von heute ab **besonders** gerechnet.

Wir nehmen von heute ab keine Zeitungsbestellung noch Anzeige auf, sie komme von wem sie wolle, denen nicht **der volle Baarbetrag im Voraus** beiliegt. Inserate unbefugter oder unreeller Händler finden in unserem Blatte durchaus keine Aufnahme! Wir bitten uns auch fernerhin mit Aufträgen beehren und fördern zu wollen.

Die Redaction.

Berliner Briefmarken-Bazar

von



Gustav Lublin

BERLIN SW.,

Kochstrasse No 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge, Karten und Streifbänder.

Billigste Notirungen.

Neueste Preisliste gratis und postfrei.
Tauschofferten erwünscht.

G. Hanke

BERLIN SW., Wasserthor-Strasse 34

empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager **nur echter** Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

Ed. Woelfler

zu **Frankfurt a. Main.**

Grösstes Lager von Postwerthzeichen, besonders Raritäten und **Ganzsachen.**

Specialität in Marken von **Thurn und Taxis.** Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 38,

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager von Marken,

macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.

Offerten erwünscht. — Tausch.

A. Beddig, Hannover,

Kauf, Tausch, Verkauf.

Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

THE

SIDNEY FOREIGN STAMP DEPOT,

Established 1870.

BUCKLEY, BLUNSUM & Co.,

COMMISSION AGENTS,

IMPORTERS & EXPORTERS OF UNUSED & USED POSTAGE STAMPS,

6 BLEY STREET SYDNEY, N.S.W.

Advertisement.

The undersigned would like to do business with Amateur Stamps Collectors.

Je désire faire des échanges avec M. M. les collectionneurs en timbres-poste.

S'adresser à

M. Geronimo Iturralde

Box 576

Montevideo

(Uruguay)

---

3 compl. Satz Ceylon-Couverts à 15 Stück.

1 „ „ Mecklenburg-Schwerin, I. Emission, (Couverts).

1 „ „ aller Hannover-Marken, Couverts und Anweisungen, ganz erhalten.

1 „ „ Thurn-Taxis, **lila.**

1 „ „ Toscana-Marken, ungebraucht, Originale.

1 Amerika-Couvert, 3 Cts., grün, farblos geprägt.

Näheres gegen Portovergütung durch die **Redaction dieses Blattes.**

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstrasse 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstrasse 8.

III. JAHRGANG. № 26.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung

Organ für die Interessen der Philatelie.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.

Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURE, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Ce journal paraît une fois par mois. L'année de 12 numéros coûte pour tous les pays
1 Mark 50 Pfennig = 2 Francs. (Le port à part.)

Les annonces seront répandues amplement dans tous les pays du monde. — Prix d'insertion **le centimètre carré 5 Pfennig** (6¼ Centimes).

Dieses Blatt erscheint jeden Monat ein Mal und kostet (Porto extra) nach allen Ländern ohne Ausnahme für den Jahrgang von 12 Nummern
1 Mark 50 Pfennig — 1 Shilling 6 d. (Porto besonders.)

Anzeigen finden bekanntlich die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt und kostet **1 Quadratcentimeter** nur **5 Pfennig.**

Berlin, November 1880.

Nachrichten.

Queensland. Im Muster beistehender Abbildung sahen wir die Werthe 1, 2 und 6 Pence, auf der Rückseite mit einem breiten netzförmigen Bande bedruckt!



Ferner ging uns eine 6 Pence-Marke im alten Muster, hellgrün, grobgezähnt und ohne Wasserzeichen zu.

Rajpeepla. Nach dem „Timbre-Poste" besteht der Bogen der neu zur Ausgabe gelangten Marken aus 64 Varietäten. Farbiger Druck auf weissem Papier, Zähnung 12.

¼ Anna oder 1 Paizo, blau.

Andere Werthe sind in Sicht! O weh!

Venezuela. Hier scheint man in Bezug auf die Münzwährung ganz ausser Rand und Band zu sein; auch bringt fast jede Post neue Muster!



Im beistehenden Muster erschien eine Marke in abgeänderter Währung, gezähnt und ohne Aufdruck.

50 Centimos, hellgelb, orangegelb.

Sodann zeigte uns Herr Kühnast die neue Marke zu 1 Bolivar, welche in himmelblauer Farbe erschien und gezähnt ist. Ferner erschienen noch zwei Weltpostkarten. Druck schwarzblau oder schwarzgrün auf starkem, weissen Carton. Kettenborte als Verzierung. Oben (Union Postale Universelle) Estados Unidos de Venezuela. Tarjeta Postal", links „Senor". Drei Zeilen für die Aufschrift. Die Erste ist mit zwei 5 Cents-Marken, blau, die Zweite mit zwei 10 Cents-Marken, rosa, beklebt.

Italien. Herr G. Gelli zeigte uns die Zeitungsmarke zu 15 Centesimi (Lithographie) in Doppeldruck, so dass Victor Emanuel einmal nach oben, das andere Mal nach unten blickt. Die Marke ist entwerthet.

15 Centesimi, (tête bêche).

Frankreich. Herr Gaillard schreibt uns, dass die von uns früher mit Aufdruck „30 Centimes" angekündigten Rohrpost-Karten jetz in neuem Muster und ohne Aufdruck erschienen sind.

30 Centimes, carmin und schwarz.

Neu Süd-Wales. Herr J. B. Moëns entdeckte ein Wasserzeichen „12" in der Marke von 1854 zu 1 Shilling, rosa, in der Grösse von 10 mm. Wir können dieser interessanten Entdeckung hinzufügen, dass wir ein Stück besitzen, in dem die „1" eine Grösse von 12 mm, die „0" aber nur die Grösse von 10 mm hat.

Queensland. Herr Goldner zeigte uns die Marke zu 1 Penny, jetziger Ausgabe, mit dem Druckfehler „Qoeensland".

1 Penny, gelborange,

Gambia. Im alten Muster mit Wasserzeichen Krone und C. C., gezähnt 14, erschien hier ein neuer Werth zu

1 Shilling, grün.

Paraguay. Der „Philatelic Record" erwähnt der schwarzen 3 Reales-Marke mit Aufdruck einer „5" in blau.

Queensland. Derselben Quelle entnehmen wir, dass hier ein Briefumschlag für Einschreib-Sendungen ohne Markenstempel erschienen ist.

Labuan. Nach dem „Philatelic Record" gäbe es folgende Aufdrücke:

6 Cents, schwarz auf 16 Cents,
8 „ roth „ 12 „

Griechenland. Herr Verzyl sandte uns die 10 und 40 Lepta-Marken in ein und derselben Farbe gedruckt zu.

40 Lepta, rosagelb.

Ferner erhielten wir die 1 und 20 Lepta-Marke gezähnt 12, sowie die 20 Lepta-Marke vor- uud rückseitig gedruckt.



Turken-Inseln. Im beistehenden Muster sahen wir die Marke zu 1 Shilling in veränderter Farbe. Zähnung und Wasserzeichen blieben dieselben.

1 Shilling, lila.

Porto Rico. Im beistehend abgebildeten



Muster sahen wir folgende neue Werthe:

¼ C. de Peseta, dunkelgrün,
½ C. de „ rosa,
1 Cent Peseta, braun,
2 „ „ grau,
3 „ „ gelb,
4 „ „ schwarzgrau,
1 „ „ lila.

Ferner zeigte uns Herr Lublin folgende Werthe abgestempelt:

15 Cent Peseta, braun,
25 „ „ braun (!)

Fiji-Inseln. Endlich erschienen hier die Marken ohne Aufdruck; auch finden wir bei allen Werthen das „C. R." in „V. R." umgewandelt. Der Druck ist wie früher farbig auf weiss, auch blieb die Zähnung die alte.

1 Penny, hellblau,
2 Pence, blassgrün,
6 Pence, hellrosa.



Madeira-Açoren. Die Marke im beistehenden Typus erschien in folgenden Farbenabweichungen:

25 Reis, graulila,
25 „ violettlila.

Persien. Im beistehenden Muster zeigte



uns Herr Hanke die Marke zu 1 Kran in Bronze, welche ihm von Herrn Stahl zugesandt wurde. Der Brief des General-Postdirectors sagt jedoch nicht genau, ob und wann die Marke im Verkehr war.

Mexico. Vor einiger Zeit machten wir



die Leserwelt mit der bisher unbekannten und nebenbei abgebildeten Marke bekannt. Heute können wir dem hinzufügen, dass wir ein solches Stück „13. Juni 1880“ entwerthet sahen. Wie uns direct mitgetheilt wird, so wurde die Marke, welche wieder ausser Verkehr sein soll, am 1. Juni in Verkehr gesetzt. Wir sind gespannt, ob gewisse unverfrorene Collegen auch jetzt unsere Abbildung reproduciren werden, ohne die Quelle anzugeben. Die Marke besteht auf geripptem wie auf glattem Papier, mit und ohne Städteaufdruck. Die Zähnung ist die gewöhnliche.

4 Centavos, röthlich gelb.

Cypern. Unsere werthen Leser wissen, dass wir in Bezug auf die Cypernmarken stets sehr ungläubige Thomas waren. Unser spezielles Verdienst war es seinerzeit, die philatelistische Welt vor der sogenannten ersten Ausgaben dieser Marken bewahrt zu haben. Natürlich ist es daher wohl, wenn wir auch bei den mit „Cyprus“ bedruckten Marken Grossbritanniens zur Vorsicht mahnten. Heute sind wir durch die Freundlichkeit unseres Correspondenten, Herrn Postsecretär Gressel, in der angenehmen Lage, ein Weiteres zu berichten. Genannter Herr schreibt: „Werthester Herr! Seit Ihrer Augustnummer habe ich nichts wieder über Cypern-Marken gehört, weiss so nach auch nicht, ob bis heute die unumstössliche Existenz von Ihnen festgestellt werden konnte; glaube es aber!

Sicherheitshalber erlaube ich mir, Ihnen ein Exemplar zu unterbreiten. Die in dem oben angezogenen Artikel angezweifelte Wirklichkeit der quest. Werthzeichen wird durch vorliegende „entwerthete Gestalt“ unzweifelhaft widerlegt, zumal ich bei der betreffenden Amputation selbst zugegen gewesen bin etc.“ —

Und in der That wurden in unserer Redaction von befreundeter Hand bis dato die Marken Grossbritanniens mit Aufdruck „Cyprus“ in den Werthen $^1/_2$, 1 und $2^1/_2$ Pence, amtlich entwerthet, niedergelegt. Der Entwerthungsstempel bildet ein Oval aus acht Balken, im Innern die Zahl „943“. Wir lassen daher diesen Marken gern Gerechtigkeit wiederfahren!

Argentinischer Staatenbund. Die sonst durchstochene Marke zu 8 Centavos, erschien soeben gezähnt.

8 Centavos, rothbraun.

Transvaal. Des beschränkten Raumes wegen werden wir nächstens noch einmal auf diese Marken zurückkommen. Dann aber werden wir diese Frage ein für alle Male erledigen!

Luxemburg. Nach der „Schweizer Illust. Briefmarken-Zeitung“ stände hier demnächst die Ausgabe neuer Marken zu 5 Franken bevor.

St. Vincent. Derselben zuverlässigen Quelle entnehmen wir, dass die Marke zu 1 Penny jetz grün im Verkehr ist. Wasserzeichen Krone und C. C., gezähnt.

1 Penny, grün.

Ost-Indien. Nach den „Phil.“ kommt die Marke zu 1 Anna, braun, mit dem Aufdruck „On H. M. S.“ in blau vor. Wir fügen dem hinzu, dass besagter Aufdruck in blau auch auf der Marke zu $^1/_2$ Anna vorkommt.

Vereinigte Staaten von Columbien. Unser lieber Correspondent, Herr Michelsen, macht bekannt, dass die 20 Centavos-Marke jetzt in violett erschien.

20 Centavos, violett.

Ferner erfahren wir, dass Columbien in den Weltpost-Verein eintreten wird und dass zu diesem Behufe demnächst Weltpostkarten zu 5 und 10 Centavos zu erwarten wären.

Schweiz. Her Postsekretair-Lieutenant Krüger theilt uns freundlichst mit, dass die Schweizer Nachportomarken auch zur Frankatur verwendet werden; wenigstens sah Herr Krüger zwei Packetadressen, auf denen die 500 Rappen-Marken amtlich zur Frankatur benutzt wurden. —

V. St. v. Nordamerika. Im Anschlusse hieran theilt uns Herr Krüger ferner mit, dass die Couvert-Emission der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom Jahre 1866 noch theilweise im Verkehr sein muss. Herr Krüger erhielt vor einiger Zeit von dorther einen Briefumschlag zu 18 Cents, welcher den Stempel „12. 10. 80“ trug.

V. St. v. Columbien. Wie einer unserer dortigen Correspondenten meldet, so gäbe es von der Marke von 1865 zu 10 Cents einen **Fehldruck in rosaroth.** Hier ist offenbar ein Versehen mit der 1 Peso-Marke begangen worden.

10 Centavos, rosaroth.

Bolivia. Nach der „Union“ erschien hier der Werth zu

50 Cents, carmin.

Grossbritannien. Mitte October gelangten hier die neuen Marken zu $^1/_2$ und $1^1/_2$ Pence zur Ausgabe. Wenn wir dieselben nicht abbilden, so geschah es aus dem Grunde, weil sie heute Allen unseren Lesern bekannt sein müssen. Die Marken sind nicht sehr künstlerisch ausgeführt und von der Firma De la Rue & Co. gefertigt. Farbiger Druck auf weissem Papier, Wasserzeichen Krone. Zähnung 14.

Im alten Muster erschien die Marke zu 1 Shilling hellroth, Wasserzeichen Blume, Zähnung 14.

$^1/_2$ Penny, hellgrün,
$1^1/_2$ „ rosabraun,
1 Shilling, mattroth.

Mexico. Noch eine Merkwürdigkeit! Es wurde noch nirgends erwähnt, dass die Briefumschläge zu 4 Centavos in zwei himmelweit verschiedenen Mustern bestehen. Beim ersten Muster trägt der Briefumschlag kein Wasserzeichen. **Die gesammte Umschrift des Stempels besteht aus glatten italienischen Buchstaben.** Die Ziffern „4“ haben einen glatten Fuss. Die Farbe des Stempels ist glattorange. Diese Briefumschläge tragen keinen Städteaufdruck oder „Mexico“ glatt und im Bogen. Als Varietäten führen wir einen farblos geprägten Stempel, ferner einen solchen, der auf die Mitte des Briefumschlages zu sitzen kam, an.

Beim zweiten Muster ist **die gesammte Umschrift gothisch,** die Ziffer „4“ mehr offen und mit gekerbtem Fusse. Diese Briefumschläge tragen ausserdem das Wasserzeichen „Admon, Gral de Correos, México“ und den Adler. In den Städteaufdrücken wie Vorige. Die Farben der Stempel spielen hier von gelbrosa bis tieforange.

Süd-Australien. Herr David Cohn hatte die Freundlichkeit, uns die blaue Four-Pence-Marke in der Zähnung 8 × 16 zu zeigen.

Bhore. Herr Casey besitzt zwei Marken zu $^1/_2$ und 1 Anna roth, welche noch nirgends erwähnt wurden; wir verschieben es auf ein anderes Mal, näher darauf einzugehen.

Natal. Nach übereinstimmenden, zuverlässigen Mittheilungen gelangen hier bald zur Ausgabe:

$^1/_2$ Penny, grün,
1 Shilling, gelb.

Das Muster wird das Alte bleiben.

Livland. Herr v. Wittinghoffen sandte uns die neuen Marken zu. Das Muster ist das alte, doch grüner heraldischer Arm im rothen Oval.

2 Kopeken, grau, grün und roth.

Peru. Die von anderer Seite gemeldete 10 Centavos-Marke (jetziger Ausgabe) in blauer Farbe ist kein Fehldruck, sondern eine chemische Fälschung!

Tolima. Hier erschien im alten Muster die Marke zu

10 Centavos, blau.

Rumänien. Die „W. B. Z.“ meldet, dass die Marken von 1868 zu 2 und 20 Parale auf geripptem Papier bestehen. Genanntes Blatt fügt hinzu, dass selbst Herr Moëns diese Marken bisher unerwähnt liess. — Dies ist ein Irrthum der Wiener Zeitung! Herr Moëns erwähnte schon vor X Jahren der Marke zu 2 Parale. Nichtsdestoweniger bleibt es ein Verdienst genannten Blattes, der 20 Parale-Marke zu erwähnen. Was die Abweichungen der 20 Parale auf farbigem Papier anbetrifft, so wurden diese gleichfalls zur Verkehrszeit der Marke von unserem Collegen in Brüssel schon erwähnt!

20 Parale, roth, gerippt.

Assab. Folgende Marken jetziger Ausgabe von Italien sind mit dem Aufdruck „Assab“ in schwarz im Handel:

	20 Centesimi	auf	10	Centesimi,	rosa,
	25 „	„	5	„	grün,
	40 „	„	20	„	orange,
	50 „	„	25	„	blau,
Postkarte:	20 „	„	10	„	braun.

Wie wir hören, sollen dies Privatmarken der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Rubattino sein. (?)

Nowanuggur. Der „Timbre-Poste“ giebt Abbildung der neuen Marken, die wahrhaft abschreckend sind. Man denke sich ein Linien-Viereck mit allerlei Krähenpfoten ausgefüllt, so hat man das richtige Bild. Ein Berliner Kurrendejunge hätte die Marke jedenfalls geschmackvoller entworfen! Farbiger Druck auf farbigem Papier, ungezähnt.

1 Docra, rosa,
2 „ gelbgrün,
3 „ gelb.

Bermuda. Nach den Herren Pemberton Wilson & Co. erschien hier eine provisorische Weltpostkarte. Dieselbe hat eine Grösse von 140 × 90 mm. Druck carmin auf grauweissem Carton. Rechts kleben Marken zu $^1/_2$ und 1 Penny. Inschriften: „Bermuda, Les îles Bermudes, Universal Postal Union, Post-Card“ — Sodann die übliche Inschrift: „Only the address etc.“

½ Penny, braun,
1 „ roth.

Portugal. Herr J. G. sandte uns entwerthete Exemplare der neuen Postkarten zu. Dieselben sind den früheren ähnlich, doch ward der Werth auf 10 Reis heruntergesetzt, auch fehlt jetzt die Umrandung. Ausser diesen Ver-

änderungen trat die Bemerkung „Para Portugal e Hespanha“ hinzu.

10 Reis, braun auf gelb.

Chili. Herr Postsecretair Gressel zeigte uns die 1 Cent-Marke, deren Farbe jetzt grün ist. Ferner wird von dort gemeldet, dass die 2 Cent-Marke demnächst rosa, die 5 Cent-Marke aber in blau abgeändert werden wird.

1 Centavo, grün.

Monatsübersicht.

Lieber Leser, womit sollen wir unseren Bericht beginnen, wenn des Stoffes so viel, des Raumes aber so wenig ist! Ein Jeder ist sich selbst der Nächste, sagt das Sprüchwort und so wollen wir denn mit Berlin beginnen.

Am 10. November traten hier 12 Herren behufs Gründung eines philatelistischen Vereines zusammen. Die Zahl zwölf ist nach alten Traditionen eine Glück verheissende Zahl!

Zunächst müssen wir sagen, dass wir noch niemals einer gründenden Versammlung beigewohnt haben, in der eine so maassvolle, würdige Haltung geherrscht hätte, wie gerade in dieser. Nicht der leiseste Misston störte die Versammlung, welche sich erst gegen ein Uhr Nachts auflöste.

Jeder Anwesende wusste eben was er wollte, um was es sich handelte, und das ist stets die erste Hauptbedingung! — die Hauptfrage, ob die Händler in den Verein aufzunehmen wären, fand eine schnelle Lösung dadurch, dass die Sammler einstimmig die Erklärung abgaben, dass solide Händler der Philatelie nur nützen können; doch wurden mit richtigem Takte zum Vorsitzenden und Schriftführer Sammler, zum Kassenwart aber ein Händler gewählt.

Als **Organ des Vereins** wurde **die „Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung“** gewählt. Dass dieser Verein auf gesunden Grundlagen beruht, beweist sein kurz aber logisch gefasstes Statut sowie der gute Ruf, dessen sich die Vorstandsmitglieder zu erfreuen haben. Wir zweifeln daher nicht, dass der Verein beitragen wird, die Philatelie als Wissenschaft zu verbreiten und zu fördern. Wie wir vernehmen, so wird der Verein sich streng von allen persönlichen Gehässigkeiten, Selbstsüchteleien und Brodneidereien fern halten, da er mit dem Handel nichts gemein hat! Es ist daher wohl als sicher anzunehmen, dass jeder Deutsche, insbesondere jeder echte Berliner, den jungen Verein begrüssen und thätig fördern wird!

Wir unsererseits wollen nicht verfehlen, dem Verein ein herzliches Vivat, crescat, floreat zuzurufen!!

Wir geben anbei einen Specialabdruck des Statuts:

„Deutscher Verein für Philatelie“ zu Berlin.

Statut.

Berathen und angenommen in der Versammlung am 10. November 1880.

§ 1.

Der Verein verfolgt keine politischen Zwecke. Sein Hauptzweck ist die Förderung der gesammten Interessen der Philatelie. Der Verein hält jeden ersten Mittwoch nach dem 10ten eines jeden Monats Abends 8 Uhr eine Sitzung ab.

§ 2.

Der Vorstand wird auf ein Jahr durch geheime Abstimmung (Stimmzettel) gewählt und entscheidet Stimmenmehrheit. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Kassenwart und dem Schriftführer. Fehlt ein Vorstandsmitglied in der Sitzung, so übernimmt das älteste anwesende Mitglied seine Vertretung.

§ 3.

Der Vorsitzende leitet die Sitzungen und bestimmt die Tagesordnung.

Der Kassenwart verwaltet die Gelder und Werthgegenstände des Vereins. Er legt am Jahresschlusse eine Gesammtabrechnung vor; ist jedoch gehalten, auf Verlangen in jeder Sitzung sein Kassenbuch vorzulegen und Bericht zu erstatten. Der Schriftführer erledigt die Correspondenz des Vereins, registrirt die eingegangenen Sachen, führt das Sitzungsprotocoll, copirt die abgehenden Schreiben, bringt die Schriftstücke etc. zu den Vereinsacten und führt nach laufender Nummer das Verzeichniss der Mitglieder. Er hat das Recht, sich einen Hilfsarbeiter unter den Mitgliedern zu wählen.

§ 4.

Alle Schriftstücke, Drucksachen etc. des Vereins haben nur dann Gültigkeit, wenn sie vom Vorstande unterschrieben und mit dem Vereinstempel versehen sind.

§ 5.

Der Verein legt eine philatelistische Bibliothek an, welche nach Möglichkeit seinen Mitgliedern zur Benutzung freisteht.

§ 6.

Der Verein erwählt eine Commission von vier competenten Mitgliedern (zwei Sammlern und zwei Händlern), welche sämmtlichen Vereinsmitgliedern, Postwerthzeichen gegen Erstattung der Einschreib- und Portokosten unentgeltlich prüft.

§ 7.

Der Verein ertheilt seinen Mitgliedern gegen Erstattung des Portos Auskunft über Sammler und Händler der ganzen Welt; befasst sich jedoch in keiner Weise mit dem Handel der Postwerthzeichen! Der Verein vertritt nur in philatelistischen Angelegenheiten seine Mitglieder.

§ 8.

Der Verein legt ein photographisches Album aller seiner Mitglieder an.

§ 9.

Das Organ des Vereins ist die „Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung“ des Herrn Fouré und abonnirt der Vorstand des Vereins auf ein Exemplar derselben für jedes Beitrag zahlende Mitglied des Vereins. Dafür übernimmt es Herr Fouré, die Anzeigen etc. des Vereins unentgeltlich auf den Raum bis zu einer Spalte in die Zeitung abdrucken zu lassen.

§ 10.

Jedes Mitglied erhält unentgeltlich ein gedrucktes Exemplar dieses Statuts, ferner die im § 9 erwähnte Zeitung und eine numerirte Mitgliedskarte.

Jedes Mitglied kann auf Wunsch nur nach der Nummer seiner Vereinskarte genannt werden.

§ 11.

Der Verein besteht aus ordentlichen, correspondirenden und Ehrenmitgliedern, von denen nur die ordentlichen Mitglieder in der Sitzung stimmfähig sind. Zu Ehrenmitgliedern merden diejenigen Personen erwählt, welche sich um den Verein oder um die Philatelie in hervorragender Weise verdient gemacht haben.

§ 12.

Personen, welche dem Verein beitreten wollen, müssen durch Mitglieder eingeführt sein; doch unterliegt die Aufnahme einer Ballotage.

Dem Vereine können Damen sowie auch Ausländer beitreten.

§ 13.

Das Eintrittsgeld ist auf 2 Mark und der monatlich pränumerando zu entrichtende Beitrag auf 1 Mark festgesetzt. Es steht jedem Mitgliede jedoch frei, seinen Beitrag auch vierteljährlich pränumerando zu leisten.

§ 14

Der sich aus den Beiträgen bildende Fonds wird zur Deckung der Unkosten und für philatelistische Zwecke des Vereins verwendet.

§ 15.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, den Verein nach jeder Seite hin zu vertreten und etwaige Agitationen gegen denselben zur Kenntniss zu bringen.

§ 16.

Eine Auflösung des Vereins findet statt, wenn dis Zahl der Mitglieder unter vier herabsinkt. Die Auflösung geschieht alsdann durch den Vorstand und wird das Vermögen P. P. unter diesen letzten Mitgliedern vertheilt. Mitglieder, die freiwillig ausscheiden, haben keine weiteren Ansprüche an den Verein.

§ 17.

Dieses Statut kann auf Antrag der Mitglieder durch Stimmenmehrheit in der Vereinssitzung bei $^2/_3$ der Mehrheit umgeändert werden.

Der Vorstand des Deutschen Vereins für Philatelie zu Berlin.

Reeder,	**Regelien,**	**David Cohn.**
Vorsitzender.	Schriftführer.	Kassenwart.

Literatur.

Les timbres de Belgique

Depuis leur origine jusqu'à nos jours

par **J. B. Moëns.**

I et II Tome.

Ebengenanntes Werk legt abermals das beredteste Zeugniss ab von dem rastlosen Fleisse unseres Collegen in Brüssel, der trotz seiner so knapp bemessenen Zeit fort und fort Musse findet, unserer guten Sache zu nützen. Wir wünschen daher von ganzem Herzen, dass das neueste Werk des Herrn J. B. Moëns auch bei uns in Deutschland guten Eingang finde. Die Ausstattung ist wie immer hochelegant, ferner sind die unzähligen guten Abbildungen sehr zu loben. Wir finden in diesem Werke sämmtliche Postmarken, Briefumschläge, Post-

karten, Versuche, Probeabdrücke, Stempel und Telegraphenmarken Belgiens bis zur Erschöpfung genau beschrieben. Nichts ist hier willkürlich, sondern alles stützt sich auf Postverordnungen etc.

Der Preis beträgt für den einzelnen Band 4 Franken. Es scheint uns überflüssig, zum Lobe des Moëns'schen Werkes noch ein Weiteres zu sagen. Jeder Käufer wird uns Dank wissen, zur Anschaffung des Werkes gerathen zu haben. Georges Fouré.

Briefkasten.

A. R. Z. Dieser arme reiche Holländer! Für 800 ℒ falsche Guiana, Guadalajara, Cordoba, Antioquia, Afghanistan. Theilen Sie uns doch bitte den vollen Namen desjenigen mit, der die Marken geprüft hat!

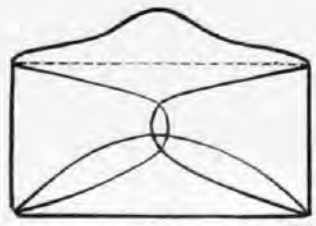
R. E. Nürnberg. Wie Sie sehen, so hat der Mann eine gesunde Epidermis.

de G. Mexico. La somme est en route!

M. Dresden. Geduld, wir werden Ihnen diese interessante „Pumpgeschichte" ausführlicher mittheilen. Der Mann macht gar nicht den Eindruck wie wenn!

L. O. Prag. Es giebt davon grosses und kleines Format. Sonst nichts Neues?

A. W. Danzig. Wir zahlen Jedem jederzeit **10 Thaler,** der uns Verläumder derartig nachweist, dass wir dieselben mit Erfolg vor Gericht belangen können.



Prima Raritäten.

Gegen Höchstgebot habe ich abzugeben:

1.

1 Satz Preussen Couverte 4, 5, 6, 7 Sgr., klein Format, Originale, ungebraucht.

2.

1 Satz Sardinien Couverte 7 Stück, Originale, nicht mit dem sogenannten Nachdruck zu verwechseln. „Interessenten würde auf Wunsch Herr Apotheker Ferd. Meyer in Franzenbad über diese Couverte Auskunft ertheilen.

3.

1 Satz Ceylon Couverte compl. 13 St. ungebraucht.

4.

3 Stück Mauritius Couverte 6 p. Blau Pap. grosses Format $^{220}/_{98}$ m/m mit 3 verschied. Klappenstempeln.

3 Stück, dieselben auf grauem Papier.

5.

1 Norddeutscher Postbezirk Couv. 1 gr. auf 3 gr. Preussen 1861. Ueberdr. rechts, gross Format, ungebraucht.

6.

1 Thurn-Taxis Couvert, lila Ueberdruck, 2 kr., gross Format, ungebraucht.

1 do. 9 kr., klein Format, ungebraucht.

7.

2 Postkarten von Rumänien 1. Em., einfache und mit Rückantwort.

8.

Spanien 2 Reals 1851, 52, 53. Originale.

Reflectanten wollen mir ihre Gebote bis zum 1. December einsenden.

C. Rust, vorm. **A. Larisch,**
Breslau, Nicolaistr. 16.

Auswahlsendungen an Sammler macht billigst
A. Niederhauser
in Grenchen (Schweiz).

Sr. D. Pedro P. Gallardo
Buenos Ayres
Archivo de Correos y Telegrafos

Argentinische und Südamerikanische Marken. Unter anderen:

Argentina	1	Cent. per 100 —	5	Francs.
	2	„ „ „	15	„
	5	„ „ „	25	„
	4	„ „ „	15	„
	8	„ „ „	7	„
	10	„ „ „	25	„
	16	„ „ „	15	„
	30	„ „ „	20	„
	15	„ „ „	30	„
Couvert —	8	„ □ „	16	„
Band —	1	„ □ „	7	„

Alles vorzüglich schön gehalten.

A. Beddig, Hannover,
Kauf, Tausch, Verkauf.
Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

G. Hanke
BERLIN SW., Wasserthor-Strasse 34
empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager **nur echter** Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

Herr **Adolph Flemming in Lima** (Peru) befasst sich **nicht mehr** mit der Philatelie! Er bittet daher, die in Folge Inserates in der Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung, von allen Seiten an ihn gerichteten Anfragen und Sendungen einstellen zu wollen.

100 verschiedene seltene Marken, darunter: **Cap, Brasilien, Chili, Peru, Mexico, Baden I. Em., Württemberg I. Em., Victoria** etc. für **Mk. 1,50 (Porto extra)** gegen **vorherige** Einsendung.
Chr. Sauerland, Hemer i. Westphalen.

IMPORTANT TO ALL PHILATELISTS.

NOW READY, THE SECOND EDITION OF
STANLEY, GIBBONS, & Co.,
Price Catalogue of Postage Stamps
including all new issues up to November 1880.

STILL further improvements have been effected in the abowe publication, amongst which, especially noticeable, are Illustrations of the different values of Cashmere and Cabul Postage Stamps, thus rendering their identification easy (specially engraved for this work), a thorough revision, based on the latest information, of the various issues of the British Colonies, and many other important alterations. Every known stamp is included, together with many secondary varieties, and in numberless instances the drices have been greatly reduced.

An APPENDIX, greatly augumented, has also been published, containing nearly 2000 Illustrations, with reference numbers corresponding with the Catalogue.

Price Post-free.	To Great Britain, Europe, United States, Canada & Egypt.	Other Countries comprised in the Postal Union.	Countries not comprised in the Postal Union.
The Price Catalogue	6d	9d	1/-
The Appendix	6d	9d	1/6
The Two Bound Together	1/-	1/6	2/-
Handsome Gilt Cloth Reading Covers fitted withe lastic band, and adaptable to this, or any future Edition, price 1/-each; or	1/2	1/4	1/6

New & Enlarged Wholesale 8 page list, sent post free on application.
New Illustrated Prospectus for 1881, 12 pages, sent post free on application.
The following standard publications all now ready, particulars on application.
The Imperial Postage Stamp Albums.
The Improved Postage Stamp Albums.
The Philatelical Album.
The Supplements to the Imperial Album.
The Stamp Collectors Hand Book.

In the press
A New Standard Work on Forgeries by the
Revd. **R. B. Earel.**
STANLEY, GIBBONS, & Co.,
8, Gower Street, London, W.C.

Thomas Ridpath & Co.
Liverpool, 4 church Street
Briefmarken-Importeure

Catalog aller Marken, ca. 44 Seiten gegen Einsendung des Portos frei. **Engros-Preisliste** frei auf Verlangen. **Grösstes Lager von Marken, Karten** und **Couverts. Alle Novitäten** und **Raritäten** stets auf Lager. **Auswahl-Sendungen** gegen Depôt oder genügende Referenzen.



W. Künast,
Berlin S. W., Kommandantenstr. Nr. 8,
liefert folgende gebrauchte Marken und Couverts gegen Voreinsendung der Casse:



	10 Stück	100 Stück	1000 Stück
Brasilien, Ziffern I und II Ems. gemischt	100	900	—
„ Kopf ff. „	0,50	200	18,00
Preussen „ I und II Ems. ff. „	0,25	1,50	12,25
Sachsen „ I und II „ ff. „	0,25	1,50	12,25
Thurn und Taxis, Gr. und Kr. „ „	0,25	1,75	15,00
Spanien „ „	0,10	0,40	2,50
Queensland „ „	0,15	0,90	8,00
Victoria „ „	0,10	0,60	5,50
Ganze, gebrauchte V. St. Wells Fargo 3 Cents-Couverts, 4 verschiedene Farben	2,50	20,00	—

Grosse Auswahl in alten deutschen, ganzen, gebrauchten Couverts, als Preussen, Hannover, Sachsen, Thurn und Taxis, Württemberg, Baden, Mecklenburg Schwerin u. s. w. zu den billigsten Preisen stets auf Lager.
Preisliste gratis und franco.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstr. 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstr. 8.

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.

J. Verzijl Zn
Venlo (Holland).

Specialität in Spanien, Holland und Kolonien.
Detail-Preisliste gegen Einsendung von 20 ₰ franco.
Offerire per Cassa, Porto extra.

Spanien.

1850, 51, 52, 53	12 Cuartos	pro St.	ℳ	2,00
1850, 51, 52, 53	5 Reales	„	„	1,25
1854	5 „	„	„	0,50
1850, 51	6 „	„	„	8,00
1852, 53, 58	6 „	„	„	6,00
1850	10 „	„	„	6,00
1851	10 „	„	„	3,25
1851, 52	2 „	„	„	40,00
1853	2 „	„	„	28,00
1850, 51, 52, 53, 54	6 Cuartos	pro 100 St.	„	3,00
1855, 56	4 „	„ „	„	2,00
1854	2 Reales	„ „	„	12,50
1872, 73, 74, 75, 76	4 Pesetas	„ „	„	6,00
1872, 73, 74, 75, 76	10 „	„ 10 St.	„	3,00
1875 Don Carlos, Nord	50 c. grün	„ 100 „	„	5,00
1875 „ „ Katalonien	16 m.	„ 10 „	„	2,00
Turrugona, sehr selt. M. neu		„ 10 „	„	3,00
Spanien in Misch.	12—15 Sort.	„ 1000 „	„	1,50
„ „	25—30 „	„ 1000 „	„	2,25
1872 1 Satz Amadeus, neu			„	7,50
1870 1 „ Freiheitskopf, neu			„	8,50
25 verschiedene, pro Satz 20 ₰.		100 Satz	„	10,00
50 verschiedene, pro Satz ℳ 0,75,		100 Satz	„	50,00

Cuba.

1864	2 Reales	pro 10 St.	ℳ	2,50
1872	12 c Amadeus, schw. (Essai)	„ 10 „	„	1,50
	Gemischt	„ 100 „	„	2,00
1864, 1867, 1868, 1869	pro Satz neu ℳ 2,50 zus.		„	9,00
1868, 1869 Cuba Telegraphen, neu, pro Satz			„	3,50
Philippinen per 10 St., gemischt			„	1,25

Holland.

1852, 64	5, 10 c.	pro 100 St.	„	1,00
1867	15, 20, 25 c.	„ 100 „	„	2,00
1869—70	½, 2, 2½ c.	„ 100 „	„	1,00
1872	15, 20 c.	„ 100 „	„	0,50
1872	25, 50 c.	„ 100 „	„	1,00
Holland gemischt,	11 Sorten,	pro 1000 St.	„	0,75
„ „	11 „	„ 10,000 „	„	6,00
„ „	11 „	„ 100,000 „	„	50,00
25 verschiedene,	pro Satz ℳ 0,35,	100 Satz	„	20,00
Java	pro 1000	gemischt	„	1,40
Curuçao	„ 100	„	„	15,00
Surinam	„ 100	„	„	14,00
Dänemark	„ 100,000	„	„	125,00
Italien	„ 100,000	„	„	40,00
Frankreich	„ 100,000	„	„	30,00
Belgien	„ 100,000	„	„	70,00

Luigi dal Cesso,
VENEZIA,
Campo St. Bartolomeo.

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.

Meine

Neueste Preisliste

sende auf Verlangen **unentgeltlich und postfrei.**

C. Löschke, Berlin N.W., Louisenstrasse 38.
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von Marken,
macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.
Offerten erwünscht. — Tausch.

Copenhagen Stadtpost-Marken.
H. G. Wessel,
Ryesgade 48. Copenhagen O.

(einz. Lieferant der neu erschienenen Copenhag. Stadtpostkarten)
offeriere gegen Baargeld voraus. Porto extra.

	pr. 10 Stück	pr. 100 Stück	pr. 1000 Stück
Copenhagen Bypost 1 Ore	ℳ 0.20	ℳ 1.50	ℳ 13.00
„ „ 2 „	„ 0.35	„ 2.75	„ 25.00
„ „ 3 „	„ 0.45	„ 4.00	„ 37.00
„ „ 4 „	„ 0.55	„ 5.00	pr. Satz „ 1.50
„ „ 5 „	„ 0.65	„ 6.00	„ 10 „ „ 12.00
„ „ 10 „	„ 1.25	„ 12.00	
„ „ 25 „	„ 3.00	„ 30.00	
„ „ 50 „	„ 6.00	„ 60.00	

Lager von Briefmarken aller Länder.

Wiederholung meiner Offerte von

garantirt echten
Transvaal-Marken

mit kleinen Preiserhöhungen einzelner Sorten, von denen mein Vorrath fast erschöpft ist.
Die nicht mit **Preis** angegebenen Sorten kann ich überhaupt nicht mehr liefern.
Die Preise in erster Rubrik gelten für **ungebrauchte**, in zweiter für **entwerthete** Exemplare.

		Rm. Pf.	Rm. Pf.
Essays in schwarz:	1 penny schwarz		
	3 pence dito	—,50	
	6 pence dito	—,50	
	1 shilling dito		

Dieselbe Zeichnung wurde der Regierung in doppelfarbigem Drucke vorgelegt und zwar:
1 penny roth, Wappen blau, 6 pence blau, Wappen roth,
3 pence lila, dito roth, 1 shilling grün, dito roth.

Von diesen doppelfarbigen Abzügen wurden nur je 11 Stück von dem Originalstempel abgezogen. Ein Satz befindet sich in Händen des betreffenden Graveurs, der die Stempel angefertigt u. 10 Satz gelangten in meinen Besitz, wovon bis heute den 23. Juni 1880 nur 3 Satz an bedeutende Sammler abgegeben habe. Reflectanten auf diese seltenen Essays wollen sich betr. des Preises mit mir in Verbindung setzen.

Diese Zeichnung gefiel der Regierung, jedoch wurde der doppelfarbige Druck, weil die Anfertigung sehr theuer sein sollte, verworfen und **einfarbig** gedruckt.

Marken-Emmis.	1 p. roth auf dickem Papier	—,75	
1869 ungez.:	1 p. dito auf dünnem dito	—,60	—,40
	1 p. rothbraun auf dünnem Papier	1,—	—,85
	3 p. rothviolet auf dickem dito		—,60
	3 p. blauviolet auf dünnem dito		
	3 p. helllila auf geripptem Papier, ganz schlechter Druck	1,25	
	5 p. dunkelblau auf dickem Papier	1,25	
	6 p. dito auf dünnem dito	—,75	
	6 p. hellblau auf dünnem Papier	—,75	—,50
	1 sh. grün auf dickem Papier		
	1 sh. dito auf dünnem Papier		1,50



In demselben Jahre wurde die Marke zu 1 p., weil die rothe Farbe ausgegangen, provisorisch in schwarz gedruckt und war nur kurze Zeit in Cours. Die Marke selbst ist von dem Essay zu 1 p. nur durch das Papier zu unterscheiden.

1 p. schwarz auf dickem Papier	1,—	
1 p. dito auf dünnem dito	—,75	—,50

Wie ersichtlich sind also sämmtliche Werthe sowohl auf dickem als auch auf dünnem Papier gedruckt worden. Der Unterschied des Papiers ist deutlich fühlbar.

Emission 1870 durchstochen:	1 p. schwarz	—,40	—,20
	1 p. roth	—,25	—,15
	3 p. violet	—,50	—,20
	6 p. blau	—,75	—,15
	1 sh. grün	1,50	—,30

Sämmtliche Marken, ausgenommen der Werth zu 3 p., zeigten bis jetzt im Wappen den Adler mit ausgebreiteten Flügeln, nur eben die 3 p. Marke den Adler mit eingezogenen Flügeln. Die Platte der 6 p. Marke jedoch wurde defect u. eine neue Platte angef., die durch Irrthum d. Adler ebenfalls mit angez. Flügeln brachte, also

6 p. blau	Adler mit	angezogenen	Flügeln	ungezähnt	1,50
6 p. braun	dito	dito	dito		1,— —,75
6 p. blau	dito	dito	durchstochen		1,— —,50
6 p. braun	dito	dito	dito		1,— —,50

Die 6 p. braun soll nach Dr. Moschkun's Katalog als Dienstmarke benutzt worden sein. mir ist hierüber keine Erklärung zugegangen. Die Marke zu 6 p. blau mit neuem Adler wurde verworfen, man besserte die alte Platte aus u. druckte damit die blaue 6 p. Marke weiter. Daher die Seltenheit dieses Werthes mit neuem Adler.

Emission a. blauem Papier:	6 p. blau auf blau Papier ungezähnt	1,—
(nach Moskau 1878)	6 p. dito dito durchstochen	1,—

Für rekommandirte Briefe mit Aufdruck in schwarz (über 2 Marken hinweggehend) **Geregistreerd:**

3 p. violet (zwei zusammenhängend doppelten Preis)	—,75	
6 p. blau (dito dito.)	—,75	
1 sh. grün (dito. dito)	1,50	

Für nach Postschluss aufgegebene Briefe mit Aufdr. in schwarz (üb. 2 Marken hinwegreichend) **Te laat:**

3 p. violet (zwei zusammenhängend doppelten Preis)	—,75	
6 p. blau (dito. dito.)	—,75	
1 sh. grün (dito. dito.)	1,50	

Auf der 6 p. Platte war eine Reihe von 5 Marken verkehrt eingravirt, so dass dieselben so zu sagen auf dem Kopfe stehen (nach Moens tête bêche)

2 so zusammenhängende Marken kosten		
Original-**Potchefstroom**-Poststempel auf weiss Papier □ vom Jahre 1863		
Couvert □ Ausschnitt auf dünnem Papier, Stempel der 6 p. Marke mit altem Adler	—,75	
Probedrucke in anderen Farben: 3 p. blau, ungezähnt	1,—	
3 p. dto. durchstochen	—,75	
3 p. roth dto.	—,75	
3 p. gelb dto.	—,75	
6 p. violet dto.	1,—	
1 sch. rosa dto.	1,50	

Sämmtliche Marken, da sie von der Republik herrühren **ohne Aufdruck V. R. Transvaal.** Der Vorrath von einzelnen Sorten ist so gering, dass ich mir vorbehalten muss, für diese eventl. später **höhere** Preise veröffentlichen zu können. So lange dies nicht geschieht, liefere zu heute notirten Preisen

David Cohn, Berlin C., Königstr. 30.
Briefmarkenhandlung en gros & en detail.

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.



Echte

Briefmarken



aller Länder,

hauptsächlich Nord- u. Südamerikanische,

verkauft en gros, sowie en detail zu den billigsten Preisen

N. F. Seebeck,

3 Vesey Street, NEWYORK.

Kataloge 1879 postfrei für 50 Pf. Preislisten gratis.

Offerten von alten seltenen deutschen Marken, sowie von Briefumschlägen, gestempelten und ungestempelten Correspondenzkarten erwünscht.

Woldemar Jürgens

zu **Helsingfors (Finland)**

empfiehlt sein grosses Lager aller

Marken, Karten und Couverts,

besonders **Finländische, Russische** und **Norwegische Sachen**

zu billigen und reellen Preisen. — **Neuverausgabte Katalog-Preisliste** No. 5 sowie auch Engros-Preisliste No. 5 auf Verlangen gratis und franco.

Advertisement.

The undersigned would like to do business with Amateur Stamps Collectors.

Je désire faire des échanges avec M. M. les collectionneurs en timbres-poste.
S'adresser à

M. Geronimo Iturralde

Box 576
Montevideo
(Uruguay)

Berliner Briefmarken-Bazar



von

Gustav Lublin

BERLIN SW.,

Kochstrasse No. 12.



Grösste Auswahl seltener Briefmarken, Briefumschläge, Karten und Streifbänder.

Billigste Notirungen.

Neueste Preisliste gratis und postfrei.
Tauschofferten erwünscht.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die Mittheilung, dass ich mein **Briefmarken - Geschäft** und **ganzes Lager** Herrn

David Cohn, Berlin C., Königstr. 30

verkauft habe. Ich sage Allen meinen besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen und bitte gleichzeitig, fernere mir zugedachte Ordres auf Briefmarken etc. Herrn Cohn übersenden zu wollen.

Achtungsvoll

Berlin, 25. October 1880.

C. Bierbach.

Wie aus Obigem ersichtlich, ist wiederum ein Briefmarken-Geschäft durch Ankauf in meinen Besitz übergegangen. Ich scheue eben keine Kosten, um mein Lager immer mehr zu vergrössern, meiner Kundschaft immer Neues bieten zu können. Herr Bierbach hat bekanntlich hauptsächlich nur **bessere** Sorten Marken und Ganzsachen geliefert und ist mein Lager nun durch den Ankauf seines Geschäftes, mit Raritäten etc. reichlich assortirt.

Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit meiner sehr werthen Kundschaft zu gedenken, die mich durch ihr mir jederzeit **bewiesenes** grosses Vertrauen, durch zahlreiche Ordres etc. in den Stand gesetzt hat, solche Masseneinkäufe zu machen. Ich werde das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren wissen und meinem Principe **„Echt** und **Billig"** immer treu bleiben.

Hochachtungsvoll

28. October 1880.

David Cohn,
Berlin C., Königstr. 30.

Zur Nachricht!!!

Ein gewisser — **Wassertrilling** wagt es, in einem Artikel den Werth **meiner** Transvaalmarken durch nichtssagende Erörterungen herab, zusetzen. Die Mittheilungen, welche mir über diese, am Horizonte der Philatelie neu erschienene Autorität (???) von verschiedenen Seiten aus zugingen- sind derartig, dass ich es nicht der Mühe erachte, **diesem** — Herrn auch nur mit einer Silbe zu antworten. Unlängst wurde jedoch in einem philatelistischen Vereine sonderbarerweise erklärt, dass die neuerdings in den Handel gekommenen Transvaalmarken erst **später veranstaltete Abzüge** von den **Originalplatten** seien. Hätten die Herren Mitglieder dieses Vereins sich vor Abgabe dieser Erklärung an massgebender Stelle von der näheren Sachlage informirt, sie würden sicher dieses Urtheil nicht gefällt haben! Wie ganz ohne Werth und widersprechend alle derartigen Erklärungen sind, geht schon daraus hervor, dass obengenannter Wassertrilling im Gegensatz zu der Erklärung des Vereins behauptete, dass die Abzüge zu gleicher Zeit mit denen der in Transvaal verbrauchten Marken stattgefunden hätten. Diese zufällig richtige Erklärung des Wassertrilling stammt jedenfalls nicht aus seinem eigenen **Wissen.** — Um nun allen diesen werthlosen Schreibereien ein Ende zu machen, gebe ich der philatelischen Welt die folgende Erklärung, welche in keiner Weise anzutasten ist, da ich für alles Gesagte **schriftliche** Beläge in Händen habe:

Ebenso, wie englische **Colonialmarken** in London, die meisten süd- und centralamerikanischen Marken in Washington, die persischen Marken in Wien, schwedische, holländische u. s. w. in Berlin gedruckt wurden, wurden auch die Marken der Transvaal-Republik in Güstrow, Mecklenburg, gedruckt. Herr Hofgraveur Adolph Otto daselbst wurde vom Postdirector der Transvaal-Republik, Mrs. Jeppe, mit Anfertigung der Platten und des Druckes der Marken beauftragt, die er auch bis zum Jahre 1875 nach Transvaal hinüber lieferte. Herr Otto hatte immer fertige Quantitäten davon im Vorrath, um jederzeit einlaufende Aufträge des Postdirectors prompt ausführen zu können. Dass Herr Postdirector Jeppe es manchmal sehr eilig gehabt haben muss, geht z. B. aus einem Briefe von ihm hervor, datirt **Pretoria, d. 7. Nov. 1874,** in welchem er bei Herrn Otto für 1000 Pfund Sterling 6 p. Marken bestellt und **wörtlich** schreibt: „Ich muss die stamps so schleunig wie möglich haben". Dieser und verschiedene andere sehr interessante Briefe des Postdirectors gehören zu den oben erwähnten Belägen, welche jedem Interessenten bei mir zur Durchsicht gern vorlege. Im Jahre 1875 nun liess sich der Herr Postdirector Jeppe die Platten sämmtlicher Werthe nach Transvaal schicken, um dort die Marken mit diesen Platten weiter zu drucken. Auch die Transvaalmarken mit Aufdruck V. R. Transvaal (unter britischem Besitze) sind ebenfalls mit diesen von Herrn Otto angefertigten Platten gedruckt worden. Herr Otto, der noch Quantitäten Marken in Vorrath gedruckt hatte, um, wie schon oben gesagt, event. Aufträge prompt ausführen zu können, verkaufte nun, um sich für Druck, Papier u. s. w. schadlos zu halten, die ursprünglich für Transvaal bestimmten Marken mit dem **Entwerthungsstempel** versehen, zu Sammlerzwecken an die meisten grösseren Händler. Unentwerthete Marken gab Herr Otto bestimmt erst dann ab, als die Emission, nach Besitzergreifung des Landes durch England, ausser Cours gesetzt wurde. Sämmtliche Fehldrücke u. s. w. stammen auch noch aus der Zeit, als die Platten etc. noch im Besitze des Herrn Otto gewesen. Von einem Neudruck kann also keine Rede sein. **Von diesen vorräthig gedruckten Marken stammen eben die meinigen auch her. Es sind Originale genau so wie die von Herrn Otto nach Transvaal gesandten und dort verbrauchten Exemplare.** Die nun folgende **Wiedergabe** des **Wortlauts** der von Herrn Otto bei Uebernahme des noch geringen Vorraths erhaltenen Bescheinigung wird mich wohl jedes Weiteren entbinden. Die erhaltene Quittung lautet:

„Hierdurch bescheinige Herrn David Cohn in Berlin, dass ich meinen **sämmtlichen Vorrath von echten Transvaal**-Marken demselben verkauft habe. Güstrow, d. 13. Mai 1880.

gezeichnet Adolph Otto."

Ich bemerke nur noch, dass Herr Hofgraveur Adolph Otto immer noch in Güstrow, Mecklenburg, wohnt und auf jede diesbezügliche Anfrage jederzeit gerne Bescheid geben wird. Und nun genug davon.

David Cohn, Berlin C. Königstr. 30.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstrasse 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstrasse 8.

III. JAHRGANG.

Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung

Nº. 27.

Erscheint jeden Monat und ist durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Organ für die Interessen der Philatelie.

Alle Briefe u. Sendungen sind an Georges Fouré, BERLIN S. Alexandrinenstr. 82A zu richten.



Alle Zahlungen ohne Ausnahme im Voraus.

Tous les payements sans exception d'avance.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur GEORGES FOURÉ, Berlin S., Alexandrinen-Str. 82 A.

Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Mit dieser Nummer verjähren alle Abonnements auf dieses Blatt. Das neue Abonnement beginnt für Alle mit dem Monat Januar 1881. Bei den grossen Anforderungen, die für die Zukunft an uns herantreten, glauben wir im Sinne aller Philatelisten zu handeln, wenn wir den Preis verhältnissmässig erhöhen. Der **Abonnementspreis für dieses Blatt** beträgt demnach für alle europäischen Länder **3 Mark 50 Pfennig**. Für alle übrigen Länder 4 Mark 50 Pfennig. **Allen Abonnements- und Insertionsbestellungen** muss der volle **Betrag im Voraus baar** beigefügt sein, widrigenfalls dieselben **nicht** berücksichtigt werden! Inserate unreeller und unbefugter Leute werden streng zurückgewiesen! Bereits bezahlte Beträge werden in Anrechnung gebracht!

Hochachtungsvoll

der Verleger der Berliner Illustrirten Briefmarken-Zeitung.

Avertissement!

Tous les abonnements expirent avec ce numéro. A partir du mois de janvier 1880 ce journal coûtera 3 Marks 50 Pfennigs, 3 Shillings 6 Pence pour tous les pays de l'Europe. Pour tous les autres pays du monde 4 Marks 50 Pfennigs = 4 Shillings 6 Pence. Il faut que toute commande d'abonnement ou d'insertion soit accompagnée du montant! Toutes les annonces de personnes improbes sont rigoureusement refusées. Adresser toutes correspondances au

Professeur **Georges Fouré, Berlin S.,** Alexandrinen-Strasse 82 A.

Berlin, December 1880.

Zur geneigten Beachtung.

Für unser Blatt beginnt mit Januar 1881 ein neues Abonnement.

Wie unsern verehrten Lesern bekannt sein wird, so wählte der „Deutsche Verein für Philatelie" in der Sitzung vom 10. November die „Berliner Illustrirte Briefmarken-Zeitung" zum Vereins-Organ.

Unsere Thätigkeit wird daher im kommenden Jahre eine bedeutend gesteigerte werden, aus diesem Grunde haben wir es an Anstrengungen und Opfern nicht fehlen lassen, um allen Anforderungen, selbst den weitgehendsten, in jeder Beziehung gewachsen zu sein.

Unsere redaktionellen Verbindungen dehnen sich heute über fast alle Länder der Erde aus und sind die bedeutendsten Fachleute des In- und Auslandes für unser Blatt gewonnen.

Streng unpartheiisch werden wir auch in Zukunft fortfahren, uns die in so reichem Maasse erworbene Gunst gebildeter Leser aller Nationen zu erhalten. Jeder Ehrenmann wird uns ein Freund sein, seine Interessen zu wahren und zu fördern, wird stets unsere erste Aufgabe bleiben. Die boshaften Anfeindungen, denen wir von einigen niedrigen Karakteren systematisch ausgesetzt waren, übergehen wir mit Stillschweigen; liefern sie doch den handgreiflichsten Beweis, dass wir der Zunft der Dunkelmänner im Wege sind! Was Recht ist, wird Recht bleiben!

Dass unser Blatt völlig unabhängig vom Briefmarkenhandel redigirt wird, muss Jedermann, Freund oder Feind, nachgerade eingesehen haben!

Wir wollen diese Gelegenheit daher nicht vorübergehen lassen, ohne an dieser Stelle allen Hohen Gönnern und werthen Freunden für die uns in so reichem Maasse gespendeten Beweise von Achtung und Liebe zu danken; sie sind uns die beste Gewähr, dass wir mit Genugthuung auf unsere bisherige Thätigkeit zurückblicken dürfen — sie erleichtern uns unsere schwere Aufgabe und geben uns frischen Muth! Wir bitten, uns auch ferner mit demselben Wohlwollen fördern zu wollen und verbleiben

Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Nachrichten.

Tobago. Herr Postsekretair W. Herrmann hatte die Güte uns mitzutheilen, dass die bereits angekündigte Marke zu 1 Pound nicht rothbraun, sondern lila ist!

1 Pound, lila.

Portugies. Indien. Derselbe Correspondent meldet die Marke zu 50 Reis im bekannten Muster, doch mit abgeänderter Farbe. Wir verzeichnen daher:

50 Reis, blau.



Freistaat Domingo. Hr. Grunewaldt und Herr Seebeck hatten die Güte, uns die neu zur Ausgabe gelangten Marken theils vorzulegen, theils zu beschreiben. Diese ziemlich geschmackvoll gearbeiteten Marken sind in Buchdruck hergestellt. Wir zählten 50 Stück auf jedem Bogen. Die Marken sind farbig auf weissem glatten Papier gedruckt; doch sahen wir auch die Werthe 75 und 100 Centavos auf weissem gerippten Papiere mit Buchstaben als Wasserzeichen. Sämmtliche Werthe sind, ähnlich den Marken von Thurn und Taxis, auf farbigen Linien durchstochen. Auf jedem Bogen der 1 Centavo-Marken befindet sich ein Plattenfehler, welcher auf der ersten Marke der dritten Reihe, links, befindlich ist! **Unsere Abbildung zeigt getreu diesen Fehler „un cen ¯avo".** —

1 Centavo, meergrün.
2 Centavos, orange,
5 „ mittelblau,
10 „ rosa,
20 „ hellbraun,
25 „ lila,
50 „ gelb,
75 „ mattblau,
100 „ goldfarben.
Fehler: 1 Cen¯avo, meergrün.

Bolivar. Herr Seebeck zeigte uns die Marken der Ausgabe 1880 auf bläulichem gerippten Papier. Dieselben zeigen sonst keinen weiteren Unterschied. Merkwürdig bleibt, dass man von den Ausgaben 1879/80 gar keine entwertheten Exemplare antrifft!!

5 Cent, blau,
10 „ violett,
20 „ rosa,
40 „ braun.

Preussen. Wir sahen Marken von 1866 zu 1 Sgr., zusammenhängend ungezähnte, auf einem Briefe entwerthet.

Ihonagur. Es sollen folgende Werthe erschienen sein:

1 Anna, roth auf weiss,
2 „ schwarz auf blau,
4 „ „ „ weiss,
8 „ „ „ gelblich.

Hayderabad (Indien). Nach dem „Timbre-Poste" beständen die Werthe ½ und 1 Anna, jetzt auf blauem gerippten Papier. Die Zähnung blieb dieselbe.

½ Anna, roth,
1 „ braungrau.



Ferner erschien eine Postkarte auf weissem starken Carton im beistehenden Muster und ohne Inschrift noch Verzierung. Das Format ist 114 × 78 mm, der Markenstempel befindet sich rechts.

½ Anna, ziegelroth.

Dominica. Wir erhielten von hier die Marke zu ½ Penny in bekanntem Muster; Zähnung und Wasserzeichen blieben dieselben.

½ Penny, grünlich gelb.

Oesterreich. Die „Weltpost" meldet eine Zeitungsmarke im alten Muster (Merkurkopf) zu ½ Kreuzer. Dieselbe unterscheidet sich dadurch, dass am unteren Rande „½ Kr." hinzugefügt wurde.

½ Kreuzer, mattgrün.



Fiji-Inseln. Im beistehenden Muster haben wir noch die Marke zu 3 Pence, grün, mit schwarzem Aufdruck „Two Pence" nachzutragen. Die Zähnung blieb die alte.

Ferner die Marke zu 3 Pence mit **eingravirtem** „V. R."

Sodann dieselbe Marke mit dem schwarzen Aufdruck „Two Pence."

2 Pence, (C R) schwarz auf grün,
3 „ hellgrün (V. R.)
2 „ schwarz auf grün (V. R.)



Fiji-Inseln. Herr Thomas Ridpath zeigte uns bei seiner Anwesenheit in Berlin einen vollständigen Satz der beistehend abgebildeten Zeitungs-Marken, welche zweifellos ungezähnt, bezw. nicht durchstochen sind. Es waren die Werthe 1, 3, 6, 9 Pence und 1 Shilling.

Serbien. In letzter Zeit gelangten uns die Marken Serbiens fast bis zur Unkenntlichkeit schlecht gedruckt zu. Die Regierung hat sich alsbald veranlasst gesehen, Marken in neuem Muster vom Stapel laufen zu lassen. Ein Freund hatte die Güte, uns das neue Muster vorzulegen: Brustbild des Fürsten Milan in einem Kreise, oben „Serbien", unten „Post" und die doppelte Werthangabe. Farbiger Druck auf weissem Papier, gezähnt.

5 Para, hellgrün,
10 „ rosa,
25 „ blau,
50 „ grün.

Thurn und Taxis. Wir besitzen einen Briefumschlag in Mittelformat zu ¼ Silbergr. mit Doppelstempel auf der untersten Zunge der Rückseite aufgedruckt.

Orange-Freistaat. Herr Kühnast lieferte uns den Beweis, dass der Aufdruck „4" auf den 6 Pence-Marken, in vier Mustern vorkommt. Ferner zeigte uns derselbe Herr drei zusammenhängende 6 Pence-Marken mit verkehrt aufgedruckter Ziffer „4" und mit „Registered No. 43" entwerthet.

4 Pence, schwarz, auf 6 Pence, carmin.

Preussen. Nach übereinstimmenden Mittheilungen sind vorzüglich ausgeführte Fälschungen der Briefumschläge I Ausgabe, auch abgestempelt, im Handel.

Griqualand. Aus Kimberley, der Hauptstadt von Griqualand, erhielten wir einen Brief, der mit Capmarken ohne jeden Aufdruck freigemacht ist. Sollte dies andeuten, dass dort die Aufdruckepidemie vorüber ist??

Ost-Indien. Noch einmal Herr Kühnast, welcher die Güte hatte, uns die Marke zu 1 Anna, braun, mit dem Aufdruck:

„Times
of
India"

in schwarzen Initialen zur Ansicht zu stellen. Darnach wäre diese Marke als für Zeitungen im Gebrauch zu betrachten.

1 Anna, braun.



Grossbritannien. Beifolgend Abbildung der alten Zeitungsbänder, die nach den Einen im Jahre 1856, nach Anderen im Jahre 1857 im Verkehre waren. Wir besitzen ein Exemplar, welches „Bristol Sep. 19. 1857" abgestempelt ist. Farbiger Druck auf gelblich-grauem Papier; Stempel in der rechten äussersten Ecke.

1 Penny, roth.

Argentina. Herr Ituralde hatte die Güte, uns die provisorische Marke von 1877 zu 5 Centavos mit verkehrt aufgedruckter „2" zu zeigen, ebenso eine 10 Centavos-Marke, grün, mit verkehrt und wagerecht aufgedruckter Ziffer „8."

Gleichzeitig erfahren wir, dass die im vorigen Monate von uns gemeldete 8 Centavos-Marke, violettroth, wagerecht ungezähnt und senkrecht gezähnt im Verkehr ist.



Rumänien. Im beistehend abgebildeten Muster sahen wir den Werth zu

10 Bani, rosaroth.

Ferner zeigte uns Herr Packer die Marke zu 3 Bani, voriger Ausgabe, welche querhalbirt und „Jassy 5 Jul. 80" abgestempelt, als Zeitungsmarke gebraucht worden sein soll. Wir müssen unserem Correspondenten die Verantwortlichkeit hierfür überlassen, da die dortige Behörde, wie es scheint, nicht gern Auskunft giebt.

Uruguay. Herr Tardaguila sendet uns die 10 Centavos-Marke jetziger Ausgabe, halbirt als 5 Centavos-Marke noch auf dem Briefe befindlich. Ferner erhalten wir die Stempelmarke zu 5 Centavos, roth, als Postmarke gebraucht.

Sodann theilt uns derselbe Correspondent mit, das am 24. October d. J. die neuen 1 Centavo-Marken dem Verkehr übergeben wurden. Das Muster blieb das alte, doch ist die griechische Umrandung kleiner, die „1" hat einen weniger geschweiften Fuss, die Eckarabesken sind unregelmässiger, alle Inschriften kurzer und gedrungener; auch hat die Marke jetzt die Grösse 22 × 27 mm. Der neue Durchstich ist ähnlich wie bei den Transvaal-Marken. Farbiger Steindruck auf weissem Papier. Bewähren sich diese probeweise ausgegebenen Marken, so dürften bald alle Werthe eine Aenderung erleiden.

1 Centesimo, graubraun.

Natal. Von Herrn Darwill erhielten wir die neue ½ Penny-Marke, die im October erschienen ist. Farbiger Druck auf weissem Papier, Wasserzeichen: Krone und CC, Zähnung 14.

½ Penny, grün.

Neu-Süd-Wales. Ein Freund unseres Blattes schreibt:

„Von den Official-Service-Marken erhielt ich bis jetzt folgende Werthe mit dem Aufdruck „O. S" in den oberen Ecken und zwar:

Muster 1861: 8 Pence, orange
Jetziges Muster: 1 Penny, rothbraun
2 Pence, blau
6 „ violett
4 „ braun
} Aufdruck in schwarz.

Ferner, jetziges Muster: 1 Shilling, schwarz, mit rothem Aufdruck.

Ferner erhielten wir die Registered-Marke (1861), roth und blau, ohne Wasserzeichen und linienartig durchstochen. Sodann ein ungezähntes Exemplar derselben Marke, blau und gelblich, mit Wasserzeichen „Stamp Duty."

Liberia. Herr Cohn legte uns acht Briefe aus der Hauptstadt Monrovia vor, welche mit den neuen Marken freigemacht wurden. Der eine Brief trägt den Poststempel „18 Oct. 80", was vermuthen lässt, dass die neuen Marken am 1. October d. J. in den Verkehr kamen. Der Entwerthungsstempel, der uns neu war, besteht aus sechs senkrechten Balken. Die Marken sind in Steindruck hergestellt genau im alten Muster und in sehr schlechter Ausführung, mit viereckigem Einfassungsrahmen. Das Format ist grösser wie früher 28 × 32 mm, die Zähnung 10½.

2 Pence, rosa.
6 „ hellviolett.
12 „ gelb.

Persien. Herr Hanke macht uns darauf, aufmerksam, dass die in unserer vorigen Nummer zu 1 Kran, bronze, beschriebene Marke nach einer ihm von der Post-Direktion zugegangenen schriftlichen Mittheilung im Jahre 1878 kurze Zeit im Verkehre gewesen ist. Wir müssen vor der Hand die Verantwortung für die Nachricht, der Post-Direktion von Persien überlassen.

Hamburg. Herr Lublin zeigte uns ein interessantes Stück: eine unzweifelhaft amtlich zur Frankatur benutzte Marke zu 7 Schilling, violettlila, deren überaus breite Papierränder und Eintheilungslinien beweisen, dass diese Marke ungezähnt war. Wir wären zu der Annahme geneigt, dass einige Bögen der sonst gezähnten 7 Schillings-Marken, gleicher Farbe, ungezähnt mit unterlaufen sind. Wir wissen wohl, dass es einen Probedruck in grau und graulila giebt, doch stimmt bei dem uns vorliegenden Stücke die Farbe genau mit der zur Annahme gelangten Marke überein. Vielleicht weiss einer unserer werthen Leser ein Näheres darüber zu berichten?

Venezuela. Bereits vor Jahresfrist haben wir durch unsere Artikel, „Die Postwerthzeichen der Verein. Staaten von Venezuela", zur Genüge bewiesen, dass Privat- oder Lokal-Postmarken in Venezuela niemals im Verkehre waren. Unser Freund, Herr Wurach, ein ehemaliger Attaché bei der Ministerresidentur in Caracas, war seiner Zeit so gütig gewesen, sich über diesen Punkt an amtlicher Stelle zu informiren. Die letzte überseeische Post bringt uns aus drei sehr zuverlässigen Quellen weitere Belege. Der erste Correspondent schreibt: „Nach eingeholter Erkundigung an zuständiger Stelle theile ich Ihnen ergebenst mit, dass noch niemals Privat- oder Lokalmarken hier zulässig waren!

Unser zweiter Correspondent schreibt aus Valencia d. d. 10. November 1880 Folgendes: „Ihre Behauptung in No. 24 Ihres geschätzten Blattes ist vollkommeu zutreffend, denn niemals sind uns Postbeamten, Privat- oder Localmarken von hier noch von Venezuela überhaupt, bekannt geworden oder vorgekommen".

Unser dritter liebenswürdiger Correspondent, Herr A. R. in Caracas, schreibt endlich: „Aus Ihrer No. 24 habe ich ersehen, dass Sie wissen wollen, wo Bejuma liegt. Bejuma ist ein Ort mit 3000 Einwohnern, liegt im Staate Carabobo, — eine Tagereise von Valencia entfernt und lebt vom Baue des Kaffebaumes — Briefmarken hatte es nicht! Sie haben ganz Recht, wenn Sie sagen, dass weder Privat- noch Lokalmarken in Venezuela im Verkehre waren! etc." — —

Was nach dieser Sachlage die neulich von einem Deutschen Blatte angekündigten Lokalmarken sind, werden wir das nächste Mal mittheilen! — — Die Escuelasmarken sind amtliche Post- und Stempelmarken zugleich und gelten auch für das Inland. Dieselben sind in veränderter Währung gedruckt worden, da Venezuela früher als Einheit den Venezolano = 5 Franken und jetzt den Bolivar = 1 Frank führt. Dass die neuen Marken von Venezuela nach denen des Deutschen Reiches (in Form und Verzierungen) gearbeitet sind, dürfte noch nicht erwähnt worden sein.

Die Marken vom Vorgebirge der guten Hoffnung

von **Capt. Darwill.**

(Uebersetzt und vorgetragen von Georges Fouré im Deutschen Verein für Philatelie in Berlin.)

Nach der nothdürftigen Regelung der politischen Angelegenheiten des Caplandes, wurden unter dem Gouverneur, General Cathcart, im Jahre 1852 die ersten Pläne und Muster von Postwerthzeichen zur Vorlage gebracht. Aus patriotischen Rücksichten fand das bekannte Dreieck-Muster den meisten Anklang.

Am 3. Januar 1853 wurden die ersten Postmarken, welche in London gefertigt worden waren, dem öffentlichen Verkehre übergeben. Das Format ist ein gleichschenkliges Dreieck: Auf guillochirtem Grunde das sitzende Bild der Hoffnung, auf einem Anker gestützt. Links das Wort „Postage", rechts die Werthangabe, unten „Cape Of Good Hope", in den drei äussersten Ecken, Arabesken.



Die Stellung der Marken auf dem Bogen ist derartig, dass zwei Marken stets ein Viereck bilden z. B. ⧅. Die Marken sind in Kupferstich hergestellt und tragen als Wasserzeichen einen kleinen Anker, der bald von oben rechts nach unten links, bald im umgekehrten Verhältnisse, den Markenbogen schneidet. Stellt man demgemäss die Marke auf die Basis, so muss der Anker sich nach unten gekehrt zeigen. Man findet von dieser Ausgabe auch einzelne Marken, welche gar kein Wasserzeichen; oder aber, grosse Buchstaben tragen. Dieser Umstand rührt daher, dass die untersten Marken auf den Markenbogenrand zu stehen kamen; daher, wie gesagt, gar kein Wasserzeichen; oder aber Theile des Wortes „Cape Of Good Hope Postage Stamps" aufweisen.

Die Abstände zwischen den einzelnen Marken sind auf dem Bogen willkürlich. Das Papier ist ein zähes Maschinenpapier von weissgelblicher oder weissgrauer Farbe.

Der Klebestoff, den die Marken auf der Rückseite tragen, ist harzig, von graubläulichem Schein, und verwandelt sich durch einen selbstständigen chemischen Zersetzungsprocess in blau oder graublau, welche Färbung sich nicht allein der Marke ganz oder theilweise; sondern oft sogar dem darunter befindlichen Briefpapiere mittheilt. Nach Erkundigung meinerseits an amtlicher Stelle, lag bestimmt keine Absicht zu einer solchen Farbenwandlung vor.

Alle Marken dieser und folgender Ausgabe wurden dem Verkehre ungezähnt übergeben! Die mit sägenartigem Durchstiche angetroffenen Werthe, dieser wie folgender Ausgabe, rühren von einer grossen Privatfirma zu Capetown her, welche die Marken mit zuständiger Genehmigung zu ihrer Bequemlichkeit solcherweise durchstechen liess.

I. Ausgabe 1853.

(Durch Zersetzung des Klebestoffes auf bläulichem Papier.)

1 Penny, carminroth, rosaroth,
1 „ ziegelroth,
4 Pence, himmelblau, schmutzigblau.

Durch ein verändertes Verfahren in der Bereitung des Klebestoffes erscheinen diese Marken, zu denen noch zwei Werthe hinzutreten, von Ende des Jahres 1856 nur noch auf weisslichem oder weissgrauem Papier.

Zur Entwerthung der 1—4. Ausgabe bediente man sich ausschliesslich eines Poststempels, der aus 18—20 gebrochenen Linien bestehend, ein gleichseitiges Dreieck bildet, das oben den Buchstaben „C", links unten „G", rechts unten „H" enthält und „Cape of good Hope" bedeutet. Der innere Raum des Dreieks ist leer. Die Marken dieser zweiten Ausgabe sind in allen übrigen Verhältnissen wie die der Vorigen, doch seltener sägenartig durchstochen.

II. Ausgabe 1858.

1 Penny, dunkelcarmin, ziegelroth
4 Pence, dunkelblau, schwarzblau
6 „ malvenfarben
1 Shilling, schwarzgrün.

Nota Bene: Als Merkwürdigkeiten gelten Marken, welche querhalbirt, entwerthet angetroffen werden. Man hat bei der Frankatur hier, sei es aus Laune oder in der Eile, zwei Marken querdurchschnitten verwandt, was zufällig und merkwürdigerweise der Zeichnung keine Beeinträchtigung zufügte.

Im Jahre 1861 wurden die Postdampfer (ob durch einen Sturm vernichtet oder nur verschlagen, ist mir entfallen) verhindert, die Colonie mit frischer Zufuhr an Marken zu versehen. Für die weniger gangbaren Markenwerthe zu 6 Pence und 1 Shilling reichte der Bestand schon aus; nicht so für die sehr gangbaren Arten zu 1 Penny und 4 Pence, welche schnell zu Ende gingen. In dieser Noth entschloss sich die Verwaltung, genannte zwei Werthe auf xylographischem (?) Wege, nach den bestehenden Mustern, herstellen zu lassen.

Die dem Verkehr zuerst übergebene Marke war die zu 1 Penny, in rother Farbe. — Schon nach Verlauf weniger Tage waren die Stöcke zu diesen Marken druckfertig, die Marken gedruckt.

Nach kurzer Zeit sah man sich genöthigt, auch zur Fertigstellung der 4 Pence-Marke, in blauer Farbe, zu schreiten.

Im Grundmuster sind sich diese beiden genannten Marken ziemlich ähnlich, doch weicht der Karakter der 1 Penny-Marke von dem der 4 Pence-Marke in sofern ab, als die Umschriften der Ersteren feiner geschnitten, kleiner sind; auch ist die Figur zierlicher.

Bei der letzteren Marke ist die Umschrift grösser und gröber, die Figur der Hoffnung grösser und plumper gezeichnet. Von jeder dieser beiden Marken giebt es nur eine Grundtype, doch sind durch mangelhaften Druck u. s. w. oft scheinbare Typen entstanden, so z. B. einige Buchstaben-Druckfehler; die aber nicht auf den Stöcken befindlich sind.

Ein eigentliches Wasserzeichen fehlt diesen Marken, die auf geripptem Papier, weit seltener auf zähem dünnem Papier gedruckt sind. Der Entwerthungsstempel ist hier wie bei den vorigen Ausgaben; es giebt indessen Exemplare, welche den Poststempel von Natal u. A. tragen, dies sind aber, wie gesagt, nur Ausnahmen.

Alle, Ort und Datum tragenden, mit der Feder entwertheten Exemplare, sind als zu Stempelmarken provisorisch verwendete Postmarken zu betrachten. Aehnliches gilt auch von den alten Natal-Marken.

III. Ausgabe 1861.



1 Penny, rosaroth, fleischroth, braunroth.
4 Pence, himmelblau, dunkelblau, grünblau, graublau.

Man ist in Europa vielfach der Ansicht, dass bei diesen Marken, durch ein Versehen, die Farben verwechselt wurden, indem irrthümlicher Weise dis 1 Penny-Marke blau, die 4 Pence-Marke, roth gedruckt wurde; die Sache verhält sich jedoch anders: Nach und nach war man dahinter gekommen, dass diese Marken nachgeahmt würden; man schwankte daher zwischen Neuanfertigung neuer Muster oder Abänderung der Farben. Endlich entschloss man sich aus Sparsamkeitsrücksichten für die letztere Maassregel. Die Farben sind demnach kein Versehen! Wenn letztgenannte Marken, den vorher genannten gegenüber, so unverhältnissmässig selten sind, so liegt der Grund einfach darin, dass diese Marken so kurze Zeit im Verkehre waren. Sie sind mit denselben Stöcken wie die vorigen gedruckt und zeigen dieselben Abweichungen in Bezug auf Druck und Papier.

IV. Ausgabe 1861.

1 Penny, hellblau, graublau.
4 Pence, roth, rosaroth.

Im Jahre 1863 war man zufrieden, dass Muster der I. Ausgabe wieder einführen zu können. Wir sehen also wieder die alten Kupferstich-Marken erscheinen, die aber in allen Verhältnissen der zweiten Ausgabe geartet sind, mit dem einzigen Unterschiede, dass der Farbenton anders ausfällt.

V. Ausgabe 1863.

1 Penny, weinroth.
4 Pence, blau.
6 „ helllila.
1 Shilling, schmutziggrün, gelbgrün.

Im darauffolgenden Jahre treten die Farbentöne wieder sehr abweichend auf, sonst sind alle Verhältnisse die früheren.

VI. Ausgabe 1864.

1 Penny, braunroth, blutroth.
4 Pence, schmutzighellblau, lilablau.
6 „ dunkelviolett.
1 Shilling, mattgrün, smaragdgrün.

Nota Bene: Zu dieser Ausgabe muss ich noch ganz besonders bemerken, dass die schwarz angetroffenen 4 Pence-Marken chemische Fälschungen sind!

Im Jahre 1864 war ganz kurze Zeit die 1 Penny-Marke gleichen Musters mit dem Wasserzeichen Krone und CC im Verkehr. Das bei dieser seltenen Marke in Anwendung gekommene Papier ist grob und ziemlich stark.

VII. Ausgabe 1864.

1 Penny, rothbraun.

Im Jahre 1865 erschienen endlich Marken in neuem Muster: Rechteck, oben „Cape of Good Hope", unten die Werthangabe; im inneren Viereck die Hoffnung, von Sinnbildern umgeben. Sämmtlich nun folgenden Marken sind in Buchdruck, farbig auf satinirtem Papier hergestellt und 14 gezähnt. Das Wasserzeichen ist Krone und CC. Man trifft Marken an, die durch verkehrtes Auflegen der Druckbogen, das Wasserzeichen verkehrt aufweisen.



VIII. Ausgabe 1865—68.

1 Penny, blassroth, blutroth.
4 Pence, hellblau, dunkelblau.
6 „ dunkellila, dunkelviolett.
1 Shilling, hellgrün, dunkelgrün.

(Fortsetzung folgt.)

Zähnungen.

Vom Reverend **R. B. Earée.***)

(Original-Artikel.)

In diesem Blatte werde ich von Zeit zu Zeit kleine Artikel veröffentlichen, die dem Leser theils von Nutzen theils von Interesse sein dürften. Wie ich höre, so ist der Gegenstand, über den ich heute schreibe, hier zu Lande noch nicht genügend besprochen worden und soll man über die Art, wie die Zähnungen der verschiedenen Postwerthzeichen eingetheilt und gezählt werden, noch nicht genugsam im Klaren sein. Ist dem so, dann liegt die Möglichkeit nahe, dass ich mit meinen Zeilen nicht überflüssig gewesen bin. — Die sogenannte Zähnung der Postmarken zerfällt in drei Arten: Durchstich, vermöge eines Rades, Durchstich, vermöge feststehender Körper, Durchstich, vermöge feststehender Nadeln.

Beim Durchstich vermöge eines Rades werden die Marken durch kleine Schnitte von einander getrennt, ohne dass dabei Stoff verloren geht. Diese kleinen Schnitte können nun aus graden, bogenförmigen, schlangenförmigen, sägenartigen oder spitzen Schnitten bestehen. Beispielsweise weisen die Marken von Thurn und Taxis gerade Schnitte auf, die von Hannover, bogenartige, die von Finnland, schlangenförmige, einige Bremer Marken sägenartige, La Guaira-Marken endlich spitzenartige, Schnitte auf.

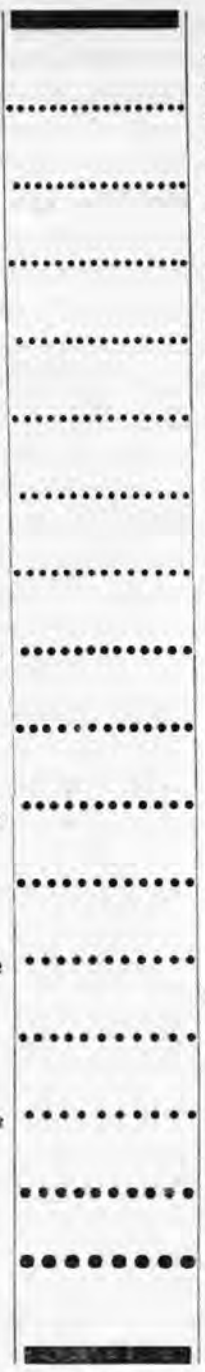
Dieser Art von Durchstich gab man den Namen „Roulette" oder Raddurchstich, weil hier die sogenannte Zähnung durch ein mit kleinen Schneiden versehenes Rad bewerkstelligt wird. doch nehme ich an, dass diese Manipulation heutzutage mit stehenden, geschärften Stahl- oder Messingreifen, welche zwischen den Stöcken bezw. Platten, angebracht sind, bewerkstelligt wird, so dass die Marken zu gleicher Zeit gedruckt und durchstochen werden.

Der Durchstich vermöge feststehender Nadeln wird bei echten Marken selten angetroffen, häufiger dagegen bei den Nachahmungen. Wie mir scheint, so wurden einige Marken von Japan und British Guiana in dieser Weise gezähnt; doch ist das noch nicht ganz feststehend. Wie man allgemein annimmt, so werden die meisten gezähnten Nachahmungen vermöge einer Nähmaschine, in die eine abgeplattete Nadel gespannt wurde, gezähnt. Für die echten Marken ist diese Art des Zähnens nicht anzunehmen und ist die übliche Zähnungsweise die, welche ich sogleich beschreiben werde. Diese eigentliche Zähnung, welche in den Handbüchern und Album einfach durch „gezähnt" angedeutet wird, trifft man heute fast in allen Ländern eingeführt, an. Sie wird durch eine Reihe festgenieteter Röhrchen oder Hohlstiftchen aus hartem Stahl hergestellt und zwar derart, dass die Stiftchen von oben in den Raum zwischen den einzelnen Marken eindringen und runde kleine Löcher schneiden, die je nach Stellung der Stifte, eng oder weit sein müssen. Bin ich recht unterrichtet, so wurde diese Zähnungsmaschine von einem Engländer, Namens Archer, erfunden, dem die englische Regierung 80—100000 Mark dafür zahlte. Derartig gezähnte Marken lassen sich leicht trennen, wenn sie auf starkem Papier, sehr schwer dagegen, wenn sie auf sehr feinem Papiere gedruckt wurden. Für dünnes Papier passt entschieden eher der Durchstich vermöge eines Rades und in geraden Schnitten Es ist nicht ausser Acht zu lassen, dass einige Südamerikanische Staaten sich erst der Archer'schen Zähnungsmaschine, dann aber des Rad-Durchstichs bedient haben, z. B. Brasilien, Chili u. s. w.

Doch jetzt komme ich auf die Hauptsache zu sprechen: Es ist klar, dass die Grösse der Zähnungsröhrchen und deren Abstände von einander, einen grossen Unterschied im Styl der Zähnung erzeugen müssen. Wie soll man also die Zähne der einzelnen Marken zählen?

Zählt man zum Beispiel alle Zähne einer Markenseite, so muss sich nothgedrungen die Zahl der Zähne mit der Grösse der Marke steigern, eine grosse und eine kleine Marke, die mit derselben Maschine gezähnt wurden, müssten einen enormen Zahnunterschied aufweisen. Es steht ausser allem Zweifel, dass eine und dieselbe Maschine immer eine und dieselbe Zähnung erzeugt. Somit ist ersichtlich, dass man die Zähne nach einem richtigeren Systeme zu zählen hat. Man zähle demgemäss nur die Zähne, die auf den Raum von 2 cm Länge stehen und ist es eingeführt, hierbei die rechte Seite der Marke zu benutzen. Die sich hieraus ergebende Zahl der Zähne wird durch „gezähnt" so und so bezeichnet. So sind, um ein Beispiel anzuführen, die kleinen ½ Penny-Marken und die grossen 5 Shilling-Marken, 14 gezähnt. Die am meisten vorkommenden Zähnungen sind die zu 12, 13 und 14; letztere ganz besonders! Anbei ein Verzeichniss von Zähnungsarten:

Gezähnt	7	= Frankreich 1861.
„	9	= Turkey, Jan. 1871.
„	9½	= Osterreich, 1867.
„	10	= Baden, 1862.
„	10½	= Liberia, 1880.
„	11	= Bayern, 1 Mark, 1875.
„	11½	= St. Vincent, 1861.
„	12	= Argentina, 1864.
„	12½	= Acoren, 1865.
„	13	= Angola, 1870.
„	13½	= Dänisch West-Indien, 1874.
„	14	= Norddeutscher Bund, 1869/70.
„	14½	= Elsass-Lothringen, 1870.
„	15	= Oesterreich, 1858.
„	15½	= Ceylon, 1861.
„	16	= Gross-Britannien 1850.



Die leichteste und bequemste Art die Zahl der Zähne zu zählen geschieht dadurch, dass man ein schwarzes Stückchen Papier zu einer Grösse von ½ cm und einer Länge von (genau gemessen) 2 cm schneidet und fein säuberlich auf eine Visitenkarte klebt. Eine solche kleine Vorrichtung kostet weiter nichts als die Mühe sie herzustellen und lässt sich viele Jahre benutzen. Der Gebrauch ist ein sehr einfacher: die eine Seite der Marke wird nun auf das schwarze Papier gelegt, so, dass das eine äusserste Ende desselben mit einem Zahne der Marke abschneidet. Die Zahl der Zähne zwischen den beiden äussersten Enden des schwarzen Papieres, giebt nun genau die Zähnungsart an. Für diejenigen, welche sich nicht die Mühe des Zählens nehmen wollen, ist nun in England eine kleine Maschine, die sich „Perforation Gauge" nennt erfunden worden.*) Man lege die Marke so lange an dieselbe an, bis man gefunden, dass sie Zahn für Zahn mit der Punktirung übereinstimmt. Die Art der Zähnung ersieht man sogleich aus den an der Seite der Scala angedeuteten Ziffern 7 bis 16.

Die durchstochenen (Rouletted) Marken werden im Allgemeinen nicht in dieser Weise behandelt und gezählt, denn sie weisen untereinander allzugrosse Verschiedenheit auf und kenne ich nur eine Art, welche einen bestimmten langen und kurzen Durchstich an sich hat, das sind die Transvaal-Marken. Wer aber auch durchstochene Marken zählen will, wird gut thun, auch hierbei das Maass von 2 cm festzuhalten.

Ich weiss zwar nicht genau, wie die Deutschen Sammler über das Zählen der Zähnungen denken; doch kann ich nur sagen, dass diese Mühe eine sehr nützliche und empfehlenswerthe ist. Ich will hier sogleich mit einem Beispiel dienen: Die Marken Oesterreichs's vom Jahre 1858 sind 15 gezähnt; die amtlichen Neudrücke dagegen nur 12! Da sich dieser Fall sehr häufig wiederholen wird, so denke ich, dass es gut sein wird, sich über die Zähnungen genau zu unterrichten, da uns deren genaue Kenntniss ein gutes Mittel an die Hand giebt, die Fälschungen leichter heraus zu erkennen. In dieser letzten Beziehung spreche ich aus einer Erfahrung, in der ich schon 10 Jahre über Fälschungen schreibe. Höchst selten stimmt die Zähnung einer Fälschung mit der einer Originalmarke überein! Somit empfehle ich allen Sammlern auf das Angelegenste, sich mit diesem Gegenstande eingehend zu befassen, weil die Anzahl der Neudrücke und Fälschungen es zur unbedingten Nothwendigkeit machen!

*) Engl. Prüfungscommissär.

*) Siehe Abbildung.

Verlag von Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstrasse 82 A. — Druck von H. S. Hermann, Berlin SW., Beuthstrasse 8.

Nachrichten (Schluss).

Queensland. Nach dem „Phil. Record“ wären folgende Stempelmarken auch zur Briefrankatur zulässig gewesen.

Im Muster 1880: 1 Penny, hellgrün.
„ „ 1873: 6 Pence, braun,
1 Shilling, hellgrün,
2 „ 6 Pence, roth,
5 „ orange.

Fidschi (fiji) Marken.

In No. 14 dieser Zeitung hatte ich mir erlaubt über die Fidschi Inseln und ihre Postwerthzeichen einen kleinen Abriss zu geben und im Anschluss daran kann ich heut hinzufügen, wie nunmehr seit dem Juni cr. mit der Ausgabe definitiver V. R. Marken begonnen wurde und zwar sind vorerst die Werthe zu 1, 2 und 3 pence (No. 29, 30, 31 und Fortsetzung meiner früheren eben genannten Abhandlung) zu angegebener Zeit emittirt worden. Das Provisorium des Aufdrucks war aber auch hierbei gleich wieder in den Vordergrund gestellt, denn die ursprünglich zu 3 pence in hellgrüner Farbe ausgegebene Marke (No. 31) wurde, weil dieser Werth entbehrlich, schon nach wenigen Wochen, im Juli cr. zu 2 pence degradirt und war mit dem Aufdruck in Schwarz „Two pence“ (32) mehrere Monate im Course, bis die definitive hellgrüne Marke zu 2 pence (30) im September cr. zur Ausgabe gelangte. Diese No. 30 so wie No. 29 (1 p. lilablau) sind mit No. 27 u. 28 (vide No. 14 dieser Zeitschrift) 6 p. roth und 4 p. lila augenblicklich auf den Fidji Inseln im Course; letztere beiden selbstverständlich noch mit dem Aufdruck V. R. in Monogramm, während 29 u. 30 (natürlich auch 31 u. 32, so lange sie existirten) unter der Krone die Buchstaben V. R. eingravirt zeigen und nunmehr in der Zeichnung vollkommen mit der ersten Emission (1 u. 2) übereinstimmen, nur mit dem Unterschiede, dass bei 1 u. 2 „C R“ bei 29 u. 30 V. R. — beides in gewöhnlichen lateinischen Cursiv-Buchstaben — eingravirt stehen, und No. 30 den Werth von 2 pence trägt, während No. 2 den Werth von 3 pence repräsentirt. —

Hoffentlich werden nun die beiden restlichen Werthe 4 und 6 pence, lila, resp. roth, auch bald das Provisorium des V R-Monogramm-Aufdrucks resp. des Aufdrucks „four pence“ bei der Lila-Marke (28) überstanden haben. —

Als Nachtrag wären also für dieses Jahr bei den Fidji-Inseln 4 neue Marken zu registriren:

No. 1. Juni cr. 3 p. grün definitiv (31).
No. 2. Juni cr. 1 p. lilablau „ (29).
No. 3. Juli cr. 2 p. grün provisorisch durch Benutzung der Marke No. 3 und Aufdruck „Two pence“ (32).
No. 4. Septbr. cr. 2 p. grün definitiv (30).

Es sei mir erlaubt, hierbei gleichzeitig noch einer der neuesten mir erst dieser Tage vorgekommenen Fälschung der 1 Penny-Marke (No. 29) zu erwähnen, die leider nicht ganz schlecht hergestellt war.

Als besonderes Kennzeichen derselben sei hinzugefügt, dass die Arabesken um den Kreis mannichfach verfehlt und die Perlen im Kreise höchst unregelmässig erscheinen. Wenn ich noch erwähne, dass einzelne Buchstaben der Inschrift bei dieser Fälschung nicht ganz correct waren, so ist damit aber auch Alles erschöpft, was das Falsum Mangelhaftes aufzuweisen hat und möchte ich daher wohl den Mahnruf nicht umsonst verhallt wissen:

Vorsicht beim Ankauf der neuesten Fiji-Marken. —

Berlin, 2. Dezbr. 1880.

W. Herrmann,
Post-Sekretair a. D.
Temeplhofer Ufer 22.

Nochmals die Transvaal-Marken.

Um etwaigen Missdeutungen vorzubeugen, geben wir hiermit eine kurze Liste der von der Postverwaltung ausgegebenen Transvaal-Marken bis zur Anexion des Landes durch die Engländer. Alle Farbennüancen, deren es eine Menge giebt, müssen wir hier fortfallen lassen.

Amtlich im Postverkehr gewesene Marken, worüber uns Belege von Transvaal vorliegen.

I. Ausgabe, Sept. 1869, ungezähnt.
1 Shilling, grün,
6 Pence, blau,
1 Penny, roth,
3 Pence, lila,

II. Ausgabe, Nov. 1869, durchstochen.
1 Penny, rothbraun,
3 Pence, lila,
6 Pence, blau,
1 Shilling, grün.

III. Ausgabe, 1870, durchstochen.
1 Penny, roth,
6 Pence, blau,
1 Shilling, grün.

IV. Ausgabe, 1870, ungezähnt.
1 Penny, roth,
6 Pence, blau,
1 Shilling, grün.

V. Ausgabe, 1870 (?)
1 Penny, schwarz, durchstochen,
1 „ „ ungezähnt.

VI. Ausgabe, 1874, (scharf gezähnt).
1 Penny, roth,
6 Pence, blau.

VII. Ausgabe, 1874 (mit französischem Adler.)
6 Pence, blau, durchstochen.
6 „ „ ungezähnt.

VIII. Ausgabe 1875.
3 Pence, helllila, ungezähnt,
3 „ „ durchstochen.

N. B. Alle Varietäten mussten wir hier fortlassen!

Alle übrigen, nicht auf dieser Liste angeführten Marken, wurden meist auf Bestellung von Händlern gefertigt und mit dem Namen „Fehldrücke“ belegt; thatsächlich sind sie aber nur Essais oder Probedrucke, welche wegen mangelhafter Instruction, leider in Postmarken-Kataloge gerathen sind! Wir theilen daher mit Herrn Postsecretair W. Herrmann entschieden gleiche Ansicht und haben mit genanntem Herrn eingehend conferirt. Wir verweisen nochmals auf die Abhandlungen in früheren Nummern unserer Zeitung!

Die Herrn W. Herrmann und uns vor etwa vier Monaten von Herrn D. Cohn vorgelegten Transvaalmarken obiger Liste sind thatsächlich als Abzüge von der Original-Platte zu bezeichnen, also bezüglich des Stempels „echt“! Ueberdem lasen wir die Bescheinigung, wonach Herr Otto, dem Herrn D. Cohn, seinen gesammten Vorrath an echten Transvaalmarken verkaufte. Aus diesem Schriftstücke geht schon klar hervor, dass die laut Datum der Bescheinigung Herrn Cohn verkauften Marken, echt sein müssen, was wäre sonst die Bescheinigung?

Weder Herr W. Herrmann noch wir haben jemals Veranlassung gehabt, für irgend Jemand, wer er auch sei, in dieser langweiligen abgedroschenen Transvaal-Frage Partei zu ergreifen.

Die Redaktion.

Vereinsangelegenheiten.

Da wir die ordentlichen Sitzungsberichte des „Deutschen Vereins für Philatelie in Berlin“ erst vom Januar n. J. zu bringen haben, so wollen wir heute nur eine gedrängte Uebersicht seiner bisherigen Thätigkeit bekannt geben. Die Wahl der „alten Post“ müssen wir als eine sehr glückliche bezeichnen, da genanntes Local eines der feinsten und „comfortäbelsten“ der Reichshauptstadt ist. Die Sitzung vom 24. November d. J. war von 13 Mitgliedern besucht und wurde ein neues Mitglied, nach den statutmässigen Formalitäten, aufgenommen. Der Kassenwart zog von jedem Mitgliede 2 ℳ Eintrittsgeld ein. Eine lebhafte Debatte entspann sich in Bezug auf den § 6 des Statuts, die Prüfungscommission betreffend. Ein Theil der Mitglieder war für geheime, ein Anderer für öffentliche Wahl; sie ward in der Weise vorgenommen, dass vier Namen auf einen Zettel geschrieben, dem Schriftführer eingehändigt wurden. Hierauf verlas der Vorsitzende die Namen der vier Herren, welche durch Stimmenmehrheit in die Prüfungscommission gewählt worden waren. Der Antrag eines Mitgliedes, anstatt vier Personen, fünf in die Commission zu wählen, da der Fall nicht ausgeschlossen wäre, dass 2 gegen 2 für „echt“ oder „falsch“ sein könnten, musste fallen, indem das Statut nur 4 Personen aufstellt. Ein anderer Herr stellte den Antrag, in ebengenanntem Falle noch ein Mitglied zu Rathe zu ziehen. Dieser Vorschlag fand Beifall und wurde angenommen.

Zur Tagesordnung für die nächste Sitzung wurde ein lehrreicher Vortrag bestimmt, zu dessen Abhaltung sich ein Vereinsmitglied bereit erklärte.

Um 10½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Wir knüpfen folgende Bemerkungen an: Der Verein versammelt sich **monatlich ein Mal** und zwar **jeden Mittwoch nach dem 10.!** Fällt der Mittwoch auf den 10., so findet die Sitzung an diesem Tage statt. Der Beginn jeder **Sitzung ist pünktlich auf 8 Uhr angesetzt.**

Mitglieder werden durch Mitglieder eingeführt. Nähere Auskünfte zu ertheilen sind gern bereit:

Der Vorsitende: Herr Magistrats-Sekretair **C. Reeder, Berlin, Ackerstrasse No. 39.**
Der Schriftführer: Herr Reglien, Berlin, Marienstrasse No. 14.
Der Kassenwart: Herr Cohn, Berlin, Königsstrasse No. 30.
Der Redacteur und Berichterstatter des Vereins-Blattes, Herr Georges Fouré, Berlin S., Alexandrinenstrasse No. 82A.

Zur Notiz.

In seiner December-Nummer 1880 bringt der „Philatelist“ eine Bemerkung, wonach der sich in Berlin neugegründete philatelistische Verein, durch „Händlerverein“ bezeichnet wird. Da die überwiegende Zahl der Mitglieder des „Deutschen Vereins für Philatelie in Berlin“ aus Sammlern besteht, so sieht sich letzgenannter Verein auf sein Statut gestützt und bei der bekannten feindlich gearteten Weise des „Philatelist“ genöthigt, genanntem Blatte hiermit eine ernste Rüge zu ertheilen, erklärend, dass die von dem Dresdener „Philatelist“ gebrachte Nachricht eine Lüge ist! Der „Deutsche Verein für Philatelie in Berlin“ giebt dem „Philatelist“ den guten Rath, sich in Zukunft mit anderen Reportern zu versehen, wie etwa mit solchen, die ihrem bedrückten Herzen durch entstellte Berichte Luft machen zu müssen glauben!

Entgegnung.

Der Philatelist zeigt heuer wieder Symptome von — Stoffmangel; wenigstens wird Jeder zu dieser Annahme berechtigt sein, der den höchst abgeschmackten kindischen Angriff gegen unser Blatt liest. Wir gehen grundsätzlich über alle derartigen Angriffe achselzuckend hinweg, da wir durch ein näheres Eingehen auf den Fall dem Blatte nur eine unverdiente Ehre anthun würden. Der Fall mit dem Flemming'schen Inserat hat auf einem ganz harmlosen Irrthum beruht, der längst geklärt wurde! Jeder vernünftige Mensch wird zugeben, dass dergleichen Irrthümer der Expedition bei grösseren Blättern, die mehr Gewicht auf Wissenschaftlichkeit wie auf Klatsch legen, sehr leicht vorkommen können.

Jeder der sich gezwungen fühlt, seinen Inseratenraum mit stereotypen unkollegialen Beschuldigungen zu füllen, der hat freilich mehr Musse, den Splitter im Auge des Nächsten zu gewahren, ohne den Balken im eigenen Auge zu bedenken!!

Vermischte Nachrichten.

† Am 4. September d. J. verschied in Leipzig Herr Carl Eduard Köder, der geachtete Mitinhaber der 25jährigen würdigen Firma Zschiesche u. Köder. Die Philatelie verliert an Herrn Köder einen ihrer ältesten und geachtetsten Repräsentanten!

* * *

Marken in Sicht! Aus Neu-Seeland kommt die Nachricht, dass die eingeborenen Maoristämme im Wanganuilande beschlossen haben, ihr Land durch Bildung eines eigenen autonomen Verwaltungsverbandes sicherzustellen. Zum Führer erwählten dieselben den englischen Major Kamp, welchen sie To Karpa nennen. Das Wanganuiland, zwischen dem Vulkan Tongiriro und dem Berge Ruapahu gelegen, umfasst einen Theil des besten Acker- und Weidelandes. Das Wappen des Landes ist ein Maorikrieger, welcher auf dem Gipfel des Tongiriro steht und seinen Speer schützend über das Land hält. Die Maoris haben bereits ein eigenes Corps Polizeimannschaften gebildet, welche auch den Postdienst (! An) versehen. Diese Leute tragen blaue Uniform mit gelbrothen Aufschlägen. Es soll eine halbmonatliche Post eingerichtet werden. Zur Hauptstadt des kleinen Staates ist der Ort Ranana ausersehen worden. Auf nach Ranana, ihr Herren Phantasie-Marken-Fabrikanten!

* * *

Herr Baron von Rothschild, der seitherige, verdienstvolle Vorsitzende der Société Française de Timbrologie zu Paris hat seine Entlassung eingereicht. „Da seine Geschäftsüberhäufungen, seine häufige Abwesenheit von Paris, sowie die hiermit verknüpfte **Unmöglichkeit, die Mitglieder des Vereins in seinem Hause zu empfangen, ihn zu diesem Schritte zwängen.**“ —

Wir wollen hoffen, dass Herr Baron von Rothschild auch fern von der „Societé,“ der Philatelie dieselben warmen Gefühle bewahren wird, die er ihr bisher in reichem Maasse bewiesen hat!

* * *

Die Herren Whitfield King & Co. behaupten im Erdball, dass einige (??) Berliner Marken-Händler „aus Neid und Selbstsucht den Ruf dieser Firma in Betreff Guadalajara-Marken angetastet hätten.“ Genannte Herren bieten demjenigen 1000 Mark Belohnung, der ihnen die Schuldigen angiebt. Die hiesigen Händler, Herren D. Cohn, W. Kühnast, Lublin, Loeschke, gaben uns bekannt,

dass sie mit der undelikaten Geschichte in keinerlei Beziehung stehen! Für Herren Hanke, der auf der Reise ist, können wir getrost in gleichem Sinne gutsagen. Dass wir uns der Erklärung obiger Berliner Herren anschliessen, ist wohl selbstredend.

* * *

Die rühmlich bekannte Firma A. Zschiesche giebt demnächst ein in seiner Art als einzig dastehendes Prachtalbum heraus. Des beschränkten Raumes wegen können wir diese Neuerscheinung erst in nächster Nummer besprechen. — Hier haben wir wieder einmal den Beweis, dass die Zeit der Album noch durchaus nicht vorüber ist, wie Viele sich einreden!

* * *

Transvaal. Nach einer uns in letzter Stunde zugegangenen Mittheilung ist in einem grossen Theile des Landes der Aufstand ausgebrochen. Unter dem Commando Joubert's bedrohen 5 bis 6000 bewaffnete Boers, welche sich bereits der Stadt Heidelberg bemächtigt haben, die Hauptstadt Praetoria. Dass die Kaffernstämme sich der Bewegung anschliessen werden, wird als gewiss angesehen. Sollte es den Aufständigen gelingen, die alte Republik wieder herzustellen, dann sehen wir aller Wahrscheinlichkeit nach auch wieder die ersten Transvaal-Marken erscheinen, womöglich wieder in Mecklenburg gedruckt!??

* * *

Mit der gütigen Erlaubniss unserer verehrten Leser hatten wir im vergangenen Sommer die Juli-Nummer mit der August-Nummer verschmolzen. Wir haben uns bemüht, das Versäumte gutzumachen und hoffen, für den letzten Jahrgang Alles pünktlich nachgeholt zu haben. Die Red.

Les annonces de marchands improbes sont rigoureusement refusées.
Inserate unbefugter oder uns als unreell bekannter Händler werden streng zurückgewiesen.

Gustavo Michelsen

Consulat Général du Danemark, Bogota (Colombie).

Je fais remarquer à M. M. les collectionneurs et marchands en timbres-poste que je suis prêt à **échanger des timbres** de Colombie et de Sud-Amérique **contre des timbres** et enveloppes de tous les autres pays.

Gustav Michelsen

Dänisches General-Consulat, Bogota (Columbia).

Befindet sich im Besitze guter Marken von **Columbia und Südamerika** und wünscht mit Sammlern und Händlern in Tauschverkehr zu treten.

Gustavus Michelsen

Dänish General Consulate, Bogota (Columbia).

Begs to inform collectors and dealers in stamps that he will be happy to receive **postage stamps** of all countries in the world, **for his now private collection,** in exchange for used and unused Columbian and south-american stamps.

Gustavo Michelsen

Bogota (Columbia).

Tine el gusto de avisar à los colectores i negociantes en estampillas que tendra mucho gusto en recibir **estampillas de correos** de todos los paises del mundo, **para su colleccion,** en canje de usadas y sin usar de Columbias y Sud-America.

Gurt & Modiano

23 Rue des petites Maries

Marseille (France).

Gegen Voreinsendung des Betrages offeriren wir:

Griechenland f. gemischt per 1000 . . .	Mk. 16,00
Frankreich, Colonien, Adler, gut gemischt per 1000	„ 32,00
„ Republik, gut gemischt p. 1000	„ 16,00
„ Telegraphen, 6 Sorten p. 100	„ 3,00
St. Thomé e Principe 5 reis, schwarz, nur 1000	„ 40,00
Schweiz, Taxmarken (1. 2. 5. 10. 20. 50. 100. 500.) nicht unter 50 Satz	„ 20,00
„ „ 100 „	„ 32,00
Turkey, Satz von 8 Verschiedenen 50 Satz	„ 14,00
100 „	„ 24,00
Ungarn, Telegraphen Marken 5. 10. 20. 25. 40. 50. 1 und 2 fl. 50 Satz . .	„ 20,00
100 „ . .	„ 32,00

Gegen gute Referenzen werden Auswahlsendungen an die Herren Händler gemacht.

Thomas Ridpath & Co.

Liverpool, 4 church Street

Briefmarken-Importeure

Catalog aller Marken, ca. 44 Seiten gegen Einsendung des Portos frei. **Engros-Preisliste** frei auf Verlangen. **Grösstes Lager von Marken, Karten** und **Couverts. Alle Novitäten** und **Raritäten** stets auf Lager. **Auswahl-Sendungen** gegen Depôt oder genügende Referenzen.

A. Beddig, Hannover,

Kauf, Tausch, Verkauf.

Offerten sind erwünscht. Preislisten führe ich nicht.

Briefmarkenhandlung von

C. Rust, Breslau

Verkauf, Kauf und Tausch.

Grosses Lager von Raritäten und Ganzsachen Deutscher Länder.

Oeffentliche deutsche

Marken-Prüfungsstelle,

Berlin, Tempelhofer-Ufer 22,

Postsecretair a. D. W. Herrmann.

Bedingungen: Postfreie Zusendung eingeschrieben und Beilage des Eingeschrieben-Rückporto.

Gebühren: Geringster Satz von 1—5 Marken 50 Pf., jede weitere Marke 5 Pf. besonders. Grössere Bestände, sowie ganze Sammlungen nach Uebereinkunft.

Verlag von H. S. Hermann in Berlin vorräthig in allen Buchhandlungen:

Universal-Kochbuch von Lina Morgenstern

für Gesunde, Kranke und Genesende.

Erstes Lehrbuch für Kochschulen.

Das Buch enthält 2300 Kochrecepte aus allen civilisirten Ländern, Speisezettel, die Theorie der Kochkunst, Diät- und Nahrungsmittellehre, Programm der Kochschule des Berl. Hausfrauen-Vereins ꝛc. Besonders berücksichtigt ist die Zubereitung des feinen Gebäcks u der Conserven.

Ein willkommenes Geschenk

für Hausfrauen, junge Damen, Wirthschafterinnen, Landwirthinnen und Köchinnen.

43 Bogen 8° elegant und dauerhaft gebunden **Preis 5,— Mark.**

Luigi dal Cesso,

VENEZIA,

Campo St. Bartolomeo.

Lager von Briefmarken aller Länder. Hauptsächlich alte Italienische Staaten:

Sardinien, Neapel, Parma, Romagna, Sicilien, Modena, Toscana etc.



Meine

Neueste Preisliste

sende auf Verlangen **unentgeltlich und postfrei.**

Carl Hyllested

3 Forhabningsholms Allee

Copenhagen, V.

(Dänemark)



offerirt gebrauchte und ungebrauchte Marken, Karten und Couverts von **Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland** und **Island.**

Neue Preisliste für 1881 gratis und franco.

Th. Buhl & Co.

Foreign Stamp Importers, Wynne Road, Brixton

London, SW., England.

Auswahlsendungen an Sammler macht billigst

A. Niederhauser

in Grenchen (Schweiz).

Jacques Packer

in Jassy (Rumänien)

tauscht Marken von Rumänien, Serbien u. s. w. gegen alle Arten überseeische Marken.

Preislisten, gratis und franco, erbittet

J. C. Bourghardt

9. Karduansmakaregatan

Stockholm, Schweden.

Sr. D. Pedro P. Gallardo

Buenos Ayres

Archivo de Correos y Telegrafos

Argentinische und Südamerikanische Marken.

Unter anderen:

Argentina	1	Cent.	per 100—	5	Francs.
	2	„	„ „	15	„
	5	„	„ „	25	„
	4	„	„ „	15	„
	8	„	„ „	7	„
	10	„	„ „	25	„
	16	„	„ „	15	„
	30	„	„ „	20	„
	15	„	„ „	30	„
Couvert —	8	„	□ „	16	„
Band —	1	„	□ „	7	„

Alles vorzüglich schön gehalten.

G. Hanke

BERLIN SW., Wasserthor-Strasse 34

empfiehlt Sammlern sein reichsortirtes Lager **nur echter** Briefmarken aller Länder. Tauschofferten erwünscht.

Ein 1880er **Briefmarken-Sammelbuch** mit 960 Marken, als Geschenk passend, ist für 25 Mk. zu verkaufen bei **Regelien, Berlin,** Marienstr. 14.

C. Löschke, Berlin N.W.,

Louisenstrasse 38.

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager von Marken,

macht **Auswahlsendungen** gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.

Offerten erwünscht. — Tausch.

J. Verzijl Zn
Venlo (Holland).

Specialität in Spanien, Holland und Kolonien.
Detail-Preisliste gegen Einsendung von 20 ₰ franco.
Offerire per Cassa, Porto extra.

Spanien.

1850, 51, 52, 53	12	Cuartos pro St.	ℳ	2,00
1850, 51, 52, 53	5	Reales „	„	1,25
1854	5	„ „	„	0,50
1850, 51	6	„ „	„	8,00
1852, 53, 58	6	„ „	„	6,00
1850	10	„ „	„	6,00
1851	10	„ „	„	3,25
1851, 52	2	„ „	„	40,00
1853	2	„ „	„	28,00
1850, 51, 52, 53, 54	6	Cuartos pro 100 St.	„	3,00
1855, 56	4	„ „ „	„	2,00
1854	2	Reales „ „	„	12,50
1872, 73, 74, 75, 76	4	Pesetas „ „	„	6,00
1872, 73, 74, 75, 76	10	„ „ 10 St.	„	3,00
1875 Don Carlos, Nord	50 c.	grün „ 100 „	„	5,00
1875 „ „ Katalonien	16 m	„ 10 „	„	2,00
Turrugona, sehr selt. M. neu		„ 10 „	„	3,00
Spanien in Misch.	12—15	Sort. „ 1000 „	„	1,50
„ „	25—30	„ „ 1000 „	„	2,25
1872 1 Satz Amadeus, neu			„	7,50
1870 1 „ Freiheitskopf, neu			„	8,50
25 verschiedene, pro Satz 20 ₰.		100 Satz	„	10,00
50 verschiedene, pro Satz ℳ 0,75,		100 Satz	„	50,00

Cuba.

1864	2 Reales	pro 10 St.	ℳ	2,50
1872	12 c Amadeus, schw. (Essai)	„ 10 „	„	1,50
	Gemischt	„ 100 „	„	2,00
1864, 1867, 1868, 1869	pro Satz neu ℳ 2,50	zus.	„	9,00
1868, 1869 Cuba Telegraphen, neu, pro Satz			„	3,50
Philippinen per 10 St., gemischt			„	1,25

Holland.

1852, 64	5, 10 c.	pro 100 St.	„	1,00
1867	15, 20, 25 c.	„ 100 „	„	2,00
1869—70	½, 2, 2½ c.	„ 100 „	„	1,00
1872	15, 20 c.	„ 100 „	„	0,50
1872	25, 50 c.	„ 100 „	„	1,00
Holland gemischt,	11	Sorten, pro 1000 St.	„	0,75
„ „	11	„ „ 10,000 „	„	6,00
„ „	11	„ „ 100,000 „	„	50,00
25 verschiedene, pro Satz ℳ 0,35,		100 Satz	„	20,00
Java	pro 1000	gemischt	„	1,40
Curuçao	„ 100	„	„	15,00
Surinam	„ 100	„	„	14,00
Dänemark	„ 100,000	„	„	125,00
Italien	„ 100,000	„	„	40,00
Frankreich	„ 100,000	„	„	30,00
Belgien	„ 100,000	„	„	70,00

Collection de Timbres-Poste!

En vente une collection de timbres-poste, enveloppes, bandes et cartes-postales, en tout 8853 et ceux qui afflueront jusqu'au jour de la vente.

Amérique	4211	pièces.
Asie	334	
Afrique	472	
Océanie	370	
Europe	4803	

Tous garantis authentiques 10,190.
Le prix du tout, 450 Livres-Sterling (anglaises).
S'adresser pour toutes informations à

Eduardo Tardaguila,

79 Rue Guarani 79 **à Montevideo** (Uruguay).

IMPORTANT TO ALL PHILATELISTS.

NOW READY, THE SECOND EDITION OF
STANLEY, GIBBONS, & Co.,

Price Catalogue of Postage Stamps

including all new issues up to November 1880.

STILL further improvements have been effected in the abowe publication, amongst which, especially noticeable, are Illustrations of the different values of Cashmere and Cabul Postage Stamps, thus rendering their identification easy (specially engraved for this work), a thorough revision, based on the latest information, of the various issues of the British Colonies, and many other important alterations. Every known stamp is included, together with many secondary varieties, and in numberless instances the drices have been greatly reduced.

An Appendix, greatly augumented, has also been published, containing nearly 2000 Illustrations, with reference numbers corresponding with the Catalogue.

Price Post-free.	To Great Britain, Europe, United States, Canada & Egypt.	Other Countries comprised in the Postal Union.	Countries not comprised in the Postal Union.
The Price Catalogue	6d	9d	1/-
The Appendix	6d	9d	1/6
The Two Bound Together	1/-	1/6	2/-
Handsome Gilt Cloth Reading Covers fitted withe lastic band, and adaptable to this, or any future Edition, price 1/- each; or	1/2	1/4	1/6

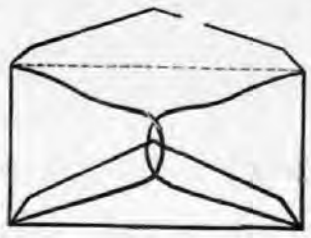
New & Enlarged Wholesale 8 page list, sent post free on application.
New Illustrated Prospectus for 1881, 12 pages, sent post free on application.
The following standard publications all now ready, particulars on application.
The Imperial Postage Stamp Albums.
The Improved Postage Stamp Albums.
The Philatelical Album.
The Supplements to the Imperial Album.
The Stamp Collectors Hand Book.

In the press
A New Standard Work on Forgeries by the
Revd. **R. B. Earel.**

STANLEY, GIBBONS, & Co.,
8, Gower Street, London, W.C.

W. Kühnast, Berlin SW., Kommandantenstr. 8.

Specialität



in Couverts folgender Staaten, ganz, gebraucht, ungebraucht und in □ Ausschnitten: Bayern, Braunschweig, Hamburg, Hannover, Thurn und Taxis, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Preussen, Württemberg, Sachsen, Baden u. s. w. zu den billigsten Preisen stets auf Lager.

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung oder gute Referenzen.
Preisliste gratis und postfrei. — Tauschofferten erwünscht.

Persien - Briefmarken

verkaufe wieder zu neuen ermässigten Preisen. Notire: Em. 1879/80 Kopf, Rand, per 100 Stück 1 sh: Mk. 10, 2 sh: Mk. 10, 5 sh: Mk. 10, 10 sh: Mk. 15; 1 Krn.: Mk. 20, 5 Krn.: Mk. 30, 5 Krn. undurchstoch. à Stück Mk. 5. (Voreinsendung des Betrages.)

A. Stahl (früher: **A. F. Stahl, Tabriz. Ad. Conradi & Co., Teheran.**)
Tiflis (Kaukasus) Gornaia uliza, pod Davidom, dom Olennikowa No. 9.

Meine **neueste Preisliste** für Markensätze, Special-Offerte der Marken von Transvaal.

Engros-Preisliste No. 7

mit Preisen per 10, 100 u. 1000 Stück, ebenso meine Liste für **Ganzsachen** mit Preisen per Stück, versende auf Verlangen **gratis** und **frei.**

Ich liefere immer noch:

50 verschiedene Ganzsachen mit **eingedrucktem** Werthstempel, alle **5 Welttheile umfassend,** für nur **5** M.

1000 gemischte **ausländische** Briefmarken für **2** M. **10** Pf.

Es befinden sich darunter weder Dt. Reichs- noch Nordd. Marken, dahingegen Marken von Canada, Victoria, Spanien, Portugal, Rumänien, Norwegen, Finnland, N.-S.-Wales, Queensland, Neu-Seeland. Tasmania, Jamaika, Cap der guten Hoffnung, Süd-Australien, Ostindien u. s. w. u. s. w. Ich füge nun noch, um etwas Neues zu bieten, von Neu-Foundland, Argent. Republik, Ceylon, Serbien, Rom, Türkei und Brasilien bei.

Ferner habe ich auf vielseitigen Wunsch eingerichtet: Das **Deutsche Reichsmetropole-Packet** für **Rm. 3.** Dasselbe enthält 100 verschiedene (also keine Doubletten) altdeutsche Marken (Deutsches Reich, Norddeutscher Postbezirk und Oesterreich ausgeschlossen), worunter z. B. Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Lübeck, Hamburg, Bergedorf, Oldenburg u. s. w. — Das **Internationale Marken-Packet** für **Rm. 5.** Dieses enthält 100 verschiedene (also ebenfalls keine Doubletten) nur **aussereuropäische** (Vereinigte Staaten von Nordamerika ausgeschlossen) Marken, worunter z .B. *Straits-Settlements, Hongkong, Cuba, Japan, Mauritius, Sierru Leone, Neu-Foundland, Confederate Staaten, Mexico, Bermuda, Trinidad, Grenada, St. Vincent, Peru, Argentina, Chili, Costa Rica,* Columbia, Hawaii u. s. w u. s. w.

Damit meine Offerten nicht **missverstanden** werden, erkläre ich ausdrücklich, dass ich **Alles so liefere,** wie ich es offerire; ich garantire ferner für die **Echtheit** einer **jeden** von mir gelieferten Marke. Recht zahlreiche Ordres erbittet

David Cohn, Berlin C., Königstr. 30.

Briefmarkenhandlung en gros & en detail.